

KARL RÖCK : TAGEBUCH 1891 - 1946

Herausgegeben und erläutert
von
Christine Kofler

2. Band :
TAGEBUCH 1926 - 1946

D i s s e r t a t i o n
zur Erlangung des Doktorgrades an der Philosophischen
Fakultät der Leopold Franzens Universität Innsbruck

Eingereicht bei
Prof. Dr. Eugen Thurnher
von Christine Kofler

Innsbruck 1975



MAPPE IX (S. 389 - 416)

Juli 1926 - Mai 1927

17 Juli 1926

- DO 8. Vm L.b.R.
nm um 5 Uhr, von Tant Luis und Friedl auf die Westbahn begleitet, nach Schönwies gefahren. (Liebe Blonde aus Perjen im Zug). Mils.
- FR 9. vm bei den Steinsporn-Buchten am Inn; mannshoher Nebel. Dann aufs Bergele und zum sonnenverbrannten Bienenhaus. nm bei der Drachenpanzer-Felswand und dem Silberströhne-Wasserfall von Basalt vorbei nach Starkenbach bis gegenüber Kronburg.
- SA 10. vm beim Bienenhaus mit den rot, grün, gelb und blauen Stöcken am Föhrenwaldweg hinterm Dorf. Nm um 1 Uhr vorausgegangen nach Imst. Anna T. und Frau Peham mit Wägelchen nach. Jause bei Tant H.T. ... seine Frau und Söhnchen kennen gelernt. Mit den Frauen nach Mils.
- SO 11. Predigt... Amt (in Konraths Gehrock). Hernach zum Schönwieser Bahnhof..... aufgeben. Mit der Nachbar-"Dirne" zurück. nm nach.....rg wollen, es regnet, auf der Milserbrücke auf und ab. Dannt; Handwerksb, Brief an Stanger mitgegeben. Postwirt.
- MO 12. vm Vetter, um Vorhängelein gebeten; (gestern Lampe erhalten). Dannig, zwei schöne Plätzchen. Große Natter. nm A/.....ns Larsenn, 2. Stufe; Almrosen, Eichhorn. Im Stall (Ziegen und Schwein).
- DI 13. vm wieder serberg-schrofen, verlorene Krawatte suchen, die Misteln, d.l. nm gesch/.....rb. Abds nach Starkenbach, Innsbrücke, Schönwies, Mils, Abds mit Heinrich westwärts schlendernd, Bruder Hermann trunken von Gungelgrün her.
- MI 14. vm Hermann auf den Bahnhof begleitet (fährt nach Landeck); dann hinauf zum Turm in Obsauers. (Die beiden Glocken). Vonier/..... auf dem Rücken gelegen; Wolken als Schollen auf Meer.
- DO 15. vm Natternplätzchen unter der Pinienkiefer im G'steig. Dann in die Au zurück, Nachttisch geschlafen, gearbeitet. Schönwieserbahnhof, steilen Straßenweg gen Obsauers; abds herunter. Da Lampe kein Öl mehr, um 10 Uhr schlafen.
- FR 16. vm mit der Morgenglocke erwacht. Barockengel-Weibchen. Um 9 Uhr über G'steig nach Imst. Bei Tante (Giggi jetzt auch hier) Mittagessen. Pipablatt und Landeckkarte gekauft. Bei Vetter Josefs; nur Frau; kennen gelernt. Rosengartl - schlucht-Fabrik (Josef: Onkel Ferdinand).
- SA 17. vm? nm um 3 Uhr bei schönstem Wetter mit türmenden Wolken nach Imsterberg. Frau in Trafik meint, ich könne Dr. Thurners Zimmer bekommen. Wirtshaus. Kirche. Straße abwärts; zauberhaft durch Imsterau; unter Arzlerweg nach Imst zum Sailer, Mit Weibern
- SO 18. vm Amt und Predigt (wieder von den sieben Blutvergießungen). Dann in der Schlucht (herrliche Luft) und im Bangert; Bienenstille.. nm im Spiegel Adam-Eros. Frau Bürgermeister Plattner auf Besuch bei Anna. Nach Lasalt, hinauf zum Felszapfen beim Wasserfall. Fledermaus, Weib.
- MO 19. vm 7 Uhr auf, Brief an Lechleitner begonnen. Dann zum Gießen unterm G'steig; Baden zu kalt. Doch Fußbad in sprühendem Tau. nm heiß und schwül. Im Bangert unterm

Birnbaum; Gespräche mit Anna. Später über Stärkenbach nach Schönwies, Mils. Heinrich vom Larsehnhütten (tot) aufm Bankl.

DI 20. Vor 8 Uhr nach Zams gefahren. Bei Regen über Lötzt nach Perjen. Julith besucht. Mutter, Kaffee. Dann nach Pians gefahren zu Magnus Stanger; bei ihm zu Mittag gegessen, (sonst nicht eingeladen). Mit ihm nach Tobadill; Bahnhof Landeck gegessen. Mils.

MI 21. Vm Sonnenregen und September-Rauschen in den Pappeln bei der Milser Brücke. Hermann erwartet, kommt nicht. Dafür Briefe von Leitgeb (Medweth) und Gschnitzer (Kronburg). 32 S. bekommen. Nach Stärkenbach; in der Veranda.

DO 22. Regentag. Durch die nasse Innau; über Sprach/.....7e als Psychognosie. Im Hüttl gegessen, sonnige Straße /.....7 Nm geschlafen. Schriften geordnet. Um 5 Uhr nach Gungelgrün; der blonden S.-Marie auf ihrem Rad begegnet, gespr. Stube /.....7gr

/ 2 7 FR 23. Vm nach Obsauers. Nm um 3 Uhr in heißester /S..... nach/ Zams; "Landecker-Platein" vor der Letzterbrücke /.....nach/ Pians gefahren, vergessenen Stock bei Stanger (der /.....), zu holen/ Über Grins und Bruggen nach Perjen zu Julith /.....7

SA 24. Vm bei Praxmarers. Kinder-Karussell am /.....7 kennen gelernt, über Fremdenverkehr für /.....7 Nm nach Imst marschiert, Besorggen für A. /.....7 Neururer.. mit Tante H., der ich Adolfs Brief /.....7

SO 25. Nm. Gestern abds beim Markt; Marie mit Vater /.....7 den der Wirt hinauswarf. Nm um 2 Uhr an der rechten Innseite nach Imst /.....7 nach Imst. Nach Karres zum Kirchtag bei Gottfried /.....7 London, Tant /.....7

MO 26. Vm. Neue schöne Straße (nicht ganz fertig) nach /.....7 herrlich unter mir Kronburg..Bachmu/...7 Mittagessen /..... Kind.....7 Über Rivenal (Mittagsglöcknerin) nach Kronburg. Unterwegs unter einem Kirschbaum. Beim Niederstieg die junge musikalische Nonne. In Rivenal ob Zams mit der überm Mühl/.....7 schlafenden Frau gesprochen wegen Zimmer. Hat viele Kinder, ist Witwe. Vorm Kronburgkloster mit hübscher junger Nonne über das Franziskusbild überm Portal.

DI 27. Regentag.

MI 28. Vm nichts als zusammengepackt. Nm. Um 1/2 5 Uhr nach Innsbruck gefahren.

/ 3 7 August 1926

SA 7. Vm. /L.b.R.7 Nm "

SO 8. Vm. Wundervoller Traum in der Frühe: gotischer Kirchturm, vereiste Landschaft. Im Hochamt; Pfarrer hält Ansprache statt Predigt. Nm naßkalt, regnerisch, durch Karrösten im Lärchenwald. Aussicht nach Imst und Mils. Kopfweh, Schlaf zuhaus gebrochen: Neuschmalz

- MO 9. Vm nach Imst hinein, auf die Post und Fleisch besorgen. Bei Tant Giggi. Partie auf Karrer Alm geplant. Zurück nach Karres. Gleich wieder nach Imst, mit Giggi über Gungelgrün nach Mils wollen; /...../ Mit Tante zum Putze-Wasserfall, dann im Sailer Garten.
- DI 10. Vm Wolkenlos. Straße ostwärts. Zurück durchs "lange Feld" mit /.....Ant/on. Im Stall. Mit Anton, der Matura hat, über Rassen. Nm zu/m Imster/ Bahnhof, nach Imsterberg gefahren, über Imsterberg in die /...../ fragen, ob Fritz da und wann Heinrich auf die Panzn.Alm.
- MI 11. Vm mit /...A/nder, dem Bürgerschul-Lauser, auf die Karrer Alm. Kalbelen anzuschauen. Sennhütte mit Mutter und schönem Kindl. Nm Erdbeeren sammeln und essen im Schlag. Gierigste Ameisenmännchen auf d. s/...../ln Rückweg. Abds mit Marie und Ander Bieten gespielt.
- DO 12. Vm Brief /.../(Leitgeb). Im Tennen: Ehrenreich bindet das Weizenstroh, /ich/ legge es. Nm Brief /....f, Karte an Leitgeb. Ab 5 Uhr Weizen ausgeraitert, aufges/...../ 40 Streichmasse mit Anton und Vorarlbergerknecht,
- FR 13. Vm na/ch...../ zum Bahnhof, nach Wiesberg gefahren, Heinrich teil/...../ erg ein. Nach See und zum Schweighofer. /.....z/ zu Tenzens Vetttersleuten. Ich noch hinein nach /...../Zurück.. Auf Roggenstroh (wie Wanzen) übernachtet /...../ h auf die Kappler Alm, Butter und Käs fassen und /...../ 12kg Butter). Mit feinem Studentl herunter. /...../ nach Wiesberg, Pians, Landeck. (in Pians /...../ Julith und dann gefahren, Heinrich zuzuß.
- SO 15. Vm/...../ war, um 7 Uhr früh zuzuß nach Imst wo Kirch/weih/prozession: Fritz und Frau getroffen (kennen gelernt). Beim Steffewirt mit Karer Vetttersleuten beim Kirchtagsschmaus. /Nm/ Fritz und Frau nach Gungelgrün begleitet, gehen nach Mils. Ich Karr/es/.
- MO 16. Vm endlich Vetter Gottfried aufgesucht und seine zwei lustigen jungen Töchter. Hernach im obern Bängert, wo als Kind schon. Nm über Brennbichl, Gschnalle durch die Au (in seichtem Bach und barfuß) nach Mils zu Fritz und Lilly. Allein zum Bödele. Wein abds.
- DI 17. Vm um 9 Uhr mit Fritz und Lilly hinauf nach Falterschein; Mittagessen beim feingelehrten Pfarrer Füllrutter (Ethnologe); Entdeckt. Nm mit Pfarrer nach Rifenal (ich und Lilly auf Kirschbaum), nach Kronburg (unter Gewittergüssen). Hier übernachtet.
- MI 18. Vm um 8 Uhr mit Fritz und Lilly hinauf zur Ruine Kronburg und dann über Starckenbach zurück nach Mils. Nm im Rangert geschlafen. Dann Stammbaumtafel der Stapf und der Tenz mit Anna aufgestellt. (Fritz). Dann mit Fritz in die Au.
- DO 19. Vm um 6 Uhr Lilly auf den Bahnhof begleitet: mit Fritz in der Schlucht, dann auf den Bahnhof. Unter den Brückenspappeln /getre/nnt.Nm allein nach Imsterau (im Wald Tagebuch und ängstliche Rech/...../rn. unterm Arzlerweg nach Brennbichl (Einkehr): nach K/...../
- FR 20. Vm Brief an Tant Luis beendet. Nachtisch zu. Imster/...../ ihn dort aufgeben. Auf dem Rückweg mit Anton und zwei /...../Madln. Nm eine Stunde Erdäpfel in Körbe eingeklaubt, mit /...../ann im Vorraum marendet. Abds zur Trankhütte)d/...../rt)

- SA 21. Vm nach Imst geschlendert (beschaulich trü/b.....7
Bei der Frau des Veters Josef vergessen. Stock abgeholt
/.....Zu/rück nach Karres.
Nm mit Ander in seinem Bangert. Äpfel, geturnt./.....7
Marie auf den Weizenacker hinausgefahren, den Kühn Brem-
sen gewehrt. Bieth.
- SO 22. Vm Hochamt, hernach im Zimmer; da kommt Lechleitner mich
besuchen (von Mils her). Mittagessen im Nebenzimmer. Liter
Wein.
Nm muß ich zu Gottfrieds; mit Lechleitner, schenkt mir
10 S; 5 S gefunden.
- MO 23. Vm mit Ander im untern Mahd gemäht, 1 Stunde. Dann allein
Inn-Schlucht-Rand entlang, barfuß im Tau. Dann Gras heim-
getragen, im Stadel Weizen ausgeblät, dann geraitert.
- DI 24. Wieder um Gras. Dann über Karrösten (Ostergagelen)/.....7
Kron- oder Grombichl. Wundervolle Aussicht rings um /Kar-
rösten/.
- Nm nach Arzl, durch die Schlucht nach Wald (in Kir/che....
.....7 durch Föhrenwald nach Waldele und Roppen.
Abds /.....7
- MI 25. Vm aus dem unteren Bangert drei Beugen Gras /.....7
Seffes Wohnung angesehen. Zum Pfarrer, aus /.....7
Nm nach Imst, Karte an Tant Luis. Thomas Fra/.....
.....7. Abds Chronik von Karres abgeschrieben. Wanderbursch
/.....7
- DO 26. Vm beim Pfarrer, Winkler-Stammbaum herausgeschrieben /.....
.....7 zurückgeben.
Nm Brennbichl, Au, durchs "Schweigende Gewässer" bis /.....
.....U/rspru/ng/ Gschnallehof (gelegen) nach Mils.
- FR 27. Vm meine Sachen gepackt. In der Küche bei der Base die
schöne blonde Metzgerstochter ("Dorothea"). Dann (mit
Zuckerln) bei Gottfrieds und bei der Seffe kurz Abschied
genommen. Nm gezahlt, zum Bahnhof, nach Innsbruck gefahren.

5 7 HERBST 1926 September 1926 ¹⁾

- 5. SO Nm nach Schönwies gefahren. Nach Mils
- 6.7. Vm Inninsel (Konraths "Amador").
- 7, Nm Imst, zurück mit Bierauto. 11. Imst.
- 8. Milser Kirchtag.
- 9. Nm nach Spadegg.
- 12. SO Beim Waldbrand und Larsenn.
- 13. und 16. in Zams (Judith und Schwester Albina).
- .. Nm Gungelgrün.
- 15. Vm Nm Erdäpfelacker.
- .. Karres- Imsterau (Spanling) Mils. Am
- .. Oktoberfestinsel, Schlucht mit Schweizern
- .. /...7 unterm Eschenbaum, (Heimfahrt 23.
- .. /.....7sturm; schwarze Wolken. Handalphabet.
- /.....7

Oktober 1926 ²⁾

- .. /.....7 Latein und Grammatik.
- /.....7

1) eine ausführliche Fassung dazu, s.S. 393ff..
2) eine ausführliche Fassung dazu, s.S. 395ff

10. SO Wie am 3. (Janowitz-Träum. Sclar.
13. Nach Brausebad zum erstenmal meines Altans mich gefreut; mittags /L.b.R.7
15. Vm Friehofpark; Mädchen. Verse: 15. "Mädchen auf der Parkwiese."
17. SO Kirchttag; nm mit Tant Luis in Kranebitten.
19. Am Innstrand "Was macht mich denn alt?"
23. Vm im Hofgarten, über Sander.
.. Zimmer endlich aufgeräumt wegen Instruktionsstunde morgen an K. Baur.
30. im Höttingergraben. Vm Ulfiswiese. "Jüngling-Vater"
31. /Nm dur../edhof nach Peterbründl.

/November 1926/ 1)

1. /Nm7che; Inn hat Hochwasser; Starenflüge (zum erstenmal)
7. SO /.....7 und Bild; zu Lechleitner (Egger-Lienz)
- .. /.....7weg hinterm Bergisel-
8. Vm/.....7
14. SO Vm. Bei Dr. Ostheimer Semper-Gemälde.
21. SO
28. SO

/ 6 7 September 1926

- MO 6. Vm Parkartige Inn-Insel ob der Milser Brücke "entdeckt", über die blaue, Felsen und rote Berberitzen stieg. Lagune (Lau) zu ihr.
Nm aufs Feld, Grummet gerechnet mit dem großen Rechen; Herbstzeitlosen. Nach der Marend mit Heinrich Heuwagen abgeladen. Au.
- DI 7. Vm um 9 Uhr auf die Insel (Janowitz'Epos versucht, Konraths köstliche komische Oper "Amador" gelesen.)
Nm um 1 Uhr zu Fuß nach Imst, Blumen holen zum Kirchtags-schmuck. Zurück teilweise mit Bierauto, das mich aber erst in Starkenbach absteigen läßt.
- MI 8. Vm /....7 Tenzin Evagöll-Altar aufgeschmückt. Zum Hochamt aufs Chor (Mädchen spielt Orgel). Dann mit der Prozession; ins Feld.
Nm in/die7 Schlucht; auf der Insel; Feldweg bis Schönwies (Herbststimmung).
- DO 9. Vm/auf der7Insel; Versuch, mein Thema Deklinationen aufzunehmen; /später7 Dr. Medweth)
Nm über/Imster7berg (Einkehr) nach Spadegg (Zimmer für nächstes Jahr angeschaut; Rückweg über die Lochmühle.
- FR 10. Vm "inspizierend" durch die Felder (Gemäht, Zuckerln an Madln). Dann zur Gießenmündung unterm G'steig (Viele Follen).
Nm Regen; 2 Stunden "Buene" gebrockt im Tennen. Abds Gewitter, starke Regengüsse. Endlich Brief an Guido Weinberger bis 12 Uhr.
Um /L.b.R.7
- SA 11. Vm 7 Uhr auf nach Imst übers G'steig: herrlich dampfender September-Morgen. In mein Geburtstagshaus. Im Mittagszauber zurück nach Mils.
Nm über Schönwies nach Starkenbach. Flasche Bier in der neuen Veranda. Höre von Waldbrand. Heinrich soll nachts hinauf.

1) eine ergänzende Fassung dazu, s.S..397ff..

- SO 12. Vm in der Frühmesse in Schönwies (hinterm Altargestühl). Hinauf zum Waldbrand (1 Uhr); hüten; löschen; allein; mich überarbeitet. Nach Ablösung hinauf zum Sankt Antoni und übers Sölderle ein Stück /in/wilde Larsenn. Gewitter im Anzug, Ohrensausen. Regengüsse.
- MO 13. Vm mich herrlich ausgeschlafen bis 9 Uhr. Nm/...../ Brief an Luise begonnen. Dann nach Zmas gefahren. Durch Pa/...../ihe nach Landeck; zu Julith und mit ihr zur Schwester.
- DI 14. Vm nach Schönwies, Kirche und Friedhof. Durch Sauers und die Au heim. Zigeunerlager bei der Mulserbrücke angeschaut. Nm Absicht, nach Zams zu fahren, Pfeifl zu holen und Kloster (Alb) zu besuchen, vereitelt. Daher nach Gungelgrün.
- MI 15. Vm Schlüssel verloren. Ins Feld: 2 "Fürch" Erdäpfel ausgekläubt und sortiert. Auf einem Grummetfuder "als Wiesbaum" heimgefahren. Nm mit Base auf dem Leiterwagen ins Feld. Beim Gießen Schlüssel gesucht. Gegenüber Badende. Ins G'steig. Erdäpfelacker. Nun auch noch Wohnungsschlüssel verloren, aber wieder gefunden.
- DO 16. Vm versäume Zug nach Zams. Nach Lasalt (Hoffe auf Bierauto)nach Zams. Hinunter zur Lasalterbachmündung; am Inn zur Insel: Abschied. Nm nach Zams (ges. Schwester im Zug); Gepäck getragen, gesprochen. Ansichtskarte an Friedl beim Wachter, aufgeben in hinter Perjen.
- FR 17. Vm um 9 Uhr nach Imst; unterwegs Stab"Gr-". Wieder Butter abgegeben bei Vögeles. In der Stapfvilla, Giggi und Mutter beim Lesen. Nm zum Starkenbergersee; Friedhof, Villa, Thomas mit Frau und Kind. Über Monekreuz nach Brennbichl (Einkehr, Fouland); nach Karres.
- SA 18. Vm auf dem Grombichl. Zu Gottfrieds mit Zuckerln für die Midl (RuBlversuche). Nm beim kranken kühnen Metzger (Gottelers). In Imst bei Thomas' Frau Bücher abgeholt. Hilda-Bilder als Klosterfrau. Über Monekreuz nach Karres.
- SO 19. Vm beim Hochamt; dann schon Mittagessen. Abschied bei /.../elers, dann im Haus, Ehrenreich gibt mir Geleit. Zum Ims/ter Bahn/hof Nm paradiesisch einsam nach Imsterau. Im Banger /......./ und Pflaumen ("Spanling"). Weg unter Imsterberg nach Mi/lsHein7rich schon weg in die Paznauneralm.
- / 7 7 MO 20. Vm mit Anna ins Feld, Hühnerdarm "gehuenzt", aufgeladen, heimgefahren, abgeladen, Zauber des Stadels-Obenaufs, /auf/ die Buene. Nm ins Feld, Erdäpfel einsammeln, sortieren, aufladen, heimfahren, abladen. Heinrich kommt um 8 Uhr mit dem Kalbl von der Alm in Panzn./aun7.
- DI 21. Vm auf der Insel. Grundsätzliches über Etymologie. Idee, ganzes Jahr halbtägig mitzuarbeiten bei den Bauern gegen billige Verpflegung. Nm mit den angekommenen Verwandten aus der Schweiz bis zur Brücke nach Starkenbach; ich allein nach Kronburg. Gespräch am Brunnen.

MI 22. Vm zum Neunerln Eierkrem etc. Dann, weil sie Zug schon versäumt, auf die "Oktoberfest-Insel". Mit beiden Schwestern zwei Bänkeln ausprobiert. Dann mit ihnen und Eltern in die Schlucht.

Nm mittags Olga oben begegnet. Zum Bahnhof begleitet. Starckenbach.

DO 23. Vm nichts als gepackt. Um 11 Uhr ins Feld zu Anna.

Kinematopoesie der Sprache und bildhaft ausdrucksvolle Fingerstellungen und -bewegungen für die Stäbe und überhaupt die Laute: Schon am 17., auf dem Weg von Mils nach Imst (und Starckenbergersee) Stab Gr-bearbeitet, angeregt durch die "gruipige" Straße. (Gries). Am L.b.R. -auf der Insel- Grundsätzliches über Etymologie.

Nach der Rückkehr von Mils nach Innsbruck (am 23.) schon am 24. eines derartigen Alphabets für Taubstumme gefaßt und gleich ausarbeiten begonnen: Darstellung der Stäbe durch die Linke und dazu, ähnlich wie Gabelsberger, die Stimmen (betonen Vokale), mit der Rechten die Bestammungskonsonanten. (Am 25. dem Frohwalt, der zu mir Abschiednehmen kommt- er geht auf die Technik nach Wien- davon gesprochen. Am 27. abds noch eine Stunde lang Handalphabet systematisch bearbeitet. Am 28. Alphabet umgestellt mit der Rechten die Stäbe und dazu die Stimmen lernen wie Maschinschreiben.

Am 27. Frau Olga Ampferer geborene Sander begegnet, gehört, daß dem Bruno bereits ein Kind geboren, ein Mädchen. Am 5. Oktober zu Sander ins Institut, ihm gratuliert. Hernach der Frau Sander, der jungen Mutter, einen Strauß Nelken für die morgige Taufe gebracht.

Am 28. bei Leitgeb; er über sein Deutschthema.

Am 27. zu Ficker; dann Schennich getroffen; dann Daniel Sailer. Sagt mir, daß heuer Sohn des Prof. Herzog zusammen mit Heinz Lateinstunden haben will. Gleich zu Baronin Krauß, dann zu Herzogs, mit Frau und Rolf gesprochen. Am 28. mit dem Prof. selbst; 2 gemeinsame, 2 Stunden an Rolf allein ausgemacht. Soll unverzüglich beginnen; muß daher Fahrt zu Hans Medweth leider fahren lassen. Zum Schneider, Anzug erst in 14 Tagen; peinlich.

3 7 Oktober 1926

Latein Instruktionsstunden an Kraus und Herzog. MO und DO an Rolf allein, DI und DO an Rolf und Krauß (1 Stunde bis 29.10.)

Schon vor der zweiten Stunde mit Rolf allein erhob Prof. Herzog Bedenken gegen meine Methode: ich werde doch einem Schüler der 3. Klasse nicht schon Logik beibringen wollen? Hatte nämlich Rolf in der 1. Stunde zunächst einen einfachen Begriff vom Begriffe gegeben (habe "Inhalt" und "Umfang"), um ihm dann Inhalt und Umfang der Begriffe Nomen, Substantiv, Flexion und Deklination (im Gegensatz zu Konjugation) zu vermitteln. Ich verteidige Methode, er empfiehlt Drill (taggemäßen). (Schreibe zuhause am über Zweck und dementsprechender Methode heutigen Lateinunterrichtes: nicht diese Sprache sprechen lernen, sondern die Sprache begreifen

lernen.) Und ab 4. über die Wortarten, Fälle, Zeiten, Zeitwörter mit Infinitiv und Accusativ cum Infinitiv usw geschrieben. Am 11. dem Rolf die "Fälle" als Lager [?] erklärt, auch mittels meiner Bilderschrift für grammatikalische Begriffe. In Arithmetik aber erst durch die Ruben, die zu zweit gerne kindisch spaßen, mich über die Schulmethode des abgekürzten Dividierens mich unterrichten lassen müssen. Da Rolf, der einzeln gutartig ist, zu zweit immer kecker, jüdisch frech wird, droh ich ihm mit Brief an seinen Vater. (am 25.) Am 18. bei seinem Lateinprofessor Fiegl.

Am 11. im Cafe München seelisch abenteuerlicher Abend: zuerst der 81jährige (besonders fürs Griechische begeisterte) feine Jude (weder Alter noch Judentum hätt ich ihm, einem Wederkindtyp, angesehen, er sagte es recht bald herwärts, was mich noch besonders für ihn einnahm); ist reicher, mehrfacher Fabrikherr etc., geht nach Meran, wo ihn noch eine Geliebte erwartet, wie er stolz sagt. Dann der schwer biertrunkene, fast trakeloide blonde Riese, der mich gleich duzt, sich als meinen treuesten Freund erklärt und dies durch gemütsbestienmäßige liebende Backenstreiche bestätigt und zuletzt, nachdem er mich ersucht hatte, für ihn, den von ihm bestellten Liter Wein vorläufig zu zahlen, unter Zurücklassung von zwei Fünffrankenstücken verschwand. (Am 14. dann ihn gesucht, um Geld zurückzugeben, doch nur Wallpach mit Frauen und Dr. Gruener angetroffen; Grueners Rechtfertigungen angehört. (Selbst-R./Rechtfertigung?))

"Erennertisch" und Besucher: Am 15. Sepp Kienlechner, einen jungen Maler aus Bozen, gut bekannt mit Dallago und [Egger-Lienz] dort kennen gelernt. Am 16. in der Ausstellung der [.....] Sezession" (Kienlechner, Zangerl. [L.b.R.] Notizen für allfällige Besprechung gemacht; Kienlechner kommt [.....] Winke; mit ihm dann zu Leitgeb, "Sezession" wünscht, daß [.....]m Ausstellungsraum Gedichte vorlese. (Leitgeb gibt mir Gedichte und Aphorismen von Hauptvogel mit zu lesen). Am 20. im Café München durch Kienlechner den sympatischen Maler Zangerl kennen gelernt, drängt mich zur Besprechung, auch wenn ich Ungünstiges zu sagen habe. Am 22. Versuch, diese Besprechung in Reinschrift zu beginnen. Am 25. bis 3 Uhr früh an ihr geschrieben, am 26. das Geschriebene in der Ausstellung nachgeprüft; am 27. sie mit Kienlechner in der Germania-Schreibstube maschinschreiben lassen, sympatischer Blondine diktiert. Nm zu Schriftleiter Langhans getragen. Schreckt gleich vor ihrer Ausführlichkeit zurück, will sie aber lesen. Hernach im Max einen Korrektur Durchschlag den Lechleitner lesen lassen, der bloß äußert: vieles schief; Nichtselbstmaler könne nicht urteilen. Am 28. wieder bei Langhans; er dürfe über diese Maler nicht so viel bringen, sonst wären die anderen böse. Auch seien sie ihm schon allzu modern, das sei keine Malkunst mehr. Such ihn zu erwärmen für meinen Einfall, daß die Innsbrucker Nachrichten den drei Künsten an zwei bestimmten Wochentagen einen in Quartformat herauschneidbaren Raum widme: Idee gefiele ihm. Am 29. (zum erstenmal zu Esterle in sein Atelier im Hepbergerhaus unterm Dach, ihn um Rat zu fragen wegen der Stellen, die sich aus der Besprechung streichen ließen. Am 2.11. wieder bei Langhans; darf den Aufsatz nicht nehmen. Und mein Vorschlag sei technisch nicht durchführbar. Nm am Maxtisch, wo außer Lechleitner, Leitgeb, Esterle auch Kienlechner, von München eben zurückgekehrt; ihm die

9 7 Ablehnung zu seiner Enttäuschung mitgeteilt, ärgert sich sehr über Langhans.

Am 22.11.-/..7.11. fast täglich Gänge für Adolf in Wien, in Angelegenheit seiner Bewerbung um eine Invalidenentschädigung bzw. zunächst um Nachsicht der (unverschuldeten) Fristenversäumnis der Geltendmachung des Anspruchs darauf.

Am 22. bei Inaval.E.Komm./?7. Hierauf endlich Brief an Adolf. 26. Brief an Adolf nebst Gesuchen. Ich trage am 27. eins zu Ober-Rechnungsrat Sailer, Tant Luis eins zu Krautschneider. Am 28. wieder Brief an Adolf. Am 2. wieder ins Invaliden-Amt; Brief an Adolf, er solle, ärztliches Gutachten durchs Kriegsärzte begründen, bestätigen lassen. 9. Brief von Adolf; gleich zu Dr. Lantschner um Zeugnis; am /.....7 es abgeholt und dazu eins von Dr. Löfflerl. 11. Brief an Adolf und /.....7 Fr/itz mit den ärztlichen Zeugnissen.

Am 22. kommt Karl Baur zu mir, wünscht von mir Instruktionen in Griechisch der 3. Klasse und auch in Latein. 23. zu seiner Mutter, einer /.....7nen, echt religiösen jungen Witwe (Meranerin) nach Pradl, Stundenzahl und Preis ausmachen.

(3 S für 2 Stunden wöchentlich, weil Tochter /.....7 verdient. Vom 1.-3. November lebhaft und mit steigendem /.....77 griechische Grammatik durchgenommen, in Vorbereitung für erste Stunde /.....7 Studie mit Baur, über die Accente.

Am /.....7 sucht Ficker mich auf, zu fragen, was mit der Janowitz-Arbeit sei. /.....7les über Sander geschrieben, er hatte mich im Max durch eine Bemerkung wider mich ("seelische Lues") tief verletzt; am 25. zu ihm ins Institut, Bild abholen, ihm dabei Vorwürfe gemacht (Schon am Abend seines Ausspruches, ihn begleitend mich geäußert). Am 24., noch im Bett, auch vieles über Sander und Lechleitner und Egger-Lienz:

10 7 November 1926

In der Nacht auf den 4., meinem Namenstag, Traum vom Löwen zunächst als Ausdruck von Herzzuständen. (Hatte schon Ende Oktober einigemale Empfindungen von Herzschwäche, suchte sie durch "Trockenwaschungen" am Morgen zu bekämpfen.)

Am 5. in der Zeitung, daß Albin Egger-Lienz in der Nacht, in der Früh des 4, November gestorben. Nun Traum vom Löwen auf ihn gedeutet; denn Egger-Lienz ist nun schon der dritte, mir geistig und seelisch besonders wichtig und einflußreich gewordene Mensch, der an meinem Namenstag starb:

Georg Trakl, 1914, Janowitz, 1917. Am 7. (SO) vom Höttinger-bild übern Schlotthof herunter zu Lechleitner kommend, freundlich beherrschte Gespräche über Egger-Lienz; er und Frau äußern sich aber doch geringschätzig: in wenigen Jahren rede kein Mensch mehr von ihm, sei er vergessen. Auch mit Kienlechner im Max gibt's öfters Debatten über Egger, von dem er manche starke Anekdote von Atelierbesuchen her erzählt. Reinen Malern bewillige ich zu, daß ihnen Egger, der architektonische philosophische Plastiker auf der Leinwand, dieser Protestant gegen die Farbe und dramatische Raum-(gewissermaßen Rom-) Mensch der Rasse nach kein Vorbild zu sein brauche; für Malschulen und Talente, Farbenmusiker und Kammermaler möcht er als solches verderblich sein.

Er ist eben viel wesentlicher Genie als Talent ... und "reiner" "Künstler".

(Am 10. liest mir Bernhard Jülg seinen Ehebenartikel pro Egger-Lienz contra Holzmeisters Nachruf vor; er bzw. Langhans, möchte ihn von mir (u.a., Wallpach etc.) unterschrieben haben. Ich: Durch Erfüllung solcher Zumutung würden die Innsbrucker Nachrichten einen Dolchstoß in ihren Bauch gut pariert haben).

Am 21. übrigens zu Dr. Ostheimer geladen (mit Kienlechner und Zangerl und Prof. Meister), die unerhört (teilweise wahn-sinnig schön) eigenen Gemälde des "schizophrenen" Prof. Semper-Sohnes anzuschauen. Ostheimer schenkt mir auch eine Skizze.

Am 8. mit Leitgeb allein am Maxtisch: gibt mir Oberkoflers Roman "Sebastian und Leidlieb" zurück, den ich nun selbst abds täglich /vor/her zu Bette gehend, bis 12. lese; nach Gewöhnung an die /m...../ Sprache, mit Hochgenuß: teils an vor-züglichen lyrischen Stellen, teils am Spannenden dieser höchst ungeistigen (einer verdrängten Purschenschafterspsychose würdigen) mittelalterlichen Bauern-Ritter- und Pfaffen-Romantik. Ein fast aussichtslos trauriger Niederstieg (Enthüllung?) des Lyrikers Oberkofler. (Gundolfs Goethe-biographie).

Dem Leitgeb rat ich am 9., nicht Herausnahme seiner Gedichte aus dem Brenner (wegen Dallago contra Mussolini) dem Ficker zu-zumuten, sondern Alternative zu stellen; Leitgeb's Nichtmitver-antwortlichkeit anzumerken. Er schreibt allzugleich Brief in die-sem Sinn an Ficker; kommt aber dadurch in unangenehme Lage diesem gegenüber. Dallago ist übrigens vor Erscheinen seines Aufsatzes samt Familie nach Nordtirol entwichen, übersiedelt, wohnt in Bar-wies. Treff ihn am 11. am Maxtisch. (Über meinen Aufsatz im "Tirol", sein Zustandekommen.)

Ende meiner Instruktionsstunden an Herzog: Auf dem Weg zu Rolf begegnet mir sein Vater, der Ohren-Prof., sagt mir in schroff-unmutigem Ton von Rolfs Zensurschein und das dürfe doch nicht vor-kommen, wenn er einen Instruktor bezahlt. Hierüber mit Rolf. Am 10. von zunächst zu Baronin Krauß, sagen, daß ich Stunde nur noch einzeln, nicht mehr zweien gemeinsam erteile; an Heinz 3 Stunden zu 5 S. Demgemäß nm 2-3 Stunden mit Heinz. Dann in meinem neuen Anzug (den ich heut erst bekomme, den grauen, beim Schneider Kaufmann überm Inn) zu Prof. Herzog, auch ihm es gesagt. Er mutet mir Disziplininhaltenskönnen (und Drillung) zu, ich verzichte da-rauf, er bezahlt und entläßt mich.

Am 12. (Rep./ublib?) Feiertag) kommt Bruder Hermann mir mit-teilen, daß unsere Stiefmutter gestorben; nm mit ihm nach Hall gefahren, in der Irrenanstalt mit Frau Dr. Schuster gesprochen, dann mit dem Leichenbestatter Brunner nach Mils (zum Pfarrer und Vorsteher. Zurück

/ 11 / nach Hall gefahren, bei wunderbarer Föhnmilde nach Mils mit Schedls, Mass Tochter, Mutter in Onkel Julius' Grabe bestattet.

Hernach in Hallercafé Wermuth getrunken. Am 16 zur Seelen-messe nach Mils (hernach in Café mit Schedls). Am 17. zur Seelen-messe in die Pfarrkirche (Bruder Willram). Mutter war geistig schon lange tot, als Person: kindisch verblödet, nur noch vege-tierend.

S a n d e r : Am 9. teilt er mir im Max mit, daß er die Todesanzeige des Vaters der H-ova bekommen habe. Ich äußerlich "sachlich", fast nichts sagend, innerlich tief getroffen, gereizt, verzweifelt über mich: Sander immer Bote meines schlechten Gewissens. Herz wie zerquetscht durch eigenes Verschulden: hatte dem Vater nie geschrieben nach dem Tod seiner Tochter.

Am 18. den neuen "Brenner" erhalten, worin nun auch Paula Schlier im Zentrum mit ihrem "Menschenherz". Mittags mit Sander durch die /.../str.; er teilt mir Trakls Briefstelle über mein Gedicht mit, und meint, nun solle ich mit meinen Gedichten nicht lange hinterm Berg halten. (Antworte: bin zu Veröffentlichung ohneweiteres bereit, wenn ich nun erst genug - noch hundert neue - beisammen habe.) Im Max auch Sander. Lasse nicht merken, daß ich schon gelesen; lehne aber seine Einladung, bei ihm droben mit ihm Wein zu trinken mit der Ausrede ab, ich wolle heute lesen. (Übrigens machte er ausgerechnet heute Ernst mit seiner Einladung zu ihm, nachdem er seit Geburt seiner Tochter im September mich bloß einigemale für "nächstens" einlud, während Lechleitner seine Tochter schon gleich nach der Geburt rassisch bestimmen durfte).

/ 12 7 Dezember 1926

Bereits am 30.11. nahm ich endlich den Janowitz-Nachlaß wieder in Angriff; Ende Jänner soll er erledigt sein und ich stell das auch in Aussicht. Begann am 30. mit der ersten Diktierstunde (an Frl. Langhans) in Fickers Verlagsbüro Diktieren am 2.6.7.9.13. noch ein paar andere Male, worauf ich mich jedesmal ein bis zwei Stunden vorbereiten mußte. Aber es ging so doch eigentlich nur zäh und langsam vorwärts. Am 5. mit Ordnen der gedruckten und ungedruckten Gedichte Janowitz' (Hand- und Maschinschrift) 11 Stunden zugebracht.

Daneben hatte ich noch Instruktionsstunden mit Heinz und K. Baur. Doch die mit Heinz waren im Ausgeistern begriffen: nachdem ich am 30. bei seinem Prof. Fiegl (Latein) und Genelin (Mathematik) mich erkundigt hatte, mußte ich ihn am 3., da er nicht zu mir kommt, daheim suchen; aber auch da ist er zunächst nicht, nach längerem Suchen aber hinterm Uhrkasten zu finden; lachend tritt er hervor. Stelle ihm mit der Mutter die Urteile der Professoren vor Augen. Ihm gleich. Frau Baronin fragt, ob man ihm nicht zur Strafe bis auf weiteres keine Stunden mehr erteilen soll(!). Und am 6. ist er "krank". Demgemäß wend ich mich am 10. an die Lateinprofessoren der 1. und 2. Klasse Jax, Schuler, Rohrbacher um Stunden; wie sich erwies, umsonst. Am 13. kommt anstatt Heinz ein Brieflein des Baron Krauß des Inhalts "Stunden einstellen". Am 17. darauf geantwortet, restlichen Anspruch auf noch 3 S erhoben.

In dieser Zeit am 2. zu Leitgeb. Er liest Punt und mir, der am 3. für Wochen, ja Monate nach Meran, zu Familie Kuhn auf die Schickenburg geht, seine Bürgerschulprüfungsarbeit über moderne Lyrik vor. Münsterbergs "Philosophie der Werte" wegen Kapitel über Schönheitswerte. Ästhetik, als Behelf. Er schreibt aber eben an einem Weihnachtsspiel für seine Schulkinder in Unterberg, dessen Probung ich dann am /.../ in seiner Schule zu sehen bekomme; Stück erfreulich volks- und kindertümlisch. Am 5. mit Pepi und Frau bei Pircher und Ruben eingeladen (zum Nikolaus); hernach in neuer

Schnee Leitgeb's begleitet, meinen jüngsten Traum erzählt: nach Mutters Begräbnis über die Talferbrücke nach Gries; dort lauter rosige Blüten, die beim zweiten Hinsehen aus Schnee sind; doch Mandelbäume heben echte Blütenwölkchen. Ich aber ward zum Ichneumon: deutete mir das im Traum, vergaß es aber.

Am 7. ein behaglicher Abend mit Leitgeb, Lechleitner und Kienlechner beim Jörgele; hernach noch mit Kienlechner im Café München.

Bereits am 2. beim Katzung Maler Einberger mit Honeder zufällig getroffen; mit Einberger, dem "urviehisches" temperamentvollen, heidnisch rassigen Röcklin-Maler und -schnitzer (jetzt in Telfs) noch bei der Goldenen Rose; rangeln herzlich kühn miteinander im Wein; daneben, bedienend, die männliche Schöne aus dem Zillertal.

Am 10. dann in der Einberger-Ausstellung im Unterbergersaal; zufällig auch Kienlechner. Manches Prächtige (Oberländer Bergheuer z.B.) Am 9. übrigens in der "Kunst für Alle" prachtvolle Eduard Munch-Bilder. Munch mir noch neu.

Am 6. wünscht Ficker Daten für Brennerggeschichte. Stell solche kurz und gut sofort zusammen, schreibe am 8. die erste Phase rein auf Bogenseite. Doch liefere ich sie Ficker nicht. Vielmehr am 9. Gespräch mit ihm über Leitgeb (wegen Dallago- contra Mussolini) und über "Menschenherz": sage: ungelungene (vielleicht unmögliche) Kreuzung aus Traumberichterstattung und -erfindung nebst Sinngebung. Er hält mir gleich Häckers Bewunderung als Schild entgegen. Biete ihm Deutung an (siehe Schlier in qualvoller Lage, der sie wohl indirekt Ficker gegenüber Ausdruck geben möchte); Ficker verzichtet auf Auslegungen.

Am 8. vm bei Konraths prächtig musikalischer Probe von Tschaikowski und C.Franck, die er am 11. im großen Stadtsaal in Innsbruck zum erstenmal als Dirigent auftretend dirigiert (für Musikgewerkschaftsstiftungsfest). Hernach Festreden im Theresiasaal (z.B. komisch Straffner); ich mit Frl. Pircher und Ruben, Kienlechner bisweilen Konrath und Schennich. Dann noch mit Kienlechner nach in die Austriabar mit $\frac{13}{7}$ meinem letzten Geld (1.50; Nußschale schwarzer Kaffee aber allein schon 2.40: muß Kienlechner bitten). Hier an Erika Reß, sie H-ova-ähnlich sehend beim Tanzen - mich begeistert. In Konraths Kreis auch bei ihrer Familie gesessen. (Sonst da Frl. Gottardi, Straffner, Felkl) mit Freund Konrath schon am 8. über seine komische Oper "Amador".

Schon ab 3. laß ich mein Balkonzimmer heizen; mache aus: jeden MO, MI, FR, SO um zusammen 3 S. Am 8. abds beim Ofen Gedicht "Im Turm" geschrieben, Ausdruck meiner Seelenlage infolge Ohnmacht zu Briefen an Medweth und Linsmayer (Kurt und Friedl) immer noch.

Am 14. dann dieses Gddicht und zwei andere aus jüngsten Wochen gefeilt und reingeschrieben ("adjustiert"). Alle drei am nächsten Tag Leitgeb gezeigt, bei dem Trio: Pepi und Gretl und Frl. Linser; als Zuhörer ich und Sander Irma. (Dr. $\frac{L.b.R.}{7}$ kam nicht).

Am 17. neuerdings 5, am 18. sechs Gedichte adjustiert, am 21. wieder sechs, darunter "Im Tierland", jetzt dreiteilig; bis da 20 Stück. Ich glaube, ich rauchte (mangels Geld) hauptsächlich nur Pfeife, das machte Geist und Sinn gesammelt, konzentrationsfähig, ruhig, ausdauernd. Saß bei der Stehlampe

im "Mönchsmantel" (Wetterkragen", den vor Jahren Sander mir schenkte).

Bei meinem totalen Geldmangel leih ich mir von Ficker 10 S als Vorschuß auf Janowitz-Honorar aus; dabei eröffnet er mir, daß er auch mir einen Betrag aus dem Rest der Trakl-Beerdigungs(spenden) fond zuwenden wolle. Frägt mich, wem noch? Schlage außer Esterle noch Leitgeb und dann noch Punt vor. (Ich und Leitgeb kommen hauptsächlich wegen Mitarbeit am Trakl-Gedenkbuch in Betracht). Am 21. vorm. zu Esterle ins Atelier, um über Wunsch Fickers (der mit Esterle keinen Verkehr mehr pflegt wegen Schlier) mit ihm schriftlich Verteilungsmodus der c. 150 S zu vereinbaren. Setzen fest: Leitgeb und Röck je 30 S. Punt und Esterle je 20 S. Rest Ficker (eventuell Dallago). Bringe diese Vereinbarung Ficker, der zwar bedenklich.. dann aber doch einverstanden. Am 22. Geld zur Verteilung übernommen von Ficker, Anteil Esterle und Punt gleich Esterle gebracht, Anteil Leitgeb nm diesem.

Am Abend dieses Tages endlich - seit Juni! - Brief an Dr. Hans Medweth zu schreiben vermocht, zu danken für Einladung nach Kärnten pro Oktober und mein Nichtkommen zu entschuldigen. Auch Weihnachtskarten nach Karres und Mils erledigt; doch Linsmayer Kurt und Friedl noch immer nicht; zwar begonnen.

Am 23. aber erbetenen Teilbetrag für Janowitz-Arbeit vom Honorar per 200 S durch Janowitz erhalten (80 S). Und am 24. vm meinen früheren Kollegen im Landhaus gute Weihnachtstage anwünschend erfahren von 50 S landsch. /?/ Aushilfe. Auf diese Weise ganz überraschend dem Schneider gleich 2 Raten zahlen können. Und der Hausfrau, außer einem Räumcken vom Konditor (für eine, für unsere Vogelsteige: Zeisig und Kanariweibchen von Frl. "Zizi") 25. S zu Weihnachten. Außerdem Heizung und Rückstände begleichen.

Den 25. und 26., den Christtag und Stefanstag den ganzen Tag im wohlgeheizten Zimmer - während draußen prachtvolle Kälte herrscht, die mir beim Rauchwaren-Holen am Bahnhof Wohllusttrunk ist. Gedichte "adjustiert": am Christtag 11, am Stefanstag 8 Sachen: darunter mir sehr wichtige. Habe nun seit 14.12. nicht weniger als 49 Sachen gewonnen! (Siehe Verzeichnis).

Damit am 27. abds zu Lechleitners. Doch ist kaum Erwähnung möglich, Frau (Witwe) Britsch vom Starnbergersee ist da; eine feine Dame, wirklich Frau, die ihres Mannes fachpsychologischen (Ästhet der bildenden Kunst) Nachlaß bearbeitet und herausgibt mit Prof. ? . Begleite sie zuletzt zum Frauen Bären; (Frau Lechleitner mußte zusammen mit Burgl ins Theater tanzen gehen).

Am 28. den ganzen Tag "Siebenjahre-Übersicht" - auf 2 Blättern, worauf je ein Jahrfünft - angelegt, gewissermaßen als Hintergrund für meine Gedichte aus der Nachkriegszeit. Am 30. und 31. aber wieder Gedichte "adjustiert": 9 bzw. 4; diesmal aus den letzten Kriegsjahren.

/ 14 7 Am 31. auch Wochenchronik (pro 11.-31.12.) verfaßt; nunmehr, die schon am 10. (pro 1.-10.12.) ordentlich kurrent auf einem karierten Bogen Papier geschrieben, nach dem Vorbild des Tagebuches von Janowitz.

Am 28. bei Pircher und Ruben eingeladen, wo auch Professor Heuberger (der im Krieg halb Erblindete, Historiker) mit Frau und deren Schwester, Frl. Alpenheim. (über Petra., Daniel Sailer Oswald Spengler).

Am 29. wegen Bruder Adolf im Invalidenamt, bei Dr. Tollinger, der sein Gesuch abschlägig "befürwortet" hatte. Adolf hat die Fristversäumnisnachsicht nun doch endlich erreicht! Brief an ihn am 30.

/ 15 7 Jänner 1927 ¹⁾

Meine Gedichte und Leitgeb's Söhnlein:
Am 1., besonders nm. auf einen Gang über A. Hoferweg, entscheidende Einfälle für mein Gedichtwerk: Gedichte thematisch den sieben Wochentagen zuordnen (gleich der "Woche des Meisters", meiner Wallpachgedichte-Auswahl). Am 2. auch den I. Teil meiner Gedichte (bis Kriegsende) den sieben Wochentagen zugeteilt. Am 4. Gedichte von mir für Leitgeb abgeschrieben, damit ins Max, wo Leitgeb mit Kienlechner; Leitgeb teilt uns mit und schildert köstlich und lebendig-anschaulich die Geburt seines ersten Kindes, eines Söhnleins, das er Christoph taufen will. Später noch ins Gasthaus Sailer, (wo Kienlechner immer ist, auch Dallago und Zangerl), dem Leitgeb meine Gedichte II. Teil ("Der Fittich des Boten")/=durchgestrichen/ bringen. Dann mit Kienlechner noch ins Katzung, während Leitgeb am Bahnhof seinen Schwiegervater erwartet. Am 5. abds wieder zwei Gedichte fertiggestellt, am 6. dann acht und am 7. noch vier Stücke. (Diese anstatt zu Dallago zum Sailer zu kommen. /?/)

Leitgeb, dem ich am 8. (übrigens mithilfe der Frl. Linser eine englische Monats-Horoskopkarte für den Jänner kaufe, läßt mich abds, im Beisein seiner Schwiegereltern, sein Söhnlein sehen; und stellt mir meine Gedichte mit dem Ausdruck des Danks und der Begeisterung zurück. Warmherziger brüderlicher Freund!

Erna Kofler und M a h r h o l d t s Gedichte: am 2. nm doch endlich zu Erna Kofler, die ich am 24., am Weihnachtsabend, dem Jahrestag der Beerdigung Mahrholdts, auf ihrem Weg vom Friedhof traf und sprach; mit ihr übern "Großen Gott" und die Karwendelbrücke zu einem Fünfuhrtee in ihr Elternheim (Gespräch unterwegs über meine Arbeit am Janowitz-Nachlaß); hier Frl. Födisch und deren Tante Frau Dr. Tschigowski, geb. Zangerl, kennen gelernt; beide sind, wie Erna Kofler selbst, auf Ferien hier, studieren in Wien Konservatorium, spielen uns auch alle drei klassische Stücke vor; (Erna Kofler Reger und Beethoven.) Erna gibt mir über 20 Gedichte von Erwin Mahrholdt zu lesen. (Ich versprech ihr Werles Trakl-Horoskop zu bringen. /Hol/ es am 4. bei Fickers in Mühlau (Frau und Birgitt an "Grippe" bettlägerig). Erwins Gedichte, stammend aus den letzten Monaten, aus dem Herbst vor seinem Tode, machen mir durch ihre Eigenart auch dichterisch tiefen Eindruck, ergreifen mich aber zutiefst in ihrer erhaben gefaßten Verzweiflung und Todesentschlossenheit. Zürne Punt sehr, daß er mir nie davon sagte, obwohl er sie kannte. Will nun aber am 3. und wieder am 5. - im Einverständnis mit Erna Kofler, - Familie Mahrholdt aufsuchen, doch ist sie zu Weihnachten verreist, noch immer nicht zurück. Am 6. vm Erna Kofler Erwins Gedichte zurückgebracht, Werle abgeholt und nun auch selber gelesen. Schreibe mir daraus am 13. das Trakl-Horoskop ab und stelle dann Werle dem Ficker zurück. (Horoskop sagt viel Ungewöhnliches, seltsam Wahres.) Am 3. im Café Max Kienlechner und Zangerl; (über das Blau-Rot des Zangerl-Schlages, der aus dem Paznaun stammt; Esterle und nach langer Zeit wieder einmal Daniel Sailer. Abds zu Universitäts-Prof. (der Geschichte) Heuberger (der im Krieg halb erblindet; seine Frau eine Alpenheim, sein hübscher, im Schlaf und in Licht-

1) eine weitere Fassung dazu, s.S. 404 f

bildern mir gezeigter Knabe sehr musikalisch.) Hatte Heuberger und Frau am 28.12. bei einer Einladung bei Paula Pircher und M. Ruben kennen gelernt, mit ihm über Petra und ihr Buch, übers Spenglerbuch und über Daniel Sailer und sein Drama gesprochen, dieses ihm versprochen; er mir Spenglers 2. Band. Brachte nun jenes, holte dieses. Erzähl ihm mein Schicksal mit Prof. Hillebrand, spreche von A.S. /Anton Santer/ (Ah der! .. Schwefelsäure ist noch mild wie Milch gegen dem seine scharfen Sprüche).

Heimgekommen noch Latein- und Griechisch-Schularbeiten Karl Baur mir abgeschrieben bis 3 Uhr früh, um sie ihm am nächsten Vm zurückstellen zu können. Da sein Prof. Hilber ihn nicht mag, schlecht von ihm denkt (obwohl er doch ernstlich Geistlicher werden will), und ebenso dem Prof. nichts recht macht, daher kopfscheu geworden ist, gibt ihn seine Mutter fürs 2. Semester nach Hall (Volders?) und kommt daher am 24. mir die Instruktionen absagen. (Am gleichen Tag, da ich nun auch meinen letzten Instrumenten verlor, geht auch mein Geld zu Ende, beginnt das Leihen.)

/ 16 7 Vom 14.-17. fast täglich in Fickers Verlag von 2 - 3 Uhr dem Frl. Langhans Janowitz diktiert: seine Tagebücher. Gewöhnlich 1,2 Stunden mich darauf vorbereitet. Soll Ficker die vermeintliche halbwegs vollendete Janowitz-Arbeit erst im Feber zeigen, da er bis dahin überhäuft ist mit Arbeit,

Am 11. Brief von Guido Weinberger mit der Bitte, ihm bei Dr. Buschbeck, Dramaturg am Burgtheater, Freund Georg Trakls, Empfehlungen für ihn einzulegen, weil er bei ihm sein Drama "Judas" eingereicht hat. (Auch soll ich wegen eines Gärtnerinnenpostens für eine Verwandte eine Directrice sprechen).

Tue dies am 13., schreibe dann gleich Kartenbrief an Guido in der Bahnpost und beginne den Brief an Buschbeck. (Sende auch endlich Paket mit Bruder Josefs Sweater an Adolf nach Wien; kurz einmal ein Tag prompter Aktivität.) Am 14. erkenne ich übrigens Gliederung und erstaunliche (bewußte) Symmetrien in Guidos Drama "Josef II." (über das ich ihm und Buschbeck schreiben muß, bzw. will. Am 17. gleichzeitig den Brief an Dr. Buschbeck und einen an Guido Weinberger aufgeben.

Mit Leuten vom "Brenner": (Am S. kommt Frohwalt Lechleitner zu mir, sich verabschieden, er kehrt wieder nach Wien zurück.) Am 12. sucht Vm Carl Dallago mich auf; gehen bei dem Quatschwetter - längere Zeit in der Posthalle auf und ab (sprechend über Petras Träume..); attackier ihn dann aber selber wegen-lustig, sein Christentum, wir scheiden lachend vor Knapps Haus, schön wie Männer oder Knaben. Am 14. am "Brennertisch" allein mit Sander. Kein Wort über unseren Zerwürfnisfall. Am 17. aber, in der Absicht, das Café ganz zu wechseln, (statt des Brenner-, nein nur noch Lechleitner-Tisches) ins Katzung. Aber da setzt sich zunächst Oberkofler zu mir und ich muß mich über seinen Roman äußern (was ich mildest tue, weil ich den Fall doch für aussichtslos halte), dann auch Bator. Und nach Weggang dieser auch noch Dr. Ostheimer; (Über Dr. Rieses Van Gogh-Heft.) Daher am 22. es mit dem Café Sonne versucht, aber da riecht es allzu schlecht und ungelüftet. (Schweinestallmäßig). Daher nun 1,2 Wochen Café nun ganz gemieden, auch aus Geldmangel.

Am 17. mir mit größter Begierde Dr. Gschnitzers Schreibmaschine bei Punts in der Schlachthofgasse abgeholt; Freund Gschnitzer leiht sie mir zunächst bis auf weiters, teils Janowitz-Sachen, teils Eigenes reinzuschreiben. Werfe mich voll

Begier zunächst auf Reinschrift (mit drei Durchschlägen) meiner Gedichte des II. und etwa 40 des I. Teiles /.../hi Dazu am Schluß, am 27. einen "Begleitbrief" an vier auserwählte Freunde (Leitgeb und Gschnitzer, Weinberger und Ficker) mit der Bitte um eingehende Beurteilung (Glossierung oder Wertung) meiner Gedichte. Sondere übrigens am 22. den I. und den II. Teil vollständig, während ich bis dahin Gedichte des II. Teiles auf solche des I. innerhalb jedes Wochentages-Zyklus folgen ließ, wie ich das mit den Gedichten aus den zwei Büchern Wallpachs gemacht hatte. Am 26. bildete ich Titel für alle 7 Zyklen und stellte ein Inhaltsverzeichnis her.

Und so bring ich dann einen Durchschlag des II. Teiles meines "Fittichs des Boten" zuerst zu Freund Leitgeb, der aber mit argem Strauchen, den er sich, wie ich auch, am 23. bei Zuschauen beim Eröffnungs-Schispringen auf der neuen Berg-Isel-Sprung-schanze geholt, im Bette liegt. Am 28. wieder bei ihm, konnte ihm aber seine seinerzeitigen Notizen zu seinem Bürgerschul-Prüfungsthema "Charakteristik der modernen Dichtung" nicht bringen, weil ich sie nicht mehr fand. Er zeigte mir Schnack-Gedichte (greulicher Schmarotzer) Däublers toll-unverwüstlichen "Päan", aber auch wundervoll-einfache und lebendige Gedichte (1917!) der Else Lasker-Schüler. darunter eins an den "Landvogt von Tirol".. Am 31. bring ich Leitgeb für seine Arbeit Gedichtwerke von Stefan George. Am 29. aber bin ich, er und Schennich eingeladen bei Pircher und Ruben; ein schöner, lebendiger Abend in dem so geschmackvoll behaglichen Raum bei gutem Weine (Teroldigo!),

Jänner 1927

- / 17 7 SA 1. Entscheidende Schritte am Gedichtbuch.
Nm Zeisig krank. Spazieren Brennerstraße-Andreas Hoferweg-Peterbründl. Hier eingekehrt; Pattis, seine Schwester, Herr Delago.
Abds "Zum Nachwort" zu meinen Gedichten von "Karl Röck". Dann meine Gedichte, wie die meiner Wallpachauswahl den sieben Wochentagen zugeteilt.
- SO 2. Vm auch den ersten Teil meiner Gedichte in die 7 Abteilungen eingeordnet.
Nm zu Erna Kofler (Marholdts hinterlassenen Braut) mit ihr zum "Großen Gott", Karwendelbrücke, (über Janowitz-Arbeit). Um 5 Uhr bei ihrer Familie zum Tee, Frau Dr. Tschigowski kennen gelernt (=Frl. Zangerl), dessen seltene Haut- und Augenfarbe sie hat; auch Frl. Födisch. Alle drei, Wiener Konservatoristinnen, spielen uns auf dem Klavier vor. Von Erna nur Reger, nicht Beethoven gut. Bekomme über 20 mir unbekannte Gedichte Erwins aus seinem letzten September mit. Lese sie bis 2 Uhr früh. Die meisten sehr schön und ergreifend.
- MO 3. Luise teilt in aller früh mit, daß der liebe Zeisig tot. Wir hatten das köstlich entzückende Kerlchen so gern gehabt. Gespräch mit dem Zimmerherrn Palmers.
Um 12 Uhr zu Erna Kofler, über Erwins Gedichte. Will nm zu Mahrholdts, jedoch niemand zuhause.
Abds Maxtisch: Kienlechner um Zangerl (über das Blaurot der Zangerl Art, die aus Paznaun). Esterle und nach langem wieder einmal Sailer, dessen Drama im "Brenner" ich gerade heute in den Sagen zu Prof. Heuberger zu bringen habe.

Bekomme dafür Spengler 2. Teil geliehen. Angenehmer Abend, Gespräche über Geisteswissenschaften, mein Schicksal mit Hillebrand über "Brenner"-Ficker, Santer, (Heuberger: Schwefelsäure ist Milch gegen Santer seine Sarkasmen.) zuletzt den hübschen musikalischen Knaben schlaftrunken gesehen. Heimgekommen noch Latein- und Griechisch-Schularbeiten Baur's abgeschrieben bis 2 Uhr früh.

DI 4. Vm dem Baur die Hefte Gymnasium gebracht. Dann zu Ficker und zu Frau Ficker nach Mühlau, Werles Künstler-Horoskope zu holen.

Nm bei Ficker Janowitz-Tagebuch diktiert. Dann eigene Gedichte abgeschrieben für Leitgeb.

Abds Brennertisch: Kienlechner und Leitgeb: Leitgeb teilt mit und schildert eindrucksvoll die Geburt seines Söhnleins in dieser Nacht. Nach dem Abendessen dem Leitgeb noch meine Gedichte zum "Sailer" hingbracht; er muß den Schwiegervater am Bahnhof erwarten. (Gedichte 2. Teil). Dann noch mit Kienlechner ins Katzung.

MI 5. Vm zu Mahrholdts, sind noch immer verreist. Treffe Bruder Hermann, höre, daß seine Frau Blutvergiftung am Daumen hat. Ins Bahnhofrestaurant, 2. Klasse, Tant Hermine erwarten kommt nicht.

Nm nicht zu Erna Kofler, weil diktieren müssen und dann Baur für Griechisch-Schularbeit vorbereiten. Sechs weitere Gedichte Mahrholdts erst jetzt entdeckt. Abds wieder zwei eigene Gedichte "adjustiert".

DO 6. Dreikönig. Vm nach 10 Uhr zu Erna Kofler, Erwins Gedichte zurückzustellen und Werles Horoskop abholen und mich verabschieden. Selbst nun in Werle gelesen.

Nm Janowitz diktieren und Instruktion. Dann eigene Gedichte: acht.

FR 7. Heute noch weitere vier Gedichte "adjustiert". Abds am Maxtisch Dallago; ich aber dann doch nicht zum "Sailer", sondern eigene Gedichte "adjustiert".

SA 8. Vm für Leitgeb's Söhnlein, bzw. Frau englische handgemalte Meno/.../karte durch Frl. Linser gekauft. Frohwalt Lechleitner kommt zu mir, um sich zu verabschieden, er fährt wieder nach Wien (Technik).

Nm mit Luise ins Kino: Ben Hur. Hierauf Leitgeb begleitet; seine Schwiegereltern zuhause, er läßt mich sein Söhnlein sehen. Gibt mir meine Gedichte 2. Teil mit dem Ausdruck der Begeisterung zurück. (holt sie ab.)

18 7 Feber 1927

Am 1. zum dritten Beethoven-Violinsonaten-Abend im Musik Vereins Haus, der wiederum wundervoll war wie schon der erste am 18.1., nach welchem ich mich in die Gesellschaft der Schennich-Freunde ins Theresia begeben hatte; hier saß Dr. Ringler neben mir, er sprach mir von einem begabten, noch unbekanntem Tiroler Dichter (von Außerhofer dem Harmoniumspieler im Café München) und von dessen eigenartigem Prometheus-Drama. Nach dem Abend am 1. jedoch, weil ich niemanden traf, allein wieder einmal zum "Henschel", Jugend-Jahre, bzw. Karl-Pichler-Stimmung zu wittern.

Am 3. zuzuß hinein nach Unterberg zu Leitgeb, in seine Schule, nachdem ich am Abend zuvor im Kämmerlein (Alkoven) meine Gedichte korrigiert und aus dem Blickpunkt Leitgeb's wiedergekaut hatte.

Abds dann wieder einmal im Café Max, allein mit Lechleitner; jeder schaut Bilder, Zeitschriften an, Gespräch entsteht erst, als Pepi Leitgeb kommt.

Nach dem 5. - im Eifer meiner Arbeit an Janowitz, die ich am 8. endlich wieder zu beginnen imstande bin - erst am 26.2. eine "Wochenchronik" für die Zeit vom 7.-25.2.) verfaßt; auch deshalb von diesem Monat relativ wenig zu sagen.

Vom 9.-14. Janowitz-Versdichtungen (Elegie I-IV, Distichen zum "Steinernen Tag" Gedichte zum "Täglichen Tag" maschin-geschrieben; auch Prosa über Sexualität, die ich dem FrI. nicht wohl diktieren kann.

Am 14. dann nach vier Wochen endlich wieder Ficker die nun schon stark angeschwollenen Janowitz-Reinschriften zu zeigen, nunmehr eingelegt in die schön blau gewellte Mappe; dazu eine maschinschriftliche, symmetrisch angeordnete Inhalts-Übersicht.

Hierauf neuerdings eine ganze Woche (14.-20.) Janowitz-Gedichte und Strophen maschingeschrieben, solche aus den Jahren 1912-14, die Notizbücher gewissenhaftest und restlos auswertend. Damit dann wieder zu Ficker am 21., damit auch er nun anmerke, welche Stücke aufgenommen, welche wegge-lassen werden sollen. Ihm dabei nun aber auch meine eigenen Gedichte 2. Teil zum Lesen gebracht.

Tags darauf - vm auf dem Andreas Hoferweg bis zur Sonnenburg meine Gedichte gleichsam im Spiegel des sie lesenden Ficker wiedergekaut; am folgenden Tag wieder, dabei aber nun ziemlich "Moralischen" gekriegt; meine Gedichte aus Fickers Gewissenhaftigkeit heraus sehend.

Am 24. zu Ficker einen Gesang des Janowitz-Epos diktieren (FrI. Langhans schreibt doch doppelt so schnell als ich): Äußerung erwartet, doch er nur: "was gibt's Neues?" (Hernach bei Kienlechner auf seiner Bude neue Sachen von ihm anschauen. Abds dann besucht mich Anna Tenz aus Mils.)

S o n s t i g e s : Am 4. Hofrat Tafatscher, meinen Vor-gesetzten in Kufstein, jetzt in Pension, gesprochen, begleitet; er ist jetzt Feuilleton-Redakteur bei den Innsbrucker Nach-richten mit einem monatlichen Gehalt von 300 S. Um die Mitte des Monats herum einmal eingeladen (zum erstenmal) bei Familie (Witwe und Tochter) von Putzer, bei der auch Selma Wodenegg, meine Base, und überraschend Erikas Vetter Kurt von Wildauer (ein Freund von mir im Untergymnasium). Mit ihm noch zum Schindler und ins Café München; erzählten uns gegenseitig Lebensschicksale: bis 4 Uhr früh, wo er zu-rück nach Linz fährt.

Dann nach einem Schapiro-Konzert in Musik Vereins Saal bei Gesellschaft im Maxrestaurant: Schennich, Pircher, und Ruben, Dr. Hajek, Le/wesh/, ein Schottländer mit Frau und der blinde Jude Schapiro.

In den Semesterferien kommt der liebe Karl Baur von mir Abschied zu nehmen, Martin will Friedl aufsuchen.

Am 19. ein Hohn- bzw. Faschingsgedicht "Aborts" in fünf-versigen Reinstrophen verfaßt auf den Zwispältigen T., den antifaustischen Zeeiseelen-(Zweifler-) Menschen Sant Antoner- D'Onan Sataner.

Scheute mich dann aber doch, es abds beim Jörgele, in behaglich scherzender und beiden Brüdern Sailer (zufällig dann auch des gemütlich rein blonden Hinterholzer) vorzubringen.. Wir alle dann noch zum Schindler..

/ 19 7 Am 23. kommt Dr. Gschnitzer, seine Schreibmaschine abzuholen, weil er sie nun selber zu einer Arbeit benötigt. Etliche Tage später bring ich ihm meine Gedichte 2. Teil mit der Bitte um Beurteilung.

Abds dann bei einer Vorlesung (von Gedichten und Geschichten) des Rheinländers Jakob Kneip im Leopoldsaal; recht sympatisch. Hernach mit Kiener und Dr. Ringler im oberen Theresiasaal; Kneip und der engere Kreis katholischer Lokalliteraten im kleinen Nebenzimmer; wir meiden diesen Langtisch. Später noch ins Café München, wo nun Dr. Ringler mit Herrn Außerhofer, den Dichter des Prometheus vorstellt. Kiener, später auch Bator (voll verwegenster Zynismen; dann wieder zu Oberkofler, der mit Kneip in einem Begeisterungs- bzw. Trunkenheitskoller schwelgen soll). Zwischen uns Gespräche über Ehe; Dr. Ringler aber hatte schon im Theresia einen Almanach neuer Tiroler gewünscht..., ein Gedanke, der mich in der nächsten Zeit dann öfters beschäftigte..

Am 26. geschrieben über Mann-Weib oder Herr-Frau, nicht Mann-Frau.

/ 20 7 März 1927

Am DI 1. Ficker endlich geradezu gefragt, ob er meine Gedichte gelesen; (hatte sie ihm vor acht Tagen auf 14 Tage geliehen); er: er wolle in einem Briefe sich ausführlich äußern.

Ich diktiere ab 1. wieder ihm fast täglich Janowitz: Reste so noch in den "Herbstbrief" am 10. Ficker läßt mich am 5. Janowitz' Antwort.karte auf sein Schreiben vom 15. Feber lesen, wornach Janowitz einverstanden, daß ich - gegen Vergütung der Bahnfahrtkosten durch ihn - im März nach Wien komme, ihm die Janowitz-Reinschrift (an der Hand der Urschriften auch) vorzuführen, letztere ihm zurückzustellen.

Dem Ficker sag ich am 14., ich wolle, müsse mit der Arbeit am Nachlaß noch im März fertig werden, (ihn auch so an entschiedenerer Befassung damit anzutreiben). Habe meine Wienfahrt ohnedies jetzt auf anfangs oder Mitte April verschoben. Ich selbst komme aber mit meinen notwendigen Vorbereitungen auf die Fahrt (Briefe an Josef und Fritz, bei denen ich wohnen zu können hoffe, an Guido Weinberger (dem ich seinen Josef II. und meine Gedichte bringen möchte): an den Bruder meines Janowitz selbst: nicht vom Flecke, geschweige, daß ich andere schwere Briefschulden endlich gutmachte (an Linsmayer und Friedl vom Oktober her!), an Walde und an Medweth).

Mein am 6, auf einem schönen hellen Sonntagvormittagheimweg (über die Wiesen von der Geroldsschlucht zurück, zum erstenmal konzipiertes Programm einer "Willensvollziehungswoche" - gleichsam einer in die Zukunft hinaus geworfenen imperativisch vorweg festgelegten Wochenchronik - wird mir durch Allzuvieles durchkreuzt; bloß zum Ohrenarzt (Dr. Gugler bzw. seinem Assistenten: geh ich spontan entschlossen endlich am 9. wegen der mir immer unleidlicher werdenden Schwerhörigkeit, besonders am rechten Ohre.

Nachdem ich aber nach dreimaliger Ausblasung des inneren Ohr- ganges mit heißer Luft durch die Nase und elektrischer Massierung des Trimmelfells (am 9.12.14.) keine merkliche Besserung viel- mehr nur eine Austrocknung der Nasen- und der Stirnhöhlenschleim- haut merke, die mir das Atmen ängstlich, unheimlich beeinträchtigt, gehe ich nicht mehr hin.

Vor allem in Anspruch nahm mich meine Begierde, Außerhofer in meinem, in unseren Kreis zu ziehen, (den schon allzu abge- standenen und inzüchtigen "Brenner" tischkreis aufzufrischen); und dann immer noch die Ausbreitung meiner Gedichte, bzw. die Em- pfangnahme ihrer Resonanz.

Am 2. (Aschermittwoch) im Café Max mit Lechleitner übers Wählen gesprochen, (ich solle aus taktischen Gründen antiklerikal wählen.

Am 5. hierüber mit Leitgeb im Sinne meiner Parteienverachtung.

Abds, nach einem Hering nebst Bockbier im Bürgerzimmer des Re- staurants Max, ins Café München; hier zufällig Leitgeb und Schen- nich, Dr. Ringler und Außerhofer getroffen. Mit Dr. Ringler nach- hause; er gibt mir ein Gedicht, das erste, von seinem Freund Außerhofer zu lesen; erläutert es mir durch Andeutung dreiseitiger bänglicher Schwierigkeiten.

Am 3. bei Leitgeb, mit dem ich dann in die Orchesterprobe für die Neunte Beethovensgehe. (kann auch Erika R./Ruben?/ dort grüßen), meine Gedichte I. Teil abgeholt. Ihm waren diese noch lieber als die des II. Teiles; hat auch 2,3 in seiner Arbeit be- handelt..

Am 4. vm in Mühlau Kiener besuchen wollen; nicht zuhause. Auf den Schillerweg: Programm für Brennerhefte, die - meiner Idee nach - jedes zweite Vierteljahr als Tirolernummern abwech- selnd mit zwei Ausländernummern sozusagen (Häcker etc.) er- scheinen sollten; das würde dem Brenner auch in Tirol wieder Bo- den bereiten, den Tirolern umgekehrt auswärts; diesen Gedanken Ficker gegenüber jedoch niemals verlautet.

Am 4. nachtisch zu Dr. Gschnitzer, das "Weingedicht" her- auszunehmen, aus den ihm geliehenen Gedichten von mir, doch dieses nun im Gegenteil ihm erläutert.

Abds im Theresia Sailer getroffen; bis 2 Uhr früh über Erotisches (besonders angenehm mit dem verwandt gesinnten Jung- gesellen (Mönchstypus), über meine Gedichte)

Leitgeb zeigte ihm die zwei, die er in seiner Arbeit behandelt; über SanTERS "Nicht-Werten" (Entwerfen). Doch gerade Sailer schätzt überaus noch SanTERS "Nachruf".

/ 21 7 Am /.....7 Dallago einige Mittwoch-Gedichte von mir (Erdenbibel etc.) zu lesen gegeben; doch er ekklärt für Ästhetisches nicht mehr viel übrig zu haben. Suchte mich auf, mich zu ersuchen, ihm noch 2,3 Subskribenten für die Neuauflage seines Laotse anzuwerben; gewinne dafür Außerhofer und Frau Graßl (für ein Weihnachtsgeschenk an Crola).

Am 7. in der Weiherburg die "7 Zufluchten" abgeschrieben in den Heimatblättern.

Am 8. führ ich Außerhofer am Lechleitner-Tische ein. Er erzählt uns von seinem theologischen Studium, seiner jesuitischen Novizenzeit etc. Leihe ihm das Lechleitner-Buch und SanTERS "Abseits"-Buch. Wenige Tage später erhalt ich von ihm seinen "Prometheus".

Inzwischen aber, am 9. such ich Leitgeb auf, der mich nicht nur zur Beteiligung an dem Wettbewerb um den Lyrikerpreis des... /L.b.R.7 (1500? M) freundschaftlichst aufmuntern, sondern mir auch meine 15 hiefür ausgewählten Gedichte auf seiner heuer erhaltenen Maschine reinschreibt. Leitgeb und Punt (dieser von Meran aus, wo er seit Dezember bei Kuhns weilt) haben bereits eingeschickt; ich beteilige mich endlich doch auch wegen der Möglichkeit, unter 2-3 Dutzend lobend Genannten zu sein, was gute Empfehlung für Verläge wäre, an die man sich wegen Gedicht-Buch-Herausgabe wenden wollte. Am 11. meine 15 Gedichte (nebst bei Gschnitzer maschineschriebenen Titelverzeichnis derselben) eingesandt. Am selben Tag abds mit Dr. Gschnitzer zuerst beim Grauen Bären, dann beim Katzung Wein getrunken (er lud mich ein) in der feinen und heiteren Gesellschaft von Frl. Pallweber und ihrer Schwester, die auf die Matura studiert. Freund Gschnitzer liest vor und schenkt mir die überaus gelungenen und herzlichen Dankreime für meine Gedichte: "Recke, unser Röck". Am 16. dann zur Promotion des Frl. Pallweber zum Dr. jur.

/Am 16. bei Frl. Köhler Steiners "Philosophie der Freiheit" abgeholt. Idee der Pneumatosophie.7

In derselben Zeit bei verschiedenen V o r t r ä g e n : Am 7. und 9. bei zwei schönen und gehaltvollen Vorträgen des Anthroposophen Dr. Lauer über "Christus und die vier Evangelien". Hierüber mit Frl. Ruben, die auch besonders begeistert, sowohl von Dr. Lauer wie vom Inhalt des Vortrages, seiner Christusauffassung.)

Am 10. im populären Vortrag des Philosophie-Universitäts-Professor Kalinka über den Ursprung der Sprache, aus dem zu entnehmen, daß auch die Wissenschaft sich immer mehr wieder Herders Ideen und auch den meinen (Expressionismus der Laute, besonders der "Stäbe") nähert.

Am 17. und 12. in zwei recht interessanten populären Vorträgen des Dr. Mehrhart über das Volk und die Kultur der Illyrer (Veneter); Hailstadtkultur.

Ferner am 18. in einem Lichtbildervortrag der Arbeiterkammer in der Sonne: mein Kollege Steurer über Egger-Lienz.

Am 2./..7 mit Leitgeb in der fast überreichen Ausstellung von Zeichnungen des Egger-Lienz, bei Unterberger im Saal.

Durch all dies und noch anderes (wie: am 15. eine Deutsch-Hausarbeit für meinen Neffen Erwin, Beschreibung einer Ansichtskarte, eine Dorf- und Seelandschaft aus dem bayrischen Voralpenland; nm bei Dr. Metzlers im Hirthaus, er zeigt mir sein Album in den Innsbrucker Nachrichten und anderwärts gedruckter Gedichte, darunter auch guter) fragt, warum Leitgeb sich nicht am Bergland beteilige? zersplittert und abgelenkt, besonders aber in Anspruch genommen, gefesselt durch Außerhofers "Prometheus", ändere ich um den 15. herum meinen Plan bezüglich meiner Wiener-Reise dahin, daß ich sie von Anfang April auf anfangs Mai verschiebe.

Am 13. abds "Prometheus" I. Akt bis 2 Uhr früh wieder gelesen und ausgezogen: Gliederung. Usw. Am 15. im Max mit Außerhofer zusammengekommen, ihm Prometheus noch nicht zurückgeben können. Am 18. kommt er früh zu mir, bringt mir meine Gedichte II. Teil zurück (und eine Schachtel ägyptischer Zigaretten), sagt mir seine Urteile und Anmerkungen über die einzelnen Gedichte an Hand eines Zettels; im allgemeinen günstig und mir nützlich und wertvoll.

Er männlich sachlich und aufrichtig. Ich geb ihm "Prometheus" zurück, sag' ihm ebenfalls redlich

/ 22 7 mein Urteil, Tags darauf, nachdem ich am Josefitag und im Namen oder mit Hilfe des Nährvaters Christi Brief an unser Pflegekind Friedl endlich doch glücklich begonnen, an herrlichem Märzorgen (siehe Gedicht), darauf dem Fels, überm Abgrund, in herrlichem Vorfrühling liegend an den allzublassen und undramatischen Frauenszenen bzw. - gestalten des sonst so prachtvollen "Prometheus"-Drama eifrig weitergesponnen im Sinne einer Vertiefung und seelischen Dramatisierung derselben.

Friedls Vater, Kurt L i n s m a y e r , gestorben:
Schon am 15. bei Dr. Metzler erfuhr ich, daß Friedls Vater in Frankfurt bedenklich erkrankt und im Spital sei.. Begann deshalb am Josefstag endlich, am Vortag meines Geburtstages, ehe ich noch mein 44. Jahr vollendete, einen Brief an Friedl, beendete ihn am 20. Mußte aber abds erst zu Frau Linsmayer, um Friedls Adresse zu erfragen. Höre da, daß der Vater im Spital liege an einem schweren Leberleiden und schon so gut wie aufgegeben sei. (Hernach fragt mich übrigens Tant Luis, ob ich nichts über Linsmayer bei Dr. Metzler erfahren habe). Am 21. in der Früh bringt mir Frau Linsmayer das Telegramm "Kurt Linsmayer sanft verschieden". Mir tut besonders der Vater in seinen letzten Stunden wegen seiner Sorge um Friedl, und Friedl selbst, unsäglich leid. Der Tod des Vaters ist mir aber besonders auch deshalb eine arge Qual, weil ich auch ihm, der mich im Herbst gewissermaßen nach Frankfurt einlud, nie geschrieben habe.. (Gespräch mit Tant Luis über den Trauerfall artet wie immer alsbald in Streit und Unannehmlichkeiten aus. Ihr Haß besonders gegen Friedls Mutter ist infernalis..) (Am nächsten Tage aber übrigens endliche Verrechnung mit ihr gepflogen über die ganze Zeit vom November-März, damit ich und sie endlich einmal genau wisse, was ich ihr noch schulde.)

Am 26. vm Frau Linsmayer wegen Friedl. Höre, daß er bis über Ostern in Frankfurt bleibe, wohin Kurts Mutter gekommen: auch um hinterlassene Habseligkeiten zu veräußern. Frau Linsmayer hatte schon neulich darüber gesprochen, daß darunter auch eine Schreibmaschine; ich hatte sie ersucht, anzufragen, um welchen Preis ich sie erstehen könnte; würde mit ihrer Hilfe dann auch Friedl zu unterstützen trachten. Höre nun, daß Maschine bereits verkauft; Gehe daher, Bruder Hermann treffend, alsbald in Geschäft fragen, was Miete, was gebrauchte Reiseschreibmaschine, 220 S, aber nur in mir unerschwinglichen 4,5 Raten. Denke daher gleich an Vorschuß bei Landes-Regierung hiefür.)

Friedl scheint übrigens den Tod seines Vaters kaum begriffen zu haben; denn er frug, Blumen ins Grab seines Vaters werfend, wann er wieder gesund werde..

So, den 20. endlich wieder Janowitz-Arbeit. 21. "Täglicher Tag" "Steiner. Tag"? geordnet. Am 22. zu Ficker, ihm sagen, daß ich Fahrt nach Wien um einen Monat verschoben; ihm auch Tod Linsmayers, den er ja gut kannte, mitgeteilt.

Am 22. "Laut:Wort=Wort:Satz" (d.h. die Lautbezeichnungen innerhalb eines Monats sind den syntaktischen Beziehungen der Wörter im Satze zu vergleichen.) Am 25. Terminus "Numen" für Noumenon, platonische Wesenheit, Begriff ("Idee"). Dann über "Form und Gestalt" (am Beispiel einer Sitzbank), worüber am Maxtisch auch mit Lechleitner, Kienlechner und Außerhofer, dem ich nun auch meine Gedichte I. Teil leihe.

/ 23 7 April 1927

A r b e i t e n : Am 4., nach sechstägiger Arbeit an den Deklinationen und Anlegung eines Verzeichnisses der Arbeitszeiten daran, diese Arbeit vom Tische abgeräumt; aufgeräumt, weil Dr. Gschnitzer kommen könnte, mir meine Gedichte zurückzubringen. (Kommt jedoch erst am 24., bringt mir aber sehr eingehende Beurteilung (5 Seiten Anmerkungen) und einen überaus wohlwollenden lieben Brief dazu.)

Am 4. auch ein Verzeichnis meiner Arbeiten, bzw. meines Arbeitsplans für die Fächer U,1 und U m gemacht. - Am 4. die von Frl. Köhler, der Vorsteherin des hiesigen Anthroposophen-Zirkels, Rudolf Steiners "Philosophie der Freiheit" erhaltene zu lesen bekommen (Idee einer "Pneumatosophie" als dritter Stufe - nach Thwo- und Anthroposophie - gefaßt.) Über "Traum- und Traumwelt", über "Die Entweihung des Zweifels der Philosophien" über "Erscheinungen" Dingen an sich = Lettern) Lautlichkeit etc. geschrieben. (Und vom 5.-12. Steiners "Philosophie der Freiheit" gelesen) Am 13. Idee eines - wie der "Fittich des Boten" - siebenteiliges /.....7h der Gedanken auch) "Das Gedankenflugzeug". - Am selben Tag morgens aus Ärger über Fickers anhaltende Stummheit über meine Gedichte II. Teil, die ich ihm am 21.2. zu lesen gab, Reime contra "Fickler" gemacht.. (Nach anderen Hohngedichten, wie "Stadtteil Os/.....7 am 8.)

Am 14. aber endlich Janowitz-Maschinschriften korriert, bis 17. (Ostersonntag); am 18.-22. seine Philosophie Themen verzeichnet, dann ausgeschnitten und zusammengeklebt; am 23. sie dem Ficker gebracht; ihn ersucht, Herrn Janowitz wegen Honorar zu schreiben und daß ich anfangs Mai nach Wien komme, meine Arbeit ihm vorzuführen und ihm Nachlaß selbst (Original) zurückzugeben.

Während dieser Arbeit an Janowitz ward ich von einer Gürtelrose (an der rechten Hälfte des Halses) befallen; am 16. traten die ersten Bläschen auf; am 20. ließ ich mir auf der Hautklinik die mir bisher unbekannte Gürtelrose konstatieren (und daß sie nicht ansteckend sei, sondern eine Nervenkrankheit) und Puder /.....7 verordnet; am 22.23. erfuhr sie ihre höchste Ausbreitung und Steigerung, sodaß ich, weil doch sehr mitgenommen, fast den ganzen Tag lag und schlief, teilweise auf dem Balkon. Erst anfangs Mai konnte ich den warmhaltenden Verband abnehmen.

F r e u n d e von Max - T i s c h : Am 1. nm beim jungen Kienlechner in seiner Atelierbude, wo auch Daniel Sailer und Punt, neue Bilder von ihm anschauen. Am 3. (anstatt um Weihnachten beim Tee bei Frau von Unterrichter: Leitgeb und Frau Gretl, Gschnitzer, Punt, Paul Unterrichter.

Abds noch mit Leitgeb und Gschnitzer beim Kätzung; über Anthroposophie. (Beide abhold). Am 5. im Max Gespräch mit Punt über Mahrholdt bzw. Herausgabe von dessen Gedichten; sag ihm deutlich meinen Standpunkt.. (Später mit Kienlechner über den "Brenner" und über eine mögliche Vierteljahres Zeitschrift, als Beilage zum Bergland, mit Dr. Stifter..

Am 9. endlich einmal zu Mahrholdts mit Dr. Buschbecks Trakl-Gedenkbuch-Besprechung in der Neuen Freien Presse; erst mit der Tochter deren nordisch heroischer Ernst, deren Würde, fast männliche Bestimmtheit bei trauernder, weicher Gemütstiefe (Güte?) und wieder sachlicher Vernunft, kurz echt blinde Wesenheit mir

starken und guten Eindruck macht)- später auch mit der mütterlich gefühlsüberschwänglichen Mutter über Mahrholdts Eigenarten, Tagebücher und über Punt.. Jedoch bestritt ich bewußt üble, arge Absichten oder Einwirkungen des ehrgeizigen Klugians, leitete seine hämische Mismachung Erwins gegen "Brenner" (und Gedichte-Feurteiler) aus entsprechend eigener "pessimistischer" Veranlagung ab. Erklärte, daß ich ein Freundes- und Wiedergutmachungs- Interesse daran habe, daß - wenn schon Nachlaß veröffentlicht wird, wie sie ja fest vorhaben - dies Erwins würdig ohne Auswählung von Allzupersonlichem geschehe, und bot meine Mitarbeit nach Erledigung der Janowitz-Arbeit an. Erwins Tagebuch wollte ich noch nicht mitnehmen, versprach jedoch, bald wieder einmal zu kommen. (Was ich dann bis heute (Feber 29) unterließ).

Am 1./.....7 über die Brennerstraße nach Unterberg zu Leitgeb (in seine Schule), mit ihm zuzuß heraus über Punt (Malepartus..

/ 24 7 und die /.....7 Kultklick.. (Am 20. hat dann Leitgeb Bürgerschulprüfung).

Am 19. im Max Lechleitner (kam am 14. von Südtirol zurück); empfiehlt mir aus "taktischen" Gründen antischarz (=rot) zu wählen. Am 24. Wahltag. Ich kümmerte mich absichtlich nicht um Aufnahme in die Wählerliste. Doch die Wahlergebnisse studier ich mit großem Interesse; besonders die Sozi hatten zeichnerisch gelungene volkstümliche Bilderbögen als Parteireklame; wußte, daß Jugend vielfach rot wählen würde. Hätt ich selbst Bedürfnis gehabt, mich an der Wahl zu beteiligen, so hätte ich - als-Tiroler - für den Reichsrat Seipel (dessen staatsmännische Begabung und Würde und Klugheit ich trotz manchem unentwegt bewundere und bejahe) gewählt; für den Tiroler Landtag hingegen (den die Schwarzen terrorisieren wie den Wiener Gemeinderat und auch den Reichsrat die Roten) rot; (besonders auch den Lehrers zuliebe) (Lechleitner wirft solcher zweifacher Einstellung Mangel an Wirklichkeitssinn (wohl auch wegen der Mie/.....7-frage vor), erklärt sie für widerspruchsvoll und sinnlos; anstatt sie als die eines "Zweiflers" (von zwei Fällen: weder-noch) an Parteien überhaupt zu erkennen. Dafür erkenn ich ihn als Fun/...n7 der Pfaffen im Sinne Santers..) Es war übrigens zum erstenmal zu einer "Einheitsliste" gekommen, eine erbärmliche Sache für die "Deutschfreiheitlichen"; zwang viele, rot zu wählen..

Am 28. Antwortbrief an Herrn Walde zu schreiben vermocht.

Am 29. Antwortbrief an Adolf nach Gaisbichl auf Brief von ihm am 2. und dazu einen Brief an Guido Weinberger, daß ich nächstens nach Wien komme.

Am 8. kurz und gut zu Landrat ("Finanzminister") Dr. Pusch fragen, ob Ansuchen um Vorschuß von 200 S (abzahlbar in Raten zu höchstens 20 S) zum Ankauf einer dringend - für Nebenerwerb - benötigten Schreibmaschine Aussicht habe. Er: Land könne mir eine bei Zusammenlegung von D./Der?/ Sparkasse und Landes Hypothekenanstalt überzählig gewordene Schreibmaschine billig verkaufen gegen Abzahlung in Raten.

Soll mich diesbezüglich an Landes-Hauptmannstellvertreter Dr. Peer wenden. Tue dies am 9. Vm wird sprechen mit Direktor Schremberger.

Am 8. nm kommt Dr. Gschnitzer zu mir wegen der Etymologie des Wortes "Sache"; schauen im Kluge nach. Und über den philosophischen Begriff Sache gesprochen. Er holt Gedichte ab (?)

Am 9. nachdem ich bei Mahrholdts war, kommt Außerhofer zu mir, mir meine Gedichte I. Teil zurückzubringen und seine mir interessanten Urteile darüber zu sagen.

Am 7. im Konzert D'Alberts; hernach mit Leitgeb im Café München.

/ 25 7 Mai 1927 ¹⁾

Am 6. v.m. in der Berg Iselschlucht, schrieb ich mir - um sie mir womöglich gegenüber, außer mich, zu stellen - die Gründe meiner sehr argen Nervosität auf, in 12-15 "Punkten"; als tagebuchartigen Quer- anstatt chronologischen Längsschnitt gewissermaßen.

Als erste und "vordringlichste, wenngleich oberflächlichste" Ursache, die Spannung auf die Veröffentlichung der Namen der Neun, die außer Wesse beim Preisausschreiben für Lyrik und die engere Wahl gekommen waren: Die Freie Zeitung kündigt am 2. Abdruck von Gedichten dieser Neun für "nächstens in den großen Tageszeitungen" an. Niederträchtigerweise brachte aber erst am 21. die Freie Zeitung 4 Gedichte von diesen Auserwählten, darunter den Rilkeschen Modeschund des Preisträgers Wesse. (Vom 2.-10. sah ich jeden Tag im Berliner Tageblatt u.a. vergebens nach (im Theresia und Max). Und die "Literarische Welt", von der ich zwei Jahrgänge vom Julius Kiener (den ich bei meiner Nachsuche treffe und am 5. zum erstenmal in seiner hohen /aussichts/vollen Mühlauerbude besuche (die Hummel, sein Kärntnerlied auf dem Piano.. der Gipsabguß des blonden Mädchens..) geliehen bekomme, die "literarische Welt" diese Zeitung für Judenliteraten, bringt auch erst am 21. (anstatt am 1.7 nicht etwa die 10 Namen der Dichter, sondern nur die der Preisrichter und des Preisträgers!

Dann die Gespanntheit auf das, was Lechleitner und insbesondere endlich Ficker zu meinem Gedichten II. Teil äußern werden. (Am 6. zu Lechleitners, die Gedichte für die Fahrt nach Wien am 10. abzuholen. Ihm hätten viele gefallen; aber kein Wort, ob auch seine Frau sie gelesen; diese verspottet vielmehr meine Beteiligung und Spannung wegen des Preisausschreibens, er die am 4. endlich von mir heimgeholte Scheibmaschine, als lieblich klappernde Braut.. Bei Ficker am 7. Janowitz-Nachlaß und meine Gedichte abgeholt, sein Brieffragment darüber mitbekommen und Verheißung, nach meiner Rückkunft aus Wien mündlich ausführlicher darüber zu sprechen. Gibt mir übrigens auch 100 S Vorschuß, weil Geld von Janowitz-Nachlaß noch immer nicht eingetroffen ist. Den Original-Nachlaß von Janowitz aber soll ich hierlassen, man brauche ihn zum Vergleichen während des Setzens. So hätte ich nun nach Wien fahren können; der eigentliche Vorwand für die Reise, die Rückstellung der Manuskripte, war aber auf einmal weggefallen. Einerseits war mir das sehr recht. Denn ich hatte sie doch noch nicht bis aufs letzte, wie ich wünschte, auswerten können, hätte sie also auch deshalb ungern aus der Hand gegeben.

1) eine weitere Fassung dazu, s.S. 414

26 7 Mai 1927

- SO 1. Nm Umzug der Sozi angeschaut, dann zu Außerhofer ins Café München (über seine Frau und Dr. R.) Ich dann allein durch den Tiergarten; Base Selma getroffen, mit ihr umgekehrt, nach Kranebitten, über Allerheiligenhöfe zurück. (über Sch. und Frau Dr.P.)
- MO 2. Vm ins Theresia, Frankfurter Zeitung wegen Lyrikerpreis-Ergebnis einzusehen. Kiener da, zeigt mir Ergebnis im Berliner Tagblatt (Nur Kurt Wesse genannt, aber von 10 Auserwählten die Rede und daß Sie nächstens in großen Tageszeitungen).
Nm zu Leitgeb, ihm dies Ergebnis mitteilen. Mein Zorn über gewählten unbefragten Ausdruck. Leitgeb gibt mir Storck-Rockenbachs Literaturgeschichte mit. Abds Auszüge daraus (Nachexpressionisten).
- DI 3. Vm zu Landeshauptmannstellvertreter Dr. Peer wegen Schreibmaschine; er verweist mich an Direktor Schwemmerger; zu diesem; hernach Theresia wegen Lyrikerpreis: nichts, auch an den folgenden Tagen nirgends eine Le...
Abds Maxtisch: Punt, Außerhofer, später Lechleitner (Punt läßt mich "Graphologen" Seipels Schrift anonym beurteilen; Punt und Lechleitner triumphieren; gehen dann. Ich hierüber noch mit Außerhofer.
Abds wieder ins Max wegen Berliner Tageblatt, treffe Sailer, erladet mich auf Wein beim Stenek ein, leiht mir Krausens Fackelheft "Zur Reimlehre"; über dies Thema und meine Denkergedichte mit Sailer.
- MI 4. Vm zu Ficker, Janowitz-Blätter für Korrektur bringen und sagen, daß ich SA meine Gedichte abholen werde, um sie nach Wien mitzunehmen. Dann ins Landhaus, Maschine (System Oliber) besichtigen. Erfahre Preis: 150 S in Raten á 10 S, aber 30 S Anzahlung.
Nm um 4 Uhr mit Friedl und Frl. P. per Auto über Bahnübersetzung und von dort zum Eichhof.
- DO 5. In der Früh mit zwei schlimmen, argen Gedanken erwacht: Friedl ein Kretin? Ich selbst von Freund Feind als wahnsinnig ausgegeben, darum so gemieden? Das aber verbindet Friedl und mich noch inniger, tiefer, durch Liebe.
Vm 11 Uhr bei Kiener in Mühlau eingetroffen, zum erstenmal in seiner anheimelnden Bude mit dem großen Aus- und Tiefblick. Eine Hummel zu Besuch. Seine Handschrift zum Roman. Sein Kärtnerlied am Piano. Er gibt mir zwei Jahrgänge der "Literarischen Welt" mit. Die Gesichtsmaske der Blonden mit der ausdrucksvollen Nase. Abds bei Lechleitners, meine Gedichte (für Wien) abzuholen. Lechleitner zum zweitenmal: "Deine Gedichte haben mich vielfach sehr angesprochen; möchte einige abgeschrieben bekommen". Aber kein Wort, nicht erfahren, ob sie auch seine Frau gelesen. Hingegen Belächelung, Bspottung meiner Schreibmaschine (nach der ich, wie ich sagte, schon während des Krieges innerlich schrie) als einer lieblich klappernden Braut. Fleibe daher nicht zum Essen, verabschiede mich. (vor Wien)
- FR 6. Vm auf und hinterm Bergisel. "Was mich nervös macht" in 15 Punkten. Verse "Persil statt Sonne".
Abds Maxtisch Punt und Frau Ficker mit Florian sie fährt morgen nach Paris.

SA 7. Bald nach 8 Uhr aufgestanden, immer noch trocken, daher luftarme Nase. Zu Ficker; Janowitz und meine Gedichte legt er mir bei, verspricht mündliche Besprechung nach meiner Rückkehr von Wien. Schießt mir 100 S zu meiner Wiener Reise vor, da Geld von Janowitz noch nicht eintraf. Sage, daß ich anfangs nächster Woche fahre. Hole nun aber vorerst die Oliver-Schreibmaschine ab gegen Anzahlung von 30 S und "Erklärung". Sie ist überaus schwer.1)

∟ 27.7 Anstatt Tagebuch ("Längsschnitt") folgender Querschnitt

∟.....7

Versuche, zu erforschen, zu übersehen und zu vergegenständlichen, (hinauszustellen), was alles in dieser Woche mich nervös macht; die Sorgen und Kümernisse, die mich plagen, peinigen, beunruhigen, belästigen.

- 1) Am vordringlichsten, wenngleich am oberflächlichsten: die Spannung auf die täglich zu erwartende, bzw. verzögerte Veröffentlichung der Namen der neun übrigen Lyriker der Angern Auswahl (Preisausschreiben für Lyrik).
- 2) Die Gespanntheit auf das, was Lechleitner und insbesondere endlich Ficker zu meinen Gedichten II. Teil bei ihrer Einholung am DO (L.) bzw. SA (F.) äußern werden.
- 3) Die Erwartung der 100 S von Janowitz, nach deren Eintreffen ich erst wegen meiner Reise nach Wien schlüssig werden und sie vorbereiten kann. Vgl. auch 6. und 7.
- 4) Die Begierde auf die Schreibmaschine, aber auch die Sorge wegen der 30 S Anzahlung, die ich auch erst bei Eintreffen der 100 S von Janowitz leisten kann.
- 5) Die Sorge wegen des Geldes, das mir nach Abzahlung dieser 30 S und der Verrechnung mit Tant Luis noch übrig bleibt für Wien.
- 6) Die Sorge wegen der Unterkunft in Wien (ob bei Fritz, bisher unfähig ihn zu fragen, ihm zu schreiben, zu befragen) und wegen der Verköstigung.
- 7) Die besonders peinliche Sorge wegen meiner Adjustierung für Wien; zumal Hut und Schuhe, weniger jetzt Mantel. Doch Koffer.
- 8) Die infolge obiger Spannungen und infolge Erhalt von Rockenbachs Literaturgeschichte (die ich Freitag zurückgeben muß) und der "Literarischen Welt" unterlassene Weiterarbeit an Janowitz, da ich ja das Manuskript in Wien zurückstellen muß.
- 9) Die Verfassung und Zukunft Friedls; die Sorge, ob er bei den Bauern willkommen sein wird (in Mils, bzw. Karres).
- 10) Die Sorge wegen meiner Aufgabe, den Erwin spätestens nächsten SO sexuell aufklären zu sollen.
- 11) Meine allgemeine Beunruhigung wegen der Nähe meiner Übersiedlung aufs Land, wegen der Mitnahme von Schriften und der Schreibmaschine.
- 12) Die Nervosität wegen meines Verhältnisses zu Lechleitner und Santer, auch Punt. Ohr und Arzt.. Fr. Köhler Steiner zurück. Zu Mahrhölts! Zu Frau Baur.

1) die Fortsetzung der Chr. für Mai 1927, s.S.416.

- / 28 7 SO 8. Um 9 Uhr mit Schwägerin Mitzi, Erwin und Gottfried nach Hall, nach Tulfes gegangen. Herrliches Wetter, herrliche Maiwälder. Gemeinsam mit Bruder Hermann, der dort tageweis als Versicherungsinspektor, bzw. -agent geschäftlich zubringt, gut zu Mittag gegessen, dann über Herzsee, wo Sozisonntagsbetrieb, und Pradl nachhause, Vergebens versucht, die von Hermann gewünschte "sexuelle Aufklärung" Erwins in die Wege zu leiten. Mit Mitzi und Neffen noch zum Katzung, Abds auf dem Balkon Verse.
- MO 9. Nm mit Friedl hinauf in den Höttingergraben, Springen von der Bachwehrmauer. Abds bei den Frs. Pircher und Ruben eingeladen (über Sander, über Ehereform).
- DO 10. Nm zu Leitgeb, bringe ihm die "Literarische Welt". Gedanke, früh-DO, vielleicht erst MO nach Wien zu fahren.
- MI 11. Vm Kranebitterstraße, Verse: Eismännermai. Nm kommt Friedl zu mir, lasse ihn maschinschreiben /.....
...../ Erwin, muß ihm helfen, widersinnige Hausaufgabe zu machen; Aufsatz über einen Traum von einem Redivivus, der den heutigen technischen Zustand plötzlich erlebt: wählt den heutigen Andreas Hofer, der natürlich sehr rasch von einem Motorrad überfahren wird. (Aufsatz dem Erwin maschin- geschrieben, also den Nm geopfert, der Vorbereitung für Wienfahrt entzogen. Meine Nervosität dadurch sehr gesteigert. Abds ins Café München, Außerhofer fragen, ob ich seinen "Prometheus" dem Buschbeck bringen soll.
- DO 12. Vm über Karwendel Brücke Inn entlang bis fassen.soll/?/ nach Kranebitten. Über meine Geistes-Krankheit seit Nietzschebekanntschaft. Auf dem Rückweg Außerhofer mit Frl. Bachmann auf der Weile zu ihnen gesetzt. Abds am Maxtisch nur Lechleitner. Frug ihn, ob außer ihm noch noch jemand meine ihm geliehenen Gedichte gelesen. Erfuhr so, daß seine Frau sie auch gelesen. (Sander nicht). Spreche über meine Gedichte als solche des Denkers, während die Sanders Denkgedichte eines Dichters seien. Lechleitner läßt das wenig gelten, bzw. will nicht davon sprechen.
- FR 13. Vm nach Mentelbergbründl (Einfall: das Selbst; die Selbstste und auch Selbster) dadurch Begierde zur Arbeit über Deklinationen erregt. Infolgedessen erwogen und dann beschlossen, die Fahrt nach Wien jetzt aufzugeben, zu unterlassen. Ordentlich erlöst durch diesen Einfall und Entschluß.

M A P P E X (Seite 417 - 447)

Juni 1927 bis November 1927

137 Juni 1927¹⁾

1. nm mit Friedl Schwimmschule. Höttinger Au. Familienbad.
2. Abds im Garten des Café Andreas Hofer.
5. PfingstSO
6. PfingstMO
9. Mit Friedl per Auto Peterbründl, Figgen, Sand.
12. SO
16. Fronleichnam. Menschheitsjahr maschinzuschreiben begonnen. Immens heiße Tage bis 17.
19. SO, nm mit Friedl bei Regen Rechenhof.
20. Puppi legt täglich ein Eilein.
21. Abds zum Sonnwendfeuer zum Steinbruch.
26. SO Nm im Wald ober Kranebitten.
29. Vorbei am Gänsehäufel hinter Peterbründl, ob dem Hirthaus gelegen; Menschheitsjahr im Sinn.

Juli 1927²⁾

3. SO Bad in der Aubucht vor Kranebitten.
5. Mit Friedl nach Imst durch die Piger zum "Schweigenden Gewässer"; Bad. Nach Karres. Am
6. Auto Wenns, Jerzens, St. Leonhard. Am
7. Stillebach-Wenns-Karres. Am
8. ich nach Innsbruck.
10. SO Menschheitsjahr. Abschied von Friedl. Dr. Bargehr.
14. kleine Au unter der Silberpappel. Peterbründl-Garten.
17. SO Chronometrik. R. Steiners 7 Teile des Menschen.
19. Andreas Hoferweg: Kon- statt Kohnsozialismus.
22. Nach Allerheiligenhöfe am Randweg.
24. SO Brennerggeschichte maschingeschrieben.
25. Mit dem Frankfurter und Gottfried Martinsbühl, Martinswand. Abds Ulme-Hinrichtung im Hof.
26. Mit dem Frankfurter in die Hundskirche.
29. Nicht Solsteinerhaus; Mentelbergbründl.
30. Höttinger Graben.

August 1927³⁾

- 4.-11. äußerst heiße Tage. Trotz gräßlicher Rumpel im Hof
7. SO 10 Tage Kriegsjahre-Chronik.
10. Nm Allerheiligenhof im Gasthausgarten.
11. Abds Tiergarten Klingenschm. [?] Hof vorbei.
13. Mentelbergbründl.
14. SO Nur abds Wegwarten für Pi am Fürstenweg.
15. (Feiertag). Nm Geroldsschlucht. Peterbründlgarten.
17. Nm Putzhütte (Trakl-Santer-Aufsatz)
21. SO Nichtrauchend im Bett bis 3 Uhr. Innsporn.
22. Vm Pulverturm.

1) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 418 ff.

2) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 423 ff.

3) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 430 ff.

- 23. Vm Innsporn.
- 24. Nm hinterm Bergisel.
- 28. SO Nm zur Inninsel hinter Kranebitten. Garten mit Tante Luise.
- 29. Halb im Inn hinter Figgen.
- 31. Fröh Morgens "Großer Gott"-Randweg.

/47 Juni 1927

- MI 1.6. Auch heute, wie schon gestern und vorgestern, über fünf Stunden Janowitz gearbeitet.
Nm mit Friedl in die Schwimmschule Büchsenhausen, da aber Damenstunde, in die Höttingerau; dort "Familienbad". Ich schaue bloß zu, wie Friedl schwimmt. Hernach noch mit ihm in den "Rösselgarten". Abds: Im Max Dr. B a r g e h r und Irma S t r u n z. (War ihnen vorgestern begegnet, hatte sie begrüßt, die Ankömmlinge aus Java.) Großer Tisch im Max. Strunz erzählt herrlich von Java; auch Bali. Lichtbilder. Spricht auch von ihrem Edda-Vortrag und ihrer Übersetzung des javanischen Epos. Von den Schattenspielen
- DO 2.6. Nm zu Ficker, ihm für den übersandten neuen "Brenner" zu danken, aber auch ihn zu fragen wegen der Stelle "die Imstichgelassenheit des Brenner"; ob denn Dallago und Santer ihn im Stich gelassen? Von Leitgeb wisse ich, daß dies nicht der Fall. Höre zu meiner Verwunderung, daß ihm Dallago diesmal nichts angeboten, weil sie wegen der Schlier sich entfremdeten. Er, Ficker, könne sich nicht ewig von Dallago bevormunden lassen. (Dallago hatte verlangt, daß er ihr Talent nicht so beeinflusse, ihm falsche Richtung gebe.) Santer habe erklärt, er habe diesmal nichts, bzw. keine Lust; ich sage: wohl wegen meines Angriffs. Nun zu Dr. Leitgeb, zu Pepi, wo auch Rudi und Dr. Bargehr. Pepi läßt mich Fickers briefliche Erwiderung auf seinen so schönen, wahrlich darüberstehenden Brief lesen. Unter anderem Verdrehungen (wie: Leitgeb scheine ihm Vorwurf zu machen, daß er die Tiroler schneide) die Stelle: Santer, nach den Erfahrungen, die er mit dem Tiroler Geistesmilieu gemacht, ...
Abds spät noch ausgegangen, schließlich in den Garten des Andre Hofer Cafés. Mehrere Seiten Verse. Dann noch Schennich getroffen, mit ihm ins Theresia; ihm meine Zeichnung zu diesem Brennerheft ("Die Fickel") gezeigt, skizziert.
- FR 3.6. Gehe endlich, mir die Haare schneiden lassen und dann zu Dr. Gugler, die Rechnung bezahlen. Vm mit Friedl während seiner Religionsstunde. Mit ihm durch den Friedhof. Immer heiße, schwüle Tage, doch abends endlich Regen. Wollte mit Pepi Leitgeb in den Theresiagarten, müssen uns aber in den Saal setzen. An einen Tisch

- 57 auf dem Podium. Über seinen Roman, neue geistige Technik. Ich auch über meinen "Planenden Dichter". Dann zur weiteren Beweisung von Sailers, die meinige bestätigende Ansicht über SanTERS 8. Gedanken, ihm die Zeile "Und nur der Mütter Sünde wird ihm eigen" durch Geständnis erläutert.
- SA 4.6. Abds mit Schennich, Lechleitner samt Punt, Leitgeb im Theresiazimmer mit Dr. Bargehr und Strunz. Hernach mit Leitgeb und Schennich noch beim Schindler. Schennich zahlt für mich (wie schon gestern einen fürchterlich teuren Konjak).
- MO 6.6. PfingstMO. Brief von Dr. B u s c h b e c k erhalten, als Antwort oder Erwiderung auf meinen an ihn im Jänner. Überaus lieb und fein.
- DI 7.6. Vm schreibt Friedl köstlich bei mir auf der Maschine Aufsätzchen "Zu was der Mensch auf der Welt ist".
- MI 8.6. Erhalte schönen Brief von Guido Weinberger. Beginne alsbald, ihn maschinschriftlich zu beantworten.
- DO 9.6. Nm zu Ficker, ihm Janowitz zu bringen. Nm kommt Friedl zu mir. Er hat heut Geburtstag. Fahre deshalb mit ihm per Auto zur Karwendelbrücke; im Eingang zur Altstadt überfuhr unser Omnibus einen Knaben, doch ohne Schaden. Machte nachhaltigen Eindruck auf Friedl. In die kleine Au. Fußbad in der Lagune, dann Friedl auf großem Sandhaufen; Figgenbäuerin kommt mit Rechen herbei, schimpft besonders mich hartnäckig zusammen. Abds ins Café München. Wollte dem Außerhofer Buschbecks Brief zeigen. Er hat Gesellschaft.
- FR 10.6. Abds früh schlafen gegangen, um 9 Uhr; bis 11 Uhr in Keyserlings "Menschen als Sinnbilder" gelesen.
- SA 11.6. Abds wieder früh ins Bett. Endlich einmal das schon vor Jahren erworbene Buch "Der Gatte" von Dostojewski zu lesen begonnen. Nicht aufhören können. Es in einem Zug bis 4 Uhr früh in 5 Stunden gelesen.
- 67 MO 13.6. Vm zum erstenmal "Neue Schweizer Rundschau" gekauft. "Brennerchronik", bzw. -Geschichte maschingeschrieben, aber nur Vorkriegsbrenner. Zeige diese am Maxtisch Sailer und Punt. Nm kommt Außerhofer zu mir, bringt mir die Anfangskapitel seines neuen Romans (Halb Traum-, halb Zukunftsroman).
- DI 14.6. Nm nach Felseck, der Frau Dr. M. den Roman "Der Gatte" zu bringen. Wartet mir in der Küche Tee auf. Dann mit ihr in die Stadt. Abds im Alpenvereinsaal erster Dr. F r ä n k l - Vortrag. Hernach mit Dr. Fränkl und einem Mediziner, (blondem Juden) aus Wien-Dornach, der sowohl Zonderwandt wie Keyserling persönlich kennt, und mit drei anthroposophischen Vereinsdamen auf die Stadtsaal-Terrasse. Höre mit Verlegenheit, daß Fränkl Aufsatz über Trakl in der Zeitschrift "Individualität" hatte, die er mir im Winter zuschicken ließ. Lese, heimgekommen, diesen Aufsatz und finde mit Beschämung und Vergnügen, daß die Zeitschrift mir recht guten Eindruck mache. Hätte zu Fränkl das Gegenteil gesagt, jedoch

- dieses Heft der Zeitschrift gar nie angesehen; freilich aus Kopfscheu, dieses und noch ein Heft bezahlen zu sollen. Wußte nicht, daß Fränkl es mir als Freixemplar wegen seines Aufsatzes hatte zusenden lassen.
- MI 15.6. Während ich noch im Bett, kommt Leitgeb zu mir, mir für Dr. Medwed W a l z e l zu bringen und Abschied zu nehmen. Erzählt mir von Pünt und seiner neuen "Komödie", worin Christus, als Soldat einrückend gemacht, standrechtlich erschossen wird. Ich zeige ihm "Individualität" und "Neue Schweizer Rundschau". Pepi fährt heut in die Sommerfrische nach Kundl. Vm dann Frl. E.P. getroffen, sie durch den Saggen begleitet; überaus heißer Tag. Auf dem Rückweg ihr kurz meine Idee vom Menschheitsjahr vorgetragen, wegen Einfall: Westeuropa-Grampus, Rußland-Nikolaus. (Spannung zwischen England und Rußland ist bedenklich aktuell). Nm kommt Außerhofer zu mir, seinen Roman abzuholen, sage ihm aufrichtig mein wenig günstiges Urteil darüber, bzw. meinen Eindruck. Außerhofer zeigt mir manches Technische an meiner Schreibmaschine: vor allem Durchschußhebel, Reinigungsmöglichkeit durch Umkehren.
- DO 16.6. Fronleichnam. Den ganzen Tag an Menschheitsjahr maschin- geschrieben. Mittags über eine Stunde beim Maler Z a n g e r l , zum erstenmal, Müllerstraße; er zeigt mir eigene vorzügliche Graphiken: Zu [77] Robert Musils Novelle "Grigia", die er mir dann auch zum Lesen mitgibt, zu zwei Kinderbilderbüchern (Zirkus von Helene Scheu und Mond-Indianergeschichten von Ostini). Schenkt mir schließlich köstlich-innige Original-Radierung: Alten, lesenden Pfarrer, über sich zwei Vogelsteigen. Zangerl lieber, naturiger Mensch. Abds auf dem Balkon gelegen: gefangener Panther, eingesperrt in seine Ideensysteme. Der Angenehmen, Blonden, Magdlichen auf dem Altan gegenüber grüßend zugenickt.
- FR 17.6. Vm. Friedl, dann Frl. E.P. Muß aber dann zur Krankenkasse, einige S beheben für Guglerrechnung. Immens heißer Tag. Nm endlich doch mich überwunden zu Brief an Anna T e n z wegen Friedl. 6 Seiten Maschinschrift. Abds zweiter Dr. Fränkl-Vortrag: Leben nach dem Tode. Unbefriedigend, weil dogmatisch, trotz schöner Gedanken. Hernach mit dem "Neutrum" (Frl. P.P. und M.R.) in den Theresiengarten, wohin später auch Direktor Schennich nachkommt. Regen kühlt endlich ein wenig ab. Hausschlüssel vergessen gehabt, schon ins Freie schlafen gehen wollen, da erlöst mich einer, um 1/2 2 Uhr. Luise kommt fragen, wie ich einkam, hatte mir Hausschlüssel bringen wollen, mich aber nicht mehr getroffen. So aber kam ich nach vielen Tagen endlich wieder einmal, nach meinem Geschmacke ein.
- [87] SO 19.6. Vm Stellen aus Walzels "Gehalt und Gestalt" maschin- geschrieben. Dann auch noch über Raum und Zeit als Ordnungsbegriffe. Nm kommt Friedl, mich zu bitten, mit ihm auf den Rechenhof zu gehn. Tun das trotz teilweisem Regenwetter. Er dort auf dem Karussell.

- Abds gebe Walzl beim "Max" ab, ohne Medweth zu treffen. Später Sonnwendfeuer anschauen gegangen. Dann ein Frl. "Mofinyser" angesprochen und durch den Saggen begleitet. Innsteg, Inn entlang, Innpark (Waltherpark), dann Tantluis mit Frl. Zelger passiert. Mit diesen später noch zum Henschel auf ein Bier.
- MO 20.6. Die liebe Puppi legt seit drei Tagen täglich ein Eilein. Abds am Maxtisch Dr. Untersteiner aus Meran hier und Punt. Später Sander. Begleite diesen, er spricht von Passau, wo er eine Woche war, ich dann von neuem Brennerheft und von Schweizer Zeitschriften. (Hierüber tags darauf eine Seite "Romantext" maschingeschrieben.)
- DI 21.6. Vm zuerst mit Friedl, dann mit Frl. E.P. Über den Hußlhof durch den "Hirtwald" zum Waldhüttl. Ich wegen Belastung durch Friedls Art (undämbarer Redesturzwildbach) und Erbitterung über Sataner "rauhbeinig" anfangs. Tantluis hat heut Namenstag, kann ihr nichts Rechtes geben. Abds auch hinauf zum Steinbruch unter der Hungerburg, wo die "Sonnwend-Talfeier" stattfindet. Auf einem Steinblock gesessen, ein Weilchen auch mit Friedl. Fackelschwingen, Sprünge der Burschen durch die herrliche Flamme, Massenprozession talwärts, Tantluis weder bei Angermayer noch bei Stamser gefunden mit ihrer Frl. Zelger. Allein Bier getrunken im Stamsergarten; Verse. Zuhause noch die 3 und 4 füsigen Gedichte in Hirts Buch ergriffen gelesen.
- MI 22.6. Den ganzen Tag, etwa 6 Stunden endlich wieder Janowitz-Arbeit II. Teil, besonders endlich ST. Epigramme ausgschnitten, angeordnet, geklebt; in 5 Gruppen. Vm kommt Hermann, mir Hilfsarbeiterposten bei einem Geometer im Stillupp zu "bringen". Vereinbare, gegebenenfalls Erwin bis Schulschluß zu vertreten, so selbst den Posten auszuprobieren. Abds Maxtisch: Brüder Sailer, dann ich und Untersteiner. Ich mit Daniel über Hirt. Sander kommt; über meine Zillertal-Aussicht. Sander bietet mir an, Arbeitsverhältnis mittels Spezialkarte vorauszusagen. Entgegne, ich werde auf jeden Fall ausprobieren. Sander bleibt allein zurück. Abds mit Frl. Pircher und Ruben bei Mutter und Tochter Putzer eingeladen. "An mir ein Mädchen verloren gegangen (Schüchternheit), später über Moden die Rede.
- 23.6. Nm Friedl zu mir. Ich will zu Dr. Brixa, damit ich Geld für Brille bei der Krankenkasse beheben könnte. Ist nicht hier.
- Abds Maxtisch: Untersteiner und Punt, Gespräche über günstige Selbstmordtaten. Begleite Punt; über Ficker-Brenner, ob b e i d e zum Kurt Wolff-Verlag kommen werden. (Vernahm dergleichen vm von Kiener). Sailer kurz getroffen, er schrieb an Leitgeb Begeisterung des Redaktörs der Neuen Schweizer Rundschau für ihn.
- FR 24.6. Nachts bei Seifried. Vm Brief von der Tenz: sie müsse abschreiben, sie hat Haus verpachtet. Bin ordentlich froh, daß ich so aus arger Klemme befreit werde: hätte ja spätestens heut (laut meiner Ankündigung gegenüber der

Tenz) mit Friedl nach Mils fahren sollen, andererseits muß ich warten wegen Zillertal, hätte dies heute noch schreiben müssen. Auch ist mir, wenn mit Zillertal nichts wird, Karres unbedingt lieber. Bin daher sehr erleichtert.

Nm um vielleicht 3,4 S zu verdienen, mich gezwungen, für Innsbrucker Nachrichten eine Glosse "Schulbeispiel des Gemeinschaftssinns" auf der Maschine auszuarbeiten. Damit zu Redakteur Paulin (Langhans hat Urlaub). Ist zuerst geneigt, zu nehmen, nach Befragung des Chefs (Schar?) jedoch erklärt er zunächst, daß sie solches nicht honorieren können, dann als ich's ihm, weil nun schon geschrieben, umsonst überlassen will, sie wollen mich nicht ausnützen, nein, nein. Grund dieses Verhaltens sicherlich meine unbedachte Zeichnung: K.R. oder, wenn erwünscht, "Karl Rotwähler". Mich ärgernd über meine Torheit abgezogen. Später zu Lechleitners, auch auf Bittres gefaßt, nur Frau und Hellmuth getroffen, (obwohl Erich gestern aus Vorarlberg zurück). Doch neutral freundliche objektive Gespräche, was meine bittere Nervenzerrüttung wegen Verhältnis zu diesen Freunden bereits wohltuend beschwichtigt.

Abds Fackelzug von 3000 Studenten (zur Jubelfeier der 1. Universität gesehen zuerst von der Annasäule, dann von der Wohnung aus: drei Lichterketten: in den Lüften das erleuchtete Flugzeug. Dann Kiener getroffen, mit ihm zur neuen Universität, wo Reden, Gesänge, lohende Feuerflamme vor dem Denkmal aus abgeworfenen Fackeln. Eisblumenstrahlen im Rauch, schattenhaft, erzeugt durch Lichter aus dem Gebäude durch den Baum hinter der Flamme. Blauer Rauchqualm nach der Löschung wie Weihrauch. Der Marschmusik nachmarschiert bis zur Klosterkaserne neben blondem Strubelkopf. Dann mit Kiener auf ein Bier ins Max. Er über seine Novellenmotive und über andere Prosadichter.

/107 SA 26.6. In der Früh Stab Kn behandelt. Dann Wochenchronik 18.-25.6. Regentag. Ausdruck "Widerfreund"; Sander aber Wiederfeind, Immerwiederfeind. Dallago getroffen, fragt, ob Sailer mir gesprochen von "Literarischem Christentum"? bestätige meinerseits: auch Kierkegaard journalist-publizistisch. (Ausdruck reute mich später.) Ficker habe Dallago bevormundet und die Juden haben ihn nur als die andere Stimme Fickers interessant gefunden, sag ich zu Dallago.

Frau Linsmayer gesprochen, die schon unmutig, bedrängt, weil Friedl noch immer nicht aufs Land kommt. Abds "Brennertisch" Lechleitner, von Inspektion zurück, und Dr. Untersteiner; über Italien. Lechleitners nackensteifer Stieg über die Stiege hinab: Professor, Inspektor, Familienmachthaber, Kunstköhnermeister. Abds zuhause, suche Sinn und Seele zu lösen aus der erbitterten Verbissenheit in die beiden Professoren: in meinen Todfeind und seinen Schildträger, meinen Todfreund. Ich-Gottes. Dann Wochenchronik und hierauf Wochenchronik vom 12.-17., als erste maschingeschrieben.

- SO 27.6. Den ganzen Tag Wochenchroniken, noch frühere maschingeschrieben, aber nun engzeilig. - Nm im Walde ober Kranebitten. Doch immer noch Erbitterung wider Sander und Lechleitner. Auf dem Rückweg bei der Schwägerin zugekehrt: noch keine Entscheidung wegen Stillupp.
- MO 27.6. Heute, ich weiß eigentlich nicht warum, (vielleicht Absicht, kurze Darstellungen für die neun Fächer meiner Schriften zu machen?), M e n s c h h e i t s j a h r als Thema begonnen. Maschine, 14 Bogenseiten am MO und DI (Absatz 1-44).
- DI 28.6. Im Max zufällig, von Kundl heraufgekommen. Pepi Leitgeb, außer den täglichen Punt und Lechleitner. Begleiten diesen in die Sonnenstraße, ich mit Lechleitner gehend. Sage: mit Sander ist nicht zu reden, er bevormunde mich alsbald mit Bewertungen. Lechleitner sagt nur: Er hat nix gsagt!
- MI 29.6. Peter und Paul. Nm auf dem Weg nach Peterbründl und vorüber am sehr belebten Gänsehäufel, entscheidende, wichtige, hilfreiche Formulierungen ad Menschheitsjahr (Zeitw/erte?/: Maße und Fuß). Ob dem Hirthaus eine Weile im Walde gelegen. Abds Frl. Elf begegnet, hat auf einmal Herrenschnitt-Bubikopf; sie erzählt mir, wie ihr die Mutter, die ihr solchen verweigerte, eines Tages mit dem Beispiel voranging. Hinauf in die Wohnung, bemäntelnd, der Mutter zu gratulieren; doch nur Vater zuhaus.
- DO 30.6. Noch keine Nachricht aus Zillertal wegen Geometer-Hilfsposten. Inhaltsverzeichnis über Absatz 1-44, das ich gestern angelegt, heute maschingeschrieben. Mittags im Marktgraben F i c k e r getroffen. Die restlichen 20 S. vom Janowitzhonorar (200 S) von ihm ausgezahlt bekommen, bat ihn darum; er läßt mich auf ein Bier zum Bierwastl ein. Schlier nicht dort. Er zeigt mir Lichtbilder der Jone (war bei dieser und ihrer Mutter im Innviertel 14 Tage auf Urlaub). Erzähle von Fränkl's Trakl-Aufsatz in der "Individualität". Er spricht sowohl über diese Zeitschrift wie über die Schweizer Rundschau sehr ab. Sage, daß
- /117 ich mit Schliers Traumgeschichten diesmal noch weniger anzufangen vermöge. Er: "Das macht nichts". Ich: ja ja. Nenne ihre innere Form später eine unzulängliche, nicht geglückte oder unmögliche Kreuzung aus Traumbericht und Traumerfindung, -fiktion. Nm bringe ich Ficker Janowitz II. Teil zur Entscheidung über die Gedichte.

/127 Juli 1927

- FR 1.7. Friedl kommt, teilt mir mit, daß er nächstens ins Pitztal soll; dies ist mir eine sehr entlastende Botschaft. (Nm mit Frau Linsmayer diesen neuen Plan besprochen.) - Vm zu Frl. Köhler, R. Steiners "Philosophie der Freiheit" zurückzugeben; bekomme "Theosophie" von Steiner mit. Abds Maxtisch: außer Lechleitner und Punt Lehrer Klingler. Lasse ihn, den Antialkoholiker, lustig an als Weinverteidiger; bin überhaupt sehr aufgeräumt - als am 1. bei einem Viertel Wein, wegen Friedls Ang./ebot/ und glücklicher Arbeit am Menschheitsjahr (heut 6 Seiten).

- SA 2.7. Ich noch im Bett, kommt Bruder Adolf aus Gaißbühel; sieht gut aus, rückt morgen in die Heilanstalt Hochzirl ein. Nm Erwin bei mir, schreiben Kartenbrief um Rückantwort nach Mayerhofen wegen Stillupp. Abds zu Frau Linsmayer sagen, daß ich schon Dienstag mit Friedl nach Pitztal aufbreche, weil ich mit ihm in Karres nächtigen, ihn dort vorstellen will.
- SO 3.7. 4 Bogenseiten am Menschheitsjahr (Abds 1-15, neu) Nm Inn entlang, in einer Aubucht vor Kranebitten gebadet. Verse (heuer zum erstenmal nackt im Freien.) Plan der zwei Arbeiten für heuer: Menschheitsjahr und Deklinationen. Dann werde ich, bisher Krüppel, wie auf zwei Beinen stehen. - Eingekehrt. Rückweg: Parallelweg zur Allee; Verse: Rück-, Heimkehr aus Brenners in Vaters Land.
- MO 4.7. Aus Mayerhofen Antwort, daß Posten schon besetzt. Im Eifer der Arbeit an Volkheitsjahr (Spenglers und meine ägyptische Kultur Welt) vergessen zu Schennich zu gehen. Abds am Maxtisch Toni Konrath, der schon 8 oder 14 Tage in Tirol ist (mit Sander war er im Zillertal), zum erstenmal getroffen. Nach dem Mittagessen im Theresiagarten: Dr. Bargehr mit Frau (Strunz), Lechleitner mit Punt, Konrath, ich. (Gespräche über Kraus und dergleichen.) (Hätte übrigens sollen zur Maturafeier-Besprechung gehen.)
- DI 5.7. Vm Friedl, Frau Linsmayer: Um 2 Uhr mit Friedl nach Imst gefahren, im "Schweigenden Gewässer" gebadet, geschwommen (zuvor über 2 Pigerarme gewatet.) In Brennbichl eingekehrt. Dann nach Karres. (Dem Friedl einen Zahn entfernt; Friedl überhaupt lieb, herzig in seiner lautausgesprochenen Bubenfreude an rüstig männlicher Kameradschaft; klopf mir lobend auf die Schulter: Takter Höigl! Mit Deem geh ih gern! Zu den Verwandten gekommen, bekommen noch zu essen. Friedl darf mit Ander auf den Kinderbaum (Ich muß mit Anton über Politik reden: Sozi, Mieterschutz). Mit Friedl schlafen gegangen (er lag schon auf der Ofenbank.) Seine Signal-Taschenlampe mir sehr willkommen wegen veni-vidi.
- 137 MI 6.7. Um 6 Uhr auf Kaffee mit Butter, zum Bahnhof, mit Auto in Schlangenkurven nach Arzl, Wenns. Von da schön nach Jerzens (Mittag: Omletten a 60 g), dann nach St. Leonhard. Heißer Tag, dreimal am Bach gerastet, zuletzt bei alter Mühle mit Wassergraben, nach der Schlucht hinterm Wirtshaus. Veranda, dann zum Bäckermeister, Friedl abzugeben. Aber kein Platz, schlechte Abmachung. Bestürzung. Frau (Luisa Haslw. ähnlich) will ihn bei Nachbarn unterbringen. Auch dort kein Platz. Zu ihrer Schwester in der Enger; diese behält ihn bloß über Nacht. Noch in zwei Höfe mit Friedl hausieren, Larcher oben und unten; hier verliert Friedl Brille im Heu. Voll Unmut über Ergebnislosigkeit und auch über Friedl. Gehe allein ins Wirtshaus essen (Omlette zu 1.20), übernachten: 2 S.
- DO 7.7. Zu Friedl in die Enger, bekomme Schwester der Bäuerin in Stillebach empfohlen, "die nimmt ihn sicher". (Ihr selbst sind die 40 S monatlich für Friedls "Ausstattung" zu wenig, weil sie wenig Milch hat). Noch bei einem Hof gefragt, dann nach Stillebach, 1/2 Stunde. Stiller Seitenbach, Wasserfälle, schöne Gegend, netter Weiler, Blumengärtchen, nettes Bauernhaus und nette Leute. Und

Friedl wird am siebenten Orte! endlich angenommen. Sehr befreit und froh. Bäuerin kocht uns Strauben, wird dann schwankend (Heimatschein? Kirche?); ich erschreckt, berede sie, ihn 10 Tage probeweise zu behalten. Sie geht darauf ein. Verabschiede mich, Friedl soll mich begleiten, Bücher zu holen. Drei Regentropfen, fürchte Regen, heiße Friedl, Mantel holen. Bäuerin kommt mit ihm heraus: "Na, Sie müssen ihn wieder mitnehmen, ich behalt ihn nicht, er hat nicht einmal eine Sonntagshos, nur diese" (allzunackende). Ärgere mich über Friedls Mutter, ziehe mit Friedl ab. Ich schelte über die Ansichten seiner Mutter. Nach St. Leonhard zurück, zur Bäckermeisterin, dieser erzählen. Werden auf Knödel eingeladen. Dann in die Enger, hier erzählt und neue Adresse, Boden, bekommen. Dorthin, 1/2 Stunde talaus, übern Bach. Mit jungem blonden Bauern auf der Heumahd verhandelt: er nimmt ihn nur, wenn Heimatschein und Vorauszahlung für 1 Monat beigebracht wird. Hierauf mit Friedl talaus. Er immer barfuß. Eilen, um das Auto in Wenns rechtzeitig zu erreichen. Renne immer schneller, von Friedl angetrieben. Erreichen wirklich noch dieses Auto. Imster Bahnhofsrestaurant, dann Karres. Erhalten noch Schmarrggel. Muß dann mit Ander und Base "Bieten" spielen. Friedl am Nebentisch zeigt Midl ein Buch. Treibt dann noch mit Ander Unfug: Türen auf- und zuschlagend; macht schlechten Eindruck. Gehn in die Kammer, schelte ihn noch zornig, weil er sich so Hierbleiben-dürfen ganz verscherzt hat. (Hatte doch all meine vergeblichen Bemühungen erzählt.)

[147] FR 8.7. Midl spült die Stube, Friedl "hält sie auf"; Base sagt: "Wenn der Bub da blieb", tät döis faule Ding gar nichts mehr" (arbeiten; so wußte ich, daß er auch mit mir nicht hier bleiben könnte.- Gehe zum 11 Uhr Zug, Friedl muß mich begleiten, zeige ihm Kartenlösen, er muß am nächsten Tag zum Bahnhof, wo entweder seine Mutter mit ihm ins Pitztal, oder er allein nach Innsbruck zu fahren hat. - Arge Nervenverstimmung im Zug. In Innsbruck gleich zur Mutter, die entsetzt ist und giftig über die Bauern (wegen der Hose). Nun will sie ihn ins Sellrain tun. Abds beim Brennösslgarten Näheres besprochen und erzählt. (Sie hat ihm nun echte Lederhose gekauft; verrechne Auslagen Friedls.- Treffen Frl. Putzer; sie will sich heute noch um evangelischen Ferienhort-Platz für Friedl bemühen.

SA 9.7. Arbeit am Menschheitsjahr wieder aufgenommen. (Überblick): Um 12 Uhr Friedl besorgt am Bahnhof erwartet. Der liebe Kerl kommt munter daher. Kommt nm zu uns, in die Küche: unangenehm. Abds ins Café München; die berauschte hübsche Frau des Blondes. Mit Außerhofer.

SO 10.7. Inhalts-Übersichten über bisher Geschriebenes; Versuch neuen Textes (zu Menschheitsjahr). Nm Dr. Bargehr bei mir, mich einladen für abds. Abds zu Frau Linsmayer, Abschied nehmen von Friedl, der heute nach Weikersdorf abreist mit 8 andern Kindern. Dann mit Dr. Bargehr und Strunz in die "Goldene Rose" zu Abend gegessen; dann zum Katzung; über SanTERS 8. Gedanken, glauben Bezüglichkeit nicht; sprechen über

- Santer echtes Dichtertum ganz ab; ich muß verteidigen. Über Lechleitner "Steinbock" (Zeile in Sataners Gedicht).
- MO 11.7. Gegen Mittag starke Herzbeschwerden, nur halben Atem, Nase trocken; macht bang. Hierüber mit Lechleitner auf der Innbrücke. Nm wieder Bargehr bei mir; zeige ihm Santer's Erdbeter und dortiges Gedicht auf mich, er verneint. Gschnitzers Gedicht auf mich. Bargehr und Strunz, im Max, auch Lechleitner. Mit Lechleitner zum Kreuzerweg, Umweg, freundlich, aber ohne von Santer zu sprechen. (Ich auch nicht von meiner Arbeit.)
- DI 12.7. In der Früh entdeckt, daß Herzbeschwerden von verhaltenem Strauchen kommen: "Raupe" methodisch heraufgehaucht und gehustet. Um 10 Uhr Frl. Putzer im Brunnenpark über Seiferts (Äffin und Nilpferd), Hambergrova: Schwester Beethovens; Katzen-Mann...
- MI 13.7. Ausgesetzt vom Thema Menschheitsjahr. Chronologisches Verzeichnis der
[157] Gedichte II. Teil maschinisch schreiben versucht. Frohwalt von der Wiener Technik zurück, kommt mich begrüßen. Abds zur Gewohnheits-Stunde ums Max-Eck herum, mich emanzipierend vom Lechleitner-(Punt)-Tisch: Versündigung gegen mich und Jene, mein Dortsein. Frl. "Gullasch" getroffen, übern Kreuzerweg.
- DO 14.7. Thema "Chronometrik" begonnen. Nm an den Inn hinter Peterbründl. Viele Badende beiderlei Geschlechts, viele Kinder, heiterer Eindruck; leider selbst keine Schwimmhose mit. Unterm Silberpappelbaum gelegen. Im Peterbründlgarten ein Bier. Heimgekommen bricht arges Gewitter los.
- FR 15.7. Fortsetzung der Chronometrik, erste Maschinschrift (4 Seiten). Nm wieder Gewitter. Dann ausgegangen, Sonderausgaben: Revolution in Wien, Justizpalast, Reichspostredaktion brennt, Tote. Außerhofer begegnet, später Kiener. Zu diesem nach dem Abendessen ins Max; der feine dicke Fotograf; über Revolte und Kommunisten: Zondervan. Dann zwei Schachspiele mit Kiener, ihn begleitet, herrliche Nacht.
- SA 16.7. Chronometrik schreitet glücklich fort: 6 Seiten. Sonderausgaben betreffend Revolte. Nach Tisch Gewitter. Dann Sand für "Pi" am Inn geholt. Hierauf mit neuer Sonderausgabe (Tiroler Anzeiger und Volkszeitung) doch wieder ins Max; "geladen". Lechleitner und sein Adjutant Punt lesen begierig meine Volkszeitung. Punkt zeigt ihm: siehst! siegst es! Ich lese erst Tiroler Anzeiger, dann Volkszeitung. Empört über Ton und Verdrehung (Polizei schuld!) Aber die Beiden sprechen nun von andrem, ich warte, bin einsilbig, schweige, warte, gehe dann bald, ohne ein Wort der Äußerung über Revolte, fort; tief-erregt.

[167] J u l i , II. H ä l f t e

- SO 17.7. Den ganzen Tag Chronometrik. Abds Rudolf Steiners Siebenteilung des Menschen in meine Begriffssprache übertragen: Sieben Betrachtungsgesichtspunkte.

- MO 18.7. vm ist die Verkehrsstrecke durch Heimatwehr besetzt, wird die Bahn durch technische Nothilfe in Gang gebracht. Genugtuung über diese Energie. Die Volkszeitung schreibt darüber unsagbar jüdisch-hämisch; entstellt, lügt, tobt.
Abds ins Max. Zuerst nur Punt mit Matzagg (?). Dann kommt Lechleitner mit Frau. Sage: Heimatwehr erwerbe sich schon dann ein Verdienst, wenn sie das Haus der Volkszeitung nicht anzünde. Lechleitner "So meld' Dich zur Heimatwehr!" Spreche den Sozi jeden Gerechtigkeits-sinn ("Wie du mir, so ich dir," oder "was du nicht willst") ab. Sage meine Meinung über den jüdischen roten Pfaffenton; alles in gehörigem Zornmut. Doch kommt man sich nach und nach wieder mehr entgegen, läßt gegenseitige Einwände gelten, ich besonders die objektiven des Lehrers Matzagg, der offenbar auch Sozi. (Frau Lechleitner unterhält sich indessen ausschließlich mit Punt.)
Abds noch "Aphorismen, E.L. zugeeignet."
- DI 19.7. vm schon ist der allgemeine Verkehrsstreik von Wien aus abgeblasen; klägliche Niederlage.
Heute Chronometrik vorläufig beschlossen
1) durch Numerierung des Inhalts, Absatz 11-63,
2) durch Hinzufügung einer Einleitung,
3) durch Entwerfung einer neuen Einleitung, die den ganzen Gedankengang der Ausführung klärt und vereinfacht.
Abds Andreas Hoferweg. Beruhigung meiner Empörung über die Sozi, besonders meine großbürgerlichen Neusozi.
Idee meines Konsozialismus aufgefrischt: als Gegensatz zum Kohnsozialismus.
- MI 20.7. Nun drei Tage Plan der Aufarbeitung meiner "49 oder 50" Arbeiten und zwar maschinschriftlich.
Nm ins Max, Lexikon-Artikel über "Generation" abzuschreiben. Es kommt sonnenverbrannt Lechleitner (es hieß, er gehe mit Familie auf die Ranggerkopfhütte); setzt sich zu mir, sichtlich verlegen wegen des Revolte-Ausgangs. Sage, die Sozipartei habe sich ungeheuer geschadet; heiße den Ton der Volkszeitung abscheulich und niederträchtig lügnerisch: erinnere, daß die eigenen Leute ihren Seitz auf dem Feuerwehrauto niederschrien. Er: Das schreiben die Wiener Nachrichten, das muß sich erst zeigen, obs wahr ist. Ich: Nun, Du glaubst es halt erst, wenns da drin (in der Volkszeitung) steht! Er: Du bist seit einiger Zeit ekelhaft! Les ich denn nur die Volkszeitung? Und halt ich sie denn? Ich: Das weiß ich nicht. Er: Ich hab Dirs aber gesagt! Habe die Ehre, mei Liaber!" Steht mit diesen Worten auf und geht.
Ich, ohne den Kopf zu wenden, gleichmütig: Servus!
Gehe etwas später in tiefer innerer Erregung, aber auch Genugtuung über diese endliche Entladung und Lösung meiner schwer gehemmten inneren Polemik gegen Lechleitner, hoch hinaus über die Karwendelbrücke.
- DO 21.7. Maschinschriftlicher Plan der Jahrfünft-Übersichten, Monats- und Wochenchroniken: 21. und 22.
Vm. Frl. Linser, nm Frl. Elf F. begleitet. Mir heimlich peinlich wegen der hinter mir Gehenden, wegen meiner Löcher in den Schuhen.

[177

- Nm um 5 Uhr zu Frau Kofler (hatte mich vor drei Tagen ihr zur Verfügung gestellt, ihre Tochter aus Kühtal abzuholen, falls Punt nicht wolle). Begleiter hat sich gefunden. Erzählt viel vom Betragen des Dr. Mahrholdt. Schreibe mir das meiste hernach am Innmäuerrl auf.- Abds Arbeiterzeitung gelesen: "Unsterbliche Tote, ihr sanket dahin!" Wie diese roten Hetzpfaffen von jüdischer Sentimentalität triefen! und Schindluder treiben mit ihren Opfern, sie ausschrotten! Zuhause noch über den Begriff "Bürger".
- FR 22.7. Anstatt der erwarteten 50 bloß 25 Prozent des Monatsgehalts als sommerliche Teuerungszulage erhalten. (Mag/istrats? Beamte erhielten 60 Prozent); ich also 45 S an Luise 15+5 (5 letzter Tage entliehen). Vm zu Frl. Zelger hinauf, ihr goldenes Kanarienhähnchen in der Gesellschaft unserer Pi oder Puppri anzuschauen. Abds ums Café Max herum gegangen nach Allerheiligenhöfe am Randweg.
- SA 23.7. In der Früh mächtige Pollution, die erste geschlechtliche Entladung seit Wochen, seit 17.6. (richtig 24.6.) Abds mit neugekauftem Heft der "Neuen Schweizer Rundschau" zu Frl. E.P. Sprachüber die Revolte und meine Entzweiung mit Lechleitner. Abds ins Cafe München, zu Außerhofer, dasselbe Thema. Später kommen und setzen sich zu uns Dr. Ringler und Oberkofler. Gehe früher fort, weil müd.
- /187 SO 24.7. Heute so wie schon am 23. auch noch den 25. meine "Brennergeschichte" maschinschriftlich erledigen wollen. Gelang nicht ganz vollständig. (Gestern übrigens schon dem Außerhofer gezeigt.) Nm um 3 Uhr zu Frl. Ruben, meine Gedichte, 1. Teil abzuholen. Sie ist noch nicht dazu gekommen, sie zu lesen; fährt morgen auf Sommerfrische nach Chiemsee. Abds Frl. Erna Kofler mit Punt gesehen; ist also schon hier.
- MO 25.7. Vm Bruder Hermann begleitet. Jungen Frankfurter Bankbeamten kennengelernt, der hier auf Urlaub. Mit diesem nebst Hermanns Gottfried. Nm um 2 Uhr nach Kematen gefahren, nach Martinsbühel, die Steintreppen in den Gartenanlagen bestiegen, dann über den Geistbichl auf die Martinwandhöhle. Zwei Lichtbilder. Einzelnes Fräulein; scherze. Dann über Kriegerdenkmal und Kalvarienberg nach Hochzirl; dort ein Bier getrunken, dann heimgefahren. (Hermann hatte mir 2 S mitgegeben). Abds Vom Altan aus stundenlang zugeschaut, wie die Riesenulme im Turnhof "hingerichtet" wird: stürzt schließlich erschütternd wie ein Gebäude zusammen. Vorher entfliegen nach und nach zwei Dutzend Amseln aufgeregt, aus Haus und Nest vertrieben, ihrem Wipfel, auf die umliegenden Dächer. Abds ins Max, Volkszeitung zu lesen. Dr. Bargehr und Frau kommen; waren Woche in Oberösterreich. Erzähle ihnen meine Entzweiung mit Lechleitner anlässlich der Revolte. (bei Zeillers).

X

- DI 26.7. Vm um 9 Uhr, wie ausgemacht, in der Sonnenstraße. Mit der Frankfurter Allgemeinen über Allerheiligenhof und Kerschbuchhof in die Kranebitterklamm bis hinter die Hundskirche. Lichtbilder. Schrattenhütte. Dann Einkehr auf ein Glas Milch in Kranebitten, Garten. Hennen. Für Zug in Völs schon zu spät geworden. Über Allerheiligenhöfe zuzuß zurück. Heiß, schön. Nm geschlafen, abds mit entdeckter Schwimmhose nach Figgen. Unter der Silberpappel. Fußbad, Halbbad, im Inn; erquickend bei der ungeheuren Schwüle.
- MI 27.7. vm noch einmal zwei Stunden "Brennerggeschichte". Nm kommt Dr. Wagner. Wacki, zu mir; war ihm vorgestern in Martinsbühel zufällig begegnet. Ins Max, Billiard spielen. Über Ficker, Sander, Lechleitner. Wacki erwartet mit Begierde und Ungeduld das von ihm bestellte Motorrad; nächste Woche soll ers kriegen. Abds ins Max, mich verabschieden von Dr. Bargehr und Frau. "Endlich abkühlender Regen; Luseif. /?/"
- DO 28.7. vm endlich einmal Dallagos "O diese Welt!" gelesen. Mit starkem Eindruck und einigem Grauen vor meinem rechnerischen Denken. Gedanke, mich per Zeitungsannonce als Begleiter für Innsbrucker Partien an Fremde anzubieten. Nm Janowitz noch immer nicht in Angriff nehmen können. Bekomme Einladung zu Promotion des Frl. Elf F. Treffe sie nm zufällig, begleite sie zum Botanischen Institut. (Vom unerhörten Fall Steuerer: fährt einem, der Doktorprüfung machen will, am letzten Tag davon, wegen der Nerven, Sommer hin.)
- /197 FR 29.7. Um 6 Uhr aufgestanden; trotz grauem Wolkenhimmel und späteren Regentropfen auf den Bahnhof, um mit dem Frankfurter, der mir die Fahrt zahlen muß, nach Hochzirl zu fahren und auf die Solsteinhütte zu gehen. Er aber kommt doch nicht. Nachhause, Wochenchronik 1.-16.6. maschingeschrieben. Dann nach Mentelbergbründl: zartes Nebelrieseln, Waldweg wunderbar, nebelnd. In Vater- und Kindheits-Knabenjahre im Gemüt zurückversetzt worden, wie schon lang nicht mehr so wohltuend. Heimgekehrt endlich wieder einmal aufgeräumt: nach Wochen. Doch Janowitz erst nm in Angriff genommen: 3 Stunden. Zerschnitten, geklebt (Aphorismen, I. Teil, Reste). Abds zum erstenmal seit Streit mit Lechleitner (20.7.) ins Max; am Tisch, wo Lechleitner mit Punt und Prof. Schönbichler sitzen, grüßend vorbei ins Ostviertel. Zum Glück kommt auch bald Kiener, so daß es aussieht, als hätt ich mich mit diesem zusammenbestellt. Erna K. sieht verdutzt herüber. Kiener erzählt mir, daß Grote (und übrigens auch die Urania) Zeitschrift plane, Grote denkt an Kiener.
- SA 30.7. Vm wieder Dallago "O diese Welt" gelesen: höchst eindrucksvoll über Raskolnikow. Sehnsucht bekommen nach solchen Leiden um einer Sonja willen. Das Gesicht der Nomadenerde. Dann zwei Stunden Janowitz. Dennoch nicht zu Ficker gegangen. Zur Promotion der Frl. Elf F. Drei Rosen gebracht mit den letzten 1,5 S. Draußen Konrath getroffen, übrigens auch Punt mit Erna Kofler.

Nm. hinauf in den Höttingergraben. Beschwichtigung, Milderung meines polemischen Zornmuts, Zornsinns. Verse. Heimkehrend Lechleitner und Punt, die gerade aus dem Max kommen, begegnet. Grüßen uns bluternst, er doch freundlich.

Abds Briefwechsel mit Frau Rohöll hervorgezogen, mein lebhafter Stil mir greulich. Später "kultisch" geturnt. dann ausgegangen.

Daniel Sailer getroffen, kam abds vom Achensee zurück, wo er mit seinen Buben eine Art Wandervogel-Lagerleben führte. Mit ihm in ein Wirtshaus über der Brücke auf ein Bier, das er zahlt. Dann noch lang mit ihm herum; über SanTERS "Gedanken" und Nachruf. Ersteres Selbstverteidigung gegen Junggesellen, die ihm ein Dorn im Auge wie auch dem Lechleitner. Das Nichtwerten SanTERS: ein Entwerten.

SO 31.7. Wochenchronik 1-15.7. maschineschrieben.

Abds auf der Straße Dr. Ringler getroffen; ladet mich auf Wein ein zur Rose. Gewährt mir tieferen Einblick. Dann noch ins München. Außerhofer setzt sich her; bis 2 Uhr. Dann noch mit Ringler am Innrain.

August 1927

/207 MO 1.8. Klassen-Ansichtskarte Friedls geholt; Friedl unheimlich primitiv-brutal unter den anderen - Dallago getroffen, er sucht Kiener wegen Egger-Lienz-Aufsatz. Mit ihm nach Mühlau, greuliche Hitze. Kiener nicht zuhaus. Über Brenner und Schlier. Sage ihm von meiner jüngsten Lektüre von "O diese Welt!" Er sehr erstaunt, daß ich das erst jetzt las. Gibt mir Aufsatz über Egger mit zu lesen.

Nm um 3 Uhr ins Max zu Dallago, wo auch Kiener. Rückhaltlose Bemängelung des Aufsatzes wegen überflüssigen Angriffes auf "Literarische Welt" und Kirche. Humoristisch kraß übertriebene Verurteilung. Bahnhof. Dann mit Kiener Bier im Garten des "Rößl in der Au". Dann Maxtisch wegen Sailer. Zum Glück anstatt Lechleitner nur Frohwalt; Punt und Erna Kofler.

Abds FrL. Elf begegnet, begleitet. Später ins Max Schachspiele mit Kiener und Dr. /kein Name!7

DI 2.8. Vm Janowitz, letzte Klebungen einzelner Aphorismen. Nm endlich zu Ficker, Janowitz geholt. Über Dallago-Begegnung und Attaquierung. Ob Ficker sich nicht den Ast abgesägt habe, worauf er sitzt? "O nein! könnte schon jetzt ein neues Heft Brenner herausgeben," Dallago hole Freiexemplare, für Stanger, um abzusprechen. Verweigert es. Ich hernach argen Moralischen wegen Gespräch über Dallago-Aufsatz mit Ficker. Ficker hätte gern Zeitschrift-Name von mir erfahren.

Abds bei Regen nach Peterbründl. In der Stube ein Viertel Wein. Konzipierte "Beitrittsbedingungen zum Lesezirkel Innsbruck".

MI 3.8. Argen Moralischen wegen Ficker-Dallago. Brief an Ficker versucht, entgleist in Idee zu Novelle oder phantastischem Drama: widerstreitende Tendenzen der Seele als Personen, Parteien.

Lustige Karte von Pepi Leitgeb und Fritz Ritter aus Mittersill. Begonnen: Monatschronik, eigentlich Vierteljahr, auf zweimal (thematisch geschieden) zwei Seiten Maschine: Herbst 1915/16 (Kriegszeit). Große Begierde zu dieser Arbeit, Hoffnungen auf schlankste Reinschrift und zugleich Vertilgung greulichen Zettelwustes. In der Tat z e h n volle Tage mit unablässiger Gier und Ausdauer diese Sache betrieben. Eine Jahreszeit um die andere aufgearbeitet, schließlich wenigstens das Thema "rechts" für volle d r e i Jahre (von der ersten bis zur letzten Musterung) vollständig in Maschinschrift gebracht.

DO 4.-DO 11.8. äußerst heiße Tage, den ganzen Tag über, von 8 Uhr morgens immer gierig-fleißig bei der Arbeit, in Hemdärmeln, bei geschlossener Balkontür, denn drunten/ im Turnhof rasselt beinahe ununterbrochen die Schottermühle des Umbaus.- Die ganzen Tage keinen männlichen Bekannten gesucht, gesehen, gesprochen. Auch darob voll Genugtuung. Nur schlechtes Gewissen, arge Flucht oder rücksichtslose Vernachlässigung wegen Janowitzarbeit (hatte zu Ficker gesagt, ich bringe die geordnete Janowitz Arbeit in 3, 4 Tagen wieder! ging dann aber erst anfangs Oktober! zu ihm!) und wegen Karres: sollte wenigstens schreiben, daß ich noch nicht komme, und warum.

Bezüglich dieser Tage sonst nur Folgendes zu notieren:

/217 FR 5.8. Endlich neues Farbband für die Maschine gekauft (3 S), das alte war schon völlig zerschlissen, hatte dezimeter-lange Risse.

SA 6.8. Vm zu Frau Linsmayer fragen, ob Friedl nie geschrieben. Ihr Lichtbild Friedls gebracht. Sie ärgert sich über seine Bekleidung.

Abds in der "Rose" auf ein Viertel. Im Schwennezimmer alte "Fliegende Blätter" mit viel Genuß angeschaut, gelesen. Achtzigerjahre. M. setzt sich zu mir.

DI 9.8. Abds durchs Café Max nur durchgegangen; bei Lechleitner nebst Frau ernst grüßend vorbei. Abds bei Frl. Erika P. Höre, daß Max von Esterle bald heirate und wen.

MI 10.8. Abds nach Allerheiligenhof, im Gärtchen, wo reichs-deutsche Sommergäste, ein Viertel Wein.

DO 11.8. Seit einigen Tagen die P i wieder bei uns; zurückkehrt aus ihrer Hochzeitssommerfrische beim Hansl der Frl. Zelger. Nun singt sie zuweilen mich, meinen Finger an; oder sucht sich die "Rumpel", die Schottermühle zu über-tönen.

Abds ins "Max". Nur Punt; daher mich zu ihm gesetzt, zum erstenmal über Auftritt mit Lechleitner mit ihm gesprochen. Mein Verhalten der Wiener Revolte gegen das Sch.Urteil verglichen. Aber nun kommt Frl. Erna Kofler. Nun Gespräche über Janowitz. Endlich Westhimmel voller Wolken - meine Nerven waren schon äußerst kribbelig und ich abgerackert, nun Regenguß die ganze Nacht. Abds noch Tiergarten, Klingenschmid.

FR 12.8. Wolkenherbsttag. In den "Besele-Park"; Frl. Er.P. Über meine gegenwärtige Arbeit - mache übrigens heute das letzte daran: Winter 1914/15 - und meine Amtsqualen in der Kriegszeit. Dann Abschied genommen vorm Land haus; sie geht nun auf Urlaub nach Gufidaun.

- Abds Monatschroniken 1912-14 angeschaut; größere Be-
gierde, auch diese als Grundlage besonders für "Er-
innerungen an Georg Trakl" in gleicher Weise aufzu-
arbeiten. für eine schweizer. Zeitschrift wegen Honorar.
- SA 13.8. Vm nach Mentelbergbründl. Trakl-Aufsatz bedacht. Und
neue Zweiteilung meiner "Autobiographie": I. und II.
Teil je 25 Jahre (bisher 20).
Nm Pepi Leitgeb getroffen; fährt morgen mit Fritz Ritter
durchs Engadin nach Italien (Mailand, Turin, Genua). -
Von Dr. Gschnitzer Partezettel bekommen: Tod seiner
Mutter.- Kienlechner, aus Bozen, getroffen, mit ihm ins
Max; Katalog der Tiroler Ausstellung in der Wiener Se-
zession anzuschauen bekommen; auch Kienlechners Damen-
bildnis darin reproduziert.
Abds Wochenchronik vom 3.-13.8.
- /227 SO 14.8. Themen des Faches O.1. behandelt: Anthropognosie etc.
Titel fürs Thema "Adelphoskopie" (analog zu Horoskop)
gebildet und Thema für "Individualität" auszuarbeiten
versucht. Regnerischer Tag. Bloß abds für die Pi Wegwarten
geholt am Fürstenweg.
- MO 15.8. Festtag. Und doch geht im Turnhof den ganzen Tag die
fürchterliche Betonbereitungs-Rumpelwalze. Öfters den
Abbrechern der hinteren Turnsaalmauer lange, mit Genuß,
zugeschaut; Arbeit gefiele mir.
Nm Waldhüttel-Geroldsschlucht. Aufwärts bis fast zum
Platörand. Im Peterbründlgarten ein Bier getrunken; Verse.
Bei tiefer, herbstartiger, beschwichtigender Dämmerung
am Inn nachhause.
- DI 16.8. "Wörtertsammlungen" als eigenes Thema für Fach U.1.
Abds ins Max. Weil niemand dort, lange geblieben: Kunst
für Alle. Gehaltreich, sagend: Thomas Mutter mit Lilien
im Fenster. Pinder.
- MI 17.8. Grauenhaft üble Raserei in den Nerven, in den Armen:
mir wird ganz angst und bang. Dann noch mehrere Wochen
(seit 19.7.) endlich wieder einmal aufgeräumt und beson-
ders gründlich; aber es war auch schon greulich gewesen:
Meine Verfassung ausdrückend, schürend und steigernd.-
Nm aber meine heurige Bearbeitung der Deklinationen an-
geschaut; Drang, Gier diese Arbeit zu erledigen. Dann
aber, um noch entschiedene Zäsur zu machen, (schon das
Aufräumen war eine) zur Butzihütte hinaus. Dort abseits,
allein, hinterm Haus unterm Kreuz gesessen, Einleitung für
Aufsatz über Trakl und Santer für eine Schweizer Zeit-
schrift versucht, verfaßt. Zuvor in der Stadt mit Tante
Juli gesprochen, sie weckt mir gut mein ohnehin schlech-
tes Gewissen wegen Karres; ich müsse wenigstens schrei-
ben. Vorsatz, Montag zu fahren. Auf dem Rückweg mit
Burgl Lechleitner gesprochen; Vater in der Wachau;
Medweds grüßen, sind mir aber böse.- Aufsatz über die
Fälle teilweise maschingeschrieben für pädagogische
Zeitschrift.
- DO 18.8. Den ganzen Tag greulich auf der Flucht vor meinen Pflich-
ten: dem Prof. Gschnitzer kondolieren, nach Karres schrei-
ben, Janowitz behandeln. (Von andrem, schon nicht mehr so
Dringendem nicht zu reden: Friedl, Weinberger schreiben,
mit Luise verrechnen.) Arges Föhnwetter und Föhnswüle.
Stirn wie fieberversucht, wie grippig, irgendwie arg
überanstrengt, ja die Stränge wie gerissen, von allzuviel

Gierden und Drängen, die mir das Gehirn gleichsam heraus-treiben, vorstülpen. - Dativ mit Präpositionen unter-sucht, auch Zeichen versucht dafür.

FR 19.8. Vm mich gründlich ausgeschlafen, unendlich schlafend, das Blut mitfließen und -rauschen lassen im Fließen und Rauschen des Regens draußen. Dann aber, noch im Bett, mich doch wieder mit den Fällen, Kasus, beschäf-tigt. Systematische Reihe von 12 Fällen "Rollen".

Nm kommt Dr. Wagner, Wacki, zu mir; zeige ihm die Fälle in meiner Begriffsbilderschrift derselben. Dann ins Max, Billiard spielen. Zuvor auch über die metrischen Maße, Dekameter. Heimgekommen hierüber Aufsatz verfaßt, auch zur Hälfte maschineschrieben. Gedanke, ihn durch Vermittlung Irma Sanders in einer pädagogischen Zeit-schrift unterzubringen.

[237] SA 20.8. Vm Idee eines Latein-Unterrichtskurses für Maschin-schreiberinnen: Latein, soweit zur Allgemeinbildung, wegen Fremdwörtern, nötig. Einige Lehrstunden entworfen. Wieder das üble Stirngefühl; ausgehöhlt und ausgebohrt, elend, auch auf die Brust ausstrahlend; man weiß nicht, wohin den Kopf retten. Öfters an Semper denken müssen, von dem ich ein Gemälde im Zimmer hab; ob ich nicht wirklich ähnlich geisteskrank, (wie Dr. Ostheimer sicher-lich längst heimlich denkt). Leide an Ideenflucht, rast-loser Unruhe: mit keiner Arbeit nach so vielen Jahren zu Ende gekommen., zerfahren ., zerschlissen, auch weitschweifig-geschwätzig.. krankhaft. Arge Furcht vor geistiger Erkrankung. Dadurch aber nur noch mehr gesteigerter Drang, Manches zu retten, in Sicherheit zu bringen.

Nm hinauf in den Höttingergraben, zu den Knappenlöchern deren ich zum erstenmal als solchen begegne: wußte noch heuer nicht, daß dieses die Knappenlöcher! Abds meine vorjährigen Ausführungen über Klein- und Großschreibung der Majuskeln durchgelesen, hoffend, daraus vielleicht bald einen honorierbaren Aufsatz machen zu können. Mein Geld ist zuende; Luise lehnt abds ab, mir schon wieder zu leihen. Geh wortlos aus der Küche, nehm endlich das Verrechnungsheft vor; beim April war ich stecken geblieben, war nicht darüber weggekommen; nun machte ich das mit Gewalt. Ergebnis der Durchrech-nung: der Luise rund 30 S schuldig außer den vom vorigen Jahr her noch stehn gebliebenen Schuld von noch 50 S. Die Wäsche aber fürs ganze Jahr noch gar nicht mit eingerechnet. - Wie soll ich da nach Karres? Muß ja noch für Schreibmaschine monatlich 10 S abzahlen. Fer-ner, wenn ich weggehe, doch 30 S fürs Zimmer pro Monat zahlen, gegen 10 für den Alkoven im Vorjahr. Und da hatt' ich noch monatlich den Zuschuß von 30 S. aus der Abfertigung, bzw. Nachzahlung, bzw. Rückzahlung seitens A.K. Also rund 40 S monatlich mehr als heuer, wo mein Gehalt um 20 S höher ist.

	1926:	1927:	
Pension:	157	176	Pension
Zuschuß:	30	10	(Schreibmaschine)
Alkoven:	10	30	(Zimmer)
	<hr/>	<hr/>	
	177	136	

247 (2. Hälfte August 1927)

- SO 21.8. In der Nacht wunderbar lieblich-zärtlichen Traum von Paula Hambergova. Zum erstenmal so erotischen Traum von ihr (Siehe). Oh, so besuchte sie mich, die Tote, mir ewig Lebendige! Und am 20.8. waren 21 Jahre, daß ich damals "nie mehr zu rauchen begann", (damals auch ein genaues Jahr das durchhielt). Aber eigentlich nicht deswegen, - denn dies fiel mir erst später ein -, nicht rauchend im Bett liegen geblieben bis 3 Uhr nm. Mehr aus Trotz gegen Luise, weil sie mir gestern kein Geld lieh. Auf's Mittagessen verzichtet, gerne, (sie aber gibt mir dafür einen Schilling heraus und geht fort). Sehnsüchtiger Wille und Versuch, das Rauchen ganz aufzugeben, würde mir 30 S monatlich ersparen, mir sie nicht so ängstlich-ruhlos-gehetzt mit Artikeln zu verdienen brauchen. Wie Lindberghflug in neuen Lebens-Erdteil dünkte mich dies Atmen in der Entwöhnung. Wie ruhevoll wäre diese Sinnesrichtung gegenüber der verzweifelten andern, bei der ich ängstlich Ausweg suche wie vergiftete Ratte, mit sich herausstülpendem Hirn.- Aber zuletzt in Zeiten ..
- Abds am Inn hinter der Hochschule; Grubhoferin mit bleckenden gelben Zitzen. Auf dem Innsporn gelegen, jetzt geraucht.
- Wieder Grammatologik: Grammatik t a u b , Logik b l i n d . Beide im Gymnasium ebenfalls in zwei Stufen zu lehren. Meine Begriffsbilderschrift als Marjonnetspiel..
- MO 22.8. In der Früh immerhin erst wieder 7 Minuten nach dem Frühstück geraucht. Und heute schon den 3. Tag nur um 60 g anstatt um 1 S. Nicht losgekommen von Grammatologik: Prägung dieses Ausdrucks. Einladung zur Maturafeier in Versen bekommen. Über die Karwendelbrücke hinaus bis zum Pulverturm ("Edler Tag", vgl. Verse), Auch Antwortverse auf Einladung geplant, weil ich doch nicht teilnehmen kann.
- Abds ins Café Max hineingeschaut, als suchte ich Kiener. Lechleitner winkt mich mit dem Kopf herbei: sitzt mit Punt. Entspreche, bleibe aber gelassen kühl, objektiv, gleichmütig, halb abwesend. Bestelle auch nichts. Beantworte Fragen, was ich arbeite, ob ich nicht nach Karres gehe, äußerst kurz und abstrakt. Erzähle, daß ich eben Fritz Ritter getroffen, der mit Pepi Leitgeb heute von der Italienreise zurück, die sie in 9 Tagen erledigten (Engadin, Mailand, Genua, Florenz, Bologna. Sehr teuer, jeder brauchte 400 S).
- Abds noch Grammatik: "Nominat" für Subjekt.
- DI 23.8. Nach dem Frühstück zum Innstrand hinter der Hochschule, 1/4 Stunde nichts geraucht; auf dem Innsporn. Heimkehrend diese Situation in Prosa faselnd geschildert. (Novelle-Versuch). Dann aber den ganzen Tag Grammatologik: "Adjekt, Injekt und Grammatoglottik" geprägt. Dann Verzeichnis der Gedankenschritte dieser Woche. Wolkenwallender Himmel; in der Stadt, Frauenerscheinungen, eine lichtblaue mit kindhaft blonden Beinen in weißen Strümpfen. Dann Hedwig Hesse,

wohl nach 2 Jahren

/257/ wieder einmal getroffen; begleitet; ist erschreckend buckelhaft. Ladet mich auf ihren Bauernhof in Fl. ein.

Abds Syntax wie schwieriges Gestrüpp (Zahl des Hauptworts, bzw. Subjekts nach dem Sinn). Versuche mich des Themas zu entschlagen. Vielleicht erfüll ich dann Pflichten.. Tagebuch.

- MI 24.8. In der Früh Karte von Pepi Leitgeb und von Weinberger. Den ganzen Tag gräßlich ruhelos, vermag meine Pflichten nicht in Angriff zu nehmen. Vorjährigen Aufsatz über das metrische System gesucht, gefunden. Immerhin der Grammatologik nicht völlig entzogen. Nach dem Frühstück schon eine halbe Stunde nichts geraucht. (9+18 Minuten) Sacco und Vanzetti nun doch hingerichtet. Entsetzlich. Abds ums Max herum nach Wilten, Linksschauen meidend, geradeaus blickend, auf den Bergisel, Hohlweg, auf warmem Stein über der Sill hinterm Bergisel gelegen. Über mir Wolkenzug nach Norden; fahre mit den Föhren wie auf einem Schiff entgegen. So Trakl ...
- Abds Einfall, Kapitel über Goethe aus dem "Tempel der Unsterblichen", der vor mir liegt, an Zeitung oder Zeitschrift zu schicken wegen Honorar. Brief gleich aufgesetzt. Dabei auf den Verdacht gekommen, daß das Buch von Herder sein könnte. Mit ungeduldiger Begierde dies morgen zu erfahren, schlafen gegangen. - Gewitter aus dem Süden, das mit unendlichem Regenguß zwei Stunden lang dauert. Nach dem Frühstück 35 Minuten nichts geraucht, dann ins Max, aus dem Konversations-Lexikon Artikel "DeVenant", "Schlötzer" herausgeschrieben, Herder nachgesehn. Desgleichen dann in der Universitäts-Bibliothek: Herder-Bibl./iographie?/. Nichts. Dr. /L.b.R./ sieht im Anonymenlexikon nach, findet, daß der "Traum der Unsterblichen" von Goethes Jugendfreund B e h r i s c h ist. Behrisch-Daten aus Brockhaus und "Allgemeiner Deutscher Biographie". Zuversicht auf Auswertungsmöglichkeit kehrt lebhaft zurück. Hinter der Karwendel-Brücke. 2. Bank. Dann zu Aka, die 2 S abzuholen für den gestickten Tempel. Sie erzählt vom Vater. Beere.
- Nm "Zuschrift an den Geist unsrer Zeiten" und Kapitel über Goethe aus dem "Traum der Unsterblichen" maschinengeschrieben. Dann ins Max: nur Punt, daher geblieben, ihm von Fund und Absicht erzählt. Er rät, diese und "hundert andere" Arbeiten an Zeitungen zu senden (Meinung der Professoren?).
- Abds zuhause mit hohem Genuß das 7. Buch von "Wahrheit und Dichtung" gelesen. (Sakramente; B e h r i s c h).
- FR 26.8. Kalter Regentag. Meinen Aufsatz "Eine gänzlich verschollene Würdigung des jungen Goethe aus dem Jahre 1777" ausgearbeitet und maschingeschrieben. (10 Quartseiten, weitzeilig). Um 6 Uhr abds besucht mich Bernhard Jülg, wünscht für seinen Vater Fritzens Adresse, wegen Peru. Zeige ihm Behrisch, auch Aufsatz. Ins Max;

- Lechleitner im Gehn; ich bleibe. Bald kommt Punt; zeig ihm den Aufsatz. Er rät "N. WienerJ." wegen Tabarelli; mir fällt Fritz ein, bzw. sein Tagblatt. Plane Brief an Fritz, doch abds dann Befassung mit dem metrischen System.
- 267 SA 27.8. Nm um 2 Uhr in den Saggen zu Rudolf von Ficker, um Rat zu fragen und Name und Adresse des Herausgebers der "Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte" (Dozent Dr. E. Rothacker) zu erfragen. Dann Universität; aber germanistisches Seminar (wegen Goethe Bibliographie) geschlossen. Auch Prof. Enzinger nicht hier. Dr. Ringler getroffen. Erzählt sehr eindrucksvoll als von einzigartigem, stärkstem Erlebnis von seiner Partie von Vent über die Wildspitze nach Pitztal. Gletscherwelt=Meer. Erzähle ihm von meinem Aufsatz. Rät mir, zu Geheimrat Brandl um Empfehlung für Fr. Zeitung zu gehn. Brief an diese Zeitung verfaßt. Anstatt auf Brandl auf Trakl-Erwähnung und Angebot mich verlassen. Ins Max: Punt und Lechleitner. Blicken uns freundlicher an; aber Antipfaffengespräche Lechleitners. (Fronleichenam heute Demonstration; besser als ein Pfarrer sei ein Pastor als Familienvater-Muster..)
- SO 28.8. Vm Konversationslexikon Meyer über Behrisch. Nm nach Völs gefahren, am Gießen zum Inn und zur Badeinsel. Unglücklich: ausgeschlossen und abseits: ohne Weib und Freund. (Freunde in der Ferne: L., W./Weinberger/ und andere. Nach Kranebitten, in den Gasthausgarten, wo auch Luise gleich eintrifft. Über Allerheiligenhof zurück. Strauß aus weiß-rot- und schwarzen Beeren, noch geschlossenen Pfaffenköppchen und "Waudeln".
- MO 29.8. Adolf hier aus Hochzirl. Ansichtskarte, worauf er wie Missionär. In der Universitätsbibliothek Goethe-Bibliographie wegen Behrisch. Frankfurter Zeitung gekauft, wegen Adresse, Zeilen gezählt; dann Aufsatz mit Begleitbrief eingeschrieben an die Frankfurter Zeitung abgesandt. Hierauf (nm) an den Inn, auch einmal dort zu baden. Bucht hinter Figgen, dem Pulverturm gegenüber. Dreimal in der rasch fließenden Flut, aber nur bis zum Nabel. Wasser kalt; Inn auch deshalb wie fließender blauer Strahl. Entschluß, nicht ohne geschwommen zu haben heimzugehen, nicht durchgeführt. Dreimal Überschlag auf dem Sande gemacht. In die Stadt zurückgekehrt Inspektor Steger begegnet, gefragt wegen Pädagogischer Zeitschrift. (Metrisches System, eventuell auch Casus). Heimgekommen, höre, daß Pepi Leitgeb da war; ins Max: Leitgeb, Lechleitner, Punt. Dann Kienlechner und dessen Mutter; diese kennen gelernt, Blick des schönen braunen Auges mich an Mia erinnernd. Auch die Maler Zangerl und Kühn am Tisch. Leitgeb ladet mich nach Kundl ein. Verspreche nach 14 Tagen Karres, ab 20.9.
- DI 30.8. Den ganzen Tag die noch fehlenden (5) Wochenblätter dieses Sommers maschineschrieben. Sander mit Frau begegnet; gestern schon von seiner Frau gehört, daß er wochenlang im deutschen Mittelgebirge scharf zu arbeiten hatte. Spät abds der feinen goldenen Mondsichel im Westen sehr langsamen Schrittes nachgegangen. Später Dichtungen 1926/27 durchgelesen. Neuen Mut und Willenszuversicht

/277

gefaßt angesichts "Tagebuch" (in Form eines Briefes an Niemand) und Versen aus dem September in Mils. Überhaupt tief innerlich ermutigt und ermuntert durch die neuliche Lektüre in "Wahrheit und Dichtung" und die Erledigung des Aufsatzes nebst Briefes. So früher ins Bett.

MI 31.8. In der Nacht wieder strömenden Samenerguß im Schlafe, fast wie Freudentränen. Früh wach und ausgeschlafen. Darum um 1/2 7 aufgestanden und - seit Monaten wieder einmal - einen Morgenspaziergang gemacht: Schneeberggasse, Randweg gegen Allerheiligenhöfe. Verse. Auch heute fehlende Wochenblätter ergänzt. Nm kommt Erwin, bringt mir das "Neue Wiener Tagblatt" mit Fritzens Aufsatz über Peru "Die Lehrer der neuen Welt". Dann in den Hofgarten. Von selbst tätig freie Leibeshaltung. Dr. Ringler begegnet, mit ihm lang im Hofgarten herum (über Ostheimer, meinen Aufsatz an die Frankfurter Zeitung, seine Venter Bekanntschaften: Zahnärztin aus Rotterdam. Von seiner Artverwandtschaft mit Pastors Sohn). Religionsprofessor Walder vorgestellt worden (Innrain), war auf dem Riffler. Dann, um Konrath, der mir neulich sagen ließ, daß er zu mir kommen wolle, seinen Operntext abzuholen, zu suchen, ins Max; dort Lechleitner, Punt und auch Sander. Ist unbefangen, freundlich; sage ihm, daß ich Universitäts-Professor Defant sah und sprach, der nun ein halbes Jahr zwischen Brasilien und Afrika hin und herfuhr als Ozeanograph. Ob ich zur Maturafeier komme? Ich: Werde kaum in der Lage sein, von Karres herunterzufahren. Zuhause Voranschlag pro September gemacht. 5.-18.9. Karres, vorausgesetzt, daß die Frankfurter Zeitung annimmt.

/287 B i t t e r e r S o m m e r :

Zunächst Sorgen wegen Friedl, bzw. wegen der von mir für ihn versprochenen Sommerfrische: sollte schon anfangs Juni mit ihm nach Mils. Schrieb aber meiner Hauswirtin Anna Tenz erst am 17.6. und erhalte negativen Bescheid von ihr am 24. (hat ihr Haus verpachtet.) War zwar froh, weil ab 22. Aussicht auf einen Geometerhilfsarbeiterposten im Stillupp entstand, dadurch, daß Neffe Erwin darum eingab. Doch am 4.7. auch diesbezüglich negativen Bescheid erhalten. Inzwischen ward für Friedl Verpflegungsplatz im Pitztal gefunden; begleite ihn zwischen 5. und 8.7. ins Pitztal, führe ihn auch mit negativem Erfolg in Karres vor. (Verheiße hier, selbst anfangs August zu kommen.) Durch Frl. Putzer aber kommt Friedl dann am 10.7. nach Oberösterreich zu einem Ferienhort.

297 Herbst 1927

307 September 1927¹⁾

2. Nm in der Pfahlbucht hinter Figgen geschwommen.
4. SO Vm Kuenausstellung. Nm zuhause, weil schlechtes Wetter.
6. Nm neuen Bergisweg zum Sonnenburgerhof, hinter Bergisl.
7. Nm zur Figgenpfahlbucht mit Tant Luis; geschwommen. Dann Peterbründlgarten.
11. (SO) Nicht nach Seefeld zur 25-jährigen Maturafeier.
14. Nm Bergisgipfel-Sprungschanze-Veranda mit Tant Luis.
16. Vm Höttinger Graben und Bild; Föhnfarben. 24. wieder
18. (SO)? Am 19. zu Leitgeb nach Kundl gefahren.
20. Vm Kundlerklamm; nm mit Pepi nach Kleinsöll.
21. Vm, Saulueg; nm mit Pepi Krummsee-Rattenberg.
22. Vm Klamm; nm Rotholz-Brettfall-Innsbruck.
25. (SO) Den ganzen Tag brausender warmer Regen.
26. Wetter tut sich herrlich auf; Tiergarten für Pi.
27. Nm um den Bergisel hinten herum.
30. Nm im Hirtwald; wundervoller Septembertag.

Oktober 1927²⁾

1. Vm Innstrand, fleißig, Santer-haft geschrieben.
2. SO Über die Gufeln zur Höttinger Alm; übern Jägersteig zur Seegrube (zum erstenmal) Kantine; Alm.
4. Vm nach Völs.
9. SO Nm nach Vill; zurück Ahrntal (Schönes Eck).
10. Nm am Inn nach Kranebitten.
11. Vm Mühlau-Weiherburg; wundervoller Oktobertag.
16. SO Nm zum Pulverturm für Pi. Glocke über Felder.
18. Abds sillentlang Bergisel.
22. Nm Ulfiswiese für Pi.
23. SO Wundervoller Schneefall.
26. Nm Allerheiligenhöfe; herrlicher Herbsttag.
28. Vm in die Egerdacherau.
30. SO Mit Erwin Gufeln, Höttinger Alm und Bild.
31. Vm Bergisel: soll ich zu Gärtner arbeiten?

November 1927³⁾

1. Vm zweimal mit Kranz zu Vaters Grab.
5. Nm in die kleine Au über Strandblöcke.
6. (SO) Vm Andreas-Hoferweg; Felswand im Wald. Abds durchs Tiergartentor nach Kranebitten. Völs.
- 9.10. triefender Regen nach vielen schönen Tagen.
13. SO Glatschwetter nach Schnee am 11. und 12.
15. zaubervoller kalter Wintertag; Plan einer Winterwanderung ins Oberland.
20. SO Vm bei zaubervollem Föhnwetter im Hirtwald. Nm Allerheiligenhöfe.

1) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 439 ff.
2) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 443 ff.
3) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 446 f.

- 21. Vm festlich schöner Frühlingstag; Pulverturm.
- 23. Wieder.
- 22. Nm Brennerstraße.
- 30. Vm Tiergartenstrand.

/337¹⁾ September 1927

DO 1.9. Pension 176 S.

Nm Brief an Guido Weinberger maschingeschrieben: 2 enge Bogenseiten. Hierauf zu Erwin, ihm Konraths Operntext (Amador), Weinbergers Josef II. und meine Gedichte II. Teil zu bringen, daß er sie nach Wien mitnehme. Radio bei ihm gehört: Esperanto-Grammatik, Arien aus dem Fliegenden Holländer. Abds Brief an Weinberger aufgeben. Dann ins Cafe München, wieder einmal mit Außerhofer beisammen zu sein (Gespräche über Behrisch-Aufsatz, Dichtung und Wahrheit, vom Nichttrauchen); er ist bald müd, geht schlafen.

FR 2.9. (In der Nacht Pollux). Zu schöne Tage. Mein Leben, im Gegensatz zu dem Goethes, besonnen: mein Leben tragend, immer trüchtig, geduldig wie eine Frau (Trakl auch tragend; tragisch; Drache.)

Goethe einem Bienenweisel gleichend, an dem 100, vielleicht 150 Jahre Literatur-Menschen wie ein Bienen-schwarm traubig hängen.

Nm geschlafen. Dann hinaus zur abgepfälten Stillwasser-bucht hinter Figgen. Diesmal wirklich geschwommen; Wasser reicht bis zum Mund; ist es heut wärmer? Nur beim Heraussteigen auf die Sandinsel ist's aber nur sekundenlang, als hätte man ein Hemd aus Eis und Schnee an. Auf dem Heimweg wieder die Gelbhaarige, Blauäugige im Sonnenbad mit ihren Burschen.

Später bei Vater (Schuster)Ringler - ein sehr lieber feiner Mensch! - fragen, ob der Sohn noch hier.

Abds, ich weiß nicht wie, kam mir Karl Pichler in den Sinn und der Gedanke, eine Art Karl Pichler-Monographie, für eine Zeitschrift, zu verfassen. Begann mir Notizen zu machen; dabei geriet er, und ich selbst mir auch, in ein merkwürdig neues Licht: als fiele mir Wahn und Überschätzung von den Augen. Forschte dann lange vergebens, wie ich denn auf Pichler so plötzlich zu denken kam.

SA 3.9. Vm zum Zeitvertreib, damit ich doch etwas tue, das Tagebuch der letzten Augustwoche maschingeschrieben.

Nm Antwort von der Frankfurter Zeitung erhalten: Behrisch-Aufsatz zurück, nicht aktuell, dagegen würden meine Trakl-Erinnerungen interessieren; Santer vorläufig nicht. Alsbald begonnen, Trakl-Erinnerungen aufzuschreiben. Aber das läßt sich anständigerweise nicht übers Knie brechen .. Punt begegnet, erzählt, deshalb Café mir erspart. (Mir gar nichts drum um Lechleitners Gesellschaft. Hermann getroffen, mit ihm ins Brennößl; er ladet mich ein (Vom Oktoberfest).

1) Ich übernehme für den 1. Teil des September 1927 die ausführlichere Fassung M. X, S. 33-36.

- SO 4.9. Vm in der Ausstellung des jungen Bildhauers K u e n ; sehr erfreulich: mir überaus sympathische oberländische Motive, besonders in Krippenfiguren. Schnitzstil von seinem Lehrer Lechleitner, Auffassung oft Egger-Lienz sich nähernd. Viel Innigkeit.
Nm Briefe von Alfred Wachter abgeschrieben: Maschine. Jene zwei .. Dann Novelle 1909 von Weinberger. Die Briefe Weinbergers ab seinem Aufenthalt in Innsbruck (1924) geordnet und verzeichnet. Den ganzen Tag zuhause, weil schlechtes Wetter. Ersten Holler.
- MO 5.9. In der Früh, im Bett, Traklerinnerungsbuch gelesen (Limbach Heinrich, Mahrholdt I. Teil). Untertags aus Trakl-Briefen, Trakl-Chronik ergänzt. Gehirn wie zerquetscht: Wolkenhimmel will sich aufhellen, dann aber erst recht Regenguß. Und weil ich mich gar nicht aufzuraffen vermag, Luise zu befragen, ob sie mir die neuen Schulden stunde. (Davon hängt Fahrt nach Karres ab, die ich ja spätestens Donnerstag antreten möchte.) Ins Café. Bald kommt Punt, später Lechleitner. Erzählt anschaulich von seiner dreitägigen Fußpartie mit seiner Frau über Walchsee, Kössen zum Chiemsee. Abds dann doch Verrechnung mit Luise (obwohl mein Mut dazu noch ganz daniederlag); aber siehe, sie stundet und zwar wirklich freundschaftlich. Das entlastet mich sehr, stimmt mich froh und sie ist fein und angenehm.
- DI 6.9. Vm zu Dr. Ringler; ihn auf die Bahn begleitet, er fährt nach Roppen; er möge mir Ende der Woche nach Karres zum Pfarrer telefonieren, würde mit ihm von Stams nach Flaurling gehen. Ihm ist als kunsthistorisches Aufnahmegebiet das Land südlich des Inns von Imst bis Melach zugewiesen.
Nm. Brief an Dr. Rothacker in Heidelberg mit am Schluß etwas verändertem Behrisch-Aufsatz verfaßt und abgeschickt. Dann Berg Isel; über Liebe: Herz-Kopf-Geschlecht. Den neuen Promenadenweg unter der Sprungschanze zum Sonnenburger Hof gegangen und Berg Isel Hinterseite. Unter den schaukelnden Föhren Verse. Abds Frl. Elf mit Frl. Welten getroffen; diese zeigt mir Lichtbilder, worauf sie beinah wie Beethoven; sage, die Frauen sind zum Genieersatz berufen. Frl. Elf begleitet; sie erzählt mir von ihrem Schwimmen im Inn. Dann allein über die Karwendelbrücke; blaue Nacht, Himmel und Erde noch knospende Welt voll verborgener Zukunft wundervoll, für solche Jugend wie Elf. Selber Umschwung des Willens so Tief ersehnt: will auch schwimmen im Inn.- Noch zum Steden auf ein kleines Bier. Idee "autodramatischer Szenen" z.B. ich und Alfred, der Tote wie er neulich mir lebendig begegnete, da ich zerknirscht seine Briefe maschin-schrieb. Zwei junge Slaven im Gespräch. Verse.
- MI 7.9. Vm aus dem Haus tretend Dr. Fränkl begegnet, weil einige Tage in Innsbruck, weil sein Vater krank auf der Klinik. Ladet mich ein zum Donnerstag-Abend der anthroposophischen Gesellschaft; wenn ich komme, werde er Vortrag über Metrik halten.

Nm geschlafen, um 4 Uhr zum "Gänsehäufel" (zuvor hinter der Hochschule, wo aber Frl. Elf und Frl. Welten nebst Dr. Tab. sich eben anziehen). Luise abgewartet, mit ihr dann zur Figgenpfahlbucht; hin und hergeschwommen; leider schon trüb, keine Sonne mehr. Hernach im Peterbründlgarten eingekehrt. Luise sehr angenehm, hat Eßbares mit.

Abds 8 Uhr in die Schubertstraße, in der Wohnung der Frau Hauptmann Quirsfeld. 11 Damen, 6 Herren. Fränkl trägt gehaltreich seine anthroposophische Poetik vor. Im Regen nachhause.

DO 8.9. Regentag. 21 Gedichte von mir für Dr. Fränkl, bzw. "Individualität" maschinschreiben wollen; auf Großquartformat, mit blauer Pause. Nur einige erledigt. Dann um 1/2 12, wie ausgemacht zu Dr. Fränkl in die Pension Elite; bis 1 Uhr. Über Storrer, Ficker (Schlier, Dallago, Sailer, Leitgeb). Soll Storrer schreiben; Behrisch-Aufsatz würde er wohl auch nehmen.

Nm mit Luise Schuhe kaufen gegangen zur Iva. Luise zahlt die ersten der 3 Raten (10 s) für mich an; sie selbst hat so verfügt; meine Sohlen waren bereits ganz kaput. Ordentliche Wohltat! Lusof. /??/

Abds kommt "Waki", zeige ihm Behrisch-Aufsatz, Trakt-Gedichte (Salzburg), gebe ihm 5,6 eigene Gedichtabschriften. Mit ihm ins Max Billiardspielen. Erzählt dann von seiner Auerhahn und -hennenbeobachtung am Ranggerköpfl. Dann von Seipel; ich über den Willen zur Gerechtigkeit anstatt Machtpolitik der Parteien.

FR 9.9. Nm mit Adolf, der aus Hochzirl hier ist, zur Schwägerin Mitzi. Dann ins Lehner-Gärtchen. (Über Goethe wegen meinem Behrisch-Aufsatz; Goethe nicht durch Phantasie, nur durch schulenlos freie Erziehung genial und großartig. So Adolf). Später ins Cafe Max; beide Brüder Punt und Herr Penz; (diesen heute kennen gelernt; aus Wien; spreche zuletzt mit diesem über Baden und Schwimmen im Inn. Ölg. /??/). Ich zuvor mit Punt über Lechleitner (Pastor), und Santer's Verteidigung der Ehe gegen Jungesellen in den "Passionen".

SA 10.9. Mich nun doch, da ich nicht in Karres abwesend sein kann, darauf eingestellt, an der 25jährigen Maturafeier teilzunehmen.

Nm Berg-Isel-Rundweg, dann Andreas Hoferweg. Luise bügelt mir dann die Hose; (wohl seit einem halben Jahr zum erstenmal). Hierauf anstatt um 8 Uhr zum Hellenstainer zum "Begrüßungsabend". Außer 10 Hiesigen noch Prof. Defant-Berlin, ferner eigens hergefahrene, Dr. Meusburger; außerdem zwei frühere Mitschüler: Graf und Baum. Meier. Sanders frische Paprikaschotten, die uns Fünfen die Lippen verbrennen. Köllenspergers "Altonstunden" werden vorgelesen, von ihm selbst. Dies die einzige gemeinsame Unterhaltung; kein Gesang, keine Rede, kein Rundtrunk; erst jetzt alle Gealterten jugendlich nüchtern, wie verjüngt zu Nüchternheit und nacktem Realismus. Völlig unfeierlich, fast kraß. Der Klasse fehlt jeder Theologe, Geistliche; auch jeder /??/ ehemalige Professor. Nur Waldegger würde noch leben. Ziehen noch fast alle ins Restaurant Theresia. Dort mit Meyer und Dörner und

Sturmreich zusammengesessen. Mit Meusbürger und Hämmerle, dem Einberufer nachhaus. Allein noch, trotz Regen, herum, im Innrain Verse, betreffend Trakl-Zeit. Die Gewordnen saßen mit respektabler Anonymität sozusagen beisammen.

/367 SO 11.9. Früh wunderbaren Status: Darbringung einer Kerze dem Herzen der ihren Kindern lebenden Witwe. Dann Luseif, kampfeiß. Greulicher Regentag. Nm Wetterschlafsucht ausgeschlafen, während die Wohlbestallten, daher Geldigen, nach Seefeld fahren mußten, sich unfehlbar zu stieren. (Keiner hätte auch nur gefragt, warum ich nicht mitkomme; ich bin, entsprechend dem, daß ich nun der noch weniger als nichts Gewordene bin, überhaupt der Unbeachtetste gewesen, der Nullähnlichste. War mir recht. Es war noch Vorkriegsromantik von mir, doch wenigstens einige Verse, zu Paaren getriebene Reime, betreffend den Begrüßungsabend, für den "Abschiedsabend" vorbereiten zu wollen. Würde damit nicht fertig, was gut war; wie deplaziert wäre dergleichen gewesen bei diesem total bürgerlichen Beisammensein von noch Achten bei der Rose. Bald nach 10 Uhr schon alle nachhause. Ich mit Fritz Graf und Sander; trennen uns vor der Bartür.

MO 12.9. Noch ungute, doch belehrende Nachbetrachtungen zu dieser Matura-"Feier". Ich war der gänzliche Niemand dabei, während von den Gewordnen jeder gelegentlich das Gewicht seines Berufes als Autorität in die Waagschale einer "Frage" werfen durfte, so, wie in einverständlicher Anonymität, seine Gewordenheit zur Geltung bringend.- Ich aber war zeitlebens nur menschenferner Träumer, unrealer, leider aber nicht stiller, mönchisch stummer; sondern krankhaft nach innen verdrängter und daher krampfhaft gehemmter, streitsüchtiger Kämpfer, Polemiker. Nm kommt Waki; mit ihm ins Theresia, Billiard zu spielen. Er hat nun endlich sein Motorrad; war vm bereits in Holzleiten.

DI 13.9. In der Früh eine Stunde, im Bett, Trakl-Erinnerungen; sie dann zu notieren versucht. Dann für die Pi "Kölbelen" geholt. Wohltuendes Wetter, kühl, klar, herbstkräftig, Sinn stärkend. Heimkehrend Lechleitner, zu Sander gehend, begegnet. Fragt mich herzlich freundlich, ob ich nicht doch noch nach Karres gehe .. "Vielleicht".

Nm vergebens auf Waki gewartet, Gedichtmappen wieder-geordnet.

Abds gegen Bergisel; Waki, auf dem Motorrad vom Brenner kommend, begegnet. Ich nun ins Max; Punt; von Dr. Fränkl und "Individualität", Ficker und Verlegertum (Verleiher). Zuhause dann Schriften 13/14: greulich die wüst geschriebenen ohnmächtigen Ergüsse. Früh ins Bett.

MI 14.9.¹⁾

- /327 MI 14.9. Lechleitner mit Frau und Punt; dieser erzählt gewandtest Kriegserlebnis/se? (Kanzlei). Frau zum erstenmal seit meinem 15. Juli-Zerwürfnis mit Lechleitner.
- SA 17.9. Sailer begrüßt, der eben mit Lechleitner aus dem Max kommt. Am
- MO 26.9. Lechleitner, Punt und Dr. Untersteiner (aus Salzburg). Auch Schönbichler; diesen angegangen um Instruktionsstunden für die I. Klasse (wie zuvor auf der Straße Direktor Mumelter; nie welche erhalten.)
- MI 28.9. Leitgeb immer noch nicht; Sailer, Punt; dann Lechleitner und Frau. Mein Gespräch mit Lechleitner nur: Er (wegwerfend lächelnd): "George hat den Goethepreis bekommen". Ich (ganz ernst): "Ich hab es gelesen."
- DO 29.9. bei Punt Sander. Später Sailer, Sander fort. Über den "Nachruf": daß ich ihn wieder las mit Bewunderung, Widerwillen, Abscheu; daß ich mir vor Santer's raffinierter Gescheitheit wie ein ganz gewöhnlicher Dummkopf vorkomme.
- FR 30.9. Nm zur Johann-Senn-Feier (70. Todestag) auf dem Militärfriedhof in Pradl veranstaltet von der Adolf Pichler-gemeinde. Sailer auch. Prof. Lederer spricht gut kurzen Lebensabriß, Wolkensteiner singen Natters "T.A." /??. Dann mit Sailer ins Max, wo heute auch Leitgeb. Und Schennich, sehr aufgeräumt. Abds noch Kleins Senn-Biographie wiedergelesen.

/377 Oktober 1927

- SA 1.10. abds in den Vortrag des Anthroposophen Dr. Thieben (Wien) über "Vergangenheitsträume, Zukunftssillusionen, Wirklichkeitserkenntnis" im Stadtsaalkino; mit Frl. Putzer. (Stellt mir Frl. Führmann vor; deren bester Freund der Jesuit Stoner, der "imponiert ihr restlos"). Im Vortrag besonders anregend von den beiden Blickrichtungen: nach innen (Imagination, Vergangenheit, konservativ-reaktionär); nach außen (Illusion, Zukunft, technisch-utopisch; auch Bolschewismus).- Ich dann allein ins neue Bahn-hofsrestaurant zum erstenmal (Gesang auf die Halle). Tags darauf über die Gufeln zur Seegrube (Stationsbau, Baracken, Einkehr: Wiener Sozi, rote Meranerin seine Frau jetzt).
- MO 3.10. mit Daniel Sailer beim Jörgele über das Thieben-Thema: Avesta- und Zend-Blickrichtung. Er weiht mich ein in seine widerwärtige Lage (mit seinem Inspektor etc.). Hat um Rückversetzung in die Volksschule angesucht. Notiere hier gleich noch einen sehr feinen Vortrag, den des niedersächsischen Benediktiners Momme Nießen über seinen Freund, den Rembrandtdeutschen, am 13.

1) Ab 14.9. übernehme ich die Chr. von M.X, S. 32.

(Dem Sozi Peter dünkt er jesuitischer Betrüger.) Nach dem Vortrag mit Dr. Ringler, seiner Schwester (diese kennen gelernt), Frau Außerhofer und anderen im Cafe München.

- DI 4.10. - um diese Sache endlich loszuwerden, daß ich mich anderem voll und ganz zuwenden kann - den (bis aufs Vorwort, welches ich erst verfasse, wenn das Werk zum Setzer geht) druckfertig gestellten Janowitz-Nachlaß dem Ficker gebracht.
- MI 5.10. bei Dr. Walter Medweth im Seminar; er hat mir im Gödeke wegen Behrisch nachgeschlagen. Beschaffe mir in der Universitätsbibliothek Robert Prutzens "Deutsches Museum" (Jahrgang /L.b.R./, eine dem Vorkriegsbrenner ähnliche, ihm wohl auch zum Vorbild gewordne gehaltvolle (Juden-)Zeitschrift (worin auch Pichlers "Durchs Zillertal"); entnehme aus Elzes Monographien über die beiden Brüder Behrisch meinen Irrtum: nicht E.W., sondern H.W. Behrisch ist der Verfasser meines "Tempels der Unsterblichkeit". Damit ist mein Aufsatz entwertet und, die ihn nicht annahmen, taten gut daran. (Am
- DI 4.10. abds mit Walter Medweth Schach gespielt und über meine "Kinematopoesie" der Sprache gesprochen). Entschiedener Wille zu langfristiger unbezahlter Arbeit (Deklinationen) und Ekel, Gefühl, mich zu versündigen an mir wie an jenen, bestimmt mich, dem Max (= Lechleitner-Punt-)Tisch zu entsagen, von diesen "Freunden" mich gründlicher abzukehren. (Spezieller Anlaß-Motiv Punts rohrote Bemerkung zu schwarzer Fahne am Landhaus: wär doch der Landes Hauptmann hin! Am 10.10., wo ich Sailer dort suche, Punt und Lechleitner Gesprächen mit Kienlechner überlassend.)
Ausschlaggebend aber war mein neuer Arbeitswille:
- DO 6.10. abds bei der Stehlampe bei meinen heurigen Versen gesessen, viele davon mit Tinte überzogen (was für mich die erste Stufe ihrer poetischen Bearbeitung bedeutet, indem ich mich so beschaulich in sie versenke).
- FR 7.10. einen Durchschlag meiner "Gedichte, II. Teil" in die 387 Einzelgedichte zerschnitten, um sie zusammen mit ihren Handschriften chronologisch zu reihen. (Hatte die Manuskripte bisher auch nur thematisch (nach den 7 Wochentagen) geordnet.
- SA 8.10. dann kurze maschinschriftliche Darstellung der "Neun Fächer meiner Arbeiten" unternehmen wollen. Zuerst es mit "Gaiorganismus" versucht, dann aber mit den Deklinationen.
- MI 12.10. zur ausführlichen Darstellung (der "12." und "endgültigen" Bearbeitung) derselben mich entschlossen: (Dunkles Wollen wandle hell in Willen! - durch Fleiß und Ausdauer).
- DO 13, FR 14.10. n-Deklination samt Auswanderungen; am
SA 15.10. a-, am SO 16.-MI 18. o-Deklination samt Ausdruckswerten der nicht umlautenden, bzw. nicht umlautfähigen.

- (MI 19. und DO 20. Unterbrechung durch Statistik der Reime (-Vokale) bei Santer und Trakl (wundersame Vorstellungs-Genossenschaften hiedurch bei Trakl entdeckt); auch am
- FR 21. und SA 22.10. abgehalten: 21. Auf Annonzen hin Offerte als Inkassant und als Instruktor eines Realschülers der 1. Klasse. Um 6 Uhr in der Orchesterprobe von Bruckners 8. Symphonie, hernach eingeladen bei Schennich (Schachspiele, Evchen; spreche von Kiener, Nissen, Ringler, Priesterwesen; von Revolte, Lechleitner, Punt (Seipelhandschrift ..))
- SA 22.10. Bruder Fritz mit Frau (Valerie) hier (Pädagogiumgarten, Brennößl); sind auf der Durchreise nach Wien hier, kommen von monatlanger Reise durch ethnographische Museen in Deutschland. (Hatte am 8. Karte aus Hamburg erhalten.) Fritz fordert mich auf, kulturvergleichende Tabellen für Museum zu machen, er könnte sie honorieren; gebe meiner Hoffnung Ausdruck, spätestens März damit nach Wien kommen zu können.
- SO 23.10. zufällig Prof. Klein getroffen, mit ihm über Herausgabe von Senn-Nachlaß gesprochen; war bereits am 3.10. deswegen beim Kustos Schwarz, traf den aber zweimal nicht an. Verheiße, mich an Prof. Lederer zu wenden, der kleine Senn-Biographie übernahm zur Erweiterung.
- SO 23.10. wieder o-Deklination (Neutra), aber dann durch eine Lateinstunde an Nemetz, (meinen Zimmernachbarn im großen Nordzimmer, seit Mitte September hier - 4 Wochen lang auch sein Vater, B. Sch./Berufsschul?/Direktor in Neunkirchen-; muß als maturierender Realschüler erst Lateinprüfung nach 1 Jahr ablegen, zeigt mir das Lateinlehrbuch von Kalinka-Jax) abgelenkt auf die lateinischen Deklinationen und Flexionslehre bis zum Ende des Monats. Gebe Nemetz alle 8 Tage eine Stunde auch deswegen, um vielleicht einem zahlenden Kollegen von ihm empfohlen zu werden. (Nemetz selbst dankt nicht einmal zu Weihnachten oder Neujahr, wo er zuhause weilt.)

Bemühe mich auch sonst um Instruktionsstunden: Schon am 3. lass ich Fr. Dr. Elf Felkl, die heuer schon Supplent an der Töcherschule, darum an, am 7. und wieder am 27. ihren Direktor Endisch. Am 25. bei Dr. Jax der II. und bei Schönbichler der I. Gymnasium Klasse. Am 28. bei Prof. Hüttner und Kofler im Lyzeum. Alles umsonst. Am 29. wend ich mich mit Empfehlung des originellen "Ziegen-
/39/ hirtens" Blaschek an Antiquarienhändler Hepperger, der für Tage seiner Aquisitionsfahrten ins Stubai etc. einen Anwesenden in seinem Geschäft benötigt; verspricht, ruft mich aber nie. Um einen Gärtnerposten (Umstecher) auf der Ulfiswiese, den Blaschek mir auch ansagt, kann ich mich, trotz sonderbarer Lust dazu, nicht entschließen, mich zu bewerben, weil ich dann doch nun meine Arbeit über die Deklinationen und dann die über das Menschheitsjahr im Verlauf des Winters bewältigen will, "um endlich auf beiden Füßen zu stehen, nicht ewig kniend darauf herumzureffeln." Am liebsten wäre mir gewesen, eine täglich 1-2 stündige Beschäftigung (um 1, bzw. 1 1/2 S) früh am Vormittag, denn nur so viel geht mir bei meiner Pension von monatlich 175 netto ab, dies aber freilich empfindlich.

407 November 1927

Am 31.10. ladet Bernhard Jülg mich wegen Dr. Zahlfleisch zu sich; lerne diesen, am Klavier spielend (er "muß" täglich viele Stunden üben) kennen; stellungsloser gewesener Supplent, ausgehungert, mit sehr reduziertem Lebenstempo, karger, langsamster, doch wie tiefsinniger Rede. Habe ihn tags drauf dem Probst Weingartner vorzustellen, durch dessen und der Frau L.H.M. Stumpf Einfluß (die beide Jülg dazu genötigt) Direktor Fiegl den Zahlfleisch wider seinen Willen wieder als Landtagsstenograph in Verwendung nehmen muß. (Die Anwesenden Frl. Welten, Architekt L.b.R., Guppert Gubert? und Jülg gehen dann ins Arbeiterheim essen.) Ich am nächsten Tag mit Zahlfleisch zum Probst. (Blau und silbrig, goldiges geistlich-alttirolisches Empfangszimmer. Zahlfleisch tiefsinnig-witzig, Probst sehr freundlich, Zahlfleisch unerhört störrisch..)

Über Jülgs dreisten Fürsorgesport (und Talent) schon am 2.11. mit Frl. Erika P., sie ämtlich nach Vill begleitend, durchs Ahrntal zurück; sie spricht von schönem Hut für mich, von nicht genannt sein wollendem reichen Verwandten. Ich verhalte mich vielleicht allzu korrekt-neutral ...). Doch nun wieder häufiger sie auf ihren Amtsgängen begleitet: 7.11. nach Hötting; am 9.11. in St. Nikolaus ihr begegnet; sie berichtet mir Brückes Vortrag über Blutgruppen, von denen ich zum erstenmal höre. Abds mit ihr bei Frl. Pircher und Ruben eingeladen. (Über Deklinationen).

16.11. bei ihr den grauen Hut aufprobiert, am

24.11. mit dem ausgeweiteten mich bei ihr vorgestellt, nachdem ich am

22. 11. (auf dem Weg zum Pereitertor allein) Moralischen darüber und wegen Est/erle? hatte. Vm Bäckerbühelgasse; ich über Trinitäts-Mystik und menschliche Schweinstypen (Dr. R., Frau U.). Frl. Erika P. sehr angenehme Kameradin, die sich lebhaft dafür interessiert, daß ich zu Nebenverdienst gelangen möchte.

Aber in ebendiesen Wochen ergibt sich Kontakt, beginnende Kameradschaft mit einer geistig aktiveren und selbständigeren oder doch dichterisch begabten Dame der neuen Generation, mit der Frau Hel.A. Helene Außerhofer. Am

4.11., zum Bruckner-Konzert gibt sie mir im Stadtsaal eine überzählige Freikarte. Nach der (herrlichen) Aufführung (der 8. Symphonie) soll ich mit ihr zum Katzung vorausgeh. Hasi und Elf, dann Dr. Ringler und Peter, beide hochbeglückt durch die Aufführung, kommen nach. Dann treff ich sie eines Sonntags abds zufällig in der

Neustadt, bummle mit ihr, sie spricht von einer Novelle, die sie so gern schriebe, die ihr eine Erleichterung wäre. (Sie liebt übrigens Trakls Gedichte so sehr, daß sie sehr vieles auswendig weiß.) Bestärke sie in ihrem Vorhaben durch eine Frist; da kommt sie denn wirklich, am 15.11. zum Nesselreck, entschuldigt sich aber sehr, weil sie die Novelle noch nicht fertig hat. Ladet mich auf einen Kaffee zum Katzung; spricht mit einem seelischen slavischen Scharm, der mich lebhaft an die H-ova erinnert, von ihrer Sehnsucht, die Dichtung zuwege zu bringen

417 und von seltsamen Träumen. Ich entwickle ihr Einiges von

der Bedeutung der verschiedenen Deklinationendungen; sie nimmt hübsch und lebhaft Anteil. Bestellen uns für 14 Tage später, den 29.11. zusammen, sie zahlt mir wieder, da ich ja keinen Groschen habe, den Kaffee im Katzung, aber die Novelle hat sie auch diesmal noch nicht. Wir sprechen von den Gefahren ihrer Liebe, ich als ihr artiger, teilnehmender Onkel gleichsam. (Aber 14 Tage später bringt sie mir dann wirklich den ersten Teil ihrer Novelle.)

Den Maxtisch meid ich den ganzen Monat. Am 3. 11. fordern Sailer und Punt mit Dr. Hochleitner an der Maxecke mich auf, mit hinaufzugehen; ich aber lehne ab; "Habe mirs glücklich abgewöhnt, wie man sich etwa das Rauchen abgewöhnt. Ersparnis von 10 S monatlich!" Am 23. schlag ich eine gleiche Einladung auch dem Schennich ab.

Dafür mit Daniel Sailer, immer von ihm eingeladen, am 6.11. beim Jörgele (wo eine Weile sein Bruder mit Frau und Kind). Am 7.11. nach einem populären Vortrag des neuen Philosophie Prof. Erismann über Experimentelle Psychologie, mit ihm, Sailer, beim Sprengerwirt; dann noch bis 3 Uhr im Café München, wo ich Herrn Außerhofer ihm vorstelle.

Und bei Leitgeb am 8.11. Bonsels Novellen mitbekommen. Der erste Bonsels, den ich lese. Den anmaßlichen "Holler" und die "Sommernacht"; am 18. aber überwältigt mich "Das letzte Abendmahl", dessen Stil und Seele mir dem blonden Selbstlingstum Santers so verwandt erscheint; und sehr gut gefällt mir am 20.11. "Scholander". Am 19.11. wieder bei Leitgeb. Beide Brüder haben die Bürgerschulprüfung glücklich bestanden. Trio der Brüder mit Walter Medweth (Brahms).

Am 18.11. mit Carl Dallago in der Schwemme des Goldenen Adler. Am 26.11. mit Frau Berger gesprochen, die mit Dallago in der Sommerfrischen in Barwies öfters beisammen war. Ihre Tochter heiratet in 3 Wochen einen Prof. in Oberösterreich.

Bruder Adolf, der bis Ende Oktober in der Heilanstalt in Hochzirl sich aufhielt, fährt am 4.11. abds nach Wien, dort ein Invalidenheim in der Nähe von Schönbrunn zu beziehen.

Ich arbeite den ganzen Monat weiter an den Deklinationen. Am 5.11. über die Arten der Einzahl, bestimmter und unbestimmter Artikl. 9.11. Bedeutungscharaktere der Pluralendungen gegenüber positivem und auch negativem Geschlechtsausdruck derselben. 10.-12.11. Deklinationen maschingeschrieben.

13.11. Muliebrische pflanzenhaft, virilische tierhaft, realische mineralisch.

16.11. Lateinische Termini für die Mehrzahlarten.

17.11. Entwurf, Gliederung des letzten Kapitels "Kultur der verschiedenen Endungen."

21.11. In 16 Punkten meine bisherigen Fortschritte verzeichnet. Am

28.11. (nach 7 vollen Wochen Beschäftigung mit den Deklinationen) wieder. Am

22.11. abgestumpft; Durcheinander. Am

23.11. Vorwort. Alle vier Kapitel der Grammatik in mein Thema einzubeziehen!! Dabei an Verwertung meiner Arbeit als Dissertation etc. gedacht. Am

26.11. das Kapitel "Arten der Hauptwörter" in 4 Grammatiken verglichen. Am

28.11. gründlich aufgeräumt und am

30.11. in den warmen Alkoven eingezogen, weil schon immer bloß 10-11 Grad Celsius in meinem Balkonzimmer.

MAPPE XI (S. 448 - 460)

September 1928 - Mai 1929

Herbst 1928¹⁾

/17 September 1928

Friedl am 1. in die Hauptschule, Müllerstraße, ihn in die 1. Klasse Hauptschule einschreiben zu lassen, nachdem er in der 1. Klasse Bürgerschule in Feldkirchen (Kärnten) mit vier Vieren gefallen war. In der heuer neu eingeführten Hauptschule, 1. Klasse ist nunmehr Pepi Leitgeb Fachlehrer. Begrüße Pepi dort im Wirbel des ersten Schulbetriebes. Doch der (wohl jüdische) Direktor Berninger erklärt, Friedl sei für die 1. Klasse zu alt, er könne in die 2., wenn er Aufnahmeprüfung dafür mache; es habe aber viel mehr Sinn, Friedl

- er kenne diese Art Faultiere - in eine Abschlußklasse zu tun, nachdem er ja doch heuer ausschule. Führe daher Friedl zur Einschreibung am 4. in die Dreieinigenschule zu Lehrer Planer, mit dem schon Daniel Sailer zugunsten Friedls gesprochen. Planer ein sympathischer Lehrer (angenehmer Typ eines Sozialdemokraten).

Am 2. geh ich doch endlich - von Neffen Erwin schon seit Tagen gedrängt - trotz meiner immer noch gleich elenden, obzwar nicht schmerzenden Hand nm auf die Adolf Pichler Hütte (teilweise Regen, Unterschlupf im Heustadel; dann Einkehr in der blauschwarzen Sennhütte: am Herdfeuer auf die Milch gewartet; im Lagerraum geschlafen; Erwin verirrt sich ins Mädchenzimmer); am 3. bei Nebel auf den hohen Burgstall Gipfelbuch (Aussicht 5 Minuten unvergleichlich wegen Wolken und Nebeln. Abstieg zur Starckenberger Hütte, im Nebel nach Frohneben, eingekehrt; nach Mieders und im Regen (Heustadel am Weg) nach Mutters und Innsbruck.

Da nun aber die Hand, durch Gebrauch eines Stockes, schmerzhaft ermüdet, am 4. doch ins chirurgische Ambulatorium zur Diagnose; werde zur Röntgenisierung geschickt, da wird spiraliger Bruch der Ringfinger Phalange der rechten Hand konstatiert. Bekomme Schienbogen für die Finger. Freund Sailer ist am gleichen Tag bei der Röntgenuntersuchung wegen Magen.

Am selben 4. Benachrichtigung von Direktor-Stellvertreter der Brandversicherungs Anstalt, Dobin, daß Schreibarbeit für mich da wäre. (Hatte im /L.b.R./ mich deshalb an ihn gewandt; ausgerechnet am Tag der Schienung werd ich zu ihm berufen. Treffe Dobin zufällig am 5. im chirurgischen Wartezimmer; hol die Arbeit beim Kassadirektor am 6.; beginne sie gleich; 300 Adressen an Bauernbund-Obmänner auf Umschläge; da Schrift besenstilmäßig lapidar sein darf, ja soll, geht's

1) ich habe hier die maschingeschriebenen Teile aus der Textgruppe B der M. XI übernommen, die stenographischen Teile habe ich nicht entziffert.

leicht. Doch setz ich die Arbeit erst am 11. fort, geb sie am 12. ab, bekomme am 13. Bezahlung dafür: für ca. 7 Stunden Arbeit 11 S; unerwartet viel (wär mit 7 S auch recht zufrieden gewesen). Und bekomme obendrein noch längere neue Arbeit mit.

[27] Dazwischenein allzu begierig auf Förderung meiner Anthologie zum Menschheitsjahr, am 5.6.7. Gedichte erst aus George, dann Trakl maschineschrieben. Am 8. und 9. Heine. Am 10. aber bei Leitgeb (der mir 10 restliche S für Abschrift seiner 150 Sonette gibt) Rilkes "Stundenbuch" und das "Buch der Bilder" bekommen. Wähle aus diesem aus, lerne es erst jetzt kennen: viel erstaunlich Schönes darin; bei weitem das lesbarste Gedichtwerk von Rilke, der mir sonst so widerlich, wegen seiner manierierten, schamlosen Flüster-Artistik, Klangjongliererei (Du bist der Bauer mit dem Bar-te..)

Rilke: Über-Reimer.

6. Herr Weiler sucht mich auf (war im Pongau) entschuldige meine Untätigkeit mit Hinweis auf die Hand.. Und müsse dann nach Kärnten. Am 7. endlich mich aus der krankhaften Nichtbesinnung für Walde herausgerissen, im Reisebüro mich wegen Sirmione-Pensionspreisen erkundigt; dennoch nicht schreiben können..!

Am 11. Sander aus Ellmau zurück, im Max; und Punt; Sander erzählt vom Ellmauer Schwimmbad; über Mode der Weibernacktheit..

Abds im negrophilen (indirekt wohl prosemitischen) Film "Onkel Toms Hütte"; Geißelung des Negerheilands, der sehr sympathisch. Sein Geißler, der Farmer, sehr stark Trakl-Typus..

Mit Daniel Sailer: Am 12. ihn abds beim Grünen Baum, wo er wohnt, gesucht; vorm Max (mit Sander sprechend) getroffen. Um 8 Uhr mit ihm und "Pardel" (Dr. Hochleitner) ins Exltheater: Schönherrs "Judas von Tirol". Vorzüglich inszeniert und gespielt. Das in seiner trefflich grotesken, urtirolischen Mischung aus Komik und Tragik jugendvoll genialische Stück vom Alten tiefsinnig und fast antitirolisch-prosemitisch (kommunistisch) bearbeitet; trefflichstes Theater (Theater im Theater shakespearehaft). Hernach in der Europa-Schwemme (über Rilke und Santer), dann noch Café München (über Onkel Toms Hütte, Strindberg). Die "Schöne" rückt mir Stuhl her, worin Sailer feine Hätschelung meines neulichen Ohnmachtsanfalls erblickt. Am 16. den ganzen Abend mit Sailer als Abschiedsabend verbracht: Zuerst bei der Grauen Katz, weil dort Kienlechner aus Paris mit Lechleitner und Leitgeb, Dr. Sailer. Dann mit Brüdern Sailer im Kreidstübl. Dann mit Sailer in seiner Bude im Grünen Baum; gibt mir seine Rosen mit, die ich dann unserer Kellnerin im Café München, wo wir hingehen, schenke.. Höre Daniels eindruckstiefen, doch mir nicht ganz faßbaren Erzählungen und Reflexionen (über "Wahnsinn" und Selbsttötungsabsicht nach Kriegs-

ende) bis 4 Uhr früh zu. Dann Verabschiedung am Bahnhofplatz. Er fährt - vorläufig für ein halbes Jahr über Wunsch beurlaubt - morgen heim nach Meran. Erst am nächsten Abend wieder im Café München, im Gehege der "Schönen", vermag ich mir Daniels Gespräche und Leiden zu deuten. Mir ist, als wär ich gestern halb schlafender Jünger am Ölberg gewesen.

Am 15. endlich in die Universitäts Bibliothek, mir Literatur des 17. Jahrhunderts, des Menschheitswinters, zu verschaffen. Aus Kochs Literaturgeschichte passende Stelle. Gödekes Sammlung haben wollen: Dr. Prof. Enzinger hat sie seit 3 Jahren; gleich zu ihm in die Wohnung. Nicht da.

/37/ Am 16.17. Literatur Geschichte des Monats "Juli" aus Schillers Lehrbuch. Am 12. übrigens nach dem Abend mit Leitgeb, den Gedanken, jeden Dichter anstatt mit 32 Jahren, zweimal: einmal mit 25, einmal mit 50 Jahren auftreten lassen.

Am 17. am Tiergartenstrand, rückwegs, Prof. Gschnitzer und Frau begegnet; haben jetzt einen Hund.

Am 18. endlich die 2. Arbeit für die Brandversicherungsanstalt in Angriff genommen: hatte ein alphabetisches Verzeichnis von ca. 1000 Namen aus drei systematischen Verzeichnissen zu gewinnen. Zunächst 6 Tage gearbeitet, am 25. Geld dafür. (51 S für 34 Stunden) erhalten; am 27. die Arbeit noch nachgeprüft und korrigiert.

Am 20. nm mit Friedl eine Stunde Geometrie (und rechnerische Zauberstücke), am 27. bei ihm eine Weile im Kinderheim unterm Baume.. (Verse).

Am 22. mit Kollegen Pattis beim Pulverturm vorbei gegen Kranebitten (ich "Kölbelen" für Pi brockend); erzählt mir von Direktor Schwemberger und anderen.

Am 19. zu Frau Helia, von ihrer Mutter, die nun nach mehreren Wochen Innsbruck, wieder heim nach Mähren fährt, mich verabschieden. Am 21. mit Helia den Fürstenweg hinaus - die Scharen, Trupps, tiefgeneigter Riesen-Sonnenblumen; Rilkes "Buch der Bilder" am Stadl, vor dem Bauernhaus unterm Baum geruht .. Am 26., weil nun Geld mit ihr nach Weiherburg; im Salettl. Abds allein ins Café München; Herr mit Frl. setzte sich zu mir, schien Liebespaar; hielt den Herrn für einen Jugoslawen; indessen ein Reichsdeutscher aus Wiesbaden; graphologisiert hochintelligent meine Schrift; ist Dichter, wechseln Adressen, versprechen uns zu schreiben; Herr Feilbach aus Wiesbaden.

Nach Erledigung der Arbeit für Brandversicherungsanstalt holte ich mir am 27. bei Lechleitners (Frau und Burgl) Bürgers Gedichte, beginne auszuwählen bei einem Viertel Wein im Gasthausgarten beim "Großen Gott" (Loreck); schreibe wenigstens 20 Gedichte maschin. Am 29. bringt mir Punt die neulich verheißenen "Raumzeittafeln" von Nadler. (Mit Lechleitner über Zweck und Wert der Geschichte. Ist offenbar durch Sander zum Antihistoriker gemacht; auch wohl durch Punt's traditionsfeindliche rote Denkungsart). Für diese: Vergangenes = Gewesenes (Verwesenes), Zukünftiges mehr

noch als wirklich. Ich stelle Historie und Geschichte in Gegensatz. (Historie (natur)wissenschaftlerisch sammelnd (versargend), Geschichte Zukunft lebendig schöpfend und weitergestaltend aus Vergangenheit, ewig und unsterblich Lebendiges. Für rohrote Naturalisten (wie Punt) nur Lebende lebendig, für mich nur ewig Lebendige eigentlich lebend.

Frühling 1929¹⁾

17 März 1929²⁾

2. Vm durch die Höttinger Schießstandgasse zum Waldrand im Schnee. Erster Gang ins Freie.
3. SO Nm über Planötzenhof, Höttinger Bild, Gramart nach Hungerburg; Seilbahnhof besichtigt. (Mit Ostheimers Straße abwärts).
9. Abds Sill-entlang zum Bergisel (Wunderbare Kindheits-erinnerungen bei den Villen).
10. SO Nm Randweg nach Allerheiligenhof. Im Garten bei und nach Sonnenuntergang ein Bier.
11. Morgens leuchtende Lenzhelle im Zimmer.
13. Vm 8 Uhr Innstrand hinter Karwendel-Brücke. November-Nebel: Welt des Werdens. Sonne Hostie.
17. SO Nm mit Tant Luis gegen Allerheiligenhof, Gendarmen, Menschenfalle. Allein nach Kranebitten. Steinernen Straßenläufer herein.
19. Mit Friedl vom Planötzenhof-Rauschbrunnen.
24. SO Endlich trübes Wetter, den ganzen Tag maschingeschrieben an der Renk-Arbeit Hartls.
30. Karsamstag. Vm mit Frl. Paula Pircher über Martinsbühl nach Hochzirl; Schloßbachgraben. Abds 38 Fieber. Zum erstmal gemessen.
- SO 31. Bloß abds Friedhofsallee. Kalt.

April 1929³⁾

1. OsterMO. Nm durchs Tiergartentor. Bei böskaltem Ostwind Rückweg.
6. Schnee im Hof.
7. SO Grau trüb; nur Bahnhof, Greifen am Brennen von Eiszapfen köstlich verglast. (Geheizt).
9. Schön warmer Tag wie Karsamstag. Hinterm Bergisel, arg geschwächt durch fiebrigen Strauchen.
14. SO Es hat weit herabgeschneit. Nur Bahnhof.
17. Vm nach erledigter Renk-Arbeit Randweg gegen Allerheiligenhof. Die "Neun-Monate-Verlobung" Sonnenstraße-Verlängerung herein. Burgl gesprochen. Abds im Brausebad "als Dame"
18. Vm Pereiterhof-Hügel mit Försters Buch; Dann Sillpark entdeckt Frauenbluse...
19. Vm Egerdacherau. Dort Punts Bruder..
21. SO Kalter Tag, abscheulich winterlich.
24. Vm Karwendel Innstrand "Empfinden und Fühlen", tief

1) ich habe hier die maschingeschriebenen Teile der Textgruppe D der M.XI übernommen, die stenographischen

2) Teile habe ich nicht entziffert.

3) eine ausführliche Fassung, s.S. 453 ff

3) eine ausführliche Fassung, s. S.455 ff

- beschwichtigt, "willig". Abds Beselepark.
25. Nm mit Friedl Andreas Hoferweg, Pereiterhof-Kletterfels und Bismarckturm.
28. SO Nm Kerschbuchhof; zuvor Brustsonnenbad beim Steinbruch (Förster). Rückweg beim bösen Wind.
30. Föhnwetter. Nm im Loreckgärtl Viertl Wein.

/XII,87 ¹⁾ Frühling 1929 (pro Monat eine Seite)

/XII,97 März 1929 (Vorfrühling) mg.17.3.1932

- SO 3.3. nm 2 Uhr über Planötzenhof zum Höttinger Bild; nach Gramart (neues Wirtshaus), Hungerburg (Stat. Geb. der Höhenbahn) mir neu. Mit Dr. Ostheimers herunter (über Stefan George, Gundolf, Rudolf Steiner). Dr. Ringler getroffen, sagt, er sei einmal in Selma sehr verliebt gewesen. Bei Wodenegg Oberkofler im Radio vorlesen hören.
- MO 4.3. Aus Rieses Abhandlung über Trakl mir abgeschrieben. Nm Friedl bei mir (Verhältnis-Gleichungen). Abds Frühling 1927 eingetragen. Bin dieser Arbeit schon satt, soll sie aber doch vollenden. Abds noch Helias "Die goldene Schlange" gelesen.
- DI 5.3. Georgebücher (für Frau Ostheimers Vortrag "Dichten und Kind") umsonst gesucht, "Siebenten Ring" bei Helia angetroffen. Über Oberkofler, Sailer (Ficker, Sander); ihr entschlüpft ein Du. Abds mit Sailer und Dr. Hochleitner bei Happ; dann Café Central, wo Helia; (ihr Veilchen gekauft. Ringler und Oberhammer. Im Bett noch "Fackel" (Über Zech..) gelesen (von Sailer).
- MI 6.3. Mittags "Siebenten Ring" zu Ostheimer gebracht; über Wildgans.. (sie pro, ich contra); über Santer (als leiernden Antidichter mit Absicht: Fasten gegen Rausch).
- DO 7.3. früh auf, mit Tant Luis ihre Schwester Marie auf den Bahnhof begleitet (1o Britannika). Mittags Frl. Ruben; Regermanus..
- FR 8.3. nm mit ihr ins "Weiß" zu Ficker wegen ihrer angeblichen "Unauffindbarkeit". (Vm auf dem Steindamm vor der Karwendelbrücke). Abds Schaumrollen gekauft, Holz. /? erwartet; kann heut nicht. Und gleich kommt Tant Luis, die ins Kino gehen wollte!
Charl./otte? Hartl bringt mir ihre Dissertation über "Renk als Erzähler". Den ganzen Nm geschrieben, aber in 5 Stunden bloß 2 S verdient (20 g pro Seite). Abds Sill-entlang bis Berg-Isel (wunderbare Kindheitserinnerungen).

¹⁾ M.XII, S./8 -117; dieses 4^o-Dbl. liegt in M. XII, gehört aber zeitlich noch zu M.XI, ich habe es deshalb hier eingeordnet.

- SO 10.3. Vm Dissertation, Nm Allerheiligenhöfe am Randweg (Bier), dann über die schon trockene (weil asphaltierte) Kranebitter Straße herein. Durch die Stadt (niemand anblickend: Priesterweiheung). Les im Bett Hartlarbeit (vergebens wartend auf Luise).
- MO 11.3. leuchtend heller Morgen im Zimmer (o Tagen des Jahres!)
- DI 12.3. ? MI 13.3. um 8 Uhr auf, spazieren; Nebel wie im November. Dennoch März: Welt des Werdens! Sonne Hostie.. Nach 10 Uhr Dissertation. Gedanken über Hel. /Helia?/ morgens: unartig, hemmungslos, fast frecher Fratz; fast kitschige Freigeisterei der freilich monogamen Liebe.
- DO 14.3. ? abds Delago getroffen, nötigt mich ins Café München (Pfeifenraucher Tisch; er grotesk über die Patt. /?/) bis 3 Uhr früh.
- FR 15.3. abds nach dem Musikvereinskonzert mit Gschnitzer und Frau in die Rose. Ich noch ins Café München. Helia und ich begleiten Außerhofers Schwester (Schwaz) zum Bahnhof.
- SA 16.3. ?
- SO 17.3. nm mit Tant Luis gegen Allerheiligenhöfe; aber Gendarm am Weg (nimmt jedem einen S ab); Menschenfalle; wollt nicht zahlen; mit Tant Luis mich zerstritten; allein nach Kranebitten. Aber geldlos; das steinerne Leinenband der Straße herein. Zu Hermann ins Rößl. Dann Aufsatz über "Egmont und Alba" für Erwin fertig gemacht.
- MO 18.3. vm Aufsatz für Erwin maschingeschrieben. Nm bis 7 Uhr Dissertation korrigiert (70 Seiten), 2-7 Uhr mit Hartl beim Konditor Angerz. G. Um 8 Uhr in Lucie "Rysings" Vortrag "Dichtung und Kind": anfangs 8 Damen, 3 Herren; Claudius (Verabschn. verschleift); Goethe (Ein Kind kam heim); Trakl (Sebastian); Rilke (Kindheit), Wildgans, Ostheimer! Gschnitzer ad Wildgans: "Du hast gewollt, wir haben dich gemußt").
- DI 19.3. vm mit Friedl Rauschbrunnen (Waldrand)); Friedl witzig: bin mit dem Herrn Röck zum Inn gegangen, dort haben wir gewühlt usw. Nm von 5-1 Uhr nachts Dissertation korrigiert.
- MI 20.3. Hartl holt mittags die bisherige Arbeit ab und zahlt: 16 S für die 82 Bogenseiten, für die ich (samt Korrektur) 55 Stunden gearbeitet; mithin 30 g pro Stunde! (12 Tage gearbeitet). Nachts und nm greulicher Alptraum (weil mit verschränkten Beinen auf dem Rücken gelegen). Davon gräßliche Nerven, im Kopf wie Kretin zerstört; durch Atmung kuriert. Brief an Frl. Putzer wegen Riese. Ins Weiß; Ficker gibt mir Zeitungsausschnitt

- über Leitgeb; diesem sie gleich gebracht. Höre, daß er am 15. April übersiedelt. (er katholischer Dichter). Ins Café München. Erst hier daran gedacht, daß heute mein (46.) Geburtstag.
- DO 21.3. Hartl bringt mir weitere 30 Seiten Dissertation. Frl. Pircher; machen Ausflug aus.
- FR 22.3. nm 3 Uhr zu Heia, die Fenster putzt (über Ficker-Dallago-Leitgeb).
- SA 23.3. Vm Brief und Manus für Leitgeb; ihm in seine Schule getragen. Gestern 9, heute 7 Stunden Dissertation.
- SO 24.3. endlich trübes Wetter. Ganzen Tag Dissertation maschingeschrieben, abds korrigiert. Nur abds Bahnhof.
- MO 25.3. vm Artikel "Brennerverlagersscheinungen" maschingeschrieben. Zu Ficker ins Weiß; war in München bei Bargehr-Schlier; Bargehr hat ungeheuren Zulauf. Abds bei Leitgeb; Defner; Leitgeb "Christoph"-Dichtung.
- DI 26.3. abds von Hartl 14 S für 70 Seiten. Abds mit Helia im R.Kino "Die Büchse der Pandora" (Lulu); dann Café Zentral; sie erwartet Dr.Ob. (verstimmt mich). Erzählen Geistergeschichten. Dann Ri. /Ringler?; mit diesem heim.
- MI 27.3. abds zu Selma, um Parzifal im Radio zu hören; greulich, dies Leitmotivmosaik; abscheulich "unendliche (rhythmus- und melodiöse) Musik. Frau Gelf (?), geborene Neuhauer. Rilkes "Laurids Brigge" mitbekommen (gegen meinen Geschmack).
- FR 29.3. nm 4 Uhr in der "Mette" in der Jesuitenkirche; uralte mediterrane Gesänge; Ur- und Kindheitserinnerungen. Ringler und Helia. Mit ihr dann Stadt-saalterrasse (sagt: Heiraten wir zwei! ich: wär sehr dumm, wo sie mich nicht lieben kann; ich brauchte Witwe mit Kind.. Dann mit ihr ins Museum zu Ringler.
- SA 30.3. nach 10 mit Frl. Pircher nach Kematen gefahren. Martinsbühel (Karsamstagskirche .. schwarz verhängt, voll Weihrauch); Kalvarienberg (Krippe: auch Adam und Eva drauf). Hochzirl (Mittagessen; Frl. Pircher zahlts, Menü 3 S); Schloßbachgraben. Abds 39 Grad Fieber, um 9 Uhr ins Bett.

/XII, 10⁷ April 1929 (Lichtfrühling)

- SO 31.3. OsterSO nm durch den Tiergarten bis zum Tor; bei starkem kalten Ostwind heimwärts. Seit Rückkehr aus Südtirol zum erstenmal Lus (lustlos). Abds. Zentral; zeitlang beim "Spanier" (Oberhammer). Dann in Nische "gefaselt". Später kommt Ringler; noch ins Café Theresia; er: ob sie jüdisches Blut habe? (Er könnt ihr nicht helfen).

- DI 2.4. Lotte Hartl-Dissertation (über Renk als Erzähler) maschineschrieben. (Seite 25 g). Abds arges Fieber (über 38); um 7 Uhr ins Bett (kein Abendessen bekommen..)
- MI 3.4. Dissertation maschineschrieben. Abds Café Max; Sander allein; ladet mich ein zu ihm zu sitzen, aber alsbald kommt Lechleitner, dann Punt, Sander über "Unzucht der Fortpflanzler". Ich: als Ver sacrum-Ersatz: 3 Jahrlang Motorradfahren.
- DO 4.4. "Die Tat" und "Literarische Welt" gekauft. Demission Seipels als Bundeskanzler. Im Café Max, Lechleitner mit Frau, Frohwalt und Punt. Spreche mit Frohwalt und Punt. Spreche mit Frohwalt; Vater sieht ihn wütend an.
- FR 5.4. mit "Osterkerze" erwacht. In Zeiten. (dann kindlichgreise Leichenhände..) Wunderbar günstiger nach üblen Tagen. Helia: sie schreibe (Kindheits-erinnerungen) danke mir sehr viel; ist lieb und nett. Abds zu Gschnitzers. Über Ficker, auch Negatives; Bild Nepos (Waldrast-Bauernhaus). B.M. /Bundesminister?/ Eder zurückgetreten.
- SA 6.4. Schnee im Hof. Zu Dr. Suitner wegen Friedl (Imst, lw. /?/ Angst), bei Parathoner erfragt: aktiv hätt ich jetzt 424 S brutto, doch nur 189 Pension). "Tat" gelesen.
- SO 7.4. Grauer Tag, kaum aus, nur Bahnhof; am Rudolfsbrunnen die Wasserspeiergreifen eisverglast; schön, Geheizt. Pipi noch immer "brütend"; verlangt lieb gesträubt nach hastigem Fressen im Nest.
- MO 8.4. Dissertation weitergeschrieben (Renk). Friedl. Daniel Sailer; ins Weiß. Ficker erzählt von Barkehr; in Gefahr des Zusammenbruchs. Dann Sailer mit Grissemanns historischen Miniaturen. Ladet mich in Loge zu "Othello" ein; fährt nach Hall.
- DI 9.4. erster schöner warmer Tag seit Ostersonntag. vm hinterm Bergiselpark; geschwächt durch Bronchitis und Fieber. Gedanken: "Gott". Abds zu Leitgeb, zum letztenmal in seiner Wohnung Museumstraße. Sörgel "Expressionismus" mitgenommen; gelesen: Paulsen, Lersch.
- MI 10.4. zu Tant Rosa, der Wohnung gerichtlich gekündigt; nm Punt befragt; soll mit ihm zu Dr. Prohaska. (Tags darauf mit Tant Rosa zum Bezirksgericht, aber geschlossen).
- DO 11.4. Renk-Dissertation. n_m mit Friedl auf Rohr am Inn (Prozentrechnung). ("Steige für eine Art Pipi"). abds bei Frl. Putzer (war ganzen März in Deutschland); leiht mir Buch von Förster. Abds Renk endlich fertiggeschrieben. Ins Café Theresia; "Orchis" (Dame) gegenüber.

- FR 12.4. vor 12 Uhr zu Helia; bloßfüßig, in violetter Schlafmantel; weint sehr aufgeregt; gibt mir schließlich ihr Heft mit den Kindheitserinnerungen; muß sie ihr um 3 Uhr zurückgeben vorm Theater. Sprung ins Volkskunstmuseum, wo für Andreas-Hofer-Film gearbeitet wird. (Altstadt).
- SA 13.4. Gestern gleißender Föhntag, heute Regen. Mit Tant Rosa zu Prohaska und auch Bezirksgericht. Nach Traum der Nacht (von Mädchen) über Begegnung in Aber- und Überwelt g. /geschrieben?
- SO 14.4. den ganzen Tag Hartl-Dissertation (Renk) korrigiert.
- MO 15.4. besucht mich Friedl; war gestern mit Mutter Martinsbühl; wird dort im Herbst aufgenommen; muß aber katholisch werden; mit Imst ists nichts. Abds mit Tant Rosa zum Mieterschutz (H.Rieder). Vor 8 Uhr zu Frau Taube (Rita /?) dabei); bringe Sörgel. Gespräche des Staubs. /? Schlauch. Abds noch Renk (Dissertation) korrigiert.
- DI 16.4. nm Dissertation (Renk) im physikalischen Institut abgegeben. (noch 22 S erhalten). Nicht zum Oberkoflerabend im Kongreßsaal (40. Geburtstag). Bei Stehlampe mich an eigenen Gedichten abds geweidet.
- MI 17.4. erstesmal neue Sonnenstraßen-Verlängerung gegangen. Mit Burgl Lechleitner heiter gesprochen. Abds durch 5 Lokale durch; mit Ringler Theresia; über Ender.
- DO 18.4. schönwarmer Tag; Pereiterhügel, dort hinab zum "Sillpark" (entdeckt); Bluse: erotische "Novelle".. Nm mit Friedl in die "Schöne Aussicht" (Er: Fressen isch die Hauptsach). Um 5 Uhr zu Helia (erstesmal seit FR); sie solle sich Posten suchen. Mit ihr Hofgarten, Ringler und Oberhammer getroffen; Auseinandersetzungen.
- FR 19.4. zu Friedls Lehrer (Planer); dann Sill-abwärts Egerdacherau: Punt's Bruder rühmt "Im Westen nichts Neues". Endlich Haarschneiden. Abds Konzert Pembaur-Pei.../?
- SA 20.4. abds Katzung (die schöne Schwarze; Blicke der Liebe; dann ihr Blonder). Dann Dr. Ostheimer (geht morgen wieder nach Mils fischen); über Remarque, Undset, Oberkofler.
- SO 21.4. schrieb mir einiges aus "Wiederbeg./egung? von Kirche und Kultur" und aus "Dem magischen Dichter" ab. (Tags darauf dem Bator diese Bücher endlich zurückgegeben).
- MO 22.4. abscheulich winterliches Wetter. Nm mit Friedl Rechnen betrieben (Zinsen, Säulen). Frl. Ruben fragt mich, ob ich Lateinstunden übernehmen würde. Ja! (bei Dr. Schw. /?). nm zu Ficker ins Café Weiß (über Santer, Punt und Lechleitner). Abds eigene Gedichtkonzepte durchgesehen.
- DI 23.4. In der Nacht "Weib" wie Zuchthäusler; Atmung;

- Unlustiger Tag; rasend unruhig, mißmutig. Schriften geordnet. Umschläge. "Mäzen-Annonze". Abds ins "Weiße Kreuz" (der Spitalsmeßner) und dann Frau Happin nach.
- MI 24.4. beschwichtigt; Wille willig gebettet in Wangen. Hinter Karwendelbrücke über "Empfinden und Fühlen". Nm beim Begräbnis des Hausherrn Dengel. Ich dann Beselepark (Verse vom Weinen) asb. FRT.
- DO 25.4. /?? vm zum Probst wegen Friedl. (Ich Taufpate?) 12 Uhr zu Helia; "O je"!; hat Halsweh; hat nm Arbeit im Museum (Film) (Wollte selber 2 Wochen Pause ansagen). Nm mit Friedl Andreas-Hofer-Weg: Eisvorhang gesteinigt; hohl; dann zur Kletterschule, Kletterstelle. Bismarckturm dann. Abds: "Warum nicht geheiratet".
- FR 26.4. vm bis 12 Uhr, auch nm geschlafen (katharrgeschwächt). Im Sörgel gelesen über Menke, Pannwitz; dieser greulich. Und Werfeleien. Sich häutende Seelenschauspieler.
- SA 27.4. wieder sonnig. Beim Rasieren Schnurrbart stehen lassen; Idee; Schnurrbart nur sonntags (neue Mode). Nm endlich zu Leitgeb in die neue Wohnung (Höhenweg 8). Spielt gerade Streichquartett mit Rudi, Frau Haselwanter und Erika Reiß. Werde vorgestellt. Haselwanter vorzüglich spielend (musikalisch-slavisch). Punt kommt. Beim Essen Ostheimers Fischergedicht, Neumayers Karikaturen (Kant, George, usw.)
- /XII, 117 Mai 1929 (Vollfrühling)
- SO 28.4. Wahltag; bin wieder nicht in der Liste! nm Schneeberggasse-Allerheiligenhöfe-beim Steinbruch ob dem Durchlaß Brustsonnenbad und in Förster gelesen. Kerschbuchhof.
- MO 29.4. Wahlausgang in Farben graphisch dargestellt. Nm mit Friedl am Inn; steckt mich an mit seiner Faulenz. Föhntag. Abds Katzung; zufällig Ringler da.
- DI 30.4. Föhntag; krankhaft schlaff, arbeitsunfähig, Nm zum Loreck; Verse im Gartl. Mit Tant Rosa zu Dr. Prohaska. Abds zu SanTERS "8.Gedanken" und (entdeckt) Laterne=Brennertisch.
- MI 1.5. beschwichtigtes Wetter: leise Regennetzung; am Innsporn hinter der Hochschule, gegenüber Mutterstute mit Füllen; ich gelassen in Arm und Adern, entspannt, beruhigt. Frau (Prof. Sander (und Irma) mit Lisl (mit Afferl auf vier Rädchen) begegnet, gesprochen. Nm geschrieben über Expressionismus (Sein und

- DO 2.5. Schein, Umwertung); abds über Gott.
vm Innstrand gegenüber Prügelbau; Strandblöcke-
Männerwerk; Löwenzähne prangen. (Friedl züchtigen,
durch Wehtun wecken); und er mich. Innere Ermannungen.
Abds beim Vortrag Ostheimer "Das Eheproblem vom medizinischen Standpunkt aus".
Ich dann Katzung, mich ges.z./gesetzt zu/ Fany.
- FR 3.5. vm mit Tant Rosa zu Punt, dann zu Gericht; Prohaska läßt gut sein; zum Stenek, nm mit Frl. Putzer zum Schloß Mentelberg und Hußlhof. Abds. in den Vortrag des Anthroposophen Zeylmans (Seeleheilkunde). Dann Café Max: Lerch, Pircher, E. Kofler, Dr. Zit.
- SA 4.5. vm Brief von Walde. Nm besucht mich Daniel Sailer. Abds Sprung zu Helia; hat nun Bett in der Küche; schreibt Adressen; ich sei gönnerhaft; geh mit ihr eingehängt auf und ab. Um 8 Uhr zum Vortrag Ewald (Gibt's den europäischen Menschen?), hernach mit Sailer zum Happ. Tränen wegen Trakl. (nachts kotzen müssen).
- SO 5.5. vm Innsporn; nm über "Planwalt". abds Innsporn vor Kranebitten.
- MO 6.5. Vm Kürschners Nationalliteratur zurückgegeben. /Diese Notiz fraglich, vgl. DI 6.6.!/ Luise bringt Pipi zum Hansl (besuch sie). nm mit Frl. Putzer und Friedl über Kematen nach Martinsbühl; mit dem Superior gesprochen, ob Friedl hier Gärtnerei lernen könne. Zufuß herein.
- DI 7.5. vm in der Uni. Bibliothek "April"-Autoren (Kürschners Nationalliteratur) geholt. Ganzen Tag dann Hagedorn (Gedichte ausgewählt und Biographie); abds Gleim. Treffe Gschnitzer mit Frau; erzählen von ihrer Kärntnerreise. Ich noch Beselepark: schäumender Mai.
- MI 8.5. Brieflein von Annasch.! Ganzen Tag Bodmer und Gottsched. Abds nicht Frau Ta. /?/
- DO 9.5. Christi Himmelfahrt, Herrliches Wetter. Um 1 Uhr mit Friedl zum Rauschbrunnenhaus (in der Reibe Brillenfutteral suchen). Am Heimweg Bator gesprochen wegen Friedls Übertritt zum Katholizismus. "Pater Simon Reider machts". Abds noch Bremer Beiträger. Brief an Anscho.
- FR 10.5. Bekomme von Brandversicherungs-Direktor 1000 Adressen zu schreiben. Abds zu Ficker ins Weiß; zeig ihm drei auf mich sich beziehende Gedichte SanTERS; Ficker verneint bezugs Laterne; gibt aber Pschiaterlüge bezugs 8 Gedichten zu. Abds. noch "Handhabung des t.Todes" durchgenommen. Zuletzt Idyllen aus Geßner ausgewählt und die wunderbare Dichtung "Die Nacht" entdeckt, gelesen.
- SA 11.5. vm Adressen geschrieben. nm Hagedorn-Gedichte

- maschingeschrieben. nm Ficker, Sander begegnet (seine Frau habe sich nun doch zur ZwFDG-Operation /Zwölfingerdarmgeschwür?/ entschlossen); abds. Adressen; dann Aufsatz für Erwin "Bedeutung der Tagespresse für den Kaufmann".
- SO 12.5. nm mit Luise und Hermanns Familie zum Kerschbuchhof (20. Hochzeitstag und Muttertag) in der Veranda; übermütig beim Wein (und noch Aufsatz für Erwin). Heimgefahren.
- MO 13.5. nm mit Friedl zum Pater Simon Reider (Franziskaner). Abds zum Lichtbildervortrag Dr. Ringlers (auf Uni-Bibliothek) zur Eröffnung des Volkskunstmuseums. Hernach mit Helia und Frau Knapp ins Café München; dann Schwester und Cousine Ringlers und Bator..
- MI 15.5. Adressen kontrolliert, im Landhaus abgegeben; neuen Pack (600) bekommen, viele geschrieben. Dazwischen Bechers "Gesang an den Schnee" (für Menschheitsjahr). Kühler Regentag (Sophie). Abds zum Essen bei Gschnitzers (bring Sörgel); dann Jörgele.
- DO 16.5. Friedl kommt, erklärt mir Drei "heiligkeit" (ist bei Katechet s. Schule). Abds Café Max; mit Sailer Edi Linser Motorkondukt angeschaut, dann Austria-Restaurant. Sailer bezog "Laterne" auf sich; fährt morgen für 14 Tage nach Zürich.g.m. 5 S.
- FR 17.5. vm Adressen; auch nm; letzte. E. Linserbegräbnis Wilten, Abds ins Café München auf Walde warten; am Tisch beider Oberhammer Helia und Frau Knapp; später Ringler. Um 1 Uhr kommt Walde. Mit ihm bis 4 Uhr Deutschen- (Schweizer-)haß. Sadistisches.
- SA 18.5. Adressenarbeit abgegeben bei Lutz (für 18 Stunden 27 S). Nm gründlich lang aufgeräumt (unter anderem Janowitz-Arbeit nach zwei Jahren vom Sofa weg). Mit Walde zu Leitgeb (Heimgarten). Um 10 Uhr zu Walde, seiner Mutter vorgestellt; Paris-Ansichten; dann Zentral bis 3 Uhr.
- SO 19.5. um 10 Uhr im hellen Anzug mit Frl. Pircher und Ruben (und Schwester und Nichte Pirchers) nach Zams gefahren Locherboden. "Großes Salzburger Welttheater" im Stift; dann Speckbacher
- MO 20.5. PfingstMO. Um 10 Uhr abds mit Walde zum Happ (Zingerle; über Graphologie); Theresia, München; mit Walde gegen 3 Uhr in d.V. Haida. Um 1/2 6 Uhr heim.
- DI 21.5. in der Früh Amseln; darunter sehr helle: Nachti-gall? nm arges Herzweh (Neurose); Bronchial Asthma. Um 5 Uhr zu Dr. Schwamberger, Lateinstunden für Willy ausmachen. Ins Café Max; mit Punt ausgemacht für DO. Bei Frl. Pircher-Ruben mit Leitgeb und Frau.

MAPPE XII (S. 461-501)

Juni 1929 - Mai 1931

/17 1. Jahr des 10. Jahrfünfts: 1929/30

Die dreizehn Wochen des Sommers 1929

Juni 1929 (Frühsommer)

mg.20.1.31

- SA 1.6. "Heute 1. Tag des neuen Jahrfünfts". Abds zu Friedl (am Rennweg; er liebt die Professors Tochter).
Bei Taube zum erstenmal (?); ihre Gedichte..
Zwei Tageshefte eingeführt: eins fürs Freie, eins für Gedanken (Einfälle).
- SO 2.6. nm an der Pragerbücht vorbei nach Figgen (Insulan. Europa; Badende, Faltboot).
- MI 5.6. Idee: Zeitschrift "Der Geistesgenosse" (siehe).
2. SW (MO 10.6.-SO 16.6.) Frl. Putzers Reisebericht maschingeschrieben. Dann auch Leitgebs "Bäume" und zuvor 12 eigene Gedichte für Lechleitners 50. Geburtstag.
Bei der Gilmefeier in Natters (Ser.Flohr).
3. SW. (MO 17.-SO 23.6.) (Nikodemausstellung.) "Die letzten Tage der Menschheit" gelesen. Sache für Tant Rosa. Erstes Hallenbad. Letztes (Haselwanner-) Quartett bei Leitgebs.
- SO 23.6. vm Schönruh, nm Bergisel-Klippe mit A.Sch. und Friedl (Briefschuld hatte mich furchtbar gedrückt).
4. SW. (MO 24.-SO 30.6.) Mit Sailer, der aus Hintertux zurück, im Weiß und beim Happ. Bei Helia Dr. Oberhammers Lichtbilder von ihr. Letzte Lateinstunde, aber weitere Abmachung (mit Willy Wunderer, 1. Jahrgang Latein).
(Mit Friedl beim Herzsee).

Juli 1929 (Hochsommer)

5. SW. (MO 1.-SO 7.7.)
- MO 1.7. Mit Erwin und Krizler im Exltheater (Schönherr's "Erde") Hernach mit Daniel Sailer in die Rose..
- DI 2.7. Tags darauf wieder. Freuds "Zukunft einer Illusion" gelesen und Dr. Wittels "Die Pschoanalyse"
Sailer übernachtet bei mir. Schreibe ausführliches Wochentagebuch maschin. (Aber nur diese Woche).
6. SW. (MO 8.-SO 14.7.) Jeden Tag um 7 Uhr auf, um 1/2 8 Uhr Lateininstruktion. Dann schöne Spaziergänge.
Sander bietet mir Fahrkarte zum Patscherkofel an. Im "Judas" mit Frl. Pircher. Sehnsucht: aufs Brandjoch und Brief an Guido. Zweimal Glossa.
Als Sozius Wakis nach Martinsbühl.
- SO 14.7. aufs Brandjoch
7. SW. (MO 15.-SO 21.7.) Brief von A.Sch. Seiferts Nachlaß bekommen und 20 S. Mit Taube und R. Prayer-

bucht und zweimal Hallenbad (Helia). Instruktionen gehen zuende. Johannes Müllers Bergpredigtdeutung gelesen. Friedl in Volders besucht (ungünstige Auskünfte und Eindrücke). Arbeit über die "Neun Tempora":

8. SW.
MO 22.7.

(MO 22.-SO 28.7.)
5 Uhr morgens Tiergarten (Taufbad, Innsporn), später Frl. Lisl Müller aus Leipzig. 4 Tage Reform des Lateinbuchs (l.latein.). Von Ficker Glücks Aufsatz über den Brenner in der Schweizer Rundschau bekommen, maschineschrieben. Endlich Medizinbuch zurückgegeben (müssen). Fritz hier; mit Erwin, der mit Enoch Dall.

9. SW.

(MO 29. - SO 4.8.) Allein und später mit Erwin Prayerbucht, Innschwamm. Mit Helia zweimal gesprochen. Mit Leitgeb und Punt bei der Grauen Katz (über George w. [?/ Häcker. Brief an A.Sch. [?/ verzweifelt aufgesetzt. Dann mit Sailer beim Happ und Theresia.
("Jude" sei Rache von mir; Hiob wie Christus).

August 1929 (Spätsommer)

10. SW.

(MO 5.-SO 11.8.) Bücher von Freundin d.A.Sch. zurück. Mit Tant Rosas Aufwertungsgesch. zu Punt. In Kranebitten Verse für Sailer ("Jude-Jud"). Hiob gelesen. Als Sozius mit Waki nach Telfs (besuch dort Einberger). Nach Hatting. Mit Sailer in die Laube des Kirchenwirts (Abälard und Hel.).

11. SW.

(MO 12. - SO 18.8.) Idee einer Vierteljahreszeitschrift (ein Jahr lang intern). Als Thema dafür begonnen: "Beginnung der Jahreszeiten bzw. des Jahres ". Mit Erwin, der Dante liest, im Exltheater: Naz, Med, Giggl;

DO 16.8.

Geroïdsschlucht. Brief an Sailer (Großmitt) [?/ mit Absage wegen Zillertal. Reinschrift von "Beginnung des Jahres". Von Fritz "Kalenderbilder" bekommen. (17.8.)

12. SW.

(MO 19.-SO 25.8.) Brief für Tant Rosa an Onkel Ferdinand.

MI 21.8.

"Das Schuljahr als große Woche". (Brieflein an Sailer in der Großmitt. [?/)

SO 25.8.

"Das Jahr als großer Tag".

13. SW.

(MO 26.-SA 1.9.) Jeden Morgen wieder Lateinstunden. Sonst reformierten Kalender Reinmichl als Behelf); Fritzens mexikanischer Kalender im "Pflug", den Erwin mir bringt. Mit Sailer (zurück aus dem Zillertal) beim Happ und Weiß (Ficker zeigt "Stück um Trakt")

DO 30.8. Prayerbucht (die hübsche Frau). Mit Fritz und Lili Peterbründlgarten. Mit Sailer, Leitgeb, Ficker beim Korethgarten. Sailer übernachtet dann bei mir.

/27 September 1929 (Frühherbst)

1. HW. (SO 1.-7.9.) /n.a.7
2. HW. (SO 8.-14.9.) /n.a.7
3. HW. (SO 15.-21.9.)
Analogien der ägyptischen und mediterranen Geschichte. Kirchengeschichte.
4. HW. (SO 22.-28.9.)
Scho. /?/ Brief noch immer nicht geöffnet. Schnitzers Aufsatz über juristische Studienreform maschineschrieben. Jörgele etc. Abende mit Sailer und Messing. Oströmische Geschichte. Autofahrt nach Bozen.

Oktober 1929 (Vollherbst)

5. HW. (SO 29.9.-5.10.)
(Messe). Wieder Frau Taube. Friedl letzte Woche hier. Die ganze Woche Weltgeschichte von 1050 an. Achselkopf.
6. HW. (SO 6.-12.10.)
Scho. /?/ Brieflein endlich gelesen. Nicht mehr Weltgeschichte. Begeistert für Sailer (nach Abend bei Pircher). Keller Holz geholt. Santers "Strafen des Schwärmers" untersucht auf .. Nietzsches Gedichte.
7. HW. (SO 13.-19.10.)
Schöne, märzartige Oktobertage, Buntherbstföhntage. Engelhard und Fechter. Sailer (Sörgel geliehen). Urteil im Halsmannsprozeß..
8. HW. (SO 20.-26.10.)
Ginzkeynovellen gelesen. Halias Tagebuch 27 gelesen und gegliedert. "Zur Psychologie des Geschw. /?/ Urteils". Bei Sailer. Bei Leitgeb eingeladen mit Wenter. Mit Punt und Lechleitner über "wahr und richtig".
9. HW. (SO 27.10.-2.11.)
Punts "Jünger seiner selbst" gelesen. In Gschnitzers Vorlesung über röm.R. /römisches Recht/. Eingeladen (Ritter aus Südafrika zurück). Hartl-novelle maschineschrieben. Kiener hier. Bleistifttraum. Haller Gräber.

November 1929 (Spätherbst)

10. HW. (SO 3.-9.11.)
Faber (seine Novelle). Helias 2. Tagebuch ..
Willi krank. Die 2 Dichterkammer-Agenten ..
Leitgeb Rudi bekommt Söhnlein. Briefliches Ur-
teil über Punts "Jünger" und Nachwirkung. Galtalm-
Rauschbrunnen.Volderwildbach-Windegg.
11. HW. (SO 10.-16.11.)
Am Hechenberg mit Erwin und Tant Luis. Am Re-
publik Feiertage Umzug der Spitzbartfaschisten
(Steidle)¹⁾. Pepi Leitgeb im Max um 3 Uhr mit
Friedrich Punt.
FR 15.11. Mit Faber in der "Union" (davon früh-
lingsseelig). Mit Punt darüber und mit Tant Rosa
bei Punt.
12. HW. (SO 17.-23.11.)
In Kranebitten Maler Bachmayer. Sailer sagt,
Ficker wolle noch Brenner herausgeben. Bei Ficker
im Weiß auch Sander. (Erzähle von "Union").
Auch dem Gschnitzer davon. Angeregt, Plan erwo-
gen, am Nachmittag besprochen mittels "Diagonal-
kreuz" (auch Ritter dabei), Sailer geht mit mir
zum Kaltschmied.
13. HW. (SO 24.-30.11.) /n.a.7

/37 Dezember 1929 (Nachtwinter)

mg.16.3.1932

- SO 1.12. Regentag; aufgeräumt. Nachts setzte Puls aus;
aber .. (siehe)
- MO 2.12. wundervoller Altweibersommertag; in der kleinen
Au, produktiv. In der Zeitung Kunschak und Drexel
wohltuend gegen Heimatwehr.
- SO 8.12. Luise fährt nach Salzburg zum Begräbnis ihrer
Schwester. Nm in der Küche böse Schwächeanfälle
(beim Studium der Erbschafts-Prozeßakten für
Tante Rosa). Und böse Träume kehren wieder (Dä-
monen).
- MO 9.12. mit Punt beim Landes-Gericht, bekomme Akten zu
schreiben; Punt empfiehlt mir Baldriantropfen.
- DI 10.12. vm besucht mich Sailer, geb ihm Sundar Sing.
Mittag und Abendessen bei Tant Rosa; 4 Stunden
debattiert.
- MI 11.12. Hermine getroffen (Café Zentral), Abds Tant Rosa;
dann Frau Taube.
- DO 12.12. und FR 13.12. mit Frau Taube im Arbeiterheim ge-
gessen. Die beiden Viererreihen von Zeitschrif-
ten genügen mir vorläufig. (Zeitschriften lie-
fen nur tröpfelnd ein).

¹⁾ Es ist nicht genau zu erkennen, ob "Steidle" zu dieser
Zeile gehört oder erst zum 15.11.

XII.

- SA 14.12. mittags bei Happ gegessen.
SO 15.12. in der Iva gegessen; dann gegen Kranebitten.
MO 16.12. koch mir (erstesmal) Erdäpfelschmarrn (gelang halb).
DI 17.12. ganzen Vm Gericht; Abschr./iften?/. Mittags mit Helia im alk.fr. /?/ Salon gegessen. Zu Punt; nur Webhoferakt hat sich gefunden. Zur Lateinstunde. Abds Bahnhof, bei stürmdendem Schneewirbel.
MI 18.12. wieder mit Helia gegessen. Stunde bei Willi (Albert fragt drein). Bahnhof. Luise kommt aus Salzburg
FR 20.12.? nm mit Selmas Kindern beim Waldhüttl rodeln.
SA 21.12. 1. Heizung heuer! Im Max Debatte mit Sailer und Erich Punt über Lateinstudium (Ist Anstoß zu drei Monaten Befassung mit Syntax, beginnend mit Untersuchung über Casus.) Beim Grauen Bären mit Sailer und Dallago.
SO 22.12. ganzen Tag Webhoferakt maschinschreiben müssen für Tante Rosa.
MO 23.12. (Puppa wieder auf nach vier Wochen Brüten). Abds Punt Tant Rosa-Sache übergeben. Café Max.
DI 24.12. Leitgebs, Helia (und Ringler) gute Weihnachten gewünscht. Um 10 Uhr abds ins Zentral, aber Helia kommt nicht; bloß Ringler später.
MI 25.12. Christtag, Nm zu Sailer und abds beim Happ (über Christus und Gottvater..)
DO 26.12. ganzen Vm noch Urteile für Punt maschingeschrieben. Abds bei Wodeneggs; er photographiert mich (lesend).
FR 27.12. "Adverbialsätze". Im Max mit Punt über Tant Rosa-Sache.
SA 28.12. Syntax (was bedeutet Einteilung in Behauptungs-, Frage-, Begehr-Sätze gegenüber anderen Einteilungen. Sprachbaukunde anstatt lateinische und deutsche Grammatik.

Jänner 1930 (Eiswinter).

- SO 29.12. Satzmelodien erstesmal staunend ins Auge gefaßt (Angeregt durch Tschinkl) 15, der freilich übel und blöd..) Idee: Nebensätze dialogisch entstanden (Antwort auf Fragesätze).
DI 31.12. (Sylvester) Erwin besucht mich. Um 5 Uhr zu Willi. Dann endlich doch Geld (30 statt 27 S). Albert komme nicht mehr, sagt die Frau. Um 10 Uhr zum Happ mit der neuen Zeitschrift "Furche".
MI 1.1. (Neujahr) 10. Heizung. Sailer zurück aus dem Zillertal, wo er mit seiner Schwester war, besucht mich. Abds noch Neujahrskarten herumgetragen: Frau Taube, dann Helia; Oberhammer bei ihr,

XII.

- feurig-hübsch; bekomme Schachtel Zigaretten. Dann mit ihr Café Zentral; geb ihr Rat, damit sie der 120 S monatiger Alimente nicht verlustig gehe; spricht ihren Mann im Café München. Ich noch mit Sailer.
- DO 2.1. ? nm Latein-Instruktion.
- FR 3.1. Instruktion in kleinem Zimmer (großes wird an Theologen um 100 S vermietet). Abds Unterlassungen aufgeschrieben, mich so emanzipiert aus Verborthheit in Grammatik.
- SA 4.1. beim Erwachen morgens: über Sai als Boa. "Tat" bestellt, Nm Instruktion (ich: Willi nicht sprachbegabt; Mutter: Da sind Sie der erste, der das sagt"). Endlich "Horen" erhalten und "Tagebuch und Weltbild". Ins Max (Punt erzählt von Tant Rosa und Julis Besuch..) Abds bei Lechleitners (erstesmal seit seinem 50. Geburtstag). Gibt gleich 1.50 S für Zeitschriften (lud ihn ein).
- SO 5.1. Wieder Syntax (Accusativ cum Infinitiv).
- MO 6.1. nm (zu Leitgeb unterwegs) arge Auseinandersetzung mit Tant Rosa und Juli. Zu Ficker, wo Prof. Strohal (Möbiusring habe bloß eine Seite..)
- DI 7.1. Brief von Walde.
- MI 8.1. nm zu Gschnitzer, die "Tat" bringen (soll die 20 S für mich und ihn verrechnen). Abds bei Frau Tau/be? (Lutterottgedichte). Auf dem Heimweg: werde zum Greis.
- DO 9.1. nm zu Ficker wegen Janowitz (er kann Brenner-Verlag um 9000 S zurückkaufen, Glück möchte Janowitz herausgeben.) Abds beim Grauen Bären Vortrag der Frau Dr. Glas (über vorgeburtliches Sein); intelligentes Gerede, dennoch sympathisch. 28 Damen, 12 Herren.
- FR 10.1. abds zu Sailer, der seit Neujahr nicht mehr raucht.
- SA 11.1. vm Höttingerbild (viel geschrieben).
- SO 12.1. vm Erwin (Hausarbeit über Bedeutung der Wälder für Österreich.). Nm Ölberg, Höhenstraße (Turm).
- MO 13.1. vm wieder Höhenstraße, früh Oberkörperwaschung (Wille).
- DI 14.1. vm (Altstadt mit Tant Rosa, die den verlorenen Akt verlangt, hol ihn bei Hermann! usw.) (siehe!). Davon rechtseitiges Taumelkopfweh..
- DO 16.1. mittags der Helia die vier Tagebücher zurückgegeben.
- FR 17.1. hör von Fritz Ritter, daß Pepi 2. Sohn bekommen. Von heut ab fünfmal wöchentlich eine Lateinstunde an Willi. Im Max (Tant Rosa war bei Krauß..). Abds mit Ri/ngler? und Helia im Weiß.
- SA 18.1. vm Höttinger Graben und Bild; Verhältnis zu Helia im Sinn (ich Beichtvater).
- SO 19.1. ganzen Tag neu Sprachlehre.

/47 März 1930 (Vorfrühling)

mg.21.1.1931

1. Fr.W. (MO 3.-SO 9.3.)
11. Woche Syntax (z.B. im Innpark und Kreuzer-
steg: Worte, Satzgliederung als Schauspieler.
4. Wendung gegen Süden: Bergisel-Klippe. ("Deut-
sche Logik"). Sailer teilt mir mit, daß Ficker
den Brennerverlag zurückgekauft. Bei Gschnitzer
(über Nadler). Sailer will Blutabgeben für
Christoph (Lehrer).
2. Fr.W. (MO 10. - SO 16.3.)
12. Woche Syntax. Versuche den Einteilungsgrund
der Wortarten zu finden; und über Geschlecht
der Hauptwörter.
DO 13.3. Wir Zehn in der Ottoburg, hernach noch Zentral.
3. Fr.W. (MO 17. - SO 23.3.)
13. (letzte Woche) Syntax.
(DI 18.3. Form- und Begriffswörter, Standwörter..) Abds
bis 3 Uhr mit Sailer.
DO 20.3. mein 47. Geburtstag, Idee des "Fern" (damit
gerettet aus Verbohrtheit in Grammatik). Fritzens
Radiovortrag über Tibet bei Wodenegg. Von Hahl-
hammer-Arbeit erfahren. Endlich auch zum Zahnarzt!
4. Fr.W. (MO 24. - SO 30.3.)
Korrekturbogenarbeit für Hahlhammer. Dem Gschnit-
zer maschingschriebenen Vorschlag "Der Fern" ge-
bracht.
DO 27.3. mit Sailer im Zentral, sagt, daß Ficker am 13.4.
seinen 50. Geburtstag habe.
FR 28.3. zu Paulin deswegen. Ich muß Aufsatz übernehmen.
SA 29.3. Abds im Kreid mit Dr. Bahrgehr (er erfüllt von
Zeile)
FR 28.-DO 10.4. Aufsatz (= 14 Tage).

April 1930 (Lichtfrühling)

5. Fr.W. (MO 31.3. - SO 6.4.)
MO 31.3. Briefliche Stellungnahme Gschnitzers zu meiner
Idee des "Fern". Abds mit Sailer bis 3 Uhr früh.
Hat Notizen zu Aufsatz über Ficker. Nächste zwei
Abende wieder mit Sailer.
DO 3.4. mit Langhans gesprochen. Tortur des Aufsatzes.
Geld von Hahlhammer.
SO 6.4. mit Aufsatz zu Leitgeb (unterwegs Faber).
6. Fr.W. (MO 7. - SO 13.4.)
MO 7.4. Aufsatz neu und reinschriftlich. Dem Steurer
Brennerchronik gebracht.
DI 8.4. Zu Sailer, ihm den Aufsatz vorlesen, dann zu
Langhans: 3 statt 8 Spalten. Peterbründl ..
Beim Zahnarzt 20 S bezahlt als 1. Rate. Nicht
vermoht zur Krankenkasse zu gehen).

XII.

- DO 10.4. Ottoburg: Aufsatz von Esterle gutgeh./gutge-
heißer?/ und Rat, dem Tiroler Anzeiger bringen
(Nm bei Ficker im Weiß; Sander..)
- FR 11.4. Zum Tiroler Anzeiger.
SA 12.4. erscheint Aufsatz; nm Sillschlucht Kanapeefels..
SO 13.4. nm zu Leitgeb..
7. Fr.W. (MO 14. - SO 20.4.)
MO 14.4. Den ganzen Tag Vorbereitung für Zimmerräumung
(Stell.gestau. /?/). Abds Strunzvortrag (Parci-
val); mit Sailer, Leitgeb, Ficker, dann im Arl-
bergerhof. Dann noch mit Sailer bis 3 Uhr. Über-
mütig offenherzig geworden. (Daniel führt mich
aufs Eis, legt mir Schlingen).
- DI 15.4. Ganzen Tag Zimmer ausgeräumt. Arbeit für Hahl-
hammer und Geld (20 S). Maler.. Blau verstimmt
mich.
- MI 16.4. Mit Dallago und Vikar Theresia.. Walde hier.
SO 20.4. mit Walde und Leitgeb mit Ficker beim Koreth.
8. Fr.W. (MO 21. - SO 27.4.)
MI 23.4. Aphorismen (Steinbruchweg) ad Sailer.. Mit Walde
über "Fern"-Plan.. Von Dallago Gedichtbuch be-
kommen. Muß Sailer erläutern: Daniel in der Bren-
nergrube..
- DO 24.4. Zimmer neu eingeräumt: nun Stellagen im F.
/Fenster?/ Winkel und zwei Tische (für Maschine).
9. Fr.W. (MO 28. - SO 4.5.)
MO 28.4. Hausschuhe gekauft. Für Hahlhammer Büchlein ein-
gesammelt. Schreibe dem Leitgeb die 4 Sinnge-
dichte "Paradiesisch" trotzdem ab.
- DO 1.5. vm Dallago bei mir.. Abds hinter Waldhüttl Idee
eines Briefes an Guido für die "Mappe" (Fern-
Ersatz); über Brenner etc, Abds mit Dallago
(von Neugebauer); Aufsatz für Erwin ("Über
Fremdenverkehr").

Mai 1930 (Vollfrühling)

10. Fr.W. (MO 5. - SO 11.5.)
MO 5.5. Durch Frage und Zeichnung Sailers angeregt zu
Arbeit über die "Neun Tempora".
- DI 6.5. Stoff für Anzug gekauft (Luise). Abds Ottoburg:
erst nur Ritter und Sailer; über Psychoanalyse,
Selbst; dann Leitgeb (über Santer).
- MI 7.5. Bei Sailer, der mir Theo H. zeigt und prüft.
Novelle von Happ in den "Horen".
- FR. 9.5. Schennichs "Ph. estatica" herrlich.
SO 11.5. vm Ther.Kass. gesprochen am Bahnhof.
11. Fr.W. (MO 12. - SO 18.5.)
DI 13.5. mit Daniel Sailer zu Anna Schrott, Pradl. Re-
chenstunden.. Abds im Max noch debattiert über

- "Mappe" ("Querkopf" von Leitgeb).
MI 14.5. Bei d. /?/ Hausherrinnen-Protest, auch Brief für Luise.
DO 15.5. Mit Gschnitzer und Frau durch Pradl (über "Mappe", für die ich Tempora).
SO 18.5. Ausflug nach Rinn mit Hermanns Familie.
12. Fr.W. (MO 19.-SO 25.5.)
MO 19.5. Graphische Darstellung für Tempora.
MI 21.5. Mit Sailer vorm Hochhaus über T. Bücheln einges. /ammelt?/ für Hahlhammer.
DO 22.5. Entscheidende Einsichten. Zeitstufen und Stiegen..
SO 25-5- vm zu Leitgeb, der aber in Pettnau. Nm mit Familie per Dr. Ritterauto nach Seefeld (zuletzt auch nach Hußlhof).
13. Fr.W. (MO 26.-SO 1.6.)
DI 27.5. Der Annale Würfel gebracht zum Rechnen. Für Tempora-Arbeit neuen Faden gefunden nach verzweifelttem Durcheinander. Brief von Guido und Frau (den ich zuerst für Guidos hielt). Daniel Sailer gezeigt, der für "Mappe" Titel "Nachgeburt" empfiehlt.
DO 29.5. (Festtag) im Gerholdstal Besinnungen. Temporaarbeit aufgegeben (4 Tage), nm Brief an Weinberger und bedeutsame Besinnungen.

/57 1930/31 (2. Jahr meines zehnten Jahrfünfts)

Juni 1930 (Frühsommer) ¹⁾

mg. SA 24.1.1931

- MO 2.6. endlich, endlich Krankenkasse (Inspektor nicht da). Mit Sailer und Sander an Maxtisch (Berlin..).
DI 3.6. Vm zum Sonnenbad auf den "Kanpeefels" (gedacht Sailer Hillebrand mit Tempora Dissertation). Abds nach Gschnitzer-Vortrag wieder HaWe /?/ mit Sailer im Theresia.
DO 5.6. Zeitschriften-Tausch Stadtsaalterrasse.
SO 8.6. Pfingst SO neuen Anzug (unmögliche Kapuze).
DI 10.6. (Sailer von Gardasee und Meran zurück, sucht mich auf.) Inhaltsverzeichnis für Temporaarbeit.
MI 11.6. Brockhausartikel über Tempora. Gefährlich hübsche Stunde mit Annale (Rechnen mit Münzen).
FR 13.6. Prayerbucht (die feine Anthroposophin).
SA 14.6. mit brauner Schönen gewatschelt.
MO 16.6. um 4 früh Tiergarten. Will 8 Tage Ferien machen nach 6 Wochen Arbeit an Tempora.
DI 17.6. Betreibungsbrief an Guido. Letzte Stunde mit Annale.

1) eine ausführliche Chr. der 1. Juniwoche, s. S. 479 f

XII.

- MI 18.6. Verse vom "Kreuzstamm der Tempora". Endlich zum Zahnarzt zwei Raten zahlen gegangen und zu Kaltschmied (abbestellen). Sailer sagt, Ficker wolle Brenner herausbringen; ich solle Leitgeb dazu einladen!
- SA 21.6. abds endlich Brief an Guido. Dann mit Sailer Theresia und München.
- SO 22.6. nm neuen See beim Eichhof be(ge)sucht.
- DI 24.6. (Brief von Friedl drei Tage nicht öffnen können).
- MI 25.6. Bei Leitgeb Lincke abgeholt für Tempora.
- MI 25.6. und FR 27.6. Sailer beim Weiß besucht wegen Hörhager.
- FR 27.6. Brief von Guido.
- SA 28.6. Mentelbergbründl und Bank ("Nonne" Frieda). Abds eingeladen zu Beethoven Trio bei Leitgeb (mit Esterle und Frau Linser).
- SO 29.6. Nm Allerheiligenhöfe, tief verstimmt über neuen Anzug. Sailers Teufelsdrama wiedergelesen.

Juli 1930 (Hochsommer)

- MO 30.6. nicht Blasienberg, Herzogsteigbank. Tiroler Dichterbuch verkaufen wollen.
- MI 2.7. hinterm Mentelbergbründl.
- FR 4.7. schreibt /?/ an Sailer Dankbriefl.
- DO 3.7. Anschos Geburtstag (trotzdem nicht geschrieben). Anzug zurückgegeben.
- FR 4.7. Weinöhl kommt. Sailer aufgesucht, der zurück aus Hintertux. Mit Hörhager-Instruktion ist's im Sommer nichts. Im Café München (Großmitt-Großvater; 5 S für Fra./?/)
- MO 7.7. vergebens öfters zum Mentelbergbründl.
- DO 10.7. mit Sailer im Weiß (Sander erzählt von Paris); Theresia (Auftritt mit Turnern); im Café München Lehrer.. Bis 6 Uhr bei diesem in Pradl.
- FR 11.7. nm mit Sailer Stehbierhalle.
- SA 12.7. Weinöhl bringt mir den neuen Anzug. Nm lang bei ihm (dem "Adventisten").
- SO 13.7. Turnerumzug. Heilpädagogik gelesen; ich Psychopath.
- MO 14.7. vm am Innstrand bis in die Au hinter Kranebitten. nm im neuen Anzug im Hofgarten; die braune Schöne gesprochen. Am Maxtisch, wo auch Lechleitner, der seit 1.7. in Hall wohnt.
- DI 15.7. vm Beselepark; die beiden Halbkreise (Max und Weiß). Kann Guido nicht schreiben, gräßlich! soll doch 17. kommen..Heilpädagogik-Lektüre. "Die Wiederkehr des Übermenschen".
- FR 18.7. Mit Sailer zum Abschied Ferneckwald. Fr. /?/ nicht. Abds mit ihm und Tant Luis Stiftskeller.
- SA 19.7. Frie /?/ oberhalb Weg..

XII.

- SO 20.7. um 7 Uhr Guido und Mimi abgeholt am Bahnhof. Unfall und Operation am Schienbein. Im Bett Sachers Anthologie gelesen auch Novelle "Das einzige Jahr".
- MO 21.7. Lebensrückblicke Guidos gelesen. Besuchen mich; wohnen in Natters (st. Eichhof).
- DI 22.7. zeige Ficker Sachers Anthologie; Wenter leiht mir Lachs-Roman.
- MI 23.7. mit Weinbergers bei Ficker im Weiß; dann mit Guido bis Sonnenburg.
- FR 25.7. dem Erwin lateinische Schularbeit/len?/? (10 St.)
/?
- FR 25.7. mit Weinbergers bei Gschnitzers (Nepobilder). Von Gasser erfahren, daß Sailer am 24. nach Frankreich gefahren.
- SA 26.7. mit Dr. Ringler über Seelen und Englischposten.

August 1930 (Spätsommer)

- SO 27.7. nm Natters-Eichhof (Selma); Mantel verloren. Guido Sörgels "Expressionismus /-isten?/? gebracht. In Natters mit Mimi Bruderkuß.
- MO 28.7. zeige Punt's Luimes; Buchhof.
- DI 29.7. (Weinberger Nockspitz).
- MI 30.7. zu Gschnitzer (wo Leitgeb wegen juristischer Arbeit), Papiermantel gekauft; nach Eichhof zu Selma Mittag; Weinbergers kommen; er zeichnet im Wald seine Kreise; ich ihm sein Leben in Jahrfünften gegliedert.
- FR 1.8. ihm die "Neun Fächer" maschingeschrieben. Mit Weinbergers zur Max-Runde..
- SA 2.8. vm mit Weinberger im Hallenbad; nm über Steinbruch nach Mühlau zu Frau Ficker, übernachten dann auf meinem Sofa; fahren erst 7 Uhr früh.
- MO 4.8. bringt mir Erwin "My first English book". Nm erstes Maschinschreiben für H.Hofmann (diktiert mir Dissertation über Saar als Dram./?/?)
- DI 5.8. Brief für Frl. Zelger an Tenz-Mils.
- DO 7.8. Streit mit Erwin über englische Aussprechungs-Methode (täglich englisch und Hofmann 3-7 Uhr).
- SO 10.8. Vokaltabellen des Englischen. Vm Zirkusumzug, nm in der Tierschau.
- MO 11.8. Englische Vokaltabelle dem Erwin gezeigt. Brief von Sailer. Mit Ringler gesprochen: erst Frühjahr; Englisch vorläufig eingestellt.
- DI 12.8. über Metrik (ad 9 Fächer).
- MI 13.8. vm auch für Frl. Kretschmar maschingeschrieben; auch DO 14.8. (5 S)
- DO 14.8. Eichhof-Natters Mantel abgeholt (4 S). Gutkind-Aufsatz übers Neue Rußland, (vm Hofmann; ich ihm

XII.

- 3 Aufsätze über Brenner und meinen "Ödipus im Zirkus").
- FR 15.8. Frl. Zelger fährt nach Mils.
SA 16.8. mit Erwin Valenciakrägen und Selbstb. [?] gekauft.
MO 18.8. Karte von Guido aus Stilfes (Friedh. Zeichnung). Abds dem Wenter beim Pinzger Lachsroman zurück.
MI 20.8. maschingeschrieben über Thema Metrik.
DO 21.8. mit Hofmann Dissertation fertig geworden.
FR 22.8. bei Wenter zum Kaffee (Gewitter).
SA 23.8. Thema Metametrik bearbeitet,
SO 24.8. davon dem Erwin.
DI 26.8. Hofmann besucht mich.
MI 27.8. Thema "Perspektivität" bearbeitet.
DO 28.8. Brief von Friedl; kann wieder nicht öffnen.. Bei Ficker im Weiß ("Kreuzotter"-Vergleich.)
SA 30.8. mit Fritz, Weirater, Rutt, Hermann Breinöbl.
SO 31.8. maschin mit Lili. Abds ganze Familie und Luise beim Loreck; Knabenzeiterinnerungen.

/67 September 1930 (Frühherbst)¹⁾

mg. DO 22.1.1931

- MO 1.9. Maße benötigter Stellage. Bis
MI 3.9. "Perspektivität". 3. fährt Erwin nach Wien; dann 2 Tage schlaflos im Bett wegen Zahngeschwulst. Ficker bringt mir "Buch der Ironie" von Kierkegaard. Inhaltsverzeichnis der Vorkriegsgedichte maschingeschrieben. Endlich Brief Friedls gelesen.
SO 7.9. die 3 Mittelfächer der B-Stellage der Dichtung eingeräumt.
MO 8.9. O- und U-Fächer vertauscht und in beiden Stellagen neu geordnet. Ziel: Verneuntelung der Scripta.
FR 12. - SO 14.9. "Morpharithmik" (nach Term.) bearbeitet Bei Gschnitzer wegen Fellin-P.
DI 9.9. Wenter bringt mir meine 30 Gedichte zurück, die ich dann
MI 10.9. auch Faber leihe. Zweimal Hofmann. (zeig ihm Münsterbergs System der Werte).
SA 13.9. besucht mich Elima; dann Walde; bei ihm (in der neuen Wohnung zu Abend gegessen, dann Katzung und Theresia.)
SO 14.9. mit Leitgeb bei Waldes. nm mit jungem Kritzler Hußlhof (Adler).
MO 15.9. Maxtisch (auch Sander).
DI 16.9. mit Esterle über Maxtisch und W.T. /Weißtisch?/.
MI 17.9. neue Auffassung vom "Stab": Passivsubjekt. Abds endlich Brief an Sailer verfaßt (nicht abgeschickt).

1) eine ausführliche Chr. der beiden ersten Septemberwochen, s.S. 480 ff

XII.

- Kierkegaard fertig gelesen, Hubert Röcks "Unv. Sokrates" begonnen (auch dem Hofmann gezeigt (mit Hofmann Hußlhof)).
- SO 21.9. nm hinter Tiergartenstadel gesessen.
MO 22.9. für Frl. Kretzschmar maschingeschrieben. Beim Katzung: Ringler aus Südfrankreich.
MI 24.9. Unversehens Frieda im Weiß (1 S gegeben).
FR 26.9. Rücktritt Schobers.
SA 27.9. Röcks Sokrates zuende gelesen.
MO 22.9. Puppa zu Berger getragen, gepflegt; mitgelitten;
DO 25.9. zu Frl. Zelger gegeben, die meldet.
SA 27.9. früh: tot! Blümlein.

Oktober 1930 (Vollherbst)

- DI 30.9. Puppa in weißem Juwelenschachtele bei Zizis Grab mit Luise begraben.
MO 29.9. vm am Tiergartenstrand; "Mond" lautlich (dichtend) gedeutet. Davon abds Leitgeb; 100 solche Wörter!
MI 1.10. mit Luise Messepark (Kritzlers).
DO 2.10. Br-Stab aus Kluge. Fühle mich wegen Sailer-Brief- Unvermögen wie wahnsinnig.
SA 4.10. Götzens-Axams
SO 5.10. "Fichte und Föhre". Nm in der Messeausstellung, dann m.d. phil. /?/ Hilber..
MO 6.10. Die 4 Jahreszeiten und die 4 Temperamente lautlich
DI 7.10. über Stab G-maschingeschrieben.
DO 9.10. H-
FR 10.10. Sch-
SA 11.10. Pr- maschin und
SO 12.10. Fr- ausführlich.
MI 8.10. Erdbeben nachts (Namlos). Brief an Josef.
FR 10.10. besucht mich Mutter und Schwester Sailers; verspreche Brief nächstens zu schreiben. Vermutlichen Wahlausgang graphisch dargestellt.
SO 12.10. schöner Trachtenumzug der Katholischen Tagung.
MO 13.10. Höre von Frau Linsmayer Günstiges über Friedl durch Kollegen (Dennoch schreibunfähig).
DI 14.10. bekomme ich, durch D.Dobin vom Katholischen V. Verein Bürgerlisten maschinzuschreiben (14 Tage Arbeit). Doch heute noch Stab Sp- bearbeitet. Brausebad, Haarschneiden, Kattnigkonzert; her- nach bei Klingler. Brief von Josef.
SO 19.10. vm Brief an Sailer "beendet" (nicht abgeschickt!); abds trifft Josef ein; bewohnt mein Zimmer bis Freitag; untertags schreibe ich an den Bürger- listen (täglich ca. 5 Stunden). Mit Josef bei Sekretär Tschofen. (abds Henschel, Rose, Stifts- keller mit Hermanns Familie).

- FR 24.10. für ihn bei Bruder Willram. Davon Strauchen bekommen; dagegen
SA 25.10. "Tuxerpunsch" und neue Schuhe gekauft (Luise).
SO 26.10. viel losgehustet.
9. HW. (MO 27.-SO 2.11.) Vier Tage lang täglich 6-7 Stunden Bürgerlisten maschingeschrieben. Am
FR 31.10. sie abgegeben, unerwartet viel Bezahlung; statt 70 (50) 114 S. Davon 80 S zur Bereinigung meiner Schulden an Tant Luis. Zum Happ, hier Hochleitner aus Wien, hernach noch Theresia allein, auch zum erstenmal seit Sailer fort.
SA 1.11. Allerheiligen in keinem Friedhof.
SO 2.11. nm nach Kranebitten (Sonne im hinteren Zimmer).

November 1930 (Spätherbst)

- MO 3.11. Brief an Sailer endlich wirklich beendet und abgeschickt (froh wie nach Matura). Im Max auch Birgith (aus Paris zurück).
DI 4.11., MI 5.11. alle Zwiststäbe mit 1 und r in Tabellen maschingeschrieben.
MI 5.11. bei Gschnitzers (ich für Schober). Abds feiner anthroposophischer Vortrag Frau Dr. Gläs bei Frl. Schuller.
DO 6.11. zeigt Ritter bei Gschnitzer Lichtbilder aus Italien. Abds zu Ficker nach Monaten (Sander dort).
FR 7.11., SA 8.11. weitere Stäbe..
FR 7.11. Hofmann nach 4 Wochen (nach Rigor/osen?). Abds nach Monaten zu Taube.
SO 9.11. Wahltag (Abds Theresia; Kritzler). Politische Aufsätze geplant.
MI 12.11. (Republik Feiertag) Stadtsaal, wo greulicher Papstempfang.
DI 11.11. mit Hofmann in Schöneegg und Maxtisch.
FR 14.11. Steinbruch und Katzung.
SA 15.11. Promotion und Bahnhof (Abschied).
SO 16.11. Stab St-.
SA 15.11. kommt Kritzler wegen Lateinstunden ausmachen; mit ihm in die Hub/ert Lanzinger-Ausstellung.
MO 17.11. erste Lateinstunde mit Kritzler bei mir,
MI 19.11. anthroposophischer Vortrag H. Dr. Glas (Physiognomik). Hernach mit Dallago Theresia.
DO 20.11. 4 Herzschwäche Anfälle. Ganzen Tag Stab St-.
FR 21.11., SA 22.11. wieder zu Kritzler.
DI 18.11., MI 19.11. über lateinische Konjugationen und deklinationen. L6.18. Alko /?/
13. HW. (MO 24.11.-SO 30.11.) Kritzler kommt 2mal nicht.
DI 25.11. Maschinschrift über deutsche Deklinationen begonnen! (Siehe eigenes Inhaltsverzeichnis).

XII.

- MI 26.11. abds nach Katzung in die Polizeistube müssen.
DO 27.11. mit Hilber über Stämme der 3. Deklination ("Dir schick ich keinen Instruente").
SO 30.11. nm mit Kritzler Allerheiligenhöfe. (Politik).

/77 Dezember 1930 (Nachtwinter)

1. WW. (MO 1. - SO 7.12.)
Zweite Woche deutsche Deklinationen (siehe eigenes Inhaltsverzeichnis).
MO 1.12. Von Ficker Loos-Buch "Trotzdem" erhalten. Erster vergeblicher Versuch heuer, Leitgeb zuhause zu treffen. (mit Christ. "M.u.M.").
MI 3.12. vm Höttinger Graben-Bödele; abds mit Dallago im Theresia, wo Nazi nach Südtiroler Versammlung. Ender nun Bundes-Kanzler. Mit Dallago, der mir Nebelhorn gibt, über Deklinationen.
DO 4.12. Von Hahlhammer Alphabetisierarbeit bekommen. Abds zum erstenmal im Café Schindler oben: Lanzinger; Atlantis.
SO 7.12. nm Tiergarten.
2. WW. (MO 8. - SO 14.12.)
3. Woche deutsche Deklinationen.
DI 9.12. vm Nepo-Ausstellung (Ostheimers).
MI 10.12. Lateinstunde an Traudl. Abds Café München: Christl (Falknerkeller).
DO 11.12. Schneelandschaft. Nm Hahlhammer-Arbeit abgeliefert (20 S). Am Maxtisch H. Kuhn.
FR 12.12. bei Gschnitzer (Frau und Fritzi). Abds Café München; Christl nicht; Bator, Neuschnee.
SA 13.12. nm umsonst zu Leitgeb.
SO 14.12. geschrieben: "Zwischen zwei Tischen". Nm wunderschöner Lauf bis vor Völs. Rodelbetrieb.
MO 15.12. Stunde mit Kritzler, dann mit Traudl. Ficker schenkt mir seinen Loos-Aufsatz.
DI 16.12. Café München: Höttinger Rothut und Christl (Italien; war heut Modell).
MI 17.12. vm Höhenstraße-Seilbahnhof. Lateinische starke und schwache Deklinationen. Abds anthroposophischer Vortrag Dr. Ungar (Anthroposophisch und naturwissenschaftlich /77 W.A. /77)
DO 18.12. Kritzler sagt ab für heut (kommt aber diesen Monat überhaupt nicht mehr). Rückblick auf Jahrfünft und Fünfjahre-Plan.
FR 19.12. Leitgeb vm begleitet; erzählt von Christl; Klages abgeholt, Nm vergebens Café Tyrol (Christl) Schluß (5 S behalten).
MO 22.12. Sander begleitet; sein Kind wieder gesund. Bittere und widerwärtige Weihnachtswoche. Erwin von Wien hier,

XII.

- MI 24.12. Allasch-W. Abend bei ihm.
DO 25.12. (Christtag) vm bei Frl. Paula Pircher bei den
Kreuzschwestern, mittags bei Gschnitzer; nm
mit Frl. Ruben in Gnadenwald (Anthroposophische
alte Weihnachtsspiele. Mit Erwin Zentral (Wall-
pach Nazi).
SO 28.12. "Lateinisches Schachbrett" (6. Woche Deklina-
tionen beendet. Umschlag).

Jänner 1931 (Eiswinter)

- MO 29.12. abds brennt Hungerburg.
DI 30.12. mit Irma Sander gesprochen (ist wieder aktiv).
abds doch 7 Neujahrskarten, dann Café München
endlich Hofmann-Brief gelesen.
MI 31.12. vm mit Ringler Katzung, über Helia; die kommt
abds nicht. Bei Bar. /?/ Kraus 10 S für Friedl
behaben, von Daniel. Abds endlich Dankbrief an
ihn. Emma gesprochen. Statt Happ mit Ficker Bahn-
hofsrestaurant. Sylvester; allein noch Zentral.
DO 1.1.1931, FR 2.1. "epische Rückblicke" auf Arbeit an
lateinischen Deklinationen. Winterhausschuhe
bekommen.
SA 3.1. Kritzler endlich wieder. Bei Pirchers, Putzers.
MO 5.1. nm Stunde an Kritzler. 8. Woche Deklinationen.
Abds eingeladen bei Erna Kofler.
DI 6.1. (Dreikönig) vm Höhenstraße "Zwölfstämme-Uhr"!
Nm zu Fickers nach Mühlau; Looswerk illustriert
gesehen.
DI 6.1., MI 7.1. wundervoll neue Erosnacht; vm atmend
gelegen. Nm (letzte Kritzler Stunde) (die Zwölf-
stämme-Uhr).
FR 9.1. vm bringt mir Gschnitzer Verschönerungsverein
Pöstchen (zeig ihm Stämme-Uhr). Zu Schober, abds
bei Riedmüller in der Innstraße (5 Briefe).
Peterskonzert; dann Grauer Bär, Schindler (Frl.
Bauer).
SA 10.1. eingeladen bei Leitgeb, doch auch Punt dann.
Kästner-Gedichte.
MO 12.1. ff Gesuche für Verschönerungsverein, mühsam
ankämpfend gegen Drang, diese (9. Woche) latei-
nische Deklinationen zu bewältigen.
(MI 14.1. stehend an der Tür daran geschrieben!; als
"Wöchnerin".)
DI 13.1. Brief von Sailer aus Le Havre (mit 100 Franken
für /L.b.R./ und mich).
FR 16.1. Brief Leitgeb gezeigt und Geld.
DI 13.1. abds eingeladen bei Frau Dr. Zsigov. (mit Pirchers).
MI 14.1. Vortrag Dr. Gleich: "Kosmisches Christentum".
DO 15.1. bei Gschnitzer: Ritter liest "Algier" vor (Gerüche).

XII.

- DO 15.1. - SA 17.1. täglich um 1/2 1o zu Vorstand Schober im Sagen (wohltuend Frühaufstehen).
SO 18.1. Übersicht über halben Winter.
MO 19.1. vm Weg zu Schober in wundervollem Schneefall; auf dem Rückweg Hofgarten erste Vogelfütterung (auf der Hand!). Scheindlers Darstellung der lateinischen Deklinationen gelesen (in it. /italienischer/ Grammatik); dies beendet vorläufig meine Bearbeitung der lateinischen Deklinationen.
DI 20.1., MI 21.1. Sommer 1929, Frühling 1930 maschingschrieben auf Bogenseite
(SA 24.1. Sommer 1930).
DO 22.1. mit Gschnitzer im "Blauen Engel".
FR 23.1. von Weinberger in Mantel gehüllt Briefe und Gedichte Mappe; farbig .. nm trunken nach Peterbründl.
SA 24.1. am Maxtisch Sander, Ritter über Marchs Vortrag über statistische Naturgesetze.
SO 25.1. (geheizt nach 4 Tagen) Guido-Mappe.
MO 26.1. erhalte Ernennung zum Schöffen. Zu Schober nun öfter mittags. Faber: Ausmachung wegen Maschinschr. Abds Gedanke: Brief an George wegen G.; Notizen.
DI 27.1. Verschönerungsverein-Protokoll ausgezogen zurück. Am Maxtisch Brief Sailers an Leitgeb gelesen. Darauf abds Brief an Sailer (5 Seiten, 3 leer..)
MI 28.1. Brief aufgegeben. abds Vortrag Frau Dr. Glas (4 Äthersphären um Erdball..)
DO 29.1. Liste von Hastaba geholt; abds 15 Einladungskarten von Salcher zu schreiben bekommen.
FR 30.1. diese ausgetragen (Simath, Forcher usw.). Endlich Haare schneiden lassen. Abds Vortrag Gatterer "ad statistisches Naturgesetz"; mit Prof. Wagner.
FR 30.1., SA 31.1. nm diktiert mir Faber.

Feber 1931 (Nachwinter)

- SO 1.2. - MI 4.2. täglich abds einige Gedichte "adjustiert" bei prachtvoller Frostkälte.
DO 5.2. zwölf davon dem Gschnitzer gezeigt. Nm täglich 3-7 Uhr Faber (Dissertation über Pichlers Hymnen); repariert mir auch Maschine.
SA 7.2. vm und nm (und SO 8.2. und MO 9.2. vm diktiert mir Frl. Kretzschmar ihre pädagogische Dissertation zu Ende. (Anfang im Herbst). Erhalte 1o S für 33 Seiten.
DO 5.2. Ritters Vortrag über Italien-Tunis (Universität).
SO 8.2. Die todkranke Frl. "Zisi" besucht (auch Frl. Dünsler), am
MI 11.2. die sterbende;

XII.

- DO 12.2. berichtet der sie pflegende Sedlmayr Adeles
Tod, deren singenden Zeisig uns bringend,
SA 14.2. nm Begräbnis (Hofrat Zimmermann).
DI 10.2. im Weiß, Ficker läßt mich Sailers Brief an
Gubler lesen.
MI 11.2. erstes Geld (50 S von Verschönerungsverein.
Von Faber den SA nm j.W. [?] freibegehrt.
DO 12.2. erste Stunde an Riedmüllers Kinder (Hauptschule,
Mädl und Bub). In den "Innsbrucker Nachrichten"
H. Greinz über Kieners Roman
SO 15.2. abds FaschingsSO-Tanz im Café München zugesehen.
DO 19.2. vm im Schnee gegen Allerheiligenhöfe (Menschheits-
hirn-Landschaft).
FR 20.2. abds im Café München beide blaue Engel (Mary und
Christl).

/177 "Frauen" "Im Freien" "Freunde" "Im Frohn"

Juniwoche: SO 1. - SA 7.6.

- MO 2.6. Vm endlich (nach vielen Monaten) mir ein Herz gefaßt, zur Krankenkasse zu gehen); Frau Inspektor aber in Urlaub.
Arbeite 5. Woche an "Tempora": Nm Ausdruck "Zeitäste geprägt. Abds am Maxtisch einzig Sailer und Sander. (Zuerst über Hinrichtungen; dann Sander von lesbischer Liebe in Berlin; fragwürdiger Wert seines Willenskampfes wider Jugendonanie, von Seelenwunde, die im Alter nur schwer verheilt.
Sailer: Sterben - Streben.
- DI 3.6. Vm Sonnenbad auf dem "Kanapee-Felsblock" hinterm Bergiselpark. Dachte: wenn ich meine Tempora-Arbeit, die ich ja Sailer zueignen will, bei ihm als Dissertation einreichen müßte, ginge es mir wie mit Hillebrand. (S. Hillebrenner).
Am Maxtisch beide Sailer. Daniel fragt, wo wir uns abds treffen. - Ich nach dem trefflichen Vortrag Gschnitzers wider die Heimatwehr vor der deutschfreiheitlichen Studentenschaft im Hörsaal (wo auch Schweinitzhaupt- nach Entfernung Erich Punts- langweilig spricht) mit Daniel im Theresia. Daniel spricht pro S. /Schweinitzhaupt?/, ich contra trotz seines abstrakt heimlichen Entgegenkommens. Entwickle ihm dann logisches System der "Tempora" und daß ein Hauptziel Umbenennung der deutschen Bezeichnungen. "Und das willst du Schülern beibringen?" (Spielte auch bleich, energisch-ungeduldig mit Geld). Auch: "Wollte dir von den Sennern aus schreiben." Sagte nichts, wollte nicht auch von meinem Versuche eines Briefes an ihn sprechen in der "Nachvergangenheit".
- MI 4.6. Vm wieder Sonnenbad (mit Niveacreme) auf dem "Kanapeefels". Abds erzähl ich davon bei Frau Taube. Lange auch Frl. Ri- da, die ihr (demonstrativ??) Wiesenblumenstrauß mitgebracht hat.
- DO 5.6. Vm, weil am Bergisel-Park geschossen wird und daher gesperrt ist, hinterm gr. /großen?/ Bergisel, im "Sillpark" an schöner Bachbucht Sonnenbad genommen.
Heute nicht, wie sonst täglich Stunde, Rechenstunde beim Annele, weil Firmung. Endlich Zeitschriften gekauft und geordnet. Denn abds ist Austauschtag. Doch nicht Ottoburg, sondern Stadtsaalterrasse. An Doppelrundtisch alle versammelt (noch Frau Lechleitner) außer Sailer und Gaßner. Gesprächsthema: Gschnitzers neulicher Anti-Hawe

XII.

/Heimatwehr/-Abend. Von der "Mappe" wohlweislich kein Wort. Später die jüngeren allein und ich. Fühle mich sehr deplaziert bei den Kriegserzählungen. (Erich auch von Huren). Mit Gschnitzer nachhause; von meinen Sonnenbädern hinterm Bergisel. (Eine letzte Zusammenkunft ward vereinbart).

FR 6.6. Vm zum Schneider Außerhofer den neuen Anzug probieren. Ist noch sehr unfertig; doch will er ihn mir SA abds bringen. - Nm Kopfwaschung, dann Haare schneiden lassen. Abds ins Hallenbad, heuer zum erstenmal.. Aber kein Sonnenbad mehr. Um 3 Uhr früh neue Einteilung fürs Kapitel der Ein-Teilung der "Tempora" nach der Zeitlage. Darnach untertags neue Maschinschrift auf Oktavblättern begonnen. Nm in der Rechenstunde in Pradl spiel ich mit Anna "Verkauflex" mittels künstlicher (um 2 S gekauf-ter) Münzen. Das gefällt ihr.

/187 September 1930

1. W o c h e : MO 1.-SO 7.9.

Am 1. abds neue, größere Stellage ausgemessen und gezeichnet, die ich brauchte, um in jedem der 9 Fächer 4 Zugschachteln übereinanderschichten zu können; und auch die Bogenformatmappen darin unterbringen zu können (nach der Schmalseite). Im übrigen mich noch 3 Tage mit dem Thema "Perspektivität" befaßt (auch dem Erwin noch davon gesprochen, der am MI 3.9. abds nach Wien fährt, dort seine Stelle bei der Firma Lederer anzutreten. (Am Bahnhof mit seiner Familie, Frau Seifried, Kritzler).

Ich habe bereits geschwollene rechte Wange vom unteren Weisheitszahn. Kann zwei Nächte kaum schlafen, nur dösen; bringe schließlich die Kiefern nicht mehr auf, bleibe DO 4.9. und FR 5.9. im Bett. Ficker bringt mir DO 4.9. nm Kierkagaards Dissertation "Der Begriff der Ironie" übersetzt von W. Küttemeyer und einem Nachwort, dessen greuliche Perioden Hacker grotesk überhäckern. Lese 1. und 3. Drittel des Buches (über meine Eindrücke schreib ich noch eigens).

Am FR 6.9. durch reichlichen Abgang braunen Blutes sehr erleichtert wieder aufgestanden, doch noch Tage lang mich eingebunden und erst MO 8.9. zum erstenmal wieder ausgegangen. (Hätte die Ungeduld des klopfenden Blutes und Herzes geduldvoll durch Dösen und Atmen bekämpfen müssen. Nach Lösung der Spannung mit einmal wieder munter).

Am SA 7.9. nach guter Nacht wieder aufgestanden, Begierde, eigene unfertige Gedichte zu lesen; nahm die aus der Vorkriegszeit vor. Das veranlaßt mich, ein Dutzend Blätter Inhaltsverzeichnisse maschinzuschreiben, um sie vertilgen zu können

XII.

(und alles ordentlich gereiht beisammen zu haben). Und diese wohltätige Arbeit treibt mich weiter dazu, endlich einmal die Mittelfächer der beiden Stellagen einheitlich und neu (und überhaupt) zu ordnen; tat dies den ganzen SO 7.9. Räumte endlich die drei Mittelfächer der B-Stellage alle der Dichtung ein; versammelte vor allem links alle unadjustierten Versschriften von 1912 an in einem einzigen Stoß; gab dafür alle "Wochenchroniken" ab Kriegsausbruch in MR-Fach der Hauptstellage, (Die Schriften, auch Chroniken, zuunterst, das Jüngste zuoberst. Dies brachte mich auch zum Entschluß, die bisherigen O- und U-Fächer zu vertauschen (was ich MO 8.9. dann durchführte.)

/197 2. Woche: MO 8.-SO 14.9.

MO 8.9. unternommen nun auch die O- und U-Fächer zu ordnen, zunächst und vor allem umzukehren. (Nm in dieser Tätigkeit unterbrochen durch den Besuch Hofmanns, den ich schließlich gegen 7 Uhr zur Hochschule hinaus begleite; mein erster Ausgang; wunderbar grüne Abendsonnenbeleuchtung. Wegwarten für Pipi, von der ich H. erzähle). Setze dann die Umschichtung der Fächer fort, wobei ich das Heft mit meiner Häuserblock-Gemeinden-Idee finde und mit Verwunderung (über den apostrophierenden Stil) lese. (Hatte gerade heute dem Hofmann davon gesprochen). Räumte insbesondere auch die O-Fächer der B-Stellage auf, gab rechts die Bogenform-Mappen hinein, links den Stoß Syntax. So hab ich nun die seit Kriegsbeginn entfalteteten Fächer (Sprachliches, Metrik, Geschichte) zur Hand, brauche mich nicht mehr hinunterzubücken. Und so gleicht nun das Ganze einem Baumstamm, der aufwärts wächst. Mythik usw. ist jetzt Wurzel und Stamm, die anderen Fächer nun wie Arme, Äste. Bisher hing das Ganze (wie Traube). Vor 10 Jahren (Dez. 1920) hab ich die Neungliederung zustande gebracht; die jetzige Umkehrung der O- und U-Fächer ist der entscheidendste Fortschritt seitdem. Diese Neuerung ist Erneuerung der Ordnung, die Jahre lang im Argen lag. Nun eine neue Wohnlichkeit gewonnen wie durch die Ausmalung des Zimmers (und Stellung der beiden Stellagen in den Türfensterwinkel im Frühjahr.) - Nun gilt es nur noch, die neun Fächer nach und nach zu verneunteln, dies das Endziel: jeden Stoß (von 27 cm Höhe) in einen maschingeschriebenen von 3 cm Höhe (Dicke) zu verwandeln. (Angesichts des Versurschriften-Stoßes konzipierte ich diesen befreienden Gedanken: die fürchterlichen Stöße, Lasten (wie Mühlsteine ins Erstickende niederziehend) im Geiste auf so schlan-

XII.

- ke Endprodukte reduziert zu sehen. Nächstes Ziel aber, für das heurige Schuljahr, ist Ablastung, Vertilgung von einem Viertel.
- DI 9.9. versucht, Inhalt von UL neu zu registrieren. Abds die Urkonzeption des Menschen-Tier-Welt-Gleichnisses vom Jänner 1913 maschinzuschreiben begonnen.
- DO 11.9. Thema "Blave und Brune" bearbeitet für Übersicht.
- FR 12.9. aber bis einschließlich SO 14.9. Arithmetik unversehens bearbeitet: "System der Morpharithmen" (neuen Terminus geprägt) fiel mir wie reife Frucht in den Schoß, DO früh (zuerst pro 1-16, dann 1-50, zuletzt 1-100). Dann diese Woche Begegnungen und Besuche der Freunde.
- DI 9.9. Gschnitzer getroffen (seit Mantel zum erstenmal). Ihn ersucht um allfällige Befürwortung für den Halbtagsposten Dr. Fellins.
- MI 10.9. sucht Faber mich auf, wegen seiner Pichler-Dissertation. Zeige ihm meine Metrik und Metametrik, auch Stelage; und muß ihm Gedichte von mir mitgeben; gebe ihm die 35 mit, die mir Wenter am DI zugleich mit SanTERS Passion und Nachruf zurückbrachte. - Am
- FR 12.9. wieder Hofmann bei mir.

/247 Frühling 1931 ¹⁾

mg. 9.6.31

/257 März 1931 (Vorfrühling)

- SO 1.3. den ganzen Tag Adressen an langjährige Verschönerungsverein-Mitglieder maschingeschrieben.
- MO 2.3. detto. Nm wieder Fabers Dissertation (begonnen 30.1.) Abds Adressen.
- DI 3.3. Verschönerungsverein-Ausschußsitzung (nicht mitgeschrieben)
- MI 4.3. Zwölf Stunden gearbeitet: Adressen, Faber-Dissertation.
- DO 5.3. Adressen fertig; aber neue, andere. Brief von Gschnitzer: Einladung in die Ottoburg: Zeitschriften-Gründung wird besprochen. Dort. Diesmal plant Ritter, und zwar Monats-S (à la Tagebuch) Titelfrage..
- FR 6.3. Mit Dr. Ringler Katzung: Hohngedicht auf ihn in der "Hachel".
- SA 7.3. Besucht mich Anna Tenz aus Mils. Abds Musikvereinskonzert (Bruckner IX).
- SO 8.3. Adressen.
- MO 9.3. Faber diktiert mir Letztes (4-10 Uhr nm).

1) Fortsetzung der WoChr. von S. 478

XII.

- DI 10.3. Am Maxtisch: Punt's Höhnschreiben auf Stellenausschreiben des HaGeBd
- MI 11.3. Verschönerungsvereins Festabend (50 jähriger Bestand): Gschnitzers Rede und Defnerlichtbilder.
- DO 12.3. Nm mit Frl. Putzer in Natters. Abds in Ritter Urania-Vortrag "Streifzug durch Südafrika". Dann Katzung und Zentral mit Ritter, Leitgeb, Pelzak.
- FR 13.3. Faber Frank Thieß Buch zurück.
- SA 14.3. in den "Innsbrucker Nachrichten" Leitgeb über Wenters Kuckuckroman. Nm im Max bei Erna Kofler und Dr. Lor. über Frank Thieß. Abds Café München.
- SO 15.3. Nm durch Schneeweite die schneefreie Kranebitter Straße und zurück. Bahnhof: Dr. Ringler; Schöne aus Oberaudorf angesprochen. (KU-Mahler).
- MO 16.3. Brief von Daniel Sailer und Karte von Ancho zu meinem Geburtstag. Diese vm auf der Kranebitter Straße gelesen: erster Frühlingstag! Nm Sprungschanzveranda, Brief Sailers gelesen (Verse).
- DI 17.3. Vm hinterm Waldhüttl Lärchenfrüchte für Zeisig. Schlafwut.
- MI 18.3. Vm Retterhoffhügel im Heidekraut. Nm diktiert mir Faber seine 7 Sonette und (Hölderlinsche) Ode auf eucharistischen Kongreß.
- DO 19.3. (Josefitag) Vm hinterm Bergisel-Park (heuer zum erstenmal) Ideen zur Zeitschrift (12 Monate des Menschenlebens usw.) Abds Probekonzert bei Frau Dr. Zitg. (Prof. Meixner, Strohal; mit dem über Hillebrand.
- FR 20.3. Mein 48. Geburtstag. (froh, daß 6 mal 8 Lebensjahre hinter mir!)
- SA 21.3. In der Zeitung zum erstenmal von Zollunion. Nm "Die 14 Punkte des Zeitschriften-Willensohns" maschineschrieben. Abds Zeitschriften-"Sitzung" im Bierwastl: Gschnitzer, Ritter, Leitgeb Pepi, Punt, ich. Beschlüsse: Beiträge bis 20. Mai, erstes Heft erscheint am 1.10... Dann noch Café Zentral.
- SO 22.3. vm kommt Dallago, fragt zufällig nach Zeitschrift; begleitet ihn nach Arzl.
- MO 23.3. vm beim "Kanapeefels" Ideen zur Zeitschrift (Sol); "Fremdwörter" (Familien).
- DI 24.3. Mich wieder zu Verschönerungsvereins-Arbeit mühsamst überwunden ("Disziplin")
- MI 25.3. Ludendorffs "Weltkrieg dr.../L.b.R.7" gelesen und für Zeitschrift glossiert,
- DO 26.3. Mit Gschnitzer über Geschworenengericht. Brief an Sailer begonnen.
- FR 27.3. Vm über Höttinger Steinbruch (Leitengel) zu Schober. (Helia schreibt Reimgedichte). Abds zu Frau Taube (Seit November zum erstenmal).

XII.

- /267 SO 29.3. (PalmsO) vm in 4 Kirchen. Brief an Sailer verfaßt, tags drauf
- MO 30.3. abgeschickt (nach Rouen). Ins Weiß zu Dr. Wenter, der mir seinen Kuckuckroman schenkt. Nach Verschönerungsvereins-Sitzung mit Gschnitzer im Theresia.
- DI 31.3. Obmann fragt nach Kartothek, sage: beim Ficker?; beginne sie nun. Daneben Ausschuß-Sitzungsbericht. Rauche ab heute Kuba statt Port.
- DO 2.4. Dr. Ritter liest bei Gschnitzer sein "Fez" vor; dichterisch. Vm nach vielen Jahren Höllenzanzel-Hexenküche.
- SA 4.4. Selbst-Auferstehung gelang nicht: Briefe an Ansho, Friedl, Guido.
- SO 5.4. OsterSO. Frl. Schlier mit Ficker begegnet, Oster-eier kaufend (ich).
- MO 6.4. OsterMO. Walde bei mir auf der Durchfahrt nach Florenz zu neuem Posten. Phallerotik (Hirtwald). Aufsatz für Zeitschrift: Vom Deutschen.
- DI 7.4. Endlich wieder Kartothek (Feiertage nichts).
- MI 8.4. Im Höttinger Kino: Moana, der Sohn der Südsee."
- DO 9.4. Mit Gschnitzer, der 10 Tage in Kaltern war, Schachspiele.
- FR 10.4. Erste Weginspektion: Berg Isel. Ad Aufsatz: "Der Diete". Zeisig
- SA 11.4. erkrankt zum Sterben. Abds Hötting. Verschönerungs-Verein beim "Rößl in der Au".
- SO 12.4. vm Retterhof, Frau Dr. Wachter. Nm bei Frau Bepp. T.Ost. /?7
- MO 13.4. Zeisig gegaatzt, erholt sich, Täglich stundenlange Karten gedroschen.
- DI 14.4. In der Zeitung von Kürten. Ermittelt, daß Zahlungs-anwalt 60 Stunden braucht.
- FR 17.4. Nm erste, steiglose Sillschluchtbegehung mit 7 Herren. Bierstindl.
- SA 18.4. Schneewirbel, Heizung. Wenters "Kuckuck" endlich gelesen.
- SO 19.4. Nm in Schnee Begehung Höttinger-Bild-Granart mit Verschönerungsverein Höttinger Wirt.
- MO 20.4. Vm in Höllriegls Architekt^{ur} Ausstellung. Kartothek wieder aufgenommen.
- DI 21.4. Abds im Katzung Frau Dr. Zitg. und Prof. Meixner, zurück von Gmunden.
- MI 22.4. Im Weiß, Ficker über Wenter. Antroposophischer Vortrag Dr. Glas: Zeitkrankheiten. Daraufhin
- DO 23.4. morgens im Bett nicht mehr geraucht.
(MI 22.4. nach Vortrag mit Frau Dr. Keller und vier anderen im Zentral).
- DO 23.4. Begierde nach Maschinschrift Tagebuch 1901).
- FR 24.4. Nm mit Gschnitzer und Frau Sillschlucht (-bucht) und Bretterkeller.

- SA 25.4. Nach Schober in Alt- und Neupradl (Friedhof zum
erstenmal). Ab heute "Literarische Welt" gekauft.
Abds in Fishers Karakorum-Vortrag.
SO 26.4. Abds im Zentral mit Helia; spät kommt Dr. Ringler
MO 27.4. Kartothek endlich zuende gebracht. Dann gründlich
aufgeräumt, auch Sofa.
DI 28.4. und MI 29.4. Kartothek überprüft.
DI 28.4. ins Weiß; Ficker und Prof. Strohal, später Wenter.
Ich erst mit Ficker, dann mit Wenter über H.Maz.
Günther-Roman. Im Kino: Maj. die Liebe (Gen.Dir.)
DO 30.4. Mit den Zahlenweisungen begonnen.
FR 1.5. Vm Umzug der Roten angeschaut; unerwartet greu-
lich. Pradl
SA 2.5. Abds mit Faber im Café München.

/277 Mai 1931 (Vollfrühling)

- SO 3.5. Nm Allerheiligenhöfe-Kranebitten. (ich Geheim-
Bergdorf-Pfarrer..)
MO 4.5. Gschnitzers Mahnkarte wegen Zeitschrift-Beiträgen.
Arbeite
DI 5.5. die ganze Woche lang (täglich 4 Stunden) tippend,
dreschend) an den Zahlungsanweisungen für Verschö-
nerungsvereins-Mitglieder. Pepi Leitgeb erzählt
am Maxtisch seine Gardaseefahrt mit Dr. Drefner.
Ich heuer zum erstenmal im Theater: "Liebe unmo-
dern" (Gen.Dir.)
DO 7.5. Mit Gschnitzer in großdeutscher Wählerversammlung.
(Dr. Ostheimer als Gemeinderatskandidat).
FR 8.5. Klavierkonzert der Kolossea (blonde Ukrainerin:
Chopin)
SA 9.5. In Nazi-Wählerversammlung (Suske, Heines); mit
Faber, der philosophische Prüfung mit Auszeichnung
bestanden. Hernach Rottungen, Polizei.
SO 10.5. Nm über Steinbruch nach Kerschbuchhof.
MO 11.5. Von Sailer (Paris) Brief voller Vorwürfe. Punt
und Klingler über mich: Entsetzlich!
(FR 15.5. darüber mit Leitgeb, ihn heimbegleitend; zeigt mir
Defner- und eigene Lichtbilder).
DI 12.5. Bei Gschnitzer; lese Grafs Selbstbiographie vor
aus "Literarischer Welt". Begehe dann Sillschlucht-
Trassensteig zum erstenmal, herrlich.
MI 13.5. Zahlenweisungen endlich fertig, abgegeben (auch
50 S behoben). Autoclip und Papier für Arbeiten
an der Zeitschrift gekauft. Am
SA 16.5. bereits 30 Themen (auf je einem Bogen).
DO 14.5. vm wieder Sillschlucht Weg.
FR 15.5. abds Alhambra: Seitz spricht in roter Wählerver-
sammlung. Frau Linsmayer, Friedls Mutter getroffen
seit Herbst zum erstenmal. Brief an Friedl.

- SA 26.5. abds zum Zirkus Schneider (Löwen)
SO 17.5. Ganzen Tag für Zeitschrift gearbeitet. Nicht zur Gemeinderatswahl, weil Paß nicht gefunden.
MO 18.5. Dr. Ritter wünscht Zeitschriften-Beiträge-Ablieferungs-Abend schon am 20. statt 21.5., verschiebt jedoch
DI 19.5. bis nach Pfingsten (wohltuend).
DI 19.5. von Punt am Maxtisch Brief von Weinberger (nicht geöffnet).
MI 20.5. Erquickende Mairengüsse; in neues Heft neue Idee: Verstandes- und Vernunftwissenschaften (anstatt Natur- und Geisteswissenschaften). Vorschläge zur Besitzsteuer und Sonderzulagenkürzung. Tags darauf
DO 21.5. in den "Innsbrucker Nachrichten" der neue Regierungsentwurf. Nm bei Gschnitzer meine bisherige Autocliparbeit gezeigt. Abds Temperamenten-Vokale fortgesetzt (frühere Arbeit gefunden). Aber dann
FR 22.5. und SA 23.5. "Nachschrift" für meine Vorschläge zur Besitzsteuer usw.
SO 24.5. PfingstSO: Vm Brief an Präsident Straffner mit Beilagen abgesandt. Nm Hußlhof-Eichsee-Natters (Sterngarten: endlich Brief Weinbergers).
MO 25.5. Nm Schach bei Frau Taube, dann Kranebitter Klammstiege und Kerschbuchhof.
DI 26.5. Protokoll: Verschönerungsverein. Ganzen Tag Versch. Verein (Beim "Schwarzen Adler" Mittag).
MI 27.5. Aufgeräumt. Abds "Hexenküche"-Eröffnung; Korethgarten.
DO 28.5. Bericht über Hexenküche verfaßt. Nm bei Gschnitzer diesen und Einsendung an Straffner vorgelesen.
FR 29.5. Medweth hier; mit ihm, Pepi Leitgeb und Kattinig Theresia und Odeonbar.

XII.

/207 Fünf-Jahre-Bilanz oder:

Was hast du geleistet in diesem ersten Jahrfünft deines Ruhestandes?

mg. 6.12.1930
nm (aus dem Stegreif)

Im letzten Monat des ersten Jahrfünfts, das ich nun als "Pensionist" verbracht habe, stelle ich an mich - gewissermaßen auch im Namen anderer - die Frage: Was hast Du nun denn geleistet in diesen fünf Jahren völliger Freiheit? - An die Öffentlichkeit wenigstens ist ja nichts gekommen außer zwei Aufsätzen: Der eine schon im ersten Monat Deines "Ruhestandes", im Jänner 1926, ("Repräsentanten des Dichters" in der Zeitschrift "Tirol"), der andere im "Tiroler Anzeiger" im April 1930, ("Zu Fickers 50. Geburtstag").

Deine Freunde oder der Tisch-Kreis Deiner Geistesgenossen, die "Brennerleute", mögen ja auch noch einiges andere zu Gesicht bekommen haben und im übrigen von Arbeiten gehört haben, mit denen Du Dich beschäftigt hast. Aber ganz selten kann davon doch nur, was heute bereits veröffentlicht werden könnte, was druckreif gemacht erscheint. Was ist dies? Was hast Du in dieser Hinsicht vorrätig?

Darauf muß ich allerdings antworten: Äußerst wenig; keineswegs soviel, sodaß es fünf Jahre Freiheit von jedem Amte rechtfertigen könnte und die damit verbundenen Entbehrungen, empfindlichen Einschränkungen der Lebenshaltung (keine Ausflüge mehr mit der Bahn, kein Umgang mehr mit Damen, keine Geschenkfähigkeit mehr (vor allem an Friedl), sondern bloß jämmerliche Nöte und Sorgen, besonders, wie ich mich kleiden, ich mir heizen lassen könne.

Was aber bis zur Druckfähigkeit gediehen ist, besteht bloß in Folgendem: 1) einmal in einer Anzahl Gedichten (etwa 100, hauptsächlich aus der Nachkriegszeit) und dann 2) dann in der Bearbeitung des Janowitz-Nachlasses. Letzteren hat bloß Ficker zu Gesicht bekommen: meine neuen Gedichte aber mehrere Freunde unseres Kreises: Leitgeb und Gschnitzer, Ficker und Weinberger; die halben auch Lechleitner; außerdem Außerhofer und dessen Frau; und heuer etwa 30 auch Wenter und Faber. Keines davon aber Sander und Sailer, auch nicht Punt und Esterle oder anderen. Und keines davon - aber auch nicht von meinen früheren - irgendeinem meiner Brüder oder sonstigen Verwandten und Bekannten, insbesondere Frauen nicht.

Was aber die Janowitzarbeit anbelangt, so wurde sie, die im Oktober 1927 zum Abschluß kam, ja doch nicht zur Veröffentlichung befördert (von Ficker) und war für mich selbst doch wesentlich eine Not- und Brotarbeit, die in die Arbeiten keineswegs einbegriffen war, um derentwillen ich mir die Freiheit vom Amte verschafft habe.

/217 Immerhin darf ich meine Arbeit am Janowitz-Nachlaß als eine weit schönere und wertvollere, mir gemäßere und

XII.

meiner würdigere Arbeit auffassen als meine Amtsarbeit und kann die Befassung mit ihr - als Amtersersatz - auch durch Verweisung auf das Honorar dafür rechtfertigen. Freilich: ich darf sie, die etwas über 300 Stunden in Anspruch nahm, und mir 200 S eintrug, als amtsersetzende Zeitausfüllung bloß von drei Monaten hinstellen.

Meine zwei Aufsätze übrigens als Ausfüllung bloß von zweimal zwei Wochen, also einem Monat. (Ich erhielt für beide zusammen 55 S). Die Fertigstellung der erwähnten 100 Gedichte aber immerhin - samt ihrer und der früheren Gedichte Maschinschrift - als volle Arbeitsleistung von zwei Monaten. Daß ich dafür bisher keine Arbeitsentschädigung in Geld erwarten durfte, versteht und rechtfertigt sich von selbst.

Und so würden sämtliche bisher genannten Leistungen im Grunde doch nur das Pensum von 6 Monaten, also eines halben Jahres bloß, ausmachen (Janowitz-Nachlaß: 3 Monate, Gedichte: 2 Monate, beide Aufsätze zusammen: 1 Monat = insgesamt 6 Monate).

Was aber habe ich - hast Du - dann mit den übrigen $4 \frac{1}{2}$ Jahren angefangen? Wie kannst Du diese rechtfertigen? In den Augen Fickers z.B. und dann wohl auch eines Sander nebst Lechleitner. Ist der faktische Betrag Deiner Bemühungen in diesem ganzen Jahrfünft durchaus nichts als die vorhin veranlaßte Arbeitsleistung von einem halben Jahr, die man Dir allerdings ohne weiteres als volle Leistung für ein ganzes Jahr anzurechnen bereit sein wird. Aber dann bleiben immer noch ganze vier unausgefüllte, gleichsam ungerechtfertigte Jahre.

Bevor ich den Versuch mache, darzutun, daß ich auch diese ganz anständig und mit angemessener, wenn auch nicht sichtbar, ja nicht einmal herzeigbar gewordener Leistung ausgefüllt habe, bemerke ich zweierlei einmal, daß ich es gar nicht annehme, die eben als eine Halbjahresleistung berechnete Gesamtarbeit für eine volle Jahresleistung gelten zu lassen. Zweitens aber, daß ich mir einen jährlichen "Urlaub", eine leistungslose Freizeit von mindestens 13 Wochen = einem Quartal jährlich zubillige; also soviel Freiwochen, wie sie etwa ein Lehrer, nicht etwa ein Universitäts-Professor hat. Wer aber etwa meinen wollte, ich habe ja das ganze Jahr "Urlaub" und ich vermöge ja mit den mir selbst zugebilligten "Urlaubswochen" doch nichts anderes anzufangen als mit den anderen Wochen, dem sag ich: eben deswegen erst recht muß ich sie mindestens von vornherein abrechnen dürfen von der Zeitquantität, die mit Arbeit, /227 nein, mit Leistung auszufüllen mir zugemutet wird; zum mindesten von mir selbst mir zugemutet, wenn schon niemand anderer es der Mühe wert fände, mir überhaupt noch etwas zuzumuten.

Ich darf also vor allem einmal ganze $5 \frac{1}{4}$ Jahre des verbrachten Jahrfünfts auf "Urlaubszeit" verrechnen. Somit habe

XII.

ich nun schon $1 \frac{1}{3}$ Jahre im ganzen gerechtfertigt. Und da nun zu vollen zwei Jahren nur noch $\frac{1}{4}$ Jahr fehlt, will ich nun doch noch reumütig von dem mir konzedierten Zuschuß von einem halben Jahr für meine tatsächlichen Leistungen wenigstens die Hälfte annehmen.

So erschienen denn bis nun zwei von den fünf Jahren vollauf und anständig, d.h. auch mit Leistung ausgefüllt.

Bleiben aber immer noch ganze drei ungerechtfertigte Jahre. Nun, ein volles weiteres Jahr nehme ich - zunächst einmal ganz gefühlsmäßig abschätzend - in Anspruch für rein bürgerliche, meine frühere Amtstätigkeit ersetzende Arbeitsleistungen. Dabei bestehen diese wohl zur einen Hälfte, wohl zur größeren, in Instruktionen, vorzüglich in Latein; also in einer Arbeit, die mir mindestens so gemäß ist wie es die ämtliche Arbeit war. Ja sie ist mir in Anbetracht meiner besonderen Interessen für eine Erneuerung der deutschen und der Sprachlehre überhaupt (insbesondere auch der lateinischen selbst) unvergleichlich gemäßer und war mir nicht etwa bloß finanziell nötig und nützlich, sondern auch als ständige Anregung für meine Arbeiten zur Sprachlehre wertvoll.

Insgesamt dürfte ich (in 8 Monaten des Jahres) im Jahre 1926, mindestens 300 Instruktionsstunden erteilt haben. Da ich dafür etwa 500-600 S erhielt und ich den Unterschied zwischen Pension und ehemaligem Aktiv-Gehalt mit rund 100 S veranschlage, darf ich diese 300 Stunden als angemessene, jedenfalls "amtsmäßige" Arbeitsleistung von 6 Monaten bewerten; dies umso eher, als ich ja auch meist einiger Vorbereitungszeit bedurfte und für den Hin- und Herweg Zeit vertat, was alles ich ruhig mit 300 Stunden verrechnen kann. Also: Ein halbes Jahr Arbeitsleistung als Lateininstruktor.

Ein weiteres halbes Jahr aber kann ich dann à conto meiner Betätigung als Maschinschreiber; einer Tätigkeit also, die zwar formal etwas niedriger sogar als meine Amtstätigkeit steht und auch oft saurer war, (wegen ihrer Terminierteit aber seelisch doch für mich leichter), /237 wegen ihres Stoffes jedoch mir doch meist viel näher als Amtsarbeit stand: vor allem zwei große Dissertationen für Germanisten (eine über Renk als Erzähler für Charlotte Hartl, 180 Stunden zu 54 S, eine über Saar als Dramatiker, 60 Stunden zu 54 S für Helmut Hofmann), die mir beide zusammen rund 110 S eintrugen (wobei es freilich bei der ersten kaum 30 g für die faktische Arbeitsstunde traf, dafür bei der zweiten die mir der Besteller diktierte, immerhin 90 g). Ferner Gedichtabschriften für Leitgeb und für Punt; auch eine Novelle ("Juristische Studienreform") für Gschnitzer; dann philosophische Vorlesungsskripta (für Frl. Straffner). Feuilletons von Renk für Hartl und eine Novelle von dieser; schließlich sehr gut bezahlte "Bürgerlisten" für die Wahlen im Oktober 1930, für 70 Stunden 114 S., insgesamt bekam ich für alle diese (etwa auch wieder 500 Stunden ausmachenden

XII.

Arbeiten etwa 350-400 S), einschließlich 2,3 Wochen Arbeit fürs Landhaus (einen Index \sqrt{x} und Adressen; 1.50 S pro Stunde (40 Stunden für 60 S).

Und somit hätte ich mich nur noch wegen zweier Jahre zu rechtfertigen, über deren Leistungsinhalt ich noch keinen Aufschluß gegeben habe. Immerhin: 2 Jahre volles Nichtstun oder aber Nichtszuwegbringen, also Zeitvergeudung wären unverantwortlich genug.

Auch müßte ich mir sagen; All diese entgeltliche Arbeit hättest Du Dir, wärest Du im Amt geblieben, teils ersparen können, teils hättest Du einige davon einschließlich Deiner eigenen Leistungen, für die Du bisher ein halbes, bzw. $\frac{3}{4}$ Jahre veranschlagtest, in auch bloß drei Amtsjahren doch wohl auch verrichten können! Und die 110 S hättest Du in einem einzigen Jahr erhalten (monatlich mehr als Du Pension hast.)

Dazu muß ich unbedingt ja sagen. Gleichzeitig muß ich nun demgegenüber behaupten: Das, was ich im übrigen noch gearbeitet habe und wovon allerdings nur meine nächsten Freunde etwas vernommen, aber auch sie nicht einmal etwas gesehen haben, füllt nicht bloß die zwei noch zu rechtfertigenden Jahre mit Leistungen, freilich noch unsichtbaren und selbstverständlich auch unbezahlten, aus, sondern es hätte dies so neben dem Amte (in und nach demselben) von mir nicht geleistet werden können.

Aber freilich: diese zwei Jahre Arbeitsleistung blieben bisher selbst meinen liebsten oder nächsten Freunden so gut wie verborgen und also anonym; sie sind daher schon für die weiteren Freunde so gut wie nicht vorhanden, und deshalb wohl auch den nächsten Freunden eigentlich wieder fragwürdig: erschienen auch ihnen nur als endlose, nie fertig werdende Versuche, halb als Spielereien, also halb als Grübeleien.

Genug: für zwei Jahre, also $\frac{2}{5}$, also beinahe die Hälfte meiner bisherigen Frei- und Ruhegenüßlerzeit, muß ich selbst meinen nächsten Freunden erscheinen als ein ziel- und zwecklos, vielleicht krankhaft und vergebens, besonders aber finanziell umsonst sich abmühender Sonderling.

XII.

/287 Was ich in den sieben Jahren (1.1.1926-
meines "Ruhestandes" geleistet habe. 31.12.1932)

I. Förderung eigener Arbeiten:

- 1) 80-100 Gedichte lesbar gemacht bzw. fertiggestellt, sodann maschineschrieben, angeordnet und verzeichnet, Dezember 1926 - März 1927 1/4 Jahr
- 2) (Weiter geschrieben, jahreszeitenweise gesammelt und verzeichnet, öfters verschiedene auszuarbeiten versucht. (Einmal 15 für ein Preisausschreiben, einmal 12 für Lechleitners 50. Geburtstag maschineschrieben). 1/4 Jahr
- 3) Gedichte von Freunden usw. maschineschrieben oder sonst bearbeitet:
Die 150 Sonette Leitgebs, seine "Bäume" und die 16 "Kleinen Hymnen", dann Puntts "Luimes I." maschineschrieben. Ferner einige Gedichte und die Ritternovelle von Gschnitzer, Sonette und anderes für Faber, 100 Gedichte von Weinberger, (und Verzeichnis für 270 Gedichte). Gedichte von Mahrholdt.
"Prometheus"-Drama von Außerhofer bearbeitet (1927), Leitgebs Novelle "Der Hexer" ebenso; auch Tagebücher etc. von Heli Außerhofer. Eine Besprechung von Dr. Fränkls Gedichtbuch.
Den Nachlaß Seiferts maschineschrieben.
Texte über Trakl maschineschrieben (Riese, Horoskop, Bayertal-Dissertation, Jünger) 1/4 Jahr
- 4) Den Nachlaß von Janowitz teilweise maschineschrieben, geordnet usw. 1/4 Jahr
- 5) Metametrik (insbesondere auch für Santers "Stationen") bearbeitet (März 1926 und Herbst 1930, August 1930?) 1/8 Jahr
- 6) (Brenner-Chronik; Besprechung der Ausstellung Kienlechner etc.) Eine Besprechung von Dr. Fränkls Gedichtbuch. 1/8 Jahr
- 7) Aufsätze zur Veröffentlichung gebracht:
"Tiroler Repräsentanten des Dichters" (schon Feber 1926) in der Zeitschrift "Tyrol".
(Ankündigung des Eddavortrages von Irma Strunz)
"Der Brenner in Nadlers Literaturgeschichte. Zu Fickers 50. Geburtstag" (Tiroler Anzeiger).
"Über die 5 Hauptparteien Deutschlands" (im Sumpf) (August 1932) 1/8 Jahr
- 8) "Wochenchroniken" maschineschrieben.
Sommer und Herbst. 1927.
Frühjahr, Sommer, Herbst, Winter 1931/32.
Frühere Wochenchroniken auf- und zu Monatschroniken umgearbeitet:

XII.

Drei Kriegsjahre (Sommer 1927)
Drei Ruhestandsjahre (Feber 1929)
Vierteljahreschroniken des 10., später des 3.4. (Gymnasialzeit) und 6. Jahrfünfts (Juli 1931)
Jahrfünfteübersichten (besonders Winter 31/32).

1/2 Jahr

9) Texte zum "Menschheitsjahr"

Sommer 1927 maschingeschrieben (samt "Chronometrik")
Herbst 1929 maschingeschrieben ("Beginnung" des Jahres;
samt Woche")

Anthologie zum endenden Menschheitsjahr (August 1928-
Frühjahr 1929)

3/4 Jahr

bis hierher: 2 3/4 Jahre

/297

mg. DO 13.12.1934 abds.

(Förderung meiner Arbeiten in den bisher 9 Jahren meines
Ruhestandes).

Rückschau meiner Arbeitsleistungen für die "Neun Fächer"
meiner Themen in den neun Jahren meines Ruhestandes.

(Vorweihnachtsbetrachtung 1934)

Allgemeines (Vorbemerkung)

Entscheidend für die Förderung meiner Arbeiten war -
dies sei vorausbemerkt - die Erwerbung einer Schreibma-
schine. /...7

Jahre lang hatte ich noch die Tendenz bloß vermeintlich
endgültige Texte als Reinschriften maschinzuschreiben.
Erst in den letzten zwei Jahren ging ich bewußt dazu über,
auch erste Niederschriften, gleich aus dem Stegreif ma-
schinschriftlich abzufassen. Ebenso drang ich erst nach
Jahren zu dem Grundsatz durch, alles (außer etwa Gedichte)
in Bogenformat maschinzuschreiben, und schrieb daher lange
Zeit vieles auch in Quartformat, im Format der Hefte, für
die meine beiden alten Stellagen berechnet waren.

Immerhin schrieb ich Einiges von Anfang in Bogenformat
maschin. Und die allmähliche Füllung der Mappen drängte
dann mehr und mehr zur Anschaffung einer eigenen Stellage
für solche Mappen in Bogenformat; doch erzielte ich diese
Stellage - für Reinschriften - erst März 1933; und zwar
zunächst nur in Form mehrerer Bordbretter zwischen den bei-
den alten Stellagen, welche Bordbretter mir nun ermöglichten,
vier (1 und 3) anstatt bloß drei - wie geplant gewesen -
Mappenstöße nebeneinanderzulegen. Erst März 1934 konnt ich
mir (dank meines Bruders Fritz) zwischen die entzweige-
sägten Bordbretter eine wirkliche Stellage einfügen lassen,
womit ich nun eine Stellei für Bogenformat-Mappen erhielt,

XII.

in deren jedes ich jetzt zwei Mappenstöße nebeneinander legen konnte. (Schon 1933 aber hatte ich die beiden alten Seitenstellagen angeordnet, daß auch hier für jedes "Fach" meiner "Neun Fächer" zwei Heftstöße nebeneinander zu liegen kamen; nur die Mittelfächer waren auseinandergerissen in die Stellage links und rechts.

Erst diese beiden Stellagen - der zentralen neuen für die Bogenformatmappen und die beiden seitlichen für die alten Quarthefte - konnte ich die Ordnung meiner Schriften gemäß den "Neun Fächern" richtig entfalten. Es war so die Erzielung dieser Zentralstellage das zweite entscheidende Moment für ein ersprießliches Arbeiten; oder wird dies eigentlich erst für die Zukunft sein.

/30/ I. Zentralfächer meiner "Neun Fächer".

Diese erste namhaftere Leistung meiner Ruhestandszeit - und überdies nahezu die einzige, von der meine Freunde Kenntnis bekamen - war die Gewinnung von etwa 80 Gedichten um die Jahreswende 1926/27. (Gut fünf Jahre vorher hatte ich zum erstenmal eine größere Anzahl (ca. 60) von Gedichten dem Wuste meiner vor allem auch stilistisch unlesbaren Handschriften abgewonnen und Freunden zum Lesen geben können.)

Ich schrieb nun all diese Gedichte - mit drei Durchschlägen - auch maschin, noch mit der Maschine Freund Gschnitzers, und ordnete sie zu dem siebenteiligen "Fittich des Boten" an, jedem "Wochentage" ein bestimmtes Thema zuordnend.

Auch die letzte wichtigste Leistung meiner bis heute neun Ruhestandsjahre war wiederum Reinschrift von neueren Gedichten: von etwa 60, die ich November 1933 meinen Handschriftensammlungen abgerungen hatte. Erst im heurigen Sommer 1934 aber stellte ich sie thematisch zusammen zur abermals siebenteiligen "Drücke übern Innstrom" - und nebenbei, rein chronologisch geordnet, auch zu meinem "Pathischen Tagebuch" -; (es hatte sich mir durch Leitgeb eine gewisse Aussicht eröffnet, einen Auswahlband (von etwa 50 Gedichten) im Raben-Verlage zu veröffentlichen; doch verzichtete ich bis heute auf ihre Einsendung an den Verlag: erst wenn Leitgeb's Gedichtbuch mir zu Gesicht kommt, werde ich mir neu überlegen, ob ich jetzt schon Wert darauf legen soll, mit Gedichten im Druck zu erscheinen. Mir genügt bis auf weiteres die neue Zusammenstellung (und Auslese) und daß ich einige neue Leser gewann, darunter vor allem die herzliche, fast überschwengliche Anerkennung Daniel Sailer's, Befriedigen würde mich selbst die Sammlung schon seit Monaten nicht mehr.

Meine alten und neuen Gedichtsammlungen - thematische wie chronologische - bilden den Mappenstoß links im zentralen Fach meiner "Neun Fächer". (Die neueste Gedichte-

XII.

Sammlung habe ich übrigens ausnahmsweise in Quartformat geschrieben). - Der Mappenstoß rechts enthält Maschinschriften von Gedichten und Dichtungen meiner Freunde oder Geistesgenossen.

- 1) Leitgebs "Neue Leiden des jungen Werther" (150 Sonette), dann "Zwölf Bäume", "Die zwölf Monate", "Kleine Hymnen" und noch einiges Kleinere;
- 2) Punts "Luimes I." (ca. 70 Gedichte);
- 3) Ludwig Seiferts Nachlaß (ca. 100 Gedichte und einiges in Prosa);
- 4) 100 von mir ausgewählte Gedichte von Guido Weinberger, dazu auch den Text zur Oper "Das Reich".
- 5) Gedichte, Träume, Tagebücher von Frau Heli Außerhofer.
- 6) Schließlich noch eine Novelle und mehrere Gedichte von Gschnitzer
- 7) Sonette von Faber. Für die Maschinschrift dieser Dichtungen erhielt ich auch meist eine Vergütung.
Ich rechne schließlich hierher auch noch jenen Aufsatz über sechs "Tiroler Repräsentanten des Dichters" (Wallpach-Dallago, Trakl-Santer, Leitgeb-Oberkofler), den ich gleich im ersten Monat meines Ruhestandes (Jänner 1926) für die Zeitschrift "Tirol" verfaßte und mit 40 oder 50 S honoriert bekam.

All diese Arbeiten (- die Ausarbeitung, Reinschrift von etwa 150 eigenen Gedichten, dazu die Maschinschrift von Dichtungen der Freunde, endlich der eben erwähnte Aufsatz) stellen zusammen mit meinem dreimonatigen Landaufenthalt in Mils und in Karres im Sommer 1926, der mir für Nerven und Seele gleich nötig war, die Arbeitsleistung eines Jahres dar.

II. Wochenchroniken, Tagebücher; Vierteljahres- und Jahres-
fünftübersichten, Autobiographisches.

(= Inhalt der beiden Fächer rechts und links des Zentralfaches.) mg. FR 14.12.34

Sehr viel beschäftigte mich weiterhin die Übertragung von "Wochenchroniken" in übersichtliche und gut lesbare Maschinschrift, bzw. ihre Kürzung (Zusammenziehung), teils zu Monatschroniken, teils zu Vierteljahres-Übersichten (Vierteljahr auf einer Bogenseite) und Ähnliches.

Diese Arbeit war für mich zum Zwecke der Selbstordnung wichtig: es ging mir vor allem darum, die zahlreichen stenographischen Zettel meiner unregelmäßigen Wochenchroniken zu ersetzen, ihren Inhalt auf knappestem Raum zu bringen und so lesbar und übersehbar zu machen. Ich habe diese Übersichten auch nötig, um die immer wieder, oft zehnm- und zwölfmal ab-

XII.

gerissenen Fäden meiner vielen Arbeiten und Themen verfolgen und Verzeichnisse meiner Befassung mit jeder einzelnen Arbeit daraus gewinnen zu können.

Schon 1927 arbeitete ich - übrigens als erste Maschinschrift mittels der eigenen Maschine - alte Wochenchroniken für drei Jahre der Kriegszeit in Monatsübersichten um; allerdings zunächst in Quartformat. In gleicher Weise übertrug ich dann Feber 1929 die Wochenchroniken der Jahre 1925, 26, 27 in maschingeschriebene Monatschroniken.

- [327] 3. Jahrfünft: 1894/95-98/99: 1.-5. Kurs Gymnasium
4. Jahrfünft: 1899/1900-1903/04: 6.7.8. Kurs Gymnasium
1. und 2. Universitäts-Jahr
5. Jahrfünft: 1904/05-1908/09: München und Dissertationsjahr.
6. Jahrfünft: 1909/10-1913/14: Kufstein; 2 Jahre Brenner-Mitarbeit, Amt und Trakl-Zeit.
7. Jahrfünft: 1914/15-1918/19: Kriegszeit
8. Jahrfünft: 1919/20-1923/24: Nachkriegszeit

Erst 1930 ging ich dazu über, den Hauptinhalt der Wochenchroniken in knappster Kürze als Vierteljahresübersichten auf je einer Bogenseite (engbeschrieben) zur Darstellung zu bringen; ich machte dies zuerst für die laufenden Jahre 1929/30 und 1930/31. Sommer 1931 aber unternahm ich es dann, auch frühere Jahre in diese übersichtliche Form zu bringen. So zunächst vier Jahre des Vorkriegsjahrfünfts 1910/11, bis 1913/14, die Jahre meiner Mitarbeit am Brenner und des Umganges mit Georg Trakl. Dann aber stellte ich mir auch meine Gymnasialjahre und die ersten beiden Hochschuljahre - mein 3. und 4. Jahrfünft - in dieser Art übersichtlich vor Augen; und schließlich auch noch einiges aus meinem 5.7. und 8. Jahrfünft.

Diese Übersichten setzten mich dann in den Stand, mir ziemlich mühelos auch Jahrfünft-Übersichten - jedes Jahrfünft auf einer Bogenseite - herzustellen; mindestens für die zweiten 25 Jahre meines Lebens (Also von meinem ersten Berufsjahr in Kufstein an bis zur Gegenwart, 1909/10 - 1932/33) wurde diese mir besonders wertvolle Übersicht in kurzer Zeit vollständig.

Ferner schrieb ich aber auch einige Ausführungen zur Autobiographie maschin. Im Jahre /L.b.R./ einmal 16 Seiten über mein erstes Jahr 1910/11 beim "Brenner", 1933 im Herbst doppelt soviel über mein zweites; dazu dann auch noch ein halbes Hundert Seiten über einige Monate der Jahre meines Umganges mit Trakl. (Es galten diese autobiographischen Versuche zunächst für mein sechstes Jahrfünft.)

Endlich schrieb ich zuweilen wieder ein wirkliches Tagebuch und zwar jetzt maschinschriftlich. Zuerst (doch da noch in Quartformat) im Sommer 1927. Dann wieder (aber nun in Bogenformat) Herbst und Winter 1931.

XII.

All diese Arbeit, die allerdings im Wesentlichen bloß meinem persönlichen und sozusagen privaten Bedürfnis und dem internen Haushalt meiner Arbeiten und meiner Lebensübersicht dient, macht im Ganzen sicherlich abermals die Arbeitsleistung eines ganzen Jahres aus; zum Mindesten einschließlich der laufenden Abfassung von Wochenchroniken in Stenographie. Ich darf aber diese ganze Arbeit doch auch als ein Jahr Vorarbeit für die von mir schon seit 1915 beabsichtigte Autobiographie auffassen.

Und somit habe ich den drei Fächern des mittleren Bordes meiner "Neun Fächer"-Stellage - die Wochenchroniken etc. bilden die Fächer rechts und links vom Zentralfach (Dichtung) - von den bisher neun Jahren meines Ruhestandes volle z w e i Jahre Zeit und Arbeit gewidmet.

/337 Gerade doppelt so viel Zeit und Arbeit (also vier Jahre) widmete ich meiner Schätzung nach allen übrigen 6 Fächern meiner Stellage, den Fächern OL und OR; und von diesen beiden wiederum ganze zwei Jahre - alles in allem - dem Fache OL: meinen Themen über die Sprache (und die Logik, genauer gesagt: die Begriffsbildungs- und Urteilsartenlehre).

III. Fach OR: Sprachkunde (und Logik)

mg. SA 15.XII.34

Der Mappenstoß links in diesem Fache enthält Themen, die sich vorwiegend auf die "Logologie", d.h. auf Sprach-Formenlehre, Formbedeutungslehre und auf Satz(bau)-Lehre beziehen, während der Mappenstoß rechts sich möglichst nur auf Glotto- (oder Glosso-)logie, d.h. Erforschung der Sprachlautlichkeit, welche ja in jeder Sprache anders ist. (Daher ist die Logologie wesentlich allgemeine, weil gemeinsame Sprachlehre, Glottologie hingegen spezielle Sprachkunde, außer wenn sie laut-vergleichend verfährt.

Deklinationen

Die älteste Arbeit dieses Halbfaches links (Logologie) das Thema von den Deklinationen ist zwar noch stark glottonisch: Ich bearbeitete dieses zum erstenmal bereits Herbst 1913 unternommene Thema auch in den ersten neun Jahren meines Ruhestandes wiederum einigemal. Mai 1926 eine Woche lang für den "Brenner" unter dem Titel "Geschlecht und Charakter der deutschen Hauptwortbiegung". Neuerdings eine halbe Woche lang Ende März 1927. (In ausgiebiger Weise und zum erstenmal maschinschriftlich aber Herbst und Winter 1927. Hier schrieb ich 77 Seiten in Quartformat maschin. Dabei kam ich zum erstenmal zur Einsicht, daß ich auch die Kapitel "Geschlecht" und "Zahl", "Begriffliche Arten" des Hauptwortes dirket mitzubehandeln und nebenbei auch die Deklination im Lateinischen in Betracht zu ziehen habe. Auch rang ich zum erstenmal bewußt mit dem "Fetischismus" der Grammatiker, d.h., ich erkannte, daß auch das "gram-

XII.

matische" Geschlecht und die Arten der Mehrzahl nicht Eigenschaften des Lautwortes, sondern des Bedeutungs- und Vorstellungsgegenstandes sind, die durch Lautformen nur ausgedrückt bzw. angedichtet werden. - Ferner lernte ich Becker kennen; zog auch die Deklination der übrigen Nomina in den Kreis meiner Betrachtung. Und geriet

/347 schließlich in die Lehre vom Begriffe (und der Vorstellung). So befaßte ich mich mit dem Urthema eigentlich nur 6 Wochen und schrieb in dieser Zeit jene 77 Quartseiten, in den weiteren 11 Wochen aber nichts mehr maschin. Gesamte Befassung vom 9.10.1927 - 20.11.1928 = (23+30+31+31+20 Tage = 135 Tage = 19 Wochen).

Die nächste längerdauernde Befassung mit dem Thema Deklinationen ergab sich dann erst wieder Herbst 1931 (vier Jahre später): durch Lateinstunden an Kritzler angeregt, kam ich zu einer gründlichen Untersuchung vor allem der lateinischen Deklinationen und nur im Zusammenhang damit auch der deutschen. Letztes Hauptergebnis der neun Wochen langen Untersuchungen war die Darstellung der lateinischen Deklinationen in "Uhrform": als Lehre von zwölf Stammsuffix-Typen. (Angebrochen, unmöglich gemacht wurde mir die Weiterarbeit durch meine Ernennung zum Schreiber (des Innsbrucker Verschönerungsvereines, für den es damals einige Monate lang sehr viel Arbeit gab).

In diesen Wochen hatte ich 77 Bogenseiten in Maschinschrift gesetzt (vielfach Untersuchungsschriften, sehr oft aus dem Stegreif).

In der Folge beschäftigte ich mich dann nur noch einmal eine und einmal drei Wochen lang mit dem Thema: und das einamal (Mitte Juli 1931, für die Autoclip-Mappe, den Ersatz für unsere, von mir vorgeschlagene Zeitschrift "Der Fern", eine Woche lang) mit dem "Geschlecht der Hauptwörter", das anderemal (ab Mitte Mai 1933, im Anschluß an Deutschstunden für Harald Wod.) mit den "Biegungen und Geschlechtern des Hauptwortes", drei Wochen lang). Diesmal 28 Bogenseiten Maschinschrift.

Satzlehre und Wortartenlehre.

Ähnlich wie im Winter 1927/28 befaßte ich mich auch im Winter 1929/30 mit Logologie und zwar genau den astronomischen Winter lang: vom 21. Dezember bis zum 20. März. Diesmal aber zuerst mit dem Begriffe und dem Gebrauch der Fälle (angeregt durch eine Diskussion mit Daniel Sailer), weiterhin mit Satzlehre (im Zusammenhang mit Instruktionsstunden für einen Schüler (Wunderer) des zweiten Lateinjahrganges. Insbesondere ging ich diesmal auf die Ausarbeitung eines Satzbaukastens aus. Doch schrieb ich diesmal so gut wie nichts maschin, nur einen Stoß Quarthefte voll handschriftlich.

/357 Ich kam bei dieser Befassung auch zur Auffassung der Satzglieder als Glieder einer "Hörspieler"-Truppe und zu einer Satz-Stände (bzw. Rollen-)Lehre.

Konjugationsformen (Zeitwortform) Tempora, Modi und Genera.

Bereits anfangs Mai desselben Jahres 1930 begann ich mich dann zum erstenmal sehr gründlich mit der Darstellung und Begründung meines schon viel früher aufgestellten Systems der "Neun Tempora" zu befassen (wiederum im Anschluß an eine Diskussion mit Daniel Sailer über dieses Thema). Diesmal schrieb ich ungefähr 20 Bogenseiten und dann ca. 40 Quartseiten maschin, übrigens mit der Absicht, diese Arbeit für die von Ritter geplante Zeitschrift "Der Ketzer", bzw. für deren Probe-Mappe fertigzustellen. Da auch aus dieser gemeinsamen Mappe nichts wurde, ließ ich - nach fünf Wochen Arbeit - von dem Thema vorläufig ab. Ich gab diesem übrigens zum Schluß den Titel "Crux Temporum" und stellte zur Illustration der heutigen Verfassung der Schullehre von den Tempora (welche Zeitstadien und Zeitlagen nicht auseinanderhält) den Vergleich mit einer ihr entsprechenden grotesken Verfassung der Lehre von Person und Zahl des Zeitwortes an.

Abermals in Angriff nahm ich das Thema "Crux Temporum" dann erst wieder für drei Wochen Ende Juli und Ende August 1932 (unterbrochen durch zehntägigen Aufenthalt bei Friedl in Karres). Kam da zu neuen Gesichtspunkten und neuer Terminologie. 28 Bogenseiten Maschinschrift.

Dann lag diese Arbeit wieder beinahe zwei Jahre still. Erst ab 8. April 1934 neue Befassung, mit der Absicht, das Thema diesmal endgültig etwa in 6 Wochen zu bewältigen. Doch eine Fülle neuer Gesichtspunkte (statt drei schließlich sieben, ja zehn Zeitstadien oder -stufen!) trieb mich dann auch in die Lehre von den Modi, die ich zum erstenmal gründlich und in neuartiger Weise in Betrachtung nahm und untersuchte. (Insbesondere auch Gebrauch der Hilfszeitwörter für die Modi). In fünf Wochen Befassung mit diesen beiden Themen, schrieb ich 116 Bogenseiten maschin.

Satzlehre etc.

Dann aber geriet ich - über den Grundgedanken, daß die wahren Modi Satzaussagearten sind - in die Satzlehre aus diesem Gesichtspunkte und fernerhin in die Lehre von den Kategorien (welche ich als Urteils-Prädikats-Arten, Aussagearten erkannte) und endlich in die Lehre vom Begriffe und vom Urteil). In diesen neuerlichen fünf Wochen (vom 13. Mai - 15. Juni 1934) schrieb ich gar 128 Bogenseiten maschin; hatte aber am Ende dieser 10 Wochen ununterbrochenen Beschäftigung mit so schwieriger Denkarbeit, Denkkraft und Nerven kaputt (natürlich auch infolge zu vielen Rauchens).

/367 Ich habe im Vorstehenden 62 Wochen Arbeitszeit für die Themen dieses Halbfaches (Logognosie) aufgezählt; und es ergaben sich dabei rund 120 Quart- und rund 400 Bogenseiten Maschinschrift. Alles in allem beschäftigen mich diese Themen - bei Hinzurechnung einiger unerwähnter Befassungen damit (so Herbst 1926, anlässlich lateinischer Instruktions-

stunden) sicherlich mindestens fünf Viertel Jahre. Höchstens drei Viertel Jahre im Ganzen (von den zwei Jahren Sprachforschung) galten den Themen der Glottognosie, des rechtsseitigen Halbfachs.

/377 Befassungen mit dem Thema "Kinematopoesie der Sprache"
Lautbedeutungslehre.

mg. 1.6.1936

Mit dem Thema Lautordnungskunde und Lautbedeutungskunde - Welch letztere ich lange Zeit, anstatt als Lautsymbolik, als Physiognomik und dann als Kinematopoesie der Sprache bezeichnete, befaßte ich mich (wie mit dem Thema der Hauptwortbiegung überhaupt) erstmals im letzten Vorkriegsjahre im Herbst 1913 (um die Zeit der ersten und einzigen öffentlichen Trakl-Vorlesungs-Abend in Innsbruck). Mitte Herbst - am 16. Oktober - schrieb ich das Erste: Sprachphysiognomik.

Den ersten Anstoß dazu hatte mir freilich bereits (am 30. Juli jenes Jahres) die Idee gegeben, es müsse möglich sein, einen Sprachstammbaum der Urworte aufzustellen. Ferner eine dreitägige Untersuchung oder Zusammenstellung aller Wörter, die Faktitiva sind (tränken: trinken, senken: sinken, blenden: (er)blinden, usw.) Hier sah ich eine heute noch lebendige Funktion wirksam und ein Vokalverhältnis (e:i) von einer ganz bestimmten Bedeutung.

Zunächst legte ich mir, als Grundlage für meine Untersuchungen ein Wörterverzeichnis an, in welchem aber die Wörter nicht nach dem ordinären, sondern nach dem "poetischen", lautstatistischen Gesichtspunkt geordnet waren, und zwar nicht nur inbetrreffs des "Stablautes", sondern auch hinsichtlich der "Bestammungen" (und hier wieder nach Vokal (Stimmlaut) und Konsonant (Stopplaut)).

Schon dieses Verzeichnis in seiner Raum nicht sparenden Übersichtlichkeit gab mir eine Fülle von Aufschluß hinsichtlich der bestehenden Lautkombination und war mir zur Grundlage für das spätere Thema "Lautkombinationslehre". Drei Wochen etwa arbeitete ich wie besessen an diesen Tabellen, von denen ich mir dann überaus optimistisch alle Lösung hinsichtlich Wörterverwandtschaft und Lautbedeutungskunde, Lautausdruckswerte (Erkenntnis) erwartete.

Gerade an den zwei Weihnachtsfeiertagen 1913 machte ich mich erstmals mit dem System der "starken" (weil ablautenden) Zeitwörter, Verba im Deutschen vertraut, die ja für die Wörterableitung (und damit Verwandtschaft) und dann für die relative (und zwar "temporale", richtiger stadiumsmäßige, zeitstufenmäßige) Abwandlung der Vokale von grundlegender Bedeutsamkeit ist.

/387 IV. Fach RO (Rechs oben): "Geschichte und Geographie"
bzw. Zeiträume- und Erdräume-Kunde.

Der Mappenstoß rechts in diesem Fach enthält fürs erste meine Lehre vom "Menschheitsjahr"; so bezeichne ich die zyklisch, ja geradezu jahreszeitgemäß ablaufenden 300-jährigen Zeiträume (Perioden) der Kulturgeschichte.

Diese Lehre vom Menschheitsjahr war das erste meiner Hauptthemen, das ich in Maschinschrift (und im Bogenformat) endlich endgültig darzustellen unternahm: im Sommer 1927. Vom 27. Juni - 9.7. 44 Bogenseiten maschin. Dann noch eine Woche lang, in anderer Fassung, Menschheits- und auch Volkheitsjahr (und Lebensdauer) auf Seiten in Quartformat, dazu Allgemeines über "Chronometrik" überhaupt (16 Quartseiten maschin).

Nach Mißlingen dieses ersten Darstellungsversuches (Viele neuen Gedanken hatten mir den vorgesetzten Rahmen gesprengt) befaßte ich mich erst ab Spätsommer 1928 wiederum mit der Idee des Menschheitsjahres. Diesmal aber nicht mit der Darstellung der Lehre, sondern mit der Verwirklichung der lyrischen Anthologie, durch welche ich die Richtigkeit meiner Schau höchst anschaulich und überzeugend zu illustrieren die Absicht haben möchte. Und so schrieb ich mir hiefür zunächst für die "Sommermonate" des Menschheitsjahres eine Fülle von passenden Gedichten ab; im Herbst aber ging ich dazu über, Gedichte für die winterlichen Monate der Niederländischen und Barock-Zeit zu gewinnen und studierte dabei gründlich die uns so unbekanntere Literaturgeschichte des 17. Jahrhunderts; mit hohem Genusse! Diese Arbeit nahm mich den ganzen Winter in Anspruch, jenen Winter, in dem ich November einige Wochen bei Medweth in Kärnten und nach Neujahr eine Woche bei Daniel Sailer in Meran zubringen durfte. Ich gewann für "Winter" und "Sommer" (und nur z.T. auch "Frühling" und "Herbst") wohl gegen tausend Gedichte - zu späterer Auswahl. Schrieb sie in Quartformat maschin.

/397 Leider wurden diese meine Bemühungen dann durch sauerste Brotverdienstarbeiten unterbrochen (Dissertation für Hartl über Renk; 6 Wochen lang; pro Stunde vielleicht 25 g) Auch lähmten mich dann unüberwindlich erscheinende Schwierigkeiten: Überfülle des Begleittextes und Mangel an neueren Gedichtsammlungen für eine angemessene Auslese.

Das nächstemal, 17.8. - 12.9.1929 ging ich beide Themen: Menschheits- und Volkheitsjahr und Lebensdauer sozusagen von unten her, von jenen Wertungszeitmaßen aus, die mir der Ausgangspunkt für meine geschichtlichen Währungszeitmaße gewesen waren, her an: Behandelte unter dem Titel "Beginnungen und Gliederungen des Jahres" zunächst das Lichtjahr und das Flurjahr der vier Jahreszeiten als "rie-

XII.

sigen Tag" vom Morgen an bis wieder zum Morgen; das Kalender- (bzw. das Lichtjahr von der Wintersonnenwende an bis wieder zu solcher als riesigen Tag von Mitternacht bis Mitternacht; andererseits das Schuljahr als eine große Woche, als die Woche der Volkheit oder "Völkerwelt" (Spenglers "Kulturwelt"). Und leitete dann erst aus diesen relativen Zeitmaßen einerseits Menschheitsformat. - jahr und -lebensdauer. (Zog für das Volkheitsjahr von 50 Volkheitswochen" diesmal auch das jüdische Halbjahrhundert und das aztekische "Jahrbündel" von 52 Jahren in Betracht. Dann aber mündete mir das Thema in den schwer zu bezwingenden Versuch, einen Auszug aus der Weltgeschichte einerseits in Abschnitten von 50, andererseits von 300 Jahren zu machen. Insgesamt schrieb ich in den vier Wochen 78 Bogenseiten maschin.

Beim Darstellungsversuch 1927 war ich gegen meinen Willen in das zweite Hauptthema dieses Halbfaches hineingeraten, beim zweiten hatte ich es absichtlich unter einem mit dem ersten Hauptthema behandelt und zielte eher auf die Darstellung des zweiten.

Erst in diesem Herbst 1934 trachtete ich - aus neuen Gesichtspunkten heraus (mögliche andere Haupteinteilungen der Weltgeschichtezeit) dem Thema von drei Zeitwelten, die ich den Spenglerschen Kulturwelten entgegensetzte, für sich beizubekommen. 56 Bogenseiten Maschinschrift in der Zeit vom 22.10. - 13.11.1934 = Drei Wochen.

MAPPE XIII (S. 502 - 583)

Juli 1931 - August 1937

/ 17 Juli 1931 (Hochsommer) ¹⁾

- MO 29.6. Peter und Paul. Nur abds Bahndamm-Völserstraße. Rundgang (Auf Stunde bei Riedm /?/? ganz vergessen.
- DI 30.6. vm zu Riedm. mich entschuldigen.
- MI 1.7. 11 Uhr abds Theresiasaal: Ungarische Musik und modernes Tanzen. Dann Delago und Volland: Café München, Odeonbar, Café Baumann (Küche, "Renkstube"); um 8 Uhr ins Bett. Um 11 auf. Einladungen für Verschönerungsvereins-sitzung. DO letzte Stunde bei Riedm.
Nm bei Gschnitzer mich absolviert für Fahrt nach Hatting.
- FR 3.7. vm Tisch wiedereinmal aufgeräumt. Nm Gschnitzer; aber Leitgeb und Frau und Ritter mit Eis (siehe). Abds Hußhof mit Frau Taube.
- SA 4.7. vm zur Hochzeit Erna Kofler in der Pfarrkirche. Frau Ficker; Dallago. Nm mit Fr, Gschnitzer nach Hatting (siehe). Nachtschwalbe mit Milch gefüttert; fliegt in den Garten.
- SO 5.7. Nachtschwalbe töten müssen, weil sie sich den gebrochenen Flügel umgebogen.
- MO 6.7. Abds Nachtschwalbe in den Inn geworfen. Verschönerungsvereins-Sitzung. (Zuvor mit Esterle über Brunnen).
Theresiensaal, wo Christl.
- DI 7.7. Nm zu General Neuhäuser; dann über Figgen (Lindenblühbrocker) nach Peterbründlgarten. (Verse)
- MI 8.7. vm 8 Uhr Götznerstraße-Götzens; neuer Horizont; Luise aus Landeck; Verse ob Völs. Abds Ficker getroffen, mit ihm ins Weiß.
- DO 9.7. abds über Universitätsbrücke bis Tiergartentor - Karwendelbrücke. Abds Café München, genugtuungsv.
- FR 10.7. nm im Max; Klingler (Erich Punt mit Sander auf geologischer Exkursion in Salzburg. Abds Nachricht: Marr hat sich ersch.
- SA 11.7. abds mit Luise noch bei Pöschl. Zusammengeräumt; Wochenchronik.
- MO 13.7. Abds Café Zentral (Frau mit musikalischer Stirn: des Arztes) (dort Ausflüge geplant) Brüning in Paris..
- DI 14.7. nm über Allerheiligenhöfe-Kerschbuchhof unversehens; regnerisch; H. Pfeifer m. engl.Stud. Nywan..
- MI 15.7. vm Arbeit mühsam gestaut (Verse). Nm mit Faber ihm 3 Sonette maschineschrieben. Brausebad (nach Jastaba).
Abds Theresien-Saal: geblümete Tänzerin.
- DO 16.7. Hastaba, dann Gschnitzer. Vollkommen kühler Sommertag; über Waldhüttl.
- FR 17.7. Mentelbergbründl vm Abds Haymongarten ab 6 Uhr (Siehe)

/ Arbeiten zu Ende Juni und 1. Hälfte Juli 1931 7

- MO 29.6. Das Jahr 1910/11 auf einer Seite darstellen wollen;
16 Seiten geschrieben.
- DI 30.6. Dasselbe auf 4 Seiten.
- MI 1.7. SO und HE 1911 /Sommer und Herbst 7
- SO 5.7. WI/Winter/ 1911/12

1) Fortsetzung der WoChr. von S. 486 (Mai 1931)

- MO 6.7. Frühling 1912
MI 8.7. Sommer 1912
DO 9.7. vm Herbst und Winter 1912/13
vm Frühling und Herbst 1913
nm Frühling 1914
FR 10.7. nm Sommer und Winter 1913/14
SA 11.7. vm Sommer 1913 ergänzt.
abds Sommer 1897 und Winter 1896/97
SO 12.7. vm Jahr 1894/95 (1 Seite)
nm Sommer und Herbst 1898 = Jahr 1898/99
DI 14.7. Winter 1896/97 (und Text)
nm Frühling und Winter 1898/99
? nm Sommer und Herbst 1904
? vm November 1904 und Dezember (München)
nm Feber 1905 (Tagebuch München).

/ 27 September 1931 (Frühherbst)

- SO 30.8. vm mit Guido und Frau (und seinen Maturakollegen Menghin und Dr. Fuchs) im Volkskunstmuseum. Abds Mimi beim Hellensteiner abgeholt (Ps-Brillantennadel verloren) ins Theresia. Maturanten-Kreis (Menghin von Sailer); im Pavillon getanz. Guido verstimmt.
MO 31.8. Guido zufällig getroffen; ihr vom Hellensteiner zum Bahnhof begleitet (er Sterzing), abds Theresiasaal (Brief von Dina gelesen) (Ungarn zum letztenmal); Erwin und Kritzler; Falknerkeller, Austriabar, Café Tirol bis 5 Uhr (schlafen dann bei mir.) Vom Avisieren.
DI 1.9. nm am Innstrand vorm Pulverturm geschlafen. Im Zentral Leitgeb und Sander (von Sommerfrischen zurück).
MI 2.9. Verzeichnisse für Guidos 270 Gedichte angelegt; Auslese und Beurteilung.
DO 3.9. heute dies fortgesetzt. (Abds Christl zufällig im Café München gesehen in Gesellschaft).
MI 2.9. nm in Bucht vor Kranebitten gebadet, lang; dann Kranebitten W. Garten (Verse).
FR 4.9. "Roter Aufbau" (von Erwin) gelesen; über Gundolf. Abds bei Frau Taube (lateinische Konjugationen).
SA 5.9. nm mit Gschnitzer (Hastaba), Schuller und Ingen. Sillschlucht begangen. Berg Isel Südseite; über Gluirschhöfe mit Gschnitzer Bretterkeller.
SO 6.9. Ganzen Tag Guido-Gedichte maschingeschrieben. Kaltes Wetter. Abds Zentral (Obm. Schober erlitt Schlag)
MO 7.9. vm nach Völs; zurückgefahren. nm Zentral Leitgeb und Punt (über Ariane); Lechleitner Klaatsch-Theorie. (Punt gegen östliche Kommunisten). Abds Guido-Gedichte (100) fertig maschingeschrieben.
DI 8.9. Zahnarzt reißt mir Wurzel (1. Eckzahn). nm mit Erwin über Moissi. München Christl.
MI 9.9. nm bei Frau Taube Pädagogium Garten. Dann heuer erstmal Hallenbad mit Erwin und Kritzler.
DO 10.9. um 11 Uhr nach Götzens; bei Neuw. Apfelküchl; Verse; über Eichhof heim. Abds Verkehrsvereins-Sitzung.
FR 11.9. vm mit Ringler Friedhof; sein Grabkreuz, Um 11 Uhr unvermutet (Gschnitzer fährt Lichts. Guido und Mimi aus Meran zurück; Gedichte-Auswahl gezeigt. Zusammen ins Weiß (wo Ficker und Wenter), dann

- Zentral (Lechleitner, Punt, Leitgeb, Pepi und Rudi).
Bahnhofsrestaurant. (Wenter, die anderen nicht..)
Mit Wenter noch zum Delevo (über Weinberger-Trakl;
Bernanos-Roman; Wedekind), zeig ihm Dina-Brief.. und
Verwandtschafts (Ahnen) Kreis.
- SO 13.9. Universitäts-Karwendel Brücke (um Wegwarten für
Zeisig); "Rhapsodie"; Ostwind-Schönwetter. nm mit
Luise über Allerheiligenhöfe nach Kranebitten. (Leit-
stube; Rosser; Schwalben und Geweihen). Fantastische
Lichteffekte Straße
- MO 14.9. in der Zeitung Heimatwehr-Putsch gestern in der
Steiermark; groteske Operette.
- DI 15.9. vm und nm viel Verschönerungsverein (bei Frau Schober
auch) Abds mit Luise und Frl. zum Donkosakenkonzert
(ich zum erstenmal).
- MI 16.9. vm Zahnarzt: zieht mir Weisheitszahn rechts unten.
(Dann Höllriegel und Weinöhl). nm Seiferts Gedichte
für die Mutter zu Frau Dr. Knotz (wo dann Frl. Joas)
gebracht.
- DO 17.9. neues Rezept für Mäßigrauchen konzipiert (Zündholz
auslöschen). abds Faber: ich soll für Frl. lateinische
Dissertation maschinschreiben. Sage ab. Laß ihn Wein-
bergers Gedichte lesen.
- FR 18.9. vm viel Entwöhnungs-Atmung von selbst. nm ins Weiß,
wo bei Ficker Janowitz und Frau.
- SA 19.9. vm zum "Grauen Bären" Janowitz; Verlag; Nachlaß mit
ihm durchgesehen; er möchte ihn vollständig gedruckt.
Um 11 Uhr zu Frl. Vesela; meine Bedingungen für La-
teinische Dissertation. Agendakalender gekauft.
- SO 20.9. viel Entwöhnungsatmung. Sammlung und Besinnung (innere
Vorbereitung auf drei Wochen, scharfe Arbeit; außer
Verschönerungsverein auch Lateinische Dissertation
- MO 21.9. mit lateinischer Dissertation begonnen. (3 Stunden
täglich 10 Seiten a 35 g exclusiv Papier).
England stellt Goldwährung ein! Um 6 Uhr Bau-, um
8 Uhr Ges. Verschönerungsvereins-Sitzung.
- MI 23.9. vm vom Saggen herauf (Schober-Post) im Waltherpark:
fröhlich! nm mit Riedmüller bei Fraupelregen Andreas-
Hoferweg und Sillschluchtweg (Sprengung). Krone
- DO 24.9. nm bei Gschnitzer; Kinder in Papierkorb. Wetter ganzen
September wie im Oktober (kalt).
- FR 25.9. gestern und heut viel Verschönerungsvereins-Arbeit.
In der Zeitung von Schwalbentr. in Flugzeugen.
- SA 26.9. 10-11 Uhr erstes Kollationieren bei mir mit Frl. Vesela
Zahnarzt läßt mir linken Weisheitszahn noch stehen,
plombiert, schreibt mir die Rechnung. Abds C. München;
Frau Linsmayer und Frl. Kalus; bis 1 Uhr
- SO 27.9. durch erste Woche Mäßigrauchen von Gesichtsausschlag
befreit.. vm 1. Stunde heuer mit Nanni Riedmüller.
Billige Trauben. Nm von Völs durch Kematner Au (Jager
am Wal.)
- MO 28.9. 2. Woche Latein-Dissertation. Im Weiß zeigt mir Wenter
sein ebenersches "Laikan"-Buch. Kollationieren mit
Frl. Vesela. 5 Minuten Stadtsaal Renner (Bundes Präsi-
dent Kandidat, den ich wählen werde.) Im Café Theresia
greulich ungarische Juden mit Goldfarbs.
Zeitungen: Briand-Laval in Berlin.

DI 29.9. vm mit Luise beim Gericht und Steueramt wegen Marr-
Nachlaß. In den Innsbrucker Nachrichten Dr. Unter-
steiner /.....7 Spitzb.-Exp. Leiter abgeb. Im Zentral
Frl. Pircher begrüßt, Frau /...7.....
...../Abds zu Dr. Lor. Gedichte von Kästner; ich von Guido
..... Traum der Erna. Leitgeb.
/.....7 und Sillschlucht-Notsteg
/.....7 Schober; gesprochen im Bett) Abds
Café Theresia Damen-/.....
.....7 an Helia; nachts Traum von dieser).
Stolz-Fresken..
/.....7 Stimmungen (Schlafengehen) Nm Hußl-
hofgarten.C. Weiß (Wenter)
/.....7 vergbens verzweifelt gesucht; rasend
nervös. Kürzung /.....
.....7 angenommen. Im Zentral mit Punt über
Jungesellen Steurer (Lehre-/.....
.....7 Punt durch goldlaubigen Rennweg be-
gleitet (über Ganghofer, Spindler)

37 Oktober 1931 (Vollherbst)

SO 4.10. vm kleine Au (unter der Esche); Gerholdstal. nm
durch den Messe-Vergnügungspark; das Edelmädchen
aus der Schlachthofgasse. Höllriegel begegnet; Stolz-
fresken; über Juden.
MO 5.10. vm Verschönerungsverein; mittags Guido-Gedichte
bei Dr. Lorenz abgeholt. Nm neuen Hut gekauft. 17 S.
Mit Frl. Putzer Hußlhof-Waldhüttl. Im Café Weiß von
Wenter Bernanos "S/.....7 Satans" bekommen.
(Um 7 Uhr Latein-Dissertation kollationiert, abds
Damenkapelle; der Jude, die /...7
DI 6.10. vm Reichmayer abgeholt, Sillschluchtweg begangen.
Hußlhof eingekehrt. Herrliches Wetter; daheim:
Luise ausgeflogen; gefällt mir. "Sonne Satans" be-
gonnen. Ins Weiß.
MI 7.10. vm lateinische Dissertation (abds kollationiert).
Beim Pulverturm zum erstenmal Erlenfrüchte für
den Zeisig (für "Burshi") geholt; er klettert dran.
DO 8.10. Um 10 Uhr ins Bett (Bernanos)
vm lateinische Dissertation. Vor 8 Uhr auf, Waschungen,
Überwindungen; Vorbild Donissan..
FR 9.10. vm Andreas Hofer-Weg (Gmunder inspiziert); weiter
nach Natters, Mutters. "Sonne Satans" beendet.
SO 11.10. vm Stunde mit Nanni (kann aber abgekürzte Divisionen
selbst nicht recht). Dann lateinische Dissertationen
nm Pulverturm; mit Luise durch zu Tiergarten 1;
wundervoll Starenschwärme kreisend, zuletzt in Mais-
acker einfallend. Zum RÖßl in der Au, wo Hermann
(scharmant).
MO 12.10. vm mit Riedmüller Tumlerpark, Berg Isel Kamm (Bankl-
plätze). Andreas Hoferweg. Hußlhof.
DI 13.10. heut und gestern viel lateinische Dissertatin,
nm im Weiß: Ficker, Schlier, Dr. Weinler (vorge-
stellt worden); zuerst über Föhn und Rauchen; dann
über "Sonne Satans"...

- MI 14.10. vm Letztes an lateinischer Dissertation und Kollationieren; letzte Zahlung (20); insgesamt 84 S netto (für 60-70 Stunden). nm Café Zentral; Leitgeb zeigt Westerm(?) Brief der Ablehnung seiner Novelle "Der Hexenmeister" (Jetztzeit u.s.f.) Leitgeb begleitet durch rostroten Rennweg (Regen nach Föhn); von "Sonne Satans". Zuhause Inhaltsverzeichnis dafür.
- DO 15.10. vm und nm viel Verschönerungsverein. nm Uni-Brücke genieße letzte Sonne wie in Knabentagen mit Vater.. Sonne dreifach.. "Versucher" wieder gelesen (habe Kritik vor). abds 8 Uhr Peter Mayr-Straße "Novellen-abend" (Gitarretrio, Fabers =Gang nach Emmaus"-Akt); Frl. Thöny neben. Restaurant Theresia, rechts "Kriemhild". Automat; (ich "Papa"); Häuserer raubt Blumen: sein Schmonzes. Schlachthofgasse. "Tochter".
- FR 16.10. vm Verschönerungsverein. Nm kleine Au Sonnengenuß. abds Beethovens-Musik Vereins-Konzert. Hernach statt mit Leitgeb-Defners im Katzung mit Frl. Ringler.
- SA 17.10. vm (nach 10 Uhr) Waldhüttl-Bründl-Eichhof-Götzens (Suppe Altwirt; und "Arbeiter" gelesen) Birgitz-Axams (Friedhof und Kummernußkapelle); über Kristen nach Völs; im neuen Wirtshaus (erstesmal). Abds Gundolfs "Goethe" (von Ritter) begonnen.
- SO 18.10. vm Uni-Brücke, innentlang (Erlen für Zeisig). Nm² Kranebittner-Straße, links, hinter Stadl gesessen, eingeschlafen; Untergang der Sonne weckte mich.
- MO 19.10. Rauchen wieder aufgeschrieben (Agenden-Buch) (Letzte Woche nicht selten). 2 Paar Wollsocken gekauft; Schuhe anmessen lassen. nm. Allerheiligenhof (Schnäpsel). Früh ins Bett.
- DI 20.10. vm in die Ausstellung Grimm (Museum) und Unterberger (Stolz-Freskenentwürfe /..S7chnegg) (Nachts Traum von Wurm-Schlange-Löwe, mit dem ich rangeln muß) Herz /..7 Pollution. nm. Sillschluchtweg-Bergiselgipfel. Ins Weiß, dem Leitgeb Gundolfs George gebracht und Gedichte von Guido gezeigt. Dann auch Wenter. Abds Guido-Gedichte-Auswahl ergänzt auf 50 und Notizen zu ihrer Charakterisierung.
- MI 21.10. nm mit Luise Allerheiligenhöfe; ich von dort zum Brand in Völs (blutige Schweine). Zum Liszt-Klavierkonzert Pembaur (und Frau); übermenschliches Gehämmer. Hernach mit Dr. Lorenz und Erna, "Frank" und Frau beim Happ (und Frl. Bauer).. Vom Nichtrauchen und Hütt /?7
- DO 22.10. vm Frachtbahnhoframpe (kalte) auf Chauffeur gewartet. (Gedanken über Konzert). Um 1 Uhr vom Heizhaus Kohlenlösche geholt; Brennerstraße auf Traktorlastenauto bis Sonnenburgerhof mitgefahren. Um 7 Uhr zu Leitgeb (geladen zum Abendessen). Pepi erzählt mir Geschichte seines Operntextes mit Punt-Kattnig; dann Georg (bringe drei Bücher) und Weinberger-Gedichte durchgelesen.
- FR 23.10. vm Verschönerungsverein (Protokoll). Abds Zentral (mit Punt über Verschönerungsverein und Schnitzler (gest. / gestorben?7). Verschönerungsvereins Ausschußsitzung; hernach mit Fiedmüller im Stiftskeller.

- SA 24.10. vm Andreas-Hofer-Weg - Bergisel-Park - Sillschlucht (neue Brücke fertig). nm kommt Trafoyer wegen Stunden für Ilse. Hol die neuen Schuhe (47S) Abds Theresia-Tanzsaal (Damen K.).
- DO 25.10. nachts 1 bis 3 Uhr Leitgeb's "Hexenmeister" gelesen. vm 19 Kästner-Gedichte /.....7 maschingeschrieben; nm Inhaltsverzeichnis der 27 Kapitel von Leitgeb's /.....7 Abds. Ideen zur Novelle (positive Kritik): Jager Vater /.....7
- MO 26-10. Novelle. nm zu Leitgeb ins geographische Kabinett (Jager /.....7 er findet Guido-Gedichte pretiös, unverständlich, Farben künstl./.....7 bei Pr./?7 Brücke. Zu Gschnitzer (er soll Verschönerungs-Vereins-Obmannstellvertreter an /.....77 gadin. Bei Glühwein 20 Kästner-Gedichte vorgelesen. (von Leit/.....7
- DI 27.10. nachts eine Stunde schlaflos "Hirnschrumpfung; verzweifelt /.....7 doch dann unwillkürlich "Rottelungen"; mit Schlafstatus /.....7 sessen von L. /Leitgeb?7 Novellen-Ergänzung. Nach Tisch Ilse /.....7 Weinler Klaatsch-Theorie. Wenter leih/t.....7
- MI 28.10. den ganzen Tag besessen von Novelle /.....7
- DO 29.10. mich emanzipiert von Novellenthema /.....7 heimervortrag =Krankheit und Schicksal" /.....7 mit Ostheimer, wir anderen (Gschnit/zer.....7
- FR 30.10. agenda verzeichnet (ganze Seite) /.....7
- SA 31.10. im Weiß Dr.Weinler über Blut/.....7

/ 4 7 November 1931 (Spätherbst) mg. MI 18.12. 1931 abds.

- SO 1.11. nicht im Friedhof (Vogelstrauß gegenüber Grab); durchs Tiergartentor (Verse, Segantini). nm Gedanken zur Novelle für Leitgeb maschingeschrieben (und Korrespondenzen).
- MO 2.11. erstmal heiten lassen. Angst wegen Preissteigerungen (bzw. Schuld an Zahnarzt). Vm^m zum Heizhaus (mit 8 Menschen gesprochen). Von 5 Uhr an zuhaus: Schreibtisch quergestellt, Maschintisch nach Monaten aufgeräumt, Bettlampe auf den Tisch; Hefte in Umschlag "Herbst" getan, Herbst-Verse mit Tinte überzogen.
- DI 3.11. nachts Halbtraum Thön/?7 als "Ungarin"; entl. vm. WoChr. September maschingeschrieben. nm "Schlafsaufen". Diná-Brief vermißt, gesucht; find ihn nicht. Schlaff bei schönstem Wetter; verschiebe Zahnarzt-Zahlung auf Namenstag Mit Luise Kino: Udet.
- MI 4.11. mein Namenstag. vm zu Zahnarzt; Assistentenfrl. auf der Straße getroffen; so leichter. Mittags Entenbraten mit Fr. Sterk. Um 2 Uhr mit Pepi Leitgeb den neuen Sillschluchtweg, ins Ahrntal (hier von Novelle: Franz auch gefoltert und Konstruktion in 4 Teile, 32 Stück);

- und vom "Nachwort" über Geschichte. Er zu Dr. Defner in Igls, ich nach Vill und eingekehrt. Abds WoChr. Oktober maschingeschrieben. Früh ins Bett (Zeit zum erstenmal notiert).
- DO 5.11. vm zwei Rosen zum Zahnarztfräulein gebracht, dann über Hohlweg - Andreas-Hofer-Weg - Mentelbergbründl mit Wegarbeiter Gmundener obern Herzogsteig (herrliche Platzln für Verschönerungs-Vereins-Bankln). nm geschlafen (Föhntag). Brief von Hermann Walde bekommen und Karte von Adolf. Ausgesonnen, was Agenda-Büchl alles enthalten soll: achterlei (siehe). Abds wegen Nervenzerrüttung zum Kammermusikabend; hernach zum Happ (wo-seit Feber zum erstenmal die große Blonde; und zwei reichsdeutsche Studenten mit Kameradin voll Schwarm in Stimme). Dann noch Theresia - drüben im Winkel mit Alter höchst lebendig und hübsch herblickende "Diva".
- DR 6.11. Rauchen wieder aufgeschrieben, nm "Freunde der Jahrfünfte". Programm für Gedichte-Gewinnung (60 pro Jahrfünft.) Verse 1931 aus Schriften entnommen (3 Stunden) (nm ärgerliches Brausebad).
- SA 7.11. vm Verschönerungsvereins-Sitzungsbericht endlich beendet für Riedmüller (mit großer Überwindung mich wieder der Verschönerungsvereins-Arbeit zugewandt). Mittags erstes Samstagsessen auswärts (mit Luise deswegen Unannehmlichkeit). Steuerer begegnet, daher in den alkoholfreien Speisesalon, zu erfragen, ob Helia in Innsbruck (sah sie seit Monaten nicht mehr.) (Zuvor bei der Krankenkasse Zahnarzt-Vergütung abgeholt: 43 für 56 S) Nm in Einbergers Porträt-Austellung im Museum (gut Schmied, Trinker usw.) Abds wieder einmal Stunde mit Nanni.
- SO 8.11. vm Nordinnstrand (=Zwischen Universitäts und Karwendel-Brücke, ein mir neuer, lieber Spaziergang, besonders wegen des queren Neugebäudes). Verse: Südwindlandschaft usw. Gedanken ad "Innsbrucker- und Tirolertum"; in Autoclip gegeben.) Arbeiten pro 1930/31 auf einer Bogen-seite: links eigene, rechts bezahlte. (MO 9.11. dies auch für 1929/30). nm Pradl-sillentalng-Schluchteingang (viele Besucher); weißschwefelgelbes Föhngewölke auf tauben- und schlehenblauem Hintergrund. Dann mit Luise statt Rößl zum Henschel in die neue nette Säulenstube (Amtsrat Becker gegenüber). Ich später noch ins Café München (gegenüber Japaner mit Annoida).
- MO 9.11. Karte von Helia um Bücherrückgabe. Lange im Friedhof (Mäler verglichen) nm geschlafen, Erholungsstatus; entladen, große Entspannung bei zerrüttetem Föhn. Ins Weiß. Leitgeb suchen; nur Ficker und Schlier (über Laikan-Buch). Abds 9-12 Uhr "Föhnmorgengang" "adjustiert" (in 5 Teilen) als erstes des Programms. Große Genugtuung: verheißungsvoller Anfang.
- DI 10.11. vm nm abds Verse aus Sommer 1930 "adjustiert" (5 Stück). Geht aussichtsreich vonstatten! Nm kommt doch wieder Ilse Tr., bring ihr und mir Quadrieren und Wurzelziehen bei. Um 5 Uhr der Nanni. abds noch Inhaltsverzeichnis für Verse. Früh ins Bett: 3 Kapitel "Laikan"; nun doch schön magisch: bis ins Meer.

- MI 11.11. zur Rektor-Inauguration wegen Haffners Vortrag über die Eigenarten der semitischen Sprachen. Hör von Grundsätzen, die ich (und Adolf) auch dem deutschen imputieren; haben wir semitische (arabische) Geistesart? (Adolf:Scheich; mein Mohammed..) Und Wortfolge: "Gschlagen hat er mich"; leidenschaftlich; ich auch so durch Tiergarten. nm ins Weiß (wieder Weinler" Ficker, Schlier. Weinler über "Preit, Pach"). Zu Gschnitzer mit VV. Akten.
- DO 12.11. Republik-Feiertag Verse Sommer 1929 vm "adjustiert" (2 Stück). Nm Monatschronik Mai, dann Juli 1929 1 Bogenseite maschingschrieben. abds Bahnhof, Café Zentral; hier Erich Punt und Hinter/.....
.....7 Maschinschrift von dessen anglistischer Dissertation gesprochen, ausgemacht/.....
.....7 wie die Oberh. gehen) Helia zu mir. Schön; höhere Blicke; /.....
.....7 von Punt vorher vernommen, daß Daniel Sailer morgen komme./.....
.....7 immer noch "Futteral für Ideal". Abds Laikan im Meer gelesen/.....
.....7 Status niedergekämpft, um zu Hastaba gehen zu können; unter-/.....
.....7 für Einlaufprotokoll entworfen, das ich nicht in Angriff nehme)/.....
.....7 Heimatschutzabend verfaßt und ausgetragen. (Munding bewirbt mich)./.....
.....7 Chansonette Lipinskaja; erst mondän-rote Dirne; dann aber /.....
.....7 dungen. Aber dann noch im Stadtsaal; Marx gehört. /.....
.....7 runde Schachtel voll Erlenfrüchte für Zeisig heim./.....
.....7 (Zuerst auf 2 Bogen machen wollen, auf d. /.....Fri7eda begegnet nach einem Jahr fast. Unmögliches Ben/ehmen?/.....
Helia bringt mir Lechleitner-Buch; sein Portrait. Von7 Aber will Kind; geb Ratschläge. Dann Ri holt7 ältere bei Hofer Des.Von Steuerers Wohnung.7 zu ihm ins München bis 4 Uhr. Ist aus Paris hier.
- / 5 7 SO 15.11. von 4 - 5 Uhr noch in leichtem Regen auf und ab, um 5 Uhr ins Bett; um 12 Uhr aufgestanden. Nm Jahr 1920/21, 2. Hälfte maschingschrieben. Abds früh ins Bett; viel Laikan.
- MO 16.11. vm Karwendelbrücke; trüber Tag; heuer nur die drei Mittelfächer meiner Schriften bearbeitet; sie "Schwüngen" meines Lebens" ich Vogel (gothischer auf dem Dom), der sein Gefieder sich putzt. Dann Plan: für jedes Jahrzehnt einen Bogen; innen Übersicht über 2 Jahrfünfte, Außenseiten kurzen Text (als curriculum vitae). Mit Text für fünf Jahre beginnen wollen; dann Jahr 1906/07 machen wollen; dafür aber vorerst meine

- Briefe an H-ova maschin. Die von Sommer 1906 maschin (beinahe 6 Bogenseiten); von ihrer Leidenschaft ergriffen. -Dann ins Weiß; Ficker, Schlier, Weinler; von Sailer erzählt.
- DI 17.11. trüber bzw. Regentag. 2. Heizung. Ganzen Tag Briefe an H-ova, Herbst 1906 maschin (über 7 Bogenseiten eng). Nm holt Erich Punt bei mir Zeitschriften (Tagebuch, Weltbühne). Gegen 11 Uhr zur Damenkapelle Theresia; wieder mit den Juden am Tisch; sprechen: über das fast lesbisch liebende Zusammenspiel (die Helia-Geigerin, die kühn, dunkelnordische Walküre, die liebenswürdige Jüdin mit dem Blasbalg; die großen Pfeifen. Mit Sailer einmal hergehen! Auf dem Heimweg: ich Widar? (Liebesjahre wieder 1/...7
- MI 18.11. vm "Gerüst" meines Hochhauses"; Quantität meiner Briefe an H-ova bemessen; braucht 2 Wochen á 5 Stunden täglich; jetzt nicht zu machen! Nm 3 Schreiben für VV (um 5 Uhr dem Hastaba). Abds die ersten 2 Novemberwochen auf einer Bogenseite. Die neun Stufen der Wochen- bis Lebenschronik.
- DO 19.11. vm 10-11 Uhr Ladungskarten für "Kommiss.S.Schluchtwegbegehung" ausgetragen. Um 11 Uhr zu Leitgeb ins geographische Kabinett (über Bernanos-Roman; ich ziehe mein Leben auf Flaschen". Kein Wort von Novelle.) Nm um 2 Uhr mit Luise durch die Sillschlucht (erstesmal) bis Sonnenburgerhof; zurück; dann Bergisel und Sprungschanze; behagliches Andreas-Hofer-Stübl; Kaffee (3 junge Paare). Nach 6 Uhr zu Stunde mit Nanni (Pythagoräischer Lehrsatz). Abds Laikan zu Ende gelesen; Lachs immer mehr Wenter; oft schön geschrieben; gut lesbar. Nur "Mann", "Frauen" immer peinlich von Tieren; und "eh und je", herrlich usw.
- FR 20.11. um 9 Uhr kommt Gschnitzer; hol ihn bald ab; bietet mir guten Überzieher an; schwarzen, dann grauen. Dann Sillschluchtweg (er kann nm nicht); Geländer. Weg wieder zurück mit Ministerialrat Glanz mit Wolfshund. Eiswand, Husten, Hexenschuß in den Weichen. Nm um 1/2 3 Uhr Bierstindl: VV Begehung; Dr. Pembaur schlägt vor "Gotheweg". Gegen 8 Uhr zu Gschnitzer zum Abendessen (über Lipinsk.; Pepis und seine Kinder;) erst Most, später Glühwein getrunken.
- SA 21.11. er. geturnt; dann Alko nach 9 Uhr. Wein geholt (unterwegs "Heimat-Allstadt" (Kindheitsgroßstadt bei Landeck). Um 12 Uhr hinab zum Männerheim (Münchner Raum zwischen Mozart- und Schubertstraße). Mittagessen gut; schöner Saal; doch oben zu kleine Zimmer. Dann (zum erstenmal) zu Rudi Leitgeb (Mozart-Block); Traudele 3 1/2 Monate, lieb. "geturnt"; dann über Laikan und Hexenmeister (meine Vorschläge). Derweil schickt Gschnitzer beide Überzieher. Abds gastrisch verstimmt, wie lebensmüd. Um 9 Uhr noch die heut enthüllten Stolfresken rechts anschauen gegangen (hier Frau Unterrichter und Tochter). Heut 3. Heizung, weil schon grippig. Gedanke: Jahrehaft für mich und auch (1 Jahrzehnt) für Leitgeb (zu Weih- nachten).
- SO 22.11. nach 9 Uhr mit Gschnitzer Hohlweg-Kamine; hintere Sillschlucht und heraus zum Sillsteg, möglichen Weg

- gens Ahrntal erkunden. (über Laikan) Dann noch über Kamm auf Bergisel-Gipfel (dort uns gesonnt; erzähl von Ilsek) und Villa mit Wal /?/?; Frau Schw. nm mit Luise Sonnenstraße-Speckweg. Dann WoChr: 12. HerbstWo bis hierher maschin. Gegen 11 Uhr noch Café München (bei Graphologen "K.Weißmann", mit großer Nase, gegessen).
- MO 23.11. atmend eine Stunde liegen geblieben bis 10 Uhr; vm nur 1 Zigarette; im Bett Sander in 100 Regungen deutlich vergegenwärtigt; auch "Tagebuch" darüber geschrieben. Aufgeräumt. Um 4 Uhr endlich einmal zu Direktor Petrow wegen Einlaufführung für VV. Dann VV-Tätigkeit auf Umschlag September, Oktober. Dann VVSitzung (wo Gschnitzer Sillschlucht Weg-Fortsetzung vorsch/lägt?/?)
- DI 24.11. 4. Heizung. Kriegszeit Chronik durchgesehen. Abds zu Nanni (empfehl ihr als Vortragsthema Oberösterreich). Abds Tierkreiszeichen zwecks Einprägung in 3 Reihen geordnet (1. Fische) und dann in Atlas über "mathematische Geographie" (greulich unfaßbar)
- MI 25.11. vm Innstrand bis Pulverturm. Entbindung milder Welt-schöne. Programm: 4 (2-6) Bogenseiten Text (gesperrt) für Autobiographie. Vor Karwendelbrücke wegen Baum-fällung vor der schönen maßig gegliederten neuen Mauer mit Männern (Baumeister?) gesprochen. Untertags Jahr 1918/19 auf Doppelbogen (8 verschie-dene Monate) nm im Weiß Ficker und Schlier, dann Wein/ler/? (Ägyptisches Totenbuch; über Elend und Billigkeit in München); über Heimatwehr und Legi-timismus, (In Zeitungen: Nazi gegen Legitimus der Heimatwehr). Außerdem /..../?BgS eng Privates. Abds noch im Zentral (Vossische: über Schwaben..) bis 2 Uhr/.....?/?
- DO 26.11. 2. Hochschuljahr 1917/18 maschingeschrieben. vm und nm bei Hastaba (VV), nm /.....?/? wiedereinmal Punt; er und Leitgeb hat Gedicht an Kütemayer gesandt. Am Tisch von Dr. Lorenz und Erna. Ihm von meinen Wochen- und Jahreschroniken.
- FR 27.11. vm und nm VVSchreiben und bei Hastaba und Hofrat (Peinliches /.....?/? Stunden; heut erst bei Drexl mir 50 S geholt (das Ganze Lu/ise.....?/? kurz bei Gschnitzer (Kaffeschnaps; über Nazi und Donaukopf-/.....?/? stern war Legit. -Nazi-Versammlung Hall. Abds noch diese/.....?/?

67 Dezember 1931

mg. SA 5.3.1932

- FR 11.12. Kleindenk um Rat. Um 5 Uhr Café München.
SA 12.12. Wohnung angesehen. "Zuckerdoppelringe"
SO 13.12. Um 6 Uhr Café München, um 8 Uhr Vortrag über die
"Tatsachen des Spiritismus" im Adventsheim in der
Tempelstraße,
MI 16.12. Um 6 Uhr zum Munding
SA 19.12. Slaventum. Empörung über zugemuteten pseud. Brief
an H.Fr.
MO 21.12. Landesgericht.
Dann zum erstenmal Sillschlucht-Bergiselgipfel.
DI 22.12. "Romeo und Julie" Büchl (Gottfried Keller). Tivoli
Lichtbild. Schöne Handlinien.
DO 24.12. Vm Sillschluchtweg, Bergisel-Südseite, Andreas Hofer-
Stübchen; Weihnachtsbäumchen, am Erkertisch. Namens-
tag.
SA 26.12. Festgelegt: DI und DO vm, SA
DI 29.12. Sillschluchtweg, Bergisel-Südseite, Andreas Hofer-
Stübchen-Winkel.
DO 31.12. Geburtstag, Nelken. Durch Sillschlucht nach Natters;
vm Prof., der s.H.Fr./?? verleugnet.
SA 2.1. 1932 vm bei Rauhreif (18 Grad Kälte) Karwendelbrücke-
Waldhüttl. Dann Eichhof. Befristung ernüchtert.

Jänner 1932

- DI 5.1. Vm durch die vereiste Bauernfeldgasse nach Aller-
heiligenhöfe, Serpentinensteig aufwärts zur Putzhütte.
K. schlecht aufgelegt.
DO 7.1. zum Reselehof, wo Eis in Bächen auf die Brennerstraße
abrinnt, zur Geisterhütte und Ragglhof. Über Dämonie
des Glaubens an Wahrsagen: Unterbewußtsein fördert
das Eintreffen (z.B. einer Scheidung oder Ehe). Auf
Granser über die Brennerstraße hinabgefahren,
SA 9.1. Abds zum Katzung, dann noch Café Zentral (gegenüber
Hoppichlergesellschaft und Bonpieri's Schwester.
Brief von Dr. Walde in London von seiner Schülerin.
Von züchtig frommer Haltung: Hände im Schoß. K.
fürchtet "Explosion s. /L.b.R./"
MO 11.1. nm zufällig Treffen in der Anichstraße, Höhenstraße,
Veranda "Zur schönen Aussicht" (Graphische Aufzeichnung
-Kreuz- von den 4 Hauptfunktionen der Ehe), zentral
aber Schicksalsgemeinschaft.
DI 12. 1. Vm Saggen-Weiherburg-Friedhof Sankt Nikolaus. (Nepos
Grabgemälde vom Tod). Hofingers Grab. Vom Eislaufen
und Kahnfahren auf dem Bach der Kindheit. Dann noch
Bauerngasse und bis zur 1. Brücke im Höttinger Graben.
Häusl im Bangert. Zwei Kinder, aus einem Teller essend,
hinterm Parterrefenster.
DO 14.1. vm über Reselehof, Ruine, Pereiter Hof und Hügel
(worunter Steinbruch)
SA 16.1. Gangspülung. Eva. Äpfel. Lachen wegen Werbung um Ther.
Dame. Grönländerin-Antlitz.
DI 19.1. Nm Universitäts-Brücke Hußlhof; Ofentisch. Gute Kinder-
stube, Dichterin nicht s/...../berlegungslos-im-
pulsiv zuerst. Im Mond um 9 Uhr heim.

- MI 20.1. vm wiedereinander durch den Sillschluchtweg (wo Hang herabgerutscht, worauf Baum senkrecht steht) zum Andreas-Hoferweg (Eis bei der Wasserfallwand. Hinauf auf den Hügel ob dem Steinbruch, wo schöne Erikamulde.
- DO 21.1. Vm Saggen, dann Dorfgasse bis zum Höttingergraben. "Mehr Freundschaft" /...z/wei Freundinnen und einen Freund". Auf der Bank im Garten erstes /Ske/lett des Lebenslaufes (für jedes Jahr vorerst eine Zeile). /...../ Abds um 10 Uhr (erstesmal) zum Schindler (Winkel); für jedes Jahr des Lebens zunächst 2 Zeilen, ausgefüllt. Dann noch Café Zentral bis 3 Uhr (am Tisch gegenüber Lehrer Sailer (aus Paris).
- DI 25.1. vm nur Saggen (Rauhreif und Trübe); in die Wärmestube im Stadtsaal geblickt. Soll Traklgedichtbuch bringen für Vorlesung.
- MI 26.1. Höttinger Ried und Sternwartestraße zum Katzung; Kastanien; wegen Kopfweg Jahrfünfterahmen wenig weiter ausgefüllt. Trakl-Buch gebracht.
- FR 28.1. vm Saggen, dann aufwärts fast bis zur Hungerburg. Auf der oberen Bank gesessen, über Weiherburg herunter; am Rennweg Dr. Ringler

7 7 Feber 1932

- DI 2.2. Vm Innbrücke -Planötzenhof-Höttinger Bild-Planetenhofveranda. Von der gestrigen Verhandlung; den Zeugen: Pro Schw. Dora.
- MI 3.2. Abds im Rettungsheimkino die "Dreigroschenoper". Dann noch im Café Zentral bis 3 Uhr. Vom "Hochmut".
- DO 4.2. Nm von der Universität zur Karwendelbrücke und vor Pulverturm um Erlenfrüchte für Zeisig. Dann Hußlhof, Ofenwinkel. Dor. nimmt Abstand von G. Zeugnis.
- SA 6.2. "Frau im Chaos" erhalten.
- DI 9.2. vm Saggen (fragt, ob Pro /L.b.R!/ 109 kg wiege, habe gestern im Café München solchen gesprochen. Bei trockenem Flockenfall nach Schönegg, erstesmal hier in der Veranda (künstliche Blumen in Töpfen auf den Tischen).
Abds Faschingsdienstagabend im Café München (an Tisch, wo Slaven) "Frau im Chaos" bereits gelesen.
- DO 11.2. vm Colliraine-Sillschluchtweg-Andreas Hofer Weg (wo Glatteis unter dünner Schneedecke. K. frostig. Von Friedl. Vom Opt. Kirchm. (Wirtschafterin).
- SA 13.2. abds um 10 Uhr ins Café München; Jahrfünfte ergänzt; von Zeugen und Gegenzeugen.
- DI 16.2. vm Innsbrücke-Höhenstraße-Steinbruch bei Flockenfall und Sonnenschein. Im kleinen Stübchen von Schönegg. Dor. Brief an Dr.P. stenographisch aufgeschrieben. Von der tollen italienischen Schauspielerin, die gegen Sprechstunden Bett, ja Zimmer möchte.
- DI 23.2. vm Höhenstraße-Hungerburg-Gemse (Veranda). Bruders Brief an Dor. Brief an Dr.P. ergänzt.

- DO 25.2. Verhandlung verschoben auf 11.3. Brief von Karlsbad, daß Schw. Hema gestorben. Brief der Kus. Graz. (Nm Café München).
- SA 27.2. Weinen "Lachen tät ich, wenn.."

März 1932

- MO 29.2. nm um 6 Uhr zum Katzung. Die dreizehn bzw. fünf (oder sechs?) Von den drei, nicht bloß zwei Anlitzen. In der Anichstraße Prof. Gschnitzer begegnet.
- MI 2.3. Durch die vordere und (zum erstenmal) auch die hintere Sillschlucht, Von Beruf gesprochen. Schicksalhaft 1.2. und 25.2.
- FR 4.3. vm Innbrücke-Hoher Weg; Katzung. Versuch, Brief an Dr. P. zu ergänzen.

8 7 Dezember 1931 (Nachtwinter)

- SO 29.11. Früh ungemein wohltuenden Traum; in "neuer Wohnung" (empfohlen durch Luise: 'Schneeberg'- Zimmersaal mit mächtigen Baumstamm (lebender Baum) inmitten; Niederblick wie vom Hügelberg auf blauen Fluß und Großstadt (München 1904) gegen Süden; (auf drei Seiten Fenster); voll Erwartung drunten zu gehen (H-ova).
Lasse heizen. Nach 12 Uhr Helia unter den Lauben begegnet: "sah mich schon wieder lang nicht", da Drri, sehr charmant.
Abds Bahnhof, Weinöl begegnet und bestellt. Nm (und vm) Sommer 1914 maschingeschrieben.
- MO 30.11. Grauer Tag. Über mein bisheriges Ruhestand-Jahrsechst: 1926/27: 'Sonntag'; 'Montag', 'Dienstag' = 2 Jahre Sprachliches, Chronometrik, wenn ich einmal vertausche. Nm holt Weinöl meinen Wintermantel ab, ihn zu reparieren. Abds ins Café Weiß; höre von Ficker, daß Kütemeyer seine Zeitschrift "Der Sumpf" nennen will, und Brennerabonnetten-Liste erbeten habe. Später mit Frl. Schlier und Dr. Weinler über Chirol. (muß meine Hand zeigen) und Graphologie (über das geschlechtsbedeutende Schluß-g). Ich dann noch über "Adelphoskopie".
- DI 1.12. Heizung. Nach gestrigem grauem Tag heute blauer Frosttag. Von Universität zur Karwendelbrücke (In der Nacht ringender Ankampf gegen Nikotinvergiftung, Hirnerstickung; in greulicher Verfassung wegen VV (versende Schecks noch immer nicht..) Schwer bezwingbare Sucht, Jahreschroniken fortsetzen. Mittags Monatsbezug) 189 samt Dezember-Zulage gegen 184/+ 54 im Juni).
Nm "Adelphoskopie" (Systemversuch)
Abds mit Frl. Stark und Tante Luis zum "Wiener und Niederösterreicher"-Abend, bzw. Lanner-, Nestroy-Feier-Abend im Grauen Bären. Gute Nestroyposse (A. Berger. Zuhause noch Verse.

- MI 2.12. vm nach Rundgang um Mandlb. /Mandelsberger?/ Block endlich VV Sitzungsprotokoll (nm Riedmüller gebracht). Nm Sillschluchtweg; hartgefroren. Mich geistig erholt; Sanders willenssinniger Dichtung gedacht und Hirts als Statthalter-Goethe immerhin.. (beim Tempel- der Nazi- ihm begegnet: Bismarck schreibt man nicht mit ck: er empört..; Plakat..) Eiskühle, reine Frost-winterwelt.
Café Zentral; Punt, dann Sander (nach vielen Wochen begegnet); über Australien-Film; er und Punt über Nestroy; über Karl May-Lesen in seinem Nazi-Stadium. Dem Punt mitgeteilt wegen "Der Sumpf".
Abds VV-Schreiben 9 - 11 Uhr.
- DO 3.12. vm VV 9-12 Uhr; dann Simath in die Fischergasse gebracht. Nm zu Hastaba.
Blauer Tag, nm nicht zu Gschnitzer. Verse früherer Jahre (1928/29?) durchgesehen.
Abds 8 Uhr in die Peter-Mayrstraße zum "Novellenabend" bei Nisters. 9 Herren, 7 Damen. Zuerst trägt Hansa Thöny (trotz "Angina") moderne Gedichte vor; voll Stimmkultur, aber Zeitmaße 'dramatisch' mißachtend. (Rilkegedicht .. 3 kleine eigene..) Zuletzt aber liest Faber eigene Sonette vor (8-10); recht gut. Dann Engels lustige Grotesken ("Ballade" usw.) mit Gitarren-Begleitung. Dann viele ins Theresien - Restaurant (wo ich eine Halbe und Grog zahle); ich erst neben 'Gazelle' FrI. Wilma Schuller, später zwischen Hansa und 'Kriemhild' (Grimm). Damen Schuller in der Defregger Straße, später)nach nichtigem Café München) mit Faber und Dr. /L.b.R.) H.Th. in die Schlachthofgasse begleitet. Um 3 Uhr heim.
- FR 4.12. Ersten Versuch gemacht, eigene Gedichte laut zu lesen (soll nächstesmal etwas vorlesen; was? Trakl? oder Menschheits-Jahr-Dezember-Gedichte; Faber riet mir dies.) Meine Gedichte erfordern schwer aushaltbare 'Taucher'-Beratung (sind "pathisch"). Ganzen Tag Gedichte Kriegszeit geordnet; und Programm der "Drittellung" zunächst der bezüglichen Papierblätter. (nm drei Schreiben für Riedmüller, VV); greulicher Regentag.
Abds 8 Uhr ins Milstein-Konzert (virtuoser brunetter russischer Geiger; schwungvoll Tschaikowsky). Saal übertoll. Sailer dort getroffen; (zweitesmal, seit er hier). Mit ihm zum 'Wilden Mann' (Kabine); dann ins Café Theresia (von erotischen Dingen). Um 2 Uhr heim.
- SA 5.12. Warmer Föhntag; draußen wärmer: wie geheiztes Zimmer über Karwendelbrücke.
Vm bringt mir Hinterwalder Hefte seiner Dissertation "Der Monolog bei Shakespeare".
Nm bringt mir Weinöl den gut eingesäumten Mantel (Schennichs); kostet 30 S, dazu für Material - auch für Anzug- 10 S; Anzugrichten 10 S; zusammen 50 S. Bin dies (und noch eine Rate für neue Schuhe: (15 S) Luise schuldig. (Muß nun Jacket als Hausrock) Dann zu Drexl und zu Niederbacher (VV) übern Nikolaus-

markt (Gilmstraße usw); kauf Kleinigkeit um 3 S
(Herz mit "Karl"). für Luise.
Um 9 Uhr ins Bett, lese noch Distichen von Hebbel.

- SO 6.12. um 6 Uhr erwacht; Atmung streitet wider Nikotin-
vergiftung wie gegen werdenden Tumor im Gehirn; zum
erstenmal Angst vor solchem. Ringen um mich (und
Liebe - Helia kommt in den Sinn: als fordernd DU-)
mit dem Herren in gothischen Gebärden und Grimassen
der Inbrunst und des Lebensschmerzes.. Dann bis
10 Uhr weitergeschlafen (so 13 Stunden). Dann Er-
atmung und Entrauchung fortgesetzt durch Spazier-
gang durchs Höttinger Dorf, Schießstandgasse (Neues)
bis Putzhütte; Kindheitsgegenständlichkeiten be-
schwichtigen den Sinn auf der bauernhaften Sonnen-
(Nord-) Seite, zu der ich mich nun winters wieder
wenden werde. - Dann ins geheizte Zimmer. Nm neuer-
dings geschlafen bis zur Jause.
Erst später englische Dissertation in Angriff ge-
nommen (7 Seiten). Erst abds gleicht sich die
Schraubstockspannung im Gehirn aus und löst sich.
- MO 7.12. In der Früh Traum von Franziska; ist mir willig;
Entladung. Erquickt aus; Welt in grauem betautem
Dunst, Gehirge sichtig - Kranebittener Straße bis
Fischerhäusl. Rückwegs (Fürstenweg, Bauernhaus) Idee
von "Dichten und Trachten" (daheim dies zu schreiben
versucht). Einladung zum Nikolausabend des Sprach-
vereins bekommen; von Prof. Strohal? Nm Dissertation
weitergeschrieben (10 Seiten), abds Brausebad (wie-
der unter Urania, nach Jahren). (Für Dissertation
40 g pro Seite verlangen, weil ich kaum drei Seiten
erschreibe in der Stunde). Um 8 Uhr mit Luise in
der Sonne zum Lichtbildervortrag über die Sowjet-
Union. Galizianer mit protzigscheußlicher Juden-
stimme: Statt (aa) gonn (kann), zwo, Automobile, Loko-
mativen..Jorr (=Jahr).. Zahlen, Kurven, zuletzt aber
doch Nöte der Leute und Heroismus (wie bei uns im
Kriegsjahr 1917/18).
- DI 8.12. unerwarteter Festtag (Mariae Empfängnis) Versucht
Gedicht von mir laut zu lesen. (Vorübung für nächsten
"Novellenabend"); unerträgliche "pathische" Taucher-
(Über-) Atmung.
Vm Höhenstraße (heuer zum erstenmal) bis Ölberg.
Vorsatz: 1 Kzl Seite WoChr. wie Sommer 1927
Daheim über System der Chroniken geschrieben. Nichts
an Dissertation heute. Abds Arbeiten der letzten
5 Jahre schematisch (je 1/4 Jahr). Ich nicht geistes-
aber seelen- und vor allem willenskrank (warum hat
man diesen Ausdruck nicht?) Nach 10 Uhr Café München.
Der blaugrauäugigen Fr. Hilde (heute mit Mutter? an
anderem Tisch) Handschrift graphologisieren lassen;
Urteil fällt ungemein günstig und ansprechend aus.
- MI 9.12. Vm Dissertation maschingeschrieben.
Abds Café Zentral, wo Lechleitner, beide Punt, Klingler
und Gschnitzer; über die Fresken von Stolz (die
Gschnitzer zu historisch sind. Ich verteidige, daß

- Tiroler Berufstypen, nicht städtische (z.B. Skifahrer); Lechleitner oder Punt: da fehlte Pfarrer; und für Typen sei heute nur noch Grotteske am Platz nicht Monumentalität. Ich verteidige energisch Vorbildlichkeit, für die es auch (wie für jeden Beruf) 4% Pfarrer gibt; auf die 4% komm es überall an.- Ich dann von Vortrag über Sowjet; und verteidige "lasziv" (lechleitner) Zwangsarbeiterhäuser, ja Zwangs- ehe (und Markt); viel Lachen. Mit Gschnitzer und Erich Punt heim (über Ritter, dessen Braut wieder Gott sei).
- DO 10.12. um 11 Uhr zu Leitgeb ins geographische Kabinett (vom Vorlesen meiner Gedichte (er rühmt sie als großartig und Hölderlin-verwandt trotz, oder wegen ihrer pathischen Art, die eigentlich Lesen nicht Vorlesen verträgt.) Lad ihn ein zum Vorlesen bei Nisters.- Nach 2 Uhr zu Gschnitzer (der aber zur kommiss. Begehung des Sillschluchtweges muß); mit seiner Frau über Du-Verhältnis zu Verstorbenen (und Kants "Träume ein. G. ") Dann mit den lieben beiden Buben gespielt (Frosch auf dem Teppich und Glockenläuten); dann mit der Frau in die Ausstellung (Nepo; Schattanek, Schnegg, Wacker usw.) Um 8 Uhr in den Uraniovortrag von Dr. Sorpil über "Kulturwelten" (Ligetti). Hernach (bei Schneefall) Frl. Kalus bei Frau Linsmayer abgeholt, mit ihr zur Damenkapelle ins Theresia. (Von wahrer Liebe: übers Grab hinaus: "die Toten siegen". Beim Heimgehen fröstelt sie vor Strauchen.
- FR 11.12. vm (geheizt) Dissertation (hab nachzuholen). nm puella cogitans consilii causa. Um 5 Uhr: ins Café München. Dort Sailer (Neugriechisch), später mit Außerhofer. Kann Wohnung ansehen kommen.
- SA 12.12. Wenter kurz getroffen. Vm Dissertation. Hinterwaldner kommt, holt 42 Seiten ab, zahlt (für 100 Seiten) 40 S. Um 1/2 8 Uhr zu 'Leitgeb'. Um 1/2 3 Uhr ins Café München, ein Bier.
- mg. 21.1.1932
- / 10 7 SO 13.12. um 11 Uhr auf. Den ganzen Nm im geheizten Zimmer an Shakespeare-Dissertation maschineschrieben, dabei immer wieder Vorstellungsstat. Nach 6 Uhr mit ins Café München. Um 8 Uhr ins Adventistenheim in der Tempelstraße (erstesmal), wo ein scharmant rhetorikkundiger, blonder (Dr. Untersteiner ähnlich) H. Lange(?) über die "Tatsachen" des Spritismus (zum Teil mit grotesken buntfärbigen Lichtbildern) vorträgt.
- MO 14.12. vm und nm Schreiben für VV. vm starkerotische Verse (viele Strophen) vom Lebensbrunnen..) Abds ins Weiß; Ficker und Dr. Weindler, Frl. Schlier und der junge katholische Student (von der Zeitschrift "Der Schildkanpe").
- DI 15.12. Diesen Tag gewiß zwölfmal Vorstellungsstat. (Gedenkst.) Abds zu Nanni Riedmüller; lasse sie stehend auf Schemel ihren Vortrag über Fahrt nach Attersee proben.

- MI 16.12. vm und nm in der Küche Dissertation maschingeschrieben (nicht heizen lassen). Vor 6 Uhr mit zum Munding (ausgemacht morgen nm). Um 8 Uhr zum zweiten Spiritismus Vortrag (Ursachen der Phänomene: nicht die Toten - diese bleiben laut Bibel tot, nur für wenige gibt's Auferstehung-sondern verdammte Geister, Dämonen); wohl für alles Volk sehr enttäuschend.
- DO 17.12. vm in der Küche maschingeschrieben. Um 11 Uhr zu Dr. Wenter, ihm Laikanbuch zurückgeben. (in seinem behaglichen Wohnzimmer; erst über George, dann auch über Ficker (und "Fickel"; über Frauen und Ehe Ich über meine Hausfrau. Ich sei nicht bloß Fischemensch; auch Steinbock(!) und Mars (und Jovisches im Auge).
Nm nach 2 Uhr in die winterliche Sillschlucht bis zum Eisdach, dann sillentlang. 1/2 8 Uhr nachhause; etwas taumlig. Luise Wäsche von der Waschküche herauftragen geholfen. Um 9 Uhr zu Bett: Broschüre über Brüning (geliehen von Wenter) zu lesen begonnen.
- FR 18.12. Heizen lassen; vm, nm und abds an Dissertation maschingeschrieben; vm Luise Stricke im Unterdach ziehen geholfen. Immer noch ausgesogenen Kopf. Abds unerwartet mit den vorhandenen Heften Hinterwaldners fertig geworden, obwohl im Ganzen bisher erst 90 Seiten.
Abds ins Weiß, zwischen Ficker und Schlier; erzähle vom Vortrag über Spiritismus. Im Bett Brüning zueinde gelesen. Buch mit kongenialer knapper Sachlichkeit geschrieben; starke Resonanz für diesen bis zum 30. Lebensjahr dem meinen verwandten Lebenslauf und auch wohl verwandter Art und Gesinnung.
- SA 19.12. vm Hinterwaldner eine Stunde bei mir; bringt neue Hefte und zahlt (für 50 Seiten voraus). Neues Papier gekauft und Weihnachtskarten und Miniaturbäumchen. Abds zu 'Hinterwaldner ins Zentral'. Doppelte Empörung (de natu mai ore, quae ligat, et de prece, ne scrivat). Antepostsuper. Nach 3 Uhr noch ins Café München.
- SO 20.12. Heizung. Dissertation?
- MO 21.12. vm Landesgericht; dann Sillschlucht und Bergisel-Gipfel. Nm im Zentral Hinterwaldner gesucht, weil in Dissertation stecken geblieben. Vorweihnachts-Tischrunde: Gschnitzer, Erich Punt, Sander, Lechleitner Rudi Leitgeb, Friedr. Punt, Esterle Klingler, Röck

Sander Neurussen beurteilend nach denen von seinem Fach.
Abds endlich einige Karten geschrieben (an die drei Erüder in Wien und an Weinberger). Und Kartenbrief morgen, nicht erst DO. Hanslmutter aus Matrei kommt; Süßigkeiten fürs Bübl, ihr meinen Raglanmantel für den Mann.
- DI 22.12. (nicht geheizt). 3 Inselbüchln gekauft; Hebbels Erz. und Eulenspiegel für Friedl, Romeo und Julie auf dem Dorf für mich. (5 S); 2 Zelten á 2 S Nm Hallenbad 3 Uhr, Tivoli, wo 1913 mit Beppina Ver.; kennt Trakl-Gedankbuch; Lichtbilder von mir gezeigt:

3 von Frl. "Gulas" und dem "Psychologen" Friedrich Schiller, der Handlinien liest; schöne Handlinien. Dann Café Weiß. Dem Dr. Wenter (zurück von Wien wo er im Radio aus Laikan las) Brüning zurückgegeben. Ficker/...../ sich die Broschüre) Um 9 Uhr ins Bett, versucht, Häckerschrift weiterzu-...../Lodern im Ofen, Sta und Laisa; Luise; Fährtenverw. Karten von /L.b.R./ lesen. /...../ und Medweth. Um 11 Uhr zu Hastaba (Hofrat vergebens erwartet) und Gschnitzer; /...../ FLIWOETUM offenbart. Nachts erwacht, darob arge Reue, Flehen um Erbarmen /...../ auch "unvollkommene" Reue. (Sorge wegen dyn. /L.b.R./ /...../ gehitzt/geheizt?). 10 Uhr vm sillentlang in die Sillschlucht, Bergisel-Südseite; /.....S/tübchen; Erker steht Weihnachtsbäumchen. Nm Karte zu Frau Helia und Taube/..... /...../agen; und Pircher, Ruben. Zelten für Frl. Sterk gekauft (1.20S) und Topfbäumchen aus /..... /...../Kerzchen)1.20S). Für mich zwei Hefte "Literarische Welt". Olga bringt mir von /..... /...../er Schachtel Egypter (100) und Kuba (25). Frl. Pircher in mein kaltes Zimmer..... /...../ sche Wein und Zelten. Abds bei Sardellenbutter und Sprotten auch Frl. Sterk/..... /...../ Frl. Zelger; Sterk begleitet; ins Zentral bis 13 Uhr; dann in die Serviten-/kirche, /...../ zur Mette (ich Mienen- und Gestaltenspieler). /...../

- / 11 7 SO 27.12. Heizen lassen. Vm nur Universitäts-Karwendelbrücke; Erlenfrüchte für den Zeisig, der auf dem Tisch herumspaziert, auch hübsch und kokett herumfliegen. Nm Dissertation maschingeschrieben bis 8 Uhr. Um 1/2 9 Uhr zu Selma (Wodenegg); wie sich Helenchen die vier Vorderzähne einschlug; vom Mäßigrauchen (Wodenegg, stellungslos, betreib's); vom Vortrag überden Bolschewismus. Wie Innsbrucker Nachrichten durch Dr. Krottsch auch für B. Propaganda machen. Ich noch in den Theresiasaal, wo Damenkapelle zum Tanz aufspielt; allerhand Betrachtungen und Gedanken; Schultern mannen; mit neuen Augen die Mädchen (Popopuppen); die backenknochige Schwarze; die gänseblonde mit ihrer Mutter.
- MO 28.12. um 10 Uhr kommt Hinterwaldner, fast bis 12 Uhr; bringt Punts Komödie "Guten Morgen" her, daß ich sie Punt zurückgebe; über Punts Dramatik; Problematik des Sex-Hungrigen; 90% (Sex-Satte) sehen's anders. Gibt viertesmal 20S Vorschuß, obwohl ich letzte Woche bloß 25 Seiten lieferte. Doch dann heute wieder 14 Seiten, bis 9 Uhr abds. Strauchig. Sexin Ruh; gesättigt. Brief von Erwin (mit Karte um eine Überfülle des zunächst Tuenden. Früh ins Bett; unterhaltenden ersten Akt von Punts Komödie gelesen bis 1 Uhr. (Wortspiele, Jonglierkunst, Sophistik, Nestroy-Shaw-Sailer).

XIII.

- DI 29.12. vm 1o Uhr sillentlang durch die Sillschlucht; Berg Isel-Südseite; wohlhustsam; H-ova München immer darein gehüllt. Andreas-Hofer-Stübchen. Abds ins Weiß (wegen Abschied von Wenter); Dr. Weinler erzählt von Bild Brünings, wo dieser ganz Ficker gleicht. Sailer hat neulich seine Terzinen Ficker gezeigt, dem sie sehr gefielen; über Gundolf (er habe wollen Buch schreiben, in dem er sich von George befreit gezeigt hätte, starb aber zuvor; seine Verehelichung habe George nicht gepaßt). Um 6 Uhr zu Frl. Putzer; General Neuhäuser hier (die feine Spitzendecke). Über Friedl und Frau Linsmayer (über sexuell und erotisch; ich über Platons Eros).
- MI 3o.12. Vm ins Rathaus zu Hofrat Sim. (Einlaufbuch zeigen und gutes Neujahr sagen). Zu Wegarbeiter Gmundtner in die Stafflerstraße; hier Guppert /Gubert?/ begegnet; heute sei Jülg gekommen. Nm zu Riedmüller (Stadtsaal); 2 Schreiben an Waldaufseher. Jülg begegnet; Frau Seiferts Adresse in seine Wohnung gebracht; dann der Frl. Schlier Gundolfs "Goethe". Für Frl. Putzer Platons Gastmahl gekauft, (für Weihnachten Zigaretten)! Beim Czichna Steidle-porträt von Schütz. Wohltuenden Brief von Weinberger (Mohammed, Autobiographie usw.)
- DO 31.12. Nelken zum Geburtstag. Sillentlang durch Schlucht nach Natters zum Waldaufseher; ist mittags Ragghof. Vom Professor, der seine Hausfrau verleugnete.. Pension kam; nur 175 S (2 behielt Geldbriefträger). An Luise 1o S, somit jetzt 3o S abgezahlt von 65 S plus 2o S (Weihnachtsgeschenke; dazu Heizung ab 1.12.)
Um 5 Uhr zum Tee bei Frau Unterrichter; Dora, zwei Schwestern Pechlaner; ich soll Idee der Zwangsehe (eigentlich Ehezwang) rechtfertigen. Hübschere "enttäuscht von mir"; ich so erst mit vier Damen. Pechlaner müssen bald gehen; dafür Herr Pallua, ein sehr lieber und gescheiter Südtiroler (über deutsche Kultur, Frankreich usw.) Sylvesterabend mit drei Frauen, aber um 1o Uhr ins Bett.
- FR 1.1.1932 Neujahrstag. Meine Grußbekanntschaften zu verzeichnen unternommen. Salcher gratuliert, dann zu Gschnitzer; auf der Stiege getroffen, gedankt für alles Gute und ihm noch von meiner neulichen Reue gesagt. Auch noch zu Hermann und Mitzi. Nm keine Arbeit in Angriff genommen; und abds früh ins Bett geflüchtet (nicht geheizt); Vorsatz morgen vm VV Winkel. Gegen Bahnhof Direktor Tafatscher begegnet, litt an Anämie. (Leu/..7)
- SA 2.1. vor 6 Uhr erwacht, ausgeschlafen, doch noch -nicht

XIII.

rauchend - atmend gelegen, bis 7 Uhr, dann aufgestanden. Aber doch nicht gleich VV Winkel, sondern erst einmal wieder aufgeräumt; 2 Stunden lang, gründlich; Tische, aber nun auch Stühle und vor allem Diwan. Dann, vor 10 Uhr, bei herrlich weißgesträubtem Rauhreif (18 Grad) zur Karwendelbrücke; mit nach Waldhüttl, wo ich dem Waldaufseher Mayr die 2o S einhändige, dann weiter nach Eichhof; eingekehrt Milch und Kuchen (hübsche goldfarbene ähnliche Frau und junge Leute aus München). Abwärts, doch dann zur Ferneckbank empor (Faust in Zwiebel.) Begrenzung, Befristung, halb enttäuscht, ernüchtert. Zuhause "14 Punkte Beweis, daß nicht nur sinnlich (was mich wurmt und bedenklich macht). Aber über den 14 Punkten immer heiterer, fröhlicher, 1. sicherer geworden. Nm Frl. Pircher; ladet mich für DI abds ein; und ob ich Sportanzug von /.....7 jek nicht annehmen möchte. Dann Hinterwaldner; Dissertation wieder in Angriff /.....7 diese Woche nur 16 statt 50 oder noch 35 Seiten. Abds nicht zum Novellenabend (bei Nisters) - Da Einladung durch Faber /.....7tags und kein Geld für hernach.

mg. 22.1.32

- /12/ SO 3.1. Erst um 10 Uhr auf. Vm zwei und nm drei Stunden Dissertation. Regenwetter. Mich erst abds 6 Uhr gewaschen, dafür warm und gründlich. Dann erstesmal aus dem Haus: zum Bahnhof um Zigaretten. Glatteis, worauf Regen. Bemerkt, daß ich gestern Herausgabe von 5 S nicht bekam (Innbrücke?). VV Winkel noch immer nicht.
1/9 Uhr zur "Damenkapplle". In der Regenvereisung auf den Rücken gestürzt. Zur Psychologie des Stat: Erwartung fällt. Erst Lichtlöschung sekund.-post (packend).
- MO 4.1. nicht heizen lassen, aber Dissertation. Um 11 Uhr zu Prof. Hajek (Sillsschule) wegen Sportanzug, gibt mir Karte mit. Um 6 Uhr ins Weiß, um Gundolfs Goethe zurückzuerbitten; Ritter frug darnach.
- DI 5.1. um 10 Uhr von der Innbrücke aus der Nebelwelt hinauf in die Bauerngasse (Waldaufseher Triendl nicht zuhaus); mittags durch vereiste Bauernfeldgasse zum Großen Gott und nach Allerheiligenhof; dort für Singer die 2o S der Wirtin. Dann Serpentinesteig aufwärts bis zum Häuschen, weglos hinüber zur Putzhütte; stehend Schnäpschen; wieder in die Bauerngasse; Triendl getroffen. Ich sei schlecht aufgelegt (wars wegen nassen Wegen-Katarrh). Nm an Dissertation maschineschrieben (seit SO 37 Seiten); Hinterwaldner holts ab. Um 4 Uhr in die Heiliggeiststraße (Hajek), Sportanzug abholen. Dann gelegen,

XIII.

Atmungskur (Atem aussetzen). Um 8 Uhr zu Fr. Pircher und Ruben, wo dann auch Hajek; ganzen Abend Gedachtes bestimmen (Gesellschafts-Spiel); dann auch Adjektiva einsetzen in Schilderung des heutigen und eines Musikabends (noch über Rußland gesprochen); erst um 2 Uhr aufgebrochen, noch Hajek begleitet. Heimwärts Moralischen über Autostuporosität.

- MI 6.1. (Dreikönig), bis 11 Uhr im Bett, Verse über meinen gestrigen Moralischen. Dann Universitäts-Kärwendelbrücke in wohlthuend mildem Frost; Welt milchig-eisig. Nm, weil geheizt, schlafsüchtig, dann Dissertation bis 12 Uhr (11 Seiten). Um 1/2 8 Uhr kommt Riedmüller, die (vergessene) Maschinschrift von Nannis Vortrag abholen. Mache sie und bring sie ihm. Abds WoCrh.
- DO 7.1. um 10 Uhr Bank Reselehof (Ferrariwiese rinnt dort über Eis in Bächen ab) zur falschen Ruine und an der Geisterhütte vorbei zum Ragglhof, dem Natterer Waldaufseher Stern die 20 S einhändigen. Über Dämonie des Glaubens ans Wahrsagen. (Unterbewußtes vollzieht Vorausgesagtes aus Glaubenserhaltungswillen). Apergescheckter Waldhang; unten Holz-fäller. Brennerstraße (vereiste) hinunter auf einem Granser mitfahren können. Nm Regen, daher immer noch nicht Post holen zu Schober. Dissertation (nicht geheizt). Um 6 Uhr ins Weiß, Gundolf abholen. Sailer kommt. Mit ihm über Häckerschrift und Punts Komödie "Guten Morgen"! Dann uns für 1/2 10 Uhr ins Theresia zusammenbestellt. Er kommt, muß aber noch Zimmer sichern beim Schubert. Das wild-schön blonde Mädchen mit seinem Vater (?) unterm Spiegel; höhere Minneblicke. Dem Sailer von blondem Mädchenlächeln. Vom Leibchen jetzt. Mit ihm noch ins Café München ("nur 1 Stunde", dann noch bis gegen 4 Uhr;) über Unsterblichkeit und Gott; über Selbstgefallen (und mein Gestaltenspielertum); über Shakespeare.
- FR 8.1. naßkaltes Wetter, daher wieder nicht zu Schober; und wenig Dissertation. Sondern über das Thema "Gott" geschrieben. Abds doch nicht VV, Winkel in Angriff genommen, früh ins Bett, um früh aufzustehen. Doch Häckerschrift zuende gelesen.
- SA 9.1. ins Bett, Aufträgerzettel von Hastaba bekommen (besonders alle einladen zur A. Sitzung am Montag!); Post holen! Wie ein Verzweifelter und Narr gerungen, ja geschrien im Bett. Dann vm zur Sitzung geladen, zu Schober um Post; dann auch - mit äußerst unangenehmer Empfindung zu Hastaba ("habe versagt diese Woche; Influenza"). so ihn doch entwaffnet; habe versagt, gestreikt gleichsam und dies alles, weil

XIII.

ich VV.Winkel nie in Angriff zu nehmen wagte; so kümmerte ich mich bis zum 9. (!) 1. auch um den Einlauf nicht! Bin wie störrisches Tier, das durch alle Schläge (selbsterteilte, moralische) nicht vom Fleck zu bewegen ist; solche verstockte Furcht vor Explosion, die nicht bloß eigene Pflichtvergessenheit schmähdlichst aufdeckte, sondern vor allem meinen Freund und Gönner fatal sein müßte; trotzdem! ja deswegen diese fürchterlichen Sperrungen. - Nun aber Einlaufbuch liniert und erste Eintragungen; dann um 12 Uhr zu Hofrat (auch durch Artigkeit von vornherein entwaffnet). (auf dem Weg zu Ingenieur Kofler übrigens Frau Knapp begegnet; hat einen Roman fertig!). Nm heizen lassen, um Winkel in Angriff zu nehmen; dies aber erst ab 6 Uhr vermocht (bis dahin "Jahrfünfte" ausgefüllt). Nun aber blindlings Karten (Zahlungsscheine) alphabetisiert, zunächst.

Dann Mitzi Niedermayer bei Tant Luis. Um 1/2 10 Uhr mit ihr fort; doch nicht mit ihr in Wirtshaus; mich entschuldigt. Mittags zum Katzung (über Furcht vor Wahnsinn; doch Wissen um diese Gefahr (die beiden Schwestern des Vaters) rettet mich wohl davor (gewissermaßen diese Schwestern selbst bewahren mich). Dann noch ins Café Central, bis 2 Uhr gegenüber Hoppichlergesellschaft (Bonpieri). Waldes heut erhaltenen Brief geöffnet und gelesen mittags. Köstlich von seiner Schülerin, die im September 10 Tage in Tirol7 - Ich noch von der Furcht vor "Explosion" des VV.Winkels.

.....7 Haltung, Hände im Schoß.

137 SO 10.1. nun wieder wohltuend sonniges Frostwetter. Nur gegen Mittag Universitäts-Brücke; sonst im (heute ungeheizten, aber weil nicht gelüftet von gestern noch warmen) Zimmer von 10 (11?) Uhr vm bis 11 Uhr abds VV. Kartothek: alles alphabetisiert; zuletzt auch maschinschriftliche Verzeichnisse der abgefallenen Mitglieder. Zuletzt die returnierten Erlagscheine; 7 mal harmloser als befürchtet (meist Verstorbene und Ausgetretene). So scheint dieser Kelch glücklich vorüberzugehen.. (Sich alles glücklich zu lösen).

MO 11.1. vm noch einiges für VV. (Vorbereitung für Ausschusssitzung). Heute wie gestern von Dissertation ganz ausgesetzt.

Um 1/2 3 Uhr zu Fr. Putzer wegen der Begleitung nach Hußlhof und Waldhüttl. "Weil" nur Hußlhof heut, mittags hinauf zur "Schönen Aussicht"; am sonnigen Podiumtisch der Veranda Kaffee; gleißende Bergwelt draußen und von starkem Föhn windbewegte nackte Apfelbaumäste. Von den vier Funktionen der

XIII.

Ehefrau.. (graphisch); und von der fünften, zentralen: Schicksalsgemeinschaft. Dann zu Drexel, Klassenstand (und Mitgliedsstand); vergleichen; dann um 8 Uhr zur VV. Ausschusssitzung; Gschnitzer kommt nicht. Zuletzt Drexels peinliche Verlegenheit, weil Waldaufseher Triendl Weihnachtsgabe zweifach erhielt (bezog).

DI 12.1. vm 10 Uhr Innbrücke; mittags Schober um Post; Frau fragt mich aus, antworte diplomatisch - vorsichtig; sie scheint's ehrgeiziger als ihr Mann auf Obmannstelle. Dann über Weiherburg zum Nikolauser Friedhof; durch die schönen alten Erbgräber-Arkaden mit den Hängelampen und den blauverblichlenen Kreuzweggemälden zum Grabmal von Nepo (und Hofinger). Dann durch die H. Riedgasse (vom Eislauf- und Kahnfahrtbach der Kindheit) in die Bauerngasse zum Waldaufseher Triendl, ihn befragen, ob er zweimal bezog; ja; gelte also für Weihnachten 1932. Dann noch Dorf aufwärts bis zur ersten Grabenbrücke; unterwegs Häusl im Bangert. Zwei Kleinkinder in einem Ebenerdzimmerfenster, aus einer Schüssel einträchtig essend. Nm zu Riedmüller und Drexel. Dann Dissertation wieder in Angriff genommen.

MI 13.1. in der Nacht Herzerregungstraum (auf der Herzseite liegend): Menge dumme sich stellend gegen Militär in Laubenstraße; ich zurück; aber schon flieht schreiend entsetzt auch Menge; alle aus der Stadt strebend, ich mich den beiden Bundsmann anschließend; Schlucht; aufwärtskletternd, Deckung suchend; Felsen bald von Menge erfüllt, unten Militär sich schußfertig machend; Massenhinrichtung oder erzielte Dezimierung? Schlucht seitlich von Militär bereits umstellt; vor sie schießen, erwach ich. - Bis 10 Uhr im Bett; in "Balsam"-Vorstellungen; verführt aber zur Entladung; Reue, mittags beraubt. Vm zu Dr. Lorenz, fragen, ob Abend bei ihm morgen oder SA. Dann nachher und ganzen Tag an Dissertation maschingeschrieben bis 10 Uhr abds (geheizt). Doch um 6-7 Uhr zu Nanni, Rechenstunde; hernach auf der Innbrücke mit Frl. Schlier gesprochen. In der Zeitung überkurz von der Selbsttötung des Malers Lehnert. Um Lanzinger deswegen zu treffen (oder Helia) ins Schindler; niemand hier; daher Theresia, Winkeltisch, wo dann aber Dame; liest Zeitung, dann aber sitzt Bursch zu ihr, bewispert sie lang (scheinen Liebesleute). Sie bolschewistisch-sachlich, sozial-männlich. Zuhörend. Dann spricht sie mit mir; geringschätzig über Burschen, den "Zudringlichen"; erzählt von einem dreijährigen Verhältnis zu einem Posteler (der sich dann als ver-

XIII.

- heiratet erwies; von Szene, die ihr die Frau machte usw.) Sie setzt sich nicht hinüber zu dem Burschen. Ich bestelle für sie Kaffee. Sie setzt sich dann doch hinüber.
- DO 14.1. um 10 Uhr wieder über Reselehof zur Ruine, Perreiter Hofteich und Hügel (ob dem Steinbruch des verworfenen halbgebratenen Fleisches im Jahr 1896/97 mit Bruno Sander). Blondes Gras super; cura. Um 1/2 12 Uhr zu Dr. Leitgeb ins geographische Kabinett, fragen wegen Wicki Riedmüller. Von Punts "Guten Morgen!" Nm nach 2 Uhr zu Gschnitzer (spielt noch Schach mit Ritter Frau); sehe Frau zum erstenmal seit Geburt des Mädchens. Erzähle von VV. Sitzung, dann von Abenden mit Dr. Neugebauer 1919. Dann die beiden Büblein, auch der Kleinere, der Vanzi, kann die Schachfiguren schon benennen. Gschnitzer schon zur Universität begleitet; deute "Hauptthema" an; er würde mich trösten: daß ich immer wieder zu meinen Themen zurückkehre, sie nie vollende= lieb. Über Nisterskreis. Vor 8 Uhr in die Falkstraße 9 zu Dr. Lorenz; hier auch Direktor Egert. Dr. Huber, Dr. Landertinger und Fr. Bauer. Wundervoll Galileis Tänze (gehaltvoll wie Sebalduskirche) aus dem 16. Jahrhundert; dagegen Schumannphantasie subjektivistisch-ungeistig, leer (feminin) trotz überwältigendem Eingang. Vorzügliche Brötchen zum Tee.
- FR 15.1. wundervoller Tag; aber doch nur Dolveth, sonst ganzen Tag an Dissertation maschineschrieben. Hinterwaldner von 10-12 Uhr; geb' ihm 28 Seiten mit; weitere 14 bis 10 Uhr abds geschrieben. (nm 3-5 Uhr vor Schlafsucht - wegen Heizung - gelegen).
- SA 16.1. den ganzen Vm VV.: erst zu Schober um die Post; dann zu Hastaba /....7 Hofrat /..7 dazwischen Schimmel für Subventionsgesuch. Auch zu G/.....7 Burgenländerin vom /.....7 begegnet, kurz gesprochen; sie: auf Wiedersehn Mittwoch /.....7 dann holt Hinterwaldner wieder 17 Seiten ab und gibt wieder 15 S. /.....7
- Um 1/2 9 Uhr ich zu Hinterwaldner ins Café Zentral. Oben wird Gang gesp/ült7
- Eva; Apfel (Buri). Viel gelacht wegen Werbung um Mittwo/ch.....7
- mo-Grönland.
- [147] SO 17.1. bis 4 Uhr früh im Café München, wo Faschingsabend (50 g Eintritt, bzw. Musikschutz) die große fahlblonde Hilda und ihre Freundin auch dort. (nicht gesprochen). Bis 11 Uhr geschlafen, dann Fürstenweg-Kranebittener Allee. Nm letzte Sonne auf der Sonnen-

XIII.

- straße ereilt, dann Speckweg. Dann 10 Seiten Dissertation bis 10 Uhr abends. (Interessantes über Shakespeares "Apostrophen an Abstracta" (= geistige Wesenheiten)).
- MO 18.1. vm "Träume eines Geistersehers" (gebunden) bestellt. Nm mit Frl. Putzer nach Waldhüttl und Ferneck und Hußlhof, hier eingekehrt. (wie ich viel Fremdarbeiten habe, zu keiner eigenen Arbeit komme, ja wohl verdiene, aber doch kein Geld, nur Schulden habe, allerdings mich ein wenig ausgestattet habe; wie's besser für mich wäre, ich bekäm (oder hätt bekommen) 1 bis 2 Jahre lang monatlich 30 S Vorschuß gegen Lieferung von 60 Seiten Maschinschriften meiner Arbeiten, etwa von Sander). Von Friedl, vom Gelde, das ich - wie ihr Frau Linsmayer sagte - für ihn sparte; daß ich da schlechtes Gewissen habe .. von meiner Willenslähmung. Ob sie wirklich so "naiv" sei? (ich: ihre virginitâ fresca..). Schöne Winterabendröten (kitschig nach Prof. Hammer). Heimgekommen zu Nanni und Wicki Riedmüller. Rechnen.
- DI 19.1. vm Loderfeuer im Ofen; ... um 10 Uhr zu Schober und Dr. Martin (Frau sagt, ich sehe so gut aus und verändert; worin diese bestehe?). Von Hermann Walde Broschüren bekommen. Nm um 5 Uhr Universität-Karwendelbrücke-Hußlhof; Ofentisch. Junger Wirt Thomas Stapfähnlich. Gute Kinderstube, Dichterin nicht so; impulsiv-überlegungslos zuerst.. schön. Um 9 Uhr im Mond heim (Essen selbst gewärmt, Luise in der Mieterversammlung).
- MI 20.1. um 10 Uhr mi Sillschluchtweg (wo wirklich Hangstück samt stehendem Baum auf den Weg heruntergerutscht); aber Vereisung bei der Galerie auch nicht ärger als bei der Andreashoferweg-Wasserfallwand (freilich da und dort arg). Schönes Handspiel wegaufwärts. Steinbruchhügel Erikamulde. Herz lang gespürt. Um 6 Uhr ins Weiß. Mit Dr. Weinler über Anthroposophie als Klimakteriumsphilosophie; über die greulich öde "Geheimwissenschaft", die oft verkehrten eurhythmischen Gebärden der Vortrager. Früh ins Bett, in "Mehr Freundschaft" gelesen (nicht Theresia).
- DO 21.1. um 10 Uhr bei der Innbrücke Dr. Martin: Frau Schober über mich empört, weil ich sagte, ihr Mann werde doch jedenfalls wenigstens im Ausschuß bleiben. Mittags durch Dorfgasse in den Graben hinauf. Was ich gemacht: "Mehr Freundschaft" gelesen. Habe 2 Freundinnen und 1 Freund.., der heiße K. Erstes Skelett des Lebenslaufes auf der Bank im Graben. Jahr 1 Zeile. Schießstandgasse; trocken und sonnig;

XIII.

still zufrieden. Nm Sitzungs-Protokoll fertig maschingeschrieben, dem Riedmüller gebracht. Um 6 Uhr zu Nanni und Wicki. Zweimal Frau Dr. Walde gesprochen, findet mich gut aussehend und verändert; ob ich auch verliebt? oder verlobt? Früh ins Bett "Demokratie und Bolschewismus" von Mirski gelesen; greulicher Dogmatismus.

FR 22.1. vm und nm die ersten 2 Wochen des Jänner maschingeschrieben. (vm bis zur Karwendelbrücke; Schlagwörter für Gedanken aufgeschrieben. nm um 5 Uhr Brausebad, um 6 Uhr Zentral.

/157 SO 24.1. um 10 Uhr auf. Winter-Schreibhefte geordnet, datiert. Dann die trockene Kranebittnerstraße bis zum Viadukt. Um 2 Uhr nm mit Luise die Kranebittnerstraße nach Kranebitten, da aber alle Stuben voll, wieder zurück, in der Sonne. Abds Kanzleiformat-Rahmen für die Jahrfünfte meines Lebenslaufes hergestellt (bis 9 Uhr). Um 10 Rap. /?/ zum Schindler (hier für jedes Jahr 2 Zeilen Daten für jedes Jahr für mich am Winkeltisch), dann noch Zentral von 1-3 Uhr; drüben Daniel Sailer. Mit Sailer dann noch im München (Tisch vor den Tanzenden) bis 5 Uhr (wo er zum Bahnhof muß); um 1/2 6 Uhr ins Bett, wo ich für mich noch Lebenslauf in Jahrfünfte zu gliedern versuchte. (Sailer läßt nicht zu Wort kommen, nicht reden von Persönlichem, "Privatem", Menschlichem, Wirklichem; immer nur unpersönlich (von Brennerereien und dgl.). Verstumme, schweige zu seinen Reden, die so gar nicht zum Anblick passen, anstrengen, stören, wie halber Wahnsinn verstören.

MO 25.1. vm 11 bis 12 Uhr H. Simath besucht. Nisters ladet mich zu "Novellenabend" am DO und ich muß zusagen, aus Trakl vorzulesen.

Um 6 Uhr zu Nanni Riedmüller (addieren und subtrahieren negativer Zahlen). Dissertation korrigiert. Abds. nicht zu Dr. Fränkl-Vortrag (Anthroposophie und die großen Religionen) weil kein Geld und gestern zu lange auf. Um 11 Uhr ins Bett.

DI 26.1. um 10 Uhr Innbrücke Schober mit Rauhreif, dennoch trüb. Brauche Traklbuch; Stadtsaal zu Riedmüller, wo Frl. Stärk wegen Paket und Sterzinger (2 Ster/?/). Von 1/2 2 bis 1/2 8 Uhr Dissertation korrigiert, dann in den Musikvereinsaal zum Erna-Kofler-Abend. Chopin besonders glücklich. Dann zum Happ, großer Tisch in der Leutestube; gegenüber Sängerin Degischer, Geiger Valer (?) mit Frau Dr. Tommasi (hübsch); rechts von mir Frau Dr. Zitg. /?/, links Frl. Bauer. Ähnlich dann im Zentral; Erich Punt; Frau Punt und Dr. Zitg. in den Sagen begleitet. Um 3 Uhr nach Hause gekommen.

XIII.

- MI 27.1. um 1/2 11 Uhr auf. VV. Auch nm. zu Hofrat; und im Archiv Protokolle 23 bis 27 ausgehoben wegen der veränderten Statuten. Um 5 Uhr Innbrücke-Riedgasse-Sternwarteweg-Katzung. Sang. /?/ kam. Kastanien und Wein. Wegen Kopfweh Jahrfünfte wenig weiter ausgefüllt. Bekomm Traklbuch, wähle abds. (Reim) Gedichte aus; seltsam, resonanzlos in der heutigen Welt (das Weibersports, der Wehren und Arbeitslosen Not). Und meine Stimme rustikal, daher Nachahmung von Trakls Leseart in Äffung umschlagend. VV.-Protokoll. Abds. im geheizten Zimmer trüb und stumpfsinnig; mehr tot als lebendig. Horrende, gräßliche Erschlaffung.
- DO 28.1. vm Einladungskarten für VV. Sitzung. Dann Hinterwaldner 1 Stunde. Hernach Gedanke, vor Trakl Weinberger-Gedichte vorzulesen, um mich durch sie einzulesen, richtige Stimme zu gewinnen; auch Kontraste wegen in Dennoch-Verwandtem. Gedichte ausgesucht; nm zu Gschnitzer, die von Weinberger dort vorzulesen; aber Nepo dort; daher 2 Partien Schach mit ihm. (Und mit Gschnitzer über Statuten..). Kantbüchl an Frau (aber erst nach Taufname fragen müssen und noch nichts eingetragen; Reime gelangen mir nicht). Gedicht auf Trakl (zum 45. Geburtstag) von Gorbach (der auch sonst öfter echt Poetisches bringt) in den "Innsbrucker Nachrichten". Um 6 Uhr - schon sehr nervös - Traklgedichte näher ausgesucht, gereiht, laut geübt; und einleitende Worte (warum zuerst Weinberger) notiert. Um 8 Uhr zu Nisters. Nach längerem Warten (auf Dr. Faber, Frl. Grimm, Engels und andere) mich ans Tischchen mit der Lampe gesetzt, einleitende Worte halb gelesen, mehr und mehr gesprochen, dann - anstatt biographische Daten - I. und II. aus "Traum und Umnachtung" gelesen. (nach 7 Weinberger-Gedichten); dann noch Trakl-Gedichte: "Die schöne Stadt", "Heiterer Frühling", "Abendmuse", "Traum des Bösen", Frl. Thöny, die später aus Werfelgedichten dramatisch vorliest, sagte, ich habe mit großer Wärme vorgetragen, ich müsse Trakl sehr geliebt haben. Hernach unser mehrere noch ins Theresia (zahl bloß 1/2 l Wein):
- Thöny, Lamberger
ich Nisters
Faber, Häuserer
Thöny erinnert mich an Karl Pichler (sag das); Kobrapantherkatze; mit Faber noch Frl. Thöny begleitet, ich eingehängt. Faber äußert: dann bloß, daß ich kurze Vokale zu sehr dehne.
- FR 29.1. um 10 Uhr Innbrücke nach Zustellung der VV. Einladungs-Karten; 3 solche noch im /...../ zugestellt

XIII.

(Schober usw.). Dann Mühlauer VV. Weg aufwärts fast bis /...../burg; mittags 2. Bank gesessen. Über Weiherburg herunter; am Rennweg Dr. /...../ Nm geschlafen bis 4 Uhr, dann zu Hofrat und endlich VV. Geld (50 S) /...../ Abds Literaturverzeichnis und Schluß zu Dissertation geschrieben. Dann, weil nicht /...../ bald schlafen gegangen. (Von den 50 S 30 S an Luise als E.S., 10 S als Abzahlung /...../

- /167 SO 31.1. Nm gegen 2 Uhr nach Mühlau gefahren, den Maskenumzug anzuschauen. (Im oberen Dorf; Buben auf Holerbäumen; Wirtshaus sonnig gegen Gebirg; Heimat. Reiter in Indianer- und anderen Trachten; Hochzeitswagen usw. Dorf voll Leute). Dann Dallago (zum erstenmal aufgesucht in seinem hübschen Heim; er haus-hütend in der Küche, in die von Westen das Kalvarienberg-Kirchl hereinschaut, wohinter die Sonne eben untergeht. Dallago zeigt mir zweiten Brief Fickers und Stelle über sein Deutschtum im Brenner, deren Sinn ihm Ficker durch Abänderung gefälscht habe; Ich finde: Bloß deutsch gemacht. Dallago gibt mir das erste Heft der nun doch erschienenen und doch so genannten Zeitschrift "Der Sumpf" mit; Dallago meint, der Titel lasse sich als sokratisch-ironisch rechtfertigen; doch habe er als Titel "Der neue Brenner" vorgeschlagen (dazu ich: "Noch greulich und unmöglicher"). Es kommen dann die Brüder Ammon aus Bozen; ich kehre nach Innsbruck zurück. Kehre im Vorbeigehen bei Leitgeb's zu, treff aber nur Schwiegermutter (bei den Kindern) an; mit ihr über Selbsttötungsarten .. Pepi mit Frau im Theater (Shaws "Ärzten") trotz Stirnhöhlenkatarrh. Abds um 8 Uhr zu Riedmüller, der mir in seiner Küche bis 11 Uhr den VV. Jahresbericht diktiert. Zuhause im Bett dann Kütemayers und Dallagos Aufsatz im "Sumpf" gelesen.
- MO 1.2. vm zu Hastaba und Direktor Petrowitsch, Statutenänderungen beheben wollen; nm wieder, nach Hinterwaldner, der Korrekturen bringt. Dann zum Obmann Schober; mit ihm erstesmal seit Neujahr gesprochen; seine Reden von den 4-5000 Mitgliedern, vom Beitrag von 5 S verworren. Abds Ausschußsitzung VV. (ab 1/2 8 Uhr) im Speisezimmer des "Hirschen"; hübsche Kellnerin. Dem Gschnitzer "Sumpf" geliehen. (Abds nach Wochen Frau Taube begegnet und kurz gesprochen).
- DI 2.2. 10 Uhr vm Innbrücke-Planetzenhof-Höttinger Bild-Planetzenhofveranda. Von der gestrigen Verhandlung (den Zeugen: Prif. Stiefschwester Dor.) Nm 5 Uhr Sailer in der Anichstraße (wo er wohnt) erstesmal begegnet, mit ihm Austria-Restaurant

XIII.

(hat Nacht mit Hackspiel hinter sich); über "Sumpf", Häcker, Ebner. Bestellen uns für 9 Uhr noch zum Happ zusammen. Doch er kommt nicht (unter den Lauben Nisters; über Programm; ich von meiner Idee, in 42 (lieber aber nächstes Jahr in 12) Abenden meine Menschheitsjahr-Anthologie vorzutragen; nächstesmal etwa "Menschheits-Winter". Aber doch lieber erst im Spätherbst damit beginnen. Er: will Barockmusik zusammenbringen. Treffe dann auch noch Dr. Faber, hat dieser Tage halbe Lehramtsprüfung (Deutsch) gut bestanden. - Daheim dann ganz vereiste Pulse.

- MI 3.2. vm erquickender (Froststaub nehmender) Schneefall. Zu Riedmüller; dabei Weirather getroffen; er über "Kybele (Maja)", Tawros (Tauros), Lautschrift und seinen Plan eines Kollektivwerkes "Von Tirol bis zum Himalaja". Er ein wenig Mussolinityp (was man auch in Triest fand). Nm zu Gschnitzer ("Sumpf" abholen); äußert sich darüber durchwegs abfällig. .. 2 Schachpartien mit Dr. Ritter, dann noch eine mit Nepo (der dann "Vanzi" zeichnet). Gschnitzers empfehlen mir sehr die "Dreigroschenoper" im Kino. Karte mittags. Um 9 Uhr ins Kino (Rettungsheim). Überwältigend volkstümlich die Songs des Ansagers; faszinierend der Mannstiger Makhead (Mäky); tierhaft die Dirnen. (Makhead = Forster). Dann Café Zentral bis 2 Uhr. (Vom "Hochmut"). Schlü prob.
- DO 4.2. Vm 1 Stunde korrigiert für Hinterwaldner, Dann Hastaba und Hofrat (Kondolenz-Schreiben Frau Bederl) Dann zu Leitgeb ins geographische Kabinett, ihm "Sumpf" zu zeigen (über Dreigroschenoper); höre, daß Riedmüller Wiggi 4 in Rechnen bekommt. 1/2 3 Uhr Innbrücke; muß aber zu Hofrat Fischer-gasse, um 4 Uhr Rathaus; daher erst um 5 Uhr Universität-Karwendelbrücke mi /? zunächst Erlenfrüchte für "Burshi" holen; dann Hußlhof, Ofenwinkel. (Ganzen Prozeß; aber Dor. nimmt Abstand von G. Zeugnis; ich von meinem Eintritt ins Amt auf dem Heimweg. Daheim mit Frl. Sterk über Dreigroschenoper. (Allgemeines seit SA (?) täglich Afterbluten nach vielen Monaten wieder einmal. Sonst immer ungewohnten (unerhörten) sex-appeal ausübend auf Frauen und Mädchen auf den Straßen.
- FR 5.2. Früh Schmerz im linken Arm (als wärs Muskelentzündung; wohl mit den vereisten Pulsen neulich zusammenhängend). Trotts Aufsatz im "Sumpf" gelesen; nimmt mich sehr ein (dichterisch ahnungsvollsehend). Um 12 Uhr zu Hermann und Mitzi, geladen zu Schnecken in Rosmarinbröseln (herrlich mit Kraut. Bringe

XIII.

- 1 l Wein dazu mit.
Um 2 Uhr kommt Faber, schreib ihm 4 neue Sonette maschin. Um 6 Uhr zu Wicki und Nanni. Ihn gescholten wegen 4 in Rechnen; dann Niko, den Freund scharf in Schranken verwiesen.. Abds um 8 Uhr bringt FrI. Hinterwaldner neue Korrekturen; korrigiere bis 1o Uhr, dann ins Bett; zuvor noch Identität von Punts 6 Gedichten im "Sumpf" mit Luimes Stück 23-28 (6 letzte) konstatiert. Auch Novelle Helias wieder einmal zu lesen begonnen.
- SA 6.2. Vm zuzuß nach Arzl gepilgert (nach Post bei Schober) (wunderbar; allerlei Gedanken; nach langem wieder einmal gedankenvoll unterwegs), dem Dallago "Sumpf"-Heft zurückzugeben. /...../ zuhaus dicker blonder mütterlicher Huaswirtin übergeben. /...../men Sendung von Weinberger da: 3 Hefte Operntext ("Das Reich"); /...../en von Mimi und Amneriszigarren (2o?). Zumutung, den Text Katt./...../ Nm für Faber wieder 5 Sonette maschingeschrieben; dann von 4-8 Uhr /...../ (6 Seiten neu). /...../inblock und smomi. Ins Café München, wo Fasching, setzt /...../
- /177 SO 7.2. vm Universität-Karwendelbrücke; lang auf und ab (auch schreibend) auf Blöckedamm-"Weg" unterm Strand. Nm - etwas Herzweh vom Rauchen der vielen Amneriszigaretten - mit Luise Sonnenstraße - Allerheiligenhöfe und durch ganz aperes Tal (mit Maßliebchen) zur Putzihütte; frühlingmäßig. Im grossen Raum an rundem Tisch, auf den rauchblau, Sonnenbalken hereinscheint; Mutter und blonde Tochter mit modernem Hütchen und originellen Locken; sehr natürlich, offenbar die Mutter ausführend. Sprachen uns in doppeltem Sinn an.. (Bei Dunkelwerden nachhause).
- MO 8.2. Abds WoChr.; und 3. JännerWo maschingeschrieben. Heizen lassen, um VV. Zahlungsscheine endlich zu beginnen. Doch vm hiezu mich noch nicht überwinden können, sondern allerlei Gedanken zu Papier gebracht. nm - vom SA her durch allzuvielen Zigarettenrauchen und durch den längst wieder chronisch gewordenen Strauchen im Herzen asthmatisch bedrückt und gelähmt - mich übers Bett gelegt bis zur Jause und dann neuerdings 2 Stunden geschlafen bzw. geatmet: Atmungskur, Entwöhnungsatmung eingeschaltet, um mich zu erholen, wieder zu Kräften zu kommen.
- Abds kommt Dallago mich besuchen, ab heute wieder arbeitslos. Vom "Sumpf"; Sage: nicht "Der neue Brenner" hätte er je heißen dürfen, sondern schon eher "sokratisch-ironisch" gewendet wie "Sumpf"-

XIII.

"Der neue Tiroler Wastl", da Dallago doch Jennys Kampf für echtes Christentum gegen die Kirche fortsetze.. Auch sag ich ihm, daß wir uns unmöglich verstehen, verständigen können. Früh (11 Uhr) ins Bett.

- DI 9.2. Nachts landschaftlich schöne (grüne Wiesen-) Träume; Zeichen tiefer Schlaf- und Atmungs-Erquickung. Vor 10 Uhr Innbrücke mi [?]; bei leisem langsamen ziemlich trocken niederschwebendem Flockenfall zu Schober; gefragt, ob Prof. 109 kg wiege? Hinauf nach Schönegg, in die geheizte Veranda mit den (künstlichen) Blumen auf dem Tisch eingekehrt auf ein Viertel. Draußen kahle Bäume und sanfter Flockenfall. "Weinen können um einen Menschen schöner als im Verkehr".. Nm von 2-4 Uhr zunächst Dr. Faber; ihm 7 Seiten vom Drama "Gang nach Emmaus" maschingeschrieben.. Dann Zahlungsausweise endlich in Angriff nehmen wollen, mit Schrecken entdeckt (gedacht), daß ich Formulare voriges Jahr alle verbraucht habe und also erst neue gedruckt werden müßten.. Um trotzdem für VV-Arbeit zu machen, Jahresbericht in Angriff genommen, bis 10 Uhr dran geschrieben (4 Kanzlei-Seiten.) Um 10 Uhr begleitet von Sailer nach Pradl, dann Café München: letzten Faschingsabend mi zu sehen. Am Tisch, wo Slaven; 1 Bier, 1 Wermut. Dennoch stillzufrieden. Sehe - in schwarz - Wildkatze Frieda. Hübsch ein weißer Domino mit schwarzem Zylinder (Blonde). Hat "Frau im Chaos" gelesen. Delago. Zuletzt Trakls Vers: "Von Verwesung schwarz umsäumt" (um 2 Uhr Café München verlassen). Heimgehend erhellt wie "Buddha".. Doch Frage, ob Krankheit oder nur ... Kurz echte Aschermittwoch-Morgenfrühe.
- MI 10.2. AscherMi. In der Frühe fällt mir - im Bett - ein, daß Formulare für Zahlungsausweise doch vorhanden sein müßten, bei Drexel lagern. Es ist wirklich so; hole und beginne; 1 Stunde lang. Dabei auch festgestellt, daß ich für einen Ausweis nicht 2 Minuten benötige, sondern (weil je drei auf einem Blatt kaum mehr als eine Minute, daher bloß etwa 33 Stunden im Ganzen; so kann ich bis Montag fast die Hälfte liefern. Habe abermals Glück gehabt! Vm bringt mir Erich Punt an mich per Punt gesandtes Heft des "Sumpf". Nm ins Weiß (camigia noch voll flei.lichem Geruch). Über Sumpf und Dallago mit Ficker und Schlier; Trott gut; Punt nach Brecht (sagt Ficker) und Santer. Sailer wähne, daß Ficker ihm Terzinen abnötigen wolle. Dallago mit seinem "Neuen Brenner". Gr.W. , S. Verf.W. sagt Schlier, bedauernd (wie

XIII.

- ich). Ich aber hätte hinzufügen sollen: ich selbst moralisch zerrüttet.
Heimgekommen, von Frau Linsmayer und Frl. Kalus gesucht. Um 9 Uhr zu ihnen ins Café München. Mit Bestürzung vernommen, daß Frau Linsmayer ab 1. Juli abgebaut wird. Und Friedl kommt schon morgen (auf 14 Tage Urlaub). (Frau Linsmayer im Schützen 25.11. Friedl in den Zwillingen, Frl. Kalus im Löwen geboren (wie Helia, die sie kennt..). Rennweg begleitet und Kalus zurück. Um 2 Uhr heimgekommen.
- DO 11.2. Vm um 10 Uhr Hochhaus-Codirruine-Sillschlucht mi bei eisigen Winden und trockenem Schneefall; vereiste Pulse, frostiger Sinn. Andreas-Hoferweg unter dünner Schneedecke Glatteis. Von Linsmayer Friedl. Von meinen 80 S Schulden an Tant Luis. Opt. Kirchn. sucht Wirtschaft mi (t). Zuletzt Anspr/.../ "SA Café München, 50"; nur SA München (ich). Woher das Geld für Friedl ersetzen? Jähe furchtbare traurige Entzauberung; Schwarze V. zwischen mir und jetzt fat/aler?/ Steinbock-Maske Um 12 Uhr zuhause, sollte Gedicht machen für Kantbüchl; doch am Ofen schlafstüchtig geworden, gesch//4, dann VV. Jahresbericht bis 6 Uhr, dann bei Riedmüller Wicki und Nanni bis fast /.../ Abds öde ausgeschlossen von allem Lesen und eigenem Arbeiten, W/...../ zu lesen begonnen (1. Heft). (Schon gestern abds Kattnig begegnet /...../ ihm in dieser Gelegenheit angekündigt).
- FR 12.2. Vm Rathaus, dann Müllerstraße, Lichtbild Luises vervi/elfältigt/ doch nicht 80, sondern nur 60 S schuldig bis /...../ zu Hofrat (Auftrag für 2 Schreiben). Um 7 Uhr /...../ begleite Friedl ein Stück. Dann zum Konzert der Frau Degischer (ihre Stimme hat strahlenden fortezza. Schlank, nacktarmig usw. beneid ich ihren Mann um solche Frau (den blonden Gatten um solche Gattin). Mangels Geld hernach nachhause. In der Nacht ext. in Mipos.
Vm übrigens Weinbergers Operntext zuende gelesen. Leere Garderobe, keine Handlung, kaum Worte, nur Anweisungen für unbegreiflich Psychisches; närrisch dieser nur zwischen zwei Frauenseelen unfafbar taumelnde Reichsdiktator; fast erschreckende Schizophrenie und Mangel an Selbstkritik; wie soll ich mit solchem zu Kattnigg?
- SA 13.2. Vm 10-1 Uhr VV. nm 1 Stunde Zahlungsscheine. Ganzen Tag wieder einmal an Hand des Agendakalenders geraucht (also nur um 1.10 S anstatt um 1.50-1.60); gute Vorsätze wegen Friedl, um Versprechen einhalten zu können, wenigstens für Vergangenheit).

/187

XIII.

Nm 5 Uhr hinauf zu Hinterwaldner, ihm die Korrekturen zu bringen (die seine Schwester die ganze Woche nicht abgeholt). Liegt im Bett, wurde am Dienstag wegen Stirnhöhleneiterung operiert, zeigt mir auch Nasenknorpel. Spricht abfällig von Trakls Buschbeckvorlesung (zum 25. Geburtstag im Radio), die ich damals ob der "Dreigroschenoper" versäumte. Heimkehrend: "Schwarzes Feuer (des Frostes) brennt so hell". Noch eine Stunde Zahlungsscheine. Dann um 10 mi ins Café München. Jahrfünfte ergänzt; Testores pro und contra. V. Friedl Dr. Reiter. Um 2 Uhr weg, doch 4 Uhr daheim. (Wundervoll nachts- in der Frostkälte - im schwarzblauen Himmel mit dem Mondkahn, dem goldenen Keim, das purpurrot und graue Bauwerk des H. Bagnos. Herrliche Frostluft: 16 Grad Kälte.

- SO 14.2. Frau Prof. Gschnitzer begegnet; um 4 Uhr hin, bis 7 Uhr. Weinbergers Operntext gezeigt und 14 Gedichte; von Leitgeb's Novelle gesprochen. Vergleich des Literaturmarkts mit Skisportrekorden: Lieder der "Dreigroschenoper" zu lesen bekommen. Nepos Farbzeichnungen der beiden Kinder (nicht ganz ähnlich und verkehrt im Ausdruck: Fritz als Wahrnehmer, Franz als Vorsteller). Fritz hat schwarzeitrigen Finger, soll zum Kinderarzt. Abds noch bis 10 Uhr Zahlungsscheine (heute 60 Blätter).
- MO 15.2. Nachts eine Menge Träume, die ich mir halbträumend (vergebens) einprägte. Morgens unvergessen nur ein gräßlicher: von der Probeeexplosion in einem Saal, die den Menschen nichts anhaben sollte; dann aber sanken doch Frauen getroffen nieder, und die Decke begann da und dort einzustürzen; sich fortpflanzend gleichsam herabzufluten, tödliche Materie, auch auf mich herab, der ich natürlich vergebens die Arme übern Kopf hob. Masse, Materie, technisch in Fehlexperiment bewegt, kennt keine Ausnahmen, keinen Sinn, den Kopf und lebendiger Leib birgt.. Trägheitsgesetz waltet als Alleinmacht; abscheulich. Erwachte aus diesem Herzerregtheits- traum, ehe michs traf. Doch war das Aussein schon gewiß. (So mag's sein, werden, bei Bombenangriffen auf eine Stadt).
- Um 9 Uhr auf und schon kommt Friedl. Such ihm die gummibesohlenen Halbschuhe und pack ihm Hajeks Knickerbockerhose ein. Mit ihm über die Uni-Brücke muß aber bald zum Hofrat, bekomme die Subventionssuche auf, bis morgen. Nm 4 Seiten Ausschußbericht für Riedmüller! dann bis 10 Uhr abds Zahlungsscheine (heute 45 Blatt). (Wollt ins Zentral, sah aber nur Sander bei Esterle, daher grüßend wieder hinaus...)

XIII.

- DI 16.2. vm Innbrücke-Höhenstraße-Steinbruch mi bei langsam niederschwebendem Flockenfall; Wilhelm-Greilweg-Schöneck; hübsch zu sitzen im kleinen Zimmer. Dorothea-Brief. Bibelsprüche. Neusituation: Rückkehr abds viri.
Nm 3o Blatt Zahlungsscheine. Um 5 Uhr zum Hofrat 17o Blatt (=51o Scheine) gebracht; und drei Konzepte für Subventionsgesuche. Abds Fr. Sterk von Trakl-Ausgabe.
- MI 17.2. Ganzen Tag bis 1o Uhr abds 1oo Blatt Zahlungsscheine (6 Stunden) im geheizten Zimmer.
Nm 6 Uhr ins Café Zentral; Esterle, Punt; dann Frau Lechleitner, später auch er. Sprech mit Frau Lechleitner von der zukunfts-Heilsitte freudig-festlicher Selbsttötung; Orden. Doch fühl ich mich plötzlich selbst mit einigem Schrecken verbunden, Vorbild zu verwirklichen (mit dem propag. guten Beispiel voranzugehen). - Mit Esterle zuletzt allein, übern "Sumpf", über sein wirkungsloses Ensemble, das keinen Vergleich aushält mit dem des "Brenner" nach dem Krieg (dessen Ensemble in Doppelkreuzform mir darnach aufgezeichnet):
Häcker
Ficker
Santer (Punt) Trakl (Sailer) Ebner
Leitgeb
Dallago
(Heute ganz treffender Aufsatz in den "Innsbrucker Nachrichten" von Dr. Ostheimer zur Verteidigung des Ärzte(standes) vor Shaws "Ärzte"-Stück.
- DO 18.2. Erst um 1o Uhr auf, weil morgens auch rechts Bronchie rasselte (erstesmal). Abds vorher /...../ arg weh, bei einigem Schüttelfrost). Um 11 Uhr zu Leitgeb ins Kabinett /...../ daß Gschnitzer Novelle zu lesen wünscht. Über den grotesk naiven "Sumpf" /...../ Beitrag zurückziehen). Spricht auch gegen die fixierte Linkslerei /...../ tisches und überhaupt gegen Bolschewismus (wie schon früher Rudi jünst). /...../ ins "Weiße Rössl" (Operette) ich zum Stadtsaal, wo mit Steidle Starhem /...../ (der grüne Junge). Dann mit Dr. Urthaler über Bederlunger sen. und /...../ Neffen).. In der Küche dann Weinbergers Gedichte (42) geordnet. /...../ der Herztraum: auf dem Dach eines Hauses, das wie Ofen wackelt /...../ droht. Vm Innbrücke mi (bei 13 Grad Kälte) Schießstandgasse-Putzihütte; im /...../ nm 3 Uhr weitere Subventionsgesuche konzipiert, 2 reingeschrieben, um 5 Uhr zu Simath gebracht. Um 6 Uhr Stunde bei Riedmüller. Dann ins Musikvereinskonzert; Langweiliger Brahms, Erstauffüh-

/197

XIII.

zung von Trapp: interessant neutönender, doch leerer kubistischer Klinkklang zuerst, nur Mittelsatz ansprechend. Dann prachtvoller Tschaikowsky (Eingang wohl Vorbild zu Wolgalied). Dann Helia (seit Monaten), von der Galerie herab; gleich Ringler. Mit ihnen ins Zentral. (Sie in rotgestreifter Plüschbluse, voller Glanzlichter das plastische Antlitz). "Was Zittern der Wimpern bedeute?" Ringler werde in 10 Jahren nicht so jung aussehen wie ich.. Vom heutigen geschlechtslosen Kitsch-Katholizismus. (Hingegen Barock: Bernhard von Clairveaux-Bild; Bernhard rechtsher von Jesu Herzwunde mit Blut-, von linksher von Maria durch Milchstrahl getränkt.).. Von den Prozessionskerzen (mit Steuerer im Krieg) als stilistische Phallen. "Storch". Von der Eheprobe (nicht Probeehe).

- SA 20.2. um 10-1 Uhr Korrekturen für Hinterwaldner Dissertation (4 Seiten neu, 20 Blätter korrigiert), nm Dr. Faber; diktiert mir weitere 5 Seiten von "Gang nach Emmaus"; dazu ein Logogryphonett (Elsb. Grimm) und eins an Vater Grimm (zum Geburtstag). Zeigt mir auch sein Gegengedicht im "Tiroler Wastl" auf das Gedicht "Innebel" der Germanistin Faulbaum in den "Innsbrucker Nachrichten". Gegen 6 Uhr dem Hinterwaldner die Korrekturen nach Hötting gebracht. Hält mich lang auf, zeigt mir Literaturgeschichten (auch die von Hasse, worin zwar Oberkofler und dgl., nicht aber Heym und Trakl.); Tyrolia. Zuhause noch rasch Brief an Pe ^{/?} machingeschrieben. Dann fort; in d. El. ^{/?} Sander mit Frau. Im Vorbeigehen Türspalte; darüber lange .. Dann lange in stiller Fülle verweilt. Äpfel gegessen; spritzende Erfrischung. Slavisches Nonnenantlitz, nur Kopftuch fehlt. Dorothea sei entzückend gewesen. Von der Begegnung mit Helia. Ehrfurcht, Scheu, nicht Feigheit vorm "Schicksal".
- SO 21.2. Gegen 11 Uhr auf. Universität-Karwendelbrücke bis Bucht strandentlang: "Winterdämmerung in Licht" (nach langer Zeit Spaziergang einsam). Dann Innsbrucker Namen (häufige). Nm heizen lassen, geschlafen. Dann kommt Friedl; von hinten prächtig moderner Bursch in der Hajekhose und den Halbschuhen. War seit Dienstag krank an Grippe. Gespräche von Mädchen, vom Tanzen; er lacht oft wiehernd laut und ungeschlacht. Frl. Zelger empfiehlt Inspektor Unterer wegen Praktikanten Posten für Friedl.
- Abds nur WoChr. und Auszug für Feber. Früh ins Bett. Immer noch - seit Wochen - wie ausgeschlossen von geistiger Beschäftigung, selbst vom Lesen, habe ich

XIII.

- MO 22.2. vm 2 Subventionsgesuche reingeschrieben, 2 weitere konzipiert, damit vor 12 Uhr zu Simath. Nm kommt Hinterwaldner, mir 5 Seiten Inhaltsverzeichnis für seine Dissertation diktieren. Dann zu Riedmüller, der aber an Grippe krank im Bett und wieder zum Hofrat. Dann noch VV. Einlauf nachtragen. Abds noch 2 Subventionsgesuche reingeschrieben. Neues Farbband gekauft (erstes auf VV. Kosten). So den ganzen Tag VV. und Hinterwaldner.
- DI 23.2. vm vor 10 Uhr Innbrücke-Höhenstraße-Hungerburgbahn-Gemse (in der Veranda 1/4 l Wein). Bruders Brief von der Mutterliebe usw. an Doroth. Dann (statt Syntax) Brief an Pe /?/ ergänzt. Nm 2 Reinschriften und 2 Konzepte für Subventionsgesuche (letzte) und 2 Seiten neu für Hinterwaldner, Nm kommt Friedl; soll mit ihm zum Lemmenhof (seine Mutter seit gestern an Grippe bettlägrig). Schick ihn allein dorthin; kommt natürlich erfolglos zurück. Tant Luis und auch ich haben fast Kopfweh vor Pein über die Nutzlosigkeit solcher Bemühungen für das Sorgenkind. Abds am Tisch Büchners "Leonce und Lena" zuende gelesen. (Gestern abds im Bett begonnen, mich geärgert an dieser Narrenromantik, Wahnsinnskult, Wortspielakrobatik usw., hierauf nachts von Sailer, dessen dramatische Ideale die Büchners, fatal geträumt: Er hatte Gedichthandschriften von mir in der Hand, ich behauptete, Gedichte von mir, er aber zeigte, daß es nur (von) ihm abgeschriebene seien.. (Städterromantik, "Genie"-Kult (in Wahrheit Narren- Wahnsinns-Schizophreniekult).
- MI 24.2. früh ext. /?/ Um 10 Uhr kommt Friedl. Mit ihm zum Landeskulturrat (hübscher, feiner, blonder Adjunkt für Pflanzenbau). Mit Rutt gesprochen (nennt Hörtnagel und Marsonerhof), zu Frl. Putzer; mit dieser in Saggen, sie zu Frau Linsmayer, ihr raten, sie soll Friedl doch nach Weigelsdorf schicken. Nm kommt Hinterwaldner, bringt seine Dissertation zum Prof. Brunner (leih ihm die rotbraune Mappe meiner Gedichte I. dazu und laß ihn Brief an Friedl besorgen). Hiemit erst Ruhe endlich vor Dissertation. Gesuche zum Hofrat und meine 50 S bei Drexel behoben. (Davon 30-7 an Luise).- Gegen 9 Uhr zu Frau von Unterrichter zum Tee ("Tiroler- (oder Rechtsler?) Abend: Prof. Wopfner und Präsident Blaas, Hepperger und Frl. Putzer; aber auch Dora und Paul (dieser sehr gesprächig). Ich hernach noch Theresia; entdecke dann am Tisch neben mir die Burgenländerin, begrüße sie, rede aber nur fad neutral (entzaubert) und gehe dann.

XIII.

DO 25.2. Las in der Frankfurter Zeitung vom Kampf Brüning's gegen Göbbels-Hitler. (wegen Reichspräsident). Mit Friedl um 10 Uhr zu Martin Plattner, um 12 Uhr wieder ins Hörtnaglgeschäft, um wegen Praktikanten-Posten am Harterhof zu fragen. Nm zu Gschnitzer (Frau hat "Maul- und Klauenseuche" seit SA, sitzt aber mit uns (Punt Erich: Wegen Villa Emma-Kaufvertrag) am T/..../. Bringe "Leonce und Lena" und Sörgels "Expressionismus". 2 Schachpartien. Dann G. zu /...../ begleitet (von mi /?/ Verhandlung), Um 5 Uhr mi ins München; Verhandlung verschoben /...../ aber Nachricht, daß Schwester Hema gestorben. Brief der Kus. Graz (Rückkehr /...../ und w. Lieben; ich Beruf verfehlt, daher auch ledig. Würde langw/...../. Nur in Wien. Kriegertum gegen Stief gewöhnt. Um 8 Uhr zum Novellenabend bei Nisters; Dr. Faber liest 30 Barock /...../ darunter aber (eingeschmuggelt) ein eigenes (Winterode "von Clev/.... /...../ sag am Schluß, daß Rilke Pate ("Kindheit: O,o....) und daß /...../nacht, Gesunden) fehle). Er bestreitet hartnäckig (Redeturn/...../ im Theresia (wo sonst über Busch gesprochen wird). Faber: /...../ seinen Berggipfel. Herrlich.

/20/ März 1932 (Vorfrühling)

SO 28.2. gegen 11 Uhr am Hohen (Inn) Weg zu Frau Linsmayer, um zu berichten vom Harterhof und zu raten, daß Friedl morgen doch nach Weigelsdorf fahren soll. Vielleicht jedoch zu Marsoner (Kematen) nach Möglichkeit? Fahre daher um 2 Uhr nach Völs, wandere nach Kematen; am Dorfeingang der schöne gediegene Neubau des Marsonerhofes; aber Besitzer nicht zu hause. Ins Bahnhofswirtshaus; links vom Ofen jüngere, rechts ältere Bauernrunde (diese alle den Hut auf dem Kopf). Am Bahnhof unter vielen Skifahrern auch Frl. Engel vom Nistersabend; Augen hell und klar (tat mit beim Rennen im Senderstal). Im Zug bäuerlich hübscher lieber blonder Bursch, der Preußen ahmt. (Freulich! Völs, Umsteichen! Dorf Innsbruck). (Um 2 Uhr am Westbahnhof hellbraune Schöne in schwarzblauer Schidress, sie wie blondblau umschienen; mit Bräutigam; Doch auch voll Sinn für den All-Liebenden. Überhaupt unbegrenzt mit Anziehung, zumal noch LiNa /?/). Abds zu Linsmayer hinunter, hier Friedl und Gretl, mit der er ob Götzens schifahren war. Friedl bleibt noch einige Tage hier ("Grippe" wird angegeben). Abds noch VV. Schreiben bis 10 Uhr.

XIII.

- MO 29.2. Bei der Dolveth des 60 (?) jährigen Reiter
3 jähriges Bübl, spricht lebhaft vom Nagel-ein-
schlagen (zeigt ins Gesicht des Vaters; und "Au-
to tot" (nach Fahren an Baum).
Vm VV (2 Schreiben Hofrat gebracht). Nm am Ofen,
dann wiedereinmal Tisch und Diwan aufgeräumt.
"Bergland" angeschaut: die fast 100 Köpfe von
Wiener Medizin-Professoren (darunter auch Freud
und Steinach).
Um 6 Uhr mi ins Katzung; die 13 bzw 5 (6?). Von
den drei Anlitzen; mittleres auch: in öffentli-
chen Räumen. 29.2.: Tag, an dem Frauen Heirats-
anträge machen dürfen (im Norden). Ich aber müßte
vor Kürzung (Werbung) um Braut noch Sechs meinem
Sexappeal zum Opfer bringen.. In der Anichstraße
dann Prof. Gschnitzer begegnet.. (Von meiner frei-
en Treue als G. Freund.)
- DI 1.3. vor 9 Uhr auf, 1 Stunde Zahlungsausweise, dann
Schreiben an Drexel (Konzept Hofrat, worin, wie
immer, 8-10 mal Innsbrucker VV., aber ausgeschrie-
ben, vorkommt.. in allen Casus. Leerer Honorat.
Stil. Um 11 Uhr zum Hofrat.
Nm kommt Friedl, um zu Marsoner nach Kematen zu
fahren; geb ihm schriftlich (und auch dramatisch)
Anweisung, was er vorbringen soll. Nm auch wieder
Zahlungsausweise - stiere Arbeit: nach 1/2-3/4
Stunde Dreschen für ebensolange Zeit, immer wie-
der genug. Nach 5 Uhr zum Hofrat. Dann kommt Friedl
von Kematen zurück, berichtet (weder bei Marsoner,
noch bei 2 anderen Bauern Posten). Friedl heute
frisch, helläugig, nett; "wird sich schon machen".
Dann zum Vortrag des Direktor-Stellvertreter Dr.
Egart in der Handels und Gewerkschafts Kammer über
"Weltwirtschaft und Autarkie"; Publikum lauter Hof-
räte und dgl. Vortrag sagt mir nichts Neues und
erst im letzten Viertel Wesentlicheres; das andere
auch nur Zeitung.
Abds noch Zahlungsausweise, Drexelstamp. aufgedrückt
(fast knechtliche Arbeit) 193 zu 1932 ergänzt: 9-12
Uhr nachts. Dann noch Jahresarbeit für VV. und
Preisgebühr dafür für VV. veranschlagt.
- MI 2.3. vor 10 Uhr Post-Sillschluchtweg-und auch hintere
Sillschlucht bis aufs Mäuerl zurück. Über VV.-
Arbeit. besser wären für mich 33 S von Sander mo-
natlicher Vorschuß 2 Jahre lang gegen 100 Kanzlei-
bogen-Seiten Maschinschrift meiner Arbeiten. Von
S., seinem Pseudonym und ersten Buch; von Konrath.
Dann: nicht wollen, weil nicht sollen, nicht dürfen.
Wer soll an meinen wahren Beruf glauben? wie dürft'
ich jemanden damit belasten und dadurch mich? Für
Frau aber Kind-Fürsorge w. Beruf. Schicksalshafte

XIII.

Daten: 1.2. Hema erkrankt, 25.2. Nachricht vom Tod. (an den beiden Vh. Tagen).

Nm Zahlungsscheine; dann zu Schober um Post (Frau fragt, ob ich denn krank war.) Bei Villengärten vorbei (aper am warmen Föhntag, Eislaufplatz zerflossen), von der ehernen hohen Seelenwollust des seelenhaften Sehens und künstlerischen "Zeugens". Um 6 Uhr zu Nanni Riedmüller (Gleichungen mit einer Unbekannten, x).

Um 8 Uhr ins Theater (während, Platz koste bloß 60 g): "Das Land des Lächelns". Steinhaus spielt und singt gut als chinesische Hoheit. Hernach noch ins Café Schindler (So doch 2.30 S ausgegeben).

DO 3.3. vm kommt Friedl nicht. Zahlungsscheine nach Universitätsbrücke-Karwendelbrücke und weiter. Nm in der Küche geschlafen bis zur Jause, dann Zahlungsscheine, dann Friedl (mit Hut auf). Schreib ihm sein Zeugnis ("Bestätigung") von Weikersdorf maschin. Er fährt morgen, nimmt Abschied von Tant Luis.

FR 4.3. ausnahmsweise um 8 Uhr auf (S. und Sch. Scheine im Agendabuch 1932 überprüft). Um 1o Uhr Innbrücke-Hoher Weg-Katzung (Breve an Dr. Pe ergänzen wollen, doch um 11 Uhr, 3/4 12 Uhr ins Rathaus müssen, und 1/2 1 Uhr Fischergasse: Hofrat. (Nm Ausschußbericht zu Ende geschrieben, Riedmüller gebracht und zu Hofrat nach 5 Uhr).
Um 1 Uhr Bahnhof, Friedl fährt um 1/2 2 Uhr nach Wien (wo ihn Frl. Sedlitz erwarten soll.)

/217 Juni 1932 (Frühsommer)

- SO 29.5. - MI 1.6. Bozner Erinnerungen (teilweise maschin-
geschrieben.
MO 30.5. Brüning tritt zurück.
DI 31.5. rauche keine Zigarette mehr, nur noch Zigarren.
Lateinstunden an Holfka(2), an Werner (3 à 2.50
S); immer nm.
MI 1.6. zu Ficker ins Weiß (über Weinbergers Gedichte).
DO 2.6. vm Hautklinik endlich wegen Ekzem auf Sohle (Pil-
ze); kein Geld für Salben. Nm in der Ausstellung
der 11 jährigen Roswitha Bitterlich.
FR 3.6. in den "Innsbrucker Nachrichten" wieder Artikel
über Rechtschreibung; hiefür FR und SA.
abds mi Vortrag Windhuß (über primitives Denken)
in der psychologischen Gesellschaft (Ritter Fritz
spricht).
SA 4.6. Anzug von Prof. Hajek abgeholt.
SO 5.6. früh nach Imst, Friedl an der landwirtschaftlichen
Anstalt besucht (Fabrik-Starkenberger See; nm
Karres, wo Dr. Ringler; Beruhigung wegen Ekzem.
Frau Antons kennengelernt.
MO 6.6. 11 Stunden VV. (nm Sillschlucht Begehung m.
Militärs mit Gschnitzer); abds Sitzung.
MO 7.6. - FR 10.6. täglich nm Instruktionsstunden.
DI 8.6., MI 9.6. Ritters Nordafrika-Tagebuch bearbeitet.
FR 10.6. endlich einmal zu Sailer (und seiner Mutter).
SA 11.6. N-Stab.
SO 12.6. vm mi Villerkreuz-Mühlsee (erstesmal); über N-Stab
MO 13.6. M-Stab bearbeitet. Ficker bringt mir Weinberger-
Gedichte zurück. Er rühmt sehr die Schnegg-Ge-
dichte-Ausstellung
DI 14.6. Friedl da (Mutter ließ ihn beurteilen von Osthei-
mer), Abds A.Wildgans-Feier (Urania: Hirth, Brix).
DO 16.6. Hofrat Simath will mir Urlaub geben, unbezahlten!
Abds mit Dr. Ringler (Christl, Grubhofer, Papenwitz)
FR 17.6. (seit Jahren erstesmal wieder Kalodont.) Abds
Heym-Novelle gelesen.
SA 18.6. mit Gschnitzer bei Hofrat Simath. In der Schnegg-
Ausstellung.
SO 19.6. Abds Leitgeb Pepi besucht (nach Monaten!); Hitler-
und Brüning-Gedicht. Karwendeltour mit Buben aus-
gemacht.
MO 20.6. Plan belastet mich, durch Brief abgesagt.
MO 20.6., DO 23.6. endlich wieder einmal Universitäts-Biblio-
thek. (Walde: N-Stab; Lederer über Tiroler Dichter.)
Dann mit Dallago: es sei ein Jammer mit ihm.
DI 21.6. Luise Namenstag;
FR 24.6. Zeisigweibchen gekauft (50 g).
SO 26.6. nm N-Stab maschineschrieben wie Oktober 1930.
MO 27.6. ebenso M-Stab und R-Stab.

XIII.

- DI 28.6. vmi Höttinger Graben (M-Stab gezeigt); hat Jennys Autobiographie gelesen.
FR 1.7. Hajek getroffen, mündlich Dank gestammelt.
MI 29.6. landwirtschaftliche Anstalt Imst heißt Friedl abholen (wegen Mädler-Affäre);
SA 2.7. nm nach Imst gefahren; in Karres gesprochen, übernachtet;
SO 3.7. vm Friedl nach Karres gebracht.

Juli 1932 (Hochsommer)

- SO 3.7. Friedl nach Karres gebracht. Auf der Fahrt R-Stab.
M) 4.7. S-, dann L-Stab;
DI 5.7. P- und Pf-Stab.
MI 6.7. B-Stab
FR 8.7. H- und G-Stab.
MO 4.7. höre, daß Werner K. aus Latein eine Nachprüfung bekommt.
DI 5.7. letzte Stunde mit Holefka.
MI 6.7. Vermählungsanzeige von Dr. Fritz Ritter (mit Emma Gottrad/?/).
FR 8.7. vmi in Lehnert-Ged./Gedenk?/Ausstellung (Museum).
SA 9.7. vm Promotion Frl. Vesela und Paul Unterrichter.
MO 11.7. J-Stab-Wörter-Verzeichnis maschineschrieben. (letzter Konsonant).
früh 8 1/4 erste Stunde Morgenstunde mit Werner (dreimal wöchentlich).
DO 14.7. Ekzem-Neuaufgabe.
FR 15.7. Vill-Ahrntal (Roswitha-Verse). Klarerhof (Krapfen).
FR 15.7., SA 16.7. Chronik meiner Befassungen mit dem Thema der Lautsinnlehre.
SA 16.7. abds beim Dollinger Treffen der hiesigen Maturanten (30 jährige Maturafeier); diagonal gegenüber Sander neben Hämm. Mit Hilber heim.
SO 17.7. Stab Kn-aus Kluge maschineschrieben.
MO 18.7. usw. drei weitere Zwistäbe; 6, dann 12 zu machen geplant; 4. Woche Befassung mit dem Thema.
DI 18.7. vmi beim Natterer Toni (Höttinger Bild). Wacki sucht mich auf, erzählt von argem Ekzem. "Sumpf" mit Punts Aufsatz erhalten.
/. 7 VV. Geld. (diesmal nur 25 S) geholt.
SO 24.7.- SA 30.7. ganze Woche Werner Lateinstunden.
MO 25.7. kurzer "Lateinkursus" (Konjugationen).
/. 7 System der "Tempora" erklärt.
Ganze Woche (inklusive SO) dieses Thema ("Tempora").
SA 30.7. vorläufig letzte La/teinstunde/ mit Werner (gehen nach Imst). Fritz hier mit Lili und Schwester (Stiftskeller).

/22/ September 1932 (Frühherbst)

- SO 4.9. Regentag nach vielen heißen Tagen. Abds bei Mi gegessen. (Constant, Eier mit Salat. Frage). Dann Luise zurückkehrend vom Bodensee abgeholt.
- MO 5.9. Frl. Pattis rät mir Dr. Brixa (für meine Herzschwächezustände). Abds VV. Sitzung.
- DI 6.9. 10 farbige Mappen gekauft (3 S)
- DO 8.9. wegen Zahnweh zu Dr. Schöpfer (bestellt mich für nächsten DO!). Nm erstesmal seit Karres ins Weiß zu Ficker (von meinem vermutlichen Sonnenstich). Im Zentral u.a. Sailer; liest Brecht, leiht mir Wedekinds "Schloß Wetterstein".)
- FR 9.9. nach Instruktion an Weber kommt Frohwalt, die Maße für meine Mappenstallage zu nehmen. nm mi inntentlang nach Kranebitten (erstesmal).
- SA 10.9. im Hof erstesmal singende Säge.
- SO 11.9. vm D- und T-Stab verglichen; nm Problem der Bestammung: diese oft "einverleibte" Ableitungssilben. Föhnschwüle. Kann Stallage kaum mehr erwarten..
Abds mi Buchhof, dann Pr.
- MO 12.9. nach Stunde mit Werner Einteilung von Dietland (für Stallagen-Neuordnung). Nachts schlaflos wegen Zahnweh.
- DI 13.9. abds zu Dr. Landertinger (reißt mir den Weisheitszahn links unten; Schmerzen weg).
- MI 14.9. letzte Stunde mit Werner vor seiner Wiederholungsprüfung (25 S erhalten, davon 20 S an Luise). Braune Aktenmappe (1.50 S) für VV. verkauft. Mi Sillschlucht (Sonnenburgerhof); erzählt, was der amerikanische Graphologe sagt: Posten, Freund etc.)
- DO 15.9. Verzeichnis der Befassungen mit dem Thema "Gliederung Deutschlands". In die Mappe getan. Abds Deutschlands Symmetrie-Linie Köln-Prag (darnach neue Anordnung); zuletzt im neuen Wirtshaus "Zum Klammgeist" (erstesmal). Vergessenes Taschentuch geholt. Über Harterhof raintentlang herein.
- SO 18.9. den ganzen Tag Geschichte Deutschlands im Hinblick auf Lothars Reich. Werner ist bei der Prüfung gut durchgekommen (froh).

XIII.

/237 März 1933 (Vorfrühling)

- SO 5.3. erste Zahlungsscheine geschrieben. Heute Deutsche Reichstagswahl;
- MO 6.3. Wahlergebnisse (Abds konstit. VV. Sitzung).
- MI 8.3. Ausräumung und Umstellung der Stellagen, Aufräumung des Zimmers. (mit Luise). Um 4 Uhr bringt Pranter die Bretter und montiert mir die Zentralstellage auf (10 S).
- DO 9.3. abds beim Vortrag Hörtnagl (Spitalskirche), dann mit beiden Oberhammers beim Happ.
- SO 12.3. 70 Zahlungsscheine geschrieben (hiemit 170).
- DO 16.3. Zahlungsscheine bis inclusive L dem Hofrat zur Unterschrift (300 Stück).
- FR 17.3. Nm mit Frl. Putzer Waldhüttl und kleine Au. Erste Grille. Sie will Nazi wählen; bin für Weißwählen; hierüber über 20 Gründe aufgezeigt. Bis 1 Uhr noch Wahlergebnis-Vergleichungstabelle.
- SA 18.3. Zahlungsscheine R und S.
- SO 19.3. abds mi Café München; gegenüber "der Frühling" dunkelgrün.
- MO 20.3. mein 50. Geburtstag. W und Z-Zahlungsscheine.
- DI 21.3. früh starker Schneefall (1. Frühlingstag). Reichstag in Potsdam. 11 Stunden restliche Zahlungsscheine;
- MI 22.3. dem Hofrat übergeben.
abds bei Frau Unterrichter geladen: Baron Schwind mit Frau, Putzer und Alpenheim. Fast alle für Nazi.
- FR 24.3. zu Bruder Hermann zum Schneckenessen geladen zum 50. Geburtstag. Ob ich Josef geschrieben? Rot werdend gelogen: Ja! (hoffte darob schreiben zu können).
Zu Beginn des 6. Jahrzehnts wackelt linker Zahn arg.
- SA 25.3. nm WoChr. pro 5.-25.3. (erste freie Stunden!)
- MO 27.3. Erste Arbeit an Stellagen-Neuordnung: Übersicht über Alt-Stellagen-Inhalt.
- DI 28.3. Dasselbe auf Doppelbogenseite.
- DO 30.3. Sailer leiht mir Lenin "Staat und Revolution".
- FR 31.3. abds Prembaur sen.-Feier. (Richard Straußartiges). Dann mit Ringler Zentral; er erzählt von Heli; dem "Herzigen"; wie er sie überraschte. Und von Pfingsten in Bozen mit ihr.
- SA 1.4. nm bei Ringler Zürcherzeitung geholt. Seitenstellagen umgelagert: zentriert!

XIII.

April 1933 (Lichtfrühling)

- SO 2.4. abds mi
MO 3.4. die ganze Woche "Morpharithmik".
DI 4.4. abds zum Koreth, wo Punt mit Dallago (über rö-
misches Reich in Theben).
MI 5.4. ganzen Tag VV. Frau Taube Augustin gebracht.
(Revolutionärer Brief ihres Sohnes in Feldkirch).
FR 7.4. zu Ficker ins Weiß; läßt mich Haeckers Brief lesen;
"Brenner" wird verklebt. Scharpf über "Techno-
kratie".
SO 9.4. in Umschlag "Befassungen mit Tirolischer Zeit-
schrift".
MO 10.4. abds bei Jahresversammlung des Tierschutzvereins;
daraufhin
DI 11.4. und MI 12.4.: "Innsbrucker Kulturbund"-Idee auch
maschineschrieben.
DI 11.4. dem Gschnitzer gebracht; bei diesem gegen Erich
Punt gegen Marxismus.
DO 13.4. furchtbaren Lügentraum gegenüber Josef.
SA 15.4. OsterSA abds mit Sailer erstmal auf dem Stadt-
turm; dann Jörgele (wo Ficker, Schlier, Weindler);
zuvor Auferstehungspredigt in der Pfarre (Wein-
gartner über letzte Ölung. 1900. Todestag Christi
Sailer dankt mir, wie wenn neues Jahr zuende
wäre.

[24-317¹⁾

¹⁾ [24-317] Autobiographisches: "MEMORANDUM" (mg. 19.1.1934)
betreffend Ende 1933, Anfang 1934,
von mir übernommen auf S. 571 ff.

/327 März 1935 (Vorfrühling) ¹⁾

- SO 3.3. vm L.H.M. /Landeshauptmann?/ Stumpf-Begräbnis mit I.VV. Derweil Engländer bei mir; außer mir.. Friedhof. Abds zu Swann zum Koreth; mit Lechleitner noch ins Zentral.
- MO 4.3. Einfall, Zahlungsscheine von Mi schreiben zu lassen.
- FR 8.3. Neugebauer bringt mir "Platonische Mystik" zum Besprechen. (spätestens April). Swann abds bei Lechleitners abgeholt (14 Grad Kälte).
- SA 9.3. mit Leitgeb und Gschnitzer bei Swann im Koreth.
- SO 10.3., MO 11.3. "Platonische Mystik" zuende gelesen, Inhaltsauszug und Besprechungsversuche; auch in Zellers "G.d.gr.Ph." /"Große der griechischen Philosophie"?/ Bezügliches nachgelesen. Aber
- DI 12.3., MI 13.3. Lesung und Aufsatz "Die Personen" in Hauptmanns "Biberpelz".
- MI 13.3. abds bei Swann (die Grippe hatte) beim Koreth,
- DO 14.3. abds am Bahnhof Abschied. Hernach dichterische Prosa über "Blattweltebene".
- FR 15.3. Friedl Linsmayer bei mir (vom Bauern in Thaur schon wieder weg, war zweimal im Maxim).
- SO 17.3. Form und Formungszahlen von Leitgebs neuem Gedichtbuch ermittelt. Idee einer Zeitschrift "Der Dichter" (Sinner) und von Hochschulkursen für De und Di".
- MO 18.3. Sander ladet mich in seine Hütte ein für nächstens.
- MI 20.3. 52. Geburtstag. Zahnarzt Albrich rettet mir unteren Zahn. Zahlungsscheine endlich in Angriff genommen. A-H am Adressenbuch überprüft, mi gebracht.
- DO 21.3. bei Ploner Vortrag über H. und Bach und die Gegenwart im Kammerchorabend; hernach mit Faber und Grimms Stiftskeller.
- FR 22.3. in der kulthurischen "Iphigenie" der Kinz.
- SA 23.3. Brief von Daniel Sailer zu meinem Geburtstag (über meine Gedichte). Nm Mathematikstunde mit dem Pädagogen Auer (muß auf Stunde verzichten, nicht gew.
- SO 24.3.- MI 27.3. noch Zahlungsscheine überprüft.
- DO 28.3. Hofrat gebracht.
- DI 26.3. Eigenlesung Leitgebs ("Sterbende Mutter" usw.); hernach beim Jörgle.
- MI 27.3. Auf Zahnarztstunde vergessen; verzweifelt, nervös; verschiebe v.T., z. Teil Entschuldigungsschreiben.
- FR 29.3. ab heute (Abds bei Wodeneggs) selbstgestopften Bulgar geraucht.
- SA 30.3. abds bei Sailer.

¹⁾ s. dazu: "Frühling 1935 (thematisch)", S. 578 ff.

April 1935 (Lichtfrühling)

- SO 31.3. Curriculum vitae für mi's Offert.
MO 1.4. noch 60 nachträgliche Zahlungsscheine;
DI 2.4. Text über "Platonische Mystik" versucht.
MI 3.4. im Katzung Aussprache mit Dr. Oberhammer über Heli.
DO 4.4. in Wenters Uraniavortrag (Stute Vayu, Palm); her-
nach Jörgele und Schindler (wo auch Prof. Enzin-
ger und Mum /Mumelter?7
SA 6.4. im Marionettentheater "Der Zwergwüterich Purzini-
gele".
SO 7.4. Zahlungsscheine in Kartothek eingetragen; unheim-
lich viel Karten bleiben unerledigt.
MO 8.4. Zahlungsscheine berufswise sortiert.
DI 9.4. Enthaltung vom Rauchen bis 12 Uhr; Entgiftung
tut äußerst not (Miap-Briefe acht Tage lang ver-
gessen).
Mi 10.4. Dr. Ringler getroffen, erzählt..
DO 11.4. Üblen Herztraum; Nervenzerrüttung, Lungenvereisung.
FR 12.4. mit Frl. Putzer (Waldhüttl) über Österreichs Sen-
dung (Großschweiz im Osten), darüber geschrieben.
SA 13.4. zu Dr. Oberhammer ins kunsthistorische Institut;
Indexarbeit übernommen.
SO 14.4. in der Johanneskirche (Ekstatische), nm beim Zau-
berkünstler /....7iri.
MO 15.4. in Wochenabreißkalender Agenda eingetragen.
DI 16.4. nach Pernstunde bei /.....7 auf Kaffee; bekom
Fritsches "Im Dampf d. Ret. " mit. Dankbrief an
Daniel /Sailer....7st.
MI 17.4. "Abschiedsabend" Redler im Stiftskeller und Zen-
tral (Meister, Wöss) /.....7 Stresaresolution
gegen Deutschland).
DO 18.4. Gschnitzers "Osterspaziergang" für I.VV.
/.....7formen bei Fritsche untersucht. Von
Fritz Alarmkarte wegen Adolf. Sofort /.....7
an Adolf gesandt.
SA 20.4. Osterkärtchen an Paula P. (zu Ausflug unfähig)
/.....7 brief abgeben; wunderschöner Hage-
buttenwein-Abend, bei ihm.
SO 21.4. OsterSO: Lungenvereisung, Besinnung auf Oberhammer-
Arbeit (verzwei/felt7habstin in Angriff
genommen; beruhigt.
MO 22.4. über Galtalm Rausch/brunnen7of mi
DI 23.4. Schirme ersteigert. Bei Gschnitzer Leitgeb über
Romane /.....7oman des Lyr.")
MI 24.4. zu Prisner wegen I.VV. Diese Woche ersten /.....
.....st7att Wein).
MI 24.4., SA 27.4. Oberhammer Arbeit gelesen.
DO 25.4. 20 Gedichte aus E. /.....7 ausgewählt.
SA 27.4. 9 davon abgeschrieben.

Mai 1935 (Vollfrühling)

- SO 28.4., MI 1.5., DO 2.5. Oberhammer Arbeit.
MO 29.4. Frohnarbeit durchbrechend, Blick /.....7
Fächer"
DI 30.4. Idee einer "Zeitschrift zu Zweien".
MI 1.5. Sander angesprochen wegen /...../ Redens-
arten. Abds erstesmal beim Boxkämpfen (Genua im
großen Stadtsaal) /.....
.....7 Fritz: Adolfs Todesgefasstheit und Schrift für
Krismer. Dr. Untersteiner.....
getroffen.
FR 3.5. mit Daniel im Café Gaßner.
SA 4.5. Ficker bringt mir May- /.....7 über Trakl.
Endlich "freier Tag" (blauer Maitag. Allerheili-
genhöfe) /.....7
SO 5.5. Aufsatz über "Natural Lyrik" und Grillparzer
Verse für N.N. /.....
.....7
MO 6.5. in Sörgel über Conradi (:Trakl).
MI 8.5. Oberhammer kann /.....7 muß ihn selbst
machen; zahlt dennoch 25 S mi . Bin /.....
.....7. N. holt beide Aufsätze ab.
DO 9.5. Urainia-Dichterabend: Faber (Hirth /.....7
dann Rose usw.
SA 11.5. Fritz teilt Tod Adolfs mit. Vorm Inkassan- /....
.....7 Schulbub gestanden. Zu Ficker ins
Weiß. Abds im Dorf Hötting (Ad. /.....7
DI 14.5. Brief an Dr. Fischer auf /.....7
d. psychiatrisch. Klinik zu Dr. Ganner, /.....
DO 16.5. /.....7 Von den 7 Erscheinungsweisen des
Dichters" /...7
/337 SO 19.5. Lausi fliegt mit weißer Fahne herum. Die omi-
nösen 100 Karten untersucht (fast verzweifelt).
MI 22.5. im psychologischen Institut beim Vortrag Ehris-
manns über Köhlers Gestaltenlehre; dann mit Frau
Schwarz und Mumelter und psychologischer Gesell-
schaft noch im Schindler.
DO 24.5., FR 25.5. elend, Nerven kaputt.
FR 25.5. Neugebauer Besprechung betreibend, bringt mir
seine "Tirolischen Sinnsprüche". Abds auf Garten-
terrasse vom Bretterkeller gegessen und Bier
(Heilmittel),
SA 26.5. nm bei Leitgebs Jause mit Gschnitzer; Versbilder-
bücher Mumelters.
SO 27.5. 90 Zahlungsscheine und 30 neue Kartothek-Karten
geschrieben.
MO 28.5. 50 Zahlungsscheine finden sich bei Drexel! (große
Entlastung!) "Dichterabend". Brix als Vorleser
von Gedichten Mumelters und Leitgebs im Café

XIII.

- Tirol. Dann Schindler.
DI 29.5. höre, daß Friedl seit einer Woche in Hall.
MI 30.5. Schreiben an von Fischer vollendet.
DO 31.5. in der Maiandacht in der Wiltener Notkirche.
FR 1.6. Idee eines I.VV. Arbeitszimmers für 50 S inklusive mir. Debatte mit Dr. Egermann über Schuschniggs Antwort auf Hitlers 13-Punkte-Rede.
SA 2.6. Neugebauer bringt mir 2 Heftchen Fritsche-Gedichte von diesem. Laß ihn drei Traklgedichte lesen.
Genaueres Inhaltsverzeichnis von "Platonischer Mystik".

/34 - 367¹⁾

/377 Juni 1935 (Vollfrühling)

- SO 2.6. vm Götzener Straße; heimkehrend Jünglings Sinnen-sinnswelt.
MO 3.6. Neugebauer bringt mir Fritsches Aufsatz über sein Buch; ich geb ihm die 36 Gedichte meiner I. Periode mit.
MI 5.6. In Aristoteles über Zahlen- und Ideenlehre gelesen (Greuel).
DO 6.6. Brief bei Dr. R. von Fischer übergeben.
Lausi fliegt mit weißem Fähnchen. Rucksack bei FRISA gekauft.
FR 7.6., SA 8.6. "Platonische Mystik" exzerpiert. (auch Universitätsbibliothek über Dionys.)
SO 9.6. Tagssausflug - St. Quirein-Sellrain-Bauhoftal-Völs.
MO 10.6. PfingstMO Ausflug geschildert. Neugebauer-Besprechung versucht.
MI 12.6. Schreiben für Tant Rosa an Tant Hermine.
DO 13.6. abds mit Luise Bretterkeller (Oberste).
FR 14.6. gegen den Rauch strauchelnd tiefe Atmungskur im Hirtwald.
SA 15.6. Neugebauer-Besprechung reingeschrieben.
SO 16.6. Frau Neugebauer sagt Jause ab.
MO 17.6. Wochen- bzw. Vierteljahreschronik für den Höllenfrühling. /= Frühling 1935/7 .
DI 18.6. dasselbe thematisch (maschingeschrieben).
Begriff von "Diesseits und Jenseits".
Mataja Vortrag über Österreich.
MI 19.6. Neugebauer-Besprechung "kastriert", dem Paulin überbracht; abds Neugebauer zu lesen gegeben; er gibt mir meine 36 Gedichte mit seiner Beurtei-

1) dieses Bl habe ich übernommen auf S. 578 ff

XIII.

- lung zurück.
- DO 20.6. Fronleichnam: Völs, Blasienberg, Bauhoftal, Omes, Kristen, Afling, Völs.
- SA 22.6. mit Dallago über meine Neugebauer-Besprechung.
- SO 23.6. vm Geroldstal; Atmungskur.
- MO 24.6. für Punt neuerdings aufgefundene Zahlungsscheine. Dr. Fabers "Vorgegenwart" usw. Helios-Sonnentag am Innmäuerchen (Verse); nach Gewitter wundervolle Jasmin-Juninacht.
- DI 25.6. Paula Pirchers schwedischer Schwager gestorben. Konrath begrüßt. Ihm nm Zentral meine "Xenien" gezeigt.
- MI 26.6. Atmungskur (bis 1 Uhr nur zweimal). Mit Daniel Sailer am Innbadestrand (Heilig durch Heiligung); in Stiftskellergarten von Friedl.
- DO 27.6. mit Konrath bei seiner Schwester, dann Sillschlucht: SanTERS "Gedanken" gedeutet.
- FR 28.6. Konrath fotografiert mich. Übergeb ihm meine ausgewählten Gedichte "Brücke übern Innenstrom". Letzte Stunde mit Pern.
- SA 29.6. abds mit Konrath Café Gasser (von Judenstämm-lingen, Richard Wagner).

Juli 1935 (Hochsommer)

- SO 30.6. Abschied von Konrath (und Frau Kanskierk); ich
"mönchischer Faun". Abds: ich Töters Toter.
- MO 1.7. letzte Stunde mit Mack (seine Kindheit).
- DI 2.7. "Österreichs Auferstehung als Österreich".
Abds mit Sailer und Meister (von Paris zurück)
Stiftskellergarten (dann Sailer über Menghin).
- MI 3.7. In Rudi Leitgeb's köstlicher Schülersausstellung.
Mit Gschnitzer über Santers "Gedanken" ("Infam").
Abds Auseinandersetzung mit Sander selbst.
- DO 4.7. dem Leitgeb davon erzählt.
- FR 5.7. mit Santers "Handhabung d.t.T. " zum Bretter-
keller (über seine "Neun Lüste").
- SO 7.7. aufgrund fortgesetzter Lektüre in Santers "Trü-
bungen" an Sander kurzen Brief.
- MO 8.7. I.VV. Akten sammelnd wieder einmal Tische aufge-
räumt. Nerven kaputt; Geburt des Kindes All. nach
neun Jahren.
- DI 9.7. Leitgeb fährt morgen nach Kitzbühel.
1. heißes Sitzbad gegen wochenlanges Spritzen der
goldenen; und Ölung. Tröstliche Frühlingsverse
mit Tinte überzogen.
- MI 10.7. Igls (bei Defners)-Heiligwasser-Patscherkofel.
- DO 11.7. Sanders Antwortbrief. Nach Sonnenbad am Inn 4
Bankplätze ausgewählt mit Ministerialrat Glanz.
- FR 12.7. 50 S pro Mai behoben. Nm mi Aldrans zu Hofrat
Simath.
- SA 13.7. Afterblutung aufgehört. Milli Lindner. Luftbad
hinter Dollfuß-Siedlung.
- SO 14.7. Friedl aus Hall bei mir; tröstlich. Abds bei
Lechleitners am Ölberg.
- MO 15.7. Leitgeb besucht mich, hat meinen Aufsatz "Plato-
nische Mystik" (SA 13.7.) gelesen. Gefiel ihm.
Seinen Hausumbau angeschaut (und Weichseln).
- MI 17.7. bei Langhans angefragt: bekomme ausnahmsweise
10 S für Besprechung (am 1.). Lausi haucht ihr
Seelchen aus. Abds mit Ringler Stiftskeller (über
O.-Buch und irrsinnige Braut).
- DO 18.7. abds bei Sailer (er über Laterne und Hahn). Leih
mir Menghins Roman "Zerrissene Fahnen"; les ihn
- FR 19.7. erst nach 12 Uhr eine Memphis.
Um 2 Uhr kommt Miss. Swann.
- SO 21.7. MO 22.7. nur je 10 Memphis.
- SO 21.7. Maschinschriften-Übersicht über 9 Fächer gefunden.
- MO 22.7. wolkenverhangener 1. Löwen-(Herbstsommer-) Montag.
- DI 23.7. Mit Frau Prof. Gschnitzer bei Swann Muttererhof.
- MI 24.7. erstes Pilzsuchen heuer. Hesses "Bibl. der Welt-
literatur"; Verzeichnis meiner Reklamändchen;
neues Reclamverzeichnis.
- MI 24.7. DO 25.7. Dollfuß-Tod-Gedenkfeiern.

XIII.

- Dann Ri. von Heli und Malerin (Fahrten), Briefe. Entsetzlich unfähig zu allem (Pennbriefe immer noch nicht geöffnet).
- FR 26.7. erste Konversationsstunde mit Swann (Hofgarten). Defr. Pennbrief aufgemacht; entsetzt (Brief ... zugeben).
- SA 27.7. Nm Nisters (älterer Bruder) liest mir 12 Sonette vor. Ich dann erstmals im neuen Mentelberg-Gastgarten. Brille abgetan, darüber poetische Prosa.
- SO 28.7. mit Swann Andreas-Hoferweg-Eichhof-Natters. Goldrot gestreifte Föhnkähne. Swann stellt mir Prof. Malinowski vor; seine Fragen nach veranlassen mir Antwortversuche.
- DI 30.7. mehrere Menschheits-Monats-Tabellen für vorzüglich. Mit historischem Lesebuch 1900..) abds mit Sailer bei Meister (und Stiftsk.)
- MI 31.7. mi nach Eichhof; ich zu Selma.
- DO 1.8. Dr. Wöb bringt mir Max Mells "Nachfolge Christi-Spiel", les es. nm mit Swann Ölberg bei Frau Lechleitner und Hellmuth.
- FR 2.8. ob gräßlicher Unfähigkeiten (Penn, I.VV.) gekniet: Maria! Josef! Gespräch mit Dr. Zahlfleisch. Sailer geht (Achensee). Abds Bretterkeller; Steger-Christoph ".....r/aufsätze" vorzüglich. Verse: "Gewitter" (sillentlang).
- SA 3.8. abds mit Swann ... über Lektüre zur Geschichte der griechischen Philosophie. Abschied: sie fährt zu Hochzeit.

/387 August 1935 (Spätsommer)

mg. DO/FR 26./27.Sept.1935

- SO 4.8. vm am Strand gegenüber Peterbründl "Wähnung einer Sommerfrische". Nm Wachmann wegen Rückl-Lautsprecher telefoniert. Abds mit Wenter beim Schindler; von Penn-Not...
- MO 5.8. bis 5 Uhr erst 5 Memphis. I.VV. Angst; aber Hofrat kommt freundlich wegen Rauch-Brief.
- DI 6.8. Geld (15+30 S pro Juni und Juli). Fritz und Lili am Bahnhof empfangen; von Adolfs Sterben.. Olga Ampferer und Milli L. /? begegnet.
- MI 7.8. sehe schon besser aus, weil VV. Pflichtvergessenheiten abgewälzt usw. Nur Penn-Sache drückt noch.
- DO 8.8. Nm mit Fritz und Lili und Mizzi über Schlothof Grammat; über Rechtschreibreform der Lokalquantitäten (Von da ab bis Ende September dieses Thema bearbeitet, dafür keine maschinschriftliche WoChr.) Abds im Garten "Zur Krone" mit Professor Koppers Forellenessen. Dann im Katzung auch Krismer aus Silz.
- FR 9.8. Neue Lösung für Vokalquantitäten: durchwegs Deh-

XIII.

- nungs-e mit und ohne Gravis.
- SA 10.8. Um 1 Uhr Fritz und Lili Bahnhof begleitet; soll nach Wenns nachkommen. Nach defr. Verse "Nebelnacht".
- SO 11.8. vm Hirtwald, nm Höhenstraße. Frau Prof. Lechleitner. Weg herunter Verse.
- MO 12.8. vm Oberkörper-Luftbad auf dem Pilzplatz am Klosterberg.
- DI 13.8. nm 2 Briefe auf Annonce für Penn behoben.
- MI 14.8. Terminus "Stopplaut". Endlich die 1o S für Neubauer Artikel von den "Innsbrucker Nachrichten" erhalten. Bei Tant Luis wegen Josefs Kaution.
- DO 15.8. Mariae Himmelfahrt: vm endlich Brief an Penn (Hastaba-Versäumungs-Fabel..) Zweifache Schreibung der Lang- und Zwivokale im Mhd /Mittelhochdeutschen/ im Kluge entdeckt. Abds kommt Erwin aus Wien auf Urlaub.; im Zentral (Begriff der Strafe). Abds Titel: "Die dreigestaltige Rechtschreibung der Zukunft (ab 1951)".
- FR 16.8. vm Penn-Brief beendet und aufgegeben. Nm Erwin; zeig ihm Fritsche -Gedichte und Wagners Autobiographie.
- SA 17.8. nm mit Swann (die von Bruders Hochzeit in England zurück) Hußlhofgarten.
- SO 18.8. von Fritz Einladung nach Wenns und 3o S hiefür.
- MO 19.8. mit Erwin Zentral (über "Erde" und Billingers "Rauhnacht"); am Punttisch Sander. Hastaba diktiert mir Artikel zu Simaths 7o. Geburtstag.
- DI 20.8. mit Rudi Pilzsuche im Norerwald. Nm nach Mutters (Verse unterwegs) zu Jause mit Swann und Prof. Malinowski und Lechleitners, mit diesen noch Stenek; zuhause noch mit Hochgenuß Wismayers Rechtschreiblehre gelesen. Spritze infolge Rauchen wieder Blut.
- MI 21.8. nm mit Swann und Frl. Ringler; dann Bretterkeller; von Aristoteles und Weininger. Erwin hat mir von Dallago "Neue Wege" (III.-VI.) gebracht.
- DO 22.8. Hastaba den umgearbeiteten Artikel über Simath für die "Innsbrucker Nachrichten" gebracht; kurzen Artikel für die zwei anderen Zeitungen verfaßt. Urlaub bei ihm genommen. Abds Erwin suchend im Zentral: Punt: über maschinschriftliche Gedichte-Veröffentlichung.
- FR 23.8. vm Brief an Simath verfaßt. Karte von Weinberger erhalten! und Chinesische Fabeln von Walde aufgemacht (?) Besuchszimmer vor einigen Tagen instandgesetzt. Statt vor 2 Uhr um 3 Uhr nach Imst gefahren, nach Wenns gegangen, zu Fritz und Lili im Haus des Karl Röck .. (Siehe Schilderung).
- SO 25.8. gegen 1 Uhr fahren Fritz und Lili nach Schwaz; ich gehe über Arzl und Imsterberg nach Mils.
- MO 26.8. über Starkenbach auf die Kronburg nach Grist und Rifenal; über Kronburg Schönwies nach Mils. Der Italiener, der in Persien war.

XIII.

- DI 27.8. die neue Gsteigstraße nach Imst; Frau Schwaighofer, Onkel Johann, Onkel Ferdinand auf dem Bühel. Abds Heimfahrt. (Siehe).
- MI 28.8. Abds mit Erwin beim Jörgele (von Adolf, Mittelhochdeutschem und Glocce...)
- DO 29.8. 8 Bogenseiten maschineschrieben "Schreib, wie man spricht" und umgekehrt; scharfes und weiches - f aus Kluge.
- FR 30.8. mittags Bahnhof: Erwin fährt mit Gottfried nach Wien. Nm mit Swann Berg-Isel-Gipfel, dann mit Mutters. Hakenkreuze an der Nordkette (weil Mussolini am Brenner war?).
- SA 31.8. Friedrich Punt schickt mir sein "veröffentlichtes" Buch "Luimes". Abds mit Luise Stärk erstmals Stiegelbräu.

/397 September 1935 (Frühherbst)

mg. FR 27.9.1935

- SO 1.9. vm Regeln- und Wörterverzeichnis (abscheuliches Reglement).
- MO 2.9. abds I.VV. Ausschuß-Sitzung. (Reisp gemieden). Umlaut- Eingott.
- MI 4.9. Auch Rechtlautungslehre. Abds in Lyon vom Lutherdeutsch.
- DO 5.9. wunderschöner Abend mit Sailer im Stiftskeller und Theresia (buntes Himmelsorgelspiel..)
- FR 6.9. vm starke Rauchentwöhnungs-Atmungskur. Nm Ölberg zu Lechleitner, wo per Auto Swann und Prof. Malinowski (mit Malariafieber). Verspätet dann Sander; mit Lechleitner und Sander zur Innbrücke, mit Sander Anichstraße; kein Wort von seinem Brief (ich, nicht aufgelegt).
- SA 7.9. Neuhochdeutsch und Echthochdeutsch (Ehd.)
- SO 8.9. vm im Beselepark-Götzens (über Vokalquantität und -qualität; zweierlei au und ei); Vellenberg erstesmal. Adelshof (Frau Waldé begegnet). Mit Daniel Sailer Lizum, dann in seinem Zimmer.
- MO 9.9. vm zu Mutter Sailer (verstimmte Schwester); 5 S aufgeben. nm mit Swann Konversationsstunde nach Mutters; über platonische Ideen; Gott (warum ist etwas?). Ich über N.VV Weg zum See; Heuwagen mit Frl. Malinow. Mühle usw, Geroldstal; ab Norer in Defners Auto heim.
- DI 10.9. vmi erstesmal Norerhügel; waßi? Blasi! Sailers lateingrammatische Briefe endlich aufgegeben und Pennkarte gelesen. Von Tant Hanni Brief Tant Annas an Juli-Carl:..
- MI 11.9. von Dallago nach Wilten begleitet; von Sailer und Kierkagaard-Goethe.
- DO 12.9. ? FR 13.9. abds Titel: "Echthochdeutsche Rechtlau-

XIII.

- tung und die dreigestaltige Rechtschreibung der Zukunft". Karte von Simath aus Sellrain wegen Werbesitzung Gschnitzers.
- SA 14.9. vm Hungerburgsee: 600 S Kaution. für Speditionsfirma. Um 10 Uhr abds zu Sailer. Ihm aus Lyon erläuternd Lautverschiebungen und meine orthographischen Ideen entwickelt bis 1 Uhr.
- SO 15.9. vm Onkel Ferdinand; Kinigervilla gefunden. nm 4 Uhr zu Swann Natterer Weg; Klarerhof-Ahrntal, alte Brennerstraße (von Orthographie) Mühlthal; Brückensrund malerisch, Gräberbach Einkehr (Bier, Käs). Ihre Eröffnung (geschieden, aber nicht von Lambert) und meine: leidvolles Dreieck kann entstehen.. In Mutters Aufschnitt; gegen 11 Uhr nachhause.
- MO 16.9. mit Onkel Ferdinand Firma Bleue. Ferdinand zahlt je 8.77 an Stapfschen Erbgeldern (wälsche Außenstände) aus. nm Theresia (Fanny, Toni), um 8 Uhr Bahnhof.
- DI 17.9. vmi Norerhügel (Streit wegen Swann). nm meldet mir Swann Lungenentzündung der Frau Prof. Malin.
- MI 18.9. vm telefoniert sie Tod derselben. Tant Rosa kommt Brief ihres Rechtsanwalts an Dr. Steinbr. zeigen: Hauswert 9000 S für 50 T.K. /Tiroler Kronen/.. vm zu Frau Prof. Lechleitner, Swannbesuch absagen; über Orthographie Reform. Regen. Abds mit Orthographie Schluß machen wollen. Chronik und Verse des Sommers vorgenommen.
- DO 19.9. vmi Villerstraße Parasole und Pilze ob Buriplatz. Schwarzer Samhut. Abds Allerheiligenhof; im Gärtchen Bier. Immer wieder wunderbare braunblau tönende Herbsttage. Abds zwei "Wandreime": Brodtky-Protzky; Gedanken eines Lammes unter Pinien.
- SA 21.9. vm Tant Rosa; wähnt Hauswert 90 TS. nm die 10 Parteien der Rechtschreibreformer graphisch.
- SO 22.9. vmi Bergiselhang: Pilzunaufmerksamkeit; handlos auseinander, doch abds Anweisung für Agenturbüchl. Abds im Stiftskeller Weißwein, Swann und Leitgebs (meine Wandreime vorgebracht). Ich: Ergebung; Leitgeb: gerne leben.. Trakl und Persönlichkeit .. Vom Plantagenbesitzer aus Java.
- MO 23.9. holt Dallago "Neue Wege" ab. Bedeutung von "Kirche" aus Kluge. Gestern Bezeichnung "Trennungslaut", heute "Scheidungslaut" gefunden. Abds bei kaltem Regen Schillerpark. Flitfl. /?/ zurück, weil Entzündung. Abds mit Swann in der Templ-Veranda (Klages-Buch mitgebracht; von magischer Tötung; über Gschnitzer; Radio etc.)
- DI 24.9. vm Innstrandweg ("Aktlaute"), Inhaltsverzeichnis maschin für orthographische Gedanken, MO 23., DI 24.9. und Umschläge für frühere Wochen. Nm

XIII.

- erkundigt sich Dozent Ulmer (mit Erich Punt) wegen Karrnerherkunft. Abds Tant Rosa: Hauswert 9000.
- MI 25.9. für Tant Rosa "Erklärung" maschingeschrieben. (Leiter 3,2,/.../1,0/16 Hausanteile). Ihr gebracht, dann Tant Juli die 8.77 S und endlich Tant Annas Brief an Juli-Carl. Um 9 Uhr vm Hauptpost, Penn, Sportcafé. Nm mit Dr. Egermann Stadtsaal (Milser und andere Straßenbauten, Tiroler Erfinder, darunter Thomas. Dann Café Schindler zu Swann und Frau Lechleitner. Abds Bücher für Swann suchend Tschinkel 922 entdeckt, Lautlehre gelesen. (Vokal-Neunertafel ergänzt).
- DO 26.9. um 8 Uhr Swann von Templ zum Bahnhof begleitet, fährt nach England, dann Abschied von Penn. Dann mi sillentlang (Streit über Templ) zu Pilzplatz ob Buri. Abds in provisorische Vierteljahrechronik Augustwochen eingetragen. (Im Bett noch Neuordnung der 9 Stäbe auf den drei Verschiebungsstufen).
- FR 27.9. 6-9 Uhr Atmungskur im Bett. Bis 1 Uhr nur 2 Memphis. ab 11 Uhr Kranebitterstraße, Gießen (Häuschen am Eichenrain), Neustättersiedlung. Nm September-WoChr. exzerpiert, abds eingetragen.
- SA 28.9. vmi Egerdach-Ampasser-/.../ (3 Pilze). nm übler Schlaf. Angst vor Hofrat (nie Gschnitzer telefontiert). /...../ Inhaltsverzeichnis von Tschinkels Lautlehre. Vor 10 Uhr mit Sailer Stiftskeller. Vor /...../ (Sailer von Ficker-Schlier) Leitgeb, Dr. Untersteiner.

Oktober 1935 (Vollherbst)

- SO 29.9. vm Frau Simath begegnet.
- MO 30.9. Gschnitzer nimmt Nichtab- /...../ VV. Werbesitzung auf sich.
- (SO 29.9. bei Gschnitzers Buben, gehen nun Schule).
/...../ Allgemeines über Rechtschreibung und Lautung.
- (DI 1.10. über -st-Schreibung) Verse des Som- /.../
- /40/ MO 7.10. Oberinspektor Reisp begegnet; fast Nervenfieber. Olga und Otto Ampferer gesprochen (fragt mich nach meinen "Dichterischen Werken"; ich: meine Kraft gilt z.B. Orthographie-Reform.) Santerhaß neuaufgewählt wochenlang ("Handhabung des täglichen Todes" gelesen; von seiner Kunst, Adressanten anonym zu halten).
- DI 8.10. Idee unbewältigte Verse in /.../ reinzuschreiben, löst Krampf. Zuvor bei Tante Rosa, weint erbärmlich ("kann nicht mehr").

XIII.

- MI 9.10. nichtrauchend drei Reisbriefe im Sagen ausge-
tragen; Frl. Pirchers guter Rat. Täglich kleine
Selbstüberwindung. Daraufhin einige Tage kalte
Waschungen.
Sommer-Verse in Angriff genommen; gleich 1 Ge-
dicht gelingt (Augustabend); SA 12.10. "Flocken
im März" (SO 13.10. Daniel gezeigt).
- DO 10.10. der weiße ejak. Ziegenbock in der Neust. Siedlung.
Bei Gschnitzers (meine Wandreime gefallen).
- FR 11.10. Nepo-Fresken Hungerburgkirche angesehen.
SanTERS "Uxama" gelesen.
- SA 12.10. Sillschlucht; von VV. Begehung vernommen; ich
ausgeschaltet? geht mir auf die Nerven.
- SO 13.10. "Rast am Tische" ausgearbeitet. nm trübselig
durch die rasierte Kranewitter Au (zuvor Friedl
am Gießen). Abds Prosa "Schneeabend im Mai" maschin.
- MO 14.10. abds in Arbeiterkammer Vortrag über Brasilien;
heute nur 12 Memphis.
- DI 15.10. Hölderlin-Roman "Gift für mi". Abds im kleinen
stadtsaal groteskes Puppenspiel Faust des Salz-
burger Marionettentheaters. Hernach beim Happ mit
Lechleitners, Punt, Sailer.
- MI 16.10. nur 10 Memphis. Beim Norerhügel Vorsatz, wöchent-
lich 6 Stunden in der Universitätsbibliothek zu
verbringen (nichtrauchend). O. Ludwigs "Erbförster"
ausgelesen.
- DO 17.10. mit Frl. Putzer Waldhüttl; tags darauf Fey nicht
mehr in der Regierung.
- FR 18.10. Ficker: "Brenner wird zur rechten Zeit erscheinen".
Weidliches 1. Symphoniekonzert (Ich-Wilder,
Psychopath)
- DO 17.10., SA 19.10. wieder Rechtlautungsfragen (da Befassung
mit meinen Versen für mich niederschlagend).
- SO 20.10. Galtalm, Rauschbrunnenhaus, Kranebittener Klamm;
zuletzt Chr. für Bekenntnis meiner gegenwärtigen
Zerrüttung (Unfähigkeit zu endgültiger Gedanken-
ordnung Rechtschreibung).
- MO 21.10. "Was mir auf den Nerven liegt in 20 Punkten".
Nm Familienrat mit Tant Hanni bei Tant Toni wegen
Wert des Imsterhauses; Schneefall; 1. Skorp. /?/
Montag.
- DI 22.10. Erwin aus Rom da, wohin er mit Flugzeug geflogen.
nm Nisters.. Spundas "Ägyptisches Totenbuch" ge-
lesen.
- MI 23.10. Simath begegnet, fragt: "Waren Sie krank?" Ich:
"Die Nerven".
- DI 22.10., MI 23.10. bei Punt, Gschnitzer, Thomas wegen Rosas
Rente; bei w. /weißem?/ Flaschenwein; 135 S monat-
lich und Nachzahlung erzielt.
- DO 24.10. Rosa damit zu meinem Erstaunen sehr zufrieden; Ge-
nugtuung. Thomas übergibt mir Vereinbarungsbriefe
und 30 S.

XIII.

- FR 25.10. Tant Toni leiht mir Leeuws "Feuer der Schöpfung" (heiliger Geist); MO 28.10. es ausgelesen.
SA 26.10. Einladung bei Leitgebs (Hausumbau-Einweihung) Gastgeschenke in Distlichen. Ritter Einstein.
SO 27.10. vmi bei klirrendem Schneefall noch Prachtpilz am Bergisel. Davon 2 Gerichte.
MO 28.10. gelbes Ahornlaub vorm Austernhaus. Munding-Begräbnis verschlafen.
DI 29.10. zärtlicher Traum von H-ova. Zeige Lichtbild von uns fünf Brüderchen; ebenso. "silberboot" verkauft (beides MI 30.10. Sailer gezeigt).
MI 30.10. Betreuungskarte an Konrath. Pflichtschuldteufel niederringend zu Simath. W. Schellers "Stefan George" (Reklam) gekauft; gelesen.
DO 31.10. Wollen-Wille-Willigkeit. 5 S verloren.
FR 1.11. Friedhof meidend Retter-Ruine; Verse von güldenroten Kirschbaum. 1/4 Blätter aus Versen 1928/29 ausgeschieden.
SA 2.11. Dallago Schellers George gezeigt. (und Bild).

November 1935 (Spätherbst)

- SO 3.11. vmi Nockhof; Muttereralm. Abds: Verse 29/30 in Prosa umsetzen; Gedanke löst Dankesüberschwang aus an den "Herrn und seinen Heiligen" (George).
MO 4.11. mein Namenstag. Zu Simath in seine nun kleine Kanzlei. Protokoll, Ausschusssitzung, dreistes Geständnis an Reisp.
DI 5.11. Abessinienkarte gekauft. Abds weidliches 1. Kammerkonzert, hernach defr. /?/ Antlitz in Tränen. Frau Haselwanter. Dann Ölberg bei Lechleitners.
DO 7.11. an Sander, der am Eck steht, grüßend vorbei. Verse.
MI 6.11. Karte.
FR 8.11. Abmachung von 4 Italienischstunden wöchentlich mit Pern. (DI bis FR a 1.60 S).
SA 9.11. die letzten 1 1/2 Jahre für die Jahrfünfte Übersicht ausgezogen. nm. Silberfuchs angeschaut. Felizitas. Abds. zu Sailer (von Frau Dekorhut, Nervenmayer: Europaschenke.
SO 10.11. Bergisel-Auss. /Aussichts?/warte. Trieb, Zimmerenge auseinanderzustemmen. Nm. Tische weggestellt und 3 Fächer aufgeräumt. "Bilanz der 9 Jahre" gefunden, und "Mohammed" (Szene beim Negus). Hedwigbrief.
MO 11.11. neue Ursiebenheit entdeckt: die 6 Richtungen des menschlichen Raumes. Erste Stunde mit Pern. Zu Leitgeb ins Schindler. (Besprechung seines Gedichtbandes in "W. /Wiener?/ Nachrichten"). Frau

XIII.

- Dr. Hermann von Konrath enttäuscht. Nervenma/.../ (Frau Dekorhut).
- DI 12.11. 35 S pro August-Oktober behoben. Zur Morpharithmik Summenzahlen von dreierlei arithmetischen Reihen.
- MI 13.11. abds. "Einleitung zu Fach UL" defr. weich.
- DO 14.11. Fickers "Inbrunst d. St." mit mehr Wertschätzung gelesen (Schlüssel Trakl Frühgedichte. Format Rabenpr.).
- FR 15.11. HomosapiensGerippe von 12 Säugengerippen umgeben. Nach Symphoniekonzert Ottoburg und Schindler. Pepis 750 S für Roman für Waschküche.
- SA 16.11. mit Gschnitzer Mirickwidu (Bernhard..)-Klarerhof; ihm Hölderlin Sch/...../. Nm Tant Rosa 10 S für Schreibearbeit. Abds mi Pelzm./ütze?/ und Eisenbahn/er../
- SO 17.11. Organismognosie (?? Systeme?); Gesch/.../ Grobhen.
- MO 18.11. Schneequatsch. Tafatscher gestorben. V. Konrath noch /...../ Sanktionen gegen Italien beschlossen. Mein Fach UL und OR entspricht /...../ Ringler über /??/ler-Ausstellung, Jann über meine R- und K-Stab-Deutung /...../schutzabend: K. Walde und Oberhammer (Schatz).
- DO 21.11. - SA 23.11. Zischkas Abessinien /...../. Daneben anthroposkopische-zoologische Morphognomik.
- SO 24.11. erste Heizung.
- MO 25.11. endlich Brief von Konrath/mit Gedichtesammlung und 6 Lichtbildern von mir. Freude und Belebung.
- DI 26.11. /...../ Riegelsteig. Abds. Fr. Denk.. (bewahrte vor); ins Zentral. /...../ (gekauft). "Einleitung zu den 9 Fächern" für Konrath. /...../ "Islam und die Frau;" Hernach mit Gschnitzer, dessen /...../

/417 Dezember 1935 (Nachtwinter)

- SO 1.12. Ausdruck Heimsamkeit (und Geheimschaft) als Gegensatz zu Öffentlichkeit gefunden. Über die 3 U-Fächer meiner Schriften: als Thema des mittleren Faches "philosophische Theologie" (=Theonomie) erkannt. Auszüge für Vierteljahres-Chroniken pro Oktober und November.
- MO 2.12. Begriff Gottes als Geistes verglichen mit Sinn- (zusammenhang) = nous, (= Wort, logos) eines Buches gegenüber den Wörtern (Menschen). Meine 9 Fächer: auf den Kopf gestelltes Kreuz. Verse über Gott.
- DI 3.12. Verse: "Mein Trauergeist.." 65 mögliche Subskriptenten für mein Gedichtbuch aufgeschrieben.
- DO 5.12. meine Gedichte: Beibilder (= Illustrationen) ohne den Text dazu. Vom avisuell, auditiv erfaßten Gott der Semiten. Abds.Nikolausmarkt; Kleinigkeiten

XIII.

- gekauft und dazu Verse für Tant Luis.
- FR 6.12. bei Wagner Dawson "Gestaltung des Abendlandes" angesehen. Gaiorganismus = Erdenhaupt Gottes..
- SA 7.12. I.V.V. Sachen. Sillabwärts: Mein Buch von Gott an Konrath sprechen (Profilstellung gegen Leser). Über Prosopologie in Gegensatz zu Psychologie.
- SO 8.12. meiner 9 Fächer dreistöckiger Bau mit Flügeln gleich Pädagogium (Didaskalagogium). Hermanns Uhr zerbrochen.. mi Morphognomik: Pflanzenfresser: Fleischfressern " Ackerbauern : Viehzüchtern (Nomaden).
Nm. Dörrers Geschichte von Säben im "Bergland"; figurierte Karfreitagsprozession auf dem Kalvarienberg.
- MO 9.12. I.V.V. (Ausschußsitzung). Enoch Dallago, Leitgeb- und Punt-Gedichte geliehen.
- DI 10.12. Uraniavortrag Hallers "Erlebnis der Philosophie Dallagos"; ansprechend naiv, als Dissertation erstaunlich (unmöglich); mit Leitgeb und Mumelter Stiftskeller bei Meister.
- MI 11.12. Vergleich der zweifachen Erdball- und Sonnenauffassung mit der zweifachen Gottesauffassung.
- FR 13.12. endlich sonnig; Höhenstraße; Zaunkönig; Herzen: Herze = Worte : Wörter.. Nm. Felizitas endlich Hölderlin-Roman zurückgebracht (paar Tage vorher Leeuw an Tante Toni; auf Betreibung). Von Felizitas Binding-Novelle und T. 's /Tolstois/ "Auferstehung" erhalten. Rauche ab 6 Uhr abds bis SA 14.12. um 2 Uhr nm nichts (weil Thomas es sich abgewöhnt hat).
- SA 14.12. glanzvoller Entwöhnungstraum: Pfauenpaar..
- SO 15.12. bis 1 Uhr eine, bis 1o Uhr 1o Memphis. Nm Ebners Buch erst mit ehemaliger Ablehnung, dann aber mit tieferem Eindruck (Verständnis seiner Ich-Einsamkeit) gelesen. (Kapitel 1-4). Helioastronomie in Fach OMr4 unterbringen.
- MO 16.12. Nm endlich einmal Universitätsbibliothek; in "Kantstudien" von Boströms Lehre von den Gemeinschaften als Persönlichkeiten gelesen. Im Gymnasium statt Psychologie Onto- und Prosopologie lehren.
- DI 17.12. für solches Lehrbuch von den "Nachbildern",
- MI 18.12. über Spiegelbilder, Vergleich zwischen Wort und Bild zu machen (Bildwelt: Natur, Wortwelt: Gott). Dallago besucht mich (Ebner Zwerginquisitor..). Beruhigend für mich Besuch Friedl (mit langer Holzpfeife). Denker-Wörter aus dem griechischen Wörterbuch; darunter Noesie für /.....7nosie; Ich: Noet..
- DO 19.12. Agenda, Hofrat gebracht; Groggers Grimmingtor/...7
- FR 20.12. Im Sparkassendurchgang Heli begegnet, gesprochen

XIII.

- (erstesmal seit März?) /...../ von den Arbeitslosen; will mich im Herbst zur Hochzeit einladen; mit /.../ Ri? (ihn besucht, gefragt; auch O. nicht). Woidigg (Sill...) war Os Braut. Krippen (Tongg aus Schwaz). Von Fritz vm Urindianisches Bilderbuch erhalten; nachts, weil schlaflos, gelesen.
- SA 21.12. abds. im Gasthaus Neuhaus Postdichter-Abend; Nisters Max, Thöni liest aus Metzler und Windager (gefällt mir); und Faber-Sonette. Nisters Klavier Frau Nisters kennengelernt; hernach Zentral; zuletzt Nisters contra WöB, dabei Faber mit Braut.
- SO 22.12. nm. Sailer bei mir (über meinen Angriff gegen Romane).
V.V. Arbeit endlich begonnen: abds Zahlungsscheine alphabetisch geordnet. Abds A-I Zahlungsscheine 1935 in die Kartothek eingetragen. Schreibmaschine /.../ Simath zu Frau M.T. gebracht. 10 S pro November behoben.
- DI 24.12. Brief von Swann, /...../ und Wein von Ruben; Weihnachtsabend mit Tant Luis bei Mizzi bzw. Erwin, der aus Wien auf Urlaub, Kritzler.
- MI 25.12. Christtag vm Auftritt mit Luise wegen Salcher, /der oft/ telefonierte. nm bei Pircher und Ruben; über Rudolf Steiner, Brentano, Hillebrand; meine Dissertation /...../suchen).
- DO 26.12. zu Erwin Bahnhof; er soll Konrath besuchen, Dank ausrichten. Friedl im grünen Anzug O. Hopffers. abds bei Selma eingeladen. In Münsterbergs /.../ "Erziehung zum Bewußtsein" gelesen; erhellend.
- FR 27.12. /...../ zur Hansa Thöni; hat Windhagers Gedichtbuch (wähnte es von mir /...../. Mit Oberkofler gesprochen (kauft mir 5 Zigaretten; ladet mich /...../

/427 Jänner 1936 (Eiswinter)

- SO 29.12. Philosophische Aufzeichnungen über Kosmotheismus aus dem Herbst 1898 wieder einmal gelesen, dann auch Tagebuch 1902 (Gotterlebnis).
- MO 30.12.,? DI 31.12. Gott - das Ich (Selbst) überhaupt (Selbst an sich); doch Gottes Ichheit nur über die Wirheit hindurch zu denken (etwa wie: "der Mensch" über den Allplural "die Menschen").
Präg Worte "Termini": Weltseits und Selbstseits (wie Diesseits und Jenseits). Gutes Neujahr gewünscht bei Simath (zuhause Bewirtung und bei Sailer, an Pircher und Ruben Kärtchen); das einzige. 10 Uhr abds mi über Höhenstraße auf die Hungerburg; angenehm-vornehmer Sylvesterabend; hübsche

XIII.

- Tanzende (auch Engländer und Franzosen); um 2 Uhr Abstieg.
- MI 1.1.1936 Neujahrstag; Schreibmaschine des I.V.V. richten wollen; doch nur Aschaber kann's. Völker (nicht Plural von Volk) = Bale.
- DO 2.1. bei Pern Bezahlung für die 15 Dezemberstunden: 24 S. nm ins Schindler, Leitgeb gutes Neujahr wünschen; von Nisters-Abend. Abds mit einem Griff die vermißten 200 Zahlungsscheine gefunden. defr. Verkreuzung.
- FR 3.1. endlich wieder Öl verwendet gegen Bluten der goldenen Ader seit etwa Weihnachten. Abds M-Z-Zahlungsscheine zu schreiben gebracht. Besinnungen auf Begegnungen mit Sander (in der Hütte).
- SA 4.1. vm Pernstunde. Bei Drexel Zahlungen herausgeschrieben; alphabetisiert usw. Abds Sailer gesucht (im Stiftskeller; zufällig Dr. Redler mit Heuschneider; über Benesch; dann Ebner (und Gottesbegriff; Fichte schon soll Du haben); Abessinien=England Rußland. Redler auf der Verstandesebene der Fachpolitiker (Schach).
- SO 5.1. Ontologische Siebenheit versucht. abds in Falckenberg über Fichte gelesen (seinerzeit versäumt Fichte).
- MO 6.1. Besinne mich, daß ich 10 Jahre im Ruhestand, davon aber nur 5 Jahre beim I.V.V. (um 90 S für Juni bis November 1935!) Morgens willenshaftes Antlitz mit Brauen im "Wassertuch" (beim Abwaschen). nm (Dreikönig) erstmalig zu Sander auf seine Hütte (Dohnal dort). Persönlich: Versöhnung. Bei Leitgeb's.
- DI 7.1. Parte von Bruder Fritz (seine Schwiegermutter gestorben), Abds in Pater Bichlmairs Vortrag "Religiöse Situation der Gegenwart"; hernach erstmalig Café Hammer.
- MI 8.1. totale Mondfinsternis wundervoll. Brandl-Trio (Brahms, Reger).
- DO 9.1. Ruth Grah (von jüdischer Familie in Budapest erzählend). Abds wieder kalte Waschung.
- FR 10.1. erste Stunde mit Mack; zuvor Abräumung meines Tisches erstmalig seit Jahren. Geulincx begriffen, entdeckt (in Flackenb).
- SA 11.1. Abend mit Sailer.
- SO 12.1. den ganzen Tag 2. Brief von Kraus in "Warum erscheint die Fackel nicht" mit hohem Genuß (und lebhafter Zustimmung gelesen).
- MO 13.1. "Heute in Gott lesen"; bis 4 Uhr nm nichts geraucht. (Freilich bis nach 11 Uhr im Bett). Abds Grah Lichtbilder gezeigt, dabei Vaters Schwestern in Album entdeckt. Kraus' Verlagsbrief gelesen (hier "red't er sein Schweigen" .. Vorwurf

XIII.

- für Aristóphanes).
- DI 14.1. bis 2 Uhr nichts geraucht. Bei Pern Inspektor Kirschner abds beim 2. Dr. Zitgovski-Vortrag ("Anthroposophie als Erkenntnisweg zum Geist /.../ und DO 16.1. 3. und 4. Vortrag ("Anthroposophie als Wissenschaft vor der geistigen Welt"; von /... Rudolf Steiners). Dieser letztere sehr eindrucksvoll (auch als Bekenntnis). mi im Schindler mit Zitgovski (ich und Mumelter als Herren außer 7 Damen).
- FR 17.1. nm mit Simath bei Kaffee Zahlungsscheine durchgeblättert;
- SA 18.1. Zahlungsscheine bearbeitet.. Kraus' Verlagsbrief zuende gelesen.
- SO 19.1. erster Tag ohne goldene Ader-Blutung seit ungefähr Weihnachten. Für WoChr. 2. Jännerhälfte maschinengeschrieben.
- MO 20.1. 8. Tag des Nichtrauchens bis /.../ Ruth Grah erzählt von dem Kufsteiner Verlegerkomponisten Kaltschmied.
- DI 21.1. Gesicht der Horenuhr; linke Seite rauchfrei fürderhin; Willenssinnbi/.../nenhissung. König Georg VII. von England gestorben. (Zeitung wochenlang voll /.../ Schön. Zahlungsscheine. abds bei Lüften Orion Sirius, Aldebaran auf der A/...../tels Karte festgestellt.
- MI 22.1. bloß neun Memphis.
- DO 23.1. restliche Zahlungsscheine /...../rat gebracht. Bei Ficker im Café Paul Kreneks Aufsätze über österreichische Lyrik /in/ Wiener Zeitung, Dezember) zu lesen bekommen. Brenner erscheint vorläufig nicht. Texte zur Fixsternkarte gelesen.
- FR 24.1. 50 S pro Dezember behoben (V.V.), Frau /...../ (25 S, im Feber noch 8) für Zahlungsscheine Maschinschrift. Abds das h/...../eck (von Capelle bis Sirius) konstatiert. Planetengeschwindigkeit. /...../lich gleicher Verkleinerung (und Atomphysik; Sander fragen?)
Abds am Rennweg Pegasus gesucht.
- SO 26.1. Zahlungsscheine gezählt usw.
- MO 27.1. Drexel übergeben.
- DI 28.1. abds zweimal an die Hochschulbrücke: Perseus, Logasus /...../
- MI 29.1. Traum vom liegenden Soldaten, der sich aufrichtet. (an /...../. Samstag (Sol..) ausgearbeitet und maschinengeschrieben. Um 6 Uhr im 1. literarischen Abend d./...../ Adlersaal; Zangerle über Brenner(kreis); Thöni: Fabersonette /...../ Padel Sonnenaufgang auf der Capella.. (Unverständlich, Rittin /...../. Hernach mit Leitgeb, Mumelter, Punt Erich, Stiftskeller, später noch O/ttoburg... Ca/sanova

XIII.

- Katt.) Mumelter Sterne gezeigt; E. Straffner begleitet (über /...../ sie dann benützt)
- DO 30.1. vm Kranebitter Straße; mit Dr. Dreiseitl üben /...../ bauer angehen). Abds mit Egermann politisiert (mein Vergleich: Amerika /...../schluß Englands (nach Verlust Indiens etc.)
- FR 31.1. Friedl kommt /...../ beim Gärtner in Hall ein. abds Gedichte vornehmen wollen; aber /...../sen wollen; doch Schlierträume; "Ich und Du" von Ebner (Feuerbach) /...../
- SA 1.2. 14 Memphis geraucht (nach 19 Tagen). Begriff "Tiroler, Tirol /...../. Abds mit Sailer: Faber "pedantesk".
Dallago und der braune Pan. Stiftskeller.
Theseusplastik (S.v. /Sailer von?/ Punts "Komödie".
von Margreiter und seinem Sadismus.

/437 Feber 1936 (Nachwinter)

- SO 2.2. Lichtmeßhimmel, nasse Flocken tropfen; durch Kirchenbesuch heute doch wieder bis 12 Uhr durchgehalten (Nichtrauchen). Vor der Haustür Sander begleitet; begleitet, er wieder mich (Gespräche siehe!). nm gramvoll; Tolstojs "Auferstehung" zu lesen begonnen (26 von den 150 Kapiteln), dann defr.
- MO 3.2. Ri "vertraut" mir Skorpils Plan zu Tiroler Almanach an; ob ich dessen Zusammenstellung übernehmen würde? (Vielleicht zu dritt, sag ich). Schwägerin Mizzi übernimmt "Übereinkommen" an Erwin zu schicken, erleichtert.. Lebendig exotische Tiermalerin im "Bergland" /L.b.R./
- DI 4.2. Zahlung bei Pern (18 Stunden, 8 mi). Abds Balgusbild maschineschrieben.
- MI 5.2. über Österreich, bzw. vier Königreiche des Deutschenlandes geschrieben. Brausebad. Abds bei Stapfs wegen Rosas Anwaltforderung; Thomas' Anbot, mit Onkel Ferdinand wegen Hausanteil-Abtretung zu verhandeln. Geschichte der Firma Stapf.
- DO 6.2. winterlicher Schneefall. Süddeutsche Monatshefte ("Seelenkunde") usw. gekauft (auch Manschetten-Knöpfe).. In Garmisch beginnt Olympiawoche. Bozner-Erinnerungen unter Titel zu ordnen versucht; sie durchgelesen; Frau Taube gesprochen.
- SA 8.2. nach Enthaltung von 10-12 Uhr geplant: vor 10 Uhr vm pro Stunde 1 Memphis mir gestatten (damit ich aufstehe). Dr. Untersteiner begegnet, gesprochen. Vierteljahreschronik Dezember. Brennergliederung in Perioden (Möglichkeiten). Brennerprospekt 1919 mit Staunen und Hochachtung erst jetzt gelesen. (Sailer Achensee, nicht zuhause).

XIII.

- SO 9.2. Verse "Sonnenschein im Zimmer".
- MO 10.2. ganzen Tag I.V.V. (abds Ausschuß-Sitzung). Hernach mit Gschnitzer "Goldener Stern" (neu; Innstraße).
- DI 11.2. vmi Höttinger Bild in Winterlandschaft. Märchen-Vogelhaus am Planetzenweg. Italienische Temporalformen (einschließlich Conditional) angeordnet. Abds Musikverein: Klaviertrio Schennichs; Toch's Chinesische Flöte. (Trakl 1. Teil). Dann Café Zentral bei Erna Kofler und Punt (über Judentum; meine Negertheorie; und "verkochtes Judenblut", ich Philosemit, Antijud); dann noch Leitgebs mit Frau Haslwandter.
- MI 12.2. abds mit Daniel Sailer Stiftskeller hinten (Häcker hat Auto, Schlier mit Weindler Villa aus erlesenen Hölzern); er von Jugender. /?/ Karfreitag: Gottot, Schuldbewußtsein. Ich von Beichtstuhl - Ohr Gottes ..
- DO 13.2. Vorstand Agenda gebracht und 2 I.V.V. Schreiben. abds in Prof. Ingenieur Hortners Urania-Vortrag "Werden und Vergehen der Städte"; defr.
- FR 14.2. vm I.V.V., nm Felizitas St.; der kleine "Negus" der Gottardi. Abds Bariton Belter Abend (mit Geigenschüler). Eindruck niedergeschrieben. Löwe (Regulus) hoch im Süden.
- SA 15.2. In den "Innsbrucker Nachrichten" vom wissenschaftlichen Pressedienst über Fritzens Vortrag über toltek. Bilderhandschrift-Entzifferung. Kälte gebrochen. Sterne 1.-3. Größe in den 12 Sektoren verzeichnet; verglichen mit den Sternen in den 12 Menschheits-Monaten. Tante Rosa heult, weil Thomas' Anwalt (150 S) nicht begleichen will.
- SO 16.2. vm Sprungschanzenweg; meine "Braune Blume". nm an Hochschulbrücke (Sonne), Anichstraße (reflexvoller Lenzschatten); Faschingsumzug der "Koatlackler" angeschaut; Gruppen notiert. Jänner-Chronik maschingeschrieben und thematischen Text versucht (auch für Konrath?). Abds erzählt Dr. Egermann vom Schispringen in Garmisch und Lichtbilder der Menschenmenge (Olympia).
- MO 17.2. vm Heli in Saggen begleitet; nm sillentlang Sprungschanzen-Veranda, dann Hußlhofweg; siehe. Abds "Weratyr's" Ariergeist wiedergelesen (erstmal mit Sinn dafür); die "Heime" der Asen im Tierkreis, Uller usw.
- DI 18.2. vm über Schillerhof Schönblick (von Dachboden der Hofrätin). nm mit Frau Prof. Lechleitner über Punt's "Komödien". abds Urania-Vortrag der Dr.E. Straffner über Lapplandreise mit Elf V.; Text und Lichtbilder eindrucksvoll. In Stiftskeller; Meister und der Kriegsinvalide Dr. aus Schwaz, der Frontkämpfer-Zeitschrift gründen will.

XIII.

- MI 19.2. vm Daniel Sailer (von Klinglers Nachfrage nach meinen Gedichten); über Tierkreismonate, bei uns echte Flora-Physiognomie. nm zu Thomas Stapf ins Büro (Tant Rosa-Angelegenheit).
- FR 21.2. Idee zweier "Dramen" ("Komödie"): "Der verlorene und der unverlierbare Sohn" (Br.S. /Bruno Sander/) "Die verlorene Ere /Ehre?/ (ich). Bänke (und Baum meines Herzens und verlorene Handschuhe) am Hungerburghang. Mack zahlt die 13 Stunden bis Ende Feber (19).
- SA 22.2. Zahn- Halsweh; mein Zwerg Alberich. "Traklreich"-Verse maschingeschrieben (19). Abds Stiftskeller, Gewölb, über Strindberg-Tolstoi (brennender Dornbusch); über Junggesellentum und Verheiratete; er von seiner sanften Blonden (Braut), die er aber katholisch wollte.
- SO 23.2. vm Fis-Schiefschanze /?/ aper.. Sage: 4 mal 30 von /.../ 26 S für 1300 Zahlungsscheine (pro MI). Drei Rehe mit weißen "Scheiben". /.../ Hasel- und Erlenkätzchen (diese erstmals unterschieden). nm Frau Linsmayer /...../ begegnen: Friedl wird nach Probemonat vom Handeslgärtner /...../ Hall entlassen; Weh, Leidwesen. Ganzen Tag "Deutsche Götterlehr/re...../ J.W.Wolf (nach J. Grimm) 874 gelesen (von Sailer entliehen). Abds /Gschnit/zer und Frau am Bahnhof begegnet; Sternsechseck gezeigt; Kinder haben /.../ auch noch Masern!
- MO 24.2. Haarschneiden, abds zu Esterle in die Universität /...../ um 12 Uhr mit Frl. Paula Pircher durch die Stadtsäle, Dekorationen /..... Kün/stlerballs anschauen (Alton, Torgglers "Kunst, Mia Archs Masken usw.)
- /...../ nachts mi den Lindwurm-Umzug. Durch Mack /MI 25.2./ wieder quadrieren gelernt, /.../ wurzelziehen gelehrt; ich dann Methode untersucht und erstmals begriffen. nm Sailer mit Klingler und Rudi Leitgeb begegnet; dessen stoppelziehender Wirt /..../ Illustr. zum P-h. Aschermittwochabend (Brennössel-schwemme mi mit Sterk /...../rmann zuhaus. "Auf-ersthung" von Tolstoi zuende gelesen.

1447 Juli 1936

- SO 28.6. System einheitlicher Bezeichnungen für die sieben mal sieben Längenmaße; Dimensionenleiter von Thomas bearbeitet.
- MO 29.6. "Selenometer".
- MI 1.7. letzte Pern-Stunde: abds: mit Maßsystem Schluß machen! (Schwimmen gehen!); vergrübelt.. "Malik" von Elke Lasker-Schüler gelesen.
- FR 3.7. Andreas Hofer Bund-Abend: Vortrag Weingartner über "Bilderstöcke in Südtirol"; Frau Ebster singt Schuberts Hymne "Heimweh des Alpenmenschen".
- SA 4.7. Mark und Pern teilen Zeugnisse mit (durchgekommen) Immer noch Metrognosie.
- SO 5.7. Geroldstal-Adelshof.
- MO 6.7. bis 10 Uhr in dringend nötiger Entgiftungskur gelegen: (Hirn verbrannt, wie heißgelaufen).
- MI 8.7. mit frischgebackenen Dr. juris Briet (nach 30 Semestern) rühmt Gschnitzer, Stiftskeller... Erwins Promotion in Zeitung gegeben.
- SA 11.7. Schuschnigg verkündet Friedensübereinkommen mit Deutschland; ergriffen; zum Jörgele (Meister nicht erfreut).
- SO 12.7. -SA 18.7. Nicht gearbeitet? (DI 14.7. - DO 16.7. Luises Neffe Max Ramnek mit Frau hier).
- SA 18.7. Antonie Sailer holt Sternkarte; versuche Brieflein an Daniel.
- SO 19.7. nm beide Tische umgruppiert (rechten Winkel bildend); Zimmerplan (alt und neuer Plan, Schriftenbord zu erhöhen). Ficker getroffen (von Kraus' Tod). Abds Erwin 14 Tage auf Urlaub hier.
- DI 21.7. -SA 25.7. 22 Stunden in I.V.V. Kanzlei mit Reisp Kartothek bereinigt. Mit Erwin abds aus: Jörgele, Café Taxis (von Karin; Prüfung; Überpersonen; Spann)

August 1936

- MO 2.8. kurze Neun-Fächer-Darstellung geplant (unternommen: für Ampferer, Konrath). Über Kirche, Überpersonen, Engel.
- SA 8.8. erstmals mit Norer (Mentelberg); bringt mir dann
- MO 10.8. Sinnsprüche und Verse (MI 12.8. erstere sortiert). Dr. Skorpil begegnet; lacht auf wegen Almanach-Vorschlag.
- DI 11.8. über Gottesbegriff maschingeschrieben.
- SA 15.8. Geiernbödele
- SO 16.8.- DI 18.8. Weingartners autobiographischen Roman "Über die Brücke" gelesen, (ihn um Brixner Seminar beneidet.) "Exerzitien".

XIII.

- MO 17.8. nichts geraucht; in Weingartner großartig: die Einweihung.
MI 19.8. mit Hirt und mit Meister über Weingartner-Roman. Pater Benno hier.. Und Medweth mit Frau (im Auto).
DO 20.8. Andrejewes abscheulich jüdisch perverse Erzählung "Im Nebel" und Gorkis herrliche Meernovelle "Malva" neu gelesen.
FR 21.8. Fritz und Lili, Nichte und Prof. Übersberger.
SO 23.8., MO 24.8. David Strauß "D,a.u.n.Glaube " gelesen. Brief an Josef (wegen Imsterhaus) und an Friedl.
FR 28.8. Paulus' Korintherbrief, 12. Kapitel.

/457 Juli 1937

- SO 4.7. Geroldstal, Nacktbad.
MO 5.7. 24 S pro Juni von Stoi (hat Italienischprüfung erst im Herbst). Frohwalt nächtigt nunmehr im Mittelzimmer
MO 5.7. Zentral, Abschied von Leitgeb.
MI 7.7. gebe Tempora auf (unmöglich, sie bis 14. fertig-zukriegen; dafür Rechtschreibung.
SA 10.7. Da Herm Stdg /Stundung?/ derfg erst Herbst. Schuster versprochen. Arbeit bis 25. mitteilt, trotz Zahngeschwulst nach Volders und Stiftsalm; Regenguß.
SO 11.7. bei Mosers, auf Hochlegeralm. Wildbad, Windegg, Punts Hütte, erstmals; hübsche Braut.
MO 12.7. Karte von Sailer aus Westfalen. Bruder Josef aus Wien hier auf Urlaub (von den Hausanteilen).
DI 13.7. für Schuster Thema Lautsymbolik versucht. Tochter Konraths Helga besucht mich, sehe sie erstmals (auf Fahrt nach Paris). Mit Josef beim Henschel, ich aufgeregt gegen Nz.
DO 15.7. neuen Text für Einleitung in Rechtschreibung,
FR 16.7. die 14 Fragen der Stäbe-Rechtschreibung; Titel; "Mehrstufige Rechtschreibung".
MI 14.7. Probestunde mit französischen Schweizern: Algebra.
SO 18.7. über Waldhüttl im hinteren Geroldstal schöner Badeplatz.
MO 19.7.- FR 23.7. täglich Deutschstunde mit Raimond und zweimal Mathematikstunde mit Frl. Wagner.
MO 19.7. mit Tant Luis, Zelger, Josef Stiftskeller.
DO 22.7. mit Tant Luis, Josef Stieglbräu, Abschied.
FR 23.7. Quadrieren, Kubieren und Radizieren aus Gallusbuch gelernt. Bruno Sander begegnet, ihm zum Ehrendoktor gratuliert.
SA 24.7. abds besucht mich Gottfried als Soldat.
SO 25.7. vm über Jesuitenhof (treofabel) Natterersee, Uhrl

XIII.

- verloren, wieder bekommen.
DI 27.7., MI 28.7. arges Zahnweh
MI 28.7. Auftritt mit Hausbesitzer. Nachbar Haidegger wegen Lautsprecher
DO 29.7. zu Nachfolger Albrichs: Dr. Ebersberg
FR 30.7. 8-12 Uhr Zahnarzt.
früh 5-6 Uhr über Karwendelbrücke. abds mit Herm.
Tierschau: Mantelpavian, Fliegender Hund und dgl.

August 1937

- SO 1.8. täglich nm Mathematikstunden 3-4; vm täglich Zahnarzt
MO 2.8. 2 Zähne links unten, nm Ruine oben ziehen lassen.
DI 3.8. macht Voranschlag (450-500 S)
DO 5.8. diesen Voranschlag Leitner, Scheidle, Dr. Fischer gebracht (wegen Vorschuß). Gesuchsverfassung.
FR 6.8. Sailer besucht mich; erzählt von Bodelschwings biblischer Stadt (Bethel); abds mit ihm Steden bis 1 Uhr.
SA 7.8. vm 8 Pilze gefunden.
SO 8.8. Herzschwächeanfall bei Watscheler.
SO 8.8. - SA 14.8. Diese Woche algebraisches Rechnen mit Potenz und Wurzelexponent gelernt (gelehrt). Jeden Tag Zahnarzt.
MO 9.8. Fritz, Lili, Frau Hedwig aus Schwaz hier; bekomme 20 S (kauf Regenschirm). 35 S von I.V.V. pro Juli. Neueste Zeitung bringt erstesmal Beiblatt "Lebendiges Tirol".
DI 10.8. Gesuch zu Dr. Fischer.
SA 14.8. höre, daß mir 120 statt 180 S bewilligt,
SO 15.8. Herzanfälle Bergisel vm.
SO 15.8.- SA 21.8. Täglich Deutschstunden 9-10 Uhr, doch keine Mathematikstunden mehr. Täglich 2-4mal beim Zahnarzt..
SO 15.8. Gorkis "Warenka Olessowa" zuende gelesen.
SO 22.8. Tagesausflug Planetzenhof (von Danzel begleitet) - Aspachhütte.
MO 23.8. erste Italienischstunde mit Stoi (Wiederholung 1. Buches). Neues Gebiß erstmals angelegt. Hedi und Prof. Übersberger.
DI 24.8. erstmals mit Gebiß gegessen.
1. Mathematikstunde mit Herbert Salcher (Junges Dienstmädel will mitlernen).
MI 25.8. Rechnung zu Krankenkasse.
DO 26.8. neue Vogelsteige gekauft.
FR 27.8. meine Zahnarztrechnung müsse Verwaltungsrat vorgelegt werden.

September 1936 /nicht 1937!7

- SO 29.8. Zentralstück (Deltoid) des Plans Innsbruck abgepaust. In Zeitschrift "Schönere Zuk." über japanische Religionssekten (z.B. O-Moto).
- MI 1.9. Dezember-Heft der Zeitschrift "Der Innwart" entdeckt, worin Gschnitzer Wenterdramen besprochen.
- FR 3.9. abds Mumelter (Greber sei /...../homosex.

/247 MEMORANDUM

mg. DO 19.1.1934

Ich will hier von den v i e r Themenkomplexen sprechen (sie mir annageln), die sich darum streiten, daß ich sie behandle; und von dem fünften Komplex, der fordert, daß ich diese vier Themenkomplexe eigener Arbeiten aus Trieb und Drang jetzt zurückdränge und unterdrücke, um mich diesem fünften Komplex der Fremdarbeit, Pflicht und Zwang schließlich mich zuwende.

Diesen fünften Komplex nenn ich gleich als ersten: ich soll die alljährlich in den ersten Monaten eines neuen Jahres fälligen Arbeiten für den Innsbrucker Verschönerungsverein in Angriff nehmen:

- 1) die 1700 Zahlungsscheine fürs Jahr 1933 sortieren und in die Karthotek-Karten eintragen, dann aber schon bald die neuen Zahlungsscheine fürs Jahr 1934 ausstellen: bis 1. März 1934 ausstellen: bis 1. März sollen sie fertig sein.
- 2) soll ich den Jahresbericht für die am 19.2. stattfindende Jahreshauptversammlung abfassen und zwar in zweifacher Weise: einmal den mir vom ersten Schriftführer diktierten Bericht zweimal maschinschreiben (je 11 Bogenseiten); dann daraus selber einen für die Zeitung verfassen, dem Hofrat (Obmann) zur Korrektur vorlegen und dann abermals reinschreiben.
- 3) /An/ etwa 100 Leute Einladungen für die Hauptversammlung aussenden, und gleich nach der Hauptversammlung einen Bericht über diese für die Zeitung abfassen (auch wieder in Konzept und dann in Reinschrift).
- 4) soll ich endlich die etwa 200 Akten (Ein- und Auslaufstücke des Jahres 1933 in das Einlaufbuch eintragen und dann außerdem nach 5-6 Gebieten aussondern und in Faszikeln zusammenlegen.
- 5) Letzteres hätte ich außerdem mit den Akten der letzten 3-4 Jahre zu machen. Ehevor könnte ich mich gar nicht loslösen vom VV, /...../ ich in vielleicht 4 oder 5 Monaten des Jahres noch 50 S /...../n übrigen Monaten aber nur noch 25 S monatlich beziehe.

/257 Diese Fremdarbeit, mir lästiger als seinerzeit die Amtsarbeit, steht mir also unmittelbar und dringend bevor: sie wird für zwei Monate eine vielleicht sechsstündige Arbeitszeit täglich von mir fordern, doppelt so viel beinahe als seinerzeit das Amt.

Andererseits wollen sich vorläufig insbesondere zwei Themenkomplexe meines Triebes und Dranges, weil eigensten Bedürfnis, schlechterdings noch nicht zurückdrängen lassen.

Aber ich will nun doch alle vier Komplexe eigener Arbeit schon jetzt näher bezeichnen:

I.

Autobiographie und Gedichte

Mitte Oktober - gleich nach Wegfahrt des englischen Ehepaars Lambert - bekam ich, angeregt durch die Lektüre der "Falschmünzer" von André Gide (und auch durch Gespräche mit Lambert selbst) Lust, mich selbst auch einmal in epischer Schriftstellerei zu ergehen: und Partien meiner Autobiographie auszuführen. Im Jahre 1931 hatte ich das Jahr 1910/11 (das Jahr meiner ersten Mitarbeit am "Brenner") auf 16 Bogenseiten erzählt; nun setzte ich dort fort, erzählte - ausführlicher: auf doppelt so vielen Seiten - das Jahr 1911/12, um dann meine letzten Vorkriegsjahre, die Jahre des Umgangs mit Georg Trakl, ausführlich zu schildern. Ich arbeitete an solchem gegen 3 Wochen; geriet dann aber ins Ausformen ("Adjustieren") einiger Verse oder Gedichte: zuerst einige /...../ Frühling 1914: dann aber ging ich mit jäher Begeisterung über zur Ausarbeitung v/on Gedichten des letzten Jahreslebens. Dies betrieb ich in den letzten drei Wochen des Spätherbstmonats mit viel Glück und Erfolg. Ich vermochte, ähnlich wie bei meiner letzten ausgiebigen Ausgestaltung eigener Verse im Winter 1926/27 wiederum etwa 50 Gedichte und dazu noch ebensoviele "Xenien" (Hohn- und andere Kurzgedichte) zu gewinnen. Es erwuchs mir daraus aber der Drang, mindestens noch 100 weitere Gedichte meinem Notizenwust abzurufen, um dadurch ein "Pathisches Tagebuch", eine hinreichende Sammlung meiner Gedichte in chronologischer Reihenfolge zustandezubringen, die mir gewissermaßen zur Illu/strierung meiner Autobiographie hätte dienen sollen.

/26/ Indessen ward dann der Drang hiernach (und übrigens auch noch nach Reinschrift bzw. Ausformung von Prosaaufsätzen, besonders meiner Jahre mit Trakl) durchkreuzt, gehemmt und schließlich in "Schlaf" versetzt durch das Wiederauftauchen eines anderen Themenkomplexes, der durch zwei äußere Anstöße mächtige Nahrung erhielt: es war dies:

II.

Der Drang meiner Stellungnahme zur aktuellen Deutschland- und Österreich-Politik.

Auf der einen Seite nämlich erhielt ich endlich einmal das Buch Hitlers "Mein Kampf" zu lesen (dessen Lektüre mir überraschenderweise zu einem beinahe so lebendigen Genuß ward, wie in der Jugendzeit (nach der Matura) die erste Lektüre Schopenhauers "Welt als Wille und Vorstellung". (Hier ward mir eine Welt als politischer Wille aufgetan, in erlebnishafter Entwicklung in einer Persönlichkeit; noch

XIII.

dazu eines mir nahezu gleichzeitigen Österreicherers. Und natürlich zog mich besonders auch der autobiographische Rahmen dieser "Weltanschauungs-" Darstellung an, zumal im Kontrast zu meiner analogen Absicht, den Werdegang meines Denkens ebenfalls autobiographisch vorzubringen.

Ich machte mir demnach sofort - aus den Seitenüberschriften des Buches - ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und las darnach dieses Buch (doch kam ich, oft wochenlang abgehalten weiterzulesen, erst nach sieben Wochen damit zu Ende).

Auf der anderen Seite erhielt ich eine Anzahl von Aufsätzen des jungen Redler zu lesen, der in Zeitschriften (besonders im "österreichischen Volkswirt") die "Sendung" Österreichs im antifaschistischen, vorarlbergisch-demokratischen Sinn trefflich behandelte.

Insbesondere dieses wühlte mir mächtig meinen Gedankenkomplex meiner "Neugliederung des Deutschenreiches" wieder auf und ich unternahm unter dem Titel "Entweder ein Deutsches- und ein Österreich oder ..." eine provisorische Darstellung meiner Gedanken über diese Dinge. /...../ in den ersten beiden Dezemberwochen: bis Weihnachten.

[277

III.

Nach dem (wie alle Jahre) tiefen Mißmut und Trübsinn der Weihnachtstage - der ebenso Ursache wie Wirkung meines Unvermögens, auch Briefe und Karten zu schreiben, war - schneite mir aber, am 28.12. unversehens mein "Dritter Themenkomplex" ins Haus: Ficker brachte mir die ihm von der Verfasserin Ilse Demmer übersandte Dissertation über Georg Trakl, welcher fünfzig uns ganz unbekanntes Frühgedichte von Georg Trakl beigelegt waren.

Es galt für mich zuallererst, diese 50 Gedichte mir abzuschreiben, dann aber auch den Grund ihrer Reihenfolge zu untersuchen, bzw. die chronologische und thematische Zusammengehörigkeit derselben auf Grund von Form und Inhalt. In der Tat ergaben sich zunächst 4 Gruppen (Zyklen), schon bei Trakl (auch von der Demmer gesehen), aber auch die übrigen Gedichte ordnete ich dann zu drei bzw. fünf anderen Zyklen zusammen.

Natürlich entstand mir sofort der Gedanke einer Herausgabe dieser Gedichte mit Buschbeck; aber natürlich nur im Rahmen einer ausführlichen Rechtfertigung (auch gegenüber Ficker) und einer besonderen Würdigung: aus formalen (metrischen und dgl.), biographischen Gesichtspunkten, besonders aber aus dem Gesichtspunkte einer starken, höchst eindrucksvollen Wandlung des Gebrauches der (grammatischen) Personen! (Die Frühgedichte zumeist unmittelbare Ich- und Du-Gedichte!)

Die Gedichte hatte ich mir beinahe an einem Tag abgeschrieben, aber den Durchschlag hat mir Ingenieur Messing ab-

XIII.

Und so galt es, die Gedichte nocheinmal, diesmal meiner Anordnung gemäß abzuschreiben (am 16.17. Jänner durchgeführt). - Über das Thema der "Drei Person/en ...schr/ieb ich (kunterbunt) etliche Bogenseiten meine Gedanken nieder.

Nun aber sollte ein Brief an Buschbeck geschrieben werden, um 1) anzufragen, ob er über die chronologische Reihung der Zyklen Auskunft geben könnte, weiters aber, ob er die Veröffentlichung gestatte und in welcher Weise er sich mit einem Vor- oder Nachwort beteiligen möchte.

Des weiteren aber soll ich mir noch manches aus Demmers Dissertation herausschreiben und eine Kritik ihrer Dissertation schriftlich verfassen, die ich ihr senden kann (Ficker hat ihr bereits geschrieben, daß ich dies (dieses sehr unangenehme Geschäft) besorgen würde, /...../ die Dissertation wäre größtenteils nur zu schmähen, förmlich /...../ feilschen).

/28/ Andererseits aber erblickte ich die für mich vielleicht zukunftsreiche Möglichkeit, mich aufgrund dieses Interesses für Trakl mit N a d l e r (dessen Würdigung Trakls ich auch noch mir abschreiben muß) in Beziehung zu setzen; ihm vor allem mein Thema "Metametrik" (aber auch meine Themen: "Weisen-Metrik usw. Menschheitsjahr, Gliederung des Deutschenlandes, Selbstlauterorgel" und noch manches andere) vorzulegen und dadurch zu einer Art Zusammenarbeit mit Nadler zu gelangen. Aber natürlich ist gerade meine sehr negative Einschätzung der von ihm gepriesenen (bewunderten) Trakl-Dissertation eine starke Hemmung, schwer überschreitbare Schwelle.

Schließlich wäre - wohl schon für den Brief an Buschbeck - mein Vorwort (oder Nachwort) zu Trakls Gedichten zu verfassen. Diese Frühgedichte müßten unbedingt heuer zum 20. Todestag Trakls, herauskommen. (Aber auch Ficker wird sich die Zusammenarbeit und eine günstige Veröffentlichungsmöglichkeit wohl komplizieren und erschweren.)

Dieses also ist der dritte Komplex, der zur Verwirklichung, zur Auswirkung drängt; und er ist, wie ersichtlich umfang- und arbeitsreich genug, nähme viel Zeit und Kraft in Anspruch; besonders auch ein Versuch, ausgiebig an Nadler heranzutreten mit Dingen, die außerhalb Trakl liegen.

IV.

Zwischen dem Neujahrs- und dem Dreikönigstag aber erging an mich - durch die Botin oder Abgesandte Guido Weinbergers, Frau Dr. Teller, die für eine Art österreichisches Jahrbuch Beiträge, bzw. Mitarbeiter sucht (Freunde und Bekannte Guidos) - die Zumutung, für dieses Jahrbuch Beiträge flott zu machen. Ja ich hätte bereits einen oder mehrere fertiggestellte Frau Dr. Teller mitgeben sollen.

Diese Zumutung will mir allmählich einen "vierten" The-

XIII.

menkomplex in den Vordergrund drängen. Sie belebt vor allem wieder das dringende Bedürfnis nach Erweiterung meiner Mittelstelle durch /..... Schaf/fung einer schmalen Stellage, die dann mit meinen beiden seit /...../ Stellagen rechts und links durch Bordbretter ver- /29/ bunden werden soll. (Letzteres ist durch bloßes Auseinandersägen der Bordbretter meiner jetzigen Mittel-"Stellage" (die ja bloß aus fünf Bordbrettern besteht, zu erzielen.) Aber erst durch Anschaffung einer schmalen Mittelstellage vermag ich die Zentralstellei meines "Werkstaats" zu verwirklichen: erst dann wird es möglich sein, in jedes "Stockwerk" dieser Stellei dreimal zwei (6) Schriften-, bzw. Mappenstöße in Bogenformat zu legen und damit erst die "Neun Fächer meiner Schriften" in der unbedingt nötigen, unerläßlichen Geräumigkeit auseinanderzulegen, zu entfalten. (Bisher habe ich auf jedem Borde bloß vier Lagen und muß auf sie die sechs Stöße jeder Lage verteilen (und dabei ist außerdem eine ganze Lage von Akten und Formularen des Innsbrucker Verschönerungsvereines eingenommen, wodurch ich in der Darstellung meiner Neun Fächer in dieser meiner Zentral- und Hauptstellage aufs Widrigste behindert und gehemmt bin.

Erst die mögliche Entfaltung meiner Themen und Mappen auf drei Borden - auf jedem Borde in sechs Stößen von je vier Mappen - macht mir eine ersprießliche Weiterarbeit Fortsetzung der Ende März des Jahres 1933 begonnenen und viele Wochen lang erfolgreich weitergeführten Unternehmens möglich, für alle meine Themen (48 Themen allein im obersten und untersten Borde) systematisch zu machen "kürzeste Ausführungsstufen".

Durch das Unvermögen, diese Mittelstellage bald herstellen zu lassen - ich würde hiezu etwa 20 S übrighaben müssen - föhl ich mich ja schon seit Monaten wieder stark gehemmt und gleichsam geknebelt, die Hände mir gleichsam auf den Rücken gebunden. Ich stehe meinem "Werkstaat" ohnmächtig gegenüber. Ich hatte im Sommer gehofft, diese Erweiterung meiner Zentralstellage spätestens zu Beginn des Winters, also anfangs Dezember, vorwirklicht zu sehen.

Diese Erweiterung und Entfaltung meiner Zentralstellei nun wäre die unbedingte Voraussetzung für Arbeiten sowohl im Dienste des "Jahrbuches" von Weinberger und Teller, als auch für Arbeiten, mit denen ich an Nadler herantreten könnte und möchte.

Dies also wären die vier Themenkomplexe die sich /.../ /30/ schließlich bemächtigte, wenn, ja wenn ich mich nicht spätestens mit Beginn der nächsten Woche jenem mir greulichen fünften Arbeitskomplex - für den Innsbrucker VV. - aus Pflicht und Zwang zuwenden müßte... (Vor acht Tagen etwa hat mir diese Aussicht leider auch eine nette Abwechslung und zugleich Verdienstarbeit unmöglich gemacht: Ich hätte können für 8-14 Tage im Kloster Stams eine Dissertation, die mir der dortige Prior (?) diktiert hätte, maschinschreiben

XIII.

können - gegen volle Verpflegung und außerdem Bezahlung. Ich mußte auf diese Arbeit verzichten, weil ich schon letzte Woche den Jahresbericht für Riedmüller maschinenschreiben und dann letzten Montag (16.1.) bei der I.V.V. Ausschusssitzung das Protokoll zu führen hatte. Auch wäre es mißlich gewesen, acht oder gar 14 Tage lang meinen Lateininstrumenten, den Werner Kieninger (Sohn einer Base, im 4. Kurs) im Stich zu lassen.

Ich habe diese meine gegenwärtige Lebenslage aus mehreren Gründen, so wie sie dasteht, zu Papier gebracht:

1) einmal, um über all diesen Widerstreit durch Überschauung Herr zu werden, und über die Situation besser disponieren zu können. (Auch, um für den Moment - wo ich die Arbeit für den I.VV. fertig gekriegt haben werde, ein Memorandum zu haben, um gleich den Anschluß an mein derzeitiges, binnen Kurzem zu unterdrückendes und in Schlaf zu lullendes Wollen wiederherstellen zu können.

2) kann ich diesen Text als eine Art Kollektivbrief verwenden für meine auswärtigen Geistesgenossen, denen ich schon das Wesentliche einer autobiographischen Darstellung der Zeit (der 13 Wochen) von Mitte Herbst bis Mitte Winter.

/317 Zu meinem "Komplex I." noch folgendes:

Den Drang zur Ausgestaltung eines repräsentablen "Pathischen Tagebuches" (durch Gewinnung von weiteren 100 Gedichten etwa), den hab ich ja schon durch den Komplex II zurückgedrängt und zum Schweigen gebracht.

Indessen verhiess ich zu Sylvester meinem Freunde Gschnitzer, ihm bald eine Reinschrift meiner neugewonnenen Gedichte zu zeigen (und ich würde dieselben natürlich auch gerne dem Leitgeb zeigen, auch dem Sailer (und Maister); denn Sailer hab ich bereits die Hälfte, aber eben erst die Hälfte dieser Gedichte gezeigt; und Sailer hat gewünscht und ich habe ihm zugesagt, daß ich diese Gedichte auch den Maister lesen lasse.

Darüber hinaus aber versprach ich jüngst auch dem Herrn von Wallpach, ihm bald einmal Gedichte von mir zu bringen: es wären die ersten, die er von mir zu lesen bekäme.

Ich fand aber gleich, daß ich Wallpach nicht bloß diese neuen Gedichte lesen lassen könnte (und von ihnen kaum die Hälfte), dafür aber eine Anzahl früherer. Dies brachte mich auf den Gedanken eines dreifachen Auswahlbandes: wieder in thematischer Anordnung (und unter dem Titel "Gefieder des Boten" (früher, solange das Buch zweiteilig war; hätte es heißen sollen "Der Fittich des Boten" und waren beide Bücher hintereinander geschaltet als I. und II. Teil. Nunmehr möchte ich jeden Zyklus, jeden "Wochentag" nur einmal vorführen, aber für jeden Tag je dreimal sieben Gedichte). (So also kam ich zum erstenmal auf den Gedanken eines Aus-

XIII.

wahlbandes in thematischer Anordnung; die übrigen Gedichte überlasse ich dem "Pathischen Tagebuch", seit ich den Gedanken zu einem solchen faßte.

Es ist also nicht mehr allein der Trieb und Drang, diese Arbeit zu machen (7 mal 25) = 175 Gedichte reinzuschreiben, sondern es ist für mich diese Aufgabe auch schon zur Schuldigkeit geworden. Nun könnte ich nach Belieben noch wählen, ob ich bloß meine neuesten Gedichte oder diesen Auswahlband zuerst unternehme; ich hätte natürlich Neigung zu letzterem.

/347 FRÜHLING 1935 (thematisch)

mg. 18.6.1935

Belastung durch Frohnarbeit etc.

I. I.VV.

für den Innsbrucker Verschönerungsverein:
Der Inkassant sollte die Zahlungsscheine spätestens bis vor Josefi erhalten. Angesichts des Vorhandenseins einer eigenen Amtsschreibmaschine heuer, kam ich auf den Einfall, diese Scheine heuer durch Herma Smode schreiben zu lassen und sie zu entlohnen (mit 25 S für etwas über 20 Stunden). Doch griff ich selbst die vorher erforderliche Überprüfung der 1500 Adressen anhand des Adressbuches erst am 20. März, (meinem 52. Geburtstag) an. Dann konnte ich sie freilich acht Tage darauf dem Vorstand zur Unterschrift übergeben. Da ich aber noch weitere 60 Zahlungsscheine selbst zu schreiben hatte, erhielt der Kassier, bzw. Inkassant die Scheine erst am 2. April.

Nun hatte ich die Zahlung aber noch nicht in die Karten der Kartothek eingetragen. Dies tat ich eines Sonntags (7.4.), dabei blieben mir aber weit über 100 Karten ohne zugehörige Zahlungsscheine. Hätte ich sovielen 1934 auszufertigen übersehen? Oder habe ich bloß die Karten nicht ausgeschieden, weil ich voriges Jahr die Zahlungsscheine überhaupt nicht in die Kartothek eintrug? Jedenfalls erhielt Punt heuer kaum 1400 Zahlungsscheine, während es voriges Jahr weit über 1500 waren. Und dabei wurden heuer allerlei Beratungen gepflogen, wie der Mitgliederschwund zu steuern sei.

Da ich ratlos war und auch andere schwer mich belastende dringende Arbeit übernommen hatte (von Dr. Oberhammer), so kümmerte ich mich zunächst nicht weiter um diese Fatalität (fühlte mich ihr gegenüber ohnmächtig), bis mir der Inkassant eines Tages vorwurfsvoll sagte, es fehlten ihm heuer viele Zahlungsscheine. Ich stotterte, verlegen wie ein Schulbub, der seine Aufgabe nicht gemacht, Ausflüchte - es war am Tage, da mir Bruder Adolfs Tod mitgeteilt wurde (am 11. Mai). War auch auf den Gedanken gekommen, daß ich die Einzelzahlungen bei Drexel wohl vom Jahre 1934, nicht aber auch die des Jahres 1933 berücksichtigt hatte (es waren aber deren noch bloß etwa 30, nicht über 100...). (Auf diesen rettenden Gedanken kam ich am 20. Mai, wo ich eines Sonntags 7 Stunden lang noch einmal die ominösen Karten untersuchte). Immerhin konnte ich dem Vorstand nun gestehen, daß ich infolge dieses Übersehens noch Zahlungsscheine an Punt zu liefern hätte. Und ich schrieb am folgenden Sonntag (27.5.) diese Zahlungsscheine und wollte sie am Montag dem Vorstand zur Unterschrift bringen. Da ergab es sich bei zufälligem Besuche des Kassiers, daß dieser gegen 50 Scheine noch lagern hatte,

XIII.

übersehen hatte, sie mir vor Neujahr einzuhändigen. So war ich endlich moralisch entlastet und konnte Punt die 90 Zahlungsscheine nachträglich bringen. Aber etwa ein Dutzend fehlten immer noch.

Mit der Suche nach diesen ließ ich mir wieder Zeit, und es war gut so, denn ich hätte sie nicht finden können: auch sie lagen (mit noch etwa 30 anderen bei Drexel); ich erhielt davon spontane Mitteilung am /L.b.R./ Juni. Ich hatte ja auch sonst allerlei zu tun für den I.VV. So im April und Mai pro Woche durchschnittlich 13 Stunden, genug neben den 8-9 Instruktionsstunden immer vom /.../ bis FR an den Nachmittagen (oft an dreien von 3 bis gegen 7).

/...../ Belastungen bereitete mir allein der I.VV. (für faktisch 125 S /...../ Monaten (denn 25 S hatte ich selbst Unkosten gehabt).

2. "Platonische Mystik" von Neugebauer.

/...../ hatte ich mich aber - schon anfangs März - von Dr. Neugebauer überreden lassen, ihm eine Besprechung seines Buches "Platonische Mystik" für die /Innsbrucker Nachrichten/ zu verfassen. Einmal war ich auf das Buch neugierig, /...../ glaubte ich es selbst, ich könne diese Besprechung vielleicht in ein paar /...../ erledigen. Und ich griff sie auch gleich an; aber da unterbrach mich /...../ wenn auch zunächst nur für 2 Tage - die Zumutung, über "Die Personen" /in Hauptmanns "Biberpelz" eine Herausgabe zu schreiben. Dann aber war eben /...../eit an den Zahlungsscheinen in Angriff zu nehmen und also nicht vor /...../ die Besprechung abermals zu versuchen.

/35/ ("HÖLLEN) - FRÜHLING 1935

3. Zahnarzt (vergessen)

Mittlerweile hatte ich mich dazu aufgerafft, endlich einmal zu einem bestimmten Zahnarzt zu gehen. Schon im Herbst hätte ich das tun sollen, da mir damals eine kleine Plombe oben und eine große unten herausgefallen war. Um Weihnachten war ich einmal zu Dr. Landertinger /?/ in der Anichstraße gegangen; der hatte aber gerade eine Woche Urlaub genommen. Dann blieb ich viele Wochen unschlüssig, ob ich zu diesem Zahnarzt sollte, der bloß nm ordiniert (wo ich meist Instruktionsstunden hatte) oder zu Dr. Schöpfer. Bis mir Dr. Ritter eines Tages Albrich empfahl. Zu diesem ging ich also im März einmal hin und an meinem 52. Geburtstag rettete er mir wirklich den unteren, schon verloren geglaubten Zahn durch eine provisorische Plombe.

Acht Tage später jedoch - nach dem weit in die Nacht hineingedehten Urania-Eigenlesungsabend Leitgebs - vergaß

ich ganz und verschlief die ungewohnt frühe Stunde, zu der ich bestellt war. Ich war darüber so bestürzt, mir war das so hochgradig peinlich, daß ich nicht ohne ein Entschuldigungsschreiben mehr hinzugehen wagte .. Und dieses verschob ich - im Gedränge meiner sonstigen Arbeiten - von Tag zu Tag; dann von Woche zu Woche. Und so war ich bis heute - Mitte Juni! also drei Monate lang - noch immer nicht wieder dort.

4. Heli im Stich gelassen.

Dies war in der letzten Märzwoche; in der ich mich mit den Zahlungsscheinen herumschlug. Kaum aber hatte ich diese am 2. April Drexel gebracht, versuchte ich wieder Besprechungstext für Neugebauer-Buch; noch am nämlichen Tag. Tags darauf jedoch lud mich Dr. Oberhammer zu einer Besprechung oder Aussprache ins Katzung ein. Es ging um Heli, und ich hätte ihr alsbald Trost und Hoffnung bringen sollen. Aber besonders auch der Umstand, daß ich Oberhammer auf sein schließliches Angebot, ich solle den Index zu seiner Arbeit über das Maximiliansgrab übernehmen, Hermas wegen gleich halbwegs zugesagt hatte, hielt mich davon ab, Heli aufzusuchen.. Dies war mir zum vierten Mühlstein, der mich belastete (der 1. war der I.VV., der zweite die Neugebauer-Besprechung, der dritte der Zahnarzt - lauter auch heute noch nicht ganz erledigte Angelegenheiten).

5. Index-Arbeit

Der fünfte Stein aber ward mir dann die Übernahme dieser Index-Arbeit selbst, am 13. April endlich. Bis 1o., spätestens 14. Mai sollte sie gemacht sein. Aber ich sah alsbald, daß Herma diese Arbeit gar nicht machen könnte, daß ich selbst mindestens alle Unterstreichungen der herauszuschreibenden Namen machen müßte. Dann aber sollten diese immer mit Betreffs herausgeschrieben werden und dieser Betreff von mir erst formuliert werden. Zurückgeben wollte ich sie dennoch nicht mehr /...../ des so benötigten Verdienstes von 5o S für M. Aber anderer- /...../ mir nun die Osterwoche gar nicht, die Arbeit in Angriff /zu nehmen/ außer drohender, dann freilich abgewendeter I.VV. Arbeit, /...../ Briefe zu erledigen: außer Dankbrief an Sailer (welchen /...../ zum Training schrieb) zunächst ein abscheulichst vernachlässigt/ Brief an Miap.. Dann ein endlicher Brief an Bruder Adolf, auf /...../ Karte von Fritz hinauf.

/...../ Ostersonntag, in Atmungskur mich wehrend vor Nikotinvorgiftung Nerven/zerrüttung und Verblödung und grauenhafter Besinnungs- /...../ Tuende und Lungenvereisung und Herzasthma besann /..../ der Arbeit für

XIII.

Oberhammer und nahm sie in Angriff. /...../ Arbeit die nächsten 14 Tage höchstens jeder zwei- /...../ Arbeit vor allem einmal durchzulesen (dies übrigens /...../ und die Namen darin zu unterstreichen. So war kein Dran /...../ daß ich die Arbeit, wie anfangs gewünscht, am 10. Mai fertig /...../ vielmehr, - wenn's gut geht - am 20. Als ich eine /...../ Dr. Oberhammer gezeigt hatte, erkannte er und sagte /...../ so nicht brauchen könnte, daß er die Betreff. /...../ müsse. Mir war dies höchstgradig peinlich, /...../ einen ganzen Monat verloren hatte. (und auch weil /...../.

/36/ Die übrigen Angelegenheiten bleiben freilich noch immer auf mir lasten: die ominösen I.VV. Karten, der Zahnarzt, die erst zu machende und nun schon zweimal von Neugebauer betriebene Besprechung seiner "Platonischen Mystik" und Heli - die ich so sehr im Stich gelassen.

Und anderes Neues blieb noch zu tun: z.B. Briefbitte um Empfehlung für Herma für Posten.

Zuletzt aber beschlossen zwei persönlich menschliche Ereignisse, die mir nahegingen, diesen halbhöllischen Frühling, dessen drei Monate zu zwei früheren nun noch hinzugekommen waren, während welcher ich so gut wie gar keiner eigenen Arbeit zuwenden durfte, keine unternehmen, auf keine mich hätte einlassen dürfen: fünf Monate lang also nicht. Ein besonders bitterer Gedanke im Rückblick auf meine Amtszeit, wo ich nicht nur weit mehr Geld, sondern sogar auch mehr Zeit für mich gehabt hatte! Und keineswegs ärger nervenzerrüttende moralische Belastungen.

Adolfs Tod. Friedl nach Hall.

Die beiden traurigen Ereignisse aber waren: zuerst Bruder Adolfs Hingang nach langen und qualvollen Leiden (schwerster Atemnot durch Lungentuberkulose). (Und ich war bis heute noch nicht - imstande, den halb verfaßten Brief an Bruder Fritz zu vollenden und abzuschicken).

Das andere Ereignis war, daß Friedl, den seine Mutter anfangs März vom Bauern Stolz zu einem Bauern in Thaur getan hatte, der aber dort auch nicht länger als eine Woche behalten wurde und hierauf zum Freiwilligen Arbeitsdienst in Prutz ging, anfangs Mai auch dort weggeschickt und nun zunächst zur Untersuchung auf die psychiatrische Klinik gebracht wurde; hier stellte Dr. Ganner eine sehr pessimistische Prognose, und wirklich wurde er dann bald nach dem 20. Mai auf unbestimmte Zeit nach Hall überstellt. Ich aber fand bis heute nicht recht Gelegenheit, ihn eines Samstags nm dort aufzusuchen.

47¹⁾ 1936/37

Sommer:

- Juni: Erst Deklinationen, dann Glottognosie für "Bilanz". "Vorschlag zu Nordtiroler Alm" endlich zu Skorpil. Dann Morpharithmik und Metrognosie. (Stunden mit Hofer), Juni 45, Juli 50 Stunden I.V.V. mit Reisp.
- Juli: Metrognosie (7 mal 17 Längenmaße) Tische umgruppiert. Erwin von Wien hier.
- August: "Überpersonen" (Kirche usw.) für 9 Fächer. Von Nörer Sinnsprüche usw. Himmelfahrtstag Geiernbödele (durch Pfeifl und Buttermilch mich etwas kuriert. Weingartner-Roman; Malva usw. David Strauß "A.u,n.G. 100 Hohngedichte geplant.

Herbst:

- September: Swann aus Griechenland hier und Weinberger mit Frau (Dollinger), Stockerhof erquickend. Bei Heli im Tiergarten. Deklinationen begonnen und daran über 10 Wochen gearbeitet (in der 3. Woche geplant, allenfalls 21-26 Wochen daran zu arbeiten; doch anfangs Dezember abgebrochen. Im September Leitgebs Roman "Christian und Brigitta" bekommen und auch Thomas Manns "Jaakobs Traum" gelesen.
- Oktober: Min's Tagebuch entdeckt; entt. Krieg droht (wegen Tschechoslowakei, bzw. "Sudetenland")

Winter:

- Dezember: Wilde-Biographie gelesen; später "Dorian Gray". SOS-Brief von Friedl aus Kärnten; Brief an Sander; bringt gleich 30 S. Zu Weihnachten 100 Virginia von Gschnitzer (dessen Vater starb). Tant Anna angefochten.
- Jänner: Friedl trifft mit Rad in Innsbruck ein; haust in Ställen; besucht mich öfters (Tant Luis gibt ihm manchmal zu essen.) In Schloß Mentelberg um Zimmer gefragt. Im Jänner Gregorovius "Corsika", im
- Feber: Prescotts "Peru" (von Fritz) gelesen. Wegen Tant

1) M XVI, S. 47: Dieses Bl. liegt in M. XVI des R.T., gehört zeitlich aber in M. XIII.

Rosa-Sache bei Thomas. Heli nun mit Dr. Oberhammer vermählt. Den ganzen Feber sonst nur I.V.V. Arbeit und auch den ganzen März: (Jänner 35, Feber 50, März 50, April 40 Stunden). Sonst erst Ende Jänner wieder erste Italienischstunden (mit Möller: 1 S pro Stunde).

Frühling:

- März: Zunächst Dührings "Jugendfrage" und Döll "Dühring" gelesen. Dann aus den "schönsten Gedichten der Weltliteratur" viele abgeschrieben. In der Werkschau des Bruder Willram-Bundes.
- April: 9.-20. Mehreres für Friedl (Gesuche usw.), der am 20. als Landarbeiter nach Biberach (Schwaben) abgeht.
- Mai: Anthologie Pfaundlers gelesen und bearbeitet. Zimmerherr Dr. Egermann stirbt jämmerlich. Dann seine Schwester hier. Bedrückung. Woche der Herzanfalle (weil ich Eg. Briefe nicht besorge) Mantel. Jeremias, Hiob und andere Propheten gelesen. 28.5. endlich doch zum Arzt (Egermanns: Dr. Flora) gegangen.

Jahresübersichten sind herzustellen: Jedes Halbjahr auf einer Seite: Jänner - Juni rechts
Juli - Dezember links!

MAPPE XIV (Seite 584 - 592)

Juni 1938 - August 1938

1)
/17 1938: WOCHENLAUFCHRONIK: Zweites Kalender-Halbjahr 1938

Juni 1938 (Frühsommer)

Chronistisches Verzeichnis meiner Arbeit am "Vorwort" zur neuen Auflage der Trakl-Gesamtausgabe, die Otto Müller bis 3. Juli erbeten hatte.

- SA 11.6. abds (mit Ficker, Leitgebs und Zangerles) bei Otto Müller beim Koreth. (vm 12-1 Uhr in der Sillschlucht Verse--Berufung durch Goethes Gattung.)
- SO 12.6. (nm hintere Sillschluchten). Abds Einführung konzipiert, dem Sinn nach genau schon so wie dann 30.6. Punkt 1), nebst Begründung, warum Vorwort.
- MO 13.6. Barths Aufsatz in der Neuen Rundschau gelesen; darnach abds Trakl selbst. 2 Dutzend Motive (Gesichtspunkte) für Würdigung notiert.
- DI 14.6. Demmers Dissertation (Über Nachlaß) gelesen: Chronologie des Nachlasses.
Abend mit Sailer; ihm meine Aufgabe gesagt; rät ab.
- MI 15.6. Brunners Aufsatz über den Nachlaß gelesen.
- DO 16.6. Glücks Aufsatz und die Besprechung des Inselbüchleins gelesen.
Abds Hirtwald (Fronleichnam, das hier abgesagt wurde).
- FR 17.6. Greber um Rückstellung der "Erinnerung an Trakl" ersucht.
- SA 18.6. vm zum drittenmal im Hirtwald; Gedanken für Würdigung.
- SO 19.6. (Magdeburgerhütte).
- MO 20.6. mittags "Erinnerung an Georg Trakl" von Mi erhalten.
abds Auswahl aus den 51 Frühgedichten (12-15 Gedichte, dazu Gesang z.N./L.b.R.7)
- DI 21.6. von Ficker mittags Mayknecht-Arbeit erhalten. Ficker erklärt sich herwärts bereit, anstatt meiner an Otto Müller zu schreiben, daß ich Aufsatz statt bis 3. bis 10.7. schicken werde können.
- MI 22.6. vm Hirtwald. Inhaltsverzeichnis Mayknechts.
- DO 23.6. Mahrholdt-Dissertation wieder gelesen; die Motive für Mayknecht wiedererkannt.
- FR 24.6. Inhaltsverzeichnis für Mahrholdt-Dissertation angelegt.
Abds Zentral.
- SA 25.6. vm Steinbruchhügel und Hirtwald; Mahrholdts 3. Hauptstück gelesen usw.
- SO 26.6. (vm Baden im oberen Geröldsbach; nm Gewitter und Schwüle).
Dr. Heinrichs, Limbachs Begegnungen mit Trakl gelesen und Fickers Nachruf.
- MO 27.6. Besonders durch Heinrichs Aufsatz "geteftet". Doch abds "Gedankengang" gefunden (in 6 Punkten:
1) Ausgaben und Ersatz (Insel).
2) Dies rechtfertigt Vorwort; auch Hinweis auf Erinnerungsbuch; Inhalt desselben; zuletzt Mahrholdt (und Röck).
3) Aus Mahrholdt, Bayertal und Mayknecht.

1) s.: "Sonntagsnachmittags-Ausflüge: Mai - Nov. 1938", S. 588 ff.

- 4) Andere Dissertationen: Über Nachlaß: Demmer, Brunner; Nachlaß-Ausgabe wünschenswert.
5) Würdigungen zum 50. Geburtstag: besonders Barth.
6) Eine Würdigung im Hinblick auf Gegenwart, heutige Generation.
- DI 28.6. mittags Inselbüchlein "Ges.d.Agb."/"Gesang des Abgeschiedenen"? um 80 Pf gekauft und besprochen. Vorliegendes Verzeichnis an meiner Arbeit bis hierher angelegt.
- MI 29.6. (Peter und Paul) vm Hirtwald; um Papier zu Hirt. Abds Aufsatz begonnen: Punkt 1) konzipiert.
- DO 30.6. Punkt 1) maschineschrieben und Punkt 2) konzipiert.
- FR 1.7. von den schließlich anderen 5 Stücken (à 70 - 80 Zeilen) die drei Punkte des Hauptstückes verfaßt und maschineschrieben.
- SA 2.7. Regentag; Reisp Korb gegeben. Schlußstück 5) verfaßt.

/27 Juli 1938 (Hochsommer)

- SO 3.7. vmi nur Sillschlucht.
nm Schlußstück (über Nachlaß) maschineschrieben. Übrige Arbeit sorgfältig korrigiert, um sie abds Ficker vorzulesen. Ficker antelefoniert, hat erst morgen Zeit.
- MO 4.7. vm 4 zu sehr korrigierte Seiten maschineschrieben. nm 4-5 Ficker bei mir; ihm vorgelesen, seine Einwände und Ratschläge. Den so noblen Barth-Aufsatz nochmals gelesen. (Hirt nach 7 Uhr).
- DI 5.7. vm nach 11-1 Uhr in den Hirtwald. Nm 5-8 Uhr bei Ferrari I.V.V.
- MI 6.7. nachher im Bett: auch Trakl hätte Frühgedichte, nach "Traum und Umnachtung" in eine Gesamtausgabe aufgenommen. Statt Nachwort vielleicht Aufsatz in der Neuen Rundschau; Neuauflage von Gedenkbuch in 2 Bänden: im 2. Mahrholdt und andere Dissertationen. (10-1 Uhr Reisp). Nm 95 Zeilen zu 40 Zeilen Einleitung zusammengezogen. (Waki).
4-5 Uhr bei Ficker im Theresia. Gerungen gegen seine Ansicht, Frühgedichte sollen nicht als 1. Teil in die Gesamtausgabe. Soll Buschbeck fragen. Abds 2 Stunden Auswahl und Umgruppierung von Frühgedichten. (Formversch. wieder hilfreich). Gelang. Dann mi . Um 2 Uhr daheim, Uhr-Spirale; diese zeigt mir, daß Frühgedichte nicht 1. Teil, sondern "Vorspiel".
- DO 7.7. vm die fürs 'Vorspiel' ausgewählten Gedichte in der neuen Reihenfolge und unter Beachtung der Verteilung auf Seiten, maschineschrieben. nm Inhaltsverzeichnis dazu. Wollte ein Exemplar Ficker bringen; ist schon fort.
An ein Inhaltsverzeichnis angeschrieben: Form, Ich- beziehung, Nummer der Buschbeck-Sammlung. Alles samt Aufsatz im Café Zentral Punt gezeigt; heimkehrend von Sennstraße Kürzungsgedanken: Partie über Nachlaß und auch über Mayknecht (als subjektive Exhibition) weglassen.
- FR 8.7. (vmi 10-1 Uhr Wilhelm Greilweg Hungerburg, mit Kindern,

- abwärts allein. Aufgeschrieben, was am Aufsatz noch ändern
- Nm geschlafen; dann Brief an Buschbeck in Angriff genommen; konzipiert und abds vorzu maschingeschrieben.
- SA 9.7. vm Brief zuende konzipiert und maschingeschrieben bis punkt 12 Uhr.
(nm geschlafen; um 6 Uhr bei Regen übern Grauen Stein nach Allerheiligenhöfe), Abds Honorarberechnung aus drei Gesichtspunkten).
- SO 10.7. vm endlich Umarbeitung des Nachworts in Angriff genommen; doch bloß ein paar Zeilen, dann 11 - 1 Uhr Sill-schluchtweg mit mi . Nm geschlafen; dann aber Rechtfertigung der Aufnahme der 27 Frühgedichte in der Gesamtausgabe. Abds 1. Seite und 1 1/2 Seiten Rechtfertigung auch schon maschingeschrieben.
- MO 11.7. Früh Gedanke, Mayknechts 5 Stufen gleich nach Rechtfertigung einfügen. Nach halbstündlichem Gang am Innstrand Hinweis auf Mayknecht vorzüglich bewältigt; nm maschingeschrieben. Nach 3 Uhr Ficker Aufsatz samt Vorspiel und Brief an Buschbeck gezeigt; heißt alles gut. Später Peterbründl, im Garten ein Bier. Am Rückweg Hirt (über Brille, Mensur, Trakl, Gift, Göring).
Abds Ausführungen über Erinnerungsbuch gekürzt.
- DI 12.7. Vm Ausführungen über Erinnerungsbuch maschingeschrieben (morgens 6-9 Uhr Entgiftung). Später Ausführung über andere und Barth gekürzt und maschingeschrieben. Nm Schlußzeilen neu gefunden. Nachwort korrigiert. Leitgebs Hymne abgeschrieben. Nunmehr ist mein Nachwort ohne Nachlaß (= Vorspiel)-Besprechung und Leitgeb-Hymne gerade 6 Seiten (270 Zeilen), mit diesem allerdings 11 Seiten (der erste Aufsatz hatte ohne Leitgebhymne 12 Seiten.)
Abds Brief an Verleger konzipiert; dann zum Henschel auf ein Bier.
- MI 13.7. Brief an Verleger maschingeschrieben, erweitert um Text über 4 Wochen Tschach...
"Drei Teiche" maschingeschrieben. Alle Durchschläge von "Vorspiel", Nachwort und beiden Briefen verglichen (korrigiert); Nachtrag auf Buschbeckbrief. So, anstatt um 1,2 Uhr, erst gegen 3 Uhr fertig geworden (5 Stunden Arbeit gehabt). Um 3 Uhr Briefe eingeschrieben aufgegeben (1 RM). Dann zu Ficker, der mir Brief Otto Müllers zeigt, den Ficker glücklicherweise vergaß, mir schon gestern zu zeigen. (P. Lloyd über Stefan George). Später über Neust. Siedlung nach Kranebitten. Milch. Auf dem Hereinweg Sander; ihm erzählt.
- DO 14.7. Vm Hirtwald, zum "Dank" für Gelingen. Ganzen Tag wiedergekaut, selbstgefällig gezeigt.
Abds Zentral, Esterle Brief und Gedichte gezeigt.
- FR 15.7. Geroldstal (abgestürzt), Heide-, Erdbeeren, nach Eichhof. Gewitter. Zuhause Brief von Müller.

/37 August 1938 (Spätsommer)

- SO 31.7. durchs Ahrntal, um 2 Uhr in Patsch in den Zug gestiegen. (ich).
- MO 1.8. vm Stunden des Nichtrauchens "gesammelt" (9-12 Uhr bloß zwei Zigaretten und zwar nur Dames.)

- Abds Zentral, wo zufällig auch Gschnitzer; Punt erzählt köstlich von drei Tagen Kasernenleben als Ersatzres. (sprudelnd viv).
- DI 2.8. vm, wieder Stunden des Nichtrauchens sammelnd, Hirtwald und bis Menteln. Quellen. (Sollte drei Tage so schattenseits durch Wälder bis Telfs wandern können dürfen). nm Höhenstraße, Steigerruhe, dann Hofgarten; Mi diesen Monat bei Hajek)
- MI 3.8. Mittags Faber erblickt, zu ihm in sein Gärtchen, ihm von meinem "Nachwort" erzählt. nm Brief an Verleger Otto Müller verfaßt.
- DO 4.8. vm Brief an Leitgeb verfaßt und maschineschrieben, auch 4 Gedichte beigelegt. nm beide Briefe aufgegeben. Später am Inn hinter der Hochschule. abds bei Sailers Schwestern nach Daniel gefragt, wann er komme (schreibt nie).
- FR 5.8. vm Brief (nicht Antwort!) vom Verleger, daß Buschbeck kein Lebenszeichen gebe, daher Vorspiel und Nachwort entfalle. nm Karte an Leitgeb. abds mi in die Siegelangersiedlung (für Fr. Z./Zelger?/ Peterbründlgarten, dann Pradl W.H.
- SA 6.8. vm auch wieder glühend heißer dunstiger Tag, daher 12-1 Uhr am Inn unter der Kaimauer, ohne Rock und Schuh auf und ab. Zuvor Frau Pr. Lechleitner über ideenflüchtige Reden Burgls (von Brandenburg zurück). Brief von Weinberger, daß er MO 8.8.komme.
- SO 7.8. nach 9 Uhr Fahrt nach Unterberg, nach Telfes, Fulpmes etc. (siehe). abds 9 Uhr kommt Dr. Walde (aus London); bis 12 Uhr mit ihm auf im Fremdenzimmer.
- MO 8.8. vm kommt Brief von Leitgeb (Antwort mir unerfreulich). nm 5 Uhr kommt Guido Weinberger, Erzählt mir von Krankheit und Sterben seiner Frau. Abendsessen beim Templ, dann Übernachten im Fremdenzimmer.
- DI 9.8. um 8 Uhr mit Guido Bahnhof, wo Frau (Dr.) Fuchs; fahren um 11 Uhr statt 10 Uhr nach Klausen, bzw. Rom. Guido läßt mir Bilder seiner Frau und Schauspiel "Borromäus" hier. nm 4 Uhr Walde, begleitet mich zu Ferrari (I.V.V.) Walde abds 10 - 1 Uhr bei mir.
- MI 10.8. vm begleite M. über Geisterh. bis Marienbründl (sie Adelshof); Weinen.. Amore statt von 60 Prozent auf 90, auf 30 herabgetr. abds 9 Uhr Walde; Café Baumann (von Swann und Mi) (Musikalische Stirn..) Theresia. abds Phänomen am Innstrand: "Wasserbrand"-Beleuchtung.
- DO 11.8. vm Luis 9-1 Uhr (endlich bei Zahnärztin. Burgl erzählt mir von den Leuten in Brandenburg. Dann (vermeintlich) I. Akt von Guidos Drama; furchtbare Empfindung, Frage: schizopren? nm vor 3 Uhr Walde, um mit mir ins Theresia zu Ficker (teile diesem von Verlegerbrief mit. Dann bis 7 Uhr Walde bei mir, übersetzt mir drei Gedichte von dem Russen Mandelstamm (will Dissertation machen über ihn).
- FR 12.8. vm erst dringend nötige mühsame Ausräusperung (ging vortags früher zu Bett,). Heute dunkelgraue Lodenhose an, die mir Schwägerin Mizzi brachte (schenkte).

- vm 11-1 Uhr, weil Regen kommt, Friedhofarkaden; unwillkürliche Rauchenthaltung.
abds Reisp. I.V.V. Hab arges Beinweh, Krampfgefühle; gehen strengt an, Früh zu Bett, lese wie gestern "Schwarzblattl" von Reimmichl (erste Gesch. v.d.)
- SA 13.8. vm I.V.V. Brief von Verleger; das Gleiche; doch er bietet mir 20 RM an.
Verzeichne: "Mit wievielen Dichtern bin ich persönlich bekannt geworden (50-70!).
Abds 9 Uhr holt Walde mich ab; doch mit ihm zu Sailer, bis 12 Uhr, der von Meran zurück.
- SO 14.8. stark abkühlender Regengußtag, vm Manschettenknöpfe suchend nach vielen Wochen wieder einmal Tisch aufgeräumt, ganzen Berg, 1-2 Stunden. nm geschlafen.
Dann in Else Laskers "Malik" diesem weiblichen Altenberg gelesen (entartet, fein). Lauter Geisteskranke auf der Welt?
Doch Aufbruch in mir aus dem Grab meiner Schriften.
Abds mich auf Guidos Gedichte besonnen; gelesen, trostvoll, dennoch jene fatale Empfindung nicht bannend..
Schizophren. Ws.
- MO 15.8. Maria Himmelfahrt (Frauentag). vm Siltschlucht Streit siehe. nm 3 Uhr 42 Höttinger Bahnhof Hochzirl (bloß noch 60 Pf. zurück) siehe.
- /47 DI 16.8. vm 2 Stunden I.V.V. (Archivkasten aufgeräumt, Akten gebündelt).
nm Café Zentral; Punt; erzähl ihm ausführlich Geschick mit "Nachwort" zu Trakl.
abds wollte um 10 Uhr zu Bett; Walde kommt, mit ihm auf bis 1 Uhr (Judenfrage).
- MI 17.8. vm Hirtwald und bis Mentelberg-Bründl. Finklein unterwegs, auch auf dem Rückweg). nm geschlafen; dann System der Bezeichnungen für Adelphoskopie und so System. abds nach 9 Uhr zu Bett; kommt wieder Walde; mit ihm im Hofgartencafé. Entwickle ihm System der "Tempora"; um 2 Uhr zu Bett.
- DO 18.8. in der Zeitung die ganze Woche wieder Greuelnachrichten aus Sudetenland. Um 12 Uhr will Faber Schmitts "österreichische Dichtung" abholen; such sie, bring sie ihm; weist mir (enttäuschend) Nisters in "Läuterungen" nach; will mich überreden; belehrend; nennt Leitgeb "Redakteur" von Dichtung anderer. abds Zentral; nur Lechleitner. Geistiges Bild von Hlinka, der jüngst starb. Um 19 Uhr kommt Walde, mit ihm Theresiagarten; er sehr liebe Ratschläge (siehe). Erzähl ihm von SanTERS "Passion" usw. Um 3 Uhr zu Bett.

1)

/6-137

/87 1938 Sonntagsnachmittags-Ausflüge

- SO 8.5. Nm 2 Uhr Westbahnhof-Kranebitten. Hinauf zur Blöße mit dem Wildstand. Später bei leichtem Frühlingsregen un- /?/ichte bei Felswand - von jüdischer Großmutter. Nach Kranebitten.

1) M. XVI, S. /6-137 : diese Bl. enthalten "Sonntagsnachmittags-Ausflüge" für das Jahr 1938, gehören also zeitlich in M. XIV.

- Eingekehrt. Dann wieder hinauf zum Bahnhof.
- SO 15.5. Nm 3 Uhr Sillbrücke-Sillschlucht. Watschelern zugeschaut. Dann ins Wäldchen des Bahnwächters. Geschlafen: beruhigend und fein. Dann Sonnenburgerhof. Kaffee in der Veranda; im Garten Blechmusik.
- SO 22.5. Nm 3 Uhr nach Kematen gefahren. Martinsbühel, Geistbühel, Kriegerdenkmal (Kalvarienberg). Wieder übern Inn in Martinsbühl (wo Orgelspiel im Kirchlein), in Kematen eingekehrt.
- SA 29.5. Um 2 Uhr Westbahnhof-Kranebitten. Hinauf zum Wildstand und weiter hinaus, wo viele Maiglöckchen. Luftbad. Einkehr im Klammgeist.

SOMMER 1938

- SO 5.6. PfingstSO: 9 Uhr Innpark. Über "Großen Gott" (wo Gottfried sich uns anschließt) übern Josefipark zum Rauschbrunnen (Einkehr), dann Klammeck, Aspachhütte (Einkehr). Dann Luftbad mit Blick ins Tal zwischen Hechenberg und Nasser Wand. Dann Durrachsteig; Plateniglen. Achselkopf. Vöglein in alter Zirbel. Über Schneezungen mit herrlichem Wasserfall (vom Brandjoch) zur Höttinger Alm; über den Gufelweg zum Natterer Tonl beim Höttinger Bild. Einkehr.
- SO 12.6. vm 10 Uhr statt ins Ahrntal in die hintere Sillschlucht Au am rechten Ufer. Bockkäfer auf Blüten. Hier ist herrlich. Luftbad. Um 2 Uhr heim.
- SO 19.6. Vor Höttinger Bahnhof-Kranebitten. Unter die Petersmahder hinauf. Badebächlein vergebens gesucht; Ameisenhaufen; angeraucht. Wohlriechende Speikblumen. Gelbe Bergstiefmütterchen. In der Magdeburgerhütte zwei junge Leute Tischgenossen. Blondes junges Pferd. Vogel singt entzückend überm einsamen Bergraum. Erreichen den Zug nicht mehr in Kranebitten. Durch Lampion-Frühlingsfest über Allerheiligenhöfe heim.
- [97] SO 26.6. vom Boden zum oberen Geroldsbach, nm Gewitter
- SO 3.10. 17.24. Juli immer bloß vm Sillschlucht (Minna am 17. Stockerhof).
- FR 15.7. übers Waldhüttl in die hintere Geroldsschlucht. Erdbeeren, zuvor Schwarzbeeren. Auf dem Weg zum Eichhof bei der Bachbrücke gelagert, meinen Aufsatz (mein Nachwort) zur Trakl-Ausgabe zu lesen gegeben. Im Eichhof-Gärtchen Tant Toni mit Enkelbub aus Wien (Franzl). Auf dem Heimweg Gewitter (Einkehr in der Peterbründl-Veranda).
- SO 31.7. vm über Klarerhof ins Ahrntal. Breitenberger, der Pflanzenkundige, schließt sich uns an, zeigt uns allerlei Heilwurzeln. Karl steigt um 2 Uhr in Unterberg in den Zug.
- SO 7.8. Um 9.10 Uhr Fahrt nach Unterberg: über Stefansbrücke Ruetztal-einwärts, dann aufwärts durch Wald bis zur Gallhütte; vorher Rast im Wald links unten. Über das Bahngleis Weg nach Telfes in heißer Sommersonne. Von Telfes 1/4 Stunde bis Gasthof "Zur Schönen Aussicht", aber bacheinwärts (am Bach gelagert); doch nicht mehr nach Frohneben, nur bis zum Wasserfall. Nach Fulpmes, im Lutzgarten-Kaffee. Dann über Telfes über Luimes und durch Lärchenmader wieder zum Galhof und zur Stefansbrücke: in der Veranda noch eingekehrt. Bahnhof Unterberg.

- MO 15.8. Festtag Mariae Himmelfahrt, Nm 3.42 Höttinger Bahnhof, nach Hochzirl, jetzt um 60 pf hin und zurück. Hinein in den Schloßbachgraben. Gelbe, blaue und purpurne Blumen des Sommers; die Sträucher voll Beeren. Gute Luft. Zur Brücke hinauf Zug gegrüßt. Gegenüber dem Wasserfall gesessen. Dann Einkehr in Hochzirl.
- SO 21.8. Regenwetter.
- SO 28.8. Um 9 Uhr nach Matrei gefahren. Durch den Markt die Straße bis gegenüber dem Fels der Burg Trautson. Dann den Mühlbachl-Steilweg hinauf zum Kloster und Wirtshaus Maria Waldrast; Mittagessen. Auf dem Abstieg nach Mieders im "Schloß der nahen Serles"; Ameisen-Laufgänge. Über Gasthaus Sonnenstein hinunter zum V.V. Weg nach Mieders. Von da Straße nach Schönberg (1/2 Stunde) und weit über Brennerstraße hinunter zur Station Patsch (3/4 Stunde).
- /107 SO 4.9. Regentag, daher nicht nach Obernberg.
- SO 11.9. Guido Weinberger hier. Daher kein Ausflug.
- SO 18.9. Um 9 Uhr nach Gries am Brenner. Über Gries und Vinaders nach Obernberg. Überall Vogelbeerbäume. In Obernberg Mittagessen in der Veranda. Gespräch mit dem Wirt. Dann hinauf zur Kirche. Bacheinwärts zum Lärchenboden; Rast. Hinauf zu den Obernberger Seen. Ufer entlang bis zum Einfluß; Luftbad. Dann hinauf zur Kapelle auf der "Insel". Über Alm hinunter nach Obernberg (wo im Gasthaus Tant Toni mit Sohn und Enkel; Auto). Talauswärts ohne Einkehr bis hinauf zur Station; Heimfahrt um 8 Uhr.
- SO 25.9. Um 7 Uhr früh anstatt nach Achensee nach Seefeld gefahren. Erst auf Straße, dann durch Wald hinauf nach Wildmoos; dort Mittagessen im Freien; Regionalrat Wieser und Lehrer. Dann über den Brunschkopf hinauf (schöne Aussicht auf Wetterstein mit Zugspitze); im Muldental gelagert und Sonnenbad. Dann abwärts gegen Mösern (das zugelaufene, nach seiner Mutter blöckende Lamm). Überraschend auf den schönen Möserer See, den schilfumgebenen gestoßen; dann hinunter in den Menthof. Wundervoll die hellen Birken gegen den blauen Himmel und die herrliche Fernsicht ins Oberinntal. Kätzchen auf dem Baum; Rinder; Autos. Hier merkt man kaum etwas vom drohenden Kriegeausbruch. Hinüber nach Seefeld. Dort eingekehrt in der Tiroler Weinstube. Um 7.20 Uhr durch viele Tunnels nach Innsbruck.
- SO 2.10. um 1/2 Uhr nach Hochzirl gefahren. Auf dem "Schafabtritthügel" über eine Stunde Luft- und Sonnenbad genommen. Dann ein Stück in den Schloßbachgraben hinein und hinunter. Einkehr in Hochzirl.
- SO 9.10. Um 1/2 2 Uhr statt nach Unterberg, Patsch nach Hall; in der Pfarrkirche wieder die gekrönten Totenköpfe der Nonnen angeschaut; und Verlustanzeigen auf der Kirchentür. Hinauf in den Wald, dort geschlafen. Dann in herrlicher Luft Straße nach Gnadenwald. Wasserfall im Norden. Oben bei der Bank unter der mächtigen Linde bei Kirche und Widum auf Autobus gewartet, damit in der Dunkelheit nach Hall gefahren; im Café eingekehrt.
- /117 SO 16.10. um 9 Uhr Innpark, über Wilhelm-Greilweg auf die Hungerburg. Zum erstenmal aufs Hafele-Kar gefahren. Auf dem Hafelekar-Gipfel; unterwegs Dohlen gefüttert.

- Dann hinüber Goethe-Weg durch die "Wüste" vorbei an "Pymide", die Pfeis. Hinunter zur Seegrube; dort an der oberen Terrasse Kaffee; dann beschwerlich, bald hinken hinab zur Höttinger Alm, von dort zum Angermayr, wo in der Veranda Kirchtagsstanz; Terlaner. Erst gegen 9 Uhr heim.
- SO 23.10. Nm 1/2 2 Uhr Höttinger Bahnhof.-Hochzirl; mit Gottfried Röck, der heute von der Einrückung nach Mähren zurückkam; hinüber ins Brunnental (Tunnel künstlich für Bach); hinauf zum Zirler Mahder-Weg; bei Hütten darober Sonnenbad; krystallreiner schön verfärbter Gebirgshintergrund; Stille. Zurück nach Hochzirl; Einkehr bei Bier und Käs; Radio-Musik; Übermütig.
- SO 30.10. Nm 1.25 Uhr nach Unterberg gefahren; am Silhang-Randweg durch nebelwolkenverhangene Allerseelenzeit-Landschaft. Schlehen pflückend hinauf nach Fatsch (zum erstenmal). Einkehr bei Bier und Weißwein; lange Stube, Bauern spielen Karten. Zeitig zur Station, wo zufällig schon 5.50 Uhr ein Zug geht.
Nach Innsbruck und Pradl; Frau Zangerl kennengelernt.
- SO 6.11. nm 1/2 2 Uhr von Hötting nach Reith gefahren durch wundervollen Herbstwald (Fichten voller Waudeln). Über Auland hinauf auf Lärchenböden und Weg nach Mösern. Auf einem Hangrücken in buntem Moos unter Lärchen Sonnenbad; weiße Trauben, Noch ein gutes Stück weiter, dann jedoch umgekehrt und in Reith eingekehrt,
- SO 13.11. Um 10 Uhr vm Innpark-Höttinger Bild-Galtalm-Rauschbrunnenhaus, wo es nichts zu essen gibt, weil EintopfSO; nettes Ehepaar. Abstieg nach Kerschhof, Luftbad am Abhang kleiner Schlucht, bei Sonnenuntergang. Einkehr erst in Allerheiligenhöfe. ("Nächstesmal kommen die Pfaffen dran", sagt einer). Heimwärts von Nisters und Faber, Katze..
- SO 13.11. /?/ 12.15 Uhr Westbahnhof-Hochzirl; auf dem Schafsch.-Hügel, wo nun Häuslein in Bau, lange Luftsonnenbad am Hang; hinab nach Zirl, Einkehr beim Konditor Gspan, dann beim Löwen.
- SO 20.11. Wieder Hochzirl; durch den Schloßbachgraben (wo unten neuen Wasserfall entdeckt) gegen Leithen, Waldweg zur Zirlbergstraße nach Zirl. Einkehr beim Löwen.
- /127 SO 4.12. vm 10 Uhr Innpark. Alle Hänge beschneit; dennoch Greilweg, Rosner-Weg zur Enzianhütte (erstmal). Unterwegs Zeisig- wie Mückenschwärme um Fichten. Einkehr, Knödel mit Kraut; behagliche Gaststube, draußen schneit es leise. Guter Most, Nm hinab zur Hungerburg, Kaffee in der hinteren Stube des Cafés (Frau baut am Tisch gegenüber mit Büblein Kartenhäuser). Dann noch in die Angermair-Veranda (Muskateller), wo Soldaten tanzen. Erst nach 8 Uhr heim.
- SO 11.12. Nm 12 Uhr 25 nach Kranebitten gefahren. (Mi jetzt von Zangerl befreit). Hinauf zum Wildstand (warum dem Rudi Aufgabe nicht korrigiert?) Über Klammgeist nach Allerheiligenhöfe; Einkehr. Von der dunklen Haltestelle aus zum Hauptbahnhof gefahren.

- SO 18.12. nm 1.25 Uhr nach Unterberg gefahren; hinauf nach Schönberg (zum erstenmal): Mund schließt sich uns an. Kittel.. Einkehr beim Jagerhof, Kaffee im Saal, wo Engländer mit Südchinesin (?). Dann noch Wermut beim Domanig (Aufregungen wegen Fragenwollen nach Nebenzimmer.) Geiß- und Schafbergl-Rückseite .. Schöner Tiefblick ins Stubai. Gegen 6 Uhr Heimfahrt von Station Unterberg (Rückfahrkarte).
- MO 26.12. Stefanstag: Diesmal um 1/2 2 Uhr nach Unterberg gefahren, mit Umweg durch den Winterwald zur Wasserstube nach Schönberg. Starke Kälte und reiner Schnee. Zufuß nach Mieders: Vesperzeit. Auf den Kalvarienberg, Kirchlein und Stations-Malereien aus dem Jahr 1843. Dann Einkehr bei der Alten Post; freundliches Nebenzimmer mit Christbaum; Frau Dr. Debern spielt Mühle und Halma mit Töchterlein. Sehr freundliche Kellnerin. Ring-Gespräche. Auf dem Rückweg krönt Abendrot winterliche (hintere) Nordkette. Einkehr Stefansbrücke; Wermut in unvermutet nettem Nebenzimmer bei Stumreich. Kleinkinder spielen.. Plötzlich zum Zug, den wir noch gut ermachen. Prndl; Ring-Gespräche..

M A P P E XV (Seite 593 - 594)

Juli 1940 bis September 1940

1940 WOCHENLAUF-CHRONIK, 2. Kalender-Halbjahr 1940

====

/17 Juli 1940 (Hochsommer)

mg. SA 17.8.1942

- SO 30.6. Tagesausflug Rauschbrunnen-Aschbacherhütte.
SA 29.6. kurzes Inhaltsverzeichnis über Befassung mit Chronometrik in bisher 5 Wochen.
MI 3.7. 24 neue Doppelblätter für neue Themen angelegt.
SA 6.7. erstmals mit Sailer bei der "Eiche" (Garten).
SO 7.7. nm Rinn (Frauen Punts im Autob.)
Oberlay. Bad (Kaskadenbach), Judenstein.
MO 8.7. "Wesen und Aufgabe der Chronometrik".
DI 9.7. bei Händler fragen, ob er durchgekommen (hat kein Zeugnis bekommen; muß erst Ariernach [...?])
MI 10.7. nm Geroldsschlucht.
FR 12.7. I.V.V. Sitzung.
SA 13.7. Tant Anna.
SO 14.7. nm nachgefahren nach Kreith (ich über Erdbeerhang) Durch Erdbeertälchen zurück.
DI 16.7. vm und nm je drei Stunden bei Reisp (Sitzungs-Protokoll)
FR 19.7. endlich an Gottfried und Erwin Jonny aufgegeben. Heute 15 Anfälle von Herzneurose "Baldriantropfen" dagegen. Führerrede mit "Friedensangebot" an England.
SA 20.7. abds mit Luise erstmals Café Friedburg.
SO 21.7. Nm Hochzirl-Brunntal.
MO 22.7. nm 5 Stunden Sitzungsprotokolle für Reisp maschingschrieben.
DI 23.7. Lorentz' "Ranke" (Generationenlehre) geholt und gelesen.
MI 24.7. Zeitung: Halifax von Antichrist. Würtle und Frau gesprochen. (Frau seit 4 Wochen in Buchhandlung Grabner)
FR 26.7. Mizzi Bringt Erwin-Brief aus Bordeaux.
SA 27.7. mit Sailer "Eiche"; Sailer war diese Woche mit sechs Schulinspektoren Adelshof. Sailer wünscht Vortrag über Lautsymbolik.

August 1940 (Spätsommer)

- MO 29.7. mit Lautsymbolik begonnen
MI 31.7. Berg Isel Messer verloren. FR gefunden.
DO 1.8. Herma fährt auf Urlaub. Da ich kein Geld mehr habe, I.V.V. Rechnung gestellt; 100 RM erhalten.
SA 3.8. Erregung wegen Schusterbub, der Mädél schlägt (ich ihn dann auch) Schw.
SO 4.8. Abds 6 Uhr wöchentlich 2 Latein und Mathematikstunden an Chr. Leitgeb. nm allein Bauhoftal.
MO 5.8. 7-9 Uhr abds mit Luise und Zelger Bretterkeller.
MI 7.8. Café Zentral, wo außer Lechleitner auch Sailer (über mein Thema) Frohwalt Lechleitner hat geheiratet; kurz vorher Trude Krauß (gratuliert.)
DO 8.8. Stab G- und Bestammung-nd bearbeitet. Schirm und 4 M gekriegt.
FR 9.8. nach Imst gefahren (Gschnitzers im Zug); Au (Schweigende Gewässer "Lautsymbolik") zu Thomas (Jause, Bienenhaus). Onkel Ferdinand. In der Sonne übernachtet (Verse) (für Tant Anna)

- SA 10.8. nach Mils; neue Straße gegen Kronburg. Tenz
(Speck); wieder Imst, Onkel.
- SO 11.8. Gießweins Sprachbuch gelesen (ganzen Tag zuhause
geblieben)
- DI 13.8. "Zum Programm der Vorträge".
- MI 14.8. nach Schwaz zu Fritz (20 RM).
- DO 15.8. FR 16.8. Tant Juli (die Herzanfälle hat)
- SA 17.8. Tant Anna. Eingabe wegen Kriegsanleihe.
- SO 18.8. nach Schwaz zu Fritz, wo Herma übernachtet.
Georgenberg.
- MO 19.8. Sailer, dann Sander getroffen.
spät abds Herma, von den beiden SS.
- DI 20.8. Stab Schl- . Leichtere Anfälle von Herzschwäche.
- MI 21.8. endlich WoChr. (Lückenhaft: Obiges pro August).
("Den ganzen Monat erwartet man entscheidenden
Angriff auf England (besonders Zelger).
Besonders seit (nach Mariae Himmelfahrt) über 500
englische Flugzeuge abgeschossen gemeldet und Italien
Italien beide Somali erobert."

September 1940 (Frühherbst)

- SO 22.8. Hochzirl-Magdeburgerhütte; greuliche Streitigkeit
Wörgtal; Kranebittner Zug versäumt; zu Fuß heim
(H. /Herma / will nicht mehr weitergehen.)
- SA 30.8. Schwaz-Stanz. Werden auch fotografiert. Fritz
würde Hrt bestreiten.
- SO 1.9. nm nach Kreith. Waldluftbad.
- SA 7.9. zu Sailer. Höre, daß 4 Lehrerinnen gekommen.
nm ich Peterbründlgarten. Lechleitner und Bruder.

M A P P E XVI (Seite 595 - 601)

Jänner 1941 bis Juni 1941

/17 Jänner 1941 (Eiswinter)¹⁾

mg.16.8.1942 vm

- SO 29.12.1940 Neujahrskarte auch an Sander.
MI 1.1. 1941 nm zu Tante Anna (10 M)
FR 3.1. Plan, letzte 7 Jahre auf je ein Quartblatt maschinzu-
schreiben.
SA 4.1. Antwortbrief von Bruno. Mich kräftiger gefühlt, ge-
wogen: 63,5 kg.
SO 5.1. Möglichkeit der Wohnungskündigung und J. Hilber
geben Anstoß zu "Räumung", bzw. Aufräumung.
nm Berg-Isel-Skispringen angesehen. Hußlhof.
DI 7.1. Café Zentral mit Sander allein; ich über Barockzeit
und Günther. Abds Ahnenscheibe für Baron Krauß
Quartstellage rechts aufgeräumt. Staub.
MI 8.1. erstesmal zu Sailer nach Vögelsberg. (Flüsterer).
Brief und Geld von Lily.
DO 9.1. für Harald Aufsatz "Bildung verpflichtet".
FR 10.1. endlich Hausschuhe gekauft; tun wohl.
SO 12.1. nm Patsch-Mühltal erstesmal. Mit Autobus Innsbruck.
Neue langwier. W.
MO 13.1. Chroniken Kufstein. Hova-Besuch in rotbrauner Mappe.
Gedanke:
(MI 15.1.) zum Stellage-Erhöhen durch Dachbrett und 3 Stütz-
bretter.
DI 14.1. wegen Ahnenkreisscheibe Esterle befragen.
DO 16.1. durch Faber 1. Deutschstunde an Wehrle (Umsiedler
aus Pola). Eckart Lateinstunden entfallen.
FR 17.1. in Billingers "Gigant".
SA 18.1. bei Onkel Ferdinands Beerdigung.
SO 19.1. Eisige Winde; kein Ausflug. 2 Wehrlestunden; lösen
4 Wochen Befassung mit Thema "Rechtschreibung" aus.
Wieder Lateinstunden an Christoph Leitgeb (nun 4 Stun-
den wöchentlich).
Daneben noch Jahrfünfte und Jahrsiebente. "Arbeiten-
und Lebenschroniken, ein Hauptwerk von mir".
SO 26.1. auch diese Woche noch Chroniken. Und Fach OL (Sprache)
geordnet.
ab SO 2 Wochen morgens im Bett nicht mehr geraucht.
MI 29.1. Hermann Möbel umgestellt, wegen kleinen Ofens.
SA 1.2. bei Tant Anna Testament: jetzt ich und Josef anstelle
Onkel Ferdinands.

Feber 1941 (Nachwinter)

- MO 3.2. Woche Thema Rechtschreibung
SO 9.2. 4. Woche Thema Rechtschreibung.
SO 9.2.-SA 15. Erwin hier aus Frankreich. Dreimal mit ihm aus.
MO 10.2. Zeitung über Grazianis Pläne (überraschend bereits
Benghasi verloren).
SA 15.2. mit Sailer über "Tempora". Kein Geld mehr. 3 und 5 M
geliehen. SA 22.2. dann 6 M von Tant Anna.
SO 16.2. Ganze Woche Befassung mit "Tempora" Thema.

1) siehe dazu Röcks Erinnerungen S. 599 ff.

- DI 18.2.-DO 20.2. 1. Stunde mit Wackerle (Deutsch und Rechnen für Aufnahmeprüfung in Oberstufe).
SO 23.2. Mit Wackerle diese Woche 3 Stunden (immer vm) über Biegungsarten, dann 3 Stunden Bruchrechnen. Von Skorpion "Sprache und Geist" von Wezel. Biegung auch mit Wehrle. Sailers Michelangelo-Gemälde in Verse gebracht.
SA 21.3. endlich Ahnenscheibe für Baron Krauß gemalt und ausgefüllt. (um Rucksack zurückzugeben.)

März 1941 (Vorfrühling)

- SO 22.3. Einmarsch in Bulgarien. nm erstes Sonnenbad im Schloßbachgraben.
MO 3.3. DI 4.3. Ahnenkreisscheibe gemalt wegen Vervielfältigung bei Lichtpause A., Jenny und Kifa nachgefragt.
DI 4.3. MI 5.3. für Schreiner und Nairz Aufsätze über "Fliegen heißt Siegen".
FR 7.3. für Christoph Leitgeb graphische Darstellung der Wurzeln von 1-9 Uhr. Mit J. Hilber beim Hummel. Durch Wiesnerstunde Ablativus absolutus, Aktiv und Passiv.
SA 8.3. Tant Anna von Bischof geweihten Rosenkranz gekriegt.
SO 9.3. durch Gespräch mit Sailer (der auf "Vergangenheit" beharrt) wieder Thema "Tempora (= 2. Woche) "für Vortrag von Inspektoren".
DO 13.3. (beim Bretterkeller, erstmals heuer?) über Personen des Zeitwortes und deren Zahl.
SO 16.3. nm Leithen Reith (Sonnenbad; davon die ganze Woche erkältet: wiege 64 kg). Dr. Faber besucht wegen Wehrle (für diesen Aufsatz über "Beleuchtungsfortschritte").
DO 20.3. 58. Geburtstag (Schneckenessen bei Schwägerin Mizzi).
SO 23.3. Diese Woche gründliche Auseinandersetzung mit Sailers "monopragmatisches System der Tempora" (mein System triapragmatisch). Sailer wieder "Hillebrand" meine Dissertation über Tempora (über Bild-Begriff).
DI 25.3. Zwetschk. tritt dem Dreimächtepakt bei;
FR 28.3. Peter ergreift die Regierung.
Harald maturiert; Schampus mit Familie.
HE Mayr läßt Telefon sperren. Spannung.

/147 Ausflüge und Spaziergänge 1940/41

JULI 1941

- SO 30.6. 1/2 10 Uhr Innpark über Putzihütte-Rauschbrunnenhaus (in der Veranda Gullaschsuppe und Knödel) - Klammeck (abseits Luftbad) Aspachhütte (Bier und Käs); Gottfriedplatz; .. Putzihütte, Kaffee. Mit Höttinger Auto heim gegen 10 Uhr.
MI 3.7. mit Autobus, worin auch Heli, nach Wiltenberg; trotz drohendem Wetter hinauf zum Geroldsschluchteck; es beginnt zu gießen.

- SO 7.7. nach 2 Uhr mit Autobus nach Rinn gefahren (Frau Dr. Punt), gegen Oberlaviernbad hinauf zu schönen Dachkaskaden; Luftbad. Kommen abwärtssteigend überraschend nach Lavierenbad (leer, aber offen); Judenstein, Kaffee. Bei drohendem Regen durchs ..L.b.R/tal nach Hall.
- MI 10.7. um 5 Uhr über Mentelberg und Waldschlängerplätze Geroldsschlucht, wo Mi. Schwarzbeeren am Hang. Heimwärts arger Streit.
- SO 14.7. nach 1 Uhr nach Unterperfuß gefahren, durch Tälchen mit Erdbeerhang und Luftbad. Aufwärts zum Schluchttal zwischen Mutters und Kreith, abwärts nach Schupfen auf neuen Pfaden.
- SA 20.7. mit Tant Luis Café Friedburg; halb 9 Uhr herab, kommt Herma daher.
- SO 21.7. nach 1 Uhr Hochzirl; ins Brunntal.
- MI 24.7. 5 Uhr Ziegelstadel und Götz. Kamm ins hintere Geroldstal, wo H. Zum Eichhof.
- MI 31.7. Bergisel-Gipfel und Wege dahinter; Messer verloren, Streit.
- DO 1.8. vm Bahnhof. Herma fährt in Urlaub.

AUGUST 1941

- SO 4.8. ich nm ins Bauhoftal.
- MO 5.8. mit Tant Luis und FrL. Zelger 7-9 Uhr abds Bretterkeller.
- SO 11.8. zuhause geblieben, Gießwein gelesen, weil 9. und 10. in Imst, Mils, Kronburg.
- MI 14.8. bei Fritz in Schwaz. (heuer erstesmal). Erhalte 20 S.
- SO 18.8. zu Fritz nach Schwaz, wo Herma. Nach Georgenberg; Abstieg nach Stans. Heir. gesprochen.

/227 April 1941 (Lichtfrühling)

- SO 30.3. Woche der Greuelnachrichten aus Jugoslawien (Rußland dahinter? weil nicht einm/.../)
- MO 31.3. mit Harald bei Frohwalt.
- MI 2.4. Beurteilung Schreiners für Offiziersberuf.
- DO 3.4. bei Kininger Onkel Ferdinand. Schuhpaar und Unterhosen abgeholt.
- FR 4.4. seit 1931 erstmals nicht zu I.V.V.-Hauptversammlung; Wohltat!
- SA 5.4. abds mit Sailer lange Debatte über Tempora. Der Tant Anna Papiere ausgemistet.
- SO 6.4. über gestriges Gespräch: "Der Wahnsinnige und der Narr". Einmarsch in Jugoslawien. nm Kristen-Bauhoftal.
- MO 7.4. Temporabesser polypragmatisch darstellen.
- DI 8.4. I.V.V. Zuschrift mit Danksagung und Enthebung. Deutschkundliches Arb./Arbeits, Arbeiter?/ Buch" gekauft
- MI 9.4. von Wackerle Ostergeschenk.
- SA 12.4. mit Rucksack bei Tant Anna. KarSA bei Selma eingeladen; Harald geht MO nach Ötztal. erstmals bei Oberhammers Hall.
- SO 13.4. (OsterSO)
- MO 14.4. (OsterMO) Verse von Moloch-Maulloch. erstmals heuer mit Überzieher

- DI 15.4., MI 16.4. Aufsatz für Frl. Nairz über "Blick ins Dunkle" von Dörfler.
Diese Woche kapituliert Jugoslawien.
- DO 17.4. abds Reselehof Wein.
- FR 18.4. Barockmusik Gebel-Trio.
- SA 19.4. Tant Anna; 2. Rucksack Pap. Bei Dr. Sailers.
- SO 20.4. Führergeburtstag-Flaggen (auch am Olymp) und in Raggen nm.
Siebte und letzte Woche faktisch Tempora.
- MO 21.4. im Bretterkeller "große Anfangsbuchstaben" bearbeitet.
Verse am Heimweg.
- MI 23.4. 1. Italienischstunde (wieder) mit Handlr.
- SO 27.4. Diese Woche vollständige Besetzung Griechenlands.
Engländer kämpfen im Irak.
In Hall bei Onkel Schedls Begräbnis.
Ganze Woche "Die Geschichte in Stw."
Bei Dr. Faber (Barocklyrik gezeigt).
- DO 1.5. Maibaum fiel um, erschlug Mädcl. nm Ehnbach.
Junges kahlköpfiges Kanariweibchen bekommen.
- MAI 1941 (Vollfrühling)
- SO 4.5. Stalin statt Molotow Außenminister. nm Axams.
- MO 5.5. abds mit Zingerle bei Frau Dr. Wackerle.
- DI 6.5. Pepi Leitgeb nach Warschau.
in Gehl Napoleon-Zeit verglichen.
- MI 7.5. nm Hermann neuen Hut und Lichtbilder Müller.
Vortrag Steinböck.
Übersicht über 1.-18. Woche dieses Jahres. Verse durchgelesen.
- DO 8.5. hör von Tant Rosa, Josef will vor Pfingsten bei mir wöhnen.
- SO 11.5. Regentag.
- MO 12.5. Gestapo für Tant Alice.
- DI 13.5. "Hess verunglückt", abds "Aufklärung des Falles Hess".
Gespräch mit Sander. Lenkt ab auf Konrath.
- MI 14.5. doch Satzgliederungsstunden mit Wackerle: System von 6 (nicht 5) Zeitwortformen.
- SA 17.5. Abds Muttertagsfeier bei Selma: Harald spendiert Sekt.
Ich noch Hiebl-Saal.
- SO 18.5. Vicekönig von Abessinien ergibt sich den Engländern.
Sein Bruder wird König von Kroatien.
- DO 22.5. Zeitung "Ein Zwiegespräch" (Hess anonym);
abds Bretterkellergarten; die Genialische "Solang wir nicht auf allen Vieren."
- SA 24.5. 40 RM von Fritz. abds Sailer; ich: Genies nicht bürgerlich zu achten; offenbaren Grenzen der Menschheit.
- SO 25.5. Hood und Bismarck versenkt. Fallschirmtruppen auf Kreta. Sander Irmas Rechenbuch für Wackerle Stunden gekriegt. Zu Frau Ficker: Bin froh, wenn ich Lebensarbeit für Vermächtnis zustandebringe.
- DI 27.5. bei Maiandacht Jesuitenkirche. Seicht modern.
- MI 28.5. überraschend Josef.
- MI 28.5. DO 29.5. endlich einen Brief an Fritz zustandegebracht, nach neuerlichen Hemmungen.
- DO 29.5., FR 30.5. Mit ihm /Josef/ beim Henschel. Erzählt von neuer Braut.

Juni 1941 (Frühsommer)

- SO 1.6. (PfingstSO) nm Schönwies-Kronburg (können nicht nächtigen) - Zams ...
- MO 2.6. über Letz (Wasserfall) nach Stans (Mittagessen) - Grins-Pians-Innsbruck.
Komme ganze Woche vor Verwandten-Angelegenheiten zu keinem eigenen Gedanken:
- DI 3.6. MI 4.6. mit Josef bei Thomas (Tant Rosa will ihm Böbl verkaufen, gibt Wohnung auf). Tant Anna, Tant Juli.
- SO 8.6. meine in Zams geholte Erkältung rutscht von Rachen in Bronchien.
- MO 9.6. DO 12.6. außer Stunden noch 3 1/2 Deutschaufsätze
- MO 9.6. in der Universitätsaula Holbach-Vortrag.
- FR 13.6. abds nach Wiesnerstunde zubett.
- SA 14.6. mich mit Biomalz unversehens kuriert und noch mit Sailer.
- SO 15.6. nm nach Mösern (und Mös/erer? See; Kahn.
- DI 17.6. Hermas Traum von H-ova..
- MI 18.6. erster Morgenspaziergang heuer: Pulverturm, wo herrliches ländliches Barocktor.
- SA 21.6. Luise hat Namenstag. nm Stieglbräu.
- SO 22.6. früh Einmarsch in Rußland! Gerücht: Rußland hat uns Krieg erklärt.
nm aufs Heidenbödele (Kranebittner Klamm).
- DI 24.6. Herma Brief von Dr. Untersteiner zum maschinschreiben gebracht. Zuvor Landhaus wegen Nachzahlung (Teuerungs-Zahlung) fragen; bekomme 160 RM ab 1.1.
- MI 25.6. 2. Morgenspaziergang. Brief von Untersteiner trifft ein mit Innsbrucker Eilstempel. Abds Sillschluchtweg Streit; Bierstindl. Gewitter, patschnaß.

/27 Jänner 1941

mq. 17.8.1942

Zu Neujahr eine freundliche Karte auch an Bruno Sander. Guten Antwortbrief von ihm.

Drei Tage später treff ich ihn im Café Zentral zufällig allein an; erzähle ihm von meiner Arbeit Barocklyrik (für Piper). Vom Jahrhundert der Barockzeit (Hochgebirgs-Quellgebiet unseres 300-jährigen Wendelzeitraumes). Rühme Günther; auf Einwände hin (in Hinblick auf Goethe) sag ich: Ein solcher Elender und Liebender sei mir besonders wert und lieb. Es komme mir auf die Liebe zu einem Dichter an.

Aber dieses ausgiebigere Zuzweitsein mit Bruno blieb für lange Zeit das einzige.

Ein erster (aber einmalig gebliebener) Besuch Hilbers (meines Jesa- oder Jeremias - ich deutete seinen Namen Hilber als: Heil-bar, aber eher noch als Heil-bär=Heilbringer) - er brachte mir einen ihm fast aufgedrängten kleinen Leihheft zurück - und eine seelenärztliche Bemerkung angesichts meiner Schriften-Greuelfülle; dazu noch die von Frl. Zelger besprochene Möglichkeit, daß ihr oder der Frau Seifried die Wohnung wegen Eigenbedarf des Hausherrn am ehesten gekündigt werden könnte, gab mir den Anstoß, mich auf ein mögliches Räumenmüssen des Zimmers einzustellen.- Ich hatte dann übrigens

Neigung, mit Hilber zuweilen zusammenzukommen, ihm einen Begriff von meinen "Neun Fächern" zu geben. Aber sein teils verständnis-, teils sinnlos kühnes Verneinen meiner Denkerweise (ich versuchte (beim "Hummel") eine Andeutung von meinen Bemühungen um eine Sprachformen-Sinnenlehre (Tempora? oder Deklinationen?) zu geben) bewog mich, solchen Drang, solche Hoffnung wieder zu bergen.

Im Sinne solcher besagter Zimmerräumungsgefahr ging ich, wollte ich eine gründliche Aufräumung meiner obenauf so greulich an- und überhäufteten (mit Zeitungen, Schachteln usw.) Stellagen angehen. Ordnete einige Fächer der Seitenstellagen, befreite sie von dicken Staublagen und -massen. Versammelte vor allem die Chroniken und verteilte sie neu von bisher zwei auf nunmehr drei Mappen, indem ich alle maschinschriftlichen Chroniken für die Zeit (die 3+7+7 Jahre) von Kufstein bis zum Übertritt in den Ruhestand (Auszug nach Mils-Karres) nunmehr in die rotbraune Mappe gab.

Im übrigen hatte ich den stärksten Drang, das bisher noch ausstehende Jahrfünft- (aber nun eher Jahrsiebert-) seit (ab) 1933/34 darzustellen; dazu aber zuerst einmal diese sieben Jahre auf je einem Quartblatt. Aber dieses Vorhaben war zu umfangreich, da schon für die so verdunkelt-qualvolle "Anti-Nazi-Systemzeit" maschinschriftliche Chroniken teils fehlten, teils zu ausführlich da waren.- Wohl in diesen Wochen (ich wollte, konnte den ganzen Jänner trotz arger Pflichtvernachlässigung darob, von meinem Vorhaben nicht ablassen) erschien mir bereits jene seither mir als Wunschziel vorschwebende neue Form der Darstellung meines Lebensganges als die erstrebenswerteste: jedes Kalenderjahr auf ein Bogenblatt und damit zugleich jedes "Schuljahr" auf zwei Gegenüberseiten darzustellen. Dies zugleich als Voraussetzung für die Darstellung des noch ausstehenden Jahrfünfts, das ja - als Auszug - eine ausführlichere Darstellung voraussetzt.

Vor allem aber kam ich - am 13.- willens, mein allzugroßes Vorhaben für jetzt aufzugeben, auf den Gedanken, meine Mittel- oder Haupt- (oder Mappen-) Stellage durch ein "Dachbrett" und drei Stützbretter auf billige Art zu erhöhen; das hätte mir ermöglicht, mir endlich auch die drei unteren, die "Weltanschauungsfächer" wieder zugänglich zu machen; sie vielleicht gar wieder zu den oberen Fächern zu machen, wie sie's ursprünglich waren.- Doch ich hatte gerade kein Geld und mußte auch erst um einen Tischler mich umsehen.

/37 Dieses Vorhaben also, fürs erste die erhellende klärende Übersicht über die letzten sieben Jahre, dann aber auch die Aufräumung der Stellagen, ihre Entlastung besonders von Sachen des I.V.V. vor allem aber die Erhöhung der Stellagen, all diese guten Vorhaben blieben unerfüllte und dann lange verdrängte Wunschräume. Erst in den Wochen, in denen ich dieses schreibe, kehrte ich zu den "Jahrfünfte"-Darstellungen zurück und ging sie auf neue Weise an... (Juli, August 1942).

Merkwürdig: ich ging diesmal die Jahrfünfte ganz spontan (weil nur "vorläufig") an, nach Rückkehr von Vögelsberg (drei Tagen Aufenthalt bei Sailer). Damals im Jänner aber (am 8.) hatte ich ihn dort zum erstenmal besucht (ihm einen Schüler hinaufgeführt, dessen Stimmbänder operiert worden waren, da er

bisher nur flüsternd sprechen konnte; Sailer machte ihn dann durch wochenlange Sprechübungen bald normal, d.h. laute sprechend).

Am Tage vorher übernahm ich die Aufgabe, für Sailers Schwester, die Baronin Krauß, eine "Ahnenkreisscheibe", in der von mir erfundenen vierfachen Bemalung, herzustellen. Ich trug die Krauß-Vorfahren zwar aus den Urkunden vorläufig ein, wollte aber nicht ein einzelnes Exemplar ausfüllen (ich hätte einen Schönschriftler dafür auftreiben müssen), sondern wollte mir diese Ahnenscheibe erst vervielfältigen lassen, um etwa im Sommer ein kleines Geschäft damit zu machen: in Bauerngemeinden, auf dem Lande, solche Ahnenscheiben "hausierend" an Ärzte, Bürgermeister usw. zu verkaufen.

Doch erst anfangs März malte ich endlich diese eine Ahnenscheibe und erkundigte mich bei einer Lichtpauzanstalt, was einige 100 Stück gedruckte oder gar bemalte kosten würden ... Unbemalte hätten 30(?) M gekostet... (14.1. war ich Esterle um Rat gegangen, erstmals in seinem Amtszimmer der Künsterschaft in der alten Universitäts-Bibliothek.)

M A P P E XVII (Seite 602 - 615)

Juli 1942 bis November 1942

/27 Juli 1942¹⁾

- MI 1.7.-SO 5.7. unversehens (gewissermaßen für Guido):
24 Bogenseiten erg. Thema "OR" (M. und V./Menschheits-
und Volkheitsjahr und LZ.)
- SA 4.7. Guten Brief von Konrath!
- SO 5.7.-SA 11.7. ausgehend von Tempora und Elementen für Guido
Vokalsymbolik; Neu-Anordnung der Klassen der "starken
Verba". Lautsymbolik (auch Adjektiv).
- SO 12.-SA 18. nm zu Sailer nach Vögelsberg (DI 14.7. zurück).
- MO 13.7. die 4 Begriffe von Casus (Änderung, Beugungs-, Ab-
frage-, Verhältnisfälle). Exzerpiert aus "Jahrbuch der
D. Sprache" bei Sailer. Erschöpft, trotzdem
- MI 15.7. Hall mit Kaplan.
- DO 16.7.-MO 20.7. endlich Jahrfünfte (provisorisch) eingetragen
pro 1934/35-1941.
- MI 15.7.-FR 17.7. Erwin da.
- SO 19.7. Brief an Konrath begonnen (aber zuviel von Bruno);
- MO 20.7. Lichtbild, Gewicht.
- DI 21.7. Dr. Flora, DO 23.7. Röntgen.
- MI 22.7. FR 24.7. mit Ida R. (und Tant Toni) Möbel im Annahaus
ausgeräumt.
im Haller Stadtpark: Erstaunte Schau der 3mal17
Innsbrucker Jahre,
- FR 24.7. Gschnitzer wollt Bürger-Dr, holen.
- SA 25.7. Bühnenfassung mit der 1. Fassung verglichen (Karte
mit Versen von Guido).
- SO 26.7. zuhaus ge./?/ Deklinationen. Zeitstandsfall der Parti-
zipia je 1 Bogenseite maschingeschrieben. Erst
- DO 30.7. Brief an Gschnitzer und telefoniert (jetzt wieder
möglich; auf dem Gang).
nm Zentral (wegen Abend mit Leitgeb); auch Gschnitzer;
ausgenommen für SA.
- SA 1.8. nm mit H. zu Gschnitzer; hat heut Annahme seines Bür-
gers zur Uraufführung hier erhalten. Punt und Frau;
Gewitter.

August 1942²⁾

- SA 1.8. und SO 2.8. vm endlich Kunstaussstellung (m.H.)
letzter Tag; besonders Weiler macht Eindruck (auch
Arnold gut). Statistik der ausstellenden Maler.
- SA 8.8. die 3 mal 17 = 51 Innsbrucker Lebensjahre nebeneinander
maschingeschrieben.
- MI 5.8. vm symmetrische Untergliederung der Reihen!
- DI 4.8. 6 Uhr früh linkes Innufer zur Weidenbank (Barfuß
im Kleetau)
- DO 6.8. Autobiographie der Trakl-Zeit (SO 13.8. fortsetzen
wollen (wegen Deklinationen usw. Werdegang).
- FR 7.8. L/ebens?/ Rahmen-Neuntel auf Doppelseiten geplant; dies
löst neue Durchdenkung meines Chroniksystems aus
für diese Woche. Dazu

1) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 603 f.

2) eine ausführlichere Fassung dazu, s.S. 604 f.

- MO 10.8. über meinen "Dienst am Dichtertum".
FR 14.8. meine 9 Fächer graphisch für Konrath; Philosophie unter bzw. dann ober Philologie.
MO 17.8. VierteljahresSommer 1940 maschineschrieben (zweispaltig): "Probieren geht über Studieren".
DI 18.8. "Neun Fächer" mit ursprünglicher Fassung 1920 verglichen. Bretter für Schriftenborderhöhung ausgemessen. Da kommt Sailer, bringt Willing-Grammatik und Stunden (Latein: Sall.Liv.) mit j. Leuprecht: täglich vm, erste MI.
DO 20.8., SA 22.8. über Deutschlandgliederung: 3 Befassungsstufen. Desgleichen Zeitschrift für Tiroler Kultur.
DO 20.8. Landung in Dieppe.
DI 25.8. MR-Fach für Autobiographie usw. freigemacht; dazu auch Fächer darunter: I.V.V.-Sachen beseitigt; desgleichen aber auch obenauf; auch Zeitungswust aus schwarzem Staub (Boden dann wochenlang mit Stößen belegt); abds vom Bücken müd: Verse darüber.
FR 28.8. zu Frohwald und nm nach Amras zu Tischler: Bretter für Schriftenborderhöhung bestellt. Diese schon 31.8. erhalten!

September 1942

- MO 31.8. Schon Montag kommen unerwartet die Bretter; da bei Leiß weder Säge noch Bohrer, noch Nägel (doch Stangenstücke) zu bekommen, stell ich die Bretter vorläufig so auf. Punt's neue Gedichte eingeholt (DI verzeichnet);
DI 1.9. Fabergedicht (bis 3 Uhr früh).
DO 3.9. bohr ich und montier ich die Bretter;
FR 4.9. aufgeräumt und gekehrt.
SO 6.9. Vorhaben für illegale Zeitung je 3 bis 6 eigene Gedichte zu gewinnen. Literaturgeschichte für Lehrer BA. 94 statistisch bearbeitet.
DI 8.9. von Frohwald erfahren, daß Hellmut gefallen; versuche Brief. Doch
MI 9.9. Brief an Punt; Gedichte zurückgegeben. Befassung mit Faberversen. Einiges Zahlfleisch und auch Sailer gezeigt. Vorher Zahlfleisch Punt- und Traklgedicht gezeigt. Schon
SA 12.9. (Besuch Sailers mit Jenewein nach letzter Leuprechtstunde). Verse: "Deutsche Dichterschaft statistisch." (7 hier, 10.000 im Reich) und Statistik des Tiroler-Dichterbundes von A. Mayr.
MI 16.9. Antwortbrief von Punt (Zahlfleisch in seiner Bude gezeigt).
DO 17.9. gelingt unversehens "Sommer 1942" für Konrath und andere.
SA 19.9. abds mit Sailer Wilder Mann.

/37 Juli 1942

- Im Juli siebenmal in Hall: DO 2. MI 8. MI 15. MI 22. FR. 24.
DI 28. FR 31.
SO 28.6. nm Jesuitenhof; wieder greulicher Streit bis Eichhof.

- MO 29.6. f.H./für Herma 7 Reisemarken geholt.
reichsdeutsche Studentin. Verse.
- MO 29.6., DI 30.6. mit Herma Templ.
- MI 1.7. früh mit Herma Bahnhof, fährt 14 Tage Urlaub, Steiermark.
Endlich keine Instruktionsstunden mehr!
- DO 2.7. zu Tant Toni (rotgrüner Weichselbaum, herrlich), aber
allein nach Hall. Pichler und Turnfeld. Erstmals
Dollingerschenke.
- FR 3.7. Ladrinnng./??
- SO 5.7. ganzen Tag zuhause gewesen.
- DI 7.7. Tant Toni, mi mit ihr zu Tant Anna.
Schirm zuhause eingebüßt.
- FR 10.7. Stadtsaalterrasse. Ida zeigt Bilder von Schloß Laudeck
(Mauerkranz).
- SA 11.7. Köpruner fotografiert mich für Legitimation.
- SO 12.7. nm Wattens ("Meßner"), Kant vergessen; tosende Wasser-
fallhalle erstmals Beeren; zu Sailer; lang auf.
- MO 13.7. über Ried (Prem, Meixner) zum Sagwirt; Käs. Unterwegs
Casusbegriffe. Dietrich und Mayr;
- DI 14.7. über Balbing (Knab) (Kreuz; Schw. Beerküchl) nach
Volderwildbad.
- MI 15.7. nm Hall mit Kaplan und Vater (Möbelschenkung)
- DO 16.7. vm Mizl; fahren nach Wängle; weil Regentage, fahr
ich MO nicht nach Sautens.
- MI 22.7. und FR 24.7. vm Erwin aus Versailles; geb ihm Arbeit
(Neunerwochen) für Fritz nach Wien mit. Nach Bahnhof
zu Köpruner, fotografiert mich neu; Tempbier.
- SA 25.7. bis MO 27.7. Durchfall, daher nicht Sautens.
- MO 20.7. Lichtbild: wiege 52 Kilo!
- DI 21.7. Dr. Flora
- DO 23.7. Röntgenisation.
- SO 26.7. nicht mit nach Piburg; abds Haymon- und Tempgarten
mit beiden.
- MI 29.7. Völs-Bauhoftal (auf neuem Weg am Kristen) - Kristen-
Völs (Apfelgarten).
- FR 31.7. Café München, Szene wegen Flasche Wein. Abschied von Mzz.
- MI 29.7. vm letzten meiner drei Vorderzähne endlich ausgezogen.
- SA 25.7. kam Gottfried aus Baden;
- MO 27.7. Erwin aus Wien; abds nach Paris. Mit Gottfried Brennößl,
- DI 28.7. Café Mühlau und Dollinger (ein Achtel)
Hall mit Ida; Kleider in 2 Koffer; Trentis.
- FR 31.7. mit Midi und Ida überprüft. Frauen Trentis verlangen
bessere Wäsche. Papiere t verbrannt, t mitg.

August 1942

- SO 2.8. Jesuitenhof; Stemberger (Muskateller und Sulz 9 M).
- MO 3.8. nm Midi und Tant Toni (nicht zuhause).
- DI 4.8. 1 Uhr nach Hall, wo Midi und dann Mann (mit diesem zu
Tant Anna; ist rüstig und zürnt mir.) Midi nimmt alle
10 Colli zu sich; Gottardileute leeren Zimmer. Aquarium
verkauft.
- FR 7.8. mit Ida Café München.
- DO 6.8. besucht mich Wacki. (betreute Ferienlager).
- SA 8.8. nm SO 9.8. früh Abschied von Gottfried; fährt nach Cilli.

- SO 9.8. nm Wallpach gesprochen und begleitet. nm Klarerhof; schön allein unter Weinlaube (Herma Gnadenwald).
- MO 10.8. abds beim Burgriesen Brennerrunde um Josef Leitgeb (auf Urlaub aus Rußland). Er raucht seit 3 Wochen nicht mehr. Daher MI bis SA morgens im Bett nicht geraucht.
- DO 13.8. Juli-Chroniken maschingeschrieben.
- FR 14.8. Hall (Tant Anna), dann Stadtsaalterrasse: auch Marianne Eck.
- SA 15.8. Kristen: Pfifferlinge suchen. Früh zu Bett; elf Uhr leichte (gestern arge) Fußkrämpfe.
- SO 16.8. nm Unterberg-Ahrntal-Klarerhof; Herma Chroniken gezeigt (Heute 2 Vierteljahres-Chroniken 1941 maschingeschrieben).
- MO 17.8. früh 6 Uhr bis Pulverturm; Sonne geht um 7 Uhr auf. Vierteljahreschronik Sommer 1940 maschingeschrieben.
- DO 20.8. Neungliedriges Deutschland graphisch in neungliedriges Europa. nm Koreth; Hungerburg mit Wacki.
- SO 23.8.-SA 29.8. über Rechtschreibung-Mundart.
- DI 25.8. zu Leuprecht ins Landhaus.
- FR 28.8. 300-jähriger Wendelzeitraum zunächst auf Generationen gründen, loslösen von Subjekt-Relation. 9 Fächer rotgrün.
- SO 23.8. nm Hechenberg (Krawatte verloren) "Du kannst jederzeit heiraten" Ausdruck "Geistes- und Lehrerbildungsschule".
- MO 24.8. "Mein Werk in Werdezeiten". Abds bei Selma. nm bei Tant Anna Hall; Kapaun-T.Skorpil.
- SA 29.8. Vorlesungsverzeichnis geholt.

September 1942

- SO 20.8. nach 12 Uhr früh Fliegeralarm-Heulen; Flugzeuge brummen oben. Niemand im Haus rührt sich. Hab bis 3 Uhr immer wieder Fuß- und Wadenkrämpfe.. Nm Völs und erstmalig unterhalb Götzener Straße. Parasol und Pfifferlinge. Einkehr Völs Apfelgarten, Peterbründl;
- MO 21.8. allein Völs-Götzens (Gleisner) Butterbrot, Birnen. Über Götzener Höhl.

47¹⁾

127²⁾ Oktober 1942

- SO 4.10.-SA 10.10.
Arbeit: Aspekte aufgrund Generation. (Bartels Literaturgeschichte) 2 Tafeln mit Dichternamen in Form von Hochhäuserstraße (Aus Literaturgeschichte 94 und Vogelpohl).
- SA 10.10. über Mensch und Tierheits-Gestaltenschau. vorm Abendessen zu Sailer; Cysarz Barockgedichte gezeigt.
- SO 11.10.-SA 17.10.

1) Den Text von M.XVII, S. (4-11) habe ich übernommen auf S. 607 ff.

2) Fortsetzung der Chr. von S. 603 (September 1942)

- Arbeit: Seitenzahlen für Lennarz-Dichter ermittelt. Er erzählt von Dichter Köck.
- DO 15.10. mit Sailer Zentral; zeige Ikten von Jones-Gedicht und R.s. "Bauer m.d.B."; ich: schätze nur Lyrik, Platon, Dialoge, Autobiographie.
- FR 16.10. vm mit Sailer beim Jörgele; arbeitet Dialog über Großmitt aus. Abds Kretschmar-Vortrag; mit Sailer "Wilder-Mann", erzählt von Schülerin Irma, Sokratesgeschichte an Patscherk. Buben. Ich: Trakl Wesenheit, ich 'Versöhnlichkeit', nicht Persönlichkeit.
- SO 18.10.-SA 24.10.
- MI 21.10. nm mit Zahlfleisch und Herrmann Kranebitten.
- DO 22.10. über Metrik und Einleitung zur Autobiographie (Adelphokopie).
- MO 19.10. Tanzabend Har. Kreuzberg.
- SO 25.10.-SA 31.10.
- SO 25.10. meine Autobiographie ("Worum ich lebenslang vergebens rang") Seitenstück zu "i.Ka."/?/ "Mein Werk durchwühl ich wild" .. Ich (als Begriffsbildner) herbstens blühender Ast am Sprachbaum. Ich "Vorlehrer".
- MO 26.10.-FR 30.10. Göckingck, Klinger in Miniatur Bibliothek 1840. Literaturhistorisches Lesebuch von Richard Mayer: Rousseau usw. vorzüglich. Bilde: "Brenner-Beiträger"..
- MI 28.10. "9 Fächer" und "Schulsystem" durchgelesen; 2 frühere Briefkonzepte an Konrath entdeckt.
- DO 29.10. (20. Jahrestag Marsch auf Rom; von Helden, Herzen, Hemden, Häutern. nm Hall; Sailer seit
- DI 27.10. Franziskaner Kloster (80 Schwererziehbare); dort.
- FR 30.10. Metrik: 4füßige Trochäen-Ein- und Ausatmung usw.

November 1942

- SO 1.11.-SA 7.11.
- MO 2.11. Melitta telefoniert von Deutschstunde an griechischen Arzt.
- DI 3.11. Salzburger Marionettentheater: "Bast.u.B. " "Mozart und Selcherm. ", "Colombine".
- MI 4.11. über beide Psychologien. "Deutschheft" angelegt,
- DO 5.11. Pädagogik des Bruchrechnens. Zentral; erstmals Lechleitner getroffen, mich entschuldigt.
- FR 6.11. mit Leitgeb Christoph gesprochen; ihm von Sailer erzählt, über Wortgeschlecht und Lautgebärdensinn. (Z,T,R).
- SA 7.11. über meine Lebensarbeit vom "30.-60. Lebensjahr". 1. Stunde gelingt gut, obwohl ich statt starker Verba über Alphabet und Lautsystem vortrage. Abds maschineschrieben: Zu Werdegang der Deutschland-Gliederung".
- SO 8.11.-SA 14.11.
- SO 8.11. Werkfächerbord jetzt "Kronburg". Pro Mappenstoß Buch von 160 Seiten; bei 2 S täglich in 4 Jahren 2400 S = 15 Bücher.
- DI 10.11. von Deklinations Arten d. Hw. [?]; 1) Verfallung 2) Vermehrung, Zahlung.

- DI 10.11. Führerrede vor Partei,
MI 11.11. Amerikaner besetzen Marokko.
DO 12.11. 1. Deutschstunde an griechischen Mediziner, Tirolerhof;
bekomm "Die Sprachlehre für Ausländer".
FR 13.11. Zeitstiegen gezeichnet.
beim "Tempel" Body kennengelernt.
SA 14.11. besucht mich vm Sailer; hat Burschen in Nervenklinik
gebracht; erzählt wundervoll von seiner großartigen
Tätigkeit.
SO 15.11.-SA 21.11. Deutschstunden mit griechischem Arzt ent-
fallen diese Woche.
MO 16.11. für Papakost. /27 Einsilbige Adjektive (Gegensatzpaare,
in sachlichen Gruppen) vorläufig maschineschrieben.
Abds bei Hiebl mundartliche Umschreibungen der
Präterita Konjunktive.
(DO 19.11. Präterito-Präsentia und Verba mit Infinitiv ohne 'zu')
DI 17.11. abds unversehens Einleitung zu Autobiographie; zuletzt
von Einw. Stammvater Röck.
DO 19.11. im Zentral erzählt Sander von Ungarn; Weinkosten: ich
von erdigen, nicht dreckigen Fingern in Pfunders.
SO 22.11.-SA 28.11.
SO 22.11. Zeitstufen-Verba; Konjunktiv-Formen und Person-Nach-
stellung (Tafel).
MO 23.11. Verben mit um-, über- in Gruppen ..
DI 24.11. Infinitiv mit 'zu' usw.
MI 25.11. für Autobiographie: nur mein 4. und 6. Jahrzehnt
sexualerotisch.
DO 26.11. endlich nach Hall (auch bei Helia).
FR 27.11. mit griechischem Arzt "Schöne Stadt" von Trakl gelesen.
SA 28.11. Hitlerschreiben an Petain wegen blitzartiger Besetzung
Toulons.

Dezember 1942¹⁾

/47 Zu Monatschronik pro August 1942

- 16.-20.7. Jahrfünfte provisorisch.
MI 22.7. am ersten Aufräumungstag und zugleich am Tage zwischen
den beiden Arztbesuchs-Tagen im Haller Stadtpark die
Schau der drei 16-17 jährigen Lebens-Hauptabschnitte.
MI 5.8. also 14 Tage später, die neue symmetrische Gliederung
der drei Teile.
DO 6.8. Autobiographie der Traklzeit (Sommer 1913) fortsetzen
wollen, besonders namentlich wegen der Werdegangs-
Darstellungen für Deklinationen, Lautsinnlehre, homo
sapiens usw.
FR 7.8. Gedanke, Lebenszwölfstel auf Doppelseiten darzustellen.
SA 8.8. dementsprechende Umlagerung meiner Verse in den Mappen.
Dies löst dann eine Woche lang neue Durcharbeitung meines
Systems der Chroniken aus: Woche
SO 9.8.-15.8. Ergebnis:

1) Chr. für Dezember 1942, s.S. 616 und 620 ff.

Tagebücher und Traumaufzeichnungen, eigene und Freundesbriefe.

Wochenchronik wie bisher stenographisch auf 1 Seite (1 Blatt ?) zweispaltig (thematisch geschieden) auf je 1 Bogenseite:

- 1) Monatschroniken (thematische Wochenüberschau) alle 5-10 Wochen)
- 2) Vierteljahreschroniken (wie bisher; aber thematisch geschieden und so schon Grundlage für die so lang schon geplante und ersehnte nächste Stufe. (Brauche da nur das Mehr-Private wegzublasen).
- 3) Jahresübersicht (Jahresläufe, Lebensgang) auf 2 Bogen-seiten gegenüber (Schuljahr) = jedes Kalenderjahr auf einem Blatte.
- 4) Lebenswölftel-(Jahrfünfte bzw. Jahrsiebtent-) Übersichten, ebenfalls auf zwei Gegenüberseiten.

Die neugewonnene Lebensübersicht

Die "Autobiographie": Meine Lebens-, Werks- und Schicksals-geschichte"

Aber schon am Beginnstag dieser Woche (9-15) schrieb ich über meinen "Dienst am Dichtertum".

Am vorletzten aber zeichnete ich (für Brief an Konrath) meine neun Fächer so auf, daß nun Philosophie und Philologie untereinander zu stehen kamen.

Woche 16.-22.8.

DI 18.8. mich den ganzen Tag mit den "Neun Fächern" befaßt (ursprüngliche Fassung 1920 mit der heutigen verglichen). Aber nun auch Bretter für Stellagen, Schriftenbord-Erhöhung ausgemessen. (Aber da kommt Sailer und durch ihn bekomme ich Lateinstunden mit Leuprecht ab MI 19.8) Aber erst in der

Woche 23.-29.8. darin fortgeschritten

DI 25.8. unversehens zunächst M-Fächer befreit von anderem (MR-Fach) und dafür auch die beiden darunter (hauptsächlich von I.V.V. Sachen). Dann aber auch die stau-bige Überhäufung der ganzen Stellage befreit (wieder um auch endlich I.V.V. Sachen wegzukriegen). Und die Zeitungen!

FR 28.8. in Amras die Bretter bestellt. Diese bekomme ich dann un-erwartet bereits MO 31.8., am letzten Tag des Monats (Seit 20 Monaten ersehnt!)

/57 August 1942

Gewaltigen Antrieb zu vierer-, ja fünferlei:

/Von Röck dann aber 8 Punkte aufgezeigt/

- 1) Jahrfünfte auf Doppelseiten
- 2) Jahreschroniken (der illegalen Zeit und seither)
- 3) Autobiographie der Trakljahre (Fortsetzung Sommer 1913) wegen Werdegängen von Arbeiten.
- 4) Gedichte-Gewinnung für 1913/14, besonders aber 1934/35 ff.
- 5) /?7 Verzeichnis der Befassung mit den einzelnen Fächern und Fächer-Achteln.

- 6) Kurzes Inhaltsverzeichnis für die 9 Fächer.
- 7) Aufzeigung des inneren (organischen) Zusammenhangs zwischen den 9 Fächern unterm Gesichtspunkt: Mein Dienst am Dichtertum (an Geistesbildung und Tiroler Kultur).
- 8) Durchordnung der Schriften in meinen neuen 9 Fächer-Borden und Ausscheidung (Separierung) von allenfalls hinterlaßbaren Maschinschriften.

/67 Sommer 1942

mg. DO 17.9.1942

Gerade am 1. Juli, dem Tage, da meine Fr./Freundin/ Hermine für 14 Tage auf Urlaub in ihr Heimatland (Steiermark) fuhr, trat ganz unversehens eine jähe Wende in meiner Beschäftigung ein. Ich hatte mich nämlich bis dahin nicht weniger als 13 Wochen, also ein volles Vierteljahr lang - ausgehend von der wieder einmal aufgenommenen Frage nach dem Wesen (und den Arten bzw. dem Gebrauche) der Fälle und damit auch der Satzglieder - mit einem Thema befaßt für das ich dann eben in dieser Befassungsperiode damit den Namen "Logontologie" prägte. Diese umfaßt die ganze Sprachformen- (Wortarten- und Biegungslehre) Lehre wie auch die Satzlehre einschließlich einem wesentlichen Teil der Logik (namentlich der Urteils- und Begriffslehre); allerdings unter ganz anderen Gesichtspunkten als dies in der Schule üblich ist. Doch ich kann hier weder auf das lebendigere und wirklichkeitsnähere Ziel und Wesen, dieser meiner "Logontologie" eingehen, und noch viel weniger eine Andeutung machen von der Fülle der Probleme und Sonderthemen dieser neuartigen Sprach- und Geisteskunde bzw. -forschung.

Bereits nach 7 Wochen hatte ich die Arbeit an diesem Thema für etliche Wochen einstellen wollen, um dann in den Sommerferien erst einmal ein Inhaltsverzeichnis für das bis dahin Erarbeitete anzulegen. Aber es trieb mich noch sechs Wochen lang wie einen Besessenen weiter, ließ mich nicht los.

Erst der erste Julitag brachte mir, wie gesagt, unerwartet eine Wendung, indem mich ein glücklicher Einfall plötzlich in mein anders großes Hauptthema - in meine "Chronometrik der Welt - und Kulturgeschichte" stürzte, mir die Hoffnung gebend, ich würde in wenigen Tagen imstande sein, in erster Linie meinem Freund Weinberger (der zu Ostern für einen Tag hier war und mich nach den Hauptzielen meiner mannigfaltigen Lebensarbeit gefragt hatte) einen genügenden Begriff von meinen diesbezüglichen Gedanken in kurzen Abrissen zu geben. So arbeitete ich nun an diesem so ganz andersartigen Thema nicht ohne Glück acht Tage lang; geriet aber dann für neuerdings acht Tage wieder in ein sprachliches Thema: doch diesmal in die "Glossologie", das andere umfangreiche Hauptthema meiner Forschungen und Bemühungen, die Sprachlehre betreffend. (Glossologie behandelt die lautliche (nicht die logische) Seite der Sprache; umfaßt also die Lautlehre (und dazu die Rechtschreibung), sowie meine neuartige "Lautsymbolik", die Lautsinnlehre, einschließlich der Wörterverwandtschaftskunde, der Etymologie). Bei dieser Befassung glückte mir u.a. eine aufschlußreiche Darstellung (tafelmäßige Anordnung) der "Sieben Klassen der starken Zeitwörter des Deutschen, die ich ganz gerne für sich in einer Lehrzeitschrift veröffentlicht hätte - als erste spar /hier bricht R. ab!/"

Ich hatte aber auch diese 14 Tage so besessen gearbeitet (../Wieviele ?/ Seiten und anderes; auch ../?/ Bogenseiten Maschinschrift (aus dem Stegreif, einmal an einem Tage ../ ?/ Seiten), daß ich nunmehr aber doch gründlich erschöpft war. So wollte ich nunmehr doch einmal ein paar Tage ausspannen und endlich einmal ein paar Tage zu Freund Sailer ins Schulhaus von Vögelsberg hinaufgehen, wozu er mich schon seit Wochen des öfteren eingeladen hatte. Und so machte ich mich am Sonntag, den 12. Juli auf nach Vögelsberg und verbrachte im Zauber dieses Märchenbuch-Schulhauses zwei Nächte lang mich von Milch und Butter, Türkenmus und dergleichen höchst wohl-tuend nährend, immer mit Daniel selbst alles am Herde kochend.

/7/ Nach der Heimkehr von Vögelsberg machte sich aber nun erst die schließliche schwere Überarbeitung im Laufe der letzten 15 Wochen so recht geltend; besonders als dann noch ein zweitägiger Durchfall, wohl verschuldet durch ein schlechtes Bier, hinzukam. Als ich am ... in einer Apotheke mich wägen /wiegen/ ließ, zeigte es sich, daß ich - bei einem Höhenmaß von 1.74 im Straßenkleide nicht einmal mehr 54 kg wiege. Voriges Jahr im August, als Bruder und Schwägerin Lili mich in Schwaz zum Arzt gehen hießen, damit er mir wenigstens eine Milch verschreibe für einige Wochen, hatte ich immerhin noch 58 kg (samt Kleidung) gewogen; im Winter aber hatte ich mich nach Genesung von sechswöchiger fieberreicher Krankheit und Bettlägerigkeit (an Hodenschwellung und Harnblutung) - durch vom Arzt mir statt Fleisch verschriebene Milch (24 ? Wochen lang) immerhin wieder von 54 kg (während der Krankheit) auf 60 kg erholt (zugenommen). Sobald ich aber - allerdings unbekleidet - wieder 60 kg wiege, fühl ich mich wieder vollkommen kräftig und wohl (spannkräftig).

Als ich dann aber gar das Lichtbild, das ich mir endlich für eine Art Kennkarte zur Benützung auf einer allfälligen Erholungsfahrt nach Wängle im Außerfern hatte anfertigen lassen, erblickte, erschreckte mich mein Aussehen dermaßen, daß ich mich alsbald entschloß, womöglich schon am nächsten Tage zum Arzt zu gehen, damit er mir etwa wieder eine Milch verschreibe. Ich tat dies, wurde aber von ihm zum Röntgeniseur geschickt, in der Annahme, daß ich vielleicht eine gastrische Erkrankung (Magengeschwür oder Krebs?) hätte. Der Befund lautete aber diesbezüglich wohl durchaus negativ, es war höchstens eine leichte Magensenkung ("Hakenmagen") festzustellen. Mit diesem Befunde nun wieder zu meinem Arzt zu gehen, verschob ich nun aber von Tag zu Tag, schließlich von Woche zu Woche, bzw. ich dachte mit der Zeit wochenlang gar nicht einmal mehr daran. So sehr fand ich mich nämlich von allem Möglichen in Anspruch genommen, und so sehr gebrach es mir an Zeit, auch nur einen Bruchteil meiner Arbeitsvorhaben....

Da war vor allem die noch immer bevorstehende Räumung des Zimmers meiner alten 88jährigen Tante (Mutterschwester) Anna v.T. /?/ im Annaheim. Ich hatte ja, im Monat Mai bei ihrer Übersiedlung in die Nervenheilanstalt Hall im Umwege über die Nervenklinik mitwirken müssen, um ihre unvermeidlich gewordene Überstellung in diese Anstalt so glimpflich wie möglich zu gestalten. Schon dies und dann die Besuche der anfänglich sehr erregten und empörten Tante in der Irrenanstalt waren mir arg genug auf die Nerven gefallen und hatten zusammen.

mit meiner zuletzt übermäßigen Befassung mit meiner "Logontologie" gehörig zu meiner Entkräftung beigetragen.

Nun aber galt es noch, eine Unterkunft für Tante Annas Möbel zu finden; was mir weder im Josefinum zu Mils, wo das besonders günstig gewesen wäre, weil dann allenfalls auch die Tante selbst dort später hätte Unterkunft finden [können], noch anderswo gelang. Erst als die Tante zu einer Schenkungsurkunde der von ihrem Mann geschnitzten Möbel an den schon bestimmten Erben (einen Neffen Kaplan Trentin) veranlaßt werden konnte, war die Unterkunft der Möbel gesichert. Erst aber galt es nun, diese Möbel und überhaupt das Zimmer im Annaheim auszuräumen. Wenn sich nicht meine Base Ida (Frau Bergrat Reindl, einzige Tochter meiner Mutterschwester Frau Schedl) bereitgefunden, ihre schon durch mehrere derartige Übersiedlungen, [87] Wohnungsräumungen erworbene Geschicklichkeit und Umsicht mir zur Verfügung zu stellen, ich wäre dieser greulichen Aufgabe hilflos gegenüber gestanden. So aber gelang sie immerhin in vierzehn Tagen, während welcher ich jede Woche zweimal den ganzen Tag mit meiner Base an der Ausräumung arbeitete. Noch dazu trotz meiner körperlichen Entkräftung. Die Hauptarbeit, besonders das hundertmalige Bücken leistete freilich meine Base. Mir aber schlug diese körperliche und auch sonst ungewohnte und in einiger Hinsicht unterhaltende, weil ablenkende und zerstreuende Arbeit gesundheitlich gar nicht schlecht an. Aber umso leichter hielt sie mich von einem neuerlichen Besuche meines Arztes ab.

Ich ließ es mir aber natürlich auch gutgehen auf Kosten der Tante, deren Bargelder (die ohnehin mir zgedacht sind) ich in Verwahrung zu übernehmen hatte. Aß mit meiner Base im Kurhaus zu Hall zu Mittag und stieg abends bei der Heimfahrt in Mühlau aus, wo es, wie ich mit Tante Toni (die auch einmal einen Tag lang räumen half) entdeckte, im Kaffeegasthaus Kapaunig ab 7 Uhr abends ein Glas Wein gab. 1)

Die zehn Kisten, Körbe, Koffer, die die nicht der Spinnstoffsammlung usw. überantwortete Habe der Tante enthielten übernahm schließlich Base Midi Kininger; die Möbel übernehmen die Eltern des Kaplans Trentin in Verwahrung.

Wie war ich froh, als ich diese, so lange sie mir bevorstand, wochenlang auf mir lastende Arbeit erledigt sah! Konnte ich mich doch nun wieder einigermaßen meinen eigenen Arbeiten widmen, ungehemmt, wenn auch nicht ungestört, denn so manche inzwischen vernachlässigte, aufgeschobene Obliegenheit gab es noch nachzuholen.

Meine Arbeit galt nun aber wieder einem anderen Thema, einer dritten großen und umfangreichen Hauptarbeit im Rahmen meines Lebenswerkes: meiner "Autobiographie", auf Deutsch gesagt: "Meiner Lebens-, Werks- und Schicksalsgeschichte". Aber zunächst der umfassenden Grundlage, richtiger Grundlegung

1) Dieser Abschnitt wurde von Röck nachträglich mit Bleistift durchgestrichen.

dafür; denn diese muß ich mir in wesentlichen Teilen erst noch gewinnen, erarbeiten; diese aber bestehen in meinen "Chroniken": in meinen größtenteils schon früher (besonders 1931) erarbeiteten Vierteljahres- und in den erst noch zu gewinnenden Halbjahreschroniken (Halbjahr auf einer Bogenseite, jedes Kalenderjahr auf einem Bogenblatte). Beiderlei Chroniken aber waren bzw. sind vielfach erst noch aus den von mir seit der Hochschulzeit gepflogenen Wochenchroniken auszuziehen, die aus stenographischen Notizen - pro Woche eine Quartseite - über die Begebenheiten und Arbeiten einer abgelaufenen Woche bestehen.

Aber nicht diese Halbjahreschroniken, oder besser gesagt Jahresübersichten (jedes Kalenderjahr auf einem Blatte engzeilig maschineschrieben, somit aber jedes "Schuljahr" (= 1.7.-30.6.) (z.B. von 1941/42 auf 2 Seiten gegenüber!) waren es, die ich nun endlich einmal in Angriff genommen hätte - in endlicher Erfüllung und Verwirklichung eines tiefen Wunsches und Bedürfnisses schon seit bald zwei Jahren (seit Jänner 1941); sondern ich nahm - schon am Tage der Rückkehr von Vögelsberg - endlich einmal die "vorläufige" Ausfüllung einer Jahrfünfte-Übersicht - jedes Lebensjahrfünft auf einer einzigen Bogenseite, und demgemäß jedes in zwölf Zeilen! natürlich nur in Schlagworten - in Angriff; füllte es in zwei Tagen aus. Um endlich auch für die letzten acht Jahre diese oberste Übersicht zu gewinnen. (Für die früheren Jahrfünfte in die ich mein Leben bisher eingeteilt hatte, besaß ich diese Jahrfünft-Übersichten bereits größtenteils, schon seit dem Jahre 1932.

Aus der öfteren Überschauung nun aber des wechselvollen Lebens- und Arbeitsganges der letzten acht Jahre (die mir bisher noch gefehlt hatten) und dazu auch den vorhergehenden Jahren meiner Ruhestandszeit (seit anfangs 1926) /97 erwuchs mir aber schließlich eines Tages eine neue erstaunende, aber auch mich tief befriedigende, ja zuinnerst beglückende Überschau - vermöge einer neuen Hauptgliederung meiner Lebenszeit - ergab sich mir in der Hauptsache gerade an dem ersten Tage der Zimmerräumung in Hall. Ich saß da auf meine Base wartend vormittags zwischen 10 und 11 Uhr im schönen friedlichen und sonnigen Stadtparke, in der irrigen Meinung, meine Base sei - von Arzl her - heute gar nicht gekommen, wie wir doch ausgemacht hatten. Ich hatte ganz vergessen, daß wir vereinbart hatten, falls sie nicht an der Tramhaltestelle wäre bei meinem Eintreffen in Hall, sie mir bereits oben auf einer Bank vorm Annenheim warten würde.

Indem ich mir nämlich zu Bewußtsein brachte, daß ich /mich/ nun schon mehr als volle 16 Jahre im "Ruhestand" befände, und nun nachsah, was alles in einem gleichgroßen Zeitrahmen Vorher beschlossen sei, fand ich, daß meinen Ruhestandsjahren vorhergehende Zeitspanne von allerdings nicht bloß 16, sondern 17 Jahren meine ganze Amts- oder Brotberufszeitjahre umfasse, von Kufstein angefangen bis zum Übertritt in den Ruhestand zu Neujahr 1926. Diese Zeit aber umfaßte drei sehr verschiedene Lebenszeiten: Das Jahrfünft vor dem Weltkrieg (die Jahre der ersten Brennerjahrgänge und meiner Mitarbeit daran und die des Umganges mit neuen Freunden und Geistes-

genossen um den nun so anders erscheinenden Brenner.

Kam es mir schon hier erstaunlich vor, daß meine in vieler Hinsicht viel eintöniger und schneller verrauschte Ruheständlerzeit (mit den Kriegsjahren ungefähr in der Mitte), so war dann aber mein Erstaunen noch viel größer, als ich leicht errechnete, daß noch frühere 16 1/2 oder rund 17 Jahre ("Schuljahre") meine ganze (seit der Übersiedlung aus Bozen im Herbst 1892) zu Innsbruck verbrachte Schulzeit - von der 4. Klasse Volksschule bis zum Verlassen der Hochschule (und Antritt eines ersten Berufspostens (in Kufstein, Herbst 1909) umfasse.

Aus dieser staunenden neuen Überschau meines Lebens ergab sich mir dann aber nach wenigen Tagen auch eine neue Gliederung meines Lebenslaufes, bzw. meiner zwar schon längst entworfenen, doch erst noch auszuführenden "Lebens-, Werks- und Schicksalsgeschichte".

Bisher (genauer gesagt seit 1919) hatte ich meinen Lebenslauf vom ersten Schuljahr an (von Herbst 1889 an, wo ich von meinem Heimatsorte Imst nach Bozen, zu Vater, Stiefmutter und den älteren Brüdern übersiedelte und diese alle sozusagen erst kennenlernte) in Jahrfünfte eingeteilt oder gliedert gehabt. Dabei hatte ich meine fünf Jahre Volksschulzeit als zweites Jahrfünft meines Lebens aufgefaßt: so traf es dann für die letzten fünf Jahre meiner Hochschulzeit, beginnend mit einem Jahr in München, ein 3. Jahrfünft, dem sich dann die Jahre 1909/10 (wo ich Präfekt in Kufstein war) bis zum Kriegsausbruch als 6., die Kriegszeit bis zum Friedensschluß im Sommer 1919 als 7. Jahrfünft anschloß.

So natürlich sich mir mein Lebensgang bis hierher fast wie von selbst in Jahrfünfte gliederte, so sehr aber widerstrebte dann die Zeit seither einer ebensolchen Einteilung; ich nahm sie zwar vor und faßte z.B. auch meine Jahrfünfte-Übersichten (jedes Jahrfünft auf einer alten Kanzlei-Bogen-seite) darnach ab; jedoch befriedigten mich hier die Haupteinschnitte gar nicht; denn der eine fiel mitten ins Jahr 1924, der nächste ins Jahr 1929, der folgende ins Jahr 1934, der letzte ins Jahr 1939.

107 Ich vermochte zwar jeden dieser Jahrfünft-Einschnitte einen guten persönlichen Sinn zu verleihen, ja, die beiden letzten Einschnitte erschienen überdies auch von volksgemeinschaftlicher Bedeutung: Sommer 1934 ergab sich in der österreichischen Ostmark der Naziaufstand und der Dollfußmord und es gab von da ab zunächst fast 4 Jahre Schuschnigg-Systemzeit bis zum Anschluß. Der Einschnitt mitten im Jahre 1939 aber leitete geradezu eine neue zweite Weltkriegszeit ein, die ich vom ersten Tag ab aus vielen Gründen (geschichtlicher Analogien) wiederum mit fünf Jahren annahm. Sah ich mich (und uns alle) doch schon seit November 1919 in eine neue Nacht- aber auch Weihnachts-Winterzeit, in einen großen Dezembermonat unseres "Menschheitsjahres" (des dritten 300jährigen Wendelzeitraumes in unserem Jahrtausend) hineingeraten, in eine Gottheitstages-Nachtzeit, die uns Deutschen und diesmal ganz Europa, wiederum eine dreißigjährige Kriegs- und Unfriedenszeit bringen werde wie vor fast genau 300 Jahren: damals 1618-48, diesmal von 1914-44. 1944 aber wird das erste wirkliche Friedensjahr eintreten, denn es ist - nach meiner "Chronometrik der Geschichtszeit" - der Krist-Geburtstag in diesem unseren 1950 zuende gehenden

dritten Menschheitsjahr unseres Jahrtausends..(Hätte ich 1939 diese meine Annahme eines Kriegsendes erst im Jahre 1944 einem Pg /Parteigenossen/ gegenüber verlauten lassen, so wäre ich nicht bloß als schwärzester Pessimist erschienen, sondern womöglich auch um einen (meinen) Kopf kürzer gemacht worden; heute hingegen würde ich wohl so manchem Pg /Parteigenossen/ als ein nicht-unbedenklicher Optimist erscheinen.)

Dies so nebenbei..

Doch nun will ich fortfahren, warum mir eine Jahrfünfte-Gliederung meines Lebenslaufes für die Zeit seit dem Frieden von St.Germain und Versailles unbefriedigend erschien.

Sommer 1924 war ja wohl eine bedeutsame Zäsur für mich, denn da ich gerade mit einem argen Halsgeschwür bettlägerig war und Paula Hova Sanders anvertrauen mußte - mich in Innsbruck besuchte; fünfviertel Jahre später starb sie an Bauchfellentzündung. Auch entdeckte ich damals (Juli 1924) auf einer Erholungsfahrt ins Oberinntal, die mir übrigens Freund Konrath mittels einer Spende von nicht weniger als 100 S ermöglichte, Mils, bzw. jene "Base" in Mils, bei der ich - nach Aufgabe meines Zimmers bei Frau Seifried in Innsbruck - im ersten Ruhestandsjahr mich die ersten drei Wochen so wohltätig erholte und im September desselben Jahres (1926) dann noch einmal solange.

Aber der Übertritt in den Ruhestand bzw. eben diese damalige Übersiedlung nach Mils unter Aufgabe des seit Juli 1919 bei Frau Seifried innegehabten (straßenseitigen) Zimmers war doch ein ungleich wichtigerer Ab- und Einschnitt. Und da ich in ebendiesem Jahre, im Dezember (kurz nach jenem für unser seit-heriges Verhältnis so entscheidenden Auseinandersetzung mit Bruno Sander auf Grund seiner "Passion des zwiespältigen T." meinen Versurschriften zum zweitenmal ein "Gedichtbuch" abgewann (das erste sich erstreckend auf das Jahrsiebent 1912/13-1918/19, auf die ersten sieben Amtsjahre und vom Beginne meines Umganges mit Trakl an), so faßte ich seitdem meinen Lebenslauf vom Beginn meiner Bekanntschaft mit Georg Trakl an bis zur Übersiedlung nach Mils immer schon als aus zwei Jahrsiebenten bestehend auf.

Dieser Zwiespalt in der Gliederung meines Lebensganges seit dem Ausgang des Weltkrieges - einerseits in Jahrfünfte, andererseits, für mein Dichten in Jahrsiebente - löste sich mir nun auf die eine ebenso erstaunliche und erfreuliche, wie einfache und natürliche Weise:

Indem ich mir nämlich nun, auf Grund jener staunenden Überschau, Lebensüberschau (ihren zeitgleichen Zeitmaßen nach) jene drei neugeschauten, neu zusammengefaßten Zeiträumen von je 16 oder 17 Jahren nebeneinander reihte, ergab sich mir bald eine wahrhaft architektonisch schöne, ganz symmetrische Gliederung oder Anordnung meines Lebenslaufes.

/117 Das bisher 4. - 7. Jahrfünft blieben bestehen wie bisher. Aber die sieben Jahre Amtszeit nach dem Weltkrieg bildeten nun eine neue Einheit, ebenso wie dann auch die ersten sieben meiner Ruhestandszeit bis mitten ins Jahr des großen Umbruches im Deutschen Reich: bis ins Jahr 1933; in welchem Jahr ich für meine Person übrigens den Grundstock meines neuen größeren Schriftenbordes erzielte. Auch war dieses erste Jahr eines neuen Jahrfünftes (denn diese Zeit reicht nun bis zum Umbruch auch in der Österreichischen Ostmark, bis ins Jahr 1938) wieder ein Jahr der Gewinnung von Gedichten bzw. eines neuen, meines dritten Gedichtbuches, sowie das Jahr 1926/27.

Indessen die Symmetrie der nunmehrigen Gliederung meines Lebenslaufes in Jahrfünfte, aber auch in Jahrsiebente - die erste und dritte (letzte) Reihe von je 17 Lebensjahren zeigt das Jahrsiebent als ersten Abschnitt, das mittlere als letzten - geht viel einfacher aus der Übersichtstafel selbst hervor.

M A P P E XVIII (Seite 616 - 661)

Dezember 1942 bis Oktober 1943

/17 ERSTES JAHR-ACHTEL

mg. 25. Mai 1943

Vom Lucientag (13. Dezember 1942) bis "Unserer Frauen Vermählung" (23. Jänner 1943).

Dezember 1942¹⁾

SO 13.12.-SA 19.12.

Außer Sprachlehre für Ausländer, Briefwechsel Schiller-Goethe gekauft (und begonnen) Brief an Konrath begonnen. Bilanz über Ruhestandszeit geplant.

SO 20.12.-SA 26.12.

Brief an Konrath mit 18 Gedichten, davon 12 diese Woche neu-gewonnen, am DO 24.12. abgesandt.
(DO 24. 12. Brief von Guido mit Brot- und Fettmarken und 20 S).
Am Weihnachtsabend Luise Seb. Sailers "Schöpfung des Menschen" vorgelesen.

SO 27.12.-SA 2.1.1943

"Pappel" und "Reich" gewonnen. 2 Bogenseiten über Metrik-"Kristallsammlung". "Metametrik" mit Brief an Sander geschickt; Antwort.. Thema dann weiter ausgearbeitet. (Verregelmäßigtes Schema: 5-3-5)
Zahlfleisch entzieht mir Raucherkarte. Erwin aus Wien hier (Hafelekar am 1.1.).

Jänner 1943²⁾

SO 3.1.-SA 9.1.

Fach "Verse" neugeordnet: rechts Ruhestandsjahrsiebt. Nun Pathetisches und Poetisches Tagebuch. Für Lebensrahmen-Neuntel kreuzweise Tafel der Arbeiten entworfen.
Metametrik-Brief 1. Beispiel für Liquidierung meiner Themen in Briefen!

Diese Woche zwölfstündiges Nichtrauchen durchgehalten.
Santers "Flucht"-verregelmäßigtes Schema: Versrestsammlung zu jäten versucht (Autodafeplan zu 60. Geburtstag). Erste 7 Ruhestandsjahre wochenartig gegliedert. Für "Poetisches Tagebuch" 102 Gedichte zu gewinnen geplant. 1 Dutzend Stück Restverse aus der Kriegs- und Nachkriegszeit maschingschrieben für "Pathetisches" Tagebuch. (Im Höttingergraben: "Mariah. "

SO 17.1.-SA 23.1.

Ida R. - Ich möchte auch Sternweltanschauungs-Wanderlehrer werden. Sechs Tage 16 stündiges Nichtrauchen! (10 Uhr abds - 2 Uhr nm). Über "Natur und Physis" maschingschrieben. Punt Metametrik-Text übergeben.

SA 23.1. mit Sehnsucht erwarteten Antwortbrief von Konrath erhalten. Beginne gleich Antwortbrief.

1) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 620 ff

2) eine ausführlichere Fassung dazu, s. S. 623 ff

ZWEITES JAHRACHTEL

Vom Halbwintertag (25.1) bis FaschingsSA (Thomas von Aquin: 7.3.).

SO 24.1.-SA 30.1.

Mappe 1907/08 jätend meinen Brief an Konrath gefunden, gelesen. Diese Woche zuerst "Schön ist frommer Brauch"
DO 28.1., FR 29.1. noch weitere 4 wichtige Gedichte ausgeformt. Vorher Brief an Fritz begonnen (da Lili schwer krank). (Zeitung: Achse in Stalingrad eingeschlossen; Tripolis geräumt. Einsatz aller bis 65 angekündigt.) Punt Gedichte von mir übergeben, bei erster Einladung bei ihm.

SO 31.1.-SA 6.2.

Diese Woche acht Gedichte aus 36/37 und vier frühere auszuformen vermocht (gewonnen). Von Gschnitzer Tragödie "Senn" zu lesen bekommen (und Kretschmar über Zahlensymbolik). Ihm auch Punts Gedichte gebracht. Ganze Woche Briefschulden geflohen.

Feber 1943¹⁾

SO 7.2. -SA 13.2.

Meine neugewonnenen Gedichte vervielfältigt. Gschnitzer zu lesen gegeben. (Mit Gschnitzer bei Leitgeb Frau eingeladen; Pepi-Porträts; und Buch).
SA 13.2. endlich Briefe an Kaplan, Josef, Friedl aufgesetzt. (Friedls Neujahrskarte erschreckt gelesen).
1. Stunde an Krebskinder. Ukrainisches Tagebuch Leitgeb's gelesen (schön).

SO 14.2.-SA 20.2.

(Rostow, Woronesch, Charkow geräumt)
Versanzahlen und Charakter von Punts Gedichten (und meinen).
FR 19.2. Punts neueste Gedichte von mir gebracht;
Gschnitzers Tragödie "Hölderlin" erhalten und gelesen.
Auch Schiller-Goethe Briefwechsel Bd 2 gekauft (Sailers "Possen"). Sailer 30 meiner neuen Gedichte gebracht; zeigt mir das Heim. Meldebogen für Einsatz ausgefüllt .

SO 21.2.-SA 27.2.:

Inhaltsverzeichnis von "Hölderlin" und Aufbau graphisch.
Wochentagszugehörigkeit meiner neuen Gedichte bestimmt.
MI 24.2.-FR 26.2. endlich Brief an Fritz fortgesetzt, beendet mit Gedichten (und Wakebild geschickt). Wohltat, da Sperrungen schon unerträglich. Im Briefwechsel von den "Horen" gelesen.

März 1943²⁾

SO 28.2.-SA 6.3.

"Hölderlin" ("Diotima"). Gschnitzer zurückgebracht, meine Gedichte mit günstigem Urteil zurückbekommen. Auch bei Punt eingeholt (liebes Urteil seiner Frau) Verzeichnis meiner Scherz- und Hohngedichte angelegt. Erste 2 Algebrastunden mit Leitgeb Eckart; und erste Lateinstunde mit Swenn.

1) eine ausführlichere Fassung, s.S. 627 ff

2) eine ausführlichere Fassung, s.S. 631 ff

/27 DRITTES JAHRACHTEL:

Thomas von Aquin (FaschingsSO) bis OsterSA

SO 7.3.-SA 13.3.

Lebensbericht (richtig). Arbeiten-Geschichte für die drei Lebensrahmenneuntel des Ruhestands-Jahrsiebzehnts. (Jahrsiebtent als Woche) verfaßt. Und chronologische Zeittafeln meiner Arbeiten (3 Tafeln nacheinander, jede 2-spaltig) 2(4) Jahre Abstand zwischen Themawiederholung gefunden. 5 Jahre Zeitverlust in Ruhestandszeit.

SO 14.3.-SA 20.3.

Thementafel mit 9-Fächertafel konfrontiert. Bisherige Übersicht über Jahrsiebzehnt nur Gerippe.-Sailer fragt an, ob ich als Schreibkraft nach Hall wolle. Besuch ihn im Heim (erzählt von Polizei usw. Gibt mir erste drei Führungsberichte mit. Kein Wort über meine Gedichte. FR 19.3. Brief an Daniel Sailer wenigstens verfassen; Absendung offen lassen). Mein 60. Geburtstag! (beim Wilden Mann erwähnt Sailer, daß Sander meine Gedichte bei ihm liegen sah. Erfahrt nicht, ob Daniel sie gelesen).

SO 21.3.-SA 27.3.

Notizen zu Brief an Daniel. Dreimal im Friedhof besucht: Personenwald..Brief von Fritz mit 52 Themen (schon SA 20.3.). Meine Jahr-17-te= je 2 Knotenjahrneunte unseres Jahrhunderts! Sander-Prozeß-Geschichte geplant. Diese Woche erste meines Lebensjahrzehnts! - Letzte Eckart-Mathematikstunde. Zelger-Tant Luis.

SO 28.3.-SA 3.4.

"Erwin-Woche": Erwin aus Berlin da. (Mit ihm und anderen bei Wodeneiggs, erstesmal). Schneckenessen. Fernsehgespräch mit Fritz. Mit Tant Toni beim Jörgle (erzählt, wie ich bis 4 Jahre Hose ablehnte). Über Fritzens Zahlensymbolik für "Vater-unsere". Über Knoten-Jahr-7-te, 8-te, 9-te. Warum ich nicht geheiratet; über meine Zwiegeschlechtigkeit. Bei Sailer; gibt mir meine Gedichte zurück; konnte sie nicht lesen. Beim Wilden Mann: halt mich mühsam zurück, mich ihm als Hilfserzieher anzubieten.

April 1943¹⁾

SO 4.4.-SA 10.4.

Ratatöskr-Amselgedicht aus Simpl. Für Fritz: Ordnungsformzahl (-Schreibung:) statt 3x7 3xIVI. Im Zentral Sander "übers Maul" (Hergöttlich) gefahren anlässlich Paneurafrika-Thema (und Borussn). Thema bearbeitet maschineschrieben. Abend Ottoburg. Planung eines "Grundriß europ.-d.Geschichtsschau". Schnee...

¹⁾ eine ausführliche Fassung dazu, s.S. 637 ff.

SO 11.4.-SA 17.4.

Paneurafrika-Thema.. Fickers 63. Geburtstag (Verse); Brenner-
jahrneunte und Ziffernsummen..

6 Halbtage Führungsberichte für Sailer maschingeschrieben.
(48 Bogenseiten). Sailer mutet mir zu, ihn von Ostern-Pfing-
sten in Hall (dann Martinsbühl) zu vertreten (er Fügen).
Zu Leuprechtisch; Hiebl (kein Wein).

SO 18.4.-SA 24.4.

Personennamen in Geschichtslehrbuch.. Gliederung des Mittel-
alters. Hitlers Geburtstagsfeier. Bedeutsame Geburtstage.
Paneurafrika-Thesen: echte Generationen englischer Herrscher-
häuser. Morpharithmik: 3 (IVI); Klammer=Null. Natur- und
Kultjahr..Lechleitner: Er Alemanne.. Sailer kommt nicht vor
Juni nach Fügen.

SA 24.4. Brief von Guido Weinberger (mit 50 Beilage).

VIERTES JAHRACHTEL:

OsterSO bis ...

OsterSO 25.4-SA 1.5.

3 Fasen (und Hauptgruppen meiner Neun Fächer (für Antwortbrief
an Guido.) 12 seitige Brennerggeschichte auf 24 Bogenseiten
umschreiben!

OsterMO 26.4. Birgitz-Neugötzens-Stempergr../?_7 Brief von
Friedl. Tierstammbaum in Zeitbogenform.

SA 1.5. Mittenwald-Seen

Mai 1943

SO 2.5.-SA 8.5.

"Vorwort für Freunde" zu Deklinationen (und drei Bogenseiten
über Deklinationen neu). Idee der Briefbeilage als Zeitschrift.
Mai soll Monat der Briefe werden! (Brenner-"Zwölfeck aus Tirol").

DI 4.5. Brief an Guido begonnen. Ab

DO 6.5. Gedanken über Drama (und Kied./?_7

SO 9.5.-SA 15.5.

Endkampf der Achse in Tunesien. Sailer schreibt, er benötige
mich für Schriftstücke nicht mehr. Titel des Aufsatzes übers
Drama. Verhältnisgleichung in 2 Spalten. "Fix"- und "Wandl".
Plastik.

SO 16.5.-SA 22.5.

Abhandlung wird über 12 Bogenseiten lang. Dann Fortsetzung
des Briefes an Weinberger (insgesamt 8 Bogenseiten;
DO 20.5. abgeschickt.)

Metrik der "Wächter"-Gedichte (An Frauen die 5 symmetrischen
Briefe in rostrote Mappe. Wieder Schreibstücke für Sailer-Heim.

SO 23.5.-SA 29.5.

"Natürliche" Gliederung des ablaufenden Halbjahres entdeckt und
auf 2 Bogenseiten maschingeschrieben. Über "Jahres-Lageformen".
"Kalenderalmanach." Arbeiten-Übersichtstafel statt 3- nun 5-
teilig (10-seitig). Bringe Punt "Sokrates" und "Nationalsozialis-
mus als Kraftquelle".

SO 30.5.-SA 5.6.

Colerus' "V.Pythag.-Hilbert" (schon seit FR). Die 5 Polygone. Gschnitzer Abhandlung übers Drama gebracht. Wandlungen meines Werkfächerbordes in farbigen Darstellungen des ganzen Bordes.

Juni 1943

SO 6.6.-SA 12.6.

Entwicklung der Hauptgliederung meines Lebenslaufes festgehalten; unerwartet gute Einleitung zu Autobiographie überhaupt..ab

DI 8.6. "Werdegang meiner chronometrischen Geschichtsweltschau." Dann- über Umweg von Kraliks Einleitung - "Komplex" Geschichtszeit-Gradnetz aus ihrem Mutterschoß (Relat. oder Zeitwährungsmaße) heraus"seziert".

SA 12.6. Sailer besucht (mich für einen Pfingsttag als Helfer angeboten).

/47 Dezember 1942 (Nachtwinter)

SO 29.11. vm Verben mit beiderlei Vorsilben (unter-, über) angeordnet und maschingeschrieben.

MO 30.11. über "Unbestimmte Für- und Zahlwörter" maschingeschrieben (und Verben mit Vorsilbe 'aus').
nm nach Stunde Tirolerhof Frau Prof. Lechleitner begleitet (Grillparzer-Straße); über Lebenshorizont der (Krieger)-Jugend; eisige Maschinen-Wahnsinnslandschaft..
Abds Text über ursprüngliche und jetzige Anordnung meines Werkfächerbordes 2 Bogenseiten maschingeschrieben.

DI 1.12. vor 12 Uhr Sagen; aber Stunde MO, MI, SA.
(daher MI; Trakls "Schöne Stadt" zuende gelesen).
Bezahlung für November 7 Stunden = 40
FR Stunde in der Geburtshilfe-Klinik (Wortstellung im Satz).

DI 6-9 Uhr bei Wodeneggs

DI (Freit-, nicht Friedhofer; Geister müssen als Gespenster umgehen.)
6-9 Uhr endlich zu Wodeneggs (Tante begrüßen);
Melitta über Siglbaur; veranlaßt mich, Abartung (stammung) der Tiere und Affen von Vormensch-Stufen vorzutragen.
Abds.: 'Grundlagen-Denken' jetzt aus 'Keller'in'Turm';
Autobiographie Grundlage..Unwillkürlich neue Versmaße; und Verse..

MI 2.12. Herma; Vorhang schon aufgemacht. Vorwürfe.

Abds verstimmt, daher Verse maschingeschrieben.

MI 2.12. (und DO 3.12.) einiges über logontologische (metaphysische) Bedeutung von Geschlecht und Zahl (Deklination)
Außerdem Verse des Halbjahres maschingeschrieben (20 Quartseiten).

DO 3.12. Café Zentral Brüder Leitgeb-Runde; Pepi widmet auch mir ein "Ukrainisches Tagebuch" ; lese darin im Bett.
nm 2 Stunden Tirolerhof; über Ostmarkgeschicke.
Vogelfutter in Wilten; Papier (50 Bogenseiten) für Verse.

- FR 4.12. vorletzte Stunde in Tirolerhof; Brief an Frau, geb. Gentilini. Bezahlung für 13 Stunden: 26 Reichsmark. Café München. Auch Ida wegen Ausgang skeptisch. Luise erhält Aufforderung vom Oberbürgermeister, Zimmer für Luft-Studenten bereitzustellen. Meyer verfaßt ihr entsprechendes Schreiben.
- SA 5.12. WoChr.; nm Oktober und halben November in Vierteljahreschronik eingetragen.
- SO 6.12. 1 Uhr nach Kranebitten. Durch Schneequatsch zum Gasthaus und Straße Hechenberg; davon nasse Socken; im Gasthaus zwei Lachsbrote; zuzuß auf der Landstraße nach Wilten. Fußbad.
- SO 6.12., MO 7.12. über Begriff von Engel (ad Mythik); Trakl stellen dazu verzeichnet.
- MO 7.12. Brausebad (um endlich Haare schneiden zu lassen).
- DI 8.12. schon Schnupfen
- MI 9.12. Strauchen, doch ohne Fieber. Daher DI und DO Deutschstunden abgesagt.
- DI 8.12. HF (= Hochfach) endlich mit den bezüglichen Schriftmappen angefüllt.
- MI 9.12. 1. Dezemberwoche auf "Monatsblatt" maschineschrieben; damit endlich wieder angemessene maschinschriftliche WoChr.. Jetzt einfachstes System der 2 "Chroniken" (Monats- und Halbjahresblätter und die 2 Lebensübersichten (Jahres- und Jahr-5-te, bzw. Jahr-7-te). Schuhe mit neuen Gummiabsätzen abgeholt.
- DO 10.12. Volk:Völker=Gott: Götter (bisher: Volk:Mensch=Gott: Gottheit). Jedes Achtelfach auf Doppelblatt! Außerdem Umschläge! (3 Stufen).
- DO 10.12.-SA 12.12. über Passivformen und Tempora (zuletzt Sa 12.12. beim Wilden Mann die 6 Tempora in monoprägnanter Darstellung. im Zentral Runde der Verabschiedung von Josef Leitgeb. (abds beim Helbok-Aulavortrag; Bajuvarische-Lombardische Kulturkreise usw.)
- FR 11.12. ausgesprochener Föhnfrühlingstag.. vm gekehrt und Tische aufgeräumt; nm zu Tante nach Hall; ist kritisch erregt; will weg, will sich bei Tant Toni Essen aus 1. Hotel holen lassen..Verstand aber keine Vernunft..Will keinen Schlafrock. Spät ins Café München (nur noch Tant Toni und Ida). Abds Templ: der kultivierte Buchensteiner (über Ladisch) und der Soldat, der über Kämpfe im Ausland Auskunft gibt.
- FR 11.12. Dem Oberbaurat beim Templ Ukrainisches Tagebuch geliehen. Nm in Hall (vor Annaheim und Anstalt). Sailer besucht (mit den beiden Dichtern von "Hinter Klostermauern.." gesprochen. Stauder (der Dichter) sagte zu mir: jetzt ists ja ein Erholungsheim.
- SA 12.12. 10 Uhr abds mit Sailer im Wilden Mann; erzählt von seiner großartigen Werksamkeit und seinen Kämpfen mit Personal und Parteigenossen. (Pfui-Teufel-Brief an Wattener Bürgermeister, weil der angezeigt, Sailer hätte in Vögelsberg kein Hitlerbild gehabt; vom Kerker des preußischen (jetzt sitzenden) Heimleiters für die Buben ; mit Spritzvorrichtung usw.

- /57 SO 13.12. vm 2 Bogenseiten maschineschrieben über Deklinationen, auch abds über Deklinationen.
- MO 14.12. in Buchhandlung Wagner "Sprachlehre für Ausländer" erhalten; Herderbiographie und Klöpfer vergriffen "Briefwechsel Goethe-Schiller" und anderes gekauft (im Bett dann noch 30 Seiten gelesen). Abds auf Bett hockend vorläufigen "Ersatzbrief" an Konrath aufgesetzt. Dank- und Bittgebet dann, er möge gelingen. Zubette; Briefwechsel.
- DI 15.12. vm nach langem Spaziergang: im Föhnlenz "Grauer Stein" (über Santer und Klassiker).
- MI 16.12. und DO 17.12. über "Jahr als Woche" und "Woche als Tag des Mannes" ("Schüleraufsatz").
- MI 16.12. von meiner Unsittlichkeit (durch Briefwechsellektüre); ich "Herderlin"...
- DO 17.12. ganzen Tag Brief Konraths gesucht; dabei manches gefunden (Kennkarte), Briefe letzter Jahre geordnet usw. Nach Café Zentral (wo nur Lechleitner Sopp und Klingler) Konraths Brief gefunden. Doch abds Arbeiten des ersten Ruhestandsjahr-7-ts in drei Säulen herausgeschrieben.
- FR 18.12. und SA 19.12. mein DI-Konzept für Brief an Konrath vorläufig maschineschrieben.
- SA 19.12. 2 Bogenseiten reingeschrieben. Außerdem 2 Quartseiten Inhaltsverzeichnis über Notizen dieser Woche. Planung einer "Bilanz" meiner Arbeiten pro Ruhestandszeit. (und fingierte "Vorträge" in meiner Werkstatt) über 9 Fächer (Klingler?).
- SO 20.12. abds und MO 21.12. vm noch weitere 2 Seiten Brief an Konrath. Dann beizulegende Gedichte hervorgesucht und gleich drei neue dazugewonnen; auch
- DI 22.12. einige
- MI 23.12. auch "Erosgestammel" hinzugefügt und noch eine Seite Brieftext.
- DO 24.12. endlich noch drei Gedichte aus 25-27 hinzugefügt, auch Lichtbild, und Brief dann eingeschrieben aufgegeben. Wohltat.
abds (von Hall zurück) Brief von Guido Weinberger vorgefunden; über Trakls "Aus goldenem Kelch". Aber auch Brot- und Fettmarken! (über 400 g); dazu 20 Reichsmark! Diese Tantluis zu Weihnachten, ebenso Drittel von Brotmarken. Tantluis am Weihnachtsabend aus Sebastian Sailers "Schöpfung des ersten Menschen" vorgelesen. Möchte mir das köstliche Reklambändchen 6-fach kaufen!
- SA 26.12. nm Brief an Guido aufgesetzt. Abds Evas Klagegesang der Luise aus Sailer vorgelesen.
- SO 27.12. nm auf Fahrt nach Patsch Rauchzeug vermißt, Entwöhnungsatmung. Erstmals über Kehr nach Patsch (zum Bären; Guidos Butterkarten verwendet) zuzufuß nach Igls durch Knabenzeit-Wald.
abds "Pappel im Vrofrühlingsföhn" ausgeformt und "N. Anschluß ans Reich"; auch MO
- MO 28.12. in der Zeitung: Darlans Ermordung. Nm 3 Uhr mit Midi Kininger nach Hall zu Tant Anna.
- DI 29.12. Zahlfleisch muß Raucherkarte wem geben, von dem er 15 M und 2 Flaschen Wein kriegt; halb willkommen; Stirnadern tendieren seit SO zu Enthaltung.

- MI 30.12. vm Erwin aus Berlin (wo er seit 9. ds in Dolmetschschule. Zahlfleisch bringt mir Flasche Malaga und Rekresalttabletten. abds 8 Uhr zu Mitzi-Erwin; Sylvesterabend Erwin erzählt von Paris (Leipziger, der mit 10 M dorthin ging; heute D./?/ Schule d. /?/ hat).
- DI 29.12. wollte "Metrik" auf Doppelblatt darstellen; 2 Bogen-seiten über "Kristallsammlung".
- MI 30.12. "Metametrik" ausgearbeitet für Sander und Brief dazu.
- DO 31.12. in seiner Wohnung abgegeben;
- FR 1.1. 1943 bringt er Antwortbrief.
- DO 31.12. nm doch endlich Dankkarten an V. Thomas und Guido Weinberger zustandegebracht.
- SA 2.1. Metametrik von SanTERS "Flucht" fortgesetzt: 5x13, verregelmäßigtes Schema 5+5+5; 2 Bogenseiten maschin-geschrieben.
Abds 7 Uhr zu Sailers, Neujahrswünsche; aus Sebastian Sailer vorgelesen. Dann 8 Uhr auf die Bahn beglei-tet. Stückzahl der "Kristallsammlung" ermittelt (600 Stück) Gedanken, an Nadler heranzutreten. Hel-bocks Aufsatz über "Künstl. Begabungen unseres Gaus" ausgeschnitten.
- FR 1.1. vm mit Erwin aufs Hafelekar; schön; oben in schönem Raum zu Mittag gegessen (1.50 RM) Auf Seegrube auf Liegestuhl. Kindlein
- SA 2.1. bis 11 Uhr nichts geraucht, allerdings im Bett.

67 Jänner 1943 (Eiswinter)

- SO 3.1. Arbeitszeiten an den einzelnen 9 Fächern seit 30 Jahren veranschlagt. Für Aushebung von Maschinschriften Neuordnung des Fachs Verse erwogen. Nun dreierlei Verstagebücher: Reste, Pathetisches Tagebuch, Poeti-sches Tagebuch (Pathisches Tagebuch enthält vorläufig Manuskripte und Urschriften.)! Alle Verse pro Berufs-zeit links, Ruhestandszeit rechts.
- SO 3.1. da es den ganzen Tag schneit nicht ins Freie. Es schneit weiter fast die ganze Woche.
- MO 4.1. Funktion der Zahlen 3,5,(7),13 in SanTERS "Flucht". Pläne für "Vorlesungen" über Metrik und Metametrik (Urania, Musikverein, möglicherweise Wien) Santer Süd-, ich Nordpol. Nm maschingeschriebene Verse in Ordnung gebracht. Auch
- DI 5.1. (um für Punt auszusuchen; dessen neu hinzugekommene Ge-dichte festgestellt.)
- MO 4.1. Raucherkarte beheben wollen; krieg sie erst nächste Woche. Behebe nochmals Zigarettten gegen Pfand. Vm Monatebezug erstmals in Hypothekenanstalt behoben; von nun an auf Konto. (Abds 6-8 Uhr bei Wodeneggs. Harald fährt morgen wieder nach Salzburg). Ab 10 Uhr abds nichts mehr geraucht und zubette, Briefwechsel Goethe-Schiller fortgesetzt(bis Ende 97).
- DI 5.1. bis 10 Uhr im Bett, erst halb 11 Uhr geraucht. Davon schon gesündere Gesichtsfarbe; 16 statt 12-stündiges Nichtrauchen erwogen (für nächste Woche in Aussicht ge-nommen.) Diese Woche 12-stündiges Nichtrauchen durch-gehalten; gegen Ende der Woche davon "Grant", Mißmut, Kleinmut, Abrutusung.

- MI 6.1. System für Rückblick (und Autobiographie) Ruhestandszeit: Chronologischer (=autobiographischer) und thematischer (Arbeiten-)Werdegang: tafelmäßige kreuzweise Darstellung jedes Lebensrahmenneuntels. 6-spaltige Übersichtstafel entworfen auf Doppelseite!-Metametrik-Brief an Sander wirkt als erstes Beispiel für Flüssigmachung (Liquidierung) meiner Themen in Reihe von Briefen (nach Vorbild von Goethe-Schiller-Briefwechsel).
- MI 6.1. 6-8 Uhr Herma (Stockstuhl) 80 g Butterkarten (Guido) gegen 8 Sportzigaretten eingetauscht.
- DO 7.1. nm Zentral; Lechleitner, Punt, Sander, Klingler, Esterle, Sopp. Punt fragt, ob ich auch ihn Metametrik lesen ließe. Mit Sander über Helbock-Aufsatz. Er: Propag. Hypoth. Propaganda-Hypothese? Ich: Wissenschaft bestehe nicht nur aus Wissen, sondern auch aus Fragen (Forschung) und Vermutungen.
- FR 8.1. Café München nur Mitzi und Ida; hätte Felizitas Stumperln benötigt. Muß Rolltabak entblättern und beimischen. SA 9.1. rauch ich zum erstenmal zerschnittene Rolltabakstengel in Pfeifl. Templ auf ein Viertel. Wieder das nette Paar gegenüber, aber Herma gäbe ihr Kreuzworträtselheft nicht her.
- FR 8.1. 2 Bogenseiten über Münchenerjahr und Aufzeichnungen aus diesem Jahr gelesen; welch psychopathischer Tor war ich! Niederdrückend!
- SA 9.1. Versheft 1932/33 suchend Schriften 1910/11 und 1911/12 gelesen. nm plötzlich argen Hexenschuß unterhalb Kreuz. abds im Klavierabend Then Berg (Scarlatti, Schubert sehr schön). C. Zentral.
- SO 10.1. nm Kranebitten gefahren. Einkehr, Völs. abds Santers "Flucht" (verregelmäßigt) 8x5 und 8x3 Gedichte (40 + 25) bestehend.
- MO 11.1. Raucherkarte und Reisemarken behoben. vor 3 Uhr 1. Stunde Sagen im Neuen Jahr. nm dichterische Prosa 1928/29 maschineschrieben. abds Vorwegnahme eines Briefes an Herma "Großer Ausflug in die Zukunft". Zuletzt Verse "Leichnam eines Frauja".
- DI 12.1. bis 4 Uhr nur drei Zigaretten, wovon noch abds starke Entwöhnungserscheinung: ruhiges Atmen, aber Stocken der Denktätigkeit und Schlafverlangen.
- DI 12.1. 50. Geburtstag Göring und Rosenberg (Zeitung). vm und abds Versrestesammlung zu jäten versucht; in Entwöhnungsatmung fähig zu mutiger Vernichtung; erhoffte wachsende Fähigkeit für Autodafe zum 60. Geburtstag.
- MI 13.1. Frag mich: "Warum gelangen in den ersten 7 (17) Jahren meines Ruhestandes weder Deklinationen noch Menschheitsjahr?" Antwortversuch gliedert mir erstes Jahrsiebt in 1+3+3 Jahre (diese mit Wochentagsnamen bezeichnet). Dann erstmals vm Spaziergang (wöchentlich zweimal machen!). Nm 6-spalt. illeg. /? Jahrfünft ausgefüllt (aus Jahrfünft).
- MI 13.1. Herma geht auf Zumutung (7 Zigaretten wöchentlich gegen 1.50) nicht ein; lasse 3 Zigaretten und Cinzano stehen und geh.
- DI 12.1.-DO 14.1. Föhnwindtage.
- MI 13.1. nach 11 Uhr durchs Dorf hinauf erst bis Maria Hilf, dann bis Höttinger Graben-Eingangskofel (mit ihrem

- Sohn). Bis 2 Uhr nichts geraucht.
- DO 14.1. Planung für "Poetisches Tagebuch" pro Ruhestands- und Berufszeit je 17x6= 102 Gedichte gewinnen, für "Pathisches Tagebuch" doppelt, für Auswahl halb so viele
- DO 14.1. und FR 15.1. Restverse der Kriegs- und Nachkriegszeit.
- FR 15.1. Café München. Von Ida Zigaretten, von Felizitas Stumpeln. Gottfried ist im Einsatz östlich Rostow. Mit Ida dann über Sterne.
- SA 16.1. solche /Restverse/ der Jahre mit Trakl durchgenommen, 1 Dutzend für Pathisches Tagebuch maschingeschrieben (darunter "Elefant" "Beim Oberrauch"), einiges vertilgt.
- FR 15.1. vom Anblick meiner Psychopathie aufgewühlt, Verse geschrieben.
- SA 16.1. nachts im Bett endlich wieder Briefwechsel Goethe-Schiller fortgesetzt, mit Hochgenuß (Sie konnten zusammen nicht kommen..) rührend. Diese Woche nicht wie doch angekündigt, zu Punt (weil Metametrik-Zusatz nicht gemacht; daher auch Sander dies nicht gebracht; und nicht ins Zentral.
- 17 SO 17.1. Für Brief an Konrath: Mein Poetisches Tagebuch hat heute noch nicht mehr als 20 Gedichte bis Sommer 1914.. "Flagge" gewinnen wollen. Sander denkender Dichter, ich - unmöglich!- nicht dichternder, nur d-ischer Denker; und Schwärmer, Schwelger (und noch andere Schw-)
- SO 17.1. 3 Uhr nm nach Allerheiligenhöfe gefahren (Herma neues schickes Kleid), Einkehr Kranewitten. Spricht von humaner Hinrichtung in München. Tiefe Erregung. Unter Mond- und Sternenhimmel die Straße herein.
- MO 18.1. (Wenter hat Grillparzer-Preis erhalten..) Restverse 1934/35 durchnehmend stoße auf Sternenverzeichnis; möchte auch freier Sternenweltanschauungslehrer werden: als Wanderlehrer Plan bedacht, der alten Urdrang erfüllen würde. Abds wieder um 10 Uhr zu rauchen aufhörend beschlossen, ab morgen bis 2 Uhr nichts zu rauchen.
- DI 19.1. Ernst gemacht: heute oder nie! - Ich: kein Poet, sondern Pojet und "Pro(to)poet"; Eigenschicksals-"Porträtist"..Wunschtraum: Neusiedler-Agri- und Coelikultur-Gemeinde..
- MO 18.1. und MI 20.1. Deutschstunde in der Klinik von 3-4 Uhr nm. (DI 19.1. kommt der Doktor nicht Servodakis).
- DO 21.1. Körperteilnamen durchgenommen. In dieser Stunde unvermerkt nichts geraucht. Dieses Nichtrauchen von 10 Uhr abds bis 2 Uhr nm durchgehalten von MO abds bis einschließlich SO abds, also 6 Tage.
- MI 20.1. Herma erzählt von Detektiv wegen Stehlen und von Aussicht auf neue Wohnung für die in FrTh. /?/ vergebene. Diesmal abgemacht: 7 Zigaretten wöchentlich für 1.50 (Nachts: Samenentladung)
- MI 20.1. 2 Bogenseiten maschingeschrieben über "Natur und Physis" (ad Mythik, der bezügliche Naturbegriff Mitgrundlage (neben Metorganismenlehre) für Lehre von relativen Zeitmaßen. Nachts 10-12 Briefwechsel der Herrlichen.
- DO 21.1. vm bis zur Schiwiese Brennerstraße. Brief von Fritz über Lilys schwere Grippe von Mitzi zu lesen bekommen.

- DO 21.1. Punt nach Zentral Metametrik-Text übergeben; vor- und nachher je 1 Seite über "Flucht".
Metametrik endlich maschineschrieben.
- FR 22.1. 4 Tage des Nichtrauchens bis 2 Uhr besonders hart.
("männliche Geburtswehen im Antlitz"). Denker legt,
Dichter stellt Erkenntnisse dar.
nm von der vierfachen Wurzel meines Pojetentums
(auch Pro- und Konterpoet; Proto und Meta)Briefbeilagen
in Form von Tagebuchgedanken herstellen. Orden nur als
Zuordnungskreis von Du's.
abds beim Templ; der Flegel ..
nm Ida "Das Himmelsjahr" gebracht.
- SA 23.1. Mittags Brief endlich von Konrath, doch wie erwartet.
Herrlich freundschaftlicher. ("Vorläufiger") Augen
umfloren sich mir mit Tränen vor gutem Beglücktheits-
wehmut..
nm Antwortbrief begonnen.
- SO 24.1. 1/2 Uhr nach Unterberg über vereiste alte Brennerstraße
zum Ahrnhof, über geschlossenen Klarerhof zum Sonnen-
burgerhof.
abds eine Mappe 1907/o8 gejätet, Brief an Konrath ent-
deckt und gelesen.
- MO 25.1. (nach Vortrag Antonius' über "Seelenleben höherer Tiere)
Verse 1926/27 auszuformen versucht, bis 2 Uhr.
"Schön ist frommer Brauch" gewonnen.
- MO 25.1. Zeitung von Massenmarter und Jugend in Rußland: einge-
schlossen in Stalingrad und überall Rückzug (nachts im
Geist bei ihnen, bis zur Brust einsinkend in Schnee
dem Todeskampf entgegetreten.
Tripolis kampflos geräumt.
nm nach Hall, Tant Anna; kurz auch bei Sailer.
- DI 26.1. Gedichte maschineschrieben, um sie Punt zu zeigen;
will ihn
- MI 27.1. bei den Urseln aufsuchen (auch Riester, der einrücken
muß); gebe das Gedicht abds in der Kanzlei seiner
hübschen, lieben Schwägerin mit.
- DI 26.1. nm Klinik; doch Dr. kommt nicht.
- MI 27.1. endlich Brief an Fritz begonnen.
- MI 27.1. in Zeitung von Volksaufgebot für Einsatz die Rede
(Riester zum Militär einberufen).
- DO 28.1. unter anderem "Wintermorgen-Dichtung" und "Eingang ins
Dorf" ausgeformt (möchte nun auch Gschnitzer und
erstmal auch Otto Ampferer neuere Gedichte von mir
zeigen). (Fr 29.1. Gedichte vervielfältigt, maschin-
geschrieben).
abds Urania, Vortrag Dr. Ganners über Psychopathie.
- DO 28.1. Deutschstunde entfiel auch heut. Abds besucht mich
Harald.
- FR 29.1. in der Zeitung Ankündigung, daß alle bis 65 Jahren
sich nach Aufruf für Einsatz zu melden haben (in Aus-
schlachtung des Heldenopfertodes der in Stalingrad
untergehenden 6. Armee.
- FR 29.1. nm besucht mich erstmals wieder Zahlfleisch (der in
Spitälern seine Kunst heilsam verwenden könnte.
- FR 29.1. bringt mir Zahlfleisch 20 Zigaretten, 3 M.
Frauenrunde Zentral; muß Jörgel Fuchsgeschichtl er-
zählen und zaubern. Dann mit Ida (allein) über Ab-
stimmungsschw. /?/ und dgl.

- nm 7 Gedichte vervielfältigt (2 ausgeformt: "Edenerde", "Zweifaches Abseits").
- SA 30.1. Um 3 Uhr zu Punts gefahren, wo auch Gschnitzers eingeladen, wie ich erstmals in Punts Wohnung, die sehr hübsch, Kriegslage besprochen. Wein, Zigarren, Brötchen, Torte (tat mir dann leid, daß ich Herma nicht mitnahm), blieb noch und sprachen von Metametrik.. (Punts hatten auch Herma eingeladen: Freute mich sehr; überwand mich dann aber, Herma nichts zu sagen, meine, daß hauptsächlich von Dichtungen gesprochen werden würde. ("Sei ein Mann").

/87 Feber 1943 (Nachwinter)

- SO 31.1. Abds mir gesagt: muß für jedes Jahr des letzten Jahrzehnts vorerst mindestens 1 Gedicht gewinnen! So formte ich als erstes "Im Vorhof des Todes" aus; gelang erstaunlich gut: neue Form!
- SO 31.1. 1 Uhr nach Hochzirl; im Schloßbachgraben noch fester Schnee. Eingekehrt. Kaffee mit Guglhupf. (Dengels in der Veranda). 1/2 4 Uhr (erstesmal) nach Kranewitten zurückgefahren, im Quatschschnee hinunter: die schon trockene Straße nach J. (Herma).
- MO 1.2. weitere 7 Gedichte aus 1936/37 ausgeformt (darunter Öchslein, Wandlung, F. Glocke).
- DI 2.2. Blätterfall, Balgusbild, MI 3.2. Altstadt im Regen, FR 5.2. Unterwegs (Traklreich).
- SA 6.2. dann Verzeichnis der seit der Wintersonnenwende Freunden zeigbar gemachten Gedichte.
- DI 2.2. die neugewonnenen Gedichte zusammengestellt, sie Gschnitzer zum Lesen zu geben (doch übergeb ich sie ihm erst DI den 9. des Monats, da ich ihm vorerst Punts Gedichte zum Lesen in die Universität hinausbringe. Erhalte von ihm seine Tragödie "Senn" zum Lesen. Und Broschüren von Kretschmar über mittelalterliche Zahlensymbolik (da ich von Metametrik Erwähnung tue). Diese nm gelesen. Den vortrefflichen "Senn", wunderbar tirolisch).
- DI 2.2. nach Konzert Café München; ausnahmsweise 1/4 l Wein. (Wollte im Konzert hinunterrufen: Stalingrad!)
- DO 4.2. vom Brausebad (doch erst DI darauf (für Einladung bei Leitgeb) wieder Haarschneiden).
- MI 3.2. und DO 4.2. /"Senn"7 gelesen.
(DI 2.2. abds Konzert: Schuberts "Winterreise" vollst. v. /?7
- DO 4.2. Zentral; Punt nicht. Sander mit Soppelsa über ärztliche Apparate (Röntgen usw.); dann auch von Posch und Dr. Urthaler..
- FR 5.2. nach 5 Uhr Zentral zu Frauen-Verw. Runde. Muß Jörgale wieder Tiergeschichten erzählen. Sven erstmals. Fragt nach Chemie und "Du dichtetest?". Mit Ida fanatisch über Lügensystem. Aber dann von Tierkreisbildern und Zwölfteln..Templ..
- SA 6.2. immer noch wie krankhaft mit meinen Gedichten beschäftigt; erst vor 12 Uhr trotz eisiger Winde durch Bachgasse zur Höhenstraße bis zum Steinbruch hinauf. nm endlich wieder einmal ausgekehrt (ungeheuerer Staubwuzelmassen) und halben Tisch mir freigemacht. Abds Sailer aufsuchen wollen, von dem ich gestern Karte aus Heilbronn erhielt; nicht hier.

Diese Woche noch immer geflohen vor Brief an Kaplan (und Prantl-Sache) für Tant Anna; Brief an Fritz, Weinberger, Friedl, Konrath; Besuch bei Frau Dr. Wackerle, Stoi..

SO 7.2. abds noch "Veredeltes Götz-Zitat" ausgearbeitet.

1 Uhr nm nach Leithen gefahren, nach Reith gegangen; hier eingekehrt; vor 4 Uhr nach Kranewitten gefahren; zuzuß Innsbruck. Streit wegen: "Weißtu, daß Stalin uf jeden Fall angegriffn hätt?".

MO 8.2. bis 12 Uhr nichtrauchend im Bett geblieben (Verse).

nm Gedichte vervielfältigt um sie

DI 9.2. Gschnitzer zum Lesen zu geben; 40 Sachen. Ich geb ihm "Senn", er mir Punt's Gedichte zurück, die auch ihm sehr gefielen. Mundartschreibung im Senn ihm noch problematisch. Spreche von-qq- statt ck, gg-Schreibung. Abds dann mit Gschnitzer bei Frau Leitgeb eingeladen: auch Frau Haselwanter. Diese und Frau Leitgeb spielen uns wundervoll Dvorak vor (Sonatine); bitten um Wiederholung des ersten Satzes; möcht ihn haben, dazu noch dichten.. Rudi Leitgeb's und Soppelsas Pepi-Bildnisse.. Brief Pepis von heulendem Heimweh.. Frau Leitgeb gibt uns Pepis neu erschienenes Büchlein "Trinkt, o Augen". Bekomm von Frau Leitgeb 10 und von Frau Haslwanter (sie nachhause begleitend) 5 Zigaretten.

MO 8.2. abds. Selma; Tant Alice erzählt köstlich Geschichten um Graf Ferrari-s. Melitta von Architekt sub Hungerburg.

DI 9.2. nm kurz bei Punt (Kanzlei), "Metametrik" abzuholen (und neue Gedichte); aber "Brücke", die ihm starken, guten Eindruck macht, möcht er noch behalten. Spät abds (bis 2 Uhr) noch Schwelgen in "Brücke" auch, unterm Gesichtspunkt Punt.

MI 10.2. in Leitgeb's "Trinkt, o Augen" Schilderung unseres Ausflugs "Über den Fern" gelesen; enttäuschend. Weit reicher mit "Pfungstausflug nach St. Quirein" Ministerwechsel Italiens Ciano Botschafter Vatikan.

MI 10.2. 6 Uhr Herma; Nachhilfestunden an Krebskinder bestimmt (FR 12.2. dann erste Stunden von 3 bis 5 Uhr: Italienisch an Lotte, Deutsch (Literatur an Rudi), Mathematik nicht (Trigonometrie); 1M. und 4 Corso Zigaretten. Beim Tempel MI kein Wein mehr; zu Herma; erst über Literatur lesen; Gemeinschaft der Lektüre; von 12 bis 2 Uhr nach langem H. zukt. Wäge /wiege/ mich DO; nun doch 59kg im Kleid.

DO 11.2. Endlich Friedl's Neujahrskarte gelesen!! Erschrocken: wurde gerüstert; sofort zu Frau Linsmayr mit Paktl Jubiläumsmischung. Friedl noch bei Bauern .. Frau fanatisch sieg- und führergläubig; alle zum Einsatz peitschen.. Japan besiegt Amerika .. Ich: "ob Ciano durch Papst Frieden vermittelt?"

DO 11.2. nm weitere 8 Gedichte vervielfältigt, um von jedem 4 Exemplare zu erhalten; zum Verschicken.. (3-4 Briefe nach Wien).- Im Zentral weder Punt noch Sander.. (Esterle, Lechleitner). Spät noch Ida-Josef-Sache gesucht und glücklich gefunden.

FR 12.2. bis 11 Uhr in Entgiftungsatmung gelegen (3-mal absichtslos unvermerkt entschlummert..) Selma kommt wegen Prantl-Sache.. Erledige sie vm, geh auch zu Trenti wegen Kaplan-Adresse.. In der Zeitung: Ende nächster Woche komme Aufruf zu Einsatz.. Abds Theater: Schreyvogels "Kluge Wienerin" (Mark Aurel..)

- SA 13.2. vm begonnen, wichtigste Briefe endlich zu verfassen: an Kaplan, an Josef, an Friedl aufgesetzt. Nächste Woche muß Woche der Briefe sein! 7-8 Briefe! Früher zubett "Ukrainisches Tagebuch" zuende gelesen; schön! (Blumen).
- /97 SO 14.2. nm Hochzirl, Schloßbachgraben, Siltschlucht.
- MO 15.2. in der Zeitung: Rostow und Woronesch geräumt;
- MI 17.2. auch Charkow.. Verse Kleine Epistel (Briefgeh. /?7 und Lyrikinflation).
- Die ganze Woche keine Briefe erledigt wie gestern geplant.
- SO 14.2. und DI 16.2. Befassung mit Punts Gedichten: die neuen ermittelt; Statistik der Versanzahl (dschn. /durchschnittlich?7 10);
- DI 16.2. über Charakter dieser Gedichte und im Gegensatz dazu über meine Reliefs-Bildnerisch, Sinn- und Seelenbildner.. aus Stein usw.) Ich: Iphi- (Ichvieh-)genius. abds neue "Bewertung" der Gedichte Punts. (Jetzt 50 Gedichte.)
- DI 16.2. draußen schneits; den ganzen Tag im geheizten Zimmer.
- MI 17.2. bis nach 10 Uhr nicht rauchend, atmend gelegen, geschlummert). Dann -statt Briefe 1. Seite Feber-Wochenblatt maschingschrieben und Jänner ergänzt. Vor 6 Uhr neue 13 Gedichte (auch Erosgestammel), Punt gebracht; und Leitgeb-Büchl; ihn um "Hölderlin" gefragt. Abds mich auch wieder nur mit meinen Gedichten befaßt. (unterm Gesichtspunkt bald Punt, bald Gschnitzers) Verseanzahl der Gedichte, Motive, Ideen, Wörter meiner Gedichte (wie Sonne, Glocke, Engel, Herr usw.).
- MI 17.2. abds Herma erzählt von den 5 Antworten auf Annonce wegen Nachhilfe-Stunden. Übernehme keine. H. Follad.
- DO 18.2. noch nicht Briefe.. nm geschlafen. Monatsblatt überschaut; dadurch zu Wagner, vielleicht Sailers Possen für Friedl zu bekommen; 3 Exemplare. Dazu Schiller-Goethe-Briefwechsel Bd 1.- 1. Exemplar Possen Punt gebracht; aber Hölderlin erst FR bekommen. Café Zentral; unerwartet Sailer (mit Quetton), dann Sander; frag nach Chemie-Buch; bekomm eins von Sailer. Hatte so Glück heute, obwohl nicht nach Hall gefahren. Im Bett noch Reinick..
- DO 18.2. für Puppi Hanf geholt (5 Dka Wilten). Heute nur noch für 2 Tage Zigaretten auf Karte bekommen, weil schon 14 Tage voraus..
- FR 19.2. endlich Brief an Kaplan maschingschrieben; vorher kehrt. Göbbels in Rede und Reich: Rußlands Stärke uns unvorstellbar unterschätzt..
- FR 19.2. 3-5 Uhr Krebsstunde. Bring Lottes Freundin Rechnung (umgekehrte Proportionen) nicht heraus (wie MO für Lotte nicht Inhalt von rechtwinkligem Deltoid, wo beide Seiten bekannt waren; erst in der Elektrischen fiel mir die Kolumbus-Ei-Lösung ein; wurmte mich sehr.) Frauenrunde: Tant Toni vergleicht mich etwas mit Onkel Julius.=Im Templ kein Rotwein mehr; später 7/10 1 Flasche Terlaner um 4.50; zu dritt getrunken. Die mäg.-dämonische Zeitungsträgerin aus Fustertal; erzähl von dem Begräbnis-Hundn Ottil. /?7 und: Million-Armenhaus.

- FR 19.2. und SA 20.2. abds Gschnitzers Hölderlin-Drama gelesen.
SA 20.2. N.S. Frau bringt Meldebogen für den Einsatz, fülle diesen aus (Punkt 2/ "womöglich halbtägig (vm), für Kanzlei oder Sprachunterricht in Haupt- oder gleich Oberschule.
nm endlich wieder nach Hall zu Tant Anna; vorher Sailer meine neuen Gedichte gebracht (nur 30 S); später zeigt er mir alle Räume des Heims und ich sitze mit ihm beim Abendessen, sehe die Buben. Ret ihm, Brief an Gau-leiter anders zu schreiben (nicht: "ohne innere An-teilnahme. "Und deshalb Kündigung. Mit Daniel dann auf ein Viertel Wein im Bahnhof-Gasthaus. 1/2 10 Uhr heim-gekehrt. Später meine Gedichte mit Sailers Augen ge-lesen; erweisen sich so ungünstiger..
- SO 21.2. nm 1 Uhr Haltestelle Martinswand, hinauf zum höheren Weg (Schluchteck), wo Bergw. /wanderung?/ mir Rauchen untersagt. Gasthof Kranebitten (Fischsal). Zufuß nach Innsbruck.
- SO 21.2. abds Inhaltsverzeichnis von "Hölderlin" begonnen;
MO 22.2. abds graphische Darstellung des Aufbaus des Dramas;
DI 23.2. vm. bessere.
DI 23.2. nm endlich Brief an Kaplan zur Post. Auf dem Weg zu Gschnitzer Zahlfleisch getroffen, der mir 30 Memphis gibt (dafür 5 RM).
nm früh Botanischer Garten: Sichelmondwasser und weißes Wulsteis im Becken: Schneeglöckeln. Spätabds Brief-wechsel Schiller-Goethe von den Horen.
- DI 23.2. 11 Uhr zu Gschnitzer in die Universität; ist vergeben; lese in seinem Zimmer Biographie von Cyrano de Bergerac. Abds "Meilenstein hinter Starckenbach" maschingeschrieben; sollte noch 20 Sachen maschinschreiben, daraus und durch übrige 10 gewinnen.
- DI 23.2. und MI 24.2. vm "Wochentagszugehörigkeit" der neuen Gedichte bestimmt, thematisches Verzeichnis aller (bzw. nur) der Gedichte der Ruhestandsjahre angelegt (maschingeschrieben). Tagebuch über die Unbesuchbarkeit meiner Bude..
- MI 24.2. heizen lassen, um endlich Brief an Fritz fortzusetzen; aber: Frau Lätgeb bietet mir Kinokarten für "7 Jahre Glück" an; besuch den Film um 4 Uhr (Tolles Zeug mit hübschen Bildern, Spanische Tänzerinnen; Wespen-Flugzeugstaffeln und dgl.) Abds Herma (Landrat-Brief wegen strafbarer Zimmer-Miete-Erhöhung). Herma hat j. /?/ Stunden Mühlau à 3 RM.
- DO 25.2. vm erst noch "Titel" 1) für chronologisches "Poetisches Tagebuch" 2) für thematische Sammlung im Wochenkreis versucht. Aber abds endlich Brief an Fritz fortgesetzt.
- FR 26.2. vm beendet.
FR 26.2. 3-5 Uhr Krebsstunde (Lotte Italienisch R.Deu. Bezahlung (außer 5 Zigaretten pro 2 Stunden für 5 Nachmittage 10 M. Frauenrunde Café München mit Ida über Kriege-rundl. /?/ (Rußland Bündnis). Beim Terpl kein Wein mehr (bis Mai); Herma fragt auch nach Ge-dichten von mir. Von Instruk-tionsstunden statt Pension, zuletzt (1 Uhr) von Lust zu Wandergast-(Vaganten) Le-bensweise..
- SA 27.2. nm 22 Gedichte (als Beilage) ausgesucht, auch Wakebild und mein eigenes beigelegt und Brief /an Fritz/ eingeschrieben aufgegeben. Große Wohltat; Hemmungen,

Sperrungen waren schon greulich!

Bereits MO 22.2. abds Aulavorträge Lesky: über Vorgriechen (auf Kreta usw.) "Hellenischer Mythos"; wohl stark im Sinn von "Mythos des 20. Jahrhunderts" (hernach Zentral, wo junger St. Antoner 3 Zigaretten anbietet.

(Heizungen im Feber: MI, SA (2.5.)
(9.12.)

MO 31. Jänner

MO 7. Feber

MI 24. "

zusammen: 8 (7) Heizungen

/107 März 1943 (Vorfrühling)

SO 28.2.-SA 6.3.

Einige Versnotizen aus 28-31 maschingeschrieben.

SO 28.2. nach Kranebitten gefahren, hinauf zu Wildbienen-Schlucht. Grasböden, wo ich Dezember 1925 war (Schluchtweg-Höhe). Zum Kerschbuchhof (erste Leberblümchen). In Küche Glas Vollmilch. Über Knappental und Lohbachsiedlung. 10 Uhr abds Rauchen eingestellt.

MO 1.3. Tisch aufgeräumt (DO gekehrt).

MO 1.3. und MI 3.3. erste 2 Stunden (Algebra und Quadrieren) mit Leitgeb Eckart (bei Ritters).

DI 2.3. erste, MI 3.3. zweite Lateinstunde mit Swenn im Saggen. (MO, FR immer Stunden bei Krebs, wo ich allemal 4-5 Zigaretten bekomme.)

DI 2.3. "Hölderlin-"Aufbau reingeschrieben, und kurze Kritik: Diotima-, nicht Hölderlin-Tragödie, nur Höld.-Fest (Weihespiel); nach 11 Uhr Universität zu Gschnitzer; sein günstiges Urteil über meine Gedichte: Form: Leitgeb, Punt, Röck - Gehalt umgekehrt (und Eigenart).

DI 2.3. abds für Herma zweimal zu Folladori-Pradl gefahren.. Nach Swennstunde DI mit Thomas Glas Wein getrunken; er zuversichtlich wegen Kriegslage (Propaganda warnt England vor Bol. und Amerika.

MI 3.3. erzählt mir Felizitas von Imster Schuldiener und Dr. Re., der seit 10 Jahren Kinder Orgien feiern ließ.. Ich von Sailers Leistungen. Rat für Thomas. Dann Café Max Herma; hat nun auch MI nm Amtsstunden.

DO 4.3. in K.Z. /27 Runde auch Gschnitzer, Sander; dieser erzählt allverwitzelnd; mit ihm nachhause. Stimmt mir zu, daß eigentlich Deutsche von Ostvormächten (Pr. und Ö.) längst unterdrückt. Zu Punt, meine Gedichte zurückerbitten; über "Hölderlin".

FR 5.3. zurückerhalten. Frau Punt preist fein meine Gedichte: "Schön gefühlt und schön gedacht"..

Restliches an Monatsblatt Jänner, Feber maschingeschrieben, Stenos. vertilgt.

meine Scherz- und Hohngedichte verzeichnet; Verzeichnis

SA 6.3. maschingeschrieben.

FR 5.3. Templ unerwartet Wein (2 Viertel)

SA 6.3. abds unversehens über Ruhestands-Jahrsiebert unter dem Gesichtspunkt: 7 Wochentage (SO und 2 Jahrdritte)- 6 Bogenseiten maschingeschrieben.

- DO 4.3. vm 11 Uhr über Schießstandgasse: Verse auf die Birken am Hang. (Auf Heimweg Oberregierungsrat Riedmüller gesprochen, der schon 80 geboren; meinte ihn jünger als mich).
nm im Zentral gehört, daß Esterle Rippenfellentzündung, Olga Ampferer Lungenentzündung.
- FR 5.3. vm 11 Uhr, um nicht zu rauchen, über Berg-Isel, Sonnenburger-Hof-Andreas Hoferweg; dieser beim Wasserfall (noch Eisfall) weithin vereist; muß auf Knie und mit Stein in der Hand über abschüssig gletscherglatte Eisgalle weg.
Rudi Krebs Versfußarten beigebracht: auch Walzertakt als Tanzschritt vorgeführt, beim Tempel dann Geometrie (Würfel; Modellchen).
- SA 6.3. nm nicht nach Hall, weil vm düstertrüber Regentag, der spätnachmittags in Flockenfall übergeht; nach vielen blankblauen Märztagen.. Heizung; abds über Jahrsiebent-Gliederung (Ruhestand) 6 Bogenseiten maschingeschrieben.
- SO 7.3. FaschingsSO abds über nächste 10 Jahre Allgemeines stenographisch notiert.
Nach Heimholung meiner Gedichte (von Gschnitzer und Punt, nur noch nicht von Sailer) mit vollen Segeln in Jahrsiebenzehnt-Lebensbericht.
- SO 7.3. 1 Uhr Kranebitten gefahren. H. "zeigt" sich nicht am Bahnhof; Verstg. Kerschbuchhof (2 Kaffee), Kranebitten (Topfengeb.), nach Völs; hereingefahren. Rechnen (Gleichungen).
- MO 8.3. letztes Jahr des Jahrsiebents und 3 Bogenseiten Allgemeines über Illegalen-Jahrfünft;
- DI 9.3. vm 2, nm fast 2 Bogenseiten maschingeschrieben über dasselbe.
- MI 10.3. aber chronologische Zeittafeln für das Arbeiten des Jahr-17-ts, dreifach nacheinander, jede Tafel in 4 Spalten nebeneinander. Als Grundlage für die Besprechung und um den Gesichtspunkt. (meist 2 oder 4 Jahre Abstand zwischen Arbeiten am gleichen Thema) graphisch darzustellen, Text davon zu entlasten.-
- MO 8.3. nachts hartnäckiger Rachenstrauchen, laß Eckhartstunde ausfallen, doch Krebs. Nehme Trinerol und Aspirin.
- MI 10.3. übelster Tag der Bronchitis, die ich die ganze Woche habe, doch wohl ohne Fieber.
- DI. 9.3. abds nach einem Fliegeralarm glücklich verschlafen;
- DO 11.3. abds 11-12 Uhr im Luftschutzkeller (DI 9.3. München, DO 11.3. Stuttgart bombardiert).
statt MI Stunde bei Swenn; Schwägerin Mizzi drunten.
- DO 11.3. nach 11 Uhr Botanischer Garten (Blankblauer Märzttag, erster Tag der "Dekade" meines Geburtstages. Georges Thema: nicht vorfindbare "Natur", sondern selbstbestimmte menschliche Kultur bewußten Neuadels; Wartung..) Abds stenographischer Text über gegenwärtiges Jahrfünft
- FR 12.3. vm Ing. fragt nach Trenti-Bildern..
nm bringt mir Zahlfleisch 20 Memphis (gebe 10 Luise zum Aufheben; soll mir täglich 2 ausliefern).
Nach Krebs Café München; höre von Mitzi, daß Gottfried bei Woroschilowsk und Erwin vielleicht am 26. hierherkommt.

- FR 12.3. 3, SA 13.3. und SO 14.3. vm: 8 Bogenseiten maschin-
geschrieben über dieses Jahrfünft. (SA anstatt endlich
nach Hall zu fahren).
abds Betrachtungen über 5 Jahre Zeitverlust in Ruhe-
standszeit notiert.
- MI 10.3. abds Plan "Adelphoskopie" entgegengestellt der "Meno-
(und Horoskopie)" als Thema für Frauenrunde und viel-
leicht Broschüre..
- DO 11.3. frage mich abds: Thema "Deklinationen zum Thema einer
Dichtung machen?"
- 117 SO 14.3. 1 Uhr Hochzirl, Schloßbachgraben. Holzsammlung.
Einkehr (bekommen o) Nach Kranebitten gefahren; Ruck-
sack im Zug vergessen; zufuß nach Innsbruck, Bahnhof.
Unterwegs Schuldfrage-Streit. Rucksack erhalten.
(1 M statt 25 Pf gezahlt).
- MO 15.3. als Aufgabe erblickt (nach entworfenener Lebensübersicht,
die abschnittsweise thematisch ist) Bilanz über 17 Jahre;
thematisch (spalten-)weise durch 17 Jahre. Themen
durchsehen, Maschinschrift isolieren.- 9-Jahre-Bilanz
durchgelesen, auch Betrachtungen über Jahrfünfte
(März 1932). Thementafel mit 9-Fächer-Ordnung konfron-
tiert; darnach Thementafel umzuordnen. Abds Bonsels-
Abend im Musikvereins-Saal. Unter anderem "Herrschaft
der Tiere" (Tiger) und dann Humoristisches; erfasse
vieles wegen Schwerhörigkeit nicht. Bonsels sympathi-
sche Erscheinung, Schleswig-Holsteiner; angen. /an-
genehmes?/ Deutsch.
- MO 15.3. nach Bonselsabend Zentral; Verstimmung wegen "Würfel-
Umfang".
- DI 16.3. um 10 Uhr "Weißes Kreuz"- zu Bator-Kreis (ist hier
auf Urlaub). Auch hier 90% wegen Schwerhörigkeit nicht
verstehen können; viel Pos. /positives?/ von Bolsche-
wismus. Abds Briefwechsel der Liebenden.. (Schiller-
Goethe)- Meinen Rückblick auf Jahr-17-te durchgesehen;
gesehen, wie anders zu verfassen für Konrath, Ampferer.
Doch Bisheriges gute Grundlage (Gerippe).
- DI 16.3. Im Weißen Kreuz 5 Zigaretten von Dr. Skorpil. Nm
4-7 Uhr geschlafen, Nervenverstimmung, Crant (Wit-
terungswechsel?); Strauchen auch; ganzen Tag nicht
gearbeitet. Doch abds in der warmen Küche (bei mir
15 statt 17 C.)
- MI 17.3. 2 Wochen März-Monats-Blatt maschineschrieben.
Brenner-Chroniken durchgesehen; Glücks-Gehudel über
Brenner.. Nach 12 Uhr Hochschulstrand. Ob Sailer meine
neuen Gedichte Ficker gezeigt? Notizen über Ficker
(Ficker und ich). Zeitung: Pressechef Dietrich über
Wallaces "3 Weltphilosophien.." (grotesk)
- MI 17.3. nm Eckart, dann Swennstunde (hat 6 in Latein-Schularbeit
geschrieben. Erik (nach Matura) hier; glaubt an Sieg..
Mit Felizitas über Leitgeb-Tagebuch, Bonsels, Schnei-
ders und Schnitzers "Hölderlin". Sie erzählt von ihrem
Diebsmädel. Abds 7 Uhr Herma nicht zuhause.
- MI 17.3. abds telefonierte mich Sailer an; wegen Schreibarbeit.
- DO 18.3. 1/2 11 Uhr nach Hall gefahren; nach Tisch Stadtpark
(Betrachtungen über mich "Latscher". Um 2 Uhr zu
Sailer, der mit Diariz im Garten; wollen nach Martins-

- büchel übersiedeln. Daniel erzählt seine Vorladung zur Polizei (wegen Rauchen-Erl. /Erlaubnis?/) Von Fahrt mit Linert nach Martinsbüchel. (Nach Tante Anna-Besuch) übergibt er mir 3 Führungsberichte zur Maschinschrift mit. Kein Wort über meine Gedichte.. Daniel-Gespräch (und meine Eindrücke).
- DO 18.3. vm nach Hall gefahren (Endlich (um 12 Uhr) mit Dr. Wiedemann und Klebelsberg gesprochen; von diesem Ausgeherlaubnis für Tante erwirkt; diese nm besucht; erst aufgeregt, dann (besonders durch Kuchen) besänftigt (Mittagessen vorher Geisterburg). Frau Zeiller-Uchatius begegnet; ihr einziger Sohn, Provisor in Götzens, Nationalsozialist erschoss sich im November, weil es bei der Musterung hieß: Abgestrafte, Juden, Priester werden nicht genommen.
- FR 19.3. (SO 21.3.) /Eindrücke mit Sailer, s. DO!7 zu notieren versucht; Verzauberung droht wiederzukehren. vm Brief an Sailer (Abschied wenigstens verfassen! Absendung offen lassen, damit er real wird..
- SA 20.3. vm die drei Führungsberichte maschingeschrieben. 60. Geburtstag! nm Briefwechsel Schiller-Goethe bis S. 100 gelesen. Abds nach 10-12 Uhr mit Sailer beim Wilden Mann. Auf dem Heimweg erwähnt er Besuch Sanders und daß er meine Gedichte dort liegen sah.. Eindrücke des Abends
- SO 21.3. zu notieren versucht.
- /127 SO 21.3. vm Notizen über Abend mit Sailer. Abds Brief von Fritz: seine 52 Themen in Gruppen zu fassen versucht.
- SO 21.3. 1 Uhr nm nach Patsch gefahren. Hundsveilchen-Körbchen, Fr. /Frühlings?/ Safran, Primeln schon. Auf Baumstrunkplatz; Serpentinweg (Reh in der Höhe); Uhr vermißt; zurück; nicht gefunden, vielleicht von anderen.. Niedergedrückt (Duplizierung der Fälle). Kalte Winde; Selma-Köchin; nach Matrei gefahren (Kaffee); Brief von Fritz Herma vorgelesen; verstimmt, weil Gruß nur an Luise; bleibt Trostreden stumm.
- MO 22.3. letzte Leitgeb-Eckart Mathematik-Stunde: 10 RM für 5 Stunden - Abds Streit Luises gegen mich und Zelger "Bei Euch sind die anderen Engel" usw. Zelger wirft ihr Streitsucht vor, heißt sie nicht normal, daher ohne Verkehr mit anderen. Ich unmutig-entschieden: "Hörens auf. In ihrer Küche braucht sie Kriegsgespräch nicht zu dulden!" usw.
- MO 22.3. noch im Bett Notizen zu Brief an Daniel Sailer begonnen (6 Seiten). Dann Botanischer Garten und Heft von Sailer abgeholt. Abds Notizen zu Brief Jurchgelesen; schon sie erleichtern, ersparen vielleicht Sendung.
- DI 23.3. kommt Zelger "sie müsse Schluß machen mit Frau Seifried: sie nehme zu viel Schlafpulver, blicke oft stier usw. (verloren). Fällt mir auf Seele und Gewissen. Geh mutig hinauf zu Zelger, dank ihr f. und sag, Frau Seifried tue mir sehr leid: sie aber macht Schluß. Luise tuts sehr wohl, daß ich diesmal zu ihr half; grüßt aber nun Zelger nicht mehr.
- DI 23.3. vm 12 Uhr Friedhof (weil Weg zum Beselepark gesperrt): Quell der Münchnerjahre Magie; Personenwald; Rainer Virg. /?/ feines Relief.. Öfter hierhergehen! (Tut dies auch MI und FR, allemal die blauen Föhnwindfluten).

- Sprach davon DI nm mit Hirt; DO mit Sander-Lechleitner, Gschnitzer im Zentral (Gespräche dann notiert und Plan: für Gespräche eigenes Heft anlegen!)
- MI 24.3. angesichts der 52 Themen von Fritz und meiner Jahrhundert-Gliederung in "Knotenjahrneunte" (Ausdruck geprägt) entdeckt: 1) 2 Knotenjahrneunte sind ein Jahr-siebzehnt!
- 2) meine Jahrsiebzehnte stehen im Einklang mit Knotenjahrneunten unseres Jahrhunderts! Darüber 2 Bogenseiten maschineschrieben.
- MI 24.3. Swenn-Stunde: Felizitas leiht mir: "In der Tarnk. /Tarnkappe?/ der Vernunft" (enttäuscht mich). Mit ihr über Ficker, Pauluswerk, Nov. Pogrom. /?/. Herma will mir Uhr versch. (Frau Hellebr. 200 M).
- DO 25.3. Tafel der Dreieckskarten (für Logik) maschineschrieben Berechnung von Brüchen für Verhältnisgleichungen entdeckt: M. Gen. V.G. = 3:4 = 6+3/4:8+4/4=1/4;1/3 und dergleichen. Auch Tafel der Vierecke versucht (unerschöpflich).
- FR 26.3. vm an Fortsetzung meiner Lebensgeschichte der Ruhestandszeit denkend: Sander-Prozeß (Komplex) Grundlage meiner Leidensgeschichte; ihn schriftlich darlegen (auch für Gschnitzer und Ampferer statt mündlich); vielleicht auch Sander einmal zuschicken.- Vorhaben für die nächsten drei Monate notiert: Lebensgang für Ruhestands-Jahr-17-t und Arbeitentafeln für 2 Jahr-17-te; Zu Themen für Fritz und übrige Briefe; weitere Gedichte maschineschreiben und ausformen und 4 Bücher zusammenstellen; Briefe sammeln, ordnen.. 10 Briefe aus "Jahrfünften" notiert. -4 weitere Kolonnen für Jahr-17-te-Übersicht notiert. (aufgestellt).
- Abds Ausdruck: Biesterbiest (nach erotischen Versen).
- FR 26.3. Swennstunde. Frauenrunde; Idas 2 "Hoffn. Strohh. /?/" für Sieg: China gegen Rußland, Untrs. Boc. /?/. Abds Templ (kein Wein); stürmischer Föhn. Unerwartet "Bfüet Dih!". In abenteuerlichem Föhn nachhause. Verse (Erotik darüber SO abreagiert: doch SA morgens entladen.)
- SA 27.3. abds "Wilder Mann"; der Eiswürfel der Lampe tief im Tischplattenspiegel.. Sailer kommt, erzählt von Einbrecherbub und den 2 Entwichenen (darunter sein Negling der Karrner.) Gehe um 11 Bahnhof, Erwin aus Berlin zu erwarten..

Diese Woche die erste meines 7. Jahrzehnts!

SO 28.3.-SA 3.4.

Diese Woche kam ich kaum zu eigener Arbeit, da ich mich meinem Neffen Erwin widmen mußte, der aus Berlin auf Urlaub kam (4 Uhr früh SO), wo er jüngst das große Bombardement miterlebte, doch in dieser Woche vor 2 weiteren Bombenangriffen verschont blieb.

SO 28.3. vm ihn bei seiner Mutter begrüßt;

MO 29.3. mittags bei ihm prächtiges Schneckenessen (mit Apfelsaft, den man neuestens SA bekommt); er zeigt mir dann Büchl über magisches Quadrat (G-s Hexeneinmaleins!); mathematische Bücher: auch Geheimschrift.. (Cäsar). Über (Lese-)sprache überhaupt und Sprechsprachen..

- DI 30.3. mittags kommt er Frau Seifried begrüßen und 3 Briefe Gottfrieds von der Ukrainefront (Kuh!) abholen, die ich maschinschreibe. Zeig ihm einige neue Gedichte (auch Bal) - er findet 3 Reiche und Pappel und Öchsel sehr fein, schön - und laß ihn Brief von Fritz lesen. Abds sind wir bei Selma geladen, wo auch Dr. Huber A. mit Huberta und Graf Ferrari; Huberta fragt: Warum ich eigentlich nicht geheiratet? (Darüber, heimgekommen, Notizen..)
- DO 1.4. kommt Erwin wegen Ferngespräch mit Fritz; wartet drauf in der Küche (wo ich ihm Gehls Geschichte zeige) bis 11 Uhr; selbst auch paar Worte mit Fritz gesprochen.
- FR 2.4. erscheint auch Erwin in der "Frauenrunde" (Café München), wo sich auch Erich zeigt, der nun zum Flugwesen muß. Tant Toni erzählt zuletzt uns und Ida von meiner Mutter und wie ich bis 4 Jahre Hose ablehnte. Mit Tant Toni noch zum Happ, wo kein Wein mehr für uns; dafür beim Jörgele (im Nebenzimmer, wo ich viele Bekannte sehe, darunter Dreiseitl und G. Hilber). 2 Viertel zusammen und vorzügliche Torte von Erwins Punkten.
- SA 3.4. mittags verabschiedet sich Erwin von Tant Luis (ich zeig und kritisier ihm Fritzens Zahlensymbolik des "Vaterunser" .. abds 7,17 Bahnhof: Erwin fährt noch für 1 Woche nach Wien. (zu Fritz).

/137 Schon

- SA 27.3. neben Knoten-Jahr-siebt und Jahr-neunt auch - für Volkheitsjahr je 7 Knotenjahr-achte entdeckt..
- SO 28.3. diese als 7 Jahrsiebente+1 Jahr erkannt; "Wikend- oder Janus-Jahre" nur Attrappen (bei Volkheitsjahr sinnwidrig). Im übrigen: (Darüber 1 Bogenseite maschingschrieben) am MO
- 4 KnJ-7-te= $4 \times 6 + 1J = 25$ Jahre
3 KnJ-9-te= $4 \times 8 + 1J = 25$ Jahre
7 KnJ-8-te= $4 \times 7 + 1J = 50$ Jahre
- SO 28.3. (8. Föhntag) 1 Uhr nach Hochzirl gefahren. Veranda; zurück nach Kranewitten. Gasthaus (Da wie dort schauen blühende Marillenzweige ins Fenster). Über BdM /?7 - Waldheim (mit Wolfshund) und Lohbachsiedlung Wilten. Um 10 Uhr zu rauchen aufgehört und zubett.
- MO 29.3. in starken Entwöhnungszuständen - bei heute noch verschobener Zeit! - bis gegen 11 Uhr. Auch DI, MI, DO, FR, SA vm immer nichtrauchend, atmend, im Bett bis nach 10 Uhr (oft bis 11 Uhr).
- DI 30.3. statt Zigaretten 3 Papiervirginia für 2 Tage;
- MI 31.3. In der Zeitung: ab 1.4. nur noch 4 Zigaretten täglich (früher 6, seit einigen Wochen freilich nur noch 5).
- DI 30.3. nach Tisch neun Gedichte (vor 3 Teiche) von Trakl gelesen; Magie Salzburg-München.-Befassung mit "Magischem Quadrat" (auch auf Grund Gespräch mit Erwin): die beiden Formen Doppelkreuz mit und ohne Rahmen; dieses mit Ziffernfolge in Spiegel S-Linien-Ziffernreihenfolge; dann auch phonetische Ziffern-Geheimschrift versucht.- Auch "magisches Sechseck" Zahlen (1-7), Ziffernsumme 12 aufgestellt.
Nach Abend mit Selma und Hubers versucht, die Gründe und Ursachen "Warum ich nicht geheiratet" zu nennen (notieren).
- FR 2.4. nach Abend mit Erwin und Tant Toni "über meine Zwieschlechtigkeit".

- MI 31.3. nm endlich nach Hall, zuerst in die Anstalt. Nach Anstalt zu Sailer ins Heim, hat noch keine weiteren Führungsberichte; wird sie mir morgen schicken. Will am 17. Luterotti-Stück (Höttinger Fuszug 1909) aufführen; rühmt Kleists Guiscard-Fragment (Wielands Lob: Sophokles Aischylos, Shakespeare in einem!) als wunderschön, erzählts, worüber ich El. /?/ versäume (Speckb. /?/).
- DO 1.4. wo ich mißvergnügt erst um 11 Uhr erwache (muß für Herma nach Pradl vm) schickt mir Sailer abds Heft mit 7 Führungsberichten, die ich SA nm und SO vm maschinschreibe.
- FR 2.4. Tant Anna jetzt im Altgebäude: hat nun sonniges Zimmer allein, was ihr besser gefällt; im Besuchszimmer, wo auch Frl. Panisch. Tant Anna hat klagend-sanften Tag.. Raschin /Ranisch?/ hat in Mils nachgefragt.. (ich habe Besuch bei Trenti vernachlässigt). Der Tant Apfelsaft und eigene Bonbons gebracht. Auf der Heimfahrt, auf der Plattform sitzend verköhl ich mich: hab in der Nacht auf SA Fiebertraum: aufgeregten: eröffne mich ungehemmt Sailer gegenüber.. Auch schon in der Nacht auf DO unangenehmen Traum (vom anderen mit 2 SS): er lud vor mir Gschnitzer zu einem Ausflug mit ihm ein.. (War diesen DO dann aber nicht im Zentral.)
- FR 2.4. hats bis zur Hungerburg herabgeschnit, nachdem DO 1. Frühlingsstag (Föhntautag) ausbrechender junger Blättchen und Ahornblüten war (im Stadtpark Pradl; und das wehend grüne Frauenhaar der Trauerweiden. Wollte DO 1.4. nm Völs fahren; aber es regnet; daher bei Herma auf Divan und Bett geschlafen, dreidimensionales Hakenkreuz..
FR kalter, SA minder kalter, doch abscheulicher Regengußtag.
- SA 3.4. wart ich ab 10 Uhr abds beim Wilden Mann 1 Stunde auf Sailer (Verse). Erzählt wieder von den Buben; und eine erotische Balzacgeschichte. Und von seiner Übermüdung. Bezwinge mich mühsam (weil zweifelvoll), Angebot der Freundschaftspflicht zurückzuhalten, seine Nachfrage abzuwarten; doch er scheint gar nicht daran zu denken (mich als 2. Erziehergehilfen, den er, wie ich sagte, brauchte, in Betracht zu ziehen). Da auch kein Wein, Abend stier.. Vgl. dann auch Traum in der Nacht auf SA (Übrigens frug ich mich schon SO 28., ob ich mich ihm anbieten sollte oder Nachfrage abwarten.)

/147 April 1943 (Lichtfrühling)

- SO 4.4. vm zu Sailer (nicht zuhaus). 3 Führungsberichte gebracht; mit seiner Mutter über seine Überarbeitung (brauchte 2 Erziehergehilfen; würde ihm 2-3 Tage aushelfen, wird mich aber kaum brauchen können..)
- SO 4.4. 1/2 6 Uhr nach Patsch gefahren, halbe Stunde gesucht; Herma: "Unsinn, verbitt mir das" trotzdem dann "verrückt", zu meinen, daß ich Uhr finden würde; ich: unwahrscheinlich, doch möglich 10%, daher zum Suchen verpflichtet. Am Wege rastend-Schau an Kalkkögelküste geschaufelter weißer Wolken tief in den Raum .. In Patsch "Bär" zu; "Altwirt" erstesmal, wohlgetäfelter Raum

- mit Balkendecke; guter Kaffee und vorzügliche Torte. Auf neuem Weg zur Iglser Straße, über Vill und Sill-schluchtweg Wilten.
- MO 5.4. vm bei Meyr Hemd kaufen wollen; mir fehlen 10 Punkte. Rudi Krebs Kaisergeschichte; West- und Osthäuser.
- MO 5.4. mit Hirt gesprochen (Meine Arbeit "Nationalsozialismus als Kraftquelle der Nation") erwähnt... 6 Reclamhändchen gekauft, darunter "Reinecke Fuchs".
- DI 6.4. kalter schneebringender Wind den ganzen Tag; abds über Ableitung des Menschheitsjahres aus Generationen und aus Jahr-"Tag".
- MI 7.4. etwas Regen, auch Flocken.
- MI 7.4. Märzblatt ("Erwinwoche") maschingeschrieben. 2 Bogen-seiten maschingeschrieben über "Zweierlei Geschichtsauffassung (Sailers dramatisch-personale und meine raumzeitliche Gebietsgeschichte).
- DI 6.4. und MI 7.4. nm Café Max, wo an anderem Tisch allein Lech-leitner liest. Sieht mich beim Weggehen und teilt mit, daß er Einberufung ins Gymnasium erhalten.. Schreib mir aus Simpl Ratatöskr Gedicht von Einsatz heraus (Amsel).
- DO 8.4. versuche (für Fritz) Gedanken über Morpharithmik zusammenzufassen; neue Grundbegriffe gelingen (z.B. Ordnungsform(zahl); 3xIVI anstatt 3xVII. nm 6 (7) mögliche Knotenjahrgliederungen für 25 Jahre.
- MO 5.4. früh im Bett: nicht nur 2 männliche SS, sondern auch 2 weibliche: Sander-Sailer, auch Seifried-Smode.
- DO 8.4. nm Zentral nur Lechleitner-Sander: frag, ob ich störe; Sander bewertet Bemerkung (nur britisches nicht preußisches Paneurafrika zwischen beiden Union-Erdteilen möglich..) als Fiktion und als 'herrgöttlich'.. verbitte mir taktloses Überlegentum seitens eines Unfreundes.. (siehe Gesprächsverzeichnung). Ganz freundlich mit ihm heimwärts. Halb 9 Uhr in der Ottoburg; Batorkreis zu Dr. Floras Namenstag. Auch Einberger und Gschwenter (und mir neu: Neuner) unter den 12-14 Personen.
- FR 9.4. Lotte Krebs Ahnentafel gezeigt (Scheibe..), Straßen voll Schneequatsch... Café München; Reindl meine; Krieg währt 2,12,22 Jahre.
- FR 9.4. 2 Bogenseiten maschingeschrieben,
- SA 10.4. weiteres über Thema mit Sander-Lechleitner.
- SA 10.4. wollte Apfelmöste holen (wie seit 2 Wochen zweimal); es gibt nunmehr keinen mehr.. Statt 8 Zigaretten für 2 Tage nehme ich jetzt 2 Palmas, aus denen ich fast 16 Zigaretten wuzle.. Heute überraschenderweise schöner Tag, der allen Schnee wegnimmt, Straßen vielfach schon trockenet.
- SA 10.4. abds anlässlich Zeitungsartikel über 'Mongolen-Einbrüche' Luise aus Gehl über Hunnen vorgelesen .. (und aus Meyer); zuletzt Planung eines Lehrbuchs für Geistes- und Lehrer-Bildungsschule "Grundriß (Grundzüge) einer europäisch-deutschen Geschichtsschau."
- /157 SO 11.4. vm Sailer bei mir, erzählt von des Somnambulen Seebacher platonischem Staunen (Nun schlafen alle Leut) und Spanringers Diebstahl.
- SO 11.4. 1 Uhr nach Hochzirl, wo aber noch Schneequatsch und Glatzsch: daher abwärts nach Zirl, doch bald Abkürzungsweg und auf Felsenrinnen hinaus, zwischen denen weiche, senkrechte Steilschichten ausgelaugt. Erstmals auf Böden der Rippe ob K. Kirchl-Ripp; hier möchte ich Hütte.

- Bergbesucher und schöne Osterkrippe. Buben klettern im Steilgraben gegenüber. Beim Gspan Torte. Nach Unterperfuß; im Gasthaus gute Gerstnsuppe und guten Kaffee. um 6 Uhr im überfüllten Zug nach Wilten gefahren.
- MO 12.4. ganzen Tag Zahnweh links unten. Selma kommt mitteilen, daß Luises Schreibmaschine 60 M wert sei. (15 M Reparatur: möchte sie für Harald kaufen sage, vielleicht brauch ich sie, da seit Wochen immer e-Glied ausspringt (so beim Schreiben der Führungsberichte bei jeder Bogen- seite einmal, bekam aber schon Übung im Einhängen)
- MO 12.4. in der Zeitung dreitägige Führer-Duce-Zusammenkunft. nm Rudi Kr. Satzglieder und Wortarten.. T. Toni von Jupiter in H.s Berufshaus.. Abds Thema und Terminus Paneurafrika wieder; auch
- DO 15.4. (dann aber nicht ins Zentral). Schon
- SO 11.4. abds über "Ahnenscheibe"=Flut ein Flußgebiet (nicht Stammbaum 2) Namens-Urgroßvaters-Stammbaum (Desz./endenz?/ 3) Verwandtschaft..;
- MI 14.4. "Ahnensiebenheit" und Siebenheits- (Achttheits-)gestalt des Menschen (Adelfoskopie) und Verwandtschaftstitel und Bezeichnungen... Terminus "Zönomorphologie" für ganze Themengruppe; auch "Zönobologie"..
- DI 13.4. (früher erwacht) Verse auf Fickers Geburtstag (heute): er betritt sein 10. Jahr-Siebent, ich neulich mein 7. Jahrzehnt usw..-Ziffernsummen der Jahre 1900-1945: ergibt Jahrneunte; entdecke, daß drei derselben mit den 3 Brenner-Jahrneunten koincid! (hatte vermutet, Weltkriessphasen würden dies tun. In der Zeitung Prop. von polnischen Offiziers-Massengräbern..
- FR 16.4. Verse an Ficker fortgesetzt, doch in Prosa Weiteres. Dann über (der Zahl nach) bedeutsame Geburtstage überhaupt.
- DI 13.4. netten Glückwunschbrief zum Geburtstag von Gottfried. Bei Baumann statt Apfel- jetzt Birnensaft 1 Liter, nm Walde-"Betrieb geschlossen" (wie Daler, Kufner, Zelger). 7 Uhr abds "der Sonne nach" (die nun im Taleinschnitt erst vor 8 Uhr (verschobene Zeit) untergeht) linken Innstrand bis zur Weidenbank.
- MI 14.4. nach 3 Uhr mit Herma Völs; im Wintermantel drückend heiß; (nach Kruckenhauser) auf hinterm Elasienberg Sonnenbad; wieder Streit wegen Strafmandat für Zimmer- miete 15 M.) Most im Gasthaus. Goldener Sonnenuntergang am Bahnhof: gelbes Leuchten überm Grün; rotglühende Masten.
- DO 15.4. erstmals hellen Überzieher;
- FR 16.4. ganz ohne Mantel;
- MO 12.4.-DO 15.4. für Sailer Führungsberichte jeden Vm,
- DI 13.4. und DO 15.4. auch nm (Insgesamt 48 Bogenseiten, wofür mir 24 M angemessen erschienen..
- FR 16.4. kommt Sailer um 1 Uhr, mutet mir zu, von Ostern bis Pfingsten im Heim zu vertreten, weil er Heim in Fügen führen solle.. Erklär mich, falls dazu fähig, bereit. (Muß zu Stunden: Swenn, Krebs. Auf dem Heimweg schauen Westgebirge mir ins Auge vermöge Bereitschaftswillens zu einschneidender Ermahnung. Überlegung, was alles zu tun; und eine Art "Ansprache" an die Zöglinge.
- SA 17.4. abds soll ich zusammen mit Sailer Leuprecht sprechen. Nach 9 Uhr zum "Wilden Mann" an den Leuprechter Kartenspieltisch; von mir keine Rede; Sailer (aufgedunsen, rotglühend) hält uns mit seinen Trümpfen von sich und

- den Seinen in Bann; dann "Wir gehen jetzt" (zum Hiebl; wo wir zwei dann, trotz meines Aufbegehrens boshaft keine Flasche kriegen, infolge "Irrung".) Sailer noch lange auf der Straße von sich und den Seinen (dem=den). Hatte Auftritt mit seiner 15jährigen Tippkraft. Erkläre mich fünfköpfigem Weiberpersonal und Entscheidung über Entlassung und Unterbringung von Zöglingen nicht gewachsen; er.: in Martinsbühel dies nicht nötig.
- FR 16.4. Frauenrunde; Ida bringt mir 3 Walnüsse für Pipi; Tant Toni gibt mir Auftrag wegen Tant Juli-Kisten, die aus ihrem Dachboden wegmüssen.
- SA 17.4. 3 Uhr nm mit Herma nach Hall gefahren zu Tant Anna.
- /167 SO 18.4. mir wieder einmal die den 9 Europagebieten entsprechenden Gebiete des Deutenlandes vor Augen geführt. 1 Uhr nm nach Hochzirl gefahren, erstmals durchs Brunnen-tal ab Tunnel eben herrlicher Weg ("Felsspitz" gegenüber bis zur Zirler-Berg-Straße. (dort Föhrenhügel; Felsen-rippen gegenüber Kalvarienberg; heiß; Luftbad. Erstmals neuangelegte Straße hinab zum Geistbichl, wo Wein angepflanzt (doch heute nicht Martinswandhöhle, Straße nach Meilbrunn (Stunde gerastet); viele Radler durch Innsporn und Hawai-Auen nach Kranebitten (nur noch Kaffee und Bier). 8 Uhr-Zug in Allerheiligenhöfe noch erreicht.
- MO 19.4. in Geschichtelehrbuch für Lehrerbildungsanstalt begonnen, Personennamen zu unterstreichen und zu zählen. Dann Gliederung des "Mittelalters" (zuerst aus dem Gedächtnis, dann anhand der Karten in Meyer (und Texten). vm 11 Uhr zu Tant Juli wegen der Kisten, die bei Tant-Toni aus dem Dachboden wegmüssen. nm zwischen Swennstunde (entfiel) und Krestunden bei Tant Toni, wohin später auch Midi K. und Tant Juli kommen (Dachboden).
- DI 20.4. Zeitung voll Führergeburtstag; schlechte Propaganda-rede Göbbels. Beflaggung.. (vm 1. und 2. Aprilwoche maschingeschrieben). Abds. bedeutsame Geburtstage Erwachsener maschingeschrieben; Gedanke, solche in Kalender vorzuführen (Menschen-)Lebenskunde .. Vm meine Peneurafrika-Thesen in Punkten maschingeschrieben. Abds aus Meyer die wirklichen Generationen englischer Herrscherhäuser.
- föhnschwüle Bewölkung, abds Regenguß. nm bringt mir Zahlfleisch gegen 7/10 Fl. 10 Memphis (zahle 2.50 M).
- MI 21.4. vm Morpharithmik für gleichgliedrige (Faktoren) Zahlen, um sie als Zugzahlen darzustellen, die Schreibung z.B. 5x7 - 5mIVI - in "5(IVI) weitergeführt, wobei Klammer eine Null bedeutet, die Zahl darin die Zahlzugart ("System"). Abds in Mocnik Zählungssysteme (Zahlenbezeichnungarten) und gegenseitige Umrechnungsweise durchgenommen.
- gewaltiger Föhnwind, nm Brausebad .
- DO 22.4. vm über Kalenderreform als Grundlage für die sieben-gliedrige "Volkheitswoche". Natur- und Kultjahr; kultische Zeitordnungs-Bauwerk. Trennung der Themen: Geschichte erst ab Volkheits und Menschheits"Jahr" (bis zum "Jahr" Themen im Weltkrieg gefördert.) Nun Themen-Werdegang im Weltkrieg-Jahrfünft behandeln wollen (wie letztes Jahr-17-t); doch dann "Curriculum vitae" (1 Bogenseite maschingeschrieben: Übersiedlung nach

- Innsbruck). Auch Aufzeichnungen hierüber 1917 durchgesehen.
- MI 21.4. Café Max (Herma erwartend) Lechleitner stehend gesprochen (ihm von Arbeit: "Nationalsozialismus als Quelle der Nation" gesagt.)
- DO 22.4. nm endlich wieder Haarschneiden.
Café Zentral; nur Lechleitner (Rudi Leitgeb hätte kommen sollen, auf Urlaub aus Dänemark hier). Lechleitner: Er habe meinen Aufsatz zu Fickers Geburtstag wiedergelesen, worin ich ihn als Schwaben hinstelle, er sei aber ein Alemanne. Und er zeigt mir die Wanderung seiner Vorfahren aus Brandenburg (als Sueven) ins Walsertal (nach Lechleiten).
- MI 21.4. vm Gedanken über Daniel Sailer; wieder einem Brief an ihn nahe.
- DO 22.4. "Der Wahnsinnige und der Narr".
- FR 23.4. Lotte kommt Stunde absagen (willkommen), bringt aber 5 Sport. vm nach 12 Maxstraße (blaues Föhnfeuer, kühlend grüne junge Maiblätter, dunkelbraunes Rauschen von Flugzeugen, die nach Tunesien ziehen); wollte Ficker nach langer wieder einmal treffen; traf ihn nicht. Treffte Zahlfleisch, gibt mir noch 10 Drama (ich ihm 3 M). abds 9 Uhr im Zentralkino "Paracelsus" mit Herma. (Veitstanzpest interessant). Auch Schwägerin Mitzi gibt mir (von Gottfried) Schachtel mit 10 Zigaretten.
- SA 24.4. rufe endlich Erziehungsheim an, zu fragen, ob er /Daniel Sailer/ mich als "Stellvertreter" gleich nach Ostern beanspruchen werde. Dariz: Sailer in Innsbruck. Verfasse Anfrage schriftlich, treff ihn aber mittags (ich gerade Stanger begleitend). Sailer: er komme nicht vor Juni nach Fügen. (Fühl mich sehr erleichtert). Hole nm Schreibstücke bei Sailer ab. Er geht mit seinen Zöglingen die Osterfeierstage nach Achensee.
wieder lyrischen (von Wien-Grillparzer schwärmenden Brief Weinbergers; öffne ihn abds: auch 50 M in Goldpapier beigelegt!)
vm 9 Uhr bei Baumann als ca. 100ster um Birnensaft angetanden. Bilde mit 2 Frauen Dreierreihe, rede von Anstand; zuhause dann Kohlenklau-Verse versucht über nervensfressenden Unanstand; Empfehlung von Falanx (die alsbald wirkt). nm geschlafen; letzter Föhntag, abds Regenguß mit Gewitter (Nogel in Arzl.)
Abds bei Selma eingeladen, sehr hübsche Holzbüschchen und Hühnchen zur Verzierung. Es kommt auch Berger, der rechte Hand und rechtes Auge im Krieg verloren).
- /177 SO 25.4. nm (nach Hußhof) in SG-Briefwechsel; Stelle: "Bin recht verlangend nach der Ausführung ihrer vielfachen Ideen" (S. 203) gibt mir Gedanken ein, meine Idee vom Menschen in Verse zu bringen (schon vor 2? Jahren geplant). Abds "für Brief an Guido": 3 Phasen der 9 Fächer farbig (3 Hauptgruppen) = sehr einfache Darstellung meiner Neuerung vorigen Sommer.)
Über Sohnwerdung Gott-Vaters, Vaterwerden des Sohnes. - Dann erstmals einige Seiten in Ueberlin "Der Mensch" gelesen: zu fachbegrifflich.

- DI 27.4. ganzen Vm Gedanken zu "Zahlensymbolik" und "Morpharithmik" (nicht Morpharithmik allein). Zur Buchhandlung Wagner "Aus goldenem Kelch" (von Trakl) für Hirt zu hinterlegen (endlich); und nach Goetheausgabe für Swenn gefragt; "mit Klassikern ist Schluß". Kurz mit Oberkofler, Dr. Lutterotti, Peter gesprochen (dieser fragt nach Borussengeschichte). In der Zeitung immer Katyn-Grube (Poln. Offiz. /?/?). Sorge von nzGPU /?/?.
- Abds Brennermappe; Gedanke, vorhandene 12 Seiten Text auf Kanzlei-Bogen auf 24 Seiten umzuschreiben (auch für Ficker: zu seinem 64. Geburtstag). Dann Thema: Deutsche vergessen Heimsamkeits- über Öffentlichkeits-Kultur. (Thema Kultur gehört zu Fach "Zeitschrift").
- MI 28.4. (Brief von Friedl). Zeitung: Rußland fordert von Westmächten Grenzen von Juni 1941!!! - Für Brief an Guido: Erlebnis des Lichtjahres als "riesigen Tag" (12/13). nm über "mythischen" Bezug auf M. /?/? Natur (nicht Physis) 2 Bogenseiten maschineschrieben. - (Im Bett herrliche Briefe SG-Briefwechsel.) In Hölderlin-Gedichten "An die Natur" gesucht, gefunden; andere Anrufefall-Wesenheiten seiner Gedichte verzeichnet.
- DO 29.4. nm meine "12 Hauptbetätigungen seit der Sonnenwende: im Feber Punt-Gschnitzer, ab 17. März 5-6 Wochen Sailer. Betrachtung über meine Chroniken; Idee und Planung (für letztes Jahrünft): wochenweises Arbeitsverzeichnis nicht mehr pro Jahr, sondern pro Halbjahr auf je 1 Seite (maschinschriftlich auf unkarierten Bögen). Nm Café Zentral, zu fragen, ob Rudi Leitgeb noch da; mit Lechleitner, (der allein) über meinen "Einsatz" (erzähl von solchem durch Sailer). (Sage: vielleicht aufgespart für Katyngrube?). Später Sander, Esterle, Sopp. Als je zwei im Gespräch geh ich früh fort. Abds für Brief an Guido über drei Hauptgruppen meiner Themen (Bestrebungen).
- FR 30.4. vm Mensch- und Tierheitsformengeschichte (= wirkliche Tier-"Naturgeschichte"-Stammbaum) als solchen im Rahmen von Zeitaltern in Bogenform darstellen! (mehrfache Symbolik solch graphischer Darstellung); Stammbaum ab Ursäuger, ab Urwirbler usf. vm Monatsblatt April maschineschrieben. 12 Stunden erstmals zu Punt in seine Militärkanzlei; Würthle begegnet. Zuhause dann 20 kleine Schreibstücke für Sailer. Sollten heute fertig werden; doch mangels Bögen kann ich nur die Hälfte bis SA liefern. Abds über Geschichte (1) über Gebietsgeschichte (nicht Personen), 2) über Abrundung von Geschichte. Von- bis- Zahlen, 3) Geschichte in Generationen (Beispiel englische Geschichte).
- SO 25.4. um 11 Uhr Wilten, 1 Uhr Westbahnhof; Herma nicht; Beselepark allein bis 3 Uhr Verse von Hahn und Hennen. Dann Hußhofgarten Kaffee (vorher Randweg; heiß, in der Winterunterhose; müd.)
- MO 26.4. leichte Unterhose angezogen; tut wohl; trübes, stilles Wetter; Beselepark; Einfall Pib./urger?/? See; doch zu spät; nach Völs gefahren, nach Birgitz auf neuem Steig erstmals von der Bauhoftalbrücke aus. Mittagessen im netten mailich blühenden Birg. Wundervoller Blick von Widummauer nach Axams; hierher hätt ich in den Ruhestand ziehen sollen. Erstmals in Neu-Götzens; Ein-

- kehr auf Kaffee bei Wöhrle. Über Natterer-See (halb ausgetrocknet) nach Eichhof (Kaffee, Hennen auf dem Tisch trinken Kaffeereste aus Schalen), zum Stemperger Wermuth, Weißwein; Ovumlikör. Knödel; sogar 12 Sport. Dr. delitarum [?]; neuer, kühler Raum ebenerd; 5 Buben trinken auch alles. Zeche 20.
- DI 27.4. nm auf der Straße Zelger, könne Stumperln holen.
- DO 29.4. nachts abscheulichen, furchtbaren Traum: Backen knollig, Lippen schwulstig, verdeckte Gesicht, fürchte rasch zu verblöden. Dadurch erwacht, tröstet Spiegel. Kam wohl von Rauchen vielfach verwendeter Stumperl aus Virginia.
- FR 30.4. (aus gleicher Ursache?) morgens geträumt, an verbotenen Ort zu pissen; eigentümliches Rieseln weckt, erschreckt: Lache in Bett; Trockengelegt. Eigentümliches Kopfweh (rechtsseitig); Furcht, daß krankhafte Boznerjahre wiederkehren. Doch Schlaf erquickt und stärkt. Swennstunde (hat in Latein 5 im Zeugnis, will dabei bleiben! Lotte Italien. (Witze); Kindertheater im Blockhof. Kurz Café München: Tant Toni; Bin mit Pythagoras in die Schule gegangen. Stummerl von Feliz. (die 5 Tage mit Thomas nach Wien fährt).- Abds später noch Tee; beiß mir mit hartem Kuchen die Prothese aus! Aufgesprungen, "Teufel" gejammert, Prothese zum Glück nicht geschluckt.
- SA 1.5. Deutscher Nationalfeiertag (Ley.). vm Schreibstücke für Sailer. 1 Uhr nach Mittewald gefahren (stehend). (Herma Postwagen). Szene nach Aussteigen: Tortenkaffee; Kirche; bei ungewissem Wetter zum Lautersee (wo Bauernhaus-Restaurant-Kaffee; doch rüstig hinan und hinein zum Ferchersee zu Fuß der Wetterspitzwand; halb tintenschwarz (Flauer), halb hellgrünes Seewasser, worüber Wellen wandern. Zurück; über "Landhaus"-Viertel zum Bahnhof (wo kein Platz für Abendessen. Bier. Auf Sitzplatz heingefahren. (Auf Hinfahrt: unendliche Wälder zwischen Seefeld und Scharnitz; junge Mütter mit Knabenkind; Medweth-ähnlicher Gatte)

Mai 1943

- SO 2.5. vm "Vorwort" (für Freunde) zu meiner Arbeit über die "Deklinationen". Dann für Brief an Guido "von meiner auf Lyrik eingeschränkten Anteilnahme an Dichtung, aber umfassendem Dienst am Denk- und Dichtertum". Idee der Briefbeilage (des Briefbeilagebriefes) als meiner Zeitschrift (mit lebendiger, dem 1. Adressaten verdankten vorläufigen Fassung eines Themas). In diesem Sinne Thema "Deklinationen" entworfen. Enthaltungsumgang mit männlichem SS (und Fi) vereinsamt zwiefach, nur Briefe bieten noch rettenden Ausweg. Mai soll mir Monat der Briefe (6 habe ich zu schreiben) sein! -- vm 2 Stunden letzte kleine Schreibstücke für Sailer's Heim erledigt.-Abds (erst-mals seit 21.3. mich einer Uhr, die Luise mir leiht, wieder erfreut; ohne solche wohl oft zu lange aufgeblieben.) Briefwechsel S.G. I. Band zunde gelesen.

- MO 3.5. vm heuer vollendete Gedichte unterm Gesichtspunkt durchgelesen, sie Weinberger und Konrath als Brief-Vorläufer nächstens zu schicken.- Auftreten beim Anstehen um Reisermarken ('Zeiträuber') Dallago getroffen; fein; überschwallt mich mit Abscheu vor Mordsverbrecher. Abds 3 Bogenseiten über Deklinationen maschingeschrieben um gestrigen Entwurf auszuführen; Gedanke, diese Darstellung auch Ficker zu zeigen (unter die Nase zu r. /?7)
- DI 4.5. vm (neues Schulheft beginnend) über meine sprachlichen Themen (außer Glossologie).- Brenner-Personen-Sternbilder (ich Spica): die hiesige (Brenner-)Zwölf (13?) nicht "Kreis", sondern Zwölfeck (aus dem "Bergland"). In Altersstufen Dichter links, Maler rechts. MO rechte, heute linke Spalte der letzten Aprilwoche maschingeschrieben. abds Brief an Weinberger begonnen (1. Seite handschriftlich).
- MI 5.5. ganzen Tag Brief fortgesetzt (maschingeschrieben).
- DO 6.5. vom Lebensschauspieler ("Poseur" Sanders, des Anti-poseurs, aber Verposslers. 10 Uhr aufgebrochen nach Götzens. Unterwegs Gedanken übers Drama (analogisch zweifacher Begriff von Drama und Lied, bei jedem drei Künstler beteiligt.)
- FR 7.5. über diese Analogie geschrieben, Abds Notizen zu Brieffortsetzung; dann Weinberger-Mappe durchgenommen (10 Dramen-Tafel und Borrom. Inhalt.) Dann auch Wächter Gedichte (großartiger denn je.)
- SO 2.5. vm Pipi erste "Grasln" (Schmelchn gebracht; Frühjahr heuer etwa 14 Tage voraus; sah schon Löwenzahn-Lichtlein; Birn- und Apfelbaumblüte schon seit Mitte April. nm 6 Uhr Wilten-Sillschlucht-Berg-Isel-Sonnenburgerhof-Bier. (Herma war Seegrube).
- MO 3.5. Kühl, wolkengebetteter Himmel, Eismänner im Anzug? Nach Swennstunde durch Pradl über Sillfallbrücke, 5dkg Hanf für Puppi zu holen. Dann Stunde mit Rudi (Geschichte Jahr 1866). Abds "5 Punkte zur Nagelpflege" notiert (die ich etwa seit 60. Geburtstag oder 1. Swennstunde betreibe.)
- DO 6.5. halb 11 Uhr Bahnhof, doch fast Stunde Verspätung. Von Völs in 25-15 Minuten zum Steinbruch (hier Verse), 1 Stunde bis Wellenberg-Weg. 1/2 1 Uhr bei der Götzener Bäuerin (Erdäpfel-Restlieferung betreiben; kann prächtigen Schmarren mit 2 Schalen Milch essen (erspar mir so Mittagessen im Gasthaus). Stunde über Kriegslage und Globus; Siegen nur, wenn Hitler sich mit einem der drei Gegner verbinden sollte. Dose. Bei sehr kaltem Wind in die Geroldsschlucht; hier lang mit Schafhirten gesprochen (fast 200); ist Kleinbauer in Natters.- Über Eichhof (wo niemand) Peterbründl. (Bier im jugendvertrauten Schankraum; drei alte Männer.) 6 Uhr heim.
- FR 7.5. nach Swenn Krebs. Wegen Zahnarzt Frau befragt. Heimgekommen (bei Regen) zeigt mir Luise Puppi, im Vogelhaus tot auf der Rücken liegend, fiel durch Herzschlag tot vom Stangl; erlöst von jahrelangem Leiden. (Aber Leere geht uns einige Tage nahe; das liebe tapfere kleine Leben, das ewig begehrende, fehlt.) - Café München, wo nur Mitzi und Tant Toni, die nun für 1 Monat zu Schwieger-tochter nach Seefeld geht.

- SA 8.5. Wetter hellt sich auf, doch noch kühl. Vor dem Essen Puppi beim Hollunderstrauch am Inn hinter Hochschule unter Steinblock in Schachtel mit Blümchen und Graseln begraben.- Abds 7 Uhr erstmals Gasthaus zur Karwendelbrücke (Mandelsbergerstraße) Stammgericht und Bier und ganz unerwartet doch auch Gläschen starken, süßen, köstlichen Altvater (Kümmel).
- 197 SO 9.-SA 15.5. Diese Woche Endkampf der Achse in Tunesien. (MO-Zeitung: Tunis und Bizerta verlassen, der Übermacht gewichen; DO letzte Kämpfe; Stalingrad II.)- Briefl von Sailer, er habe jetzt Schreibkraft bekommen; brauche mich nicht mehr zu bemühen. (Freundschaftlich oder meiner satt?).
"Tagebuch": mein 7x6-eck-Wabenkreis (hiesiger Dichter) und darin Rechteck "Röckeck". Über "Präraphael"Antisanti. Mein Thema für Weinberger = 3-4 Maturaaufsätzen. SO abds erstmals Analogisierung des Musikdramas mit dem Lied - als trivial abgelehnt. Über Doppelbezeichnungen der "Begriffsbezeichnungen" Drama, Lied maschingeschrieben.
- MO 10.5. Titel für ersten Aufsatz: Aufhellung der Daseinsweisen des Dramas durch Analogierung mit dem Lied. Entscheidender Einfall: Verhältnisgleichung nicht zeilen-, sondern säulenweis nebeneinander in 2 Spalten darstellen; ergibt bald: I a,b, II a,b- Platon Dialoge mit in Betracht gezogen. Erläuternde Anmerkungen konzipiert (MI vorläufig maschingeschrieben.)
- DI 11.5., 1. Seite zweispaltige Analogie) maschingeschrieben; I grün, II rot unterstrichen. Durchschlag Gschnitzer eingehändigt (ihn von der Universität zu Theater, Hofgarten, Weiherburg begleitend und nach seinen Dramen fragend.)
- MI 12.5. Über Wesen und Wesensarten des Dramas (inhaltlich: bejahte, verneinte Parteien, Autor-AutoDrama. "Spielen" (und Spielen der Kinder). nm Ausdrücke "Fix"~ und "Wandel"-Plastik gebildet und entsprechende Tafel entworfen. (Dann Völs).
- DO 13.5. "Circulum vitae"-Thema (von SA) in 5 Punkte gegliedert, vorläufig maschingeschrieben (noch in Du-Form an Guido Weinberger; Punkte anders angesetzt. Mich (Aufsatz über) Schönherrn und Kranewitters erinnert; und die 3 Meraner (S.W.W.).-"III." Daseinsweise (Leb.Bild, Lied ohne W.) erblickt und zu S.1 hinzugefügt (und 4 Farben gemischt verwendet). abds endgültiger Text für "Erläuternde Anmerkungen" konzipiert.
- FR 14.5. vm maschingeschrieben (so nun 2. Seite). Auch Punkt 3 konzipiert und maschingeschrieben; abds Punkt 4 mit Plastik-Tafel konzipiert.
- SA 15.5. vm maschingeschrieben. Dann Erläuterungen dazu und in Tafel Merkmale hervorgehoben blau und rot. Auch auf Seite 1 links nun Striche grün, grünrot, rot angebracht. Zuletzt Wochenchronik daraus und Notizenheft "Arbeitsfortschritte" dieser Woche (wie jetzt hier) maschingeschrieben.
- DI 11.5. mittags Gschnitzer besucht, begleitet (siehe oben), abds im Claudiasaal mit Herma im Vortrag Dr. Kurt Waldes über "Gesellschaft und Staatenbildung im Tierreich", mit Uraniafilm (und Tabelle) über Fliegervolk Bienen, Fußvolk Ameisen, "Unterwelt Termiten; ungemein interessant und aktuell.

- MI 12.5. in Völs über meine Geistesverwandtschaft mit diesem Walde). Auch
- DO 13.5. im Café Zentral, wo, wie verabredet, Gschnitzer allein, dann Soppelsa über dieses Thema. Auch über Fehlen Wielands in ... Später Lechleitner und Sander (er über Jahresringe in amerikanischen Bäumen: Geschichte.) Ihn heimbegleitend über meine Zufriedenheit mit Kost trotz vielem Gasgeben; zweibettig muß dies unangenehm sein. Über geringes Gewicht (doch wieg ich wieder 58 kg) und Wohltat minderen Rauchens. Er habe nur noch 2/3 Arbeitskraft.
- SO 9.5. 1 Uhr nach Hochzirl. Durchs Brunntental; bei Wegmündung (Straße) untern schönen Weg Weg talein entdeckt. Da Regen droht, steilen, halb verschütteten alten Weg hinab, Regen-, Sturmwind, der herrlich orkanisch in frischen Maibäumen wühlt, erstmals mit Herma beim "Schwarzen Adler" eingekehrt; guter Kaffee. Schöne Katze. Dann durch schrägen Regen zum Gspahn. Torte, aber keinen Likör. Mit junger Einsatz-Soldatenfrau im neuen Lodenkostüm Bahnhof um 6 Uhr.
- MO 10.5. Tisch etwas aufgeräumt, "Rumessenz" geholt, dann hinter der Hochschule; Rechenweg offen entdeckt. Scharf begegnet (Vorsatz, ihn gelegentlich (nach Kiener fragend) anzusprechen. Nach Swennstunde zu Prof. Dr. Eder. Tags darauf stellt sich heraus, daß Latein Prof. nicht von Swenn (der nicht Repetent ist) sprach, sondern von Reuk. (Vorher erstmals Schachspiel mit Swenn: er schlägt mich).
- MI 12.5. vor dem Essen zeitlang "Kunstschau" Friedhof. Nach 3 Uhr nach Völs gefahren. Im Apfelgarten 2 Kaffee und kalten Schweinsbraten. Kurz Blasienberg-Zwischenhügel zwischen den beiden Wegen zum Rücken, Sonnenbad. Um 6 Uhr Bahnhof.
- DO 13.5. im Zentral verschreibt mir So Benzin zum Putzen des hellen Sommeranzugs, den ich nicht mehr in Putzerei geben kann (Winteranzug nicht mehr Wochen auszuhalten).
- FR 14.5. vm beim Jäger (Altstadt) Flasche "D. Sekt" um 7 M für mich und Luise (nachträglich zu ihrem Geburtstag am 5.5.) nm nach Swennstunde, die entfiel, im zu heißen Anzug durch Blütenbäume zur Wagnerschen Buchhandlung, endlich nach Püchern für Stapf fragen: mit Klassikern "Schluß". Nach Lottestunde Café München; doch niemand mehr da. In dieser Woche öfter abds mehr oder weniger Zahnweh. Tante Julis Gratulation zu Vermählung nicht besorgt; nicht nach Hall: Brief Friedls noch immer nicht aufgemacht.
- /207 SO 16.5. nm "P.5" meiner Abhandlung über Drama und Lied konzipiert.
- MO 17.5. "P.6", dann "P.5" und "P.6" maschineschrieben.
- DI 18.5. letzte Seite von "P.7" (Antwortende Tafel) konzipiert und maschineschrieben. Dann ganzen Tag die nunmehr 12 Bogenseiten Maschinschrift meiner "Abhandlung" gefeilt; abds Fortsetzung des Briefes an Weinberger konzipiert (und hiefür nun nachträglich kurze Inhaltsgliederung meiner Abhandlung). Abds 1 Bogenseite der Brieffortsetzung maschineschrieben.
- MI 19.5. die letzten 2 1/2 Seiten des Briefes maschineschrieben. Abds in Brief Verbesserungen eingefügt und auf einen Durchschlag übertragen. (Im Bett dann noch SG-Brief-

- wechsel gelesen).
- DO 20.5. weitere Verbesserungen, dann (4) Briefumschläge von Herma geholt, weil bei Schmid unerhältlich. 25 Gedichte beigelegt, um 5 Uhr Brief aufgegeben (eingeschrieben).
- FR 21.5. vm Metrik der "Wächter"-Gedichte untersucht, abds Entsprechungen der 5 Gedichte an Frauengestalten ("Wächter") entdeckt und graphisch dargestellt. Auch weitere Gedichte gelesen: Gedanken über Weinberger. Reue, daß ich damals nicht an George herantrat. Einfall, (Frage): Gemeinsames Gedichtbuch herauszugeben: Karl Röck "Monologe", Gedichte eines Denkers, "Dialoge", Verse eines Dichters.)
- DO 20.5. Café Zentral: Lechleitner und Sopp. Lechleitner gibt mir Notiz, daß im Lebensverzeichnis von Tannheim vom Jahre 1496 unter den dort verzeichneten Geschlechternamen auch "Reck" vorkomme. Ich über Herkunft unseres Namens (von Rochus-Hroqgo) und Stammes: aus Altmannstett (Ober-Pfalz) bzw. Roppen; von Oberländer Röcks (auch Kooperator aus Hochgallmoog). Über Friedrich IV. (Esterle) und Rassen. (Ich: Anthropologie heute wie Geologie vor 100 Jahren) Günther u.a. stellen 20-jährigen Norden 60-jährigen Dinarier bildlich gegenüber.
- SA 22.5. Sailer schickt - da seine Schreiberin schon wieder weg, Schreibstücke. Farbband bei Sauter gekauft und Durchschlagpapier bei Schmid (würde hier Farbband nur gegen Bestellschein erhalten und Abgabe des Spulens.) Nm in Hall kurz bei Sailer, laß mir Bestellschein für Farbband geben.
- Abds Briefe von Guido chronologisch geordnet. Auch die anderen Briefe des Halbjahres in rostrote Mappe getan.
- SO 16.5. in der Nacht stundenweise erge Zahnschmerzen (vm auch aus dieser Ursache atopessimistische "Tagebuch"-Notizen. Vor 12 Uhr Herma (Verse von Waldgebirge). Erst um 2 Uhr zu H. [?] ; erstmals heuer Sommeranzug an; mit Fleckwasser geputzt (erspare mir so Reinigung, die in Putzerei erst in Wochen erhältlich wäre.) Nach Lager vor 6 Uhr über Hußl- zum Sonnenburgerhof: Bier (macht Zahnweh); über Sillschlucht auf Berg-Isel. Ich verteidige bereit Luise gegen Stögmüller. Vorm Schlafengehen gibt mir Luise eine Togaipille.
- NO 17.5. von Swennstunde zum Begräbnis meines Schulkameraden, dann halben Vorgesetzten (der mich auf Stelle bei Landschaft 1912 aufmerksam gemacht) Hofrat ("Jurist") Richard von Fischer gefahren; Sander und ich gehen im Geleit weit hinter 1-2 anderen Maturakollegen. Starb an unheilbarer Leukämie. In der Zeitung unter "Verstorbenen": Dr. R.F. Jurist. Sage zu Sander: Darf mich künftig als "Philosoph" angehen.
- 5-7 Stunden bei Krebs; Rudi zeigt mir 3 eigene "Gedichte" (reimlos, darunter ein liebherziges auf seine Mutter zum Muttertag. Unterweise ihn in metrischem Versmachen.
- DI 18.5. abds im Bett Erfindung gegen mein Zahnweh: das Loch des Metallhülsenzahns rechts unten reinigen mit Zündholz und mit Watte verstopfen; befreit wirklich von Schmerzen.
- MI 19.5. nm 2-4 Uhr Zahlfleisch bei mir; spricht von Lehmann-Haupts Buch über Armenier (und Arche). Ich: Moahs Arche (Hier- und Ur-) Arche des Neus (Platonische Arten). Bestreitet die ja nicht sprachwissenschaftlich gemeinte

- "Etymologie". Geb ihm Gießweins Sprachwissenschaft mit. Erhalte von ihm 12 Zigaretten, gab ihm 3 M. Abds 1/2 Stunde Café Max. Frag nach Zigaretten; "bekomm ich die Seife?" Ich. Zornig: Verführung zu Veruntreuung (Nehme Zigaretten erst "weggeworfen" an).
- DO 20.5. nach Post (Brief an Guido Weinberger aufgegeben)
Pädagogium-Garten: mächtiger Wurzelstock der Ulme,
noch in 3 m breitem, mannstiefem Loch. Garten lichtet
sich durch Beseitigung vieler Bäume meiner Jugendzeit,
zu hoher.
- FR 21.5. vor Swennstunde Schachspiel-Endkampf zwischen ihr und
Erik zugesehen. Felizitas erzählt von Dichtervortrag
Süßenguths in Imst. In Frauenrunde nun auch wieder Ida R.
- SA 22.5. vm Birnensaft geholt. nm hintern Tisch (und auch Boden
nach Wochen) aufgeräumt, gekehrt (unglaubliche Stauh-
massen). Um 3 Uhr mit Herma nach Hall gefahren. In der
Tram schöner grauhaariger Wedekindtyp gegenüber häß-
licher Frau mit jüdischen Wulstlippen. Erstmals mit
Tante im Magnoliengarten; Tante darf Hermas Dessert-Wein
nur kosten; kriegt von mir Birnensaft. Stadtpark.
Zuhause beide Schlüssel vermißt.
- /217 mg MO 31.5.1943 vm
- SO 23.5. vm Verse in der Tram von Hall herauf. Abds "Was ich mit
meiner Abhandlung übers Drama Guido sagen wollte".
- MO 24.5. vm 10-1 Uhr 12 Schriftstücke für Sailer masching.
(MI schickt er Buben zu fragen, ob ich Zeit hätte, Füh-
rungsberichte zu schreiben; sendet aber die ganze Woche
keine! - FR wird mir Lautumstellung Israel-Ariel be-
wußt) Gegenüber S.G. Briefwechsel, der befreiend
wirkt). Im "Reich" über 1 1/2 Jahre frühere Reife
der Jugend. In der Zeitung "Kornintern-Auflösung Bluff",
"Befreites Italien". Im "Reich" auch von Davies (be-
kämpfte nächtliche Zeppelinangriffe.)
- DI 25.5. vm "Natürliche" Gliederung meines Halbjahres (ab Kon-
rath-Brief und SG-Briefwechsel = 13. Dezember = Luzien-
tag) bis Pfingsten (13. Juni) in zweimal (6-7) Wochen
gefunden. Darnach Halbjahr auf 2 Bogenseiten, bzw.
die 3 ersten "Jahrachtel" maschingeschrieben.
(sozusagen Vierteljahreschronik)
- Mi 26.5. Zentralfach-Inhalt (als Briefbeilage mitzuteilen) auf
4 Doppelblättern (= 15 Seiten). Chronometrik (als
solche) in 4 Hauptpunkten; 1. Punkt: Jahres-Lageformen
(neuer Terminus). Darüber abds 2 Bogenseiten maschin-
geschrieben. (Nebenher jedes Brenner-Jahrneunt in 3
Phasen gliedern; jede Phase auf Gegenüber- (=Doppel-)
Seite darstellen. - Jahrhundert = 11 Knoten-Jahr-10-te,
9 Knoten-Jahr-9-te).
- DO 27.5. früh Plan eines "Kalender-Almanachs". Zum Thema
"Gemeinsamkeitskultur": über Publikums- (Reihen-)
Versammlungen (Theater, Konzerte, Vorträge: Frei-
schulen) und dergleichen.
Einfall: Maschinschrift auf Monatsblättern grün unter-
streichen für Verzeichnis derselben. Gemacht. Meine
Schriften in rosa Mappe thematisch geordnet.
- FR 28.5. über Publikum (siehe DO) SG-Briefwechsel (Aristoteles
über Epik. Bd. II anf.) Einfall und Plan: die 6-teilige
Übersichtstafel über meine Arbeiten des Jahr-17-tes vom

10. März auf 3x2 (Gegenüber-Quart) Seiten mz. /??.
SA 29.5. die 6 Teile in Hinsicht auf die 9-Fächer zu ordnen versucht; führt zu 5 Gegenüber-(=Doppel-) Seiten. (jede Seite zweispaltig wie bisher). Neue Doppelseite: "Dichtungen der Freunde-Briefe" vorläufig ausgefüllt aus Jahrfünften; sehe erst, wie reichhaltig und wichtig dieses Thema als Grundlage für Jahrbuch-Bericht. Mappenstoß "Dichtung und Freunde" und "Briefe" vertauscht.
- DI 25.5. 12 Uhr Hochschule; doch Gschnitzer schon weg; (wollt ihm Abhandlung über Drama bringen); 1 Durchschlag korrigiert für Punt (doch nicht ganz; daher ihm, Büchlein abholend, nm nicht gegeben. (über Hubert Röck, Dühring, Antisemitismus; ich Prosemit, Antijud (20 zu Ficker); Atheismus Huberts.
- DO 27.5. bringe Punt Hubert Röcks "Sokrates" (10 M) und "Nationalsozialismus als Kraftquelle der Nation". Auch Lechleitner ins Zentral "Sokrates"; über Röck-Familie mit Dr. Sopp. Und Aittila mit Lechleitner. (Auch Svatopluk-Avare.) Sander dann; über Zeitausnutzung der Amerikaner. Gegen Kleinstaat Italien, Pabst; ich: Tenno-Gott-Volksahn. Schwesterehe bei Pharaonen. Sanders, bezogen aufs Ohr, hängende Nasen(schräbelchen)-Linie erstmals wahrgenommen.
- SO 23.5. um 10 Uhr nach Hall gefahren, Hausschlüssel in Anstalt bekommen. (1 M Finderlohn). Gangschlüssel nicht. Auf Herausfahrt blutrot belippte; Verse 1 Uhr nach Leithen gefahren, Bienenstock schwärmt aus; mit jungem Wirt gesprochen. Sterne des feurigen Sausens. Durch Fenziantälchen bald weglos hinab zu Stangenmast (hoch im Wald; Gab Annonce Latein-Instruktions-Stunden in Zeitung) und Straße nach Zirl. (Nußbaum-Zank; ich: profitlich; Ärger als Karrner.) Bei Gspahn nur je 1 Kaffee und "Torte". Im Gärtchen Weichsel-Pansch-Saft. Über zwei Bachbrücken des getrennten Bachs (stufenwandernd). 6 Uhr Wilten. "Möcht nicht mehr leben"; ich: Gericht erleben.
- MO 24.5. nm Wennstunde muß ich zornig drohen, Stunde aufzusagen (will auf 5 beharren). Mit Lotte Zinsrechnung. Gewitter. Abds mit Luise Schreibmaschinen-Verleih (Verkauf) an Selma besprochen.
- DI 25.5. um endlich einmal im Fundamt nach der verlorenen Uhr gefragt. Full. Kaltes Wetter, Winterrock angezogen.
- MI 26.5. 6-8 Herma. Kübel (30 M) Paprika-Tomaten-Aufstrich. "Was ist denn schon wieder!?" (Wörterbuchheft).
- DO 27.5. Es hat bis Höttingeralm herabgeschneit. Blei suchend auch Tischschublade etwas aufgeräumt: Farbbandrolle gefunden.
- FR 28.5. vor 12 Uhr durch Maria-Hilf zum Karwendelbogen; Damr: entlang (Gießendurchlaß verlängert) zum wohl-gebauten Erdäpfel-Silo-Haus ("Haus der D. Kost".) - nm (Wennstunde fällt aus; in Frauenrunde Zahlung 6 M), Mitzi nachhause begleitet, Colerus Geschichte der Mathematik" (von Pythagoras bis Hilbert" zu holen. Mitzi gibt mir 6 Zigarren.

- SA 29.5. vor 6 Uhr nm Buzzihütte über Schlotthof, siehe Heft!
Statt "Tafelzahl" "Rechteckzahl" geprägt (paßt, siehe,
zu "Quadratzahl"!); Abds in Colerus über Bür. [?]
Logarithmische Tafeln gelesen (entstanden aus
arithmetischen und geometrischen Reihen-Vergleich!);
Im Bett noch SG-Briefwechsel.
- [227] SO 30.4. vm über Colerus (über Geisttötereien der Gymnasiums-
Mathematik "Mathemocnik"; Feldzug dagegen.) abds
vom Hußlhof herunter, Hirt gesprochen; äußert sich günstig
über Trakls Frühgedichte; ist zu Hölderlins 100.
Todesstagfeier in Eßlingen und Stuttgart (wo "Empedokles"
aufgeführt wird) eingeladen. Spreche auch von S.G.
Briefwechsel. Zubettgehend: Herma geht der Begriff
Oberfläche mit Recht nicht ein: weder Fläche, noch
obere.
- MO 31.5. Hirts gedenkend: er Phanero-, ich Kryptopoet.
Er dramatischer Auftreter.. (Herr mit der Peitsche,
ich der Knecht.) (MO früh gedacht). MO abds (nach
wie erwartet, letzter "rebsstunde" - mit Lotte acht-
seitiges Prisma ausgeschnitten - und nach Bier bei
Dollinger "Hohen Weg" (Wegsteintürmchen). Vorgefühl,
berufen zu sein zu Lyroepik meiner Tiroler Kindheitswelt.
Abds Colerus gelesen: Descartes und Leibniz. Ac
Morpharithmik: Ausdruck z.B. für 27: "Dreineunerzüg".
So Zahlen bis 21 benannt.
- DI 1.6. vm über grundlagenlose Universitätsphilosophie: Geschichte
der Wissenschaften mindestens müßte Basis sein. (Hille-
brand aber forderte geradezu Mathematik.) - 1/2 12
Uhr Uni, Gschnitzer begleitet, (über Hölderlinfeier,
Colerus und S.G. Briefwechsel), leih ihm meine Abhand-
lung übers Drama. Auch von Stand des Krieges; ich:
Unbesiegbarkheits-Propaganda würden 80% Massenmenschen
glauben, Sieg können 80% nicht glauben. nm Rückblick
auf Hauptpunkte des ablaufenden Halbjahres. Aufgabe:
Monatsblätter vervollständigen und Zettel vernichten.
Letzte Woche maschineschrieben. Vorm Schlafengehen
befällt mich Sorge, Weltgeschichte als Weltgericht könnte
als Dolchstoßschwester (lateinische) bereits am
3. Kriegseintrittstag zusammenbrechen lassen. (Evakuierung
von Innsbruck als Folge?)
- MI 2.6. vm versucht, Wandlungen meines Fächerbords farbig auszu-
drücken; frühere und erhöhte Borde je zweifach, aber
nun ganzen [?] Lösung mittels farbiger Sterne. Text
dazu konzipiert. nm (in Ausführung des Plans: Doppel-
blatt für jedes Fach) über Fach Dichtung 2 Bogenseiten
maschineschrieben. Dann fällt mir kurzer Text für
Brief an Sailer ein. vorm Schlafengehen die beiden
letzten Kapitel in Colerus gelesen.
- DO 3.6. vm "Israel verlaudet sich" hin und zurück in Verse zu
bringen versucht (hexenküchisch). - Rechte Spalte von
zwei Maiwochen maschineschrieben. abds (Weg am
linken Innufer) Begriffsammlung für Geometrie (Erkunde
usw) geplant (Abwend..). Solches "Lexikon" fände Absatz
als praktische "Logik"; Bildungsdienst-Arbeit..
- FR 4.6. vm "meine Neuerungen an den 9 Fächern im ablaufenden
Schuljahr". abds Inhaltsverzeichnis von Colerus maschin-
geschrieben und gesch. Zeiten der 17 Persönlichkeiten

ermittelt und angem. Vorm Schlafengehen ad
Panafrrika-Thema: Deutschlands Rolle wäre: geistiger
Mittler zwischen Ostimperium im Rahmen des westlichen
(Mittler wie Tirol und Wien) Einfall: List- und Macht-,
Vernunft- und Rechtspolitik; in kleine Vierertafel,
geographisch orientierte gebracht.

- SO 30.5. 1 Uhr über A. Hoferweg Jesuitenhof. Larven-tragende
und bauende Ameisen dunkelbraun auf hellbraunem Häufen,
breite Straßen zwischen 2 Häufen wimmeln von Verkehr.
Jesuitenhof Kaffee; zum Eichhof 2. Kaffee. Gegen Geroldst-
tal; unterwegs Begriffe O und Mantl noch immer nicht er-
faßt; so unerfaßbar wie Auffassung des Verbs als Haupt-,
des Vorwortes als Zahlwort. Waldhüttenhof, hinauf nach
Hußlhof; Wilten; Bordoh mit Aufstrich.
- MO 31.5. endlich einmal Uhrmacher (Übelb.). Bekomm Tante Annas
Herrenuhr sofort (war gar nicht hin). nm Swenn gegen-
über noch unmutvoller und zorniger wegen Beharren auf 5.
Letzte Stunden bei Krebs (achtseitiges Prisma ausge-
schnitten; Rudi meutert wegen Verwendung seines Gummi.).
Für diesen Monat 16 M. (Dazwischen Reisemarkenaustausch
und Gespräch mit Norer, der gleichviel wiegt wie ich.)
Hernach Dollinger, Bier.
- DI 1.6. Regengußtag bis 7 Uhr abds; nun am linken Innufer bis
zur Weidenbank.
- MI 2.6. 1/2 7 Uhr Jörgele (Achtel Wein) statt Café Max;
Quaderberechnungen. Hilber Gottfried setzt sich her;
von Fischers (und Pfretschners) Tod; verstorbene,
hiesige und auswärtige Maturakollegen durchgenommen.
Empfehle, für Maturafeiern auch Vor- und Nachklasse ein-
zuladen. Hilber verzichtet ganz auf Kollegen. (Von
Professoren lebt nur noch Waldeg.). Hilber von Triest
und Bozen (und Kultur von italienischen Kleinbürgern
und Adelligen, wohl Katholiken).
- DO 3.6. nm geschlafen (muß mir wieder Nerven ausschlafen).
abds linkes Innufer bis Weidenbank. Um 1/2 9 Uhr zu
Selma. (10 Zigaretten). Harald raucht seit 14 Tagen
nicht mehr; auch sein Vater, weil Arzt Angina pectoris
feststellte.). Später Melitta; spreche von möglicherweise
als Einsatz gemeinten Arbeiten für Sailer; dessen Wesen
magisch heilärztlichen Wirken. Israel-Vers.. Pater..
Dämon-Ich. Melitta erzählt, wie junge Mädchen zu Masken-
unterhaltung kommen. mit nacktem Oberkörper, nur Brust-
binde. Sprechen von kunstgleichschwieriger Gesell-
schaftslenkung bei Einladungen, weil Jugendliche (ohne
Alkohol) leicht blödeln.
- /237 SO 6.6. vm wie gestern abds Notizen aus Lexikon vergebens
gesucht (wegen Koinzidenz von x Mondläufen mit dem
Sonnenjahr). Dann schrittweise Neuformung der Haupt-
gliederung meines Lebenslaufes festgehalten; auf Weg
zu Bahnhof einleitender Text dazu; abds fortgesetzt.
Zu meiner Autobiographie überhaupt; unerwartet gute
Eingebungen dafür; Dank.

- MO 7.6. letzte Woche maschineschrieben. über Bezeichnungen der Begriffe von Christus. vorm Essen "Eratmungsgang" um Häuserblock: "Durch Anschauung zu klaren Begriffen, durch solche zu deutlichen Anschauungen und neuen Begriffsunterscheidungen." nm (nach Swennstunde, der jetzt willig mittut) Sander begegnet; spricht von praktischem Sprachenlernen (Redensarten). Metrisches System der Maße für Herma. Begriff Quader, Prisma. Speer-Göbbels Propaganda: Rüstungsleistungen in Prozenten; Kampfpause geht nicht auf die Nerven (den anderen!). Zu Luise: Kriegsschuldige nach dem Krieg auf dessen Dauer einsperren, nötigen, alle Kriegspropaganda im Rundfunk zu hören und zu lesen. - Abds Brennerheft (worin mein "Septembertag" gelesen; sympathisch: Dallagos "Laotse und Ich").
- DI 8.6. 9 Uhr auf. Lexikon-Notizen neuerlich vergebens gesucht. Gedanken zur Morpharithmik (und Metametrik). nm nach ausnahmsweiser Swennstunde (Vorherereitung für letzte Lateinschularbeit), System der metrischen Maße für Herma (2 Bogenseiten maschineschrieben). Planung: für Werdegang jedes Achtelfachs 1 Doppelblatt in "Werkfächer-Verzeichnis" einlegen (pro Lebensrahmen-Neuntel 1 Seite); so zunächst für mittlere und rechte Hauptfächer. Als Beispiel in Angriff genommen "Werdegang chronometrischer Geschichtsschau". (Ausdruck 'Mehrzahlwesen'). 7 Uhr abds zum "Greif" (Jägerstübl) zu Bator (erstmal); lerne Lechner kennen; von Ficker. Von Besiegungs- und Unbesiegbarkheitspropaganda gesprochen.
- MI 9.6. via Generation als Geschichtszeit-Maßstab. 1 Bogenseite mg. Abds Thema in 5 "Aufsätze" gliedert.
- DO 10.6. statt 41. Menschheitsjahr 41. Dreijahrhundert, statt 36. Volkheitsjahr 36. Halbjahrhundert sagen. Darnach 3 Zeitrechnungen ab 10 oder 12000 v. Chr. "Historiarithmenbuch". (nm Urzeit Generationen aus Kralik bzw. Bibel.). "Komplex" Geschichts-Zeitnetz (und Rahmen) aus dem Mutterschoß "Relativische Zeitmaßstäbe" heraussezieren! Meinen Lebenszeitrahmen zunächst fortlassen; nur zweierlei Geschichtszeitrahmen; 3 "willkürliche" Möglichkeiten für Menschheits-Lebenszeitrahmen. abds Breysig über Spengler gelesen. "Morphologie der Weltgeschichte" gelesen.
- FR 11.6. früh "Vergleichend kreuzweise Lesung" der Weltgeschichte (drei Zeitwelten). Verschiedene Möglichkeiten, die (voranzustellenden) 3 Jahrhunderte Kraliks zu Gleichmaßgruppen zusammenzufassen. MI-FR 9 Bogenseiten zu diesem Thema mg.
- SA 12.6. heute geht Halbjahr seit 13.12. (Lucientag) zuende; Brief von Guido erhofft; da er nicht kam, Anlehnungen besorgt.. Nm in Hall mit Kassier zufällig gesprochen; Trakls Erinnerungsbuch sei vergriffen. Zu Sailer; begrüßt mich freundlich-freudig, zeigt mir Wäschekammer (Stellage mit Wäscheschachteln neu); und Motorenzeichnung begabten Bubens (der Bettelwurfhütte wohnt). Ist nun ganz allein, Dariz 3 Wochen krank; frag Daniel, ob ich PfingstSO oder MO ihn unterstützen soll, ob er mich brauchen kann.

- SO 6.6. 1 Uhr Hochzirl-Brunntal; ein wenig bachaufwärts (durch Bach watend) Luftbad nackt. (Erstes heuer). Fröhlich-schön H. Straße abwärts zur Hochzirlerstraße, doch zuletzt klettrige Abkürzung zutal. Erstesmal im Postgärtchen, Kaffee mit Butter. Beim Zahlen energisch mit Kellner. 6 Uhr Fahrt, Stammgericht in Westbahnhof-Garten rückwärts; die zwei spielenden Mädchenkinder (wortlos; eine weiß.) (V. Messerdiebst. /27/ müsse Punt fragen. Schwere Verstimmung wegen Behauptung, ich wolle da nicht.) Vor Sturmregen heim.
- MO 7.6. nach Swennstunde durch den Hofgarten, wo Leni Wode-negg als Kindermädchen im Einsatz begegnet. nm ge-schlafen, zu kalt.
- DI 8.6. nm ausnahmsweise Swennstunde, auch abds; Latein-Dekli-nationen-"Uhr" für ihn gesucht, ihm gezeigt. Nach der Stunde mit Felizitas bis fast 11 Uhr gesprochen (über Wenter, Juden-Literatur), über Weingartner Kühne, Riß (dessen Frau Jüdin); über Weimar: Felizitas war dort im Institut; Hölderlin.
- MI 9.6. nm Swennstunde; Bezahlung für 3 Stunden, dieser und zwei der Vorwoche (10 M); nm, weils regnet, nicht Gerolds-schlucht; vor 6 Uhr Wilten; Bildrahmenberechnung für Schüler. Frau Tr. hat geschimpft wegen Verdächtigung, 2-Zimmer-Wohnung in Universitätsstraße in Aussicht. Schreib Schlagworte dafür.
- FR 11.6. nach Swennstunde Muschelfleisch gekauft (erstesmal).
- SA 12.6. halb 4 Uhr nach Hall defahren, endlich wieder Tante zu besuchen; ist überaus kritisch (wegen Uhr und Brille. Werde herinnen zum Narren unter solchen. Zu Sailer. Will auch Frau Dr. Oberhammer besuchen; niemand zuhaus. Mit Zug nach Innsbruck (7 Uhr 15). Die ganze Woche regnets täglich die halbe Zeit und ist so kalt, daß ich ständig den Winteranzug (mit Unter-leibchen) anhabe.
- /247 SO 13.6. PfingstSO: Generationen und Dreijahrhunderte (erstmal) in Wellenform dargestellt (Berg- und Tal-wellen), nm Welle 7 Dreijahrhunderte, 4 Wellenberge, 3 Wellentäler. Abds Inhaltsverzeichnis für die MI-FR mg. Texte. (Für Morpbarithmik: Fünft - im Gegensatz zu Fünftel - für "Fünfheit" (3 Fünfte statt 3 Fünferzüg). Z.B. Das Blütenblättermviert des Jasmins.
- DI 15.6. Verdegang meines "Menschheitsjahres" (zu 300 Jahren) und 3 Zeitwelten-Findung chronologisch aus WoChr. Okt. 1919 herausgeschrieben - 2 Bogenseiten mg. - und Anmerkung dazu. (Drang 19/20 als Vierteljahres-chronik maschinenschreiben.
- MI 15.6. über die Schwierigkeiten und Hemmungen, die mir Spengel-ler durch Darstellung meiner Drei-Zeitweltenschau ver-ursachte (bereits 1919-21). 1 Bgs. mg. - Über Kollektiv-wesen: Völker, Reiche, Kulturwelten. Nachkriegs-Jahr-siebert (angesichts Jahrfünft-Übersichten): zunächst in 2 Hälften geteilt: bis zum ersten Abbaugesuch. Abds 2 Bgs. mg. über das 1. Jahrdritt dieses Jahrsieberts. Dann weitere Planung: "Neun Fächer" in Fach Autobiographie geben? - Briefe durchgesehen: den Fickers 928 und einiges von Sailer aus Frankreich gelesen (und eigene

- dazu). Zuletzt (12 Uhr) Punkte für einen Brief an Josef Leitgeb.
- DO 17.6. vm 4, abds noch 2 Bgs. mg. über Zentraljahr und diesem folgende 2 Jahre (diese im Rahmen Hova-Begegnungen-Tod). Hauptgliederung: 2+1+2+2+1 Jahre. Vor allem Gang und Zusammenhang der Hauptthemen. Da vieles (auch bezüglich Geistesgenossen) in Jahrfünftübersichten dunkel bleibt, starkes Verlangen nach näherem Einblick.
- FR 18.6. solche Einblicke zu gewinnen getrachtet. In Chroniken vieles mit Farbstiften unterstrichen, hervorgehoben. Verlangen, greuliche Jahreszeittafeln 1923-25 in "Vierteljahres-Übersichten" zu übertragen, zu verwandeln.
- FR 18.6. vm aufgrund gestriger Lesung von Briefen (von Ficker und Sailer) Betrachtungen über mich, torkelnde Formlosigkeit meiner damaligen Lebenshaltung; Sailers Verse auf mich von Polyphem, dem Blöcke schleudernden. - Doch auch dann gedacht, Ficker Gedichte von mir lesen lassen (nicht für Herausgabe.) Von meinem "Dienst am Dichtertum"; Erlesertum; Dichterkultkreis-Gründungsverlangen. - Meine Autobiographie: Vermächtnis unvollbrachten Wollens (am linken Innufer meine Wollungen..) Züge von Kraus; mehr noch Altenberg: Zerfahrenheit, Zerrüttung, Besessenheit, Triebhaftigkeit im Nachkriegs-Jahrsiebt.
- SA 19.6. vm versucht, für Publikum Deutbegriff zu bilden; Leutweibstier (nicht Weibsleuttier). Mittags im Briefkastl: Vorladung für DI zum Arbeitsamt wegen Einsatz! endlich doch! (Arbeits-Amt beim R angelangt; auch Rotwanql hat heute Vorladung bekommen.) nm (nach Schlaf) über meine "Zeitschrift des Geistes für den Raum von Tirol" (gegenüber "Brenner"); über "Oberländervereinigung und diesbezügliche Kultur "Organisations"gedanken. Abds Jahr 1908/09-Chronik durchgesehen.
- SO 13.6. PfiingstSO ungewisses Wetter, es sieht nach Regen aus (hält dann aber vm mehr Tauen. Fühl mich aber auch überanstrengt; daher Ausflug verschoben; um 10 Uhr in die Pfarrkirche, wo "Theresienamt" von Haydn. Doch mir zu staatsmäßig prunkendes Schöngeschrei der Sänger. Unfrommes Staats- und Hofgepräng. Erst nach Abendessen linkes Innufer. Terminus: Denkschau-Begriff und Begriffs-Schaubild. Vierkentiger Jasminzweig (4 Blüten, bzw. Knospenreihen; und wie vermutet auch 4 Blütenblätter!
- MO 14.6. PfiingstMO vm 10 Uhr statt Götzener Straße über Eichhof (wo Essen noch nicht fertig) am wieder vollen, sogar nun verdoppelten Natterersee und Götzner Mühl nach Götzens; um 12 Uhr in Neuwirtgärtchen Knödel zu Mittag (Frage, wieviel Knödel für 100 g Weißbrot und 50 Fl, löst arge Szene aus (schon vor Eichhof Vorwurf, daß ich Lerch nicht vorg. /?/. Schweigend neuen Serpentinweg gegen Adelshof; Rast bei murrelndem Bächlein abseits. Tschax begegnet. Adelshof Veranda; Magermilch; Kaffee ohne Kuchen. Spinne, die Drohne erlediger will; diese fällt aber zuletzt gerettet herunter. Bäuerin, die bloß noch Kriegsausgang erleben möchte. Im Eilmarsch über Götzner Straße verspäteten Zug in Völs erreicht (Likör Bahnhofs-Gasthaus). Nachts Regengießen; 1-3 Uhr auf wegen ärgsten Schienheinkrämpfen beiderseits; muß aufstehen, gehen (mich anziehen). Für Brief an Herma Notizen gemacht.

- DI 15.6. 7 Uhr abds (ohne Rauchware) zum Greifen, wo aber nur Lechner; über Ficker: Ba. /27.
- MI 16.6. kalter Regengußtag. Tant Luis gibt mir Packl echten Pfeifentabak aus dem Jahr 1918 (IX). Abds Einteilungs- und Tafeldarstellung. Logik= Begriffsbaukunst. Kurz C. Max (ab halb 7 Uhr bis 7 Uhr).
nm an Ordnungstyp-Begriffe wie Lippen-, Schmetterlingsblütler denkend: schimmernde Schönheit echter Lehrbegriffe (Geometrie). Begriffsbaukunst (in kreuzweis zu lesenden Tafeln.) Heutige schmähende Begriffe (Begriff: Sturm wie einst Bildersturm). Dann neues Thema: Nachkriegs-Jahresiebent.
- DO 17.6. 2 Uhr früh auf zergehenden Weiß-Sex-Traum hin erotische Entladung nach langem. Dann: Menschheitsjahr= Jahrejahr= 3652 Tage; 70 solche = 25.500 Jahre.
- SA 19.6. vorm Erwachen peinigender Angsttraum: sollte vor Lehrpersonen Kinderklasse begrüßen durch Ansprache. Wusste: muß versagen, und versag auch jämmerlichst. Prangr. (Mitursache: ER vorm C. München (wo auch wieder Tant Toni - mit ihr und Mitzi dann zum "Jörgele" auf 1/3 l Wein) spricht mich Uhrmacher Mayr an, ich vermöge (sage Sailer) seinen Knaben von S-Sprachfehler zu befreien.
- /257 SO 20.6. halb 6 Uhr wach, 4 Seiten Verse, nach 7 Uhr linker Innstrand bis Pulverturm (Notizen). Auf dem Rückweg Zugführer Möbl (Bekanntes von Fritz, 2 RM geschenkt). Nm 1 Uhr Hochzirl-Brunntal: Luftbad wie vor 14 Tagen. Schwärmerisch schöne Zinnkrautwiesen am Hang. Kalbn überm Bach. Auf Zack Zack ob Tunnel; erste Alpenrosen; Holzameisen befallen mich. Im C. Max Bier, Kaffee. Schloßbachgraben; Hang vor Bogenbrücke. 7 Uhr 40 bequeme Heimfahrt.
- MO 21.6. vm letzte, abds vorletzte Woche mq. Über zeitrechnungsbezügliche und Ahnen-Generation. (Hierüber dann ER 1 Bqs.mq.) "Weltanschauliche Geschichtsweltschau". Abds (MO) 4 Quartseiten Notizen zu neuem Gedankengang für Mitteilung meiner 3 Geschichtswelten (an Weinberger, Fritz, Ficker?) - unerwartet erleichternde Einfälle, vereinfachende.
- DI 22.6. haut endlich (nach dunklen Erwarten) um 10 Uhr zum Arbeitsamt (bis 11 Uhr); Invaliden Haslwanter "hätte was Passendes für mich" München sucht Herrn für Erforschung von Mundart und Brauchtum im Ötztal. Otter findet aber trotz Suchen den Akt nicht; kann in 8 Tagen nachfragen. (Muß innerlich lachen: sollt ich einen Treffer machen?) Konzett begehnet; empfiehlt Verschwiegenheit.
abds 11 Uhr zubett; "Vom Brudermenschen" geschrieben.
- MI 23.6. vm Spenglertafeln durchgesehen. Verschiedene Möglichkeiten der Schau; wie bei Tapetenrustern. "Klein wie eine Neugeburt ist meine aus Zeitwährungsmaßen und Menschheits-Lebensrahmen herausgelöst Geschichtsschau-Idee geworden". Notizen zum Thema: "Begriff und Kultur des Dichtertums" für Viertelfach "Zeitschrift". Fach "Geschichtsweltschau" geordnet (viele in Mittelfach (zu Chronometrik; alles auf Zeitwährungsmaße Bezügliche.)). Abds: 2100-Abstand auch der ägyptischen

- (Alt)welt 'anscheinend' richtig; als Möglichkeit Kennern zu überlassen". Griechische Genealogie aus Kralik herausgeschrieben.
- DO 24.6. die 3-Stufen-Treppe der 3 2100-jährigen Zeitwelten (graphisch) zweifach gelagert: auch in geographischer (ägyptisch links unten). nm über Begriff "Altertum". Spengler hebt Entwicklungseinheit der Weltgeschichte auf. Vor 1 Uhr vergebens Ficker bei Weiß, abds umsonst Punt aufsuchen wollen. nm versucht, 1. Halbjahr wie 2. zu gliedern; geht nicht.
- FR 25.6. 1 Bgs. mg. über Doppelbegriff "Generation". Über Lebenden-Gegenwart (Erwachsener ab 25 Jahren): = 50 Jahr(gänge). Gymnasiums-Genossenschaft von 15, Hochschulgenossenschaft 7 Jahre. Lebenshöhe). Abds über Nachkriegs-Jahr-Siebtent als Woche mit je 2 vertauschten Tagescharakteren.
- SA 26.6. Stand meiner Chroniken (FR spätabends für 3 Jahr-17-te ermittelt) 1 Bgs. mg. Greulicher Text über Ruhestands-Jahr-7t ersetzt durch Jahresübersichten-Schlagworte (Jahrsieht-Übersicht-Schlagworte unzulänglich). In diesem Sinn nm vergebens versucht, 2. Halbjahr 1936 (2 Sommermonate 1937) auf 1 Bgs. maschinzuschreiben. Dann als Vierteljahres-Chronik no., doch 2-spaltig. vm bei Erholungsbummel durch Wiltten (Pflaumenbaum voll violetter Früchte am Wiltener Platzl) Dr. Kurt Walde begegnet und angesprochen; ausgemacht, MO oder DI Literatur über Insektenkollektive bei ihm abzuholen; er ist Prof. der Naturgeschichte an Oberschule.
- MO 21.6. nm Sterk Mitzi; hab Luises Namenstag übersehen. 2 Uhr Swenn (und Planer); hat 6 geschrieben. Vor 5 Uhr zu Dr. Eder (den ich dann auch "Deklinationen-Uhr" flüchtig zeige. Vorher Winteranzug ausgezogen, weil's nun wieder heiß und schwül.
- MI 23. 6. Herz-Erregtheit und Verlähmtheit; muß Rauchen wieder bremsen. Luise krank (verkühlt; Nasengeschwülste); nm halb 4 Uhr nach Kematen (wollte durch Gießenauen nach Völs); doch Herma will Wasserfall (verstimmt durch heißen Weg zum Flektrowerk; aber ansprechend die erstmalig gesehene Südtiroler Siedlung (weiter hinten erst Fabrik mit Gefangenen-Baracken hinter Stacheldraht. Erholung bei oberen Wasserfällen. Dann nach Unterperfuß. Vorm Haus gegessen, Erdäpfelgulasch mit Salat; Karten abzugeben übersehen. (Schöner Dorfwinkel in Kematen vor Weg nach Unterperfuß.)
- DO 24.6. nm bis 4 Uhr geschlafen; dann Tisch aufgeräumt und wieder einmal gekehrt. nm große Lehrerin (Frau) gesprochen. Hofgarten Rosen (Eros-Muscheln). Abds Verse von praktischem Tun (Vorher Lebensmittel-Karten mg.)
- FR 25.6. 6-9 Uhr früh im Bett Entgiftungsatmung; ungewöhliches Fasten, arg erschöpft (Hirn und auch Herz: dies wohl von Pauchen, aber auch von Afterblutung seit SA bei jedem Stuhlgang, also schon ganze Woche. (Vorsatz, SO 1.mals wieder von 10-10 Uhr nicht zu rauchen; hab ich dann nicht eingehalten. Bekomm meine Raucherkarte doch erst am 3. Juli! und nächste Woche ist keine Fassung. Heute für die letzten 3 Tagesabschnitte 3 Palmas.

nm Swennstunde; hernach Munding (Lebkuchenplätzchen) und Natrum carbon. siccum für Swenn in Fischerapotheke gekauft. Frauenrunde (Ida über Leiden der Bombardierten. Düsseldorf zu 90% vernichtet. "Nervenkrieg". Von Felizitas 10 M für 5 letzte Swennstunden (MO 28. letzte).

- /267 SO 27.6. vm aus 3 Jahren Kriegszeit-Chronik (1. Weltkrieg) Auszüge für Jahrfünfte machen wollen. (Lücke auszufüllen); aber dann zuerst auf Jahresblätter.
- MO 28.6. bis 10 Uhr nicht rauchend im Bett. 2. Halbjahr 1915 auf 1 Bgs. maschinschreiben wollen; gelingt nicht. Dann über A-Fach "Mythik" schreiben wollen; aber über "Begriff Gottes" 2 Bgs. mg. abds weitere Gedanken dazu notiert; ebenso DI vm (1 Bgs. mg.)
- DI 29.6. halb 11 Uhr wieder Arbeitsamt; 3-mal bis 12 Uhr (zuviel Leute). Derweil Hochschule, wo ich Geschnitzer aber nicht treffe. Vor 12 Uhr Otter, hat Akt nicht gefunden (wohl nicht gesucht); will mir diese Möglichkeit daher aus dem Sinn schlagen (sei vielleicht nicht brauchbar usw.). Ich: Man soll sich auf nichts freuen...erwähne für Bräuchtum Bruder Fritz. Frage: was sonst? "Buchhaltung?" - "Erzieher"? Ich erwähne Arbeit für Sailer. Vom Erziehungsheim liege Nachfrage vor. Ich: Müste erst Sailer fragen, ob ihm Freund recht ist. Nach 6 Uhr Punt; besetzt. Zum "Greif", wo Lechner und Bator (über Ficker; "ich Opposition"; Levin Schücking; Haecker Bers. Amok. Bator will Verlag gründen. Zu Dr. Kurt Walde nach Pradl gefahren (8 Uhr); mir 8 Sachen aus Kollektiv-Insekten-Literatur aussuchen können. Kurz über Heimatblätter gesprochen, die Walde geleitet (jetzt kein Papier für sie bewilligt). Ganzen Abend gelesen: Escherich "Termitenwahn", Götsch. "Termitenstaaten".
- MI 30.6. Gredler (Gymn. Programm 57/58 Bzn) Systematik von 51 Tiroler Ameisen-Arten (13 Gattungen) mg. 2 Bgs. Mit D. Torres System verglichen. Um 12 Uhr zum "Bismichel" zu Lechner und Bator. Auch der 75-jährige Oberst Fiedler da; dann mit Bator und Mediziner aus Elsaß Ottoburgkeller (vorzüglicher Wermut). Über Konven. /?? auch Kölns (Kölner Dom!). abds Götsch "Das Leben der Ameisen" zu lesen begonnen.
- DO 1.7. vm Artnamen der mir bekannten Ameisen zu ermitteln gesucht (gelingt für 10 von 16 Arten). Thema: Kollektiv- (Mehr- oder Vielzellwesen als Grundlegung für Geschichte)- Gedanken über Funktion Bators (stiftet Bekanntschaften unverbindlich, gründet Pisscase; danke an Widmungs-verse für ihn). Danke auch an Brief an Sailer in Einsatzfrage. 8 Uhr abds zu Leitgebs gefahren. Pepi und Rudi sowie Gschnitzer (mit Frauen): Frau Haslwanger und auch eine Medizinerin aus Schwaben als Geigerinnen bei Haydn, Dvorak-, chmany-Streichquartett; gegenüber dessen energisch-beredsam-(soldatscher) Art Dvoraks (entgegengesetzt-) schönes seelen- und gemütvolleres böhmisches Quintett. Von 11-1/2 Uhr Tischgespräche: köstlich Rudi. Pepi von bildschönen Ukrainerinnen; Rudi von weiblichen degenerierten Dänen...

- FR 2.7. gestern über Beweggründe und Rechtfertigung einer Autobiographie eines "homo ignotus". Notiertes mg: 2 Bgs. Im übrigen Nerven- und moralischer Kater vom langen Aufbleiben; las noch bis 4 Uhr früh in Götsch. Abds mühsam letzte Woche mg. 10 Uhr zubett, Götsch- "Leben der Ameisen" mit Hochgenuß und Bewunderung (und neuer Liebe zu den kleinen Menschlein und solche Lebensarbeit für sie (zuende gelesen).
- /287 SO 18.7. vm über genetische und schriftbezügliche Schreibung gegenüber "phonetischer" -tsch-Buchstaben: c c. Abds 3 Bgs. mg. über "Buchstaben und Laute". Zubettgehend unversehens "Brief an Otto A." aufgesetzt.
- MO 19.7. über "Wortlautstellenlehre" 2 Bgs. mg. Über die beiden ei; über Mehrzahlarten- (aktive und passive)- bezüglich Deklinationen Plural Endungen; über pp und pf, qq und qk, e und e. q-halten und dgl. 5 Stufen von a-o. Begriffsbezeichnungen für Lautstellenwerte und -dienste. Abds Brief an Dr. Schweizer zu beginnen versucht (Notizen). Doch spätabends noch eine Reihe von lautlichen Dingen (Fragen).
- DI 20.7. Zeitung: Rom erstmals bombardiert. Hans Hertel: Aufsatz: "Heil Hitler" - Über Wortlautstellenlehre. Terminus "W.Stimmteil(und Stabteil)" gefunden. Arten des "Stimmteilzweitlauts" und des "Stimmzweitlauts". Spätabds Notizen stenographisch zu Brief an Herma.
- MI 21.7. Brief fortgesetzt, abds beendet (3 Quartseiten mg.), um 11 Uhr noch zu Hiebl (Flasche Bier; Terminus: "Stimm- und Schiedsilbe" (erstere faßt Stab- und Stimmteil zusammen usw.) Zubettgegangen, Einfall: Kurs über Mundartenkunde in Urania; Gedanken dazu: u.a. "Mundarten-Trachtenkunde".
- DO 22.7. Brief an Herma aufgegeben. Über Lautstellenlehre. Für Beilage zu Brief an Dr. Schw. leibm, leign, reidn. Finde die schriftbezüglichen Zeichen ä, ö, ü (für Lautwerte = e, ê, i) in Götter usw. Und neben Gärtl die schreibung fad, rar. nm (nach Schlaf, weil die ganze Woche Hochsommer und zugleich Föhnschwüle) Schiedlauttafel (Mutae). "Wie kam ich zur 2-stelligen Darstellung des Stimmteils?" Mappe über Rechtschreibung durchgesehen.
- FR 23.7. 4 Quartseiten Notizen "Wie ich zur q-Schreibung kam". nm über Theorie, daß Verdoppelung nur Stimmkürzungszeichen sei, Silbe Ro-te, nicht Rot-(te) laute. Zeichen a für Vater, Pfann' geschieden in â für Vater, a für Pfann (vor Nasales). 4 Bgs. mg. über Stabteil; neue Begriffsbezeichnungen: Zuletzt (in Umkehrung von bisher) Erstlaut, Zweitlaut, Drittlaut gerechnet vom Stimmtonlaut aus. Tafel (2 Gesichtspunkte: Auch An- und "Auflaut")
- SA 24.7. Tafel kurzer Stimmtonlaute zweifach (für Briefbeilage): Neunertafel und Winkeltafel. Nm erstmals "Lautsystem Schweizer" genauer durchgenommen; 5 Vokalquantitative Zeichen von Schweizer gedeutet, in § ausgedrückt (z.B. kurzer Stimmtonlaut, 4/10 der Länge des Stimmteils. vm 2 Bgs. mg. zur Stimmtonlaut-Tafel, nm 2 Bgs. mg. zur Quantität der "Vokale". Über tß, aß, pß= z,x,vg.

- SO 18.7. 1 Uhr nach Leithen gefahren. Im Gasthaus Bombenfr. Prof. (?); der trotzige Blonde von Ichth. Werk mit s. Ja und NaH. Ich dann über "Südtirol verk". Zum Ennemoser-Werkteich (wo drei Buben baden). Mit cturctnsammelndem Eisenbahner, später ebensolchem Weib gesprochen (Krieg Dezember aus.) Nach Leiblfing (erst- mals Kirche besucht.) Im Friedhof Melkenduft. Hatting Bahnhof; 6 Uhr nach Innsbruck. Veldidena-Garten; Pircher setzt sich her; ihn zuletzt nach Frau gefragt (sah sie nie mehr); vorher über Pilze (Pircher fand heute keine ob Waldele).
- MO 19.7. Selma telefonierte, noch nichts von Herma. nm Schlaf; wie herauscht erwacht; doch ists glücklich erst 3 Uhr; zu Frau Krebs gefahren; braucht keine Orthographiestunde mehr; muß sich für 2 Posten vorstellen gehen. 6 RM Be- zahlung für 5 Stunden (3mal); 4 Korso.

/297 Zweites Kalender-Halbjahr 1943

mg. FR 16.7.1943

Vorläufiges Behelfsblatt für Über- und Zusammenschau.

1. Juniwoche (30.5.-5.6.)
Colerus-Woche
Gschnitzers Abhandlung übers Drama gelesen (Unbesiegh. Prop.)
Wandlungen des Fächerbords farbig mit Sternen (ab Boden)
2. Juniwoche (6.-12.6.)
Mondkoinz. (Lex.Texte vergebens gesucht).
Unerwartet gute Einteilung für Autobiographie.
Werdegang auf Döbl. geplant für jedes Achtelfach.
Als ersten: Werdegang chronometrischer Geschichtsschau,
ab 8. (Dann: Komplex aus Relat. Id. heraussezieren!)
3. Juniwoche (13.-19.6.) Pfingstfeiertagswoche.
Findsweg des Menschheitsjahres und der drei Zeitwelten er-
mittelt. Daraus entspringt Überschau über das Nachkriegs-
Jahrsiebt: Gliederung (2+1+2+2+1) und 8 Bgs. mg. Text,
Betrachtungen über Autobiographie überhaupt.
4. Juniwoche (20.-26.6.) für DI 1. Vorladung zum Arbeitsamt.
MO-FR wieder Generationen. Chronometrischer Geschichtsrah-
men: 2100-Jahres Abstand; Spengler; Generationenbegriff.
Stand der Chroniken ermittelt; 1936 zu Vierteljahreschroniken
verarbeitet. (Halbjahr geht nicht); auch noch 27.28. (SO,MO)
5. Juniwoche (27.6.-3.7.) DI Arbeitsamt: Soll Erziehergehilfe
Hall werden.
Fach Mythik in Angriff genommen, aber Begriff Gottes.
DI-FR (von Kurt Walde) Schriften über Insektenkollektiv
gelesen: Gredler, Götsch über Ameisen (Bsch. Termiten).
Berechtigungsgründe zu Autobiographie (für homo ignotus).
1. Juliwoche (4.-10.7.) 3. Mal Arbeitsamt: Ahnenerbe!
Freude; soll schreiben; DO,SA Konzepte; Sailer benötigte
keinen Erzieher-Gehilfen.
Aber vom Galorganismus (als Thema der 2 Vormaturajahre);
Wichtige Betrachtungen über diese 2 Jahre (und Maturajahr).
2. Juliwoche (11.-17.7.) Woche des Briefs an Ahnon.
SA,SO Flora, DI Greif (Mumelter) Hohnversevorlesung,
DI, MI Tortur der handschriftlichen Schreibung des Briefes.
DO Herma Urlaub; Aufräumen, Rasten; Rückblicke (diesen)
SA Brief an Dr. Schweizer.
3. Juliwoche (18.-24.7.) Laboriere ganze Woche an Beilage zu
Antwortbrief an Dr. Schweizer. Hiefür "Lautstellungslehre"

ausgearbeitet; Findung mancher neuer Termini sowie "schrift-
bezügliche" Lautzeichen für Mundartschreibung (wie ü).

DI Rem erstmals bombardiert. Brief an Herma. MI besucht
mich Gottfried, auf Urlaub von Miusfront. Zweimal bei Selma.

4. Juliwoche (25.-31. Juli). MO "Regierungswechsel in Italien"
(Mussolini zurückgetreten). Dr. Schweizer besucht mich;
ungemeine Entlastung, Erleichterung.
DI Brief von Guido Weinberger. (MI endlich wieder Hall,
Tante war krank); und Frau Oberhammer.

/307

mg. FR 10.9.1943

1. Augustwoche: (SO 1.-SA 7.)
MO Reis-Mundarten (Zwielaute). Wangl-Pfandl.
MI maschinschriftliche Lautzeichen durch Übertippung.
Für Dr. Schweizer: Verwendung des allgemeinen Dehnungszeichens.
2. Augustwoche (SO 8.-SA 14.)
DI abds Brief an Dr. Schweizer notiert.
MI-SA "Befürwortungen" und Brief an Dr. Schweizer
13. zur Polizei vorgeladen: Stadtwacht; abds 1. Apell (mit
Sander); zum Arbeitsamt gegangen um Ausweis.
3. Augustwoche (SO 15.-SA 21.)
Brief aufgegeben. (MO mit Waggi Gletschermühle-Igls, Fr.
Leithen-Hochzirl.) DO-SA Schatz "Tiroler Mundarten" gekauft
und studiert. SA Inhaltsverzeichnis 5.-14. August.
DI 17. Sizilien "planmäßig geräumt"; MI "Das Sizilienwunder".
4. Augustwoche (SO 22.-SA 28.)
(MO, DI Benedix "Lena Christ" gelesen). MI bringt mir ein
Frl. Mall Dialekt-Fragebuch und 5 Stichwortlisten, sowie
Text auch zu Konsonantensystem (dieses dann in säulen- statt
zeilenw. Tafel gebracht). Soll DO, FR in Imst Aufnahme
machen; schreibe abds Schweizer, daß dies unmöglich und daß
ich MO-FR 2 Aufnahmen machen werde. DO und SA Karten von
Dr. Schweizer. SA bringt mir Frl. Mall ihre Aufnahme in
Thaur; instruktiv. FR 2. Apell.
5. Augustwoche: (SO 29. Aug.-4. Sept.) 1. Septemberwoche
(SO 1. Exerzieren im Essessitenhof. Mit Gewehren durch Stadt
marschiert.) MO nm nach Karrösten Karres; hier dann Speck
usw. DI-FR täglich Dialektaufnahme (9-12, 1-6) in Karrösten.
FR (mit Leuprecht) nach Innsbruck. Fliegeralarm. SA nm zu
Dr. Soppelsa wegen Blutvergiftung. (Bozen bombardiert).
Dr. Schweizer kam heut nicht (auch DI dann nicht).
2. Septemberwoche (5.-11.9) (SO auf MO 1-2, MO auf DI 12-2 Uhr
Flieger über Innsbruck; erstmals Flakschießereien. MO-Zeitung:
4. Landung Kalahrien; MI "Badoglio-Verrat (Kapitulation) am
3.9. MO Punt's Kanzlei, DI Skorpil im Greif meine Dialekt-
Aufnahme gezeigt; MI Dr. Finsterwalder. Dr. Schweizer DO mittag
(korrigierte) 1 Stunde bei mir; bringt mir Scheck 100 M.
DI Goldschmit "Begegnung mit dem Genius" gelesen; Wenter
sendet mir "Kindheit". MI, FR, SA bei Polizei. Täglich
2mal Armverband gewechselt.

Neues Vierteljahr (Herbst)

3. Septemberwoche: (12.-18. Sept.)

SO abds bei Selma-Melitta. MO Polizeiarzt erklärt mich für Stadtwacht ungeeignet. (L. Peter). 100 M behoben (Sparkasse). Mussolini befreit. nm Tant Toni-Juli. Gedanken über Geminaten aufgeschrieben (und roate-hoate). DI Skorpil-Ru. MI endlich wieder nach Hall (auch Sailer). DO Aufnahme Kematen; abds Dr. Schweizer; FR wieder mit invalidem Studenten; 250 M für 7 Aufnahmen. (Hofr Guvern. von Südtirol). Wenter-Kindheit 25. SA großzügige Frontbegnadigung. Zu Sander (50 RM Beitrag für Kleid). Ottoburg mit Luise.

4. Septemberwoche: 19.-25. Sept.

SO Sautens. MO Hansaplast von Stirn weg; DI Verband von Puls weg, aber dann wieder angelegt (ganze Woche). MO nm Kematen. Bahnhof Südtirol. Naz. Leitgebvorlesung; Sailer W. Mann. DO nm Holer gebrockt bei Ida- Rum. MI, DO ganzen Tag Dialekt-Aufnahmen in Rum mit Keller; auch FR (doch mittags Innsbruck). Lehrerin.

5. Septemberwoche: SO 26. Sept.-2. Okt. Einige Regentage.

Bezugsscheine für Bergschuhe geholt (bewilligt). Statt nach Sautens nach Kematen; DI, herrlich am DO, MI und FR in Rum (Viz Lechner stellt mir endlich Uhrzeiger fest) und bei Ida. SA Keller von Telfs, geht nach Urhausen. SA Gedanke, nach Karres und Kematen gleichlautende Wörter in Stichwortliste für Sautens einzutragen (vorweg); ausgeführt.

1. Oktoberwoche: 3.-9. Okt. SO Mösern; Zeitverschiebung.

MO Göbbelsrede (Kopfab schl.) (Neapel zerstört, geräumt). MO, DI Vorbereitung, MI endlich Fahrt nach Sautens; Aufnahme bis SA; abds Schönwies.

2. Oktoberwoche: 10.-16. Okt. SO Kronburg, Zams, Karres.

MO mit Speck usw. Innsbruck (Völs)-Greif /.../

MAPPE XIX (S. 662 - 680)

Jänner 1944 - Juli 1944

/17 Jänner 1944

mg. MI 9.2.1944

(SO 9. - SA 15.1.)

- SO 9.1. Kranebitten (Holz)
- MO 10.1. früh: meine 7 Werkfächer zu 5 zusammenziehen durch Weglassung von Freundes-, Dichtungs- und Chronikenfach? Autobiographie sub Gedichte-Fach, so "Werkfächerkreuz". Einleitung zu "Vermächtnis".
- DI 11.1. 50 RM von Fritz. Erdstöße. Gelben Rucksack im Kasten gefunden. Zur Begriffslehre.
- MI 12.1. Felizitas gefragt, ob Dankbrief erhalten. Von Peter.
- DO 13.1. geträumt, Rußlandkrieg verloren. Inhaltsverzeichnis für Envelopp begonnen. Über "Gottheits-Bestandsweise".
- FR 14.1. 1/8 Fach Begriffslogik und Analogik. Anstöße zu Deklinationen (Dienst am Dichtertum).
- SA 15.1. Eigennamen auf -el: 2 Bgs.mg. "Über meine Wörtersammlungen".
- (SO 16.1. - SA 22.1.)
- SO 16.1. Brief von Dr. Schweizer! Völs-Kranebitten. Solle Schweizer Brief lesen.
- MO 17.1. "Kampf mit dem Drachen" - den Zeitungen im Winkel; jahrweise geordnet usw. Im "Reich" Göbbels-Rede vom Fieberkranken.
- MI 19.1. 6 Bgs. mg. über Viertelfach "Zeitschrift d.G.f.d. R. v. Tirol". Bei Norer; Schrift über "Diebataner" erhalten. Mir gelingt statt Geistes- und L.Bildungsschule: Orthopädischer GB-Kurs.
- MI 19.1., DO 20.1. 4 Bgs. mg. zu "Zeitschrift für Tirol" (Kulturbegr.)
- FR 21.1. Z. Fach umgeordnet: Wirkenswunschwächer rechts und links obenauf! Wesen des Dichtertums: Lieben statt Leben. Eingabe wegen Luftwart.
- SA 22.1. Einleitung zu 1/8-Fach Chronometrik. Inhaltsverzeichnis für Gedanken dieser Woche. Einleitung zu "Vermächtnis", Inhaltsübersicht über Werkfächer.
- SO 23.1. A.Fach für Vermächtnisw. Natters-Götzens mit H. (Holz, Völs). "Vater- und Sohnschaft".
- MO 24.1. wichtiger Gedanke: "Werkfächer-Anordnung und Gliederung" nun als V.Fach neben Autobiographie. Termini: Dütsche und Jüdsche; Poyorganismus. Neuordnung auch des R.Faches: Obenauf "Geographie", unten Geschichte (nicht mehr rechts Geographie).
- DI 25.1. schwerer Herztraum von Dr. Schweizer und K.
- MO 24.1. Fach Rr. (Europabegriff) auf halb Bgs. quer (für Fachübersicht auf Bgs. die zum Werkfachkreuz zusammenlegbar) 2mal 4 Übersichtsstufen (analogisch) für Werkfächerinhalt und Autobiographie (und Chroniken) mg. 1 Bgs. über Neugliederung meines Lebensganges 1942; 2 Bgs. mg. über Stufen einer Autobiographie.

XIX.

- MI 26.1. über Fach "Deutschlandgliederung"
DO 27.1. 7 Bgs. mg. über "Prosopologie" (Personenheitslehre. Terminus) und Psychologie; Adelposkopie als Teil; dann Personenstellungslehre; (Logontologie erkannt als verhüllte Prosopologie).
FR 28.1. vom Dativ; Zur Satzlehre.
SA 29.1. 3 Bgs. mg. "Wandlungen meiner Begriffe von Gott und Gottheit".

/27 Feber 1944

- SO 30. 1. - SA 5.2.
SO 30.1. Traum von Leitgeb. vm über Publikumsformen (Gai-organismus-Urbilder. nm erstmals Hungerburg. abds Hitlerrede angehört (relativ besser, weil knapp).
MO 31.1. Natters-Neugötzens-Götzens, Erdäpfel betreiben.
DI 1.2. vm diese mit Wagerl abgeholt). 4 Verse von r. und R. Schächer. Camira-Gebirge (Insel). abds Brief an Sailer konzipiert (keine Zeit zum Rollenabschreiben aus Körners Nachtwächter; warum); doch
DI 1.2. Dariz,
MI 2.2. telefoniert mit Sailer gesprochen (Erstmals seit Bomb.)
MI 2.2. - FR 4.2. Rollen doch herausgeschrieben; köstlich.
FR 4.2. abds durch Purpurborten Werkfächerkreuz hervorgehoben. Werkfächer-Inhaltsdeutungen-thematische Autobiographie (daher rechts von dieser;) übrige Vorteile dieser Lagerung.
SA 5.2. furchtbarer Traum; erwacht, Werkfächer-Kreuz wie blutbestrichen. nm Knittelverse über "Purpurkreuz" begonnen. Volksgasmaske abgeholt.
SO 6.2. - SA 12.2.
SA 5.2., SO 6.2. kniehocher Neuschnee.
SO 6.2. erstmals mit Sammelbüchse gehen müssen.
MO 7.2. kurz über "Wandlungen meiner Werkfächer-Anordnung" (stenographisch); Zimmer ausgemessen und gezeichnet. Über Deutenlandgliederung 3 Bgs. mg. Lebens-, Werkens- (nicht Werk- oder Wirkens) und Leidensgeschichte.
DI 8.2. nach Urania-Vortrag "Kraft und St." von Tomaschek untere Purpurborten als unerträglich abgenommen; entkrampft Hirn und Herz. Aber böser Traum von Dr. Schweizer.
MI 9.2. Inhaltsdeutung für Firstfach. 4 Formen der Werkfächer-Ordnung gezeichnet (auf 2 Quartseiten gegenüber). Idee: Inhalt der 24 Viertelfächer in 24 Stunden vorgetragen.
DO 10.2. Brief von Guido Weinberger. Antwort begonnen. abds Text von MO über Werkfächer-Anordnung ausführlicher.

XIX.

- FR 11.2. 4 Bildtafeln auf Bgs.n. Erdmächtenschau auf Erdball Schnitze und Viertel bezogen. Über Metrik.
- SA 12.2. "hätt Stellei 34 aus Kisten machen sollen".
2 Vorhaben: H.F.Inh.And. 2) Befassungszeiten je auf 2 Innen-Bgs. Rsn. "Bilanz".
- SO 13.2.- SA 19.2.
- SO 13.2. bei Melitta zumittag; mit Frl. Österr. Barock-Buch angeschaut. Melitta über Vater und Bruder.
- MO 14.2. über Ideal- und Real-Gymnasium. Zu Tant Toni, fragen, wie's Tant Anna geht; schlecht. (Abds. Urania-Vortrag: "Tiere des Waldes"; Rosittenstörche (Herma disgustiert mich.)
- MI 16.2. nm Telegramm; Tant Anna gestorben! Zu Neubacher und nach Hall zu Brunner.
- DO 17.2. zu Fröhlich, Trentis usw.
- FR 18.2. Glashaus in der Innstraße; Zelger stopft mir Hutloch. 2 schwarze Handschuhe gefunden. nm 3 Uhr Beerdigung (stille). Hernach mit Verwandten Café Paul (auch Thomas und Frau). Thomas zuversichtlich.
- SA 19.2. 8 Uhr Requiem Pfarre; Priester mit wundervollem Mantel mit dem Kreuz! Dann Hall (Sparkasse und Meguscher). (6 Uhr früh Zahlfleisch Koffer zum Bahnhof; dafür 12 Zigaretten u. 1 l Vollmilch).
- SO 20.2. - SA 26.2.
- SO 20.2. Werkfächer-Kreuz als Würfelmantel; Würfelaspekte (Eine Art "Kopfzerbrecher" als Geistesturngerät erfunden).
- MO 21.2. vm Gedanke: 4 "freigewordene" alte und 2 "leere" neue Stellagenfächer später für "Resttexte". Kreuz-Fächer nur für Ev.Texte verwenden! - Gymnasiums-Fächer ("Gegenstände") auf Würfelmantel.
- SO 20.2., MO 21.2. Text von 24.1.ds. "Neugliederung der Autobiographie (42)" fortgesetzt (3 Bgs.mg.) für Briefbeilage an Guido (als Ersatz für meine "Werk-Fächer-Anordnung").
- MO 21.2., DI 22.2. 3 Halbtage nicht nach Hall gefahren (zu Weiler), erst
- DI 22.2. abds zur Aufführung von "Nachtwächters" im Erz. Heim. -
- MO 21.2. 4 Uhr, DI 22.2. 13-14 Uhr, DO 21-23 Uhr (mit Herma nach Bernatzik-Vortrag) im Keller (Flak schießt).
- FR 25.2., SA 26.2. neuen Text versucht für "Werk meiner Werkfach-Anordnung") (doch zuviel vom Gaiorganismus: 2 Bgs.mg.).
- SA 26.2. abds verzweifelt Brief an Guido begonnen.
- SO 27.2. - SA 4.3:
- SO 27.2. vm wieder neuen Text; aber abds Text v.10.2. mg. (2 Bgs.). Münsterbergs "Philosophie der Werte" als Urvorbild für Werkfach-Neunt-Gliederung erkannt.

- MO 28.2. nm mg. Bgs.-Zahl für Philologie-Themen ermitteln wollen; dabei aus mehreren Mappen Maschinschriften (340 Bgs.) für Ev-Mappen herausgesucht; ist aber erst 1/4 oder 1/3 von Halbfach Philologie.
- MO 28.2.- MI 1.3. (12 Uhr) 5 Bgs.mg. (Seite 3-7) vom endgültigen Text über "Entwicklung und Wandlungen meiner Werkfächer-Anordnung".
- MI 1.3. 12 Uhr besucht mich Dr. Schweizer; ich "beicht" ihm ("Streik" und dessen Gründe); er gütig, menschlich, ermuntert mich zu Aufnahmen (Jochberg usw.)
- DO 2.3. 3 Uhr früh vermeintliche Entwarnung; erst bei Heulalarm aus Bett in Keller (schlaftrunken).
- MI 1.3. - FR 3.3. 5 Bgs.mg. (S 8-12)
- SA 4.3. "Nachwort" 2 Bgs.mg. Neffe Erwin (auf Urlaub aus Jüterbog) besucht mich.
- SO 5.3. - SA 11.3.
- SO 5.3. , MO 6.3. Durchschläge korrigiert; rot unterstrichen, Zeichnungen beschriftet und dergleichen mehr.
- MO 6.3. nm endlich Dr. Lechner getroffen und mit Ficker gesprochen (wie es Paula Ficker im Weiß und der Frau Kuhn (bzw. ihrem Sohn) am 15.12. erging). 6 Uhr Karte von Notar P. Mair, Hall mit Vorladung für MO 9 Uhr vm oder 3 Uhr nm. wegen Nachlaß. Weder
- DI 7.3. noch MI 8.3. nach Hall gefahren, ganze Woche nicht.
- MO 6.3. abds mit Erwin beim Templ: Flasche französischen süßen Weißwein um fast 10 RM.
- DI 7.3. Erwin abds 8-10 Uhr bei mir (von Onkel Julius usw.) "Vorbemerkungen" (Nachträgliche) 2 Bgs.mg. Vergleich meiner Werkfächer-Anordnungs-Geschichte" mit Geschichtseinteilung (61=6100 Jahre) (und mit Oegeschichte für Fritz).
- MI 8.3. abds Briefe an Weinberger und Toni Konrath konzipiert.
- DO 9.3. mg. nm Brief auch an Fritz. Alle drei Briefe mit Beilagen Erwin (ihn mit Koffer zum Bahnhof begleitend) nach Wien mitgegeben.
- FR 10.3. ausgerastet (abds beim "Greif", wohin aber Lechner nicht kommt). Strickner; 1/4 Wein Tant Luis gebracht.
- DO 9.3. abds in der Stellei-Schriftenanordnung April 1918 Werkfach-Kreuz wiedererkannt, doch da noch "hauptlos".
- FR 10.3. darüber 1 Bgs. mg.
- FR 10.3., SA 11.2. Überblickung meiner Arbeit der letzten 6 Wochen für Vierteljahres-Übersicht (dieses Vierteljahr endet mit dieser Woche).
- SA 11.3. nm Frage, ob Herma mit St. Sep.Fr. vorhabe? Gründe auf 2 Bgs.mg.

/37 Frühlings-Vierteljahr 1944

- SO 12.3. - SA 18.3.
SO 12.3. die 6 Wochen ab 30.1. auf 1 Bgs. mg.
MO 13.3. - MI 15.3. über Dual-Dimorphismen 3 Bgs.mg.
MO 13.3. nm bei Leitgeb, erstmals Klosterkas. Von Befürchtung Hi-Sta-Pakt; begrüßte.
(FR 17.3. Ficker begegnet; verwirft Befürchtung überlegen zugunsten RUAM).
DI 14.3., MI 15.3. Endlich Brief (meine "Beichte") an Josef 4 Bgs.mg.
MI 15.3. 23-24 Uhr, DO 16.3. 12-1 Uhr Keller; Stuttgart, Augsburg, Ulm bombardiert.
SA 18.3. 2-4 Uhr Alarmzeit im sonnigen Höfchen.
FR 17.3. Werdegang meiner Deutenland-Gliederung in 5 Stufen.
SA 18.3. früh zur Zahlfleisch Koffer auf Bahnhof (12 Zigaretten). Gespräch über Schlacht-Geschlecht: Urbeispiel für Sinn-Etymologie; veranlaßt neuartige Zusammenstellung von Schl-Stab-Wörtern.
SO 19.3. -SA 25.3.
SO 19.3. Josefitag, 1. Lenztag (Gramart-Hungerburg; erstmals herabgefahren, Blümchen). Mit Bator; SA abds Ottoburg und Anichstraße (Wellensittich, Speck)
SO 19.3. Josefitag Biermichl (Schweinsbraten).
MO 20.3. beim Greifen (Lenau)
DI 21.3. abds 8-11 Uhr bei Dr. Fiedler (Saggen); lese vor: Leitgeb's "An d.Gel."; paar "Wächter-"Gedichte von Guido, einige von mir; Sumpf. Bator von meinem Vater; Colerus' Leibnitz-Roman.
SO 19., MO 20., DI 21.3. vm zusammenfassende Gedanken über "Morpharithmik" notiert.
DI 21., DO 23., SA 25.3. wieder Schneefall und -quatsch.
MO 20.3. und MI 22.3. endlich nach Hall zum Notar P.M. Tantes Testament ungültig; zum Glück älteres verwahrt.
MI 22.3. Heulalarm; Regierungsumbildung in Ungarn.
DO 23., FR 24.3. mittags Zahlfleisch, aus Kitzbühel zurück-Biographie (notiert): Frau; Stiefmutter.
DO 23.3. Blatt "Metametrik" mg.
FR 24.3. zur "Metrik" (neu: Versgeschlechtigkeit).
SA 25.3. über "Ideal- und Realgymnasium" 2 Bgs.mg.
SO 23.- SA 25.3. 8 Flöh gefangen.

/April 1944 fehlt

/47 Mai 1944

- SO 30.4. - SA 6.5.
SO 30.4. Entgiftungsatmung 8-11 Uhr (geschildert: Rottelgn).
Über kultur-trialistische Drei-, politisch-duali-
stische Zwei- und Vierteilung Deutschlands.
"Temperamente" und Vokale Feber 1928 durchgesehen.
nm Herma; rede von Urlaub bis Peter und Paul.
- MO 1.5. Maifeiertag nm Pijacke-Eva, dann Hußhof-Bomben-
trichter; Stemperger; Hirt.
- MI 3.5. Mitzi hat endlich Nachricht von Gottfried (Rumänien)
Felizitas fährt nach Meran. Zentral mit Herma;
soll zu Nervenarzt. Köllensperger.
- DO 4.5. Nerven-Föhntag; hirnkrank. Ganze Woche unfähig
für Walde-Sache und Brief an Josef. Zwar körper-
liches Gedeihen, aber durch Enthaltung von Rauchen
willenskrank, denkunfähig. abds erstmals heuer
Botanischer Garten (toter Kröten-Niqqlmann, Nar-
zissenwiese, Magnolien-Büsche).
- DO 4.5., FR 5.5. Haeckers "Der Krieg und d. Führer des
Geistes". gelesen (H.: Massa-krist und J-Pogromist.)
Tagebuch: Ruf nach Stehpult; stehend notiert; aus
einem Hocker ein Mensch werden! Ausdruck: der
Gotte.
- SA 6.5., SO 7.5. 2 Regengußtage.
SA 6.5. über Begriffe Natur-Kultur (Töchter: Fauna, Flora);
dann neue Schau: des proletarischen Großmutterkults
Materie (alism) geraten. 2 Bgs.mg. nm Zahlfleisch
(von seiner "Terrorfreundin", die er seit 20
Jahren hat; ihr Vater Sadist). Endlich mit ihm
ausgemacht: Besuch nur DI und FR. Abds Tant Toni,
dann Rosa begegnet; will mir Hälfte ihres Erbgel-
des überlassen; dies Tant Toni im Zentral berich-
tet. Luise Wein gebracht.
- SO 7.5. - SA 13.5.
DI 9.5., DO 11.5. 1 Uhr nm Waschn nichts geraucht; übrige
Tage 20.
- MO 8.5. "Blave und Brune" autobiographisch.
DI 9.5. über Brenner-Kloster; Trakl in Uniform, Esterle,
Kar.ikatur; ich Karl Drröck.; mit Herma Botani-
scher Garten; übernimmt Italienisch-Stunden an
Sparer; krieg dafür allwöchentlich 10 gestopfte
Zigaretten. abds gerate in Bearbeitung des 1. Teil-
es der Logik (Begriff, Wäsen des); gegen Behacker
(von da ab volle 3 Wochen); Termini rot, Beispiele
blau angestrichen in Behacker.). Entwickle Zahl-
fleisch Begriff Erdteil, Europabegriffe (auf 3
Zeitwelten-Basis) und Erdballschnitt. (Erzähl ihm
auch von Pircher und Ruben).
- FR 12.5. Midi Kin.bei mir; hat jetzt Vollmachten. Listig
von Tant Rosa.

XIX.

- MI 10.5. in Enthaltungsatmung Phantasie "Enthaltung zur Dritten" (Pija-Eva v.l.V.) = SA in Versen versucht.
- (MI 10.5. abds bei Selma und Melitta. Selma von Jochberg hier).
Diese Woche meinen neuen Schirm (20 RM) bereits wieder eingebüßt; deprimiert; ist weder bei Herma noch bei Selma. Diese Woche Zeitung voll Erwartung der Angelsächsischen Invasion.
- SO 14.5. -SA 20.5.
- SO 14.5. nm nach endlicher Entladung meiner "Enthaltungs-erotik" mit Herma Hungerburg-Gramart-Bild
- MO 15.5. bis 11 Uhr grimmiger Streit gegens Rauchen (in Turn- und Angriffsvorstellungen "Gehirn ausgebohrt", wollt heute nichts rauchen. Aber Schirm nicht bei Melitta, Hieb in Willen: vor 5 Uhr wieder geraucht.
- DI 16.5. rauche nun wieder gleich nach dem Waschen, Bettreibungskarte von Walde! Abds Urania-Vortrag "Goethe und das Reich".
- MI 17.5. "Tagebuch"-Notizen in Logikheft; 9.-17. Mai 34 Blätter Notizen zur Logik (Begriff 'Laut') nm Stunde im Keller, neuen Luftschutz-Keller bestimmen.
- FR 19.5. vor 6 Uhr in Klosterkas zu Leitgeb; begleit ihn; von Horoskop 41: August 1943 siegreiches Kriegsende. Verstehen uns bezüglich Remisausgang. Klag ihm Sperrungen; ist hilfsbereit. Befähigt mich
- SA 20.5. 5 Uhr früh, Waldekarte zu lesen, nm Brief an Josef aufzusetzen.
- SO 21.5. -SA 27.5.
- SO 21.5. vm Begriff "Größe" 2 Bgs.mg. nm Kranebitten-Völs-Wilten bei Regen.
- MO 22.5. von Schwarzal- (Geschäftsgeheimnis) Wissenschaftler; Schw.Robins Wiss.; Allemännle. 3 Bgs.mg. über Verhältnisgleichung : Begriffe : Wörtern = Laute : Buchstaben. nm 6-8 Uhr Bretterkeller (zuhause); Wand der Millikerzen-Kastanienbäume-Allee hochzeitlich.
- DI 23.5. Dr. Faber (aus Partis.Kärnten) mit Frau; soll ihm Gedichte maschinschreiben; vor 8 Uhr abds mit Melitta und Jella zu Jörg v.S. Atelier. Von Bator. Speckbrötchen und Wein. Jörg liest [...] Stücke aus Saroyen (Zeitungsjunge .. Kindheits-Weltanschauung). Und Ringelnatz-Gedichte. (Abortfrau). um 2 Uhr (eingehängt) heimgekommen; noch Behaeckers Lehre von Begriff durchgenommen.
- MI 24.5. vor 1 Uhr zu Melitta wegen Herma-Wäsche; mit Jella über Saroyen. nm Zentral; m. Wachert über Hölderlin, Stifter, Nietzsche. abds über "Welt als Begriff und Vorstellung des Weltgeistes" (Wachtraum Gottes : Berkley.)

XIX.

- DO 25.5. über Einteilung der Tempora (wertvolle Klärung der Logik).
FR 26.5. vor 4 Uhr auf, Bahnhof, Herma fährt nach Kärnten. 6 Uhr zu Zahlfleisch, ihm müllern zuschauen. (Putzt mir Schuhsohlen ab). Wäschepingl zu Melitta (im Kimono).
SA 27.5. 6 Uhr früh zu Zahlfleisch. 2 Koffer zum Bahnhof.

/57 /Juni 1944/

- SO 11.6.- SA 17.6.
MO 12.6.- MI 14.6. Faber-Gedichte mg.
MI 14.6. Kloster Wilten bombardiert.
FR 16.6. Rauschen der "Vergeltungswaffe" (Robotter-Flugzeuge) nach London im Rundfunk!
MI 14.6. wohl durch giftigen Tabak (von Herma SO erhalten) übelste Herzträume,
DO 15.6. nach dem Mittagessen gebrochen.
DO 15.6., FR 16.6. Anteilnahme Melittas; aber nicht mit ihr, Jörg und Jella
SA 17.6. mit nach Jochberg. abds Jüngers "Marmorklippen" bis 1 Uhr nachts. Vorher Polizze vorgenommen; Schrecken.
SO 18.6. -SA 24.6.
SO 18.6. Regentag; nm BLager.
MO 19.6. holt Frau Dr. Faber Gedichte ab. 10 RM. abds Text für Brief an Faber (über Gruppen usw.)
DI 20.6. Zelger: Kennen Sie den Prof. nicht? Gschnitzer! nm Zahlfleisch" suche Vollmacht vergebens; reg mich auf, leg mich hin, schlafe. nm u. abds vergebliche Bemühung, Fabers Gedichte anzuordnen. Abds mit Herma Bretterkeller.
MI 21.6. neues Verzeichnis der Faber-Gedichte in 5 Hauptgruppen. Früh 4 Stunden schlaflos; "Tagebuch-Gedanken". nm Luise (an ihrem Geburtstag mit Zelger Friedhof). Herma erstmals meine Bude (und Wohnung) gezeigt. Vor 7 Uhr Zentral; 2 Viertel; 1 Luise.
DO 22.6. nachts zu sterben gemeint: wegen Herzlähmung; Grauen, Aufschrei: oh! Im Keller Vollmacht gesucht; erst nur oben (sub Gedichten gefunden). 11-12 Uhr Rundgang ohne zu rauchen: Söhnlein Atmendes: Enklein (Ähnlein). nm Waschung (weil vielleicht ärztliche Untersuchung, doch erst SA abds. 6 Uhr Zentral: Sander und Lechleitner. 2 Viertel. nichts geraucht.
FR 23.6. Halbjahres-Chronik ergänzen wollen; Mai mg. Gedanke: Worin- und Woraus- Bestand der Welt. Antiker Jasmin-, deutscher Holderstrauch im Gartenhof. nm Zahlfleisch, der nur Landkarte liest, gehörigen Auftritt gemacht; bleibt gefaßt.

- 9 Uhr bei Melitta mit Jella und Jörg Balkon; im Zimmer dann meine Universitäts-Jahre erzählt.
- SA 24.6. 8 Uhr abds bei Frau Dr. Wackerle. Auf Hans eingewirkt, in der Oberschule Hall zu bleiben (als Repetent). Von Dr. Rittinger.
- SO 25.6. -SA 1.7.
- SO 25.6. 8 Uhr nach Seefeld (Tant Toni); die 4 Wildmoser Seen; Mösern.

167
ÜBERSICHT

SO 19.3.-SA 25.3. Bator-Woche
Notar; Testament ungültig. Zahlfleisch-Stiefmutter.

SO 26.3.-SA 1.4.
Antwortbrief von Guido. Über Gottesbegriffe

SO 2.4.-SA 8.4. Grundgedanken zur Kinematopoesie mg.
Inhaltsandeutungsschriften endlich - nach 6 Gruppen geordnet - in Mappe getan. Kalvarienberge.

SO 9.4.-SA 15.4. Ostern
DO 13.4. nach Jochberg.

SO 16.4.-SA 22.4. MI 19.4. von Jochberg nach Innsbruck zurück.
FR 21.4.-SA 22.4. Tant Rosa, Tant Toni.

SO 23.4.-SA 29.4. "Brief an Zahlfleisch". Erdteil-Thema.
Erwin hier.

SO 30.4.-SA 6.5.
SO 30.4. gründliche Entgiftungsatmung. Maifeiertag Eva Pijacke. Mitzi hat endlich Nachricht von Gottfried (in Rumänien). Willenskrank vor Rauchenthaltung. Erstmals heuer Botanischer Garten. Haecker-Lektüre.
SA 6.5. Großmutter Materie (Proletar).

SO 7.5.-SA 13.5.
SO 7.5., DI 9.5., DO 11.5. 1 Stunde nach Waschen nicht geraucht.
DI 9.5. mit Herma Botanischer Garten; übernimmt Italienisch-Stunden an Sparer.
FR 12.5. Kininger bei mir
MI 10.5., SA 13.5. Eroserlebnis 1. Vers zu Worte gebracht.
Ab
DI 9.5. Logik gegenüber Behaecker.

SO 14.5.-SA 20.5.
SO 14.5. bis fast 5 Uhr nichts geraucht. Wieder geraucht, weil verlorener, neuer Schirm nicht bei Melitta.

XIX.

- I 16.5. Betreuungskarte von Walde.
R 19.5. bei Leitgeb Klosterkas. Horoskop August Kriegsende (siegreich); Remis am besten; klag ihm Unvermögen. Kann dann Walde-Karten lesen und
A 20.5. Brief an Josef beginnen (konzipieren).
- O 21.5. - SA 27.5.
anze Woche Logik.
I 23.5. erstmals bei Jörg von Sackenheim; mit Melitta und Jella. Saroien; und /L.b.R.7
R 26.5. Zahlfleisch Müllern zugesehen.
A 27.5. ihm Gepäck zum Bahnhof. Herma nach Kärnten. Temperamente und besonders Deklinationen ("schwache") logisch neu begriffen.
R 26.5.? Ameisenhefte suchend mit Schrecken auch Polizze gefunden (meinte sie bei Notar).
- O 28.5. (PfungstSO) - SA 3.6.
O 28.5. allein Hungerburg-Bild (Soldat);
O 29.5. Tanz und Musik der Ostleute im Bierstindl; Sonnenburgerhof.
I 30.5. endlich Karte an Walde aufgesetzt.
I 31.5. mit Broschern endlich absenden lassen.
O 1.6. Logik-Themen abgeschlossen (mit "Dialog.Einleitung"). Abds T- und St-Stab-Bedeutungen. Lautsinngemeinschaften . Eine Woche lang Stäbe bearbeitet.
- O 4.6. - SA 10.6.
O 5.6. gestern Einmarsch in Rom.
I 6.6. Beginn der Invasion.
O 8.6. abds bei Jörg v.S. (wo kurz Hans Bator)
R 9.6. bringt Frau Dr. Faber dessen Gedichte.
- 77 SO 11.6. - SA 17.6.
O 12.6. -MI 14.6. Faber-Gedichte mg.
I 14.6. Kloster Wilten usw. bombardiert.
R 16.6. Rauschen der Robotterflugzeuge im Rundfunk!
I 14.6. wohl durch giftigen Tabak (SO von Herma erhalten) üble Träume;
O 15.6. Blut und Galle gebrochen.
A 17.6. nicht mit Melitta, die lieb Anteil nimmt, und Jella und Jörg nach Jochberg.
A 17.6. Jüngers "Marmorklippen" (von Jörg S.) gelesen.
- O 18.6. - SA 24.6.
O 19.6. holt Frau Faber mg. Gedichte ab (10 RM)
O 19.6. - MI 21.6. Text für Brief an Faber versucht, und Anordnung seiner Gedichte in 5 Hauptgruppen.
I 21.6. Herma meine Bude gezeigt.
O 22.6. nachts wegen Herzlähmung zu sterben gemeint; Grauen. Geht mir wochenlang nach. Im Keller Vollmacht gesucht; erst heroben gefunden.

XIX.

- FR 23.6. antiker Jasmin-, deutscher Holderstrauch im Garten.
Zahlfleisch Auftritt gemacht. abds bei Melitta
(Jella und Jörg geladen), von Dissertation erzählt;
SA 24.6. bei Frau Dr. Wackerle; Hans zugeredet.
- SO 25.6. - SA 1.7.
SO 25.6. Tagesausflug Seefeld (Tant Toni) Wildmoser Seen,
Mösern.
MO 26.6. bei Leitgebs Quartett.
DI 27.6. -DO 29.6. Brief an Faber (zugleich Willensschulung).
FR 30.6. nm Hungerburg, Höttinger-Graben-Wasserfall Luftbad.
MI 28.6. "Heldenlied" der Cherbourg-Kämpfer.
- SO 2.7. - SA 8.7.
SO 2.7. nm Brunntal.
MO 3.7., DI 4.7. Peter Hilles "Mystischer Jesu"; greulich.
Über Deklinationen für 9 Fächer (Italien.D.Arten),
MI 5.7. endlich letzte Faber-Gedichte nochmals mg.
DO 6.7. holt Frau Faber diese und Brief an Faber ab.
MI 5.7. abds ringendes Flehen um Tränen.
DI 4.7. - FR 7.7. öfters Verse ("Xenium per-versum").
FR 7.7. "Ladung zu V.Abhandlung" von Notar (durch Herma).
Hofgarten geöffnet). Ampferer-Villa gesucht, Abds.
SA 8.7., SO 9.7. vm Brief an Josef (SO mittags aufgegeben.
2fach). nm mit Herma und Stilleb. hinter Mentelberg
(Kirschbaum); Stemperger Erdbeerbohle.
- SO 9.7. - SA 15.7.
SO 9.7. nm Hungerburg-Schöneck (wieder Kirschbaum).
IO 10.7. Brief an Fritz.
DI 11.7. (nach Punt wegen Polizze) Brief an Erwin. 12 Uhr
aufgegeben; Alarm 12-1Uhr 30 (München bombardiert).
MI 12.7. 1.30-2.30 Uhr Alarm mit Flak.
- SO 16.7. - SA 22.7.
SO 16.7. nm Mühl- und Lansersee.
SO 16.7., MO 17.7. unsägliches Rasten und Hirnentkrampfung.
SO 16.7. abds mit Erwin über Lautsinnverwandtschaftsgruppen;
IO 17.7. Abschied von ihm Bahnhof.
IO vorige Woche 3mal München, letzthin Wien (erstmal
innere Stadt bombardiert 3. Bezirk). nm mit Tant
Toni und Herma Stempergergartl (Bulli).
DO 20.7. Zentral (Sander und Lechleitner) wird mißglücktes
Attentat auf Hitler verkündet;
FR 21.7. nächtliche Führer-Rede in der Zeitung (von kl.
Usurp. Klüngl; Befehlsausgaben).
SA 22.7. von Notar (Gericht) Einantwortungs-Urkunde erhalten.
- SO 23.7. - SA 29.7.
SO 23.7., MO 24.7., DI 25.7. über Biegung (Begriff; Geschlechts-,
Zahl-, Fall-Ausdruck). (Neutra und Feminina auf -nis).

MO 24.7. Hall, Sparkasse (Geld behoben), Notar;
MI 26.7. Innsbrucker Sparbuch behoben;
DO 27.7. Brief und 1000 RM an Josef.
DI 25.7., MI 26.7. (früh) Zahlfleisch (er mir 14 Zigaretten,
ich ihm 25 RM).
DI 25.7. Wehrmacht muß "deutschen Gruß" grüßen. Harald
bringt mir Jochberg-Lichtbild. (von mir und Selma).
MI 26.7. abds "Treuekundgebungs"-Fackelzug und Göbbelsrede
im Radio (DO-Zeitung).
SA 29.7. Zeitung: "Schluß mit Scheinarbeitsverhältnissen".
DO 27.7. Zentral: Sailer und Sander.
FR 28.7. 9-2 Uhr bei Melitta: Berger und Frau, Jörg.
SA 29.7. nm endlich Kunstausstellung.

/87 BOMBENANGRIFFE AUF INNSBRUCK (UND UMGEBUNG)

<u>Ordnungszahl, Datum</u>		
1.	15.12.1943	
2.	19.12.1943	
3.	13.6. 1944	
4.	FR 20.10.1944	Wilten-West, Fischergasse /...7 Speckbacher-, Haspinger-, Peter Mayer-, Freisinger- und Völser- straße.
5.	DO 26.10.1944	Nach Vorwarnung (!) Bahnhof.
6.	DO 16.11.1944	Pradl(erstraße)
7.	DO 30.11.1944	Karwendelbrücke und Pradl
8.	12.1944	
9.	12.1944	
10.	12.1944	
11.	12.1944	
12.	FR 15.12.1944	Bahnhof, Berg Isel Lagerhaus? Leopoldstraße
13.	SA 16,12.1944	Anichstraße (Rathaus), Bürgerstr. Innrain, Marktgraben (Brandbomben) Anichstraße kein Gas, Wasser, Licht bis DI 19.12.
14.	MO 18.12.1944	Viadukt-Museumstr. Bahnhof
15.	MO 25.12.1944	Wilten West (Speckbacher., Fischer- gasse) (Frl. Stärk und Hermine T. ausge- bombt!)
16.	FR 29.12.1944	Anichstraße, Innrain (Stemperger in Völs) (Wodeneggs arg angebombt).

/97 Ad: "VORWORT ZU MEINEN GEDICHTEN" (Dezember, Jänner
1943/44)

/107 GELEITWORT: Von meinem und dem Dichtertume überhaupt
mg. 29.12.1943

Es erscheint lächerlich, mit über sechzig Jahren erstmals mit einem Gedichtband hervorzutreten, da doch "Lyriker" von echter Art zumeist oder durchschnittlich bereits mit 25 Jahren (beim Erreichen eines Dichter- oder auch Mütteralters) an die Öffentlichkeit zu treten pflegen; in einer Bräutigams-Lebensphase sozusagen. Es erscheint beinahe so lächerlich, wie wenn einer mit über sechzig zum erstenmal in seinem Leben sich verheiratet.

Aber eben dies tat einer meiner vier Urgroßväter: der Vater meiner Muttersmutter, und ihm, einem Bauer und Gastwirt, wurden drei Töchter geboren - von einer Anna Schöpf aus dem Pitztal - und diesen drei Töchtern entsprossen jenem nicht weniger als achtundvierzig Enkelkinder. Eines davon war meine Mutter; die jedoch nach ihrem sechsten Kinde, fünften Buben, meinem jüngeren Bruder, an Kindbettfieber starb; was für mein Leben, mein mütterloses, nur stiefmutterhaftes, sehr bestimmend ward. (Stiefmutter Weisheit).

Diesem Urgroßvater, der hinging und sich also noch ein Weib nahm, da Verwandte sich ihm schon erbbegierig nahten, will ich es also doch noch gleichsam gleich tun; trotz meiner Verse. "Als ich den Plan aufgab".

/Jener heiratete; ich nicht bis heute, da die Braut zu früh und zu schön - durch mich und auch meine Schonung - begegnete. (und so eines anderen werden sollte, mußte, durfte). Gerade so aber blieb sie mir, die längst Hingeschiedene, meine einzige Braut zeitlebens.

Mir ging es - außer in noch unreifen Jünglingsjahren - nie darum, ein Dichter zu werden (oder gar ein Genie), viel mehr darum, Mensch zu werden; dies besagt aber ein Doppelttes: einmal dies: als Mensch, wie es jedes Kind noch ist - sich zu behaupten, also Mensch lebendig zu bleiben. Solchem Willen und Drang und seiner Not und Gefährdung ist es aber hilfreich auch Dichter zu sein: sich in guter Stunde auf seine wahre Gesinnung oder Gesonnenheit zu besinnen und - in Worten sie sich festhaltend - auch zu sagen. Um Mensch zu bleiben, und so zu werden, tut es not, auch Dichter zu sein; durchaus aber nicht als ein Dichter zu gelten und somit vor allem zu "erscheinen" - nämlich "gedruckt" (schwarz auf weiß gedruckt - für eine unbekannte Leserschaft, wo nicht gar vor einem "Publikum", das lieber noch vor so einem Namen scheu und respektvoll sich tarnende Aufmerksamkeit hat und Scheu auch vor dem Buche.

Durchaus aber nicht: ein Dichter zu werden, um als ein Dichter zu gelten. Dies erscheint mir, dies erfuhr ich vielmehr als eine ganz besondere Gefährdung jedes echten Willens

zu wahrer Menschwerdung. Denn das Menschwerden besteht - dies muß ich nun erst ergänzen - nur eines Teiles im Menschbleiben, anderenteils aber heißt es: Mannwerden; und hier gilt endlich dieses "ein": es heißt Mann werden wie irgendein anderer... und sei es auch nur ein "Mann", dessen Vielzahl z. B. "tausend Mann" heißt.

Mir selbst war aber viel wichtiger mein Dienst am Dichtertum; wichtiger als ein Dichter, auch ein Dichter zu werden (Mir Denker genügte das Bewußtsein, auch Dichter zu sein und es vergnügte mich innerlichst, gerade Dichtern als kein Dichter zu gelten .. Denn so ein Pegasusritter - bisweilen als ein echter Heupferdritter durch die Lüfte schwirrend - auf einem Heupferd in eigener Lebensgröße; er schüttelt in seinem Reiche immer noch Locken, wenn er sie auch in der Wirklichkeit neuzeitlichen Alltages nicht mehr trägt, da sie aus der Mode kamen.

Mir aber ward - zumal seit jenen beiden Jahren des Umgangs mit Georg Trakl in dessen zwei letzten Lebensjahren - es war um mein dreißigstes Lebensjahr - der Dienst am Dichtertum wichtiger fast als die Pflege eigener Dichterschaft (eigenen Dichtertums). Solcher Dienst (Denkerdienst) am Dichtertum war mir freilich auch die Voraussetzung für eigenes Dichtertum. Denn es galt für mich, einen lebendigen Begriff vom Wesen und vom Beruf, nein, von der Berufenheit zum Dichter zu gewinnen.

Welches Dichtertum mag oder vermag neben oder außer dieser ganz einzigartigen, in einem ganzen Jahrhundert nur einmaligen Art noch zu bestehen und Sinn und Wert zu haben?

/117 Was soll, was will ein Dichten in bislang uns vertrauten, also in deutschen Landen traditioneller Art und Weise? Ich aber hatte bis zu meiner Bekanntschaft mit Georg Trakl - doch auch darüber hinaus noch unentwegt - geliebt: Goethe jederzeit und immer wieder neu; Nietzsche dann - als den Verfasser des "Zarathustra" und einiger seiner Gedichte; als Verkünder eines neuen und mir vertrauten Erlebens der Wirklichkeit Walt Whitman; Arno Holz und auch noch Otto Julius Bierbaum; Dehmel und Liliencron (diesen zumal in seinen prachtvollen Stanzendes "Poggfred"). Dann aber höher als alle diese "Modernen" Stefan George - vor allem in seinen "Hirten- und Preisgedichten", der Sagen und Sänge und auch in späteren, ausgenommen den "Algabal". (Jene kennengelernt durch unseren unvergeßlichen Ludwig Seifert). Gerade diesem George gegenüber, dann aber Mörike .. Und er gerade legte mir eigene Art nahe, lieb mir mir gemäßige Kunstmittel: reinmlose vier- und wohl auch fünffüßige Trochäen und ebenso reinmlose Senare .. Die meines so geliebten Sophokles (und Aischylos) zugleich.

In der Liebe und Wertschätzung Mörikes kamen übrigens Trakl und ich überein; und ebenso in der "Ablehnung" (um mich kurz auszudrücken) Rilkes. Hingegen mußte ich meine unentwegte Liebe zu Goethe ebenso wie die zu Walt Whitman,

und wohl auch die zu George und zu Liliencron, Trakl gegenüber mühsam behaupten.

Nicht ungenannt aber will und darf ich lassen Arthur von Wallpach. (Und andererseits ferne wie Tegner oder Walter Skotts "Der Herr der Insel" und "Die Jungfrau vom See". Arabische Recken.

Baudelaire (Übertragung von Stefan George: "Die Blumen des Bösen"), Verlaine, leider nicht auch Rimbaud.

Ich, ein Gegner, ein Feind der Dichterschaft - wie andere der Priester - und Pfaffenschaft (sie nennen auch jene mit letzterem Namen) der Geistlichkeit.

Gedichte - die Pollutionen der Geistigkeit. Nicht die Werke, die Arbeiten.

Die Dichter - heute meist Germanisten und Lehrer (erstauulich viele Lehrer) - sozusagen die Theologische Fakultät (die Poetologische Fakultät der Akademischen Kaste) (des Akademischen Zeitalters, die ablaufenden oder bereits abgelaufenen).

Feind der Dichterschaft (der Strophendichter) in ihrem Verhalten, ihrem Verhältnis zu den Liebhabern wahren Dichtertums.

Ihre Vogel-, ihre Eitelflucht an die Öffentlichkeit - mit vereinzelt Gedichten. Eitelflucht auf den niedrigsten Markt: in Zeitungen, Tageszeitungen. Mir Prostitution. (Nur in Zeitschriften: Dichter für Dichter). Also die Rolle, die Funktion der Lyrik.

Diese bringen Lyrik in Mißkredit; sie lassen Lyrik anprangern, bloßstellen - "werfen ihre "Perlen" in den Saukot". Dazu dann die Berufsdichter. Sie sind wie Sportler um Geld; wie Blumenzüchter für Warenverkauf. Blumenhändler. Dichter als Wettbewerber.

Ich habe eine protestierende und also protestantische Einstellung zum geltenden Dichtertum.

Die anderen denken katholisch; das aber heißt für ein "Publikum". Leser- (und neuerdings auch Hörer-) Publikumsdichter (Ich habe nie vernommen, daß Stefan George je eine Dichtervorlesung gehalten hätte).

Jeder, - wenigstens jeder selbstjedliche - sein eigener Dichter: "evangelisch": wie jeder sein eigener "Priester". Dichtertum kein Beruf gegenüber einem Publikum... Hirt und Herde.

/127 Gedanken von heute (vor und nach Mittag) zu meinem Thema.
mg. FR 31.12.1943

"Veröffentlicht" (nicht "publiziert") nur für Selberdichter. Sie mögen Leser meiner Gedichte sein: nicht eine Leserschaft - oder Lesergemeinde. (wie der "Geistliche" für seine Sonntagspredigt).

Nicht zwar rechne ich unter die Selbstdichter auch Zeitungsdichter. Sondern die im Verborgenen oder - im Geborge-

nen - dichten. Nicht sie, nicht diese (solche sind mir "bürgerliche" Dichter in jenem geschmähten Sinne). Sondern eben jene Publizierer von Einzelgedichten in Zeitungen oder auch in Zeitschriften, die nur der Publikumsunterhaltung dienen).

Ich meine also unter den Selberdichtern solche, die für sich selber - und die Ihren - dichten, Gedichte auch niederschreiben und ausgestalten.

Solches Dichten ist wie ein Beten in eigenen Worten. Dichterleser gleichen mir solchen, die nur anhand von Gebetbüchern beten können, beten zu können meinen.

(Man muß sich auf solche Verwandtschaften unserer Kulturerrscheinungen besinnen. Gedichtbücher sind ja heute wirklich vielen Gebetbücher). Und solche können auch Dichterbücher von seltenerer, von vielen vergessener Art sein. Barocke Gedichtbücher, vergessen wie alles Barocke, Ursprüngliche unserer Kultur). Vielleicht mag manchen mein Gedichtbuch einem Gebetbuch verwandt erscheinen; und er hat recht. Ein Andachtsbuch; ein persönliches Andachtsbuch; aber freilich auch ein Beispiel eines solchen: und darum veröffentlichbar, veröffentlichungsbedürftig. Vielleicht setzt es aber manchen instand, sein Andachtsbuch erst selber abzufassen; daß ich ihm den Weg zeige zu einer demgemäßen Form und Formung. So wie mir Mörike Wege wies, manches mir selbst einprägsam zu sagen. Denn Einprägsamkeit ist die wahre Funktion der Versform (und vor allem die der Reimform), Wiederholbarkeit.

Aber es gilt ein persönliches Gebetbuch, ein persönliches Beten, nicht eine bloße unpersönliche Bevormundung. Ein Gebetsbriefsteller. Nein, ein persönliches Bekennen, Sichselbstbekennen (nicht anderen) - ein Beispiel davon.

Für solches Bekennen haben wir nur einen Dichter: Günther. Er war mehr als Goethe. Goethe ein "heidnischer Selbstbekenner".

Aber man dichtet so nicht für sich selbst: sondern zu sich selbst. Und nur indirekt zugleich" für andere": indem man eben ein Beispiel zu geben bereit (und auch willens ist und meinetwegen auch den Ehrgeiz hat und die Eitelkeit). Also Zusichselber-Dichtern ist das Werk gewidmet: die noch zur Stummheit verurteilt sind - weil sie eine entsprechende Form nicht finden oder nicht wagen. Nicht mutig und kundig genug dazu sind.

(Während des Mittagessens gedacht:) Mein Gedichtbuch:
"Unbekannten Geistesverwandten zugeeignet.

Die einzelnen Bücher (und auch einzelnen Gedichte) Freunden namentlich zuzueignen.

- I. Buch: Leitgeb (und Gschnitzer); Weinberger?
- II. Buch: Gschnitzer? Weinberger?
- III. Buch: Helia Vasitzky? (Sailer??)
- IV. Buch: meinem Bruder Fritz

Vielleicht ist mein Vorwort wichtiger als die Gedichte (wenigstens als sie es wären ohne das Vorwort). Sie hätten keine Wirkung. Es ist der Denker dazu nötig. Der Diener am Dichtertum.

Innere Form - Opitz der innersten Form: der Zueignungsform (ob einem Publikum) - Das "Du".
Ausgebombtes Gedichtbuch.

/137 Inhaltsverzeichnis

mg. SA 8.1.1944

SO 2.1.vm:

- 1) "Tagebuch" (Enthaltung vom Rauchen im Bett).
- 2) Wallpach-Auswahl ("W che des Meisters" vorgenommen)
Wichtiges für E-Mappe entnommen.
- 3) Mein Dienst am Dichtertum (Verzeichnis diesbezüglicher Leistungen für Brief an Konrath). Was ich davon bereits habe.
- 4) Die vier "Nurlyriker" (George-Rilke, Trakl-Weinheber). Nurlyriker so rar wie Philosophen (unter Philosophie-Professoren), andererseits so häufig wie "Philosophen" (Hörer: stud.phil.)
- 5) Mein "Tiroler" Standpunkt. Nicht Einengung des Blicks auf Tirol, vielmehr Erweiterung auf ganz Deutschland; aber von bewußter Tiroler Aspekt. aus: auf ein gegliedertes Deutschland.
Kluft zwischen Literatur-Historikern (Poesie-Professoren) und Dichtern heute.

SO abds.

(Nach Durchlesen der Wallpach-Gedichte in meiner Auswahl).
Wallpach-Auswahl- Leitgeb und Punt zeigen. Diese metamertrische Arbeit an Konrath.

MO 3.1.

(in Enthaltung von Rauchen bis 10 Uhr gelesen).

- 1) ad Turmhausstraßen-Literaturgeschichte: Goethe würde protestieren, so turmhoch zu ragen unter so vielen, wie auf ägyptischen Gemälden ein Pharao, umwimmelt von Zwergen. Literaturgeschichte: "Das Reich Goethes".

/157 MI 5.1. (vorm Mittagessen)

- 1) "Es hat zum Reimen nicht gelangt".
Die Reimerei als Zauberkästlein für Gedanken.
- 2) Mir gings um Inhalt und Gehalt des ersten Dichtens, über das jeder wahre Mensch (gelegentlich auch Betrachtender und Dichtender) verfügt, nicht um schreibendes Dichten. Habe mir Drang und Zug zu solchem Dichten aus der Zeit Begegnung und des Erlebens jener W e n d e , jener Abkehr, jener sommersatten Herbstbeginnzeit bewahrt, die man da (auch für die Lyrik) "Naturalismus" heißt und heute dafür mißachtet. Arno Holz u.a.

Doch eben Wille und Drang Georges - zu geistiger Sachlichkeit, zur Innerlichkeits-, zur Selbstsachlichkeit; zur k u l t u r a l e n Sachlichkeit; zu Georges Kulturalismus! Er war der rettende Kulturalist. Der Erneuerer, Neubegründer der Form auch. Und der Architekt der metrischen Überform, der metametrischen Formung.

- 3) Die Literaturgeschichte stellt die Großdichtungs-Dichter in den Vordergrund (auf Unkosten der Lyriker). Ehemals Dramen (vielleicht in Versen) und Epen in Versen. Heute aber gelten die Romanschreiber als Großdichtungs-Dichter. Ja sie gelten als die eigentlichen "Dichter"-die Verseschreiber als solche nur noch als "Lyriker". Versepen aber gibt es längst kaum mehr und auch kaum Dramen in Versen. Dafür nun höchstens metametrisch abgefaßte Gedichtbücher. (Nicht bloße "Gedichtsammlungen"-Blumensträuße.)

"Zarathustra" war eine der letzten Großdichtungen (und "Poggfred" und Däublers "Nordlicht", und jenes Schweizer /L.b.R./ Aber wer kennt diese?

Es gibt noch keine - wenigstens keine allgemein geltende - Geschichte des Dichtens im engeren, aber auch höheren Sinne; nämlich des Dichtens in gebundener Form. (Der Dichterei in ungebundener Form - als Rache - gegenüber). Maßgebend ist immer noch die Gymnasialform der "Literaturgeschichte", die alle drei Hauptgebiete umfaßt: Roman, Drama, Lyrik. Analog dem, wie "Geschichte der bildenden Kunst" (oder kurz "Kunstgeschichte") Architektur, Malerei und Plastik umfaßt.

Ich nun wäre sehr für eine reine "Geschichte der Versdichtung".

/157 Mein Dienst am Dichtertum (für Konrath) mg. SA 9.1.1944

Metametrik:

- 1) Trakl-Gedichte-Anordnung: Gemacht. Auch Aufsatz darüber; schon anerkannt; neuestens auch durch Leitgeb bestätigt.
- 2) Wallpach-Auswahl-Anordnung:
- 3) "Metametrik" (Sechs Dichter: George - Leitgeb: selber metametrisch
Trakl - Wallpach: von mir
Santer - Oberkofler: vorgefunden, an den Tag gelegt.
- 4) Aufsatz über "sechs" Tiroler Repräsentanten des Dichters:
Wallpach - Dallago
Trakl (statt Höld) - Santer
Oberkofler - Leitgeb
- 5) Neuordnung der Gedichte Mörikes.

Metrik

- 6) Untersuchungen und neue Feststellungen zur Metrik
- 7) Anthologie zu einer Sammlung der Metrikweisen.
- 8) Barockzeit-Gedichte-Auswahl. Und Texte dazu. Zugleich:
 - 1) ein Teil Literaturgeschichte
 - 2) Menschheitsjahr und Generationen.

Vorhaben einer solchen Anthologie fürs ganze Menschheitsjahr.

- 9) Deutsche Literaturgeschichte:
 - 1) unterm Gesichtspunkt der Generationenlehre (Menschheitsjahr (siehe oben),
 - 2) unterm Gesichtspunkt der Stämme und Räume: Deutland-Gliederungen
 - 3) Ergänzung: Deutsche Geschichte nach Neungliederung: und ihre 3 (4) Menschheitsjahre.
- 10) Planungen einer Zeitschrift (des Geistes) für den Raum von Tirol.
- 11) Aber auch meine Untersuchungen zur Sprache waren ursprünglich und immer weitgehend "Dienst am Dichtertum"; So die Lehre von den Deklinationen. Vor allem die Lautsinnlehre (und Wörterverwandtschaftslehre, siehe auch Weinheber)
Meine Berücksichtigung der Mundart
Meine Rechtschreibungsreform.

MAPPE XX (S. 681 - 683)

Dezember 1945 - Mai 1946

XX.

/M.XX besteht aus einem Konvolut von 3 Dbl. 8^o: Hs, Steno
(WoChr. November, Dezember 1945), darunter
1 Ebl. 8^o: Maschinschrift: Dezember 1945)
u. 1 Ebl. 4^o: Maschinschrift: (1945) 1946 7

Dezember 1945

SO 2.12. vor 1 Uhr nach Wattens gefahren; hinauf nach
Vögelsberg.
MO 3.12. vm im Greisenasyl bei T. Rosa; ist versehen wor-
den.
MI 5.12. vm im Marktgraben ausgeglitten, übel gestürzt;
Herzschwäche.
abds bei Kofler droben um Milch. Herma hat ab
heute Urlaub.
DO 6.12. nm erstmals im Rathaus bei Dr. Pepi Leitgeb (der
dort an Bezirksschulinspektor-Stelle. Abds Pas-
quill-Gedichte Leitgeb's vergebens gesucht.
Um 10 Uhr kommt Tant Toni heim, welche Tant Rosa
gründlich untersucht hat.
FR 7.12. Tant Rosa gestorben. Mittagessen beim Biermichel
(in der Küche, wo auch Jörg Saggenb.)
L...7
SA 8.12. heute Schneefallwinter, arge Kälte.
L...7

(1945) 1946

SO 13.1. - SA 19.1.

Tant Luis wird bett- (küchendiwan-) lägrig. Rezepte bei
Flora, dann bei Dr. Wasmann holen müssen. Direktor Emil
Mayr kommt aus der englischen Kriegsgefangenschaft.

SO 20. - SA 26.1.

SO 20.1. "Vorfrühlingstag" (Mittagessen im Röbl in der Au).
MI 23.1. Luise nm ins Infektionsspital bringen müssen.
abds Erstaufführung von Gschnitzers "Sch.d.Genius"
(G.Bürger).

SO 27.1. - SA 2.2.

SO 27.1. mittags Hungerburg; Frl. Schallert erstmals.
MO 28.1. Luise gestern gestorben.
DO 31.1. Beerdigung
SA 2.2. Seelenmesse. Vergebens Testament gesucht; (EB-
warenpfunde).

SO 3.2. - SA 9.2.

SO 3.2. - DO 7.2. endlich Brief an Ramnek. Hoffnungen und
Entscheidung in Wohnungsfrage. Inhaberschafts-
nachfolge (mit Mayr und Herma). Kochereien am Gasherä.

SO 10.2. - SA 16.2.

- DO 14.2. Wo.A.Beamter: Luise-Zimmer und Alkoven sind bis morgen zu räumen (für Marianne). Sämtliche Wäsche in zwei Korkisten (Saccharine).
SA 16.2. vm Altstellagen abmontiert.
abds treffen Ramneks ein;

SO 17.2. - SA 23.2.

- SO 17.2. vm moralischer Kater wegen Bett.
MO 18.2. "Renaissance"-Kasten
MI 20.2. "Biedermeier"-Kasten in mein Zimmer geschoben.
DO 21.2. abds mit Ramneks zur Bahn.

SO 24.2. - SA 2.3.

- SO 24.2. Schneewirbeltag.
MO 25.2. Café Paul gegen Waschp. 1 kg Brotmarken; bei Jäger Slivov. und Marmelade. Renaissance-Kastentür befestigt, Schreibmaschine auf Tisch, 400 RM gefunden. 300 einwechseln können.
DO 28.2.- SO 3.3. abds kein elektrisches Licht (nur Kerze)
DO 28.2. 1. Lateinstunde bei Wolf (Mühlau anstatt Herma)

SO 3.3. - SA 9.3.

- SO 3.3. mit Herma Templ, dann Telves (Holz). Schriften auf Altan diese Woche. Zweimal eingeschneit worden.
FR 8.3. Zahn abgebissen.
SA 9.3. abds 11 Uhr, von Abendessen bei Herma heimkehrend von französischen Soldaten mit Totschläger bearbeitet. Rißwunde mitternachts in der Klinik operiert.

SO 10.3. - SA 16.3.

- DO 14.3., FR 15.3. Geselle von Tischler Haller montiert mir für Renaissance-Kasten 2 Bretter in 4 um.

SO 17.3. - SA 23.3.

- SO 17.3. Frl. Schallert (auf Hungerburg) von der "göttlichen" Liebe (zu Geistlichen?)
MO 18.3. mir Waqqlzahn gezogen; Wohltat.
DI 19.3. am Josefitag mit Herma nach Telves. Briketts (Nagiller). Die ganze Woche am Entnaz.-Text für Dr. Faber laboriert.
FR 22.3. werde in der Klinik von Schläfenverband befreit.
/...7

SO 21.4. - SA 27.4.

- SA 20.4. OsterSA nach Karres
SO 21.4. nach Mils mit Herma
MI 24.4. Dr. Reichl-Vortrag über die Philosophie Stöhr.
Bei Selma; Rudi raucht nicht

XX.

- DO 25.4. lese Sailer meinen Entlastungstext für Jenewein vor. Muß im Keller Platz machen für Öfen usw. von Marianne (Dr. Haus); dabei Korbflasche Kognak aus dem Kohlenschutt gewonnen.
- FR 26.4. Jenewein holt Text ab; läßt mir noch seine Zeichnungen und Gedichte.
- SA 27.4. mit Dr. Hönig über Sudetendeutsche. nm Plattenhof (um Milch); Frau Trude auf dem Liegestuhl.
- SO 28.4. - SA 4.5.
- SO 28.4. Igls-Patsch-Ellbögen um Holz.
- MO 29.4. Erstmals Fassung auch von 1 Schachtel Zigaretten.
- DI 30.4. bei Prof. Pfeifer (mit Herma) wegen einer Wohnung, (Text dafür); nm darüber mit Loreck gesprochen; abds mit Melitta.
- MI 1.5. Feiertag, Hungerburg gegessen; im Wald geschlafen, heimgekommen, gebrochen.
- DO 2.5. Demonstration wegen Außenminister-Beschluß, Südtirol solle bei Italien bleiben. Ausgehverbot; ich nach Wolfstunde im Zeiserlwagen lang auf- und abgefahren (zuletzt im Landhaus ausgelassen).
- FR 3.5. nm mit Herma die Wohnung des Ehepaars Dicht (Gumpstraße, Pradl) angeschaut und ausgemessen (Herma möchte sie gegen ihren Hausanteil tauschen). Besuche Frl. Horvath im Gefangenenhaus.